Oelsnitz
Bor 1559
[2.]

Geschichte

des

1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1 Kronprinz.

Legende

zu dem

photographischen Tableau.

v. Steinmetz. Freih. v. Fabeck.

Freih. v. Braun.

Nolla du Rosey. v. Petersdorff.

v. Woisky. v. Firks.

v. Straelau. v. Reitzenstein.

---

v. Steinmetz. v. Manstein.

v. Hanenfeld. v. Barnekow.

Freih. v. Wrangel. v. Werder.


v. Wittich. S. K. H. der Kronprinz. Walther v. Monbary.

v. Berken. v. Below.

Hagen. v. Gersdorff.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München


1813
SUUM
CUIQUE
ERRICHTET 1816
ERRICHTET 1816
Pour
le M
rite

Geschichte

des

Königlich Preußischen

Ersten

Ostpreußischen Grenadier-Regiments

Nr. 1 Kronprinz.

1855—1869.

[2.]

Als Fortsetzung der „Geschichte des Königlich Preußischen Ersten Infanterie-Regiments von A. E. von der Oelsnitz, Hauptmann im Ersten Infanterie-Regiment", zusammengestellt

von

[F.] **Gallandi,**

Seconde-Lieutenant und Adjutant im 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz.

Mit einer Illustration, einem photographischen Portrait-Tableau, zwei Karten und Facsimile's.

Berlin, 1869.

Ernst Siegfried Mittler & Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung.

Koch-Straße 69.

Y. n. 8252

III H 160 band II.
N. B. a. 48
2.
1888²

Geschichte

des

Königlich Preußischen

Ersten

Ostpreußischen Grenadier-Regiments

Nr. 1 Kronprinz.

1855—1869.

[2.]

Als Fortsetzung der „Geschichte des Königlich Preußischen Ersten Infanterie-Regiments von A. C. von der Oelsnitz, Hauptmann im Ersten Infanterie-Regiment", zusammengestellt

von

[J.] **Gallandi,**

Seconde-Lieutenant und Adjutant im 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz.

Mit einer Illustration, einem photographischen Porträt-Tableau, zwei Karten und Facsimile's.

Berlin, 1869.

Ernst Siegfried Mittler & Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung,

Koch-Straße 69.

Bayerische Staatsbibliothek München

G. n. 8252

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Daß es bereits jetzt, nachdem kaum 14 Jahre seit dem Erscheinen der „Geschichte des Königlich Preußischen Ersten Infanterie-Regiments" von A. C. v. d. Oelsnitz vergangen sind, unternommen wurde, einen Nachtrag zu derselben zusammenzustellen, wird durch das in Kurzem bevorstehende Jubiläum des Regiments um so mehr gerechtfertigt, als der kurze Zeitraum dieser 14 Jahre so viele bedeutende Ereignisse und Veränderungen umfaßt. Außerdem mußte es wünschenswerth erscheinen, ein Bild der speziellen Thätigkeit des Regiments während des Feldzuges von 1866 zu liefern, so lange es noch möglich war, hervortretende Unklarheiten und Widersprüche der eingereichten Offizier-Berichte durch persönliche Rückfragen aufzuklären. Dies ist überall geschehen, wo dergleichen Zweifel auftauchten; es sind ferner zahlreiche Unteroffiziere ꝛc. betreffs ihrer Wahrnehmungen während der Gefechte protokollarisch vernommen worden. Die hier gegebene Darstellung dieser Gefechte beruht daher, soweit dieselbe die Kompagnien des Regiments berührt, auf der übereinstimmenden Anschauung einer Reihe von Augenzeugen.

Dagegen ergab sich eine sehr wesentliche Schwierigkeit aus dem Mangel eingehender Berichte über die Thätigkeit derjenigen Truppentheile, zu welchen das Regiment während des Gefechts in Wechselwirkung trat. Es konnte daher, wo der Zusammenhang eine Erwähnung derselben verlangte, außer den betreffenden Angaben, welche das gesammelte Material des Regiments bot, nur die allgemein gehaltene Darstellung des Preußischen Generalstabs-Werkes „der Feldzug von 1866 in Deutschland" benutzt werden.

Königsberg, den 10. April 1869.

Gallandi,
Lieutenant und Adjutant im Gren.-Regt. Kronprinz.

Inhalts-Verzeichniß.

Achter Abschnitt.

1840—1860.

Das 1ste Infanterie-Regiment und das 1ste Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 unter der Regierung König Friedrich Wilhelms IV. Majestät.

Neunter Abschnitt.

1861—1869.

Das 1ste Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 und das 1ste Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz unter der Regierung König Wilhelm I. Majestät.

Erstes Kapitel.

1861—1866.

Zweites Kapitel.

1866.

Beilagen.

Achter Abschnitt.

1840—1860.

Das 1ste Infanterie-Regiment und das 1ste Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 unter der Regierung König Friedrich Wilhelms IV. Majestät.

Zweites Kapitel.

1855—1858.

1855. — 50jähriges Jubiläum S. M. König Friedrich Wilhelms IV. als Offizier. — Regiments-Geschichte. — 1856. — Kommandos zum Holzschlagen und Grenz-Kommandos gegen die Rinderpest. — Tod des Regiments-Chefs, Fürsten Paskiewicz. — Oberst-Lieutenant v. Seydewitz. — Königs-Manöver. — Grundsteinlegung zum Denkmal für die Schlacht bei Pr. Eylau. — 1857. — Neufchateler Unruhen. — Oberst v. Borcke. Herbst-Uebungen. — General v. Steinmetz.

1855. Der Schluß des Jahres 1855 brachte ein Fest, das für die ganze Armee um so höhere Wichtigkeit hatte, als diese dadurch einen neuen Beweis erhielt, daß ihr erhabener Kriegsherr als ihr angehörig sich betrachtete und, wie werth Allerhöchstderselbe die Erinnerung an den Beginn seiner soldatischen Laufbahn hielt.

Am 15. Oktober 1855 waren 50 Jahre verflossen, seit Se. Majestät die Uniform als Portepee-Fähnrich des 1. Bat. Garde zum ersten Mal angelegt hatte. Dieser Tag wurde in der unmittelbaren Umgebung des Königlichen Herrn, sowie durch die ganze Armee hin festlich begangen. S. K. H. der Prinz v. Preußen sprach dabei Sr. Majestät als Vertreter der gesammten Preußischen Armee die Glückwünsche derselben aus und überreichte zugleich als Festgabe einen kunstvoll gearbeiteten Ehren-Degen, welcher aus Beiträgen der ganzen Armee beschafft worden war. Oberst v. Bosse wohnte als Repräsentant des Regiments diesem Akt bei, sowie auch sämmtliche andere Truppentheile dort vertreten waren.

In sämmtlichen Garnisonen des Korps-Bezirks waren zur Feier des Tages Paraden angeordnet. In Königsberg fand eine solche, nachdem in der Frühe das Fest durch allgemeines Glockengeläute eingeleitet worden, auf Königsgarten statt. Die Musik-Korps spielten den Choral: „Nun danket alle Gott", darauf hielt der Divisions-Kommandeur, General v. Plehwe, eine Anrede an die Truppen und schloß mit dreimaligem Hoch auf Se. Majestät. Die Musiker stimmten sodann die Nationalhymne an, während die Artillerie feuerte. Ein Parademarsch bildete den Schluß.

Die Reserven wurden in diesem Jahre am 21. (beim II. Bataillon am 23.) September entlassen; die Einstellung der Rekruten erfolgte am 11. (resp. 18.) Oktober. —

Vom 11. bis 17. Dezember gab das II. Bat. ein Kommando von 56 Mann unter Lt. v. Winterfeld zur Beaufsichtigung der in der Nassawor-Forst befindlichen zahlreichen Arbeiter, welche dort zur Abholzung der durch den Raupenfraß beschädigten Stämme verwendet wurden. Zu demselben Zweck waren 1 Unteroffzr. 12 M. des Füs.-Bat. seit dem 18. Dezember einige Zeit in der Druskow-Forst stationirt.

1856. Mit Anfang des Jahres 1856 traten Abkommandirungen zum Schutz der Grenzen gegen die in Polen ausgebrochene Rinderpest ein, welche in wechselnder Stärke bis Mitte 1857 dauerten. Dieselben nahmen die Truppentheile außerordentlich in Anspruch und erschwerten daher wesentlich deren Dienstbetrieb. Wie sehr dies auch bei dem Regiment der Fall sein mußte, ergiebt die nachstehende Uebersicht:

Im Kreise Oletzko hatte vom 5. Januar bis zum 31. Mai 1856 Lt. v. Eckartsberg das Kommando. Ihm waren vom Regiment untergeben 1 Unteroffzr. 22 M., später verstärkt durch 1 Unteroffzr. 10 M. Derselbe wurde dann ersetzt bis zum 6. Oktober durch den Lt. v. Arnim, welchem Anfangs 4 Unteroffzr. 42 M., später nur 2 Unteroffzr. 14 M. des Regiments überwiesen waren. Vom 13. Oktbr. bis zum 7. Novbr. stand der Lt. v. Steuben mit nur wenigen Leuten dort (2 Unteroffzr. 15 M.); später, bis zum 15. Februar 1857 waren in diesem Kreise nur noch 2 Unteroffzre. 23 M. des Regiments stationirt. — Im Kreise Lyck waren permanent nur 1 Unteroffzr. 8 M. kurze Zeit bis zum 15. Februar 1857 kommandirt. Diese sämmtlichen Mannschaften gehörten der Mehrzahl nach dem Füs.-Bat. an.

Der Kreis Goldap war vom 5. Januar bis zum 28. Mai 1856 durch 2 Unteroffzr. 23 M. (des I. Bat.) besetzt, vom 2. bis 15. Januar außerdem durch 2 Unteroffzr. 20 M. (des II. Bat.). Vom 8. bis 18. Mai standen dort 3 Unteroffzr. 33 M. (des II. Bat.) unter Lt. Zacharias; vom 14. Juli bis 13. Oktober Lt. v. Steuben mit 2 Unter-

offzr. 46 M. (des II. Bat.), wovon 1 Unteroffzr. 24 Mann am 6. und der Rest am 13. Oktober den Rückmarsch antraten.

Im Kreise Stallupönen stand vom 5. Januar bis 9. Mai 1856 Lt. v. Tecklenburg unter ihm 1 Unteroffzr. 22 M. (des Füs.-Bat.), bis zum 2. Mai, verstärkt durch 1 Unteroffzr. 10 M. (des II. Bat.) vom 3. bis 14. Januar und durch 1 Unteroffzr. 11 M. (des Füs.-Bat.) vom 25. März bis 2. Mai; ferner vom 1. Mai bis 11. Juli Lt. v. Steuben mit 3 Unteroffzr. 33 M. (des II. Bat.). Ihm folgte (seit dem 28. Juni) Lt. v. Tecklenburg mit 4 Unteroffzr. 58 M. (des II. Bat.) bis zum 22. Oktober, verstärkt später durch 2 Unteroffzr. 5 M. (des II. Bat.). Vom 17. Oktober 1856 bis zum 15. März 1857 waren dort 2 Unteroffzr. 20 M. (des II. Bat.) vertheilt, welche seit dem 8. November 1856 unter dem Befehl des Lt. v. Arnim standen.

Nach dem Kreise Pillkallen hatte das Regiment mit Ausnahme von 1 Unteroffzr. 8 M. (des Füs.-Bat.), welche dorthin kurze Zeit seit dem 28. Juni 1856 detaschirt waren, nur Kommandos des II. Bat. entsendet. Es waren dies 2 Unteroffzr. 28 M. seit dem 9. Januar 1856, 2 Unteroffzr. 16 M. seit dem 27. März, Hptm. v. Ledebur in Schirwindt mit 1 Offzr. 4 Unteroffzr. 44 M. (der 5. Komp.) seit dem 30. April, und 2 Unteroffzr. 15 M. seit dem 24. Mai. Das ganze Kommando trat am 10. und 12. Juli den Rückmarsch an. Dagegen stand später vom 18. Oktober bis zum 11. November dort der Lt. v. Winterfeld, und 2 Unteroffzr. 32 M. vom 18. Oktober, 1 Unteroffzr. 6 M. vom 12. November ab, die sämmtlich am 1. April 1857 abrückten.

Den Kreis Ragnit hielt die ganze 8. Komp. (Hptm. v. Walther in Wisoswill mit 1 Offzr. 9 Unteroffzr. 91 M.) vom 4. Mai bis zum 3. Juli 1856 besetzt.

Seit dem 19. Oktober waren hier nur 1 Unteroffzr. 10 M. (des II. Bat.) stationirt, dann vom 11. November ab Lt. v. Winterfeld, Anfangs mit 6 Unteroffzr. 62 M. (des II. Bat.), seit dem 7. April 1857 mit 5 Unteroffzr. 43 M. (des II. Bat.). Das gesammte Kommando marschirte am 17. Juni 1857 nach der Garnison zurück.

Im Kreise Tilsit stand vom 30. April bis 3. Juli 1856 der Lt. Liebelt mit 1 Unteroffzr. 20 M., verstärkt am 10. Mai durch 15 M. (sämmtlich des II. Bat.). Vom 10. November ab stand dort kurze Zeit der Lt. Schlutius mit 2 Unteroffzr. 15 M. (des II. Bat.). Diese Mannschaften traten später unter das Kommando des Lt. v. Winterfeld und rückten gemeinschaftlich mit dem im Kreise Ragnit stationirten Kommando am 17. Juni 1857 ab.

Betreffs der damals permanent gegebenen Wachkommandos sei

1*

hier zugleich erwähnt, daß das Regiment in folgender Art durch dieselben in Anspruch genommen war:

Bis September 1858: I. Bat.: 50 M. nach Wartenburg; II. Bat.: 85 M. nach Insterburg; Füs.-Bat.: abwechselnd 40 M. nach Rhein und 50 M. nach Tapiau.

Vom Oktober bis Ende 1858: I. und II. Bat.: je 40 M. nach Wartenburg, Füs.-Bat. 50 M. nach Rhein.

Von Anfang bis Ende März 1859: I. und II. Bat.: je 30 M. nach Wartenburg; Füs.-Bat.: nichts.

April bis September 1859: I. und II. Bat.: je 26 bis 28 M. nach Wartenburg; Füs.-Bat.: 25 M. nach Rhein.

Dezember 1859 bis März 1860: I. und II. Bat.: gemeinschaftlich 45 M. nach Wartenburg; Füs.-Bat.; nichts.

Vom April 1860 ab: das ganze Regiment 28 M. nach Wartenburg.

Zu diesen Kommandos trat jedesmal eine entsprechende Zahl von Offizieren und Unteroffizieren. Die Ablösung erfolgte durchweg vierteljährlich.

Inzwischen war der Druck der von dem Hptm. v. d. Oelsnitz verfaßten Geschichte des Regiments (von 1619 bis 1855) beendet. Nachdem ein Pracht-Exemplar derselben von S. M. dem Könige huldreichst entgegen genommen war, wurden weitere Exemplare an diejenigen Personen und Behörden versandt, zu welchen das Regiment durch seine Geschichte oder vermöge anderweitiger Verhältnisse Beziehungen hatte [1]). In den hierauf dem Regiment übersandten Erwiderungsschreiben sprach sich überall die ehrendste Anerkennung des Werks und vielfach das lebendigste und wärmste Gefühl für frühere Beziehungen zum Regiment aus. Vorgreifend sei hier einer werthvollen Erwerbung gedacht, die dem Regiment aus der Herausgabe seiner Geschichte erwuchs. Am 23. Januar 1859 richtete der Kgl. Sächsische Major a. D. Herr A. F. v. Kracht auf Zoß in der Niederlausitz an den Regiments-Kommandeur, Oberst

[1]) Es waren dies folgende: Kaiser Alexander II. von Rußland, der Regiments-Chef, Fürst v. Warschau; Herzog Leopold v. Anhalt-Dessau; der Fürst v. Hohenzollern; Gen. d. Inf. v. Brünneck, als Sohn des früheren Regiments-Chefs; Erbkämmerer der Kurmark, Graf Schwerin; Feldm. Graf zu Dohna; Graf Dönhoff-Friedrichstein (S. M. der König hatte bei Ueberreichung des Werks geäußert, daß der Name Dönhoff in der 1sten Hälfte des Buchs auf jeder Seite vorzukommen schiene); Kriegs-Minister Graf Waldersee; Major a. D. v. d. Oelsnitz; Hptm. im 4. Inf.-Regt. v. Ostrowski (die Originale seiner zu der Regiments-Geschichte gefertigten Zeichnungen waren in das S. M. dem Könige übereichte Exemplar aufgenommen); Magistrat zu Königsberg; Geh. Archiv zu Königsberg; Geh. Staats- und Kabinets-Archiv. —

v. Seydewitz, ein Schreiben folgenden Inhalts: Durch Zufall sei ihm die Geschichte des Regiments zugekommen, und als ehemaliger Soldat und Mitglied der Kracht'schen Familie habe er ein so hohes Interesse daran gefunden, daß er dem Regiment mittheilen müsse, im Besitz eines Portrait des alten Hildebrand Kracht zu sein, welches in den Jahren seiner Wirksamkeit gemalt worden wäre.

Die Ungewißheit, ein so werthvolles Stück erhalten zu können, ferner das nach dreißigjähriger Dienstzeit ihm innewohnende Interesse für den Stand des Kriegers, sowie die lebhafte Anhänglichkeit von Seiten des 1sten Regiments für seine ältere Geschichte, veranlaßten ihn zu der Anfrage, ob das 1ste Regiment dieses Portrait seines alten Obersten von ihm annehmen möchte.

Auf die entsprechende Erwiderung des Oberst v. Seydewitz hin übersandte Herr v. Kracht das Bild am 27. Februar 1859 und gab in dem begleitenden Schreiben über die früheren Schicksale desselben Folgendes an: Das Bild sei in dem alten Schloß zu Ober-Reinsberg bei Nolsen in Sachsen, einem Herrn v. Schönberg gehörig, unter alten Gegenständen gefunden und ihm geschenkt worden. Wahrscheinlich sei es durch die zweite Verheirathung des Oberst Hildebrandt v. Kracht mit einer v. Rohr aus dem Hause Schönberg dahin gekommen.

Dem freundlichen Schenker des Bildes wurde, wie er dies gewünscht hatte, eine Photographie des Bildes unter Aussprache des lebhaften Dankes vom Regiment übersandt.

Je merkwürdiger es erscheinen muß, daß dieses Bild seines ersten Chefs und Organisators noch nach zwei Jahrhunderten Eigenthum des Regiments werden mußte, um so mehr Grund hat dieses, in ihm eine ehrwürdige Reliquie seines frühsten Anfangs hoch in Ehren zu halten; um so erfreulicher ist es, daß (wie Herr v. Kracht es ausdrücklich ausspricht) die in dem Werk des Hptm. v. d. Oelsnitz zu Tage getretene treue Anhänglichkeit für die ehrenreiche Vorgeschichte des Regiments es war, welcher dieses den Besitz des Bildes verdankt.

Zu Anfang des Jahres 1856 verlor das Regiment seinen Chef, den Generalfeldmarschall Grafen Paskiewicz-Erivanski, Fürsten von Warschau, welcher als Statthalter von Polen am 1. Februar zu Warschau starb, nachdem er nur wenig über 5 Jahre in diesem Verhältniß zum Regiment gestanden hatte. Dasselbe darf für immer stolz darauf sein, während dieser Periode einem der ersten Kriegshelden dieses Jahrhunderts, den Sieger von Erivan, Kars und Erzerum so nahe verbunden gewesen zu sein. —

Das diesjährige Manöver gewährte dem I. Armee-Korps das Glück,

unter den Augen S. M. des Königs, seine Probe abzulegen. Das Regiment stand hierbei unter der Führung eines neuen Kommandeurs, des Oberstlieutenant v. Seydewitz, der durch K.-O. vom 10. Juni 1856 vom 25. Inf.-Regiment herversetzt worden war, indem der bisherige Regiments-Kommandeur, Oberst v. Bosse, gleichzeitig unter Stellung à la suite des Regiments die 28. Inf.-Brigade erhalten hatte.

Eine Allerh. K.-O. vom 21. Februar hatte für das I. und II. Armee-Korps große Herbstübungen unter Theilnahme der Landwehr-Kavallerie und Landwehr-Infanterie angeordnet und zugleich die Deckung entstehender Ausfälle bis zur vollen Etatsstärke durch Einziehung von Reserven und Landwehr-Mannschaften verfügt. Gemäß Verfügung des Kriegsmin. vom 6. Juni wurden auch die zahlreichen Abgaben zu Grenz-Kommandos in derselben Weise ersetzt. Auch die zurückbleibenden Wachkommandos hatten beträchtliche Ausfälle veranlaßt; so ließ das Regiment außer den regelmäßig nach Tapiau, Lötzen, Insterburg und Wartenburg zu detaschirenden 3 Offzr. 16 Unteroffzr. 4 Spiell. 185 M., in Königsberg, Pillau und Gumbinnen 2 Hptl. 4 Lt. 38 Unteroffzr. 7 Spiell. 198 M. zurück.

Die Bataillone komplettirten sich nun in der befohlenen Weise zu einer Ausrückestärke von 686 Köpfen (exkl. Offiziere).

Nachdem am 6. und 9. August die Bataillone des Regiments durch den Divisions-Kommandeur, General v. Plehwe, besichtigt worden waren, und nachdem am 7. August das II. Bataillon in Königsberg eingetroffen war, begannen sofort die Uebungen im Regiment und dauerten bis zum 16.; es folgten vom 18. bis 20. August die Uebungen in der Brigade. Am 22. verließen die Truppen die Garnison und rückten in drei Märschen in die Gegend von Landsberg und Bartenstein. Das Regiment kantonnirte um Powarschen, wo es bis zum 2. September verblieb. Während dieser Zeit wurden vom 26. bis 28. August Feld- und Vorposten-Uebungen, vom 30. August bis zum 2. September Divisions-Feldmanöver zwischen Landsberg und Bartenstein ausgeführt. Die 2. Division manövrirte während dessen zwischen Wormditt und Mehlsack. Dann konzentrirten sich sämmtliche Truppen des Korps um Heilsberg.

S. M. der König hatte am 29. August Potsdam verlassen, am 30. die Parade des II. Armee-Korps abgenommen und vom 1. bis 3. September dessen Uebungen beigewohnt. Allerhöchstderselbe begab sich sodann am 3. nach Schlobitten und am 4. September nach Heilsberg. In Seinem Gefolge befanden sich JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen, die Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich Karl und Alexander, die Feldmarschälle Graf zu Dohna und v. Wrangel, endlich der Herzog Ernst von Koburg,

welcher letztere demnächst an den späteren Uebungen des Korps durch Führung von Truppen-Abtheilungen selbst theilnahm. Prinz Friedrich Wilhelm K. H. konnte dem Manöver nicht beiwohnen, da Höchstderselbe sich nach Moskau begeben hatte, um dort bei der Krönungsfeier Kaiser Alexander II. zugegen zu sein.

Am 6. September hatte das Korps große Parade vor S. M. dem Könige auf dem Geizgarten zwischen Heilsberg und Großendorf. Bei der Parade standen Infanterie und Pioniere im ersten Treffen in rechtsabmarschirten geschlossenen Zugkolonnen; die Kavallerie bildete das zweite Treffen, die Artillerie das dritte Treffen. Es folgte der Vorbeimarsch zunächst in Kompagnie-Fronten und sodann in Regiments-Kolonnen. Bei dem letzteren wurde der 1. Inf.-Brigade das 1. Garde-Landw.-Regt. zugetheilt, welches für die Dauer der Uebungen sich bei dem I. Korps befand. S. M. der König geruhten, Höchstseine besondere Zufriedenheit mit der Haltung und den Leistungen sämmtlicher Truppen des Armee-Korps zu äußern.

Am 7. als am Ruhetage fand in Gegenwart Sr. Majestät ein Jagdrennen, geritten von Offizieren des Armee-Korps, im Geizgarten statt.

Den am 8. und 9. September ausgeführten Feldmanövern wohnte S. M. der König bei, fuhr am letzteren Tage nach Dönhoffstädt, wo auch J. M. die Königin gleichzeitig eintraf, und begab sich am 10. September wieder nach Heilsberg zurück. Am 11. und 12. fanden in Allerhöchstdessen Gegenwart Manöver im ganzen Korps statt. Hierbei manövrirte die 2. Division (Ost-Korps) gegen die 1. Division (West-Korps). Eine kombinirte Brigade blieb zur Disposition des kommandirenden Generals. Am erstgenannten Tage bivakirte das ganze Korps. Am 12. fuhr S. M. der König nach Pr. Eylau, um dort die Grundsteinlegung zu dem Denkmal für die Schlacht von Pr. Eylau zu vollziehn, deren 50jähriges Jubiläum am 8. Februar 1857 in Aussicht stand. Es wurden zu dieser Feier Deputationen derjenigen Regimenter befohlen, welche in jener Schlacht mitgefochten haben. Es waren dies das 1., 3. und 4. Inf.-Regiment, das 3. Kürassier-, das 1. Dragoner-, das 1. Husaren- und das 1. Artillerie-Regiment. — Vom Regiment waren dazu deputirt: Ob.-Lt. v. Seydewitz, Pr.-Lt. v. Eckartsberg und Sec.-Lt. v. Döring. Außerdem wohnten 14 Veteranen dem Feste bei, welche bei Pr. Eylau gekämpft hatten, darunter der Lieutenant a. D. v. Massenbach vom Regiment. Ferner waren zugegen ein Sohn und ein Enkel des General v. L'Estocq, als des Führers des Preußischen Korps an jenem Tage. Endlich erschienen zur Grundsteinlegung der Prinz von Preußen und die Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich Karl und Alexander K. H.,

sowie S. H. der Herzog von Coburg, der Feldmarschall v. Wrangel, Gen. Graf v. d. Gröben, v. Werder, v. Hahn, der Kriegsminister, der Oberpräsident der Provinz, Eichmann ꝛc. S. M. der König, begleitet von J. M. der Königin, wurden bei Ihrer Ankunft mit der National-hymne begrüßt, worauf der Gutsbesitzer v. la Chevallerie-Zohlen als Vertreter des Komites eine Anrede hielt. Unter Kanonendonner vollzog dann S. M. der König die Grundsteinlegung. Nachdem der Pfarrer Warschutzki die Festrede gehalten, brachte der Feldmarschall v. Wrangel das Hoch auf Se. Majestät aus. Allerhöchstdieser hielt dann eine Ansprache und beschloß dieselbe mit drei Hochs; das erste galt Preußens Volk und Heer, das zweite der Russischen Armee und dem Russischen Kaiserhause, das dritte denen, die aus der Schlacht übrig geblieben, jetzt der Feier beiwohnten. Der Gesang: „Nun danket alle Gott“ bildete den Schluß. Während des darauf folgenden Dejeuners ließ S. Majestät sich die anwesenden Mitkämpfer der Schlacht vorstellen und unterhielt sich mit ihnen in gnädigster Weise. Um 2½ Uhr erfolgte die Abfahrt S. M. des Königs, bei welcher die Deputationen der Regimenter sich geordnet aufgestellt hatten. — Für unser Regiment hatte dieses Fest seine ganz besondere Bedeutung, da dasselbe nach langem Zurückweichen vor feindlicher Uebermacht und nach unerhörten Marschstrapazen an dem Tage von Pr. Eylau glänzende Lorbeeren erntete und wesentlich dazu beitrug, daß dieser Tag ein Lichtpunkt in jener Nacht des Unglücks und der Entmuthigung wurde, die damals auf dem Vaterlande lag. Es sei erlaubt, hier an die Erstürmung von Kutschitten zu erinnern und an die Worte, womit der Gen. v. L'Estocq in seiner Relation über die Schlacht „das brave Regiment Rüchel“ ehrte: „Dieses Regiment erneuerte durch diese schöne Aktion nur seinen alten Ruhm.“ —

Am 13. September traten die Truppen ihren Rückmarsch nach den Garnisonen an. Das I. und Füs.-Bataillon rückten am 16. in Königsberg, das II. Bataillon am 20. in Gumbinnen ein.

S. M. der König sprach in einer K.-O. vom 12. September aus: „daß der Zustand, in welchem er das I. Korps in Hinsicht auf Haltung und taktische Ausbildung vorgefunden, so vorzüglich gewesen sei, wie er dies nur habe erwarten können“, und befahl zugleich, „den Truppen Allerhöchst sein besonderes Wohlgefallen zu bezeugen.“ Außerdem gaben zahlreiche Ordens-Verleihungen der Allerhöchsten Zufriedenheit Ausdruck. So erhielten vom Regiment: Ob.-Lt. v. Seydewitz den rothen Adl.-O. 3. Kl. m. Schw. am Ringe, Ob.-Lt. v. Plessen den rothen Adl.-O. 4. Kl., Vize-Feldwebel Burgmann das Allgem. Ehrenzeichen.

Durch Divisions-Befehl wurde demnächst eine Ermäßigung des

Dienstes bis zum Geburtstage S. M. des Königs als wohlverdiente Belohnung angeordnet.

S. M. der König hatte sich noch am 12. September, während J. M. die Königin in Königsberg zurückblieb, nach Sanditten begeben und fuhr am 13. nach Dwarischken, wo bei dem Herrn v. Plehwe übernachtet wurde. Hochderselbe wohnte am 14. der Einweihung einer Kirche in Schirwindt bei und fuhr sodann bis Taplacken, endlich am 15. nach Königsberg, von wo die Reise in Begleitung J. M. der Königin nach kurzem Aufenthalt bis Bromberg fortgesetzt wurde. Von hier begaben J. Majestäten sich am 16. September nach Berlin.

Der 3tägige Aufenthalt J. M. der Königin, unterbrochen nur durch Fahrten nach Friedrichstein, Dönhoffstädt und Steinort, hatte der Stadt Königsberg Gelegenheit gegeben, durch Illumination während dieser 3 Tage, wovon die am 14. besonders glänzend ausfiel, ihrer Freude Ausdruck zu geben.

Am 21. September (bei dem II. Bat. erst am 25.) wurden sowohl die für das Manöver eingezogenen Reserven, wie auch die aus dem Dienststande zur Reserve übertretenden Mannschaften entlassen, jedoch verblieben nach kriegsmin. Verf. v. 1. Juli 1856 vorläufig 24 M. per Bat. über die etatsmäßige Stärke von 486 Köpfen (exkl. Offiziere).

Montag, den 29. September nahm S. K. H. der Prinz Albrecht Sohn, eine Inspizirung einzelner Abtheilungen der verschiedenen Waffen auf Königsgarten vor, wobei auch eine Kompagnie des Regiments Höchstdemselben vorgeführt wurde. Es wurde zunächst die Kompagnie-Schule durchgemacht, dann folgte Parademarsch in Zügen, in Kompagnie-Front und in Sektionen.

Am 11. Oktober wurden die Rekruten eingestellt, womit zugleich wieder der Etat von 686 Köpfen per Bat. in Geltung trat. Gleichzeitig kam noch eine Anzahl Reserven zur Entlassung.

Im Laufe dieses Jahres waren folgende Bestimmungen von allgemeiner Geltung erschienen:

1. Zufolge kriegsmin. Verf. vom 2. Januar erhielten nunmehr die Musket-Bat. das Gewehr M. 39. Behufs größerer Schonung der neuen Gewehre wurden zugleich zum Gebrauch bei der Rekruten-Ausbildung jedem Bataillon 200 Gewehre E/M überwiesen.
2. Die Abschaffung der Leibröcke und Uniformröcke der Offiziere und allgemeine Einführung des Waffenrocks (K.-O. v. 22. Oktober).

1857. Die letzten Monate des Jahres 1856 hatten noch Ereignisse gebracht, welche, wenigstens für einen Theil der Armee, die Aussicht ernster Thätigkeit zu eröffnen schienen, nehmlich die am 3. September ausgebrochene Erhebung der Royalisten im Fürstenthum Neufchatel. Dieses Ländchen, seit längerer Zeit schon nur noch dem Namen nach in Verbindung mit Preußen und diesem Verhältniß noch mehr entfremdet durch seine gleichzeitige Zugehörigkeit zu dem Schweizer Bunde, barg dennoch eine zahlreiche und aus den besten Elementen der Bevölkerung bestehende Parthei, welche es nicht verlernen konnte, in Preußens König ihren angestammten Souverän zu erblicken. Diese trat jetzt mit Waffengewalt den republikanischen Tendenzen der bestehenden Verwaltung entgegen, ohne doch dieser Aufgabe gewachsen zu sein. S. M. der König gab in der Folge seine Rechte von Neufchatel auf, da die von Europa gebilligte neue Bundesverfassung der Schweiz mit dessen Aufrechthaltung nicht vereinbar war und kein preußisches Landes-Interesse dabei in Frage kam. Ein Vertrag der Großmächte und der Schweiz regelte dann am 26. Mai 1857 definitiv die neue Stellung Neufchatels. Die Armee blieb sonach hiervon unberührt. Der am 21. Januar 1857 in Königsberg bekannt gewordene Befehl, die Vorbereitungen zu einer bevorstehenden Mobilmachung einzuleiten, war schon am 22. Januar wieder aufgehoben worden. —

Zu gleicher Zeit war ein großer Krieg im äußersten Südosten Europa's, in der Krim, zwischen Rußland einerseits und Frankreich, England, Sardinien und der Türkei andererseits, ausgebrochen. Der Fall Sebastopols, als des Centralpunkts der Operation Rußlands, beendete denselben. Preußen war hieran nur insofern betheiligt, als es bei dem zu Paris am 30. März erfolgten Friedens-Abschluß seine Stimme in die Wagschale legte. Der Armee kam der Krim-Krieg nur indirekt durch die Erfahrungen zu Gute, welche aus dem ersten größeren Kriege, der seit langen Jahren in Europa ausgekämpft worden, für die Kriegswissenschaften nothwendig gezogen werden mußten.

An Stelle des Gen. Grafen v. Lüttichau, welchem unterm 14. März der Abschied bewilligt worden war, erhielt durch K.-O. vom 4. April der Oberst v. Borcke, bisher Kommandeur des 18. Inf.-Regts., das Kommando der 1. Inf.-Brigade.

Vom 20. bis 25. Mai waren die Lieutenants Graf v. Rittberg und v. Kozik des Regiments mit 10 Unteroffzr. 151 M. zur Dämpfung eines Waldbrandes nach der Caporner Haide kommandirt. Ein Theil der Mannschaften blieb dort bis zum 26. Mai.

Für den Herbst d. J. waren Uebungen in den Divisionen

angeordnet. Nachdem das 2. Bat. vom 3. bis 8. August von Gumbinnen nach Königsberg marschirt war, fand das Regiments-Exerzieren vom 10. bis 14., das Brigade-Exerzieren vom 15. bis 22. August statt. Vom 24. bis 26. wurden dann Felddienst- und Vorposten-Uebungen in Detachements unter Leitung des Brig.-Kommand. ausgeführt, vom 28. bis 31. August Manöver gegen markirten Feind und Parade der Division. Die Truppen marschirten hierauf am 1. September in die Kantonnements in der Gegend von Medenau im Samlande ab und manöverirten dann vom 3. bis 5. bei wechselnden Quartieren ein West-Detaschement gegen ein Ost-Detaschement. Am 7. September kehrten die Truppen nach den Garnisonen zurück. Das 2. Bat. rückte am 12. September in Gumbinnen wieder ein.

Am 9. September (beim 2. Bat. am 18.) wurden die Reserven entlassen. Die Einstellung der Rekruten erfolgte am 11. September (beim 2. Bat. am 18.).

Unterm 3. Dezember wurde der Gen.-Maj. v. Steinmetz, bisher Kommandeur der 4. Garde-Inf.-Brig., zum Kommandeur der 1. Division ernannt, nachdem der bisherige Divisions-Kommandeur, Gen.-Lt. v. Plehwe, am 1. Dezember ausgeschieden war.

---

1. Es erhielt jedes Musketier-Bat. 20 Zündnadelgewehre zur Ausbildung der in diesem Jahre zur Entlassung kommenden Mannschaften (K.-O. vom 23. Juni).
2. Einführung einer neuen, niedrigeren Helm-Form, wie dieselbe beim 1. Garde-Rgt. zu Fuß bereits in Gebrauch gewesen war (K.-O. vom 24. Dezember).

1858. — Vermählung S. K. H. des Kronprinzen. — Die Musketier-Bataillone erhalten das Zündnadel-Gewehr. — Herbst-Uebungen. — Das II. Bataillon nach Pillau versetzt.

Am 25. Januar erfolgte in London die Vermählung S. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit J. K. H. der Prinzessin Victoria Adelheid Henriette Luise, Princess Royal von Groß-Britannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, mit welcher derselbe seit dem 16. Mai 1857 verlobt war. Am 8. Februar hielten dann die hohen Neuvermählten ihren feierlichen Einzug in Berlin, empfangen überall von den lebhaftesten Freudenbezeigungen des Volks.

Gemäß K.-O. vom 3. Juni erfolgte nunmehr die Ausgabe der Zündnadelgewehre auch an die Musketier-Bat., nachdem die Füsilier.-Bat. schon seit 1848 mit solchen Gewehren bewaffnet gewesen waren.

Demnächst sollte die gleiche Ausrüstung der Landwehr in Angriff genommen werden.

Nachdem am 10. August das 2. Bat. nach 5 Märschen aus Gumbinnen eingetroffen war, wurde vom 12. bis 16. im Regiment, vom 17. bis 24. in der Brigade exerziert. Vom 26. bis 28. folgten Uebungen in der Division. Am 30. August rückten die Truppen in die Gegend von Pr. Eylau, wo bis zum 1. September Vorposten-Uebungen stattfanden. Die größeren Manöver mit wechselnden Quartieren nahmen die Zeit vom 6. bis 8. September ein, worauf am 9. der Rückmarsch nach Königsberg ausgeführt wurde.

Am 11. rückte das 2. Bat. des Regiments von hier ab und traf am 14. in Pillau ein, wohin dasselbe zufolge K.-O. vom 29. Oktober 1857 mit Beendigung des Manövers 1858 versetzt war, nachdem es seit dem Jahre 1851 seine Garnison in Gumbinnen gehabt hatte.

Am 15. September (beim 2. Bat. am 17.) wurden die Reserven entlassen, am 11. (beim 2. Bat. am 14.) Oktober die Rekruten eingestellt. —

---

1. Konventionelle Bestimmungen für das Manöveriren der Truppen im Frieden (K.-O. vom 29. Juli).
2. Die Errichtung von 3 Kriegsschulen statt der bisherigen 9 kombinirten Divisionsschulen, welche nur bei dem 1., 5., und 6. Armee-Korps vorläufig noch bestehen blieben. Zugleich erhielt die allgem. Kriegsschule vom 1. Oktober ab den Namen: Kriegs-Akademie. (K.-O. v. 19. August).
3. Es wurde zur Beförderung des Offizier-Ersatzes nachgegeben, daß Portepeefähnrichs auch über den Etat ihres Truppentheils hinaus zu Offizieren vorgeschlagen werden dürften. Dieselben sollten die vollen Kompetenzen aus den Ersparnissen des summarischen Etats der Seconde-Lieutenants der betreffenden Waffe erhalten (K.-O. vom 19. September).

Der Prinz von Preußen K. H. übernimmt die Regentschaft.

Hatte der Anfang des Jahres 1858 durch die Vermählung des künftigen Erben der Krone das ganze Preußenland in freudige Aufregung versetzt, so bezeichnete den Schluß dieses Jahres ein Ereigniß von nicht minder hochwichtiger Bedeutung, doch von trüber Art, da dasselbe die Befürchtung wachrief, daß Preußen bald den Verlust seines gütigen Herrschers werde betrauern müssen. Da ein schweres Körperleiden Sr. Majestät des Königs die äußerste Schonung und Ruhe bedingte, hatte Allerhöchstderselbe bereits unterm 6. Oktober 1857 dem Prinzen v. Preußen Kgl. Hoh. die Regierungs-Geschäfte vorläufig übertragen, und es waren dann am 6. Januar, am 9. April und am 25. Juni 1858 Erneuerungen dieses Auftrages erfolgt. Nach einem längeren Aufenthalt in Tegernsee in Bayern kehrte Se. Majestät jetzt nach Berlin zurück, doch ohne die gehoffte Kräftigung gefunden zu haben. Da das Gutachten der Aerzte dahin ging, daß der Zeitpunkt auch nicht annäherungsweise vorherzusehen sei, wo die Gesundheit Sr. Majestät eine Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte gestatten könnte, so erließ Allerhöchstderselbe nunmehr am 7. Oktober an den Prinzen von Preußen Kgl. Hoh., als den nächsten Agnaten der Krone, die Aufforderung, die Regentschaft zu führen. Dieser Aufforderung entsprach Höchstdieser durch einen Erlaß vom 9. Oktober und übernahm damit die volle königliche Gewalt, indem er zugleich den Titel annahm:

„Prinz von Preußen Regent“.

Drittes Kapitel.

1859—1860.

1859. — Kriegsbereitschaft. — Oberst-Lieutenant v. Stahr. — Theilweise Mobilmachung der Armee. — Demobilmachung und Fortdauer der Kriegs-Formation.

Den Anfang des Jahres 1859 bezeichnete ein frohes Ereigniß, indem am 27. Januar dem Prinzen Friedrich Wilhelm Kgl. Hoh. ein Sohn geboren wurde, als Erstgeborener Höchstdesselben voraussichtlich dereinst zum Erben der Preußischen Krone bestimmt. Der neugeborene Prinz erhielt in der Taufe (am 5. März) die Namen Friedrich Wilhelm Viktor Albert. — Der weitere Verlauf des Jahres brachte eine Reihe bedeutender Begebenheiten, hochwichtig in ihren späteren Folgen für das ganze Vaterland, ganz besonders aber für die Armee, deren vollständige

Umbildung und Vergrößerung daraus hervorging. Zwischen Oesterreich und Sardinien, hinter welchem als Bundesgenosse Frankreich stand, waren Mißhelligkeiten ausgebrochen, als deren endliches Resultat bald ein Krieg wahrscheinlich wurde. Bei den eifrigen Rüstungen dieser Staaten sah auch Preußen sich gezwungen, in Kampfbereitschaft zu treten, um nöthigen Falls für die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts und besonders für den Schutz der deutschen Grenzen einstehen zu können. Es wurde zunächst am 20. März die Kriegsbereitschaft für das III., VII., und VIII. Armee-Korps und für die Reserve-Regimenter No. 33—40 und am 20. April die Komplettirung sämmtlicher Kavallerie-Regimenter auf Kriegsstärke angeordnet. Nachdem dann auf Preußens Antrag die Bundes-Versammlung am 23. April ebenfalls die Marschbereitschaft der Hauptkontingente des deutschen Bundes beschlossen hatte, dehnte eine K.-O. vom 29. April die Kriegsbereitschaft auch auf alle andern Armee-Korps aus. Als erster Tag derselben war der 1. Mai festgesetzt.

Die Bataillone hatten sich nunmehr auf den Etat von 81 Unteroffzr. 17 Spiell. 904 M. zu setzen. Zur Erreichung desselben waren bei dem Regiment erforderlich: für das I. Bat. 12 Unteroffzr. 295 M., für das II. Bat. 13 Unteroffzr. 302 M., für das Füs.-Bat. 12 Unteroffzr. 281 M. Mit dem 15. Tage hatten das I. und Füs.-Bat., mit dem 17. das II. Bat. ihre volle Zahl an Pferden und Pferdewärtern. Am 19. waren die beiden erstgenannten Bataillone, am 21. auch das II. Bat. marschbereit und hatten dieselben durchweg nur noch wenige Manquements. Das Regiment stand während dieser Complettirungsperiode unter der Führung des Ob.-Lt. v. Schmidt, da der Regiments-Kommandeur, Oberst v. Seydewitz, schon vor Beginn derselben krankheitshalber seine Verabschiedung nachgesucht hatte. Unterm 17. Mai wurde Letzterem der Abschied unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major bewilligt und unterm 19. der Ob.-Lt. v. Stahr, bisher Kommandeur des 2. Bat. 10. Landw.-Rgts. mit der Führung des Regiments beauftragt. Da in Pillau die vorhandenen Räumlichkeiten für die vermehrte Stärke nicht ausreichten, wurde die 7. Kompagnie nach Fischhausen, die 8. Kompagnie nach Alt-Pillau, Wogram und Kamstigall verlegt.

Die Kompagnien waren jetzt eifrig mit Marschübungen, Felddienstüben und Schießen beschäftigt, um die neu hinzugetretenen Mannschaften vollends kriegstüchtig zu machen. — Inzwischen war am 29. April die österreichische Armee in Sardinien eingerückt, jedoch nahmen die Operationen derselben sehr bald einen so unglücklichen Verlauf, daß für Preußen die Aussicht seiner Betheiligung an dem Kampfe immer näher trat. Am 14. Juni wurde daher die Mobilmachung des Garde-Korps und des III.,

IV., V., VI. und VII. Korps befohlen[1]). Nachdem dann auf Befehl des Gen.-Kommandos I. Armee-Korps vom 18. Juni die Formation der Ersatz-Bataillone für die Brigaden auch bei diesem begonnen hatte, erfolgte am 22. die Auflösung der bisher formirt gewesenen kombinirten Reserve-Bataillone. Die Kompagnien derselben wurden an die Ersatz-Bataillone abgegeben, und erhielt hierbei das der 1. Inf.-Brigade die 1. Kompagnie des komb. Ref.-Bataillons. Bei den Ersatz-Bataillonen[2]) sollten zufolge kriegsmin. Verf. vom 14. Juni bis nach Beendigung des Departem.-Erf.-Geschäfts 584 Manquements offen gehalten und dann durch Rekruten besetzt werden. Dieselbe Verfügung hatte die Formation dieser Bataillone auch bei den nicht mobilen Armee-Korps angeordnet, ebenso die Formirung von Ersatz-Kompagnien für die Jäger-Bataillone, die Einberufung der 1. Augmentation der Festungs-Artillerie, die Bildung der zur Besatzung der Festungen erforderlichen Pionier-Detaschements und die Errichtung der Handwerksstätten. Die Landwehren 2. Aufgebots wurden vorläufig noch nicht formirt. Zu dem Erf.-Bat. der 1. Inf.-Brig. gab das Regiment ab: Hauptl. v. Ledebur, v. Pelchrzim und Freih. v. Braun, Lts. v. Peistel, v. Arnim (Adj.) und v. Brandt, ferner: I. Bat. 18 Unteroffzr. 58 M., II. Bat. 18 Unteroffzr. 57 M., Füs.-Bat. 10 Unteroffzr. 48 M.

Vom 24.—25. Juni hatte Königsberg das Glück, S. K. H. den Prinzen Friedrich Wilhelm zur Inspizirung des 1. Garde-Landw.-Bataillons, in seinen Mauern zu sehen. Eine Illumination, die besonders glänzend in der Umgebung des Schloßteichs ausfiel, feierte am 25. dieses Ereigniß.

Nachdem durch K.-O. v. 2. Juli bereits das Abrücken der jetzt formirten Landwehr-Bataillone der mobilen Korps in der Richtung der Einschiffungspunkte an den Eisenbahnen befohlen war, bethätigte Preußen seine Bereitwilligkeit zur Unterstützung des bedrängten Oesterreichs durch einen am 4. Juli bei dem Bundestage eingebrachten Antrag auf Mobilisirung mehrerer Bundes-Korps. Jetzt jedoch lief plötzlich die Nachricht ein, daß Oesterreich am 8. Juli zu Villafranca einen Waffenstillstand abgeschlossen habe, welchem schon am 11. die Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien folgte.

Hierdurch schwand für Preußen jede Nothwendigkeit, noch ferner zum Kriege gerüstet zu bleiben. Es wurden daher zufolge kriegsmin. Verf. v.

---

[1]) Das Regiment gab in Folge dessen den Sec.-Lt. v. Hanstein an das Garde-Landw.-Bat. Königsberg ab.

[2]) Etat derselben exkl. Offiziere: 4 Aerzte, 1 Zahlmeister, 1 Büchsenmacher, 6 Lazareth-Gehilfen, 86 Unteroffzr., 18 Spiell., 900 M.

10. Juli bei den Infanterie- und Ersatz-Bataillonen sämmtliche Mannschaften des 1. Aufgebots der Landwehr und der 5. Jahrgang der Reserven beurlaubt, und in ähnlicher Weise traten bedeutende Beurlaubungen auch bei den andern Waffen ein. Das Regiment beurlaubte in Folge dessen am 21. und 22. Juli: I. Bat. 157 M., II. Bat. 173 M., Füs.-Bat. 147 M. — Unterm 14. Juli wurde für die in Marsch gesetzten Landwehr-Truppen die Rückkehr nach den Garnisonen befohlen. Am 16. Juli erließ endlich S. K. H. der Prinz-Regent einen Armee-Befehl, welcher aussprach, daß die Gefahr nunmehr beseitigt wäre, und zugleich die von den eingezogenen Mannschaften bewahrte würdige Haltung, sowie die vielfach gebrachten persönlichen Opfer, lobend anerkannte.

Durch K.-O. vom 25. Juli wurde sodann die Demobilmachung der mobilen Korps verfügt, und zwar für das Garde-, IV. und V. Armee-Korps und für das 10. Inf.-Regt. zum 1. August, während für die übrigen Truppen der betreffende Termin noch vorbehalten blieb. Gleichzeitig aber erfolgte die Bestimmung, daß die Kriegsformation noch beizubehalten wäre.

Beginn der Reorganisation der Armee. — Minister v. Roon.

Hiermit war der Uebergang zu der von S. K. H. dem Prinz-Regenten beschlossenen Reorganisation der Armee eingeleitet. Schon längst war es klar geworden, daß die bisherige Formation derselben, so vorzüglich sie zur Zeit ihrer Entstehung sich bewährt hatte, den veränderten Verhältnissen nicht mehr völlig entsprechen konnte. Der Hauptübelstand beruhte darin, daß die Anzahl der Truppen-Kadres seit dem Jahre 1815 dieselben geblieben war, daß also die Anzahl der jährlich eingestellten Rekruten nicht in gleichem Verhältniß mit der vermehrten Bevölkerung erhöht werden konnte. Während im Jahre 1820 die jährliche Quote von 40,000 Mann bei einer Bevölkerung von in Summa 11 Millionen vollkommen genügte, konnte dieselbe jetzt, da die letztere auf 18 Millionen gestiegen war, der vorhandenen Anzahl von Militairpflichtigen nicht mehr entsprechen. Eine große Anzahl durchaus kräftiger Leute entging daher durch Freilosen der Aushebung, so daß die in dem Gesetz v. 3. September 1814 ausgesprochene allgemeine Wehrpflicht in Wirklichkeit nicht mehr bestand. Ferner mußte man selbst bei nur theilweiser Kriegsbereitschaft, sogleich auf die ältesten Jahrgänge der Wehrpflichtigen zurückgreifen, wenn überhaupt ein Korps schlagfertig hingestellt werden sollte. Endlich konnte die Armee in ihrer bisherigen Stärke den Ansprüchen nicht mehr genügen,

welche Preußen seiner geographischen und politischen Lage nach an dieselbe stellen mußte. Durch solche Erwägungen bestimmt, hatte S. K. H. der Prinz-Regent schon seit Jahren die Pläne zu einer Neugestaltung entworfen, wie sie allein alle jene Mißstände beseitigen konnte. Der Moment, wo die bereits vollzogene Vermehrung der Armee diesen Uebergang begünstigte, wurde daher benutzt, um das große Werk zur Vollendung zu führen.

Eine K.-O. vom 28. Juli bestimmte die zunächst eintretenden Formationen genauer. Danach blieben die Armee-Korps bis auf Weiteres in 3 Divisionen formirt, die Stäbe setzten sich jedoch auf Friedensstärke, und Jäger, Kavallerie, Artillerie und Pioniere schieden aus dem Divisions-Verbande aus. Zugleich wurden die ErsatzBataillone aufgelöst und gaben zwei Drittel ihrer von der Linie erhaltenen Mannschaften und ihrer Rekruten an die korrespondirenden Linien-Regimenter, ein Drittel dagegen an die Landwehr-Bataillone ab. Die letzteren erhielten den Namen „Landwehr-Stamm-Bataillon", wurden zu 450 Köpfen inklusive Stamm formirt und zu je drei einem neu gebildeten Regimentsstabe untergeben. Die korrespondirenden Regimenter der Linie gaben je 12 Unteroffzr. und den 4. Jahrgang ihrer Reserven an dieselben ab. Die Offiziere wurden zwischen den entsprechenden Linien- und Landwehr-Regimentern ausgeglichen, und die Manquements durch eingezogene Offiziere der Landwehr gedeckt. Die Landwehr-Stamm-Bataillone sollten der Regel nach in ihren Stabsquartieren stehen; den Standort ihrer Regimentsstäbe bestimmten die General-Kommandos. In gleicher Weise formirten die bisher nur aus 2 Bataillonen zusammengesetzten Reserve-Regimenter[1]) je 1 Landw.-Stamm-Bataillon, wodurch später ihre Komplettirung auf 3 Bataillone bewirkt werden sollte. Die Garde- und Linien-Kavallerie-Regimenter blieben auf Kriegsstärke und behielten ihre Ersatz-Eskadrons in veränderter Zusammensetzung; dagegen wurden die Truppentheile der Landwehr-Kavallerie aufgelöst. Ebenso wurden bei der Artillerie zur Verstärkung und veränderten Eintheilung der Artillerie-Regimenter Einleitungen getroffen. Diese hießen jetzt „Artillerie-Brigaden". Auch für den Train wurden Bataillons-Stämme komplettirt. Alle für die Dauer des Kriegszustandes zu höheren Stellen Berufenen traten jetzt zurück oder wurden als kommandirt geführt; die Auflösung der Handwerksstätten, Trains u. s. w. wurde verfügt. Schließlich traten sämmtliche Friedensbestimmungen über Verpflegung, Bekleidung u. s. w. wieder in Geltung, da, wie die angezogene K.-O. vom 28. Juli ausdrücklich hervorhob, mit den angeordneten Formationen nur eine Etats-Veränderung eintrat.

1) Mit Ausnahme des Garde-Res.-Regiments.

Das Regiment nahm an diesen Veränderungen in nachstehender Weise Theil:

Während die Entlassung resp. Einrangirung der Pferdewärter und die Abgabe der Mobilmachungs-Pferde successive erfolgte, entließ das Regiment am 11. August den 5. Jahrgang der Reserven[1]) und gab den 4. Jahrgang derselben[2]) an die Stamm-Bataillone des 1. Landw.-Regts. (welche hier, wie überhaupt bei den nur kriegsbereiten Korps jetzt erst formirt wurden) ab und erhielt dagegen an demselben Tage die von dem Ersatz-Bataillon zurücktretenden Mannschaften[3]). Während der Lt. v. Hanstein wieder zum Regiment trat, wurden folgende Offiziere abgegeben:

1. als Kommandeur des 3. Landw.-Regts.: Ob.-Lt. v. Schlaberndorff,

2. zum 1. Landw.-Regt.: Hptl. v. Zaborowski I., v. Wittich, v. Katzeler, v. Dreßler, Freih. v. Braun, v. Zaborowski II., v. Campier, v. Rosenberg-Grußczynski, v. Ledebur und du Rosey, Pr.-Lt. Quadt, Sec.-Lts. Gr. v. Rittberg, Heim, Zacharias, v. Steuben, Peters, v. Lölhöffel, Ströbel, v. Schlaberndorff, Bredow, Jany II., Schlutius und Gr. v. Prebentow.

In Folge der verringerten Präsenzstärke waren die 7. und 8. Komp. des Regts. am 6. August nach ihrer Garnison Pillau zurückmarschirt.

Vorgreifend sei hier noch bemerkt, daß am 19. Oktober das Eingehen der Kommandos der Kavallerie-Divisionen verfügt wurde. Bei dem VIII. Armee-Korps geschah dies erst am 1. Juli 1860, während das Garde-Korps allein definitiv die Eintheilung in 3 Divisionen beibehielt.

Die Uebergangs-Periode, welche das somit begonnene Werk der Reorganisation bis zu seinem endlichen Abschluß bedingte, währte vom 28. Juli 1859, als dem Tage, an welchem die Fortdauer der Kriegsformation angeordnet wurde, bis zum 4. Juli 1860, unter dessen Datum die neuen Truppentheile ihre jetzigen Namen erhielten und damit als gleichberechtigt neben die alten Regimenter der Armee traten.

Die Aufgabe, den weiteren Verlauf seines großen Werkes kräftig zu fördern, vertraute S. K. H. der Prinz-Regent der Energie des Gen.-Lt. v. Roon, bisher Kommandeur der 14. Division, welchen Höchstderselbe

---

1) I. Bat. 60 M., II. Bat. 48 M., Füs.-Bat. 53 M.

2) I. Bat. 12 Unteroffzr. 116 Mann zum Bat. Königsberg, II. Bat. 12 Unteroffzr. 114 M. zum Bat. Wehlau, Füs.-Bat. 12 Unteroffzr. 122 M. zum Bat. Tilsit.

3) I. Bat. 25 M., II. Bat. 2 Unteroffzr. 24 M., Füs.-Bat. 1 Unteroffzr. 21 M.

am 5. Dezember zum Kriegsminister ernannte, nachdem der Gen. v. Bonin unterm 29. November dieses Amtes enthoben war.

Da unter den erwähnten Verhältnissen die Ausführung größerer Herbst-Uebungen nicht wohl ausführbar war, so wurde durch kriegsmin. Verf. vom 11. August angeordnet, daß statt deren nur garnisonweise Felddienst-Uebungen, jedoch in möglichster Ausdehnung stattfinden sollten. Das 2. Bat. hatte dergleichen Uebungen mit Biwak vom 1. bis zum 23. September, theils im ganzen Bataillon, theils in den Kompagnien. Für die Garnison Königsberg wurden dieselben durch den Gen. v. Steinmetz geleitet, und zwar fanden, nachdem vom 22.—24. August im Regiments-Verhältniß, dann vom 26.—31. in der Brigade exerziert worden, vom 1.—19. September allwöchentlich 2 Felddienstübungen statt, bei deren 2 ersten die ältesten Hauptleute, bei den 4 folgenden die Stabs-Offiziere, bei den 2 letzten Regiments-Kommandeure kommandirten. Am 22., 23. und 24. manöverirte die ganze Garnison mit 2maligem Biwakiren unter dem Kommando der Brigade-Kommandeure. Bereits am 25. (beim 2. Bat. am 28.) September wurden die Reserven[1]) entlassen und zugleich erfolgten bedeutende Abgaben[2]) an das 1. Landwehr-Regiment. Dergleichen Abgaben kommen auch während der nächsten Monate hin und wieder vor, zuletzt und in größerer Anzahl[3]) am 23. Januar des folgenden Jahres. Am 1. und 2. Oktober wurden die Rekruten[4]) eingestellt.

---

1. Ein neues Reglement über die Natural-Verpflegung der Armee im Kriege (20. April).
2. Die bei eintretender Mobilmachung zum Ankauf von Pferden verpflichteten Offiziere können solche gestellt erhalten (K.-O. vom 14. Juni).
3. Die Divisionsschulen des I., V. und VI. Armee-Korps gehen mit Schluß des Kursus 1860 ein und wird dafür am 1. Oktober 1860 die Kriegsschule in Neiße eröffnet (K.-O. vom 30. Juni).
4. Erhöhung der Unteroffizier-Gehalte (K.-O. vom 30. Juni).
5. Organisation der Kriegsschulen (K.-O. vom 21. Juli).

---

[1]) 150 M.

[2]) I. Bat. 105 M., II. Bat. 2 Unteroffzr. 143 M., Füs.-Bat. 2 Unteroffzr. 111 M.

[3]) I. Bat. 15 Unteroffzr. 134 M., II. Bat. 15 Unteroffzr. 101 M., Füs.-Bat. 16 Unteroffzr. 130 M.

[4]) I. Bat. 165 M., II. Bat. 206 M., Füs.-Bat. 178 M.

1860. — Fortgang der Reorganisation. — Rangliste pro April 1860. — Definitive Formation der neuen Truppentheile. — Versetzungen zum 1. kombinirten Infanterie-Regiment. — Sämmtliche Regimenter erhalten veränderte Namen. — Vermehrung der Armee durch die Reorganisation.

Die erste Hälfte des Jahres 1860 war noch der Durchführung der ins Leben gerufenen Neu-Formationen gewidmet.

Um für das Regiment eine Uebersicht des Offizier-Korps zu geben, wie dasselbe vor den später erfolgten Versetzungen bestand, ist Beilage A., eine Rangliste vom April 1860 eingefügt.

Nachdem mit ult. April die Landwehr-Kavallerie-Stämme bis auf 12 Provinzial-Landwehr-Kavallerie-Kommandos aufgelöst waren, traten am 1. Mai die Ersatz-Eskadrons der alten Kavallerie-Regimenter zu 8 neuen Regimentern zusammen, wozu später (am 1. Oktober) die weitere Vermehrung der Kavallerie kam, daß 8 Regimenter eine 5. Eskadron formirten. Für die alten Infanterie-Regimenter trat mit diesem Tage gemäß K.-O. vom 10. Dezember 1859 und kriegsmin. Verf. vom 14. Januar 1860 der Etat von 538 Köpfen per Bataillon in Kraft, während die neuen Regimenter vorläufig 418, die neuen Garde-Regimenter nur 270 M. (in 2 Kompagnien formirt) hatten. Durch K.-O. vom 5. Mai wurde, da die früheren Stämme der Landwehr-Bataillone nebst den Kommandeuren zu den neu gebildeten Regimentern übergetreten waren, die sofortige Formation neuer Stämme für die Landwehr angeordnet. Am 8. Mai erfolgten weitere Kommandirungen von Offizieren zu den neuen Regimentern, welche jetzt den Namen „kombinirtes Infanterie-Regiment" mit der Nummer des korrespondirenden alten Regiments erhielten. Das Regiment gab hierbei zu dem 1. komb. Inf.-Regt. folgende Offiziere ab: Hptl. Schröder, Schirmeister und v. Langen, Pr.-Lts. Bormann und Freih. v. Buddenbrock, Sec.-Lts. v. Mandelsloh, v. Kożik, v. Queis und v. Lesczynski. Dagegen traten die bisher kommandirt gewesenen Hptl. v. Katzeler, Freih. v. Braun und du Rosey, sowie der Sec.-Lt. Jany II. zum Regiment zurück.

Nach K.-O. vom 23. Mai formirte auch das Garde-Reserve-Regiment mit dem 1. Juni ein drittes Bataillon und erhielt zugleich den Namen „Garde-Füsilier-Regiment".

Die K.-O. vom 2. Juni bezeichnete sodann einen wesentlichen Abschnitt der Reorganisation, indem sie den Eintritt des Etats der Neufor-

mation für den 1. Juli anordnete und somit den neuen Formationen die Eigenschaft permanenter Truppenkörper verlieh. Dieselbe bestimmte ferner, um Ungleichheiten der Altersverhältnisse bei Beförderungen möglichst zu berücksichtigen, daß die Offiziere der korrespondirenden Regimenter vorläufig in Bezug auf Gehaltsstufen und Avancements gemeinsam rangiren sollten. Außerdem hörten die Ernennungen zu Hauptleuten 3. Gehaltsklasse nunmehr auf. Endlich wurde für die Artillerie eine andere Formation der Abtheilungen verfügt, die Pionier-Abtheilungen erhielten die Bezeichnung: „Bataillone" und der Train wurde in 9 Bataillonen formirt, an deren Spitze eine Train-Inspektion trat. Auch waren die Train-Mannschaften für die Zukunft den Kombattanten zuzuzählen.

Durch K.-O. vom 22. Juni wurden die besonders bei den neuen Truppentheilen vielfach nothwendigen Dislokations-Aenderungen getroffen, das Regiment wurde hierdurch nicht berührt, während das 1. komb. Inf.-Regiment Königsberg als Garnison erhielt.

Am 1. Juli erfolgten die definitiven Versetzungen der Offiziere zu den neuen Regimentern. Hierbei wurden nachstehende Offiziere des Regiments dem 1. komb. Inf.-Regt. überwiesen: Hptl. v. Zaborowski I., Schröder, Schirmeister, v. Langen, v. Dreßler, v. Rosenberg-Grußczynski, v. Wittich, v. Zaborowski II., Pr.-Lts. v. d. Gröben, Bormann, v. Heyking, v. Gabain I., Freih. v. Buddenbrock, Sec.-Lts. Zacharias, v. Tecklenburg, v. Steuben, v. Mandelsloh, Schlutius, Gr. v. Rittberg, Gr. v. Prebentow, v. Kleist, v. Schlabrendorff, Bredow, Heim, v. Kożik, Strödel, Witte, v. Queis und v. Lesczynski. Für das Regiment trat in Folge dessen ein größeres Avancement ein.

Am 3. Juli wurden nach dorthin versetzt bei Gelegenheit ihrer Beförderung zu Sec.-Lieutenants die P.-Fähnr. Freih. v. Braun, v. Teckelnburg und Lauterbach. Noch am 13. Dezember endlich traten, wie hier vorgreifend erwähnt sei, in gleicher Weise die P.-Fähnr. Schäffer und Schwinck eben dorthin über, ebenso Pr.-Lt. v. Eckartsberg unter Ernennung zum Hauptmann.

Am 4. Juli erhielten sämmtliche Regimenter veränderte Namen, welche theils die Vorgeschichte und die provinziellen Beziehungen, theils die taktische Bestimmung derselben andeuteten. Die 12 ersten Regimenter der Infanterie hießen jetzt „Grenadier-Regimenter", die Regimenter Nr. 33 bis 40 „Füsilier-Regimenter". Das Regiment erhielt den Namen: „1. Ostpreußisches Grenadier-Regiment (Nr. 1)", das 1. komb. Inf.-Regiment wurde: „5. Ostpreußisches Infanterie-Regiment (Nr. 41)" und bildete mit dem Regiment Nr. 1 die 1. Inf.-Brigade.

Schon vorher, durch K.-O. vom 29. Juni, war es den Regimentern

Nr. 1 bis 12 gestattet worden, schwarze Haarbüsche bei großen Paraden anzulegen. Diese Ordre bestimmte außerdem, daß das Auszeichnungsschild an den Helmen des Regiments nunmehr über dem Helm-Adler, statt, wie bisher, unter diesem getragen werden sollte.

Somit war denn auch äußerlich der Abschluß der Reorganisation gegeben.

Mit der (allerdings erst für den 1. Oktober d. J. eintretenden) vollen Etatsstärke der Truppentheile war die jetzige Stärke der Armee folgende: 370 Bataillone Infanterie (incl. 116 Landw.-Bat.), 336 Eskadrons Kavallerie (inkl. 144 Landw.-Eskadrons), 108 Batterien, 99 Kompagnien der Spezialwaffen, in Summa Friedensstärke 212,649 M. mit 432 Geschützen. Die Vermehrung gegen früher betrug 108 Bataillone, 40 Eskadrons, also 58,000 M. Friedensstärke resp. 116,000 M. Kriegsstärke. Dazu traten später noch 8 neue (5.) Eskadrons.

Anwesenheit S. K. H. des Prinz-Regenten in der Provinz Preußen. — Prinz Friedrich Wilhelm K. H. zum Chef des Regiments ernannt. — Besuch des Chefs bei dem Offizier-Korps. — Kabinets-Ordres bezüglich der Verleihung des Regiments und Schreiben des Chefs. — Früheres Leben des Prinzen Friedrich Wilhelm K. H. — Beförderung des Chefs zum General-Lieutenant.

Noch vor Eintritt der oben besprochenen Veränderungen wurde der Provinz Ostpreußen das Glück zu Theil, S. K. H. den Prinz-Regenten zum ersten Male nach Uebernahme der Regentschaft zu begrüßen. Die Veranlassung hierzu gab die Eröffnung der Ostbahn, welche Höchstderselbe in eigener Person vollziehen wollte. Für das Regiment erhielt diese Anwesenheit S. K. Hoheit eine ganz besonders hohe Bedeutung dadurch, daß sie die Ernennung S. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm zum Chef desselben im Gefolge hatte.

Der Prinz-Regent K. H. traf mit S. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm, begleitet von dem Feldm. v. Wrangel, den Ministern v. Roon, v. Auerswaldt, v. d. Heydt, v. Schleinitz, Graf v. Schwerin, Graf v. Pückler &c. am 2. Juni in Danzig ein, besichtigte am 3. früh die dortige Garnison und setzte dann um 9¾ Uhr Vorm. die Reise nach Königsberg fort. Unterwegs sah Höchstderselbe in Marienburg, Elbing und Braunsberg die dort stehenden Truppentheile. In Königsberg wurde noch Abends 11 Uhr dem Provinzial-Schützenfeste, welches gerade in dem Schützen-

garten stattfand, die Ehre eines Besuchs der Höchsten Herrschaften zu Theil.

Am 4. Juni stellte sich die ganze Garnison Königsberg in großer Parade auf dem Herzogsacker auf. Die Truppen waren in einem rechten Winkel, Front nach der großen Kaserne, formirt. Die Spitze dieses Winkels war in der Nähe der Wilhelmsstraße; den linken Schenkel bildete Kavallerie, Artillerie und Train, den rechten die Infanterie. Diese war in Kompagniefront-Kolonnen vom rechten Flügel ab in nachstehender Reihenfolge aufgestellt: das Garde-Landwehr-Stamm-Bataillon, das I. und Füsilier-Bataillon des Regiments, 3 Bataillone des 1. komb. Inf.-Regiments und endlich 2 Bataillone des 3. Inf.-Regiments. Der Gen.-Lt. v. Steinmetz kommandirte die Parade.

J. K. H. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm erschienen um 7½ Uhr an dem rechten Flügel der Aufstellung, gefolgt von einer glänzenden Suite, in welcher u. a. der Fürst v. Gortschakoff sich befand. Bei dem Regiment angekommen, wendete der Prinz-Regent K. H. sich an S. K. H. den Prinzen Friedrich Wilhelm mit den Worten: „Fritz, Ich verleihe Dir das 1ste Infanterie-Regiment, Mein ältestes in der Armee.

Der Prinz, sichtlich überrascht, wollte seinem erhabenen Vater die Hand küssen, was dieser jedoch nicht zuließ. Nachdem Höchstderselbe den Ritt längs der Parade-Aufstellung fortgesetzt hatte, ritt Prinz Friedrich Wilhelm mit gezogenem Degen die Front des Regiments hinunter und blieb dann bei demselben. Bei dem darauf folgenden Parademarsch wurde das Regiment von seinem hohen Chef an S. K. H. dem Prinz-Regenten vorübergeführt. In gleicher Weise hatte der Feldm. v. Wrangel sich an die Spitze seines 3. Kürassier-Regiments gesetzt. Der Parademarsch wurde zuerst mit Gewehr auf in Kompagniefronten resp. in halben Eskadrons und halben Batterien, sodann mit Gewehr über in der Bataillons-Kolonne resp. in ganzen Eskadrons und Batterien ausgeführt. Nach beendetem Parademarsch stellte das Regiment sich in der Nähe des Punkts auf, wo sich vorher der Winkel der Parade-Aufstellung befunden hatte und die Offiziere traten vor die Front. Der Prinz gab darauf Höchstselbst das Kommando zum Präsentiren und brachte ein Hoch auf S. M. den König und S. K. H. den Prinz-Regenten aus. Sodann entfernte sich Höchstderselbe, begleitet von dem jubelnden Hoch, welches das Regiment seinem Chef rief.

So unerwartet diese Gnade dem Regiment erwiesen worden war, so groß war jetzt die Freude und der Dank jedes einzelnen seiner Glieder. Eine höhere Huld konnte S. K. H. der Prinz-Regent dem Regiment in

der That nicht erweisen, als indem er seinen einzigen Sohn an die Spitze desselben stellte und dieses beglückende Bewußtsein durchdrang das ganze Regiment, vom ersten bis zum letzten Mann.

Als eine werthe Erinnerung an dieses, in der Regiments-Geschichte ohne Gleichen dastehende Ereigniß, wurde dem Regiment später von seinem erhabenen Chef ein Gemälde zum Geschenk gemacht, welches den Moment darstellt, als Höchstderselbe beim Parademarsch jenes vorüberführte.

Unmittelbar nach Beendigung der Parade begaben die Höchsten Herrschaften sich auf den Bahnhof, um von dort aus die Eröffnung der Ostbahn zu vollziehn.

Nachdem J. K. Hoheiten hier um 9½ Uhr eingetroffen waren, hob der Minister v. d. Heydt in einer Rede die Bedeutung des Tages hervor und schloß mit einem Hoch auf S. M. den König und auf den Prinz-Regenten K. H. Der geschmückte Festzug wurde sodann bestiegen und setzte sich um 9¾ Uhr in Bewegung. Sämmtliche Haltepunkte prangten wetteifernd im reichsten Festschmuck von Fahnen, Kränzen und Blumen, und überall drängten sich die Einwohner der Umgegend hinzu, um den geliebten Fürsten zu begrüßen.

Nachdem noch in Insterburg und Gumbinnen die Garnisonen besichtigt worden, traf S. K. Hoheit in Eydtkuhnen ein, wo Russische Kommissarien Höchstdenselben begrüßten. Sodann begab der Prinz-Regent sich zu Fuß bis zur Grenze, von wo aus ein telegraphischer Gruß an S. M. den Kaiser v. Rußland abgesendet wurde. Um 5 Uhr 30 Min. fuhr S. K. Hoheit von Eydtkuhnen ab und dinirte dann in Gumbinnen, wo auch das Nachtlager genommen wurde.

Inzwischen war das Regiment freudig überrascht worden durch eine telegraphische Depesche des persönlichen Adjutanten, Maj. v. Obernitz, worin dieser im Auftrage des Chefs mittheilte, daß Höchstdieser am 5. Juni Abends nach dem Theater mit dem Offizier-Korps zusammensein wollte. Hierzu sollte ein passender Waffenrock und Helm von einem Offizier des Regiments, die nöthigen Epaulettes aber in anderer Weise besorgt werden, da S. K. H. in der Uniform seines Regiments zu erscheinen wünschte. Pr.-Lt. Bering war so glücklich, einen entsprechenden Waffenrock hergeben zu können, und so war es möglich, S. K. H. dem Chef bereits bei dessen Ankunft in Königsberg, welche am 5. Juni um 2½ Uhr Mittags erfolgte, die befohlenen Stücke zu überreichen. Höchstderselbe legte diese noch auf dem Bahnhof an, und stellte sich dem Prinz-Regenten, Höchstwelcher ebenfalls eingetroffen war, in dem betreffenden Anzuge vor. — Nachdem unmittelbar vom Bahnhofe aus eine Fahrt längs der Festungswerke unter genauerer Besichtigung des Dohna- und

des Wrangel-Thurms ausgeführt worden war, nahmen die Höchsten Herrschaften im Junkerhofe das Diner ein und begaben sich von dort in das Theater. Noch vor Beendigung der Vorstellung verließ S. K. H. der Chef das letztere und erschien um $8^1/_2$ Uhr bei dem Offizier-Korps des Regiments, welches in der Königshalle versammelt war. Hier ließ S. K. H. sich sämmtliche Offiziere vorstellen, soupirte mit denselben und unterhielt sich im Laufe des Abends in huldvollster Weise mit jedem einzelnen der Offiziere. Erst um $1^1/_2$ Uhr zog Hochderselbe sich zurück. Am nächsten Morgen traten die Höchsten Herrschaften nebst Gefolge bereits um $6^3/_4$ Uhr die Rückfahrt nach Berlin an.

Noch am 4. Juni hatte der Prinz seine Ernennung zum Chef des Regiments seiner Gemahlin, Prinzessin Viktoria K. H., telegraphisch mitgetheilt. Höchstdieselbe ließ hiervon sogleich die in Potsdam kommandirten Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments benachrichtigen und denselben zugleich ein Geldgeschenk überreichen. Der bei dem Lehr-Infanterie-Bataillon befindliche Sec.-Lt. Krause wurde zum Diner befohlen und fand hierbei Gelegenheit, J. K. H. die Freude des Regiments über die demselben erwiesene Gnade und den Dank der Beschenkten auszusprechen. In gnädigster Weise gab die Prinzessin dem Lt. Krause ihre Genugthuung betreffs jenes Ereignisses zu erkennen, erkundigte sich voll Theilnahme nach vielen auf das Regiment bezüglichen Einzelnheiten und äußerte schließlich gegen denselben: „Schreiben Sie dies Ihrem Obersten".

Die Allerhöchste Kabinets-Ordre, wodurch dem Regiment die Ernennung seines Chefs bekannt gemacht wurde, lautet folgendermaßen:

Um dem 1. Infanterie-Regiment einen erneuerten Beweis Meiner Zufriedenheit zu geben, habe Ich den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Königliche Hoheit, zum Chef desselben ernannt, und weise dasselbe an, seinem Chef den monatlichen Rapport, sowie an den bestimmten Terminen die Offizier-Rangliste einzureichen. Ich wünsche, daß das Regiment in dieser Auszeichnung eine wohlverdiente Belohnung erkennen und daraus Veranlassung nehmen möge, sich derselben stets würdig zu zeigen.

Königsberg in Preußen, den 4. Juni 1860.

Im Namen Seiner Majestät des Königs:

Wilhelm, Prinz von Preußen.

An das 1. Infanterie-Regiment.

Die mit Bezug hierauf an S. K. H. den Chef gerichtete K.-O. wurde dem Regiment in einer Abschrift von Höchstdessen eigener Hand mit folgendem Schreiben übersandt:

Nachdem S. K. H. der Prinz von Preußen Regent die Gnade ge-

habt hatten, mich vor dem versammelten Regiment zu dessen Chef zu ernennen, erhielt ich heute die Allerhöchste Kabinets-Ordre, deren Abschrift hier beifolgt.

Die mich so unendlich ehrende Auszeichnung, welche hier schriftlich wiederholt wird, ist in Worte gefaßt, die gewiß von einem jedem Mitgliede meines Regiments mit Stolz und erhebendem Gefühl aufgenommen werden müssen, und schätze ich mich glücklich, daß gerade diese Mittheilung die erste ist, welche ich meinen Kameraden zukommen lasse.

Potsdam, den 8. Juni 1860.

gez. Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.
General-Major und Chef des 1. Infanterie-Regiments.

An den Kgl. Oberst
Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments
Herrn v. Stahr.
Königsberg i. Pr.

Abschrift.

Das 1. Infanterie-Regiment hat seit den glorreichen Schlachttagen von Warschau an allen größeren Kriegen Theil genommen und sich in denselben unvergänglichen Ruhm erworben. An dem heutigen Tage, wo vor 115 Jahren das Regiment sich in der Schlacht von Hohenfriedberg Lorbeeren sammelte, tritt die Erinnerung hieran lebendig hervor, und Ich verleihe dieser Erinnerung Ausdruck, indem Ich Eure Königliche Hoheit zum Chef des 1. Infanterie-Regiments ernenne, „wobei Sie à la suite des 1. Garde-Regiments verbleiben" [eigenhändiger Zusatz S. K. H. des Regenten, Prinzen von Preußen]. Dabei spreche Ich Ihnen aus, wie Sie diese Ernennung als ein besonderes Zeichen Meines väterlichen Wohlwollens zu betrachten haben und wie Ich hoffe, daß es Ihnen Freude machen wird, an der Spitze eines so ausgezeichneten Regiments zu stehen. Zugleich benachrichtige Ich Eure Königliche Hoheit, daß Ich das Regiment beauftragt habe, Ihnen den monatlichen Rapport und an den bestimmten Terminen die Offizier-Rangliste einzureichen.

Königsberg i. Pr., den 4. Juni 1860.

Im Namen Seiner Majestät des Königs:
gez. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

An
den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen
Königliche Hoheit.

Für die Richtigkeit der Abschrift
gez. Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.
Generalmajor, Chef des 1. Infanterie-Regiments.

Der Regiments-Kommandeur sprach S. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm in einem Schreiben vom 14. Juni den ehrfurchtsvollsten und wärmsten Dank hierfür im Namen des Regiments aus.

Der erhabene Chef des Regiments, Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, Prinz von Preußen, K. H., ist geboren am 18. Oktober 1831 als einziger Sohn des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen und der Prinzessin Maria Luise Auguste Katharina von Sachsen-Weimar, Herzogin zu Sachsen. Höchstderselbe trat an seinem 10. Geburtstage (18. Oktober 1841) als Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß in die Armee, zugleich à la suite des 2. Bat. 1. Garde-Landwehr-Regiments, begann den praktischen Dienst am 2. Mai 1849 bei der Leib-Kompagnie des erstgenannten Regiments, wurde am 3. Juni zum Premier-Lieutenant und am 15. Oktober 1851 zum Hauptmann befördert. Am 4. Juni 1853 erfolgte Höchstdesselben Ernennung zum Chef der 6. Kompagnie, am 16. September 1853 die Beförderung zum Major, unter Stellung à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, am 15. Oktober 1854 die Ernennung zum Kommandeur des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landw.-Regiments und am 31. August 1855 die Beförderung zum Oberst. Am 18. März 1856 wurde der Prinz Kommandeur des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments zu Fuß, führte vom 3. Oktober 1856 ab das 11. Infanterie-Regiment in Breslau, wurde am 3. Oktober 1857 unter Stellung à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und am 25. Januar 1858 zum Generalmajor ernannt. Am 14. Juni 1860 wurde Höchstdemselben das Kommando der 1. Garde-Infanterie-Division übertragen.

Bei Gelegenheit des großen Armee-Avancements vom 1. Juli 1860 wurde S. K. Hoheit zum General-Lieutenant befördert, wozu Oberst v. Stahr schriftlich die Glückwünsche des Regiments aussprach. Prinz Friedrich Wilhelm richtete hierauf am 7. Juli an das Regiment ein gnädiges Erwiederungsschreiben, worin Höchstderselbe diesem zugleich zu der am 4. Juli erfolgten Wiederverleihung seines alten historischen Namens Glück wünschte.

Geburt der Prinzessin Charlotte K. H. — Herbst-Uebungen. — Fahnen-Verleihung an die neuen Truppentheile. — Geschenk des Chefs an Mannschaften des Regiments.

Am 24. Juli wurde dem Prinzen Friedrich Wilhelm K. H. eine Prinzessin geboren, welche später (14. August) in der Taufe die Na-

men: Viktoria Elisabeth Auguste Charlotte erhielt. Höchstderselbe hatte die Gnade, von diesem frohen Ereigniß dem Regiment telegraphisch Mittheilung machen zu lassen, worauf dieses auf demselben Wege seinen Glückwunsch aussprach.

Für den Herbst des Jahres 1860 waren durch K.-O. vom 8. März Divisions-Uebungen unter Theilnahme von je 12 Geschützen Fuß-Artillerie und je 4 Geschützen reitender Artillerie angeordnet, deren Dauer jedoch durch K.-O. vom 3. August verkürzt wurde. Das II. Bataillon traf am 7. August nach 2 Märschen von Pillau her in Königsberg ein, und es wurde sodann vom 9. — 15. im Regiment, vom 17. — 21. in der Brigade exerziert und vom 23.—27. Feld- und Vorposten-Uebungen unter Leitung der Brigade-Kommandeurs ausgeführt. Bei der 1. Inf.-Brig. fanden dieselben auf dem rechten Pregel-Ufer bis gegen Neuhausen statt, wobei das Regiment mit 2 Eskadrons Dragonern, ½ Haubitz- und ½ reitenden Batterie das Ost-Detaschement bildete. — Das II. Bat. rückte am 31. August wieder in Pillau ein.

Die Reserven wurden bereits am 30. August, bei dem II. Bat. am 2. September entlassen.

Durch K.-O. vom 15. Oktober erfolgte die Verleihung von Fahnen an die neuen Truppentheile, da diese die Anfangs geführten Fahnen der Landwehr mit der Neuformation der Landwehr-Stämme im Mai hatten abgeben müssen. Am 29. November erging eine weitere Verfügung über die Weihe der neuen Fahnen, welche im Anfange des nächsten Jahres feierlich begangen werden sollte.

Am 31. Oktober (beim II. Bat. am 24.) fand die Einstellung der Rekruten statt, wodurch die Bataillone auf die gemäß kriegsmin. Verf. vom 3. August seit dem 1. Oktober giltige Stärke von 534 Köpfen kamen. Der Etat der Offiziere war zugleich von 26 auf die Anzahl von 18 per Bataillon herabgesetzt.

Bei Gelegenheit eines Transports von Garde-Rekruten meldete sich am 19. Oktober das unter dem Befehl des Lt. Bering stehende Begleit-Kommando des Regiments (4 Unteroffzr. 2 M.) bei S. K. H. dem Chef, welcher die Gnade hatte, jedem der Unteroffiziere 1 Dukaten und jedem der Gemeinen 1 Thlr. zum Geschenk zu machen.

Am 10. Dezember ließ Höchstderselbe 1 Exemplar des Katalogs der Regiments-Bibliothek zur Einsicht einfordern.

So hatte das Regiment bereits in den ersten Monaten, nachdem ihm das Glück zu Theil geworden, den Prinzen an seiner Spitze zu sehen, vielfach Gelegenheit gehabt, seinem erhabenen Chef für so häufige Beweise der Theilnahme dankbar zu sein, und um so tiefer mußte dieses

Gefühl innigsten Dankes werden, da Höchstderselbe auch Umständen von anscheinend geringerer Bedeutung ein stets gleiches huldvolles Interesse zuwandte.

---

1. Die Einführung der grauleinenen Hose für die Fußtruppen als etatsmäßiges Sommerbekleidungsstück (K.-O. vom 23. Februar).
2. Die Obersten in Generals-Stellungen erhalten den Generals-Helm (K.-O. vom 3. Juli).
3. Einführung des Czakot bei der Landwehr-Infanterie (K.-O. vom 2. August).
4. Die Füsilier-Regimenter erhalten ein verkürztes Gewehr mit Hau-Bajonett und schwarzes Lederzeug und sind bei Auswahl ihres Ersatzes besonders zu berücksichtigen (K.-O. vom 4. August).
5. Die Schul-Abtheilung erhält den Namen: „Unteroffizier-Schule in Potsdam.“ Errichtung einer gleichen Unteroffizier-Schule in Jülich (K.-O. vom 21. September).
6. Die neue Regelung der Verhältnisse der bei den Truppen befindlichen Oekonomie-Handwerker (kriegsmin. V. v. 7. November).
7. Die Gewehr-Prüfungs-Kommission heißt vom 1. Januar 1860 ab „Militär-Schießschule“ (K.-O. v. 29. November).

Tod S. M. König Friedrich Wilhelm IV.

Mit Beginn des neuen Jahres sollte ein für das Königshaus und für das ganze Preußische Land höchst wichtiger Wechsel sich vollziehen, denn in der Nacht vom 1. zum 2. Januar 1861 um 12½ Uhr wurde S. M. König Friedrich Wilhelm IV. im 66. Jahre seines Leben und im 21. Jahre seiner Regierung von seinem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst, nachdem bereits in den letzten Wochen des scheidenden Jahres die Krankheit Sr. Majestät das Schlimmste hatte befürchten lassen.

War in der letztvergangenen Zeit die Gestalt des Königlichen Dulders durch den mächtigen Eindruck der vollzogenen Ereignisse wohl zeitweise in den Hintergrund gedrängt worden, so trat jetzt bei dem Schmerz um diesen Verlust in hellstem Licht vor jedes Auge das Bild der hohen Tugenden, der Milde und der reinen Frömmigkeit des verewigten Herrschers, dessen gütiges Herz so treu und warm für sein Volk geschlagen

hatte, dessen Lebensbahn durch so schwere Sorgen und durch so bittern Kummer ging, und dessen Lebensabend endlich nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nur Schmerz und Leiden erfüllt hatten. Seine treue Armee durfte dem Tode ihres dahingeschiedenen Kriegsherrn eine durch nichts getrübte Trauer weihen, denn sie hatte in schwerer Zeit mit unverbrüchlicher Treue zu ihrem Könige gestanden, als alle andere Treue zu wanken schien.

Am 7. Januar wurde die Königliche Leiche in der Friedenskirche zu Potsdam beigesetzt, welche der Hochselige Herr selbst zu seiner letzten Ruhe bestimmt hatte. Das Herz des Königs ward zu den Füßen seiner verewigten Eltern im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt.

Der Umfang des Preußischen Staats betrug bei dem Tode S. M. König Friedrich Wilhelm IV. 5103,97 Quadrat-Meilen mit 18,491,220 Einwohnern. Die Armee nahm bei einer Friedensstärke von 212,649 Mann von der Total-Staats-Einnahme (138,099,867 Rthlr.) die Summe von 39,834,023 Rthlr. in Anspruch.

Neunter Abschnitt.

1861—1869.

Das 1ste Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 und das 1ste Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz unter der Regierung König Wilhelm I. Majestät.

Erstes Kapitel.

1861—1866.

1861. Thronbesteigung König Wilhelm I. Majestät. — Eidesleistung der Truppen. — Letzte Versetzungen zum Regiment Nr. 41. — Rangliste. — Veränderung im Namen des Regiments. — Oberst v. Holleuffer. — Herbst-Manöver an der Passarge.

Am 2. Januar 1861 bestieg S. M. König Wilhelm I. den Thron seiner Väter. Waren schon alle früheren Herrscher Preußens durch Erziehung und durch frühere eigene Thätigkeit für die Aufgabe vorbereitet gewesen, an der Spitze ihres Heeres für die Macht und den Ruhm des Vaterlandes einzutreten, so war dies, wenn möglich, in noch höherem Grade bei des jetzt regierenden Königs Majestät der Fall. Während vieler Jahre eines an großen Ereignissen reichen Lebens hatte der Königliche Herr eine seiner ersten Aufgaben stets darin gefunden, der Fortbildung und Organisation der Armee seine eifrigste Sorge und die aufopferndste Thätigkeit zu widmen, und in dem großen Werke der Reorganisation hatten denn diese Bestrebungen ihre Vollendung gefunden. Daher hatte denn auch stets die Armee mit ganz besonderer Verehrung an dem Prinzen von Preußen gehangen und war von jeher gewohnt, in ihm ihren ersten und besten Vertreter am Throne des Königs zu sehen.

S. M. König Wilhelm I. ist am 22. März 1797 geboren, und wurde bereits am 1. Januar 1807, also noch vor Antritt des 10. Lebensjahres, in Königsberg von seinem Königlichen Vater zum Fähnrich

in der Garde zu Fuß ernannt. Nachdem die Ernennung zum Seconde-Lieutenant am 24. Dezember d. J., die zum Premier-Lieutenant am 15. Mai 1813, endlich die zum Kapitain am 30. Oktober 1813 erfolgt war, wohnte Höchstderselbe dem ersten Gefecht bei Gelegenheit des Rhein-Uebergangs bei Mannheim (1. Januar 1814) bei und erhielt bei Bar-sur-Aube am 27. Februar 1814 die Feuertaufe. Hier war der damalige Prinz Wilhelm an der Seite des Russischen Infanterie-Regiments Kaluga, dessen Chef Höchstderselbe später wurde, im heftigsten feindlichen Gewehrfeuer und erwarb sich bei dieser Gelegenheit das eiserne Kreuz und den Russischen St. Georgen-Orden.

Der Prinz machte sodann noch die Schlachten von Arcis-sur-Aube, La-Fère-Champenoise und Paris mit und wurde am 30. Mai 1814 zum Major ernannt. Vom 4. Juni 1815 ab führte Höchstderselbe das Füs.-Bataillon, sodann auch das I. und II. Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Am 1. Januar 1816 erfolgte die Ernennung zum Kommandeur des Garde-Landwehr-Bataillons Stettin, und am 30. März 1817 das Avancement zum Oberst. S. K. H. wurde demnächst am 6. April d. J. Kommandeur des I. Bataillons 1. Garde-Regiments zu Fuß und führte vom 18. April ab dieses Regiment und zugleich die 1. Garde-Infanterie-Brigade, zu deren Kommandeur Höchstderselbe am 28. Februar 1818 ernannt wurde, worauf unterm 30. März die Beförderung zum General-Major folgte. Im Jahre 1819 übernahm er die Inspektion über das VII. und VIII. Armee-Korps, wurde am 1. Mai 1820 Kommandeur der 1. Garde-Division und führte vom August 1820 bis zum März 1824 eine Kavallerie-Division, sodann aber das III. Armee-Korps, welches am 22. März 1825 Höchstdemselben definitiv übertragen wurde, worauf am 18. Juni d. J. das Avancement zum General-Lieutenant folgte.

Am 11. Juni 1829 feierte Prinz Wilhelm K. H. Höchstseine Verbindung mit J. H. der Prinzessin Maria Louise Augusta Katharina von Sachsen-Weimar.

Am 30. März 1838 erfolgte nach 6monatlicher Führung des Garde-Korps die Ernennung zum kommandirenden General desselben, am 9. März 1848 aber zum General-Gouverneur von Westphalen und der Rheinprovinz.

Vom 8. Juni 1849 ab übernahm Höchstderselbe das Ober-Kommando der Operations-Armee in Baden, wohnte während des Feldzugs dieser Armee den Gefechten bei Kirchheim-Bolanden, Mannheim, Philippsburg, Wiesenthal, Waghäusel, Ubstadt, Durlach, Bischweier, Hirschgraben und Rastatt bei und erhielt hierfür den Orden pour le mérite.

Seit Oktober 1849 hatte der Prinz neben dem Militair-Gouvernement der Rheinprovinz und Westphalens den Oberbefehl über die in Baden und Frankfurt a. M. stehenden Truppen. Am 20. März 1854 erfolgte die Beförderung zum General-Oberst der Infanterie. Vom Oktober d. J. ab fungirte S. K. H. als Gouverneur von Mainz.

So hat König Wilhelm I. Majestät in den verschiedensten militairischen Verhältnissen gewirkt, ehe er den Thron Preußens bestieg.

Unmittelbar nach erfolgter Thronbesteigung erließ S. M. der König eine Proklamation an sein Volk, in welcher auch des Preußischen Heeres mit Anerkennung und Vertrauen gedacht war. Eine umfassende Amnestie erfolgte bald darauf.

Am 4. Januar Vormittags 11 Uhr versammelte sich die gesammte Garnison Königsbergs auf dem inneren Schloßhofe, um König Wilhelm I. Majestät den Eid der Treue zu leisten. Die Truppen erschienen in Paradeanzug mit Mänteln und stellten sich im Viereck auf, die Infanterie in Kompagniefront-Kolonnen. Eine entsprechende Anrede des General v. Borcke und eine auf den Tod S. M. des hochseligen Königs bezügliche Trauerrede des Konsist.-Rath Kähler gingen der Eidesleistung voraus. Nach Vollziehung der letzteren beschloß ein Hoch auf König Wilhelm I. Majestät die Feier.

Die von der Armee für den vorgeschriebenen Zeitraum angelegte Trauer wurde, jedoch nur auf einen Tag, zum Fest der Fahnenweihe abbefohlen.

Diese Weihe der neu verliehenen 142 Fahnen und Standarten erfolgte, nachdem deren Annagelung bereits am 17. Januar in den Räumen des Königlichen Schlosses durch Se. Majestät feierlich vollzogen war, am 18. d. M. unter den Linden neben dem Denkmale Friedrichs des Großen. Deputationen der betreffenden Regimenter und sämmtliche Truppen der Garnison Berlin hatten sich hierzu in großer Parade aufgestellt.

Am 18. Januar richtete S. K. H. der Chef an das Regiment als Erwiederung auf dessen Neujahrs-Glückwünsch ein Höchsteigenhändiges und von ihm selbst adressirtes Schreiben.

Gemäß K.-O. vom 23. Februar hörte der zwischen den Offizier-Korps der korrespondirenden Regimenter bisher noch beibehaltene Zusammenhang mit Bezug auf vorkommende Avancements auf und blieb nur noch für das Aufrücken zum Stabs-Offizier einstweilen bestehn. Unter

demselben Datum erfolgten die letzten Ausgleichungen durch Versetzung von Offizieren. Es wurden von dem Regiment zum Inf.-Reg. Nr. 41 versetzt: die Pr.-Lts. v. Döring, Hagen und v. Hanstein und die Sec.-Lts. Jany II., v. Schack und v. Gostkowski, ersterer als Pr.-Lt. Vom Regiment No. 41 traten dagegen zum diesseitigen zurück Pr.-Lt. v. Heyking und Sec.-Lt. Bredow, der erstere unter Beförderung zum Hauptmann.

Da hiermit das Offizier-Korps des Regiments wieder definitiv formirt war, folgt in Beilage A. die Rangliste pro April 1861, aus deren Vergleichung mit der früher für denselben Monat des Jahres 1860 aufgestellten Nachweisung die sämmtlichen Veränderungen hervorgehn, welche das Offizier-Korps durch die Reorganisation erlitten hat.

Betreffend die Bezeichnung der Truppentheile erfolgte durch K.-O. vom 7. Mai eine Abänderung dahin, daß jetzt die bisher bei der laufenden Nummer gebrauchte Parenthese fortfallen sollte. Der Namen des Regiments war also jetzt: „1. Ostpreußisches Grenadier-Regiment No. 1."

An Stelle des Gen.-Maj. v. Borcke, welcher zum Kommandanten von Danzig ernannt wurde, erhielt laut K.-O. vom 22. Juni der Oberst v. Holleuffer, bisher Kommandeur des 3. Brand. Inf.-Regts. Nr. 20, das Kommando der 1. Inf.-Brigade.

Für den Herbst d. J. war durch K.-O. vom 28. Februar die Zusammenziehung des ganzen Armee-Korps in der Nähe der Passarge verfügt worden. Nachdem daher das II. Bataillon des Regiments vom 9.—11. August den Marsch nach Königsberg ausgeführt hatte, und nachdem vom 13.—20. im Regiment, vom 22.—26. August aber in der Brigade exerziert worden war, erfolgte am 28. der Abmarsch der Truppen nach dem Manöver-Terrain.

Während der Märsche[1]), welche am 31. August in der Umgegend des Passarge-Flusses endeten, wurden Feld- und Vorposten-Uebungen mit Bivakiren der Vorposten in 2 Detaschements[2]) ausgeführt.

[1]) Der Marsch des Regiments erfolgte in nachstehender Weise:
28. Aug.: St. Josau. — I. Bat. auf Vorposten. — II. Bat. Josau, Carwinden, Bögen, Luisenhoff ꝛc. — Füs.-Bat. Uderwangen, Trinkeim, Thomsdorf.
29. Aug.: St. Althoff. — I. Bat. Althoff, Schmoditten, Schlobitten. — II. Bat. auf Vorposten. — Füs.-Bat. Althoff.
30. Aug.: St., I. u. II. Bat. Landsberg. — Füs.-Bat. auf Vorposten.
31. Aug.: Das ganze Regiment in Mehlsack und kleine Detaschements in der Umgegend.

[2]) Nord-Det. (Ob. v. Holleuffer): 1. Inf.-Brig., Kür.-Regt. Nr. 3, 1. 12pfd.,

Der Verlauf der Manöver beider Divisionen gegen einander gestaltete sich für die 1. Division folgendermaßen:

1. Sept. Ruhe, — 2. Sept. Manöver und Bivak des ganzen Korps, — 3. Sept. Manöver mit Quartierwechsel[1]), — 4. Sept. Ruhe, Nachmittags Abmarsch der Vorposten (darunter das Füs.-Bat. des Regts.) ins Bivak, — 5. Sept. Manöver mit Quartierwechsel[2]) und Bivak der Vorposten (darunter das II. Bat. des Regts.), — 6. Sept. Manöver, — 7. Sept. Parade. Aufstellung des ganzen Korps und Beginn des Rückmarsches[3]) während dessen der Regiments-Stab das Füsilier-Bataillon begleitete.

Das Haupt-Quartier befand sich während der ganzen Zeit in Korbsdorf.

Die Verpflegung der Truppen erfolgte während des Hin- und Rückmarsches durch die Quartiergeber, während des Manövers aus Magazinen.

Am 12. September rückten die Truppen in Königsberg, am 15. das II. Bataillon in Pillau ein.

Die Reserven gelangten bei dem letzteren am 16., bei den beiden andern Bataillonen am 14. September zur Entlassung.

---

1. reit., 1/2 Haub.-Batt. — Süd-Det. (Gen. v. Bronsart): 2. Inf.-Brig., Drag.-Regt. Nr. 1, Ulan.-Regt. Nr. 12, 1. gez., 3. reit., 1/2 Haub.-Batt.

1) St. Basien. — I. Bat. Wesen, Stegmannsdorf. — II. Bat. Basien, Kl. Damerau. — Füs.-Bat. Wayten, Tungen.

2) St. Basien. — I. Bat. Neuhoff, Krakhausen. — Füs.-Bat. Albersdorf.

3) 7. Sept.: St. Basien. — I. Bat. Neuhoff, Krakhausen. — II. Bat. Basien. Füs.-Bat. Wormditt.
8. Sept.: Ruhe.
9. Sept.: I. Bat. Guttenfeld, Hoppendorf. — II. Bat. Eichholz, Wilkenitt, Rosenwalde. — Füs.-Bat. Blumenstein, Lichtenfeld, Slopstein, Wohlau, Schönborn, Kildehnen.
10. Sept.: I. Bat. Gedau, Kiaschen, Woyditten. — II. Bat. Zinten. — Füs.-Bat. Glautienen, Tiefenthal, Welmsdorf.
11. Sept.: I. Bat. Gollau, Wernsdorf. — II. Bat. Altenberg, Gedrienen, Wundlacken. — Füs.-Bat. Lichtenhagen.
12. Sept.: I. u. Füs.-Bat. Königsberg. — II. Bat. Ruhe.
13. Sept.: II. Bat. Metgethen.
14. Sept.: II. Bat. Fischhausen.
15. Sept.: II. Bat. Pillau.

Krönung S. M. König Wilhelm I. — Allerhöchste Gnaden-Erweise. — Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung. — Geschenke J. K. H. des Kronprinzen und der Kronprinzessin. — S. K. H. der Kronprinz Rector Magnificentissimus der Albertina. — Ansprache Höchstdesselben an das Regiment. — Vertheilung von Bildern des Chefs an die Offiziere des Regiments. — Allgemeine Notizen.

Im Oktober des Jahres 1861 sollte in den Mauern Königsbergs ein Ereigniß sich vollziehen, wie Preußen es seit 160 Jahren nicht gesehen hatte, denn S. M. der König hatte beschlossen, statt der sonst üblich gewesenen Erbhuldigung die Krönung zu erneuern, durch welche von König Friedrich I. Majestät die erbliche Königswürde im Hause Hohenzollern begründet worden war, und die alte Krönungsstadt war bestimmt, der Schauplatz dieser bedeutungsvollen Feier zu sein. Für diesen Krönungsakt war der 18. Oktober festgesetzt, ein Tag von ganz besonderer Bedeutung in Preußens Geschichte.

Am 18. Oktober 1663 hatte einst der große Kurfürst die Huldigung der Preußischen Stände empfangen; am 18. Oktober 1813 wurde auf den Feldern von Leipzig das Joch der Französischen Tyrannei gebrochen; am 18. Oktober 1831 endlich erblickte der Erbe der Preußischen Königskrone, S. K. H. der Kronprinz Friedrich Wilhelm, das Licht der Welt.

Am 13. Oktober verließen S. M. der König und J. M. die Königin um 7 Uhr 20 Min. früh Sanssouci, nachdem zuvor in der Friedenskirche ein Frühgottesdienst abgehalten worden war. In Berlin schlossen sämmtliche Mitglieder des Königlichen Hauses sich an, und wurde dann die Fahrt bis Ludwigsort fortgesetzt, wo der Königliche Zug um 11 Uhr Abends eintraf. Die Reise glich einem Triumphzuge, denn alle Orte, welche der Zug berührte, prangten im reichsten Schmucke, und überall begrüßten zahllose Menschenmassen mit lautem Jubel den geliebten König. Von Ludwigsort begaben sich Ihre Majestäten nach Kapustigall, um dort zu übernachten; JJ. KK. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin dagegen, sowie sämmtliche andern Glieder der Königlichen Familie trafen noch an demselben Abend um 11½ Uhr in Königsberg ein. Hier hatte das Offizier-Korps des Regiments sich zum Empfange seines hohen Chefs auf dem Bahnhofe versammelt.

Am Morgen des 14. Oktober brachte das Musik-Korps des Regiments S. K. H. dem Kronprinzen eine Morgenmusik. Zugleich wurden die Fahnen durch eine kombinirte Füsilier-Kompagnie unter Kommando des Hptm. v. Katzeler nach dem Schlosse gebracht, um während der Anwesenheit des Regiments-Chefs in Höchstdessen Quartier zu verbleiben.

S. K. H. hatte die Gnade, Höchstselbst vor dem Schlosse zu erscheinen und die Kompagnie zu begrüßen.

Ihre Majestäten waren, von Kapustigall kommend, um 12 Uhr Mittags in Schönbusch angelangt, wo sämmtliche Prinzen und zahlreiche Generale u. s. w. Allerhöchstdieselben erwarteten. Dort setzte Se. Majestät sich zu Pferde, während J. M. die Königin in einer Gala-Equipage Platz nahm. Sodann bewegte sich unter dem Donner der Geschütze der Zug, dem die Königlichen Prinzen und zahlreiches Gefolge, ferner eine Eskadron des Ostpreußischen Kürassier-Regiments und die berittene Fleischergilde der Stadt sich anschlossen, in Bewegung. An dem Brandenburger Thor, welches erst an diesem Tage dem Verkehr geöffnet wurde und von einer Wache des Regiments unter Lt. v. Brandt I. besetzt war, wurde Halt gemacht, um die Begrüßung der dort aufgestellten Jungfrauen in Empfang zu nehmen. Während der Festzug dann weiter durch die geschmückten Straßen fortschritt, schlossen sich die Gewerke, welche im Spalier aufgestellt denselben erwarteten, in althergebrachter Reihenfolge an. Am Königlichen Schlosse wurden Ihre Majestäten von den Offizier-Korps der Garnison und von den Professoren der Universität empfangen; im Innern des Schlosses waren die Generalität, die Mitglieder der Behörden, Stände, Geistlichkeit u. s. w. versammelt. — Um 5 Uhr war große Tafel im Schlosse, und noch während derselben begann die Stadt im festlichen Lichtschmuck zu erglänzen. Abends erschienen Ihre Majestäten in Begleitung sämmtlicher Prinzen und Prinzessinnen im Theater[1]).

Der 15. Oktober, als Geburtstag des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., verging ohne äußere Festlichkeiten. In dem Schlafzimmer der verewigten Königin Louise fand eine Andacht statt, bei der Ihre Majestäten das heilige Abendmahl nahmen. Allerhöchstdieselben wohnten dann der Einweihungsfeier in der Kapelle des Krankenhauses „zur Barmherzigkeit" bei und besuchten Nachmittags „Louisenwahl" und den Busolt'schen Garten, einst Lieblingsaufenthalt der hochseligen Königin in der Zeit des schwersten Mißgeschicks. — Am Abend dieses Tages trafen mehrere fürstliche Gäste und die Krönungs-Botschafter ein.

Am 16 Oktober Vormittags 10 Uhr brachte ein Extrazug die Fahnen und Deputationen sämmtlicher Regimenter der Armee, sowie die Leib-Kompagnien des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Gardes du Corps mit ihren Musik-Korps. Die Fahnen des I. Armee-

---

[1]) Am 14. war der Lt. v. d. Heyde des Regiments, am 15. der Lt. v. Eichmann als Ordonnanz-Offizier bei S. M. dem Könige kommandirt.

Korps erwarteten dieselben auf dem Bahnhofe und begleiteten sie nach dem Königlichen Schlosse. Nachdem hier sämmtliche Fahnen abgebracht waren, wies Se. Majestät in einer Ansprache an die Generale und Regiments-Kommandeure auf die Bedeutung der bevorstehenden Feier hin und sprach sein unerschütterliches Vertrauen zu der Treue und Hingebung der Armee in ergreifenden Worten aus. Schließlich reichte Allerhöchstderselbe als dem Vertreter aller dem Feldmarschall v. Wrangel die Hand. Von 1 Uhr ab erfolgte der Empfang der Krönungs-Botschafter und um dieselbe Zeit machten JJ. KK. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin in offener Equipage eine Fahrt durch die Straßen der Stadt, überall von lautem Jubelruf begrüßt. — Abends besuchten die Königlichen Herrschaften ein Fest, welches die Stände der Provinz im Wilhelms-Theater gaben.

Nachdem am 17. Oktober S. M. der König die aus dem Umfange der ganzen Monarchie berufenen Krönungs-Zeugen empfangen hatte, wurde um 3 Uhr ein feierliches Kapitel des Ordens vom schwarzen Adler in demselben Zimmer abgehalten, in welchem dieser Orden einst gestiftet worden war. — Abends gab die Stadt Königsberg den Höchsten Herrschaften ein Fest in der Börsenhalle.

Am 18. Oktober geruhte S. K. H. der Kronprinz, bereits um 8 Uhr Morgens die Glückwünsche der Offiziere seines Regiments zu Höchstseinem Geburtsfeste in gnädigster Weise entgegenzunehmen. Schon um 7 Uhr früh hatte ein Militär-Gottesdienst in der Burgkirche stattgefunden, zu welchem Deputationen der Truppentheile kommandirt waren.

Für den Krönungs-Akt selbst waren folgende Vorbereitungen getroffen. Der innere Schloßhof zeigte einen Balkon, von dem ein erhöhter Weg nach der Schloßkirche führte; geschmückte Tribünen und die Banner sämmtlicher Provinzen umgaben die Seiten des Platzes. Längs des Krönungs-Weges war unter dem Kommando des Gen.-Lts. von Steinmetz ein Spalier von Truppen in Parade aufgestellt, dessen eine Seite durch ein kombinirtes Bataillon des Garde-Korps, die andere aber durch ein gleiches Bataillon des I. Armee-Korps gebildet wurde. Das letztere kommandirte der Oberst v. Stahr. Zur Bildung desselben hatte das Regiment seine Musik und die komplettirte 1. Kompagnie[1]) unter Hauptmann Scheuermann gestellt. Den freien Raum nahmen die Fahnen und Deputationen der Armee, die Offizier-Korps, Behörden, sonstige Deputationen ꝛc. ein. Die Schloßhauptwache war von 8 Uhr Morgens ab

---

[1]) Bei der 1. Komp. standen folgende Offiziere: Pr.-Lt. Bering, Lt. v. Herrmann, Lt. v. Rozynski.

durch eine kombinirte Kompagnie[1]) vom Füsilier-Bataillon des Regiments unter Hauptmann von Katzeler besetzt.

Um 10 Uhr begann der Krönungs-Zug, eröffnet von 2 Herolden. Ihnen folgten die Musik und Spielleute, sowie der 1. Zug der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, sodann die Königlichen Kammerherren, die Inhaber der Erb-Aemter, der Reichs-Herold, die Ober-Präsidenten der Provinzen, die kommandirenden Generale und General-Inspekteurs, die Minister und Chefs der höchsten Behörden, endlich die Herolde des Schwarzen Adler-Ordens und die Träger der Reichs-Insignien. Jetzt erschien S. M. der König, von den Honneurs der Truppen empfangen. Gefolgt war Allerhöchstderselbe zunächst von den Kommandeurs des 1. Garde-Regiments zu Fuß und der Gardes du Corps, sodann von den Inhabern der obersten Hofchargen. Diesen folgten sämmtliche General-Adjutanten und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, in deren Mitte der Feldmarschall das Reichs-Panier trug. Nach kurzer Pause erschien dann S. K. H. der Kronprinz, gefolgt von den sämmtlichen Königlichen Prinzen, ferner die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, Generale, hohe Civil-Beamte und militärisches Gefolge. In letzterem befand sich, auf Höchsteigenen Befehl S. K. Hoheit, auch der Adjutant des Regiments, Lt. v. Petersdorff, als Vertreter desselben. Nach einer weiteren Pause betrat I. M. die Königin mit ihren Damen den Balkon, alsdann I. K. H. die Kronprinzessin, gefolgt von den Prinzessinnen des Königlichen Hauses. Pagen beschlossen den Zug[2]).

In der Kirche angelangt, wurden Ihre Majestäten unter dem Gesang eines Psalms von der Geistlichkeit empfangen und nahmen dann auf den hier errichteten Thronen Platz. Nach Beendigung der Liturgie kniete S. M. der König an den Stufen des Altars zum Gebet nieder, legte hierauf den Krönungsmantel an und bestieg die Stufen des Altars. S. Majestät nahm von demselben die Krone und setzte sie auf sein Haupt. Zugleich ertönte das Geläute aller Glocken und der Donner der Geschütze. Sodann ergriff Allerhöchstderselbe den Szepter, hielt ihn empor und legte ihn auf den Altar zurück, ebenso den Reichsapfel und endlich das Reichs-

[1]) Die komb. Füs.-Komp. war mit nachstehenden Offizieren besetzt: Pr.-Lt. Liebelt, Lt. v. Usedom II., Lt. v. Gossler.

Zu erwähnen ist noch, daß der Major v. Michaelis des Regiments während der Krönungsfeier zur Assistenz des Ober-Ceremonienmeisters Gr. v. Stillfried kommandirt war.

[2]) Die fremden Fürstlichen Herrschaften, die Krönungs-Botschafter und die katholische Geistlichkeit gingen in dem Krönungszuge nicht mit, sondern hatten schon vorher ihre Plätze in der Kirche eingenommen.

schwerdt. Nachdem S. M. der König diese Akte, deren jeden das entsprechende Weihegebet eines Geistlichen begleitete, beendet hatte, verrichtete Allerhöchstderselbe ein stilles Gebet. Jetzt verließ J. M. die Königin ihren Thron, ließ sich mit dem Krönungsmantel bekleiden und verneigte sich vor dem Könige, welcher Allerhöchstderselben die Krone auf das Haupt setzte. Beide Majestäten knieten alsdann nieder, um zu beten, während gleichzeitig alle Anwesenden auf die Knie sanken und der Geistliche den Segen sprach. Die Majestäten bestiegen hierauf wieder die Throne und nahmen die Glückwünsche der Königlichen Prinzen und Prinzessinnen entgegen. Ein Tedeum beschloß die Feier. Sodann verließ der Krönungs-Zug in der festgehaltenen Ordnung die Kirche, von jubelndem Hurrahrufe empfangen. Nachdem J. M. der König und die Königin den Balkon erreicht hatten, sangen die versammelten Anwesenden die Nationalhymne, worauf Ihre Majestäten sich in das Innere des Schlosses begaben und vom Fenster aus sich dem außerhalb harrenden Volke zeigten. S. M. der König bestieg demnächst im Thronsaale den Thron, von wo aus Allerhöchstderselbe die Anrede der versammelten Würdenträger und Deputationen anhörte und erwiderte.

Um 4 Uhr war große Tafel im Thronsaal und im Moskovitersaal, wozu auch sämmtliche Stabsoffiziere befohlen waren, und Abends prangte die Stadt in der glänzendsten Illumination, zu deren Besichtigung Ihre Majestäten eine Fahrt durch die Hauptstraßen machten.

Zum Gedächtniß dieses bedeutungsvollen Tages stiftete S. M. der König einen neuen Orden, welcher den Namen des „Kronen-Ordens" erhielt, ebenso eine „Krönungs-Medaille", welche letztere sämmtlichen während der Feier im Dienst gewesenen Personen verliehen wurde. Außerdem erfolgte eine umfassende Amnestie und zahlreiche Gnadenerweise aller Art. S. K. H. der Kronprinz wurde hierbei à la suite des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11 gestellt und der kommandirende General des I. Armee-Korps, v. Werder, erhielt den Schwarzen Adler-Orden; für das Regiment fanden folgende Verleihungen statt: der Kommandeur Oberst v. Stahr erhielt den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub, der Major v. Walther und der Hauptmann Scheuermann den Kronen-Orden 4. Kl. Zugleich wurde der Major v. Michaelis zum Oberstlieutenant, der Hptm. v. Zander zum überzähligen Major, der Pr.-Lt. Jany zum Hauptmann und der Sec.-Lt. v. d. Heyde zum Premier-Lieutenant befördert.

Für das Regiment wird der 18. Oktober stets unvergeßlich bleiben, auch durch die Gnadenbezeigungen, welche dasselbe an diesem Tage von seinem hohen Chef und dessen erhabener Gemahlin erhielt. Zunächst

wurde dem Regiment ein reiches Geschenk zu Theil, dessen Verleihung S. K. H. der Kronprinz in nachstehendem Schreiben aussprach:

Ich überreiche Meinem Regiment in Gemeinschaft mit der Kronprinzessin Meiner Gemahlin die beikommende Summe von eintausend Thalern zur ersten Begründung einer Stiftung, der Ich die Aufgabe stelle, durch ihre Mittel besonders hülfsbedürftigen, durch unmittelbare Dienstbeschädigung oder Verwundung vor dem Feinde ganzinvalide und erwerbsunfähig werdenden Unteroffizieren und Gemeinen und den in den Wittwenstand tretenden und dabei offenbarer Noth verfallenden Unteroffizier-Frauen des Regiments eine Erleichterung ihrer Lage zu schaffen.

Das Regiment wolle in dem Gedanken dieser Stiftung Mein und Meiner Gemahlin Absicht erkennen, dem heutigen für die Monarchie so denkwürdigen Tage ein bleibendes wohlthätiges Gedächtniß im Regiment zu begründen.

Königsberg, den 18. Oktober 1861.

gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz,
General-Lieutenant,
Chef des 1. Ostpreuß. Gren.-Regiments Nr. 1.

An
den Königl. Oberst und Kommandeur des
1. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 1,
Ritter 2c. Herrn v. Stahr.

Bei der später erfolgten Uebersendung der für diese Stiftung entworfenen Statuten[1]) an S. K. Hoheit sprach das Regiment die Bitte aus, derselben den Namen „Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung" beilegen zu dürfen, wozu Höchstdieser in Uebereinstimmung mit J. K. H. der Kronprinzessin unterm 13. Dezember 1861 die Genehmigung ertheilte.

Am 18. Oktober beschenkte ferner die Kronprinzessin Viktoria K. H.

---

[1]) Diese von einer besonders für diesen Zweck berufenen Kommission entworfenen Statuten lauten folgendermaßen:

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen, Friedrich Wilhelm, Chef des 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1, in Gemeinschaft mit Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen, Viktoria Prinzeß-Royal von Großbritannien und Irland, haben gnädigst geruht, dem Regimente am 18. Oktober c. a. die Summe von Ein Tausend Thalern zur ersten Begründung einer Stiftung zu überweisen.

In Betreff derselben treten folgende Statuten nach erfolgter Genehmigung in Kraft.

§. 1.

Die Stiftung wird den Namen führen:
„Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung."

das Regiment mir einer Fahne für den Halbmond der Regiments-Musik, welches Geschenk von nachstehendem Schreiben begleitet war:

Ich überreiche dem Regiment des Kronprinzen Meines Gemahls die anbei erfolgende Fahne für den zur Regiments-Musik gehörigen Halbmond, an dem heutigen denkwürdigen Tage der Krönung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der auch gleichzeitig der Geburtstag des Chefs ist, um dem Regiment ein Zeichen Meines Wohlwollens zu verleihen.

Königsberg, den 18. Oktober 1861.

gez. Viktoria
Kronprinzessin v. Preußen
Princess Royal v. Großbritannien u. Irland.

An
den Königlichen Oberst und Kommandeur des
1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1,
Ritter ꝛc. Herrn von Stahr.

---

§. 2.

Der Zweck dieser Stiftung ist, gemäß der in dem gnädigen Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen vom 18. d. Mts., welches in beglaubigter Abschrift hier beigefügt wird, ausgesprochenen Bestimmung:

„zum bleibenden wohlthätigen Gedächtniß an den 18. Oktober 1861, „an welchem Tage Se. Majestät der König Wilhelm I. von Preußen „Allerhöchst Sich, wie Ihrer Majestät der Königin Augusta von „Preußen, zu Königsberg feierlichst die Königskrone von Gottes „Gnaden aufsetzten, besonders hülfsbedürftigen, durch unmittelbare „Dienstbeschädigung oder durch Verwundung vor dem Feinde ganz „invalide und erwerbsunfähig werdenden Unteroffizieren und Ge„meinen und den in den Wittwenstand tretenden und dabei offenbarer „Noth verfallenden Unteroffizier-Frauen des Regiments eine Erleich„terung ihrer Lage zu schaffen."

§. 3.

Das Kapital dieser Stiftung, welches in Preußischen Staatsschuldscheinen anzulegen ist, wie auch die Zinsen derselben, werden in der Kasse des 1. Bataillons des Regiments aufbewahrt und nach den bestehenden allgemeinen Kassen-Vorschriften verwaltet. In dem Abrechnungsbuche des genannten Bataillons ist für diese Stiftung ein besonderes Konto anzulegen, und findet die Revision des Fonds nach den Bestimmungen des Kassen-Reglements und der Musterungs-Instruktion statt.

§. 4.

Das Kapital der Stiftung ist unantastbar und darf niemals angegriffen werden. Die sich ansammelnden Zinsen bleiben zur Verwendung im Sinne des §. 2 zwar disponibel, Beträge über dreißig Thaler aber stets in zinstragenden Staatspapieren niedergelegt.

Endlich überwies S. K. H. der Chef der Regiments-Bibliothek eine Reihe der werthvollsten militairischen Werke[1]) sämmtlich mit einer Höchst-

§. 5.

Die Verwaltung der Stiftung geschieht durch eine Kommission, bestehend aus 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Premier-Lieutenant, 1 Seconde-Lieutenant, 1 Feldwebel, 1 Sergeant und 1 Unteroffizier. Diese Mitglieder werden nicht gewählt, es gehören vielmehr zu der Verwaltungs-Kommission jederzeit die in der Anciennität ältesten am Garnisonorte des Regimentsstabes anwesenden Personen der genannten Chargen.

§. 6.

Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen aus dieser Stiftung, insoweit solche nach § 2 zulässig sind, werden unter spezieller Angabe aller Verhältnisse der zu Unterstützenden dem Regiments-Kommando vorgelegt, welches diese Anträge der im §. 5 bezeichneten Kommission zur Prüfung und Begutachtung, sowie zum Vorschlage einer, nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse und der vorhandenen Mittel, zu bewilligenden Unterstützung zufertigt.

Hiernach steht dem Regiments-Kommando die Entscheidung und Bewilligung zu.

§. 7.

Am 1. Oktober jeden Jahres legt die Verwaltungs-Kommission dem Regiments-Kommando über die Stiftung einen Jahresbericht vor, welcher am 18. Oktober jeden Jahres nach Verlesung des Handschreibens Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen von Preußen vom 18. Oktober d. J. zur bleibenden Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag den Kompagnien bekannt gemacht wird.

Königsberg, den 31. Oktober 1861.

gez. v. Stahr.
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Vorstehende Statuten der

„Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung"

werden hiermit bestätigt.

Königsberg, den 18. Januar 1862.

Der kommandirende General
gez v. Werder.

[1]) Es waren dies folgende Werke:

1) Geschichte der Kriege in Europa seit dem Jahre 1792. — 15 Th. in 12 Bdn.
2) F. G. Napier, Histoire de la guerre de la Péninsule et dans le midi de la France depuis 1807 à 1808, traduite par Mathieu Dumas. 10. Toms.
3) Siège de Sebastopol par le général Niel avec un Atlas en folio de 15 planches.
4) Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Kais. Russ. Generals der Inf. Gr. v. Toll. 4 Bde.
5) John, F. James, Geschichte des Krieges in Spanien, Portugal und dem südlichen Frankreich in den Jahren v. 1808 bis 1814. 1 Bd.

eigenhändigen Zueignung versehn, und bemerkte zugleich in dem begleitenden Handschreiben, das Offizier-Korps möge aus der getroffenen Auswahl ersehen, welchen Werth S. K. Hoheit auf ein gründliches Studium der Kriegsgeschichte lege.

Am 19. Oktober Morgens ließ sich S. M. der König sämmtliche am Tage vorher dekorirten Offiziere, soweit diese in Königsberg anwesend waren, am Schlosse vorstellen. S. K. H. der Kronprinz übernahm während des Vormittags im Auditorium maximum des Universitäts-Gebäudes die Würde eines Rector magnificentissimus, zu welcher Höchstderselbe Tags zuvor von der Universität erwählt worden war. —

Während die Fahnen des I. Armee-Korps in Königsberg blieben, gingen an diesem Tage die der übrigen Korps zu dem bevorstehenden Einzuge Ihrer Majestäten in Berlin dorthin ab. — Nachdem im Laufe des Tages eine Defilir-Cour bei J. M. der Königin stattgefunden hatte, brachten Abends die Studirenden der Universität einen Fackelzug, und geruhten Ihre Majestäten, eine Deputation derselben zu empfangen. Den Beschluß des Tages bildete ein großes Konzert im Moskowitersaale.

Während des Nachmittags hatte S. K. H. der Kronprinz die Gnade gehabt, der Taufe eines Sohnes des Pr.-Lt. Bering vom Regiment als Pathe beizuwohnen und das Kind in Höchsteigener Person über die Taufe zu halten.

Am Morgen des 20. Oktober stellten sich auf Befehl des Chefs die beiden in Königsberg garnisonirenden Bataillone des Regiments auf dem Herzogsacker auf, wo Höchstderselbe auch die Mannschaften sehn wollte. Nachdem S. K. Hoheit hier eine Anrede gehalten und in dieser besonders hervorgehoben hatte, daß er hoffe, einst sein Regiment auch gegen den Feind führen zu dürfen, wurden die Offiziere vor der Front versammelt und geruhte derselbe alsdann, an diese Höchsteigenhändig Exemplare seines Bildes zu vertheilen.

Noch im Laufe dieses Tages erfolgte die Abreise der höchsten Herrschaften. Während die Minister und Gesandten bereits früh Morgens Königsberg verließen, wohnten Ihre Majestäten und die Mitglieder der Kgl. Familie zunächst um 9 Uhr einem Gottesdienste in der Schloßkirche bei, zu welchem auch Deputationen der Truppentheile befohlen waren, sodann verließen auch sie die Krönungsstadt. Um die Abreise der Kgl. Herrschaften zu erwarten, hatte die ganze Garnison Königsberg sich um ½1 Uhr Mittags auf dem Platze vor dem Bahnhof versammelt. Die Truppen waren im Paradeanzug ohne Gewehre und stand die Infanterie in Kompagniefront-Kolonnen, das Regiment auf dem rechten Flügel der Aufstellung. Bald nach 1 Uhr erschien S. M. der König und durchritt,

während die Musiker „Heil Dir im Siegerkranz“ spielten, Abschied nehmend die Reihen. Alsdann betrat Allerhöchstderselbe den Bahnhof, in welchem die Spitzen der Behörden sich aufgestellt hatten. Nachdem Se. Majestät gegen diese sich anerkennend über die ihm erwiesene Aufnahme ausgesprochen hatte, bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften den Zug und dieser verließ unter einem langschallenden Hurrahruf den Bahnhof.

In Danzig wohnten Ihre Majestäten einem Festmahle bei, das von der Stadt im Artushofe gegeben wurde, und traten von dort am 21. Oktober die Weiterreise nach Berlin an, wo der feierliche Einzug am 22. unter großen Festlichkeiten erfolgte.

Als bedeutsame Nachfeier der Krönung vollzog endlich S. Majestät am 12. November in Breslau die Enthüllung des Denkmals seines Königlichen Vaters, Friedrich Wilhelm III. Majestät.

Beim Regiment waren inzwischen die strenggemessenen Grenzen der dienstlichen Beschäftigung wieder in ihr Recht getreten. Schon am 1. November, theilweise bereits am 31. Oktober, trafen die Rekruten ein.

Schließlich sei noch die am 31. Dezember d. J. erlassene K.-O. erwähnt, wonach am 30. September und am 13. November jeden Jahres, als an den Geburtstagen Ihrer Majestäten der Königin Augusta und der Königin Wittwe auf sämmtlichen Wachen und bei der Parole der Parade-Anzug anzulegen ist und die Mannschaften auf der Straße im Ordonnanz-Anzuge erscheinen sollen.

1862. — Das Regiment erhält ein Auszeichnungsschild am Offizier-Seitengewehr. — S. K. H. der Chef übersendet 4 ausnahmsweise verliehene Krönungs-Medaillen. — Geburt des Prinzen Heinrich K. H.

Schon in den ersten Monaten des Jahres 1862 erhielt das Regiment neue Beweise der huldvollen Fürsorge seines erhabenen Chefs.

Da bei einigen Regimentern der Armee an dem Offizier-Seiten-Gewehr ein besonderes Abzeichen, in der Form eines Namenszuges, einer Granate ꝛc. geführt wurde, so erwirkte S. K. H. der Chef auch für das Regiment ein ähnliches, entsprechend dem Auszeichnungsschilde des Helms mit der Zahl 1619.

S. K. H. der Kronprinz hatte die äußere Form dieses Schildes festgestellt und dasselbe S. M. dem Könige vorgelegt. Am 8. März benach-

richtigte Höchstderselbe das Regiment, daß zufolge Allerhöchster Genehmigung das kleine Auszeichnungsschild in Form der beigefügten Probe von den Offizieren und Feldwebeln desselben getragen werden dürfe und auch von den aus dem Regiment ausscheidenden Offizieren beizubehalten sei, sobald diesen die Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform ertheilt wäre. Zugleich fügte S. K. Hoheit 150 solcher Auszeichnungen zur Vertheilung an die Berechtigten bei. Oberst v. Stahr gab unterm 14. März dem Danke des Regiments hierfür Ausdruck.

Da es nach den über Verleihung der Krönungs-Medaille ergangenen Bestimmungen zweifelhaft erschien, ob diese auch den Unteroffizieren und Mannschaften zustände, welche während der Krönung bei der Person des Regiments-Chefs Ordonnanz-Dienst gethan hatten, so wendete Höchstdieser sich deshalb an S. M. den König, und es wurde darauf ausnahmsweise den Betreffenden (Sergt. Grigull, Unteroffzr. Stuber, Gfr. Fritsche und Feyerabend) die Medaille durch A. K.-O. vom 22. Mai verliehen. S. K. Hoheit hatte die Gnade, dem beim Lehr-Inf.-Bataillon kommandirten Gfr. Fritsche Höchstselbst die Dekoration auszuhändigen, gab hiervon dem Regiment durch eine eigenhändige Zuschrift vom 5. Juni Kenntniß und sprach sich in dieser folgendermaßen aus: „Sehr froh bin Ich, daß auf diese Weise einige Leute mehr des Regiments jene Auszeichnung erhalten haben.“ Auch sollte den betreffenden Leuten der Grund ihrer ausnahmsweisen Berücksichtigung und die Freude S. K. H. des Chefs über dieselbe mitgetheilt werden.

Im Juli d. J. fand in Königsberg die Einweihung des neu errichteten Universitäts-Gebäudes statt. S. K. H. der Kronprinz hatte beschlossen, in Höchsteigener Person diesen Akt zu vollziehen, der um so höhere Bedeutung gewann, als Höchstderselbe zugleich die Investitur als Rector Magnificentissimus der Universität entgegennehmen wollte. Jenem Ereigniß verdankte daher auch das Regiment die Freude, den erhabenen Chef in seinem Kreise zu begrüßen.

Höchstdieser traf in der Nacht vom 17. zum 18. Juli in Danzig ein, und setzte am 19. Nachmittags die Reise nach Königsberg fort, wo die Ankunft um 9½ Uhr Abends erfolgte. Auf dem Bahnhof hatte S. K. Hoheit die Gnade, sich mit den Offizieren des Regiments, welche dort zur Begrüßung ihres Chefs versammelt waren, längere Zeit zu unterhalten.[1])

Am 20. Juli früh 8 Uhr sah S. K. H. der Kronprinz die beiden

---

[1]) Als Ordonnanz-Offizier bei S. K. H. dem Kronprinzen war für die Dauer der Anwesenheit Höchstdesselben der Lt. Auer kommandirt.

Bataillone seines Regiments (in Parade-Aufstellung ohne Gewehre) auf Herzogsacker, durchschritt die Reihen und sprach mit vielen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften in huldvollster Weise. Sodann nahm er von dem Regiment mit den Worten: „Adieu, Kameraden," Abschied. Die Fahnen wurden gleich darauf nach dem Schloß gebracht und in den Gemächern des Chefs aufgestellt.

Nachdem S. K. Hoheit um 9 Uhr einem Frühgottesdienst in der Domkirche beigewohnt hatte, wurdeum 10 ½ Uhr die feierliche Investitur in dem Auditorium Maximum des alten Universitäts-Gebäudes vollzogen. Um 11½ Uhr begann von dort der Festzug nach dem neuen Gebäude, in welchem dann ein ensprechender Fest-Akt sich anschloß. Nachmittags um 4 Uhr fand ein großes Diner in der Börsenhalle statt.

Nach Beendigung desselben, um 8 Uhr, begab sich S. K. H. der Kronprinz nach der Königshalle, um dort bei dem Offizier-Korps seines Regiments den Abend zuzubringen. Noch in derselben Nacht trat S. K. Hoheit die Rückreise an.

Am 14. August wurde J. K. H. die Kronprinzessin von dem zweiten Prinzen entbunden, welcher in der Taufe die Namen „Albert Wilhelm Heinrich" erhielt.

Die größeren Uebungen dieses Jahres wurden in folgender Weise ausgeführt:

Das II. Bataillon war am 2. August nach 3 Märschen in Königsberg eingetroffen, worauf vom 4. — 11. im Regiment und vom 12. — 16. in der Brigade exerziert wurde. Vom 18. — 20. August folgten dann 3tägige Feld- und Vorpostendienst-Uebungen unter Leitung der Brigade-Kommandeurs. Bei der 1. Brigade bildete das Regiment gemeinsam mit 3 Eskadrons und 2 halben Batterien das Ost-Detaschement und das Regiment Nr. 41 mit 1 Eskadron und 1 halben Batterie das West-Detaschement. Gen. v. Bronsart leitete deren Manöver, welche auf die Umgegend von Königsberg beschränkt waren. Vom 22. — 24. August befand sich sodann das II. Bataillon auf dem Rückmarsche nach Pillau.

Die Reserven wurden am 22. (beim II. Bat. am 26.) August entlassen.

---

1. Statt der bisher etatsmäßigen Branntwein-Portion wird die Lieferung von Kaffee eingeführt. Branntwein ist nur noch ausnahmsweise auf Befehl des höchsten Befehlshabers auszugeben. (K.-O. vom 13. Febr.)

2. Ausführungs-Bestimmungen zum Exerzier-Reglement. (K.-O. vom 20. Februar).
3. Die Drillichröcke der Unteroffiziere erhalten als Abzeichen eine schwarz- und weißwollene Borte am Rande des Kragens. (K.-O. vom 10. Juli).
4. Verordnung über die Ergänzung der Offizier-Korps. (K.-O. vom 12. Juli).
5. Einführung einer neuen Bajonettbefestigung vermittelst eines Ringes. (K.-O. vom 25. November).

1863. — Gen.-Lt. v. Bonin. — Gen.-Lt. v. Griesheim. — Einziehung von Rekruten und Reserven. — Erste Grenzbesetzung des Regiments. — 50jährige Denkfeier des Befreiungskrieges. — Ob.-Lt. v. Beeren. — S. K. H. der Kronprinz inspizirt das Regiment. — Rückmarsch von der Grenze. — Herst-Uebungen des II. Bataillons.

Durch die mit Beginn des Jahres 1863 im Königreich Polen ausbrechende Revolution wurde dem Regiment, nachdem dieses seit einer längeren Reihe von Jahren ohne wesentliche Unterbrechung in seinen Garnison-Orten geblieben war, die Gelegenheit, dieselben für längere Zeit zu verlassen. Die großartigen Dimensionen, welche dieser Aufstand annahm, machten eine Sicherung der anliegenden Grenzen Preußens nothwendig. Wo irgend auf Preußischem Boden eine Polnisch sprechende Bevölkerung zu finden war, versuchten Emissäre der Polnischen Revolutions-Parthei Aufwiegelung und Verführung, und wenn auch diese Bestrebungen an dem gesunden Sinne des Volkes fast überall scheiterten, so durfte doch die ruhige Existenz ganzer Provinzen den Belästigungen einzelner Aufrührer nicht preisgegeben werden. Außerdem drohte die Demoralisation, welche in Folge des ungehinderten Treibens der Insurgentenhaufen in Polen sehr bald zu Tage trat, auch auf die anwohnende Preußische Bevölkerung überzugehen. Die Entblößung der Grenzen von Russischem Militär begünstigte einen lebhaften Handelsverkehr, der hauptsächlich das Einschmuggeln von Waffen und Kriegsbedürfnissen zum Gegenstand hatte. Dies konnte Preußen schon wegen seiner nachbarlichen Verpflichtungen gegen Rußland nicht dulden. Es wurde daher eine starke Besetzung der Preußischen Grenzen angeordnet, soweit diese das Königreich Polen berühren, und der Oberbefehl über das I., II., V. und VI. Armee-Korps, deren Bezirke jene Maßregel betraf, durch K.-O. vom 20. Januar dem General der Infanterie v. Werder ertheilt. Da derselbe hierdurch seiner

bisherigen Stellung als kommandirender General des I. Korps enthoben war, ernannte dieselbe K.=O. den Gen.=Lt. v. Bonin, bisher Kommandeur der 2. Garde=Inf.=Division zu seinem Nachfolger. Durch die gleichzeitig erfolgte Ernennung des Gen.=Lt. v. Steinmetz zum kommandirenden General des II. Armee=Korps verlor das Regiment einen Vorgesetzten, welchem dasselbe durch frühere Beziehungen wesentlich verbunden war. Gen. v. Steinmetz hatte als Sec.=Lt. dem Regiment angehört, in seinen Reihen die Schlachten des Befreiungskrieges mitgefochten und dort das eiserne Kreuz erworben. Zum Kommandeur der 1. Division wurde durch die erwähnte K.=O. unter Beförderung zum Gen.=Lt. der Gen.=Maj. v. Griesheim ernannt, bisher Kommandeur der 2. Garde=Kav.=Brigade.

Da eine hinreichende Besatzung der ausgedehnten Grenzen mit den Truppentheilen in ihrer gegenwärtigen Stärke nicht zu erreichen war, hatte eine K.=O. v. 9. Februar die Einziehung der disponibeln Reserven des I. und VI. Armee=Korps verfügt, soweit dadurch die Stärke nach Einstellung der Rekruten 1002 Köpfe per Bat. nicht überstieg. Zugleich wurde die Einberufung von Landwehr=Offizieren der jüngsten Altersklassen angeordnet[1]) und die 1. und 4. Division, sowie das 1. und 2. Jäger=Bataillon erhielten Befehl, sich marschfertig zu halten.

Die Reserven des Regiments trafen vom 11. bis zum 17. Februar bei demselben ein.

Bereits am 6. Februar rückte eine Füsilier=Kompagnie des Inf.=Regt. No. 43 und eine Eskadron des Ulanen=Regt. No. 12 in Folge telegraphischer Ordre nach der Grenze ab, ebenso am 7. das I. Bat. Regiments No. 43 nach der Gegend von Goldap und eine Eskadron Ulanen, sowie das II. Bataillon Regiments No. 3 in der Richtung auf Ortelsburg. Letzteres schickte 2 Kompagnien auf Wagen voraus, um möglichst schnell die bedrohten Orte zu erreichen. Gleichzeitig wurden mehrere Telegraphen=Stationen errichtet. Die erste vorläufige Sicherung der Grenze erfolgte jetzt durch 3 kleinere Detaschements (unter Ob.=Lt. Plodowski, Maj. Schultz und Maj. v. Wedell), während die übrigen Truppentheile in ihren Garnisonen das Eintreffen der Reserven noch abwarteten.

Nachdem die für das Regiment ergangenen Dispositionen mehrfach abgeändert worden, war am 19. Februar dem Oberst v. Stahr der Schutz der Kreise Oletzko und Lyck übertragen. Unter seinen Befehl trat ein selbstständiges Detaschement, bestehend aus dem Regiment, der 4. und

1) Dem Regiment wurden folgende Landwehr=Offiziere überwiesen:
Sec.=Lts. Braun, Braumann, Albrecht, Netke, Smolinski, Frost, Kunkel, Müller, Heinrich und Höpfner.

5. Eskadron des Dragoner-Regiments No. 1 (Maj. v. Below) und der 1. Haubitz-Batterie (Hptm. v. Wasielewski, 4 Gesch.).

Das Regiment ließ zur Ausbildung der am 16. Februar eingestellten Rekruten ein Kommando unter dem Maj. v. Schlichting in Königsberg zurück. Dazu gehörten die Pr.-Lts. Liebelt, v. Arnim, v. Peistel, Peters, v. d. Heyde, Sec.-Lt. v. Hippel und per Bat. 16 Unteroffiziere, 16 Gefreiten und 2 Spielleute, außerdem der Regiments-Kapitain d'Armes, 1 Büchsenmacher und die erforderlichen Offizier-Burschen.

Nachdem der Ob. v. Stahr bereits am 21. Februar nach Goldap abgereist war, erfolgte das Abrücken der Bataillone in folgender Weise:

I. Bat.: 22. Febr. Eisenbahn-Fahrt nach Insterburg; 23. Marsch nach Darkehmen; 24. nach Kosarken; 26. in die Kantonnements südlich von Oletzko.

II. Bat.: 24. Febr. Marsch nach Kumehnen u. U.; 25. nach Königsberg; 26. Eisenbahnfahrt nach Insterburg; 27. Marsch nach Darkehmen; 28. nach Goldap; 2. März nach Kowahlen u. U.; 3. in die Kantonnements nördlich von Oletzko.

Füs.-Bat.: 21. Febr. Eisenbahn-Fahrt nach Insterburg; 22. Marsch nach Darkehmen; 23. nach Goldap; 24. nach Kowahlen u. U.; 26. nach Kukowen; 27. in die Kantonnements in und bei Lyck.

Nach vollendetem Aufmarsch stand das Detaschement folgendermaßen:

Der Detaschements-Kommandeur mit dem Regimentsstabe in Lyck (seit dem 23. Febr.).

1. Südwestlicher Theil des Kreises Lyck: Maj. Ranisch, Füs.-Bat. und 4. Esk. Drag.-Regt. No. 1.
   a. in 1. Linie: 9. Komp. (Ostrokollen, Hellmanen und Niedwotzken; seit dem 16. März statt Hellmanen Gr.-Prostken) und 12. Komp. (Pissanitzen).
   b. in 2. Linie: Stab, 10. und 11. Komp. (Lyck).
2. Nordöstlicher Theil des Kreises Lyck: Ob.-Lt. v. Michaelis, I. Bat.
   a. in 1. Linie: 1. Komp. (Kallinowen, Dluggen und Kowahlen) und 4. Komp. (Dorschen und Czymochen).
   b. in 2. Linie: Stab (Stradaunen), 2. Komp. (Stradaunen, Szamaiten und Dratzen) und 3. Komp. (Gonsken).
3. Kreis Oletzko: Maj. v. Walther, II. Bat. 5. Esk. Drag.-Regt. No. 1 und 1. Haub.-Batt.
   a. in 1. Linie: 5. Komp. (Sczechnken) und 8. Komp. (Mierunsken).)
   b. in 2. Linie: Stab, 6. und 7. Komp. und die Batterie (Oletzko).

Die Kavallerie war durchweg auf beide Linien vertheilt.

Die vom Regiment besetzten Grenz-Distrikte wurden wenig von der Insurrektion berührt, jedoch trugen fortwährende Gerüchte über Insurgentenhaufen, die jenseits der Grenze umherzogen, und Nachrichten über vorgekommene Brandstiftungen und Gräuelthaten verschiedener Art dazu bei, eine gewisse Erregtheit zu erhalten, umsomehr, als Anfangs allgemein die Ansicht herrschte, daß der Einmarsch in das Königreich Polen bevorstände. Die Thätigkeit der Truppen beschränkte sich darauf, täglich Patrouillen zu entsenden und das Einschmuggeln von Waffen zu verhindern, wo dies zu ihrer Kenntniß kam. In Bezug auf letzteres konnten die Erfolge bei den örtlichen Verhältnissen nicht bedeutend sein; dagegen ist es jenen häufigen Patrouillen jedenfalls zuzuschreiben, daß die Preußischen Grenzanwohner von allen Besuchen der Insurgenten verschont blieben. Die Patrouillen [1]) wurden von den in 1. Linie befindlichen Abtheilungen täglich nach bestimmt vorgeschriebenen Punkten hin ausgeführt, wo dann Patrouillen verschiedener Detaschements zusammentrafen, so daß an jedem Tage das ganze Terrain in der Nähe der Grenze abgesucht wurde und die einzelnen Detaschements meist mit einander in fortwährender Verbindung blieben. Außerdem sicherten die Truppen der 1. Linie sich selbst durch Dorfwachen und Doppelposten an den Ausgängen ihrer Kantonnements-Orte. Sie hatten sich stets marschbereit zu halten und verrichteten jeden Dienst mit vollständigem Gepäck.

Diejenigen Kompagnien, welche in 2. Linie standen, setzten inzwischen ihre gewöhnlichen Uebungen fort, mußten jedoch die Tornister fortwährend gepackt halten. Mehrfache Allarmirungen dienten dazu, die stete Marschbereitschaft der Truppen zu kontrolliren. Mit den eingezogenen Reserven wurden Schießübungen abgehalten, für welche unterm 11. März pro Mann 15 Patronen bewilligt waren.

Zufolge kriegsmin. Verf. v. 28. Januar erhielten die zum Grenzschutz aus ihren Garnisonen abgerückten Truppen die große Viktualien-Portion und wurde als Entschädigung dafür für Goldap ein Zuschuß von 11 Pf., für Oletzko und Lyck ein solcher von 1 Sgr. 2 Pf. gewährt. Später wurden Brod und Viktualien von Lieferanten in natura empfangen und nur den entlegeneren Kantonnements die Geldentschädigung gezahlt.

Durch K.-O. v. 19. Februar wurde diesen Truppen eine außerordentliche Kommandozulage in Höhe der chargenmäßigen Feld-

[1]) Meist aus 1 Offzr. 2 Unteroffzr. 1 Splm. 24 M. und 2 Drag. oder 1 Unteroffzr. 8 M. resp. 1 Gefr. 2 M. bestehend.

zulage bewilligt. Die Offiziere erhielten außerdem nach kriegsmin. Verf. v. 29. März die Tischgelder ausgezahlt.

Alle Eingaben des Regiments, mit Ausnahme der Vorschlags- und Gesuchslisten gingen nunmehr direkt an das General-Kommando; Bestimmungen dagegen, welche nicht den augenblicklichen Ausnahmezustand betrafen, wurden den Regimentern auf dem gewöhnlichen Instanzenwege zugefertigt (Verf. des Gen.-Kom. v. 2. Febr.).

Inzwischen näherte sich ein Tag, an welchen erhebende Erinnerungen für ganz Preußen sich knüpften. Am 17. März d. J. waren 50 Jahre vergangen, seit König Friedrich Wilhelm III. Maj. einst den Aufruf „An Mein Volk" erlassen und hiermit den ersten Schritt zum Beginn des großen Befreiungskampfes gethan hatte. Die Jubelfeier jenes Ereignisses würdig zu begehen, wollte S. M. der König an diesem Tage den Grundstein legen für ein Denkmal seines Heldenvaters, und sämmtliche noch lebenden Inhaber des eisernen Kreuzes, sowie die in Berlin anwesenden Veteranen des Freiheitskrieges sollten sich versammeln, um von Sr. Majestät festlich bewirthet zu werden. Zu dieser Feier waren durch K.-O. v. 1. März alle diejenigen Fahnen und Standarten, welche das eiserne Kreuz tragen, sowie Deputationen der vor dem 17. März 1813 formirten Truppentheile befohlen worden. Vom Regiment ging demzufolge der Ob. v. Stahr mit Pr.-Lt. Bering, Feldw. Schiefke der 12. Komp. und den Fahnen des I. und II. Bataillons nach Berlin, um dem Feste beizuwohnen. Gleichzeitig wurden im ganzen Staate die Veteranen auf Kosten S. M. des Königs bewirthet. Die Mannschaften hatten am 17. März bei sämmtlichen Detaschements Ruhe.

Als Denkzeichen dieses seltenen Festtages stiftete Se. Majestät eine Erinnerungs-Medaille für sämmtliche Inhaber der Kriegs-Denkmünze von 1813, 14, 15. Ferner waren schon am 10. März 2 Gesetze erlassen, welche eine reichlichere Unterstützung der Veteranen des Befreiungskrieges festsetzten. —

Durch K.-O. vom 17. März wurden die früheren Armee-Abtheilungen für das laufende Jahr wieder ins Leben gerufen, und zwar war S. K. H. der Kronprinz zum Inspekteur der I. Armee-Abtheilung (I. und II. A.-K.) ernannt.

Am 25. März erfolgte ein allgemeiner Wechsel zwischen den Kompagnien der 1. und der 2. Linie. Es tauschten hierbei die Kantonnements aus 9. und 10., 11. und 12., 1. und 2., 3. und 4., 5. und 6., 7. und 8. Kompagnie. Eine Veränderung trat nur insofern ein, als die 6. Kompagnie statt des bisher von der 5. Kompagnie besetzten Dorfs Sczecynken die Ortschaften Dombrowsken und Retzken bezog.

Das Detaschement erhielt am 1. April Kenntniß von einer K.-O. vom 23. März, wonach die ausgerückten Truppentheile auf den Friedensfuß zurückgeführt werden sollten, die eingezogenen Landwehr-Offiziere und Reserven also zu entlassen waren. Dagegen sollten die Rekruten am 7. April in Marsch gesetzt werden, um sich ihren Truppentheilen anzuschließen. Endlich erhielten das I. und das Füsilier-Bataillon nunmehr statt der Kreise Oletzko und Lyck die Kreise Goldap und Oletzko zur Besetzung, während das II. Bataillon am 7. den Rückmarsch nach seiner Garnison anzutreten hatte.

Ein allgemeiner Wechsel der Kantonnements wurde durch diese Verfügungen nothwendig, und es ging jetzt die Sicherung des Kreises Oletzko auf das Füs.-Bataillon, die des Kreises Goldap aber auf das I. Bataillon über. Die hierdurch bedingten Märsche waren so angeordnet, daß zunächst beim Abrücken des II. Bataillons das I. Bataillon dessen Stelle einnahm, während das Füs.-Bataillon vorläufig nur durch Linksschieben der 11. Kompagnie die entstehende Lücke ausfüllte und erst nach seiner Ablösung durch das 3. Garde-Regiment zu Fuß den Kreis Oletzko besetzte.

Dies geschah in folgender Art:

II. Bat.: 7. Apr. Willkassen u. U.; 8. Kleszowen u. U.; 9. Kallnen u. U.; 10. Insterburg; 11. Eisenbahn-Fahrt nach Königsberg; 12. Nadrau u. U.; 13. Pillau.

I. Bat.: Stab: 7. Apr. Oletzko; 14. Goldap.

1. Komp. 7. Apr. Oletzko; 13. Dresdowen; 14. Dubeninken.

4. Komp. 7. Apr. Oletzko; 13. Szielasken; 14. Szittkehmen.

2. Komp. 7. Apr. Czymochen, Wielotzken; 13. Daniellen, Lakellen; 14. Goldap.

3. Komp. 7. Apr. Mierunsken; 14. Goldap.

F.-Bat.: Stab: 14. Apr. Oletzko.

9. Komp. 13. Apr. Kleszowen, Bartken; 14. Woynassen Markowken.

12. Komp. 13. Apr. Kukowen; 14. Mierunsken.

10. Komp. 14. Apr. Cratzen, Stradaunen; 15. Oletzko.

11. Komp. 7. Apr. Kallinowen, Dlugonidziellen; 14. Oletzko.

Der Regiments-Stab wurde am 15. April von Lyck nach Goldap verlegt.

Der Kreis Goldap war also in 1. Linie von der 1. und 4. Kompagnie, in 2. von der 2. und 3. Kompagnie, der Kreis Oletzko in 1. Linie von der 9. und 12. und in 2. von der 10. und 11. Kompagnie besetzt.

Während diese Bewegungen ausgeführt wurden, sammelten die Re-

serven des I. Bataillons sich in Pogorzellen, erreichten unter Führung des Hptm. v. d. Oelsnitz nach 4 Märschen und 1 Tage Eisenbahn-Fahrt (von Insterburg ab) am 18. April Königsberg und wurden am 19. entlassen. In gleicher Weise führte Hptm. v. Homeyer die in Schareyken zusammengezogenen Reserven des Füs.-Bataillons und rückte am 20. dort ein, worauf deren Entlassung am 21. erfolgte. Diesen Kommandos wurden zugleich die zu entlassenden Landwehr-Offiziere und Landwehr-Unteroffiziere beigegeben. Das II. Bataillon hatte seine Reserven bereits am Tage nach seiner Ankunft in Pillau, also am 14. April entlassen.

Die Rekruten des I. und des Füs.-Bataillons wurden am 7. April unter Führung des Pr.-Lt. Krause von Königsberg in Marsch gesetzt und trafen vom 13. bis 15. bei ihren Kompagnien ein.

Am 12. April übernahm das Kommando in beiden Kreisen statt des Kommandeurs des Regiments der Gen. v. Holleuffer, welchem bisher nur das Detaschement Gumbinnen untergeben war, und an demselben Tage traf die Nachricht ein, daß der Oberst v. Stahr durch K.-O. vom 7. April zum Kommandeur der 5. Inf.-Brigade unter Stellung à la suite des Regiments ernannt und dagegen der Ob.-Lt. v. Beeren vom 2. Thür. Inf.-Regiment Nr. 32 mit der Führung des Regiments beauftragt und à la suite desselben gestellt worden sei.

Ob. v. Stahr verließ das Regiment bereits am 14. April und nahm in Folge der lokalen Verhältnisse nur schriftlich von demselben Abschied.

Der Gen. v. Holleuffer hatte zunächst die Anordnung getroffen, daß der Maj. v. Below den Befehl über die gesammte Kavallerie des Detaschements zu übernehmen habe, und daß im Kreis Goldap der Ob.-Lt. v. Michaelis, im Kreis Oletzko aber der Maj. Ranisch als Detaschementsführer fungiren sollten, während dem Regiments-Kommandeur nur die Regelung des innern Dienstes blieb; am 29. April wurden jedoch sämmtliche in den genannten 2 Kreisen kantonnirenden Truppen dem Kommando des Ob.-Lt. v. Beeren unterstellt, welcher am 27. April bei dem Regiment eingetroffen war.

Unterdessen war die 3. Kompagnie auf Befehl des Gen. v. Holleuffer nach dem Kreise Stallupönen detaschirt worden. Dieselbe marschirte am 22. April von Goldap nach Wasnen und am 23. nach Pillupöhnen, wo sie vorläufig blieb. Später wurde sie nach Eydtkuhnen und Jadiegkehmen verlegt und kantonnirte hier vom 11 bis zum 27. Juli. Während dieser ganzen Zeit bildete diese Kompagnie ein selbstständiges Detaschement unter dem unmittelbaren Oberbefehl des Gen. v. Holleuffer.

Am 27. April inspizirte der kommandirende General die Kantonne-

ments Pillupöhnen, Spittkehmen, Dubeninken und Goldap, am 28. Mierunsken und Oletzko. An sämmtlichen Orten erfolgten Allarmirungen der Truppen.

Da die Verhältnisse jenseits der Grenze offensive Unternehmungen der Insurgenten jetzt nicht mehr befürchten ließen, wurden die Sicherheitsmaßregeln bereits gegen Ende des April auf die Entsendung kleiner Patrouillen von 1 Gefr. und 2—4 M. beschränkt, welche hauptsächlich von der Kavallerie gegeben wurden. Dagegen erschien ein Uebertreten von Insurgentenhaufen nicht unwahrscheinlich und, um diesen dann größere Truppenkörper gegenüberstellen zu können, erfolgte der Befehl, daß in dergleichen Fällen das Detaschement Goldap in Dubeninken, das Detaschement Oletzko aber an letzterem Orte sich konzentriren solle. Für die Vereinigung beider Detaschements war der Ort Kowahlen vorgeschrieben.

Inzwischen wurde die Ausbildung der Kompagnien nach Einstellung der Rekruten mit Eifer verfolgt, soweit die ungünstigen lokalen Verhältnisse es irgend gestatteten. Auch die Schießübung nahm mit dem Monat Mai ihren Anfang.

Im Laufe des Sommers hatte das Regiment den Verlust des Hptm. v. d. Oelsnitz zu beklagen, welcher durch K.-O. vom 2. Juni als Maj. in das 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 versetzt wurde. Derselbe hatte während einer Zeit von 30 Jahren ununterbrochen dem Regiment angehört und durch die Abfassung der vorzüglichen Regimentsgeschichte sich ein hohes und bleibendes Verdienst um dasselbe erworben.

Am 4. Juni wechselten die Kompagnien des Füs.-Bataillons ihre Kantonnements und es stand nunmehr die 9. und 12. Kompagnie in Oletzko, die 10. in Markowken und Wohnassen und die 11. in Mierunsken.

In derselben Zeit wurde dem Regiment das Glück zu Theil, seinen erhabenen Chef in Pillau und in den Kantonnements begrüßen zu dürfen, da Höchstderselbe in Folge der unterm 17. März erfolgten Ernennung zum Inspekteur der I. Armee-Abtheilung den Bezirk des I. Korps zur Inspizirung der Truppen bereiste.

S. K. H. begab sich am 31. Mai von Berlin nach Bromberg, am 1. Juni nach Thorn, am 2. nach Graudenz und traf am 4. gemeinsam mit der Kronprinzessin K. H., welche am 3. Juni Berlin verlassen hatte, in Danzig ein. Von hier aus setzten die hohen Herrschaften die Reise am 7. gemeinschaftlich bis Schlobitten fort und erreichten am 8. Königsberg.

Am 9. Morgens unternahmen Höchstdieselben vermittelst Dampfboots eine Fahrt nach Pillau, trafen hier um 10½ Uhr ein und stiegen

im Marty'schen Hause ab, wo eine Ehrenwache des II. Bataillons unter Pr.-Lt. Collin aufgestellt war[1]). S. K. H. der Kronprinz sah um 11 Uhr ein Exerzieren des Bataillons; die Kronprinzessin K. H. geruhte Nachmittags zu Wagen das Innere der Festung in Augenschein zu nehmen. Gegen Abend traten I. K. Hoheiten zu Wagen über Fischhausen die Rückfahrt an.

Am 12. Juni verließen die hohen Herrschaften Königsberg zu Schiff und begaben sich nach Memel; von hier fuhren Höchstdieselben nach Rautenburg, am 14. nach Tilsit, am 15. über Gumbinnen nach Trakehnen, sodann am 17. über Insterburg nach Steinort. S. K. H. der Kronprinz setzte noch an demselben Tage die Reise nach Eydtkuhnen fort, traf am 18. in Szittkehmen ein und besichtigte hier die 4. Kompagnie, ferner an demselben Tage die 1. Kompagnie in Dubeninken und die 2. Kompagnie in Goldap. Am 19. sah S. K. H. in gleicher Weise die 9. und 12. Kompagnie in Oletzko, wohin er sich noch am Abend des 18. begeben hatte. Bei sämmtlichen Kompagnien wurde die Kompagnie-Schule nebst Evolutionen in der Kompagnie-Kolonne durchgemacht, und geruhte S. K. H. durchweg seine Anerkennung der geschehenen Leistungen auszusprechen.

Im weiteren Verlauf der Inspektions-Reise war Höchstderselbe am 20. Juni in Johannisburg, am 21. in Ortelsburg, am 22. in Neidenburg, am 23. in Straßburg, am 24. in Bromberg, am 25. in Kolberg und am 26. in Stettin, wo I. K. H. die Kronprinzessin sich ihrem Gemahl wieder anschloß. Von hier aus erfolgte am 28. Juni die gemeinschaftliche Weiterreise I. K. Hoheiten.

Am 24. Juni erlitt das Detaschement abermals eine Verringerung durch das Abrücken der 1 Haubitz-Batterie, welche nach ihrer Garnison Königsberg zurückbeordert war.

Am 13. Juli wurde die 4. Kompagnie in Szittkehmen durch eine dort ausgebrochene sehr bedeutende Feuersbrunst allarmirt. In Folge derselben wurde am 14. Juli ein Theil der Kompagnie nach Dagutzen verlegt.

Nachdem die an der Grenze befindlichen Kompagnien sämmtlich durch den Ob.-Lt. v. Beeren inspizirt worden waren, nachdem ferner häufige Felddienst-Uebungen in größerem und kleinerem Umfange stattgefunden hatten, wurde zunächst das Füs.-Bataillon und später das I. Bataillon zum Bataillons-Exerzieren konzentrirt. Die Ueberwachung

[1]) Lt. Liebelt hatte den Dienst als Ordonnanz-Offizier bei S. K. H. dem Kronprinzen.

der hierdurch entblößten Grenzabschnitte war der Kavallerie des Detaschements übertragen, die zu diesem Zwecke theilweise der Grenze näher gelegt wurde und Detaschements nach geeigneten Punkten abgab.

Beim Füsilier-Bataillon war für die Zeit vom 11. bis zum 26. Juli verlegt:

Stab und 10. Komp. nach Dombrowsken, 11. Komp. nach Plöwken, 12. Komp. nach Borawsken. Die Uebungen fanden bei Dombrowsken statt.

Nach der am 25. Juli erfolgten Besichtigung des Füs.-Bataillons durch den Brigade-Kommandeur marschirten die 9., 10. und 11. Kompagnie am 27. in ihre alten Kantonnements; die 12. Kompagnie dagegen ging am 27. nach Garbassen und am 28. nach Dubeninken, um hier die 1. Kompagnie abzulösen.

Am 28. Juli erfolgte die Konzentrirung des I. Bataillons, und es rückte daher die 1. und 2. Kompagnie nach Goldap, die 3. nach Jorkischken und Kummetschen, die 4. nach Budkulmen. In der Nähe des letztgenannten Orts sollte das Exerzieren stattfinden.

Inzwischen war jedoch durch K.-O. vom 17. Juli die Ablösung der 1. Division durch die 2. Division angeordnet worden, wovon das Regiment am 3. August Kenntniß erhielt.

Demgemäß trat das I. Bataillon mit dem Regiments-Stabe seinen Rückmarsch nach der Garnison am 3. August an und erreichte an diesem Tage Darkehmen, am 4. Krauzischkehmen, am 5. Norkitten, am 7. Sanditten u. U., am 8. Heiligenwalde und am 9. Königsberg. Hier wurde dasselbe von dem kommandirenden General empfangen, welcher seine Zufriedenheit mit der Haltung der Mannschaften diesen durch Parolebefehl bekannt machen ließ.

Das Füsilier-Bataillon marschirte am 14. August nach Statzen, Sokollen, Gollubien und Goldap, am 15. nach Sperling, Janellen, Surminnen, Sapallen und Bengheim, am 16. nach Angerburg, am 18. nach Nordenburg, am 19. nach Gerdauen, am 20. nach Friedland, am 22. nach Uderwangen u. U. und rückte am 21. in Königsberg ein.

Auszeichnungen hatte die Grenzbesetzung dem Regiment nicht bringen können, da der Zustand der überwiesenen Distrikte keine Gelegenheit zu hervorstehender Thätigkeit bot. Nur ein Mann desselben, Gren. Picklaps der 4. Kompagnie, erhielt später für sein energisches Benehmen bei Aufhebung eines kleinen Waffen-Transports die Russische St. Annen-Medaille.

Die größern Herbstübungen mit Einschluß des Exerzierens im Regi-

ment und in der Brigade fielen für das I. und Füs.-Bataillon in diesem Jahre vollständig aus, da eine K.-O. vom 16. April bestimmt hatte, daß diese Uebungen nur insofern stattfinden sollten, als besondere Konzentrationen dazu nicht nothwendig wären, und daß ferner die Entlassung der Reserven spätestens mit dem letzten August erfolgen müßte. Nur bei dem II. Bataillon, das bereits seit dem 13. April in Pillau stand, wurden vom 14. bis 29. August Felddienstübungen ausgeführt und zwar mit 3maligem Bivakiren vom 26. bis 29. In Folge der späteren Kab.-Ordres vom 8. Juli und vom 28. September[1]) wurde der Ersatz schon am 1. September eingestellt, die Reserven dagegen erst nach beendigter Ausbildung der Rekruten am 15. November entlassen.

---

1. Veränderung der Organisation des Kadetten-Korps (K.-O. vom 23. April).
2. Anwendung des Laufschritts bei Zurücklegung kurzer Strecken (K.-O. vom 28. April).
3. Der Etat der Spielleute wird für sämmtliche Inf.-Bataillone auf 8 Tambours und 8 Hornisten normirt (K.-O. vom 7. Juli).

1864. — Ueberreichung eines Albums an S. K. H. den Chef. — Krieg gegen Dänemark. — Armirung, Besetzung und Blokade der Festung Pillau. — Veränderung im Namen des Regiments

Zum Neujahrstage war der Regiments-Kommandeur, Oberst v. Beeren, nach Berlin gereist, um S. K. H. dem Kronprinzen den Glückwunsch seines Regiments auszusprechen. Zugleich durfte er Höchstdemselben ein Album mit den Bildern sämmtlicher Offiziere des Regiments überreichen, welches in Folge eines früher von S. K. Hoheit geäußerten Wunsches zusammengestellt worden war.

Das Jahr 1864 brachte einem Theile der Armee die glückliche Gelegenheit, nach fast 50jähriger Waffenruhe wieder einmal einem regulären Feinde gegenüberzustehen. Die langjährigen Bedrückungen, welche die Deutschen Lande Schleswig und Holstein unter Dänischer Herrschaft erlitten

---

[1]) Betreffen die 1., 4., 10. und 11. Division, die denselben attaschirten 2 Garde-Inf.-Regimenter und die Truppentheile der Garnisonen Königsberg, Danzig, Graudenz, Kolberg, Glogau, Breslau und Posen.

hatten, die Wortbrüchigkeit der Dänischen Regierung, die, unter dem Einfluß einer fanatisirten Demagogen-Parthei stehend, wohl Versprechungen gab, aber nie Willen und Kraft hatte, die gegebenen zu halten, forderten gebieterisch ernste Maßregeln zum Schutze jener Länder und die Unzulänglichkeit der von Seiten des Deutschen Bundes ergriffenen Maßregeln veranlaßte jetzt Preußen, im Verein mit Oesterreich die Waffen gegen Dänemark zu ergreifen. Ein Preußisches Korps unter dem Prinzen Friedrich Karl K. H., sowie ein Oesterreichisches unter F.-M.-Lt. v. Gablenz, beide unter dem gemeinsamen Oberbefehl des Feld-Marschalls Frhrn. v. Wrangel, rückten daher in die Herzogthümer ein. Vor dem energischen Andringen dieser Armee fielen in rascher Folge alle jene als fast uneinnehmbar betrachteten Befestigungen der Dänen, das gefürchtete Danewerk, die Festung Fridericia, die Düppeler Schanzen und die Insel Alsen.

Nachdem das ganze Dänische Festland in den Händen der Verbündeten war, mußte König Christian von Dänemark endlich mit der Abtretung der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg den Frieden erkaufen.

Nach so langem Frieden konnte es nicht anders sein, als daß man auch bei allen übrigen Truppentheilen des Preußischen Heeres mit äußerster Spannung die Waffenthaten der glücklicheren Kameraden verfolgte. Mit hoher Begeisterung wurden die Nachrichten der Kämpfe von Missunde, von Düppel und von Alsen begrüßt.

Ein ungleich höheres Interesse an jenen Ereignissen hatte jedoch vor allen andern unser Regiment, da sein Chef dort seinen ersten Feldzug mitmachte und da dem Regiment in der Folge von S. M. dem Könige die Gnade zu Theil wurde, zum Träger der Auszeichnung bestimmt zu werden, welche Allerhöchstderselbe seinem Sohne ertheilte.

Worin diese Auszeichnung bestand, erfuhr das Regiment durch folgendes Telegramm S. K. Hoheit:

Flensburg, den 23. April 1864.

Kommando des 1. Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 1,

Königsberg i. Pr.

S. M. der König haben die Gnade gehabt, meinem geliebten Regiment den Namen Kronprinz zu verleihen. Eine größere Ehre und Freude nach den herrlichen Erlebnissen des Feldzuges und des 18. April konnte mir nicht zu Theil werden; theilen Sie dies allen meinen Regiments-Kameraden mit, deren ich lebhaft während dieser Waffenthaten stets gedacht habe.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

In der Folge geruhte der Kronprinz K. H., die betreffende A. K.-O. dem Regiment in Höchsteigener Abschrift mitzutheilen, diese Abschrift lautet:

Abschrift.

Ich nehme mit aufrichtiger Freude die Gelegenheit wahr, Ew. K. H. auch ein öffentliches Zeichen Meiner Königlichen Anerkennung für die Dienste zu geben, durch welche Sie sich während Ihrer Anwesenheit bei der auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Armee ausgezeichnet haben. Ich bestimme, daß Euer Königlichen Hoheit Regiment den Namen seines Chefs führt und demgemäß die Benennung 1. Ostpr. Gr.-Rgt. Nr. 1 „Kronprinz" erhält.

Flensburg, den 22. April 1864.

gez. Wilhelm.

An
meinen Sohn den Kronprinzen, Königliche Hoheit.

Für Richtigkeit der Abschrift:
gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.
Chef des 1. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 1
„Kronprinz".

Haupt-Quartier Veile in Jütland, den 1. Juni 1864.
An Mein Regiment.

Mittelbar wurde ein Theil des Regiments durch den Dänischen Krieg noch insofern berührt, als der Hafen von Pillau, der Garnison des II. Bataillons, vom Feinde in Blokade-Zustand versetzt wurde. Die Festung war schon bei Beginn der Feindseligkeiten vollständig armirt worden. Vorzüglich wurden die auf der Nehrung befindlichen Schanzen nun in größter Eile vollendet und theilweise umgestaltet. Das Bataillon wurde in Folge dessen bereits seit dem 5. Januar durch den vermehrten Wachtdienst und durch Kommandirung sehr zahlreicher Mannschaften zur Arbeit an den Festungswerken, sowie zur Ausbildung in Bedienung der Geschütze so sehr in Anspruch genommen, daß bald die vorhandene Zahl von Leuten nicht mehr genügen konnte. Zufolge Verf. des Gen.-Komm. vom 6. Februar traf daher die 10. und 11. Kompagnie des Regiments am 9. Februar nach 2 Märschen in Pillau ein. Da Stadt und Festung für dieselben den erforderlichen Raum nicht boten, wurde nur der Stab und die 10. Kompagnie in die Stadt Pillau, die 11. Kompagnie dagegen in die benachbarten Ortschaften Alt-Pillau und Wogram gelegt. Am 8. März trafen auch die 2 übrigen Kompagnien des Füs.-Bat. dort ein, und kantonnirten nunmehr die 9. und 10. Kompagnie in der Stadt, die 11. in Alt-Pillau, die 12. in Wogram und Kamstigall.

Gleichzeitig traf ein Kommando des Ostpr. Kürassier-Regiments zur Besorgung des Ordonnanz-Dienstes ein und wurde auf die genannten Orte vertheilt.

Zufolge K.-O. vom 24. März erhielten bei den zum Küstenschutz verwandten Truppen Offiziere und Beamten die bestimmungsmäßige Kommando-Zulage und pro Tag 5 Sgr. Vergütigung für die Feld-Mund-Portion unter Wegfall der Tischgelder; die Mannschaften dagegen die schwere Brod- und Viktualien Portion. Als Vergütigung hierfür wurde 1 Sgr. 7 Pf. für Pillau gewährt.

Die Werke auf der Nehrung wurden abwechselnd durch je 1 Kompagnie mit dreitägiger Ablösungszeit besetzt. Eine Reihe vorgeschobener Wachen sicherte die Festung nach der Landseite; außerdem wurden vom 27. April ab fast täglich größere Patrouillen längs der Seeküste ausgeführt.

Gemäß Korps-Bef. vom 15. Februar mußte eine Kompagnie des II. Bataillons fortwährend marschfertig sein. Die blokirenden Dänischen Schiffe[1]) erschienen mehrmals bei Nebelwetter in größter Nähe der Festungswerke, auch erfolgten weiter östlich am Strande Landungen kleiner Dänischer Abtheilungen; doch gelangte die Festung nie zu wirklicher Thätigkeit und gab nur einmal 2 Schüsse aus ihrer Strand-Batterie ab, von denen ein Resultat nicht beobachtet wurde.

Die Ausbildung der Kompagnien im Exerzieren und im Felddienst hatte währenddessen ihren gewöhnlichen Fortgang.

Nachdem am 12. Mai eine Waffenruhe zwischen den kriegführenden Mächten abgeschlossen war, hörte für die Dauer derselben die Besetzung der Nehrung auf und der Wachtdienst wurde beträchtlich verringert.

Noch vor Ablauf dieser Waffenruhe (am 25. Juni) ging dem Regiment eine Verf. des Gen.-Komm. vom 17. Juni zu, wonach dieses die Ablösung der bisher an der Polnischen Grenze stationirten Truppentheile zu übernehmen hatte.

Während zunächst das I. Bataillon zu diesem Zweck abrückte, setzten das Füs.-Bataillon und das II. Bataillon sich erst in Marsch, nachdem ersteres durch das Füs.-Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 41 und letzteres noch später durch das II. Bat. dieses Regiments abgelöst worden war.

Vom 7. Juli ab bezog wieder je 1 Kompagnie die Schanzen auf der Nehrung.

Die Desarmirung der Festung erfolgte erst auf Grund der K.-O. vom 2. November d. J.

---

1) Permanent lag vor dem Hafen nur der „Geyser“, während andere Schiffe zwischen Pillau und Danzig kreuzten.

Mit Bezug auf den Feldzug gegen Dänemark sei schließlich noch erwähnt, daß der bei der Schießschule befindliche Unteroffzr. Uthke der 1. Kompagnie des Regiments während desselben dem zur Bedienung der Wallbüchsen formirten Kommando zugetheilt war und sich hier das Militär-Ehrenzeichen I. und II. Klasse erwarb.

Das Regiment giebt Ehrenwache für J. M. den Kaiser und die Kaiserin v. Rußland. — Zweite Grenzbesetzung des Regiments. — Geburt des Prinzen Sigismund K. H. — S. K. H. der Kronprinz zum Chef des 5. Westph. Inf.-Regts. Nr. 53 ernannt. — Ob. v. Pape. — Bild des Feldm. Fürsten Paskiwicz.

Kurz bevor das I. Bataillon des Regiments Königsberg verließ, wurde ihm die Ehre zu Theil, für JJ. MM. den Kaiser und die Kaiserin von Rußland die Ehrenwache zu geben. Allerhöchstdieselben trafen am 8. Juni Abends in Königsberg ein und setzten am folgenden Tage ihre Reise nach Potsdam fort. S. M. der Kaiser geruhte, den Mannschaften der Wache (1. Kompagnie) ein Geschenk von 100 Dukaten zu überweisen und dem Kommandeur derselben, Hauptmann Scheuermann den St. Annen-Orden 3. Kl., sowie dem Portepee-Fähnrich v. Usedom, die St. Annen-Medaille zu verleihen.

Bei seinem Ausmarsch nach der Grenze ließ das Regiment in Königsberg ein Detaschement unter dem Pr.-Lt. v. Arnim zurück, bestehend aus 1 Zahlmeister, den Kapitain d'Armes und 5 M. per Bat. — Die Märsche desselben wurden in folgender Weise ausgeführt:

Stäbe des Rgts. und des I. Bat. und 2. und 4. Komp. 27. Juni: von Königsberg nach Weißenstein; 28. Domnau; 29. Schippenbeil; 1. Juli: Lamgarben; 2. Eichmedien; 3. Schimenken; 5. Eckertsberg; 6. Johannisburg; 7. 2 Komp. nach Kumilsko.

1. und 3. Komp. (Hptm. Scheuermann) 27. Juni: Eisenbahn-Fahrt von Königsberg nach Insterburg; 28. Marsch nach Kruschienen; 29. Beynuhnen; 30. Langheim; 2. Juli: Statzen; 3. Schwentainen; 4. Lyck; 5. Detaschement der 1. Komp. nach Prostken. — 3. Komp. nach Kallinowen, Czymochen und Stosznen.

Füs.-Bat. 1. Juli von Pillau nach Bludau; 2. Moditten; 3. Wickbold; 5. Gr. Schmoditten; 6. Kl. Barthen; 7. Hollnigen; 9. Lautern; 10. Bischofsburg; 11. Schöndamerau; 12. St., 10. und 12. Kompagnie nach Willenberg, Opaleniez und Fürstenwalde. — 9. und 11.

Kompagnie nach Friedrichshoff; 14.: 11. Kompagnie nach Turoscheln und Karpa. —

II. Bat. 18. Juli: von Pillau nach Blumenau; 19. Juditten; 20. Marsch nach Nauten, von hier Eisenbahn-Fahrt nach Schlobitten; 22. Marsch nach Mohrungen; 23. Locken; 24. Manchengut; 26. Wittmannsdorf, 27. Neidenburg; 28. in die Kantonnements Neidenburg, Soldau u. U.

Der Oberst v. Beeren war durch den Korps-Befehl vom 17. Juni zum Detaschements-Führer für den Grenzdistrikt Lyck-Soldau ernannt und hatte hier mit dem Regiment und der 3. und 4. Esk. des Kür.-Regts. Nr. 3 das Detaschement des Ob. v. Rohr (Inf.-Regt. Nr. 44, 1. Esk. Huf.-Regt. Nr. 1 und 3. Esk. Ul.-Rgt. Nr. 12) abzulösen. Von dem letzteren blieb nur die 1. Esk. Huf.-Regt. Nr. 1 (Maj. v. Wittich) zurück und trat bis auf Weiteres unter das Kommando des Oberst v. Beeren. Von den übrigen Truppen des Detaschements v. Rohr wurden die besetzten Orte mit dem Eintreffen der ablösenden Abtheilungen des Regiments succesive geräumt.

Ob. v. Beeren war bis Schippenbeil mit dem Regiments-Stabe marschirt, verließ diesen hier am 30. Juni, reiste zur Inspizirung seines Distrikts voraus und traf erst am 5. Juli in Johannisburg ein, nachdem er sich vom 1. — 3. Juli in Neidenburg aufgehalten hatte. Vom 8. — 11. bereiste derselbe dann nochmals den Bezirk.

Nach Eintreffen des I. Bataillons stand zunächst:

1. Kommando des Maj. v. Schlichting:
   a. in 1. Linie: 2. Komp. (Kumilsko);
   b. in 2. Linie: St. u. 4. Komp. (Johannisburg).
2. Kommando des Hptm. Scheuermann:
   a. in 1. Linie: Detaschement der 1. Komp. (Prostken) u. 3. Komp. (Kallinowen mit vorgeschobenen Detaschements in Stosznen und Alt-Czymochen);
   b. in 2. Linie: Rest der 1. Komp. (Lyck).

Am 10. Juli besetzte die 4. Komp. außerdem durch Detachements die Ortschaften Turoscheln, Karpa und Gohsen; die 2. Komp. marschirte nach Bialla und detaschirte nach Wlosten und Sokollen.

Mit Eintreffen des Füs.-Bat. wurde das Kommando v. Schlichting durch die 11. Komp. verstärkt.

Am 14. Juli erließ Ob. v. Beeren einen Detaschements-Befehl, durch welchen die Aufstellung seiner gesammten Truppen in 5 Grenz-Kommandos endgiltig festgestellt wurde. Dieselbe gestaltete sich folgendermaßen:

1. Gr.-K. des Kr. Lyck, Hptm. Scheuermann (Lyck), 1. u. 3. Komp. (Kantonnements (oben) u. 2 Unteroffzr. 28 Pf. Kür.-Regt. Nr. 3.

2. Gr.=K. des Kr. Johannisburg, Maj. v. Schlichting (Johannisburg), 2., 4. und 11. Komp. u. 4. Esk. Kür.=Regt. No. 3.

a. in 1. Linie; 11. Komp. (Turoscheln mit einem Det. in Karpa), Detachement der 4. Komp. (Golsen), 2. Komp. (Bialla mit einem Det. in Wlosten, das am 18. Juli nach Sokollen verlegt wurde);

b. in 2. Linie: Rest der 4. Komp. (Johannisburg).

Der hiernach eintretende Kantonnements=Wechsel erfolgte bei diesem Kommando noch am 14. Juli.

3) Gr.=K. des Kr. Ortelsburg, Ob.=Lt. Ranisch (Willenberg), 9., 10. und 12. Komp. u. Rest der 3. Esk. Kür.=Regt. Nr. 3.

a. in 1. Linie: Detaschement der 10. Komp. (Opaleniez) 12. Komp. (Fürstenwalde) u. 9. Komp. (Friedrichshoff);

b. in 2. Linie: Rest der 10. Komp. (Willenberg).

Das Kommando war mit dem 13. Juli in dieser Aufstellung:

4. Gr.=K. Neidenburg, Ob.=Lt. v. Walther (Neidenburg) 5. u. 8. Komp. u. 1 Offzr. 50 Pf. 3. Esk. Kür.=Regt. Nr. 3.

a. in 1. Linie: Detaschement der 5. Komp. (Napierken) u. Detaschement der 8. Komp. (Kamerau);

b. in 2. Linie: Rest der 5. u. 8. Komp. (Neidenburg).

Das Kommando hatte am 28. Juli diese Stellung eingenommen:

5) Gr.=K. Soldau, Maj. v. Wittich (Soldau) 6. u. 7. Komp. u. 1. Esk. Hus.=R. Nr. 1.

a. in 1. Linie: 6. Komp. (Kurkau mit Det. in Narzym und Niederhoff);

b. in 2. Linie: 7. Komp. (Soldau).

Das Kommando stand ebenfalls mit dem 28. Juli in diesen Kantonnements, erlitt jedoch bereits am 1. August eine Verminderung durch den Abmarsch der 1. Esk. Hus.=Regts. Nr. 1 nach Straßburg. In Folge dessen wurden die Grenz=Kommandos Soldau und Neidenburg zu einem „Kommando Neidenburg" unter Ob.=Lt. v. Walther vereinigt.

Die Kavallerie stand durchweg in den Kantonnements der 2. Linie und hatte zu denen der 1. Linie je nach Bedarf kleine Detaschements gegeben.

Der Sicherheitsdienst beschränkte sich auf kleine Patrouillen (meist 1 Unteroffzr. 4 M.), deren Weg und Abgangszeit verschieden angeordnet wurden. Alle taktischen Uebungen mußten in dem Terrain nach der Grenze zu unternommen werden. In den angrenzenden Distrikten Polens war der Aufstand jetzt fast ganz unterdrückt, und die Grenze wurde durchweg von Russischen Truppen besetzt gehalten, mit denen von Preußischer

Seite stete Verbindung stattfand. Nur in den Kreisen Johannisburg und Lyck hatten die Truppen außerdem Maßregeln gegen die Einschleppung der in Polen auftretenden Rinderpest zu unterhalten.

Der Kompagniedienst konnte unter diesen Verhältnissen ohne wesentliche Hindernisse betrieben werden; besonders beschäftigte die Truppen das bisher durch die Besetzung von Pillau ungemein beeinträchtigte Scheibenschießen, wozu provisorische Schießstände bei allen Kantonnements hergerichtet wurden.

Kommando-Zulagen, Viktualien 2c. erhielten die Truppen gemäß K.-O. v. 24. Mai ebenso, wie es bei der vorjährigen Grenz-Besetzung geschehen war.

Am 10. August ordnete der Detaschements-Führer die Einziehung sämmtlicher kleiner Detaschements an. Nachdem dieser Befehl am 10. und 11. d. M. ausgeführt worden war, standen nunmehr: 6. und 7. Komp in Soldau; 5. und 8. Komp. in Neidenburg; 10. und 12. Komp. in Willenberg; 9. Komp. in Friedrichshoff; 11. Komp. in Turoscheln; 4. Komp. in Johannisburg; 2. Komp. in Bialla; 1. Komp. in Lyck.

Das Prüfungsschießen wurde von je 2 Kompagnien unter Leitung der Bataillons-Kommandeurs in den Tagen vom 13. bis 15. August abgehalten. Zu diesem Zweck marschirten am 12. die 3. Kompagnie nach Lyck und am 14. die 11. Kompagnie nach Friedrichshoff. Unmittelbar nach Beendigung des Schießens kehrten beide Kompagnien in ihre Kantonnements zurück.

Zufolge Det.-Bef. v. 16. August hörten alle kleineren Patrouillen auf, und wurden nur noch einige Male in jeder Woche größere Offizier-Patrouillen entsendet. Außerdem fanden häufige Felddienstübungen nach der Grenze hin statt.

Da die Entlassung der Reserven bereits am 1. September erfolgen sollte, so wurden die betreffenden Mannschaften des I. Bataillons in Lötzen gesammelt und marschirten vom 24. bis 30. August unter Führung des Lt. v. Herrmann nach Königsberg. Ebenso führte der Lt. v. Brandt II. die Reserven des II. Bataillons vom 23. bis 30. nach Pillau und der Lt. v. Usedom I. die des Füs.-Bat. vom 21. bis 30. nach Königsberg. Am 1. September fand dann durchweg die Entlassung statt.

Da die Kompagnien durch den Abmarsch der Reserven bedeutend vermindert waren, so wurden in Folge des Bef. v. 24. August am 31. d. M. weitere Konzentrationen vorgenommen, so daß vom 1. September ab die Kompagnien folgendermaßen standen:

1. und 3. Komp. Lyck; 2. und 4. Johannisburg; 9. und 11. Friedrichshoff; 10. und 12. Willenberg; 5. und 8. Neidenburg; 6. und

7. Soldau. Zugleich trat die 11. Kompagnie vom Kommando Johannisburg zum Kommando des Kr. Ortelsburg über.

An Stelle der ausfallenden größeren Herbstübungen wurden durch Det.-Bef. v. 4. September 3tägige Felddienst-Uebungen der Bataillone unter Leitung ihrer Kommandeurs angeordnet.

Beim I. Bataillon manöverirten vom 19. bis 21. September die 1. und 3. Kompagnie gegen die 2. und 4. zwischen Drigallen und Andreaswalde an den Uebergängen des Pissek, beim II. Bataillon die 5. und 8. gegen die 6. und 7. Kompagnie vom 15. bis 17. September an den Uebergängen der Skottau bei Scharnau und Willemsdorf und beim Füs.-Bat. die 9. und 11. gegen die 10. und 12. Komp. vom 15. bis 17. September zwischen Lipowietz und Liebenberg. Die Kavallerie des Detaschements betheiligte sich an diesen Uebungen. Durchweg wurden nach dem Manöver des 1. Tages Vorposten ausgesetzt und zur Nacht wieder eingezogen; am 2. Tage wurde bivakirt und am 3. Tage nach beendeter Uebung der Rückmarsch in die Kantonnements ausgeführt.

Durch Erlaß des Gen.-Komm. v. 23. September wurden das I. und II. Bataillon nach ihren Garnisonen zurückbeordert und marschirten daher in folgender Weise ab:

I. Bat. 29. Sept. 1. u. 3. Komp. Klaußen; 30. 1. u. 3. Komp. Sastrosznen; St., 2. u. 4. Komp. Eckertsberg: 1. Okt. das ganze Bat. Rhein; 3. Gr. Galbuhnen; 4. Leunenburg; 5. Pöhlen; 7. Uderwangen; 8. Königsberg.

II. Bat. 29. Sept. 6. u. 7. Komp. Neidenburg; 30. das ganze Bat. Kurken; 1. Okt. Gr. Bertung; 3. Spiegelberg; 4. Schmolainen; 5. Neuendorf; 7. Pr. Eylau; 8. Wittenberg; 9. Lawsken; 11. Forken; 12. Pillau.

Der Reg.-Stab marschirte bis Königsberg mit dem II. Bataillon.

Zur Besetzung des ganzen Distrikts Lyck-Soldau blieb daher nur das Füs.-Bat. des Regiments und 2 Esk. Kürassiere unter Ob.-Lt. Ranisch zurück. Derselbe verlegte in der Folge den Stab und die 12. Kompagnie nach Neidenburg, wo diese am 8. Oktober nach 3 Märschen einrückten, die 9. Kompagnie dagegen nach Johannisburg, wohin sie am 11. nach 2 Märschen gelangte. Das Grenz-Detaschement stand also jetzt, wie folgt:

Stab u. 12. Komp. Neidenburg; 10. Komp. Willenberg; 11. Komp. Friedrichshoff; 9. Komp. Johannisburg.

Am 16. Oktober erfolgte die Einstellung der Rekruten. Da die Ersatzmannschaften des Füs.-Bat. in Königsberg exerziert werden sollten, wurden sie den korrespondirenden Kompagnien des I. Bataillons attachirt, und das Füs.-Bat schickte 2 Offiziere (Pr.-Lt. Peters und Lt. v. Schleu-

zing) und 16 Unteroffzr., 16 Gefr. und 2 Gem. zur Ausbildung derselben ab. Dieses Kommando trat am 6. Oktober in Ortelsburg zusammen und erreichte am 14. Königsberg. —

Durch K.-O. v. 12. November wurde endlich, da nunmehr die Insurrektion vollständig erstickt war, der Gen. v. Werder von dem Oberbefehl über die zum Grenzschutz bestimmten Armee-Korps entbunden. Gen. v. Werder zeigte dies unterm 15. November den betreffenden Truppen an und sprach zugleich seine Anerkennung ihrer Leistungen aus.

In gleicher Weise wurde denselben durch K.-O. v. 2. Dezember die Allerhöchste Zufriedenheit geäußert.

In Folge der K.-O. v. 12. November verfügte das General-Kommando am 22. d. M. den Rückmarsch der noch an der Grenze kantonnirenden Truppentheile. Derselbe erfolgte bei dem Füs.-Bat. des Regiments mit Rücksicht auf dessen ausgedehnte Stellung kompagnieweise und zwar:

Stab u. 12. Komp.: 28. Nov. Hohenstein; 29. Allenstein; 30. Gutstadt; 2. Dez. Heilsberg; 4. Pr. Eylau; 6. Josau;

10. u. 11. Komp.: 28. Nov. Ortelsburg; 29. Mensguth; 30. Bischofsburg; 2. Dez. Bischofstein; 3. Bartenstein; 4. Pr. Eylau; 6. Josau.

9. Komp.: 28. Nov. Arys; 29. Schimonken; 30. Gr. Stürlack; 2. Dez. Lamgarben; 3. Gr. Schwansfeld; 4. Beisleiden; 6. Mühlhausen.

Am 7. Dezbr. früh versammelte sich das Bataillon bei Josau und marschirte von dort geschlossen nach Königsberg.

Somit war das Regiment wieder vollständig in seine früheren Verhältnisse zurückgekehrt, nachdem es seit fast 2 Jahren bis auf kleinere Unterbrechungen denselben entzogen gewesen war. Wenn auch die regelmäßige Ausbildung der Mannschaften während dieser Periode nothwendig manche Störung erlitten hatte, so bot andererseits bei der ersten Grenzbesetzung die Komplettirung der Bataillone auf Kriegsstärke und der lebhaft betriebene Sicherheitsdienst, später die Armirung und Besetzung Pillaus, endlich die häufig angeordneten Detaschirungen kleiner Kommandos besonders den jüngeren Offizieren Gelegenheit, in vielen Zweigen der Dienstpraxis eine gründlichere Kenntniß sich anzueignen, als die Uebungen der Garnison sie zu gewähren pflegen.

Am 15. September erfolgte die Entbindung J. K. H. der Kronprinzessin von einem Prinzen, welcher die Namen: „Franz Friedrich Sigismund“ erhielt.

Durch K.-O. v. 7. Dezember wurde S. K. H. der Kronprinz zum

Chef auch des 5. Westph. Inf.-Reg. Nr. 53 ernannt, welche Auszeichnung dieses tapfere Regiment seinen hervorragenden Leistungen im Dänischen Kriege verdankte.

Im Kommando der 1. Inf.-Brigade trat durch K.-O. v. 21. Novbr. ein Wechsel ein, indem der Gen.-Maj. v. Holleuffer mit dem Char. als Generallieutenant zur Disposition gestellt und dagegen der Oberst v. Pape, bisher Kommandeur des 7. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 54 zum Kommandeur der Brigade ernannt wurde.

Dem Regiment Kronprinz wurde im Dezember d. J. ein werthvolles Geschenk zu Theil in dem Bilde seines früheren Chefs, des Feldm. Fürsten Paskiewicz, welches der Sohn des Fürsten, einem schon früher gegebenen Versprechen gemäß, 2/14. Dezbr. übersandte.

Zu erwähnen ist noch, daß nach K.-O. v. 22. März die Zusammengehörigkeit der korrespondirenden Regimenter auch mit Bezug auf die Beförderungs-Vorschläge zum Stabsoffizier aufgehört hatte.

1865. — Manöver. — 1866. — Gen. v. Großmann. — Geschenk S. K. H. des Chefs. — Geburt der Prinzessin Viktoria K. H.

Nachdem die beiden vorhergehenden Jahre für das Regiment eine Reihe bemerkenswerther und wichtiger Ereignisse gebracht hatten, ging das Jahr 1865 um so gleichförmiger und ohne bedeutende Veränderungen vorüber.

Die Herbstübungen dieses Jahres fanden in den Divisionen statt. Das II. Bataillon rückte vom 14.—17. August von Pillau nach Königsberg, es wurde sodann vom 18.—25. im Regiment und vom 26.—30. in der Brigade exerziert, und am 31. August marschirten die Truppen nach dem Manöver-Terrain (im Samlande) ab. Vom 2.—5. September wurden bei festen Kantonnements Feld- und Vorpostendienst-Uebungen in gemischten Detaschements durch die Brigade-Kommandeurs geleitet. Das Regiment kantonnirte vom 31. August bis zum 8. September in folgenden Ortschaften:

Stab: Grünhoff.

I. Bat.: Grünhoff, Pokirren, Kuprau, Schopönen, Eisliethen, Sorthenen, Kringitten, Garbseiden.

II. Bat.: Biegiethen, Strobjehnen, Barthenen.

Füs.-Bat.: Gaupehnen, Ankrehnen, Gardwingen, Suppliethen, Perteltnicken, Lengehnen.

Vom 7.—13. folgten dann Feldmanöver der Division mit Kantonne-

ments-Wechsel und Bivakiren der Vorposten. Am 11. bivakirte die ganze Division bei Kumehnen.

Der Rückmarsch des II. Bataillons nach Pillau erfolgte vom 15.—16. September.

Am 15. (beim II. Bataillon am 18.) September wurden die Reserven entlassen und am 15. (resp. 16.) Oktober die Ersatzmannschaften eingestellt.

Die Chargirung ist in der Regel und besonders bei Vorstellungen nur von „Gewehr über" auszuführen. Aus der Stellung mit „Gewehr auf" soll dieser Griff nur noch zur Uebung der Mannschaften durchgemacht werden. (K.-O. v. 2. Novbr.)

1866. Der Divisions-Kommandeur, Gen.-Lt. v. Griesheim, war durch K.-O. v. 7. Dezbr. 1865 zur Disposition gestellt, und wurde dagegen der Gen.-Maj. v. Großmann, bisher Kommandeur der 4. Inf.-Brigade, laut K.-O. v. 4. Januar 1866 zum Kommandeur der 1. Division ernannt. —

Das Regiment erhielt jetzt Gelegenheit, seinem hohen Chef für einen neuen Beweis huldvoller Theilnahme dankbar zu sein, indem Höchstderselbe am 6. März d. J. 150 Thaler zur bessern Ausstattung der Offizier-Speise-Anstalt in Pillau übersandte.

Am 12. April wurde das hohe Kronprinzliche Paar durch die Geburt einer Prinzessin erfreut, welche demnächst die Namen: „Friederike Amalie Wilhelmine Viktoria" erhielt.

---

1. Neue Regelung des Verhältnisses der Lazareth-Gehilfen (K.-O. v. 11. Jan.).
2. Die Stiefeln sind mit 12—14" langen Schäften anzufertigen. Zugleich wird das Eigenthumsrecht der Mannschaften auf die ausgetragenen Klein-Montirungs-Stücke aufgehoben. (K.-O. v. 1. März).

Zweites Kapitel.

1866.

Krieg gegen Oesterreich. — Mobilmachung. — Das Ersatz-Bataillon des Regiments (Offizier-Rangliste, Ab- und Zugang von Offizieren, Zusammensetzung und spätere Veränderungen).

Der Krieg des Jahres 1866 hatte seinen ersten Entstehungs-Grund in den unnatürlichen Verhältnissen des Deutschen Staaten-Bundes, dessen Führung zwischen Oesterreich und Preußen getheilt war. Es entstand hieraus ein fortdauernder Antagonismus dieser beiden Mächte, welcher nur beendet werden konnte, wenn eine derselben ihrer Stellung in Deutschland entsagte. Preußen war nun durch seine Vorgeschichte und durch die deutsche Nationalität seiner Bevölkerung naturgemäß berufen, jene Führung zu übernehmen, und es konnte seine Ansprüche auf dieselbe nicht aufgeben, ohne sich selbst politisch zu vernichten. Oesterreich dagegen, obgleich durch die überwiegend undeutsche Bevölkerung seiner Länder darauf hingewiesen, außerhalb Deutschlands den Schwerpunkt seiner Existenz zu suchen, wollte einer Suprematie nicht entsagen, die von jeher ein Hauptziel seiner traditionellen Politik gewesen war. Früher oder später mußte daher eine gewaltsame Entscheidung dieses Mißverhältniß lösen: der Krieg zwischen Preußen und Oesterreich war nur noch eine Frage der Zeit. Der gemeinsame Besitz der Elb-Herzogthümer gab jetzt den äußeren Anlaß zum endlichen Bruch. Für Oesterreich konnte dieser Besitz so entlegener Länder kein dauernder sein, und, da dasselbe Preußen ihren Erwerb nicht gönnte, so begann es, mit Aufwendung seines ganzen Einflusses die Bestrebungen des Prätendenten, Erbprinzen von Augustenburg, zu unterstützen. Gegen dieses vertragswidrige Verfahren mußte Preußen Protest einlegen und es folgten jetzt diplomatische Verhandlungen, während deren Oesterreichs ganze Haltung und bald auch seine geheimen, aber umfassenden Rüstungen zeigten, daß eine friedliche Lösung kaum zu erwarten sei. Preußen sah sich endlich genöthigt, ebenfalls Vorkehrungen zu treffen, um bei ausbrechendem Kriege nicht unvorbereitet dazustehen.

Zunächst wurde unterm 27., 29. und 31. März folgendes angeordnet:

Die Feld-Artillerie des Garde-, III., IV. und VI. und theilweise die des V. A.-Korps hatten sich auf Kriegsstärke zu augmentiren und ihre Ersatz-Abtheilungen zu formiren; die Infanterie-Truppentheile der zunächst bedrohten Provinzen (12., 11., 9., 5., 7. Div., die 4 neuen Garde-Regimenter und das Regt. Nr. 72) setzten sich auf die Garde-Friedensstärke von 686 M. per Bataillon. — In gleicher Weise augmen-

tirte sich die in den Elb-Herzogthümern stehende Infanterie und Artillerie. Endlich erhielten die Festungen Kosel, Neiße, Glatz, Torgau und Wittenberg die volle Armirung und Kriegs-Besatzung an Artillerie und Pionieren, Glogau, Spandau und Magdeburg die 1. Augmentationen dieser Besatzung, und Kosel, Neiße und Glatz außerdem die Bespannung der Ausfall-Batterien.

Als dann die feindseligen Absichten der Oesterreichischen Regierung immer deutlicher zu Tage traten, wurde durch K.-O. vom 3. Mai die Kriegsbereitschaft für die Linien-Kavallerie und Artillerie der gesammten Armee und für Infanterie und Pioniere des Garde-, III., IV., V. und VI. A.-K. angeordnet. Von der Landwehr wurden die zur Besetzung der Festungen bestimmten Bataillone des V. und VI. A.-K. zu 500 Köpfen formirt.

Endlich wurde durch K.-O. vom 5. Mai die Mobilmachung des Garde-, III., IV., V., VI. und VIII. A.-K. befohlen, worauf in rascher Folge die Kab.-Ordres vom 7., 8., 10. und 12. Mai folgten, deren Gesammt-Resultat die Mobilisirung der ganzen Preußischen Feld-Armee und die Armirung und Besetzung sämmtlicher Festungen war. Außerdem wurden 24 Landw.-Bataillone und 32 Landw.-Eskadrons mobil, da bei den meisten Festungen die volle Kriegs-Besatzung nicht nothwendig war.

Bei den Truppentheilen des I. Korps hatte man inzwischen noch immer nicht gewagt, sich der bestimmten Hoffnung auf kriegerische Thätigkeit hinzugeben, denn im Verlaufe von 52 Friedens-Jahren war diese Hoffnung zu oft durch politische Verhältnisse und selbst durch Vorbereitungen zur Mobilmachung der Armee erregt worden, um dann doch gar nicht oder wenigstens nur für andere Theile der Armee in Erfüllung zu gehen. Da traf am 8. Mai gegen Abend telegraphisch der Allerh. Befehl zur Mobilmachung des I. und II. Korps in Königsberg ein und, da dieser Tag zugleich zum 1. Mobilmachungs-Tage bestimmt war, begann nun sofort die eifrigste Thätigkeit auch für die Infanterie des Korps. Dem II. Bataillon des Regiments wurde noch an demselben Abend telegraphisch Nachricht davon gegeben.

Am 9. Mai wurde die Abgabe der Offiziere an das Ersatz-Bataillon befohlen. Es traten dorthin über: Hptl. Selle und Janþ, Pr.-Lts. Peters und v. Plehwe I., Sec.-Lts. v. Herrmann, Hörnecke, v. Scharfenort I. und Ebel und Zahlmstr. Lt. a. D. Götz. Außerdem wurden vom Regiment abkommandirt: Maj. v. Blumenthal als Führer des 3. Bat. Landw.-Regt. Nr. 1, Hptm. v. Pelchrzim als Führer des 1. Bat. desselben Regiments, Pr.-Lt. v. Brandt I. als Komp.-Führer beim 2. Bat. dieses Regiments; ferner Sec.-Lt. Keßler als 2. Adjutant

der mobilen 1. Inf.-Div.[1]), endlich der Zahlmstr. Lt. a. D. Lehmann als Kriegs-Zahlmeister des mobilen I. A.-K. — Ferner gab das Regiment als augenblickliche Aushilfe zu Bureaus von Bezirks-Kommandos ab: 1. an das B.-K. Königsberg die Sec.-Lts. v. Homeyer und Frh. v. Buddenbrock, 2. an das B.-K. Bartenstein die Sec.-Lts. Schwartz (später an dessen Stelle v. Usedom I.) und v. Usedom III. — In Folge dessen wurde durch Regts.-Bef. vom 12. Mai eine größere Versetzung von Offizieren innerhalb des Regiments verfügt.

Die Augmentations-Waffen empfing das I. und Füs.-Bataillon am 14., das II. Bataillon am 11. und 12. Mai. Zugleich begann das Schleifen der Faschienenmesser.

Die Reserven traten ein: 1) aus dem Bez. Königsberg am 13., 14. und 16., 2) aus dem Bez. Wehlau am 16., 3) aus dem Bez. Bartenstein am 16. und 17., 4) aus dem Bez. Tilsit am 17. Mai.

Die Pferde und Pferdewärter wurden für den Regts.-Stab und das I. Bataillon am 15., für das II. und Füs.-Bataillon am 16. Mai überwiesen.

Die für das II. Bataillon bestimmten Mannschaften und Pferde gingen durchweg 1 Tag nach ihrem Eintreffen beim Regiment, die Reserven aus dem Bez. Tilsit jedoch noch am Tage ihrer Ankunft nach Pillau ab.

Nach Eintreffen der letzten Reserven ꝛc. war das Regiment stark:

I. B.	24 Offzr.	68 Uoffzr.	27 Sp.	1 Arzt	1 Büchs.	843 Gem.	26 Trains.	47 Pferde.
II. B.	20 „	69 „	17 „	1 „	1 „	886 „	21 „	36 „
F.-B.	22 „	81 „	17 „	1 „	1 „	861 „	19 „	36 „
Sa.	66 Offzr.	218 Uoffzr.	61 Sp.	3 Aerzte	3 Büchs.	2590 Gem.	66 Trains.	119 Pferde.

Marschfertig waren hiernach das I. und Füs.-Bataillon am 17., das II. Bataillon am 19. Mai.

Der Empfang der Kriegs-Chargirung erfolgte beim I. Bataillon am 18., beim II. Bataillon am 19., beim Füs.-Bataillon am 17. Mai.

Der Befehl betreffs des Ausmarsches ging dem Regiment am 16. Mai zu. Danach sollte das I. und Füs.-Bataillon am 19. Mai den Marsch nach Dirschau, das II. Bataillon am 20. seinen Marsch nach Elbing antreten. Ueber die endliche Bestimmung des I. Korps herrschte jedoch noch immer vollkommene Ungewißheit. Einem sehr verbreiteten Gerücht zufolge hätte das Korps Berlin und dessen Umgebung sichern sollen.

---

[1]) Statt seiner wurde jetzt der Sec.-Lt. Schwartz zum Adjutanten des Füs.-Bat. ernannt.

Erst am 20. Mai erfuhr man beim Regiment mit Sicherheit, daß dasselbe nach der Landesgrenze zu rücken bestimmt wäre.

Die Bestätigung der Kriegs-Rangliste war am 17. Mai eingetroffen. Es folgt daher in Beilage A. III. die Rangliste des Ersatz-Bataillons, da die des mobilen Regiments vor dem Ueberschreiten der Grenze noch einige Veränderungen erlitt.

Das Ersatz-Bataillon wurde am 16. Mai zusammengestellt und zwar aus folgenden Mannschaften:

Vom I. B.:	22 Unt.	77 Gem.	38 Hdw.
„ II. B.:	16 „	32 „	7 „
„ F.-B.:	18 „	73 „	12 „
Reserven:	13 „	247 „	33 „
Summa	69 Unt.	429 Gem.	90 Hdw.

Der Etat für dasselbe betrug, nachdem er durch K.-O. vom 31. Mai für die Handwerks-Abtheilung um 6 Unteroffiziere und 48 Handwerker erhöht worden war: 19 Offiziere (inkl. 1 für die Hdw.-Abth.), 98 Unteroffiziere (inkl. 16 für die Hdw.-Abth.), 1 Bat.-Tambour, 920 Gemeine, 4 Lazarethgeh. und 198 Handw.

Am 1. und 2. Juni wurden bei dem Bataillou 210 Ersatz-Rekruten eingestellt.

Nachdem durch K.-O. vom 18. Juni die Komplettirung der Ersatz-Bataillone bei außeretatsmäßiger Verpflegung der Unausgebildeten auf 1002 gediente Leute verfügt war, von denen alsdann je 802 M. in IV. Feld-Bataillone formirt werden sollten, kamen bei dem Ersatz-Bataillon des Regiments vom 6. bis zum 16. Juli 28 Unteroffzr. und 415 M. der Reserve resp. Landwehr und am 12. Juli 180 Ersatz-Rekruten zur Einstellung. Am 17. Juli erfolgte dann die Formation des IV. Feld-Bataillons, welchem auch die Anfangs Juni eingestellten Rekruten zum größten Theil überwiesen wurden. Zu demselben gab das Ersatz-Bataillon 12 Offzr., 55 Unteroffzr., 1 Bat.-Tambour, 753 Gem. und 3 Lazarethgeh. ab und blieb nach dieser Abgabe 14 Offzr., 53 Unteroffiziere, 424 Gem., 1 Lazarethgeh. und 199 Hdw. stark.

Nachstehende Kommandos wurden von dem Ersatz-Bataillon während seines Bestehens gegeben: 1) 3 Offzr. (Lt. Hörnecke, Naumann und Grämer), 8 Unteroffzr., 112 M. als Wach-Kommanndo in Pillau, vom 21. Mai bis 1. Juni, 2) 1 Unteroffzr., 31 M. zum Stations-Kommando in Wartenburg vom 14. Mai bis 17. Juli.

Ausmarsch des Regiments und Bewegungen bis zum Ausbruch des Krieges. — Ueberschreiten der Oesterreichischen Grenze. — Kriegs-Rangliste des Regiments.

Das I. und das Füs.-Bataillon verließen am 19. Mai früh 7½ Uhr, das II. Bataillon am 20. Mai um dieselbe Stunde ihre Garnison.

Die weiteren Märsche, bei welchen der Regt.-Stab stets das I. Bataillon begleitete, wurden in folgender Weise ausgeführt:

19. Mai. I. Bat.: Brandenburg — F.-Bat.: Albehnen.

20. Mai. I. Bat.: Rauschnick — II. Bat.: Linkau — F.-Bat.: Bladiau.

21. Mai. I. Bat.: Braunsberg — II. Bat.: Seefeld — F.-Bat.: Grunau.

22. Mai. I. Bat.: Neukirch — II. Bat.: Königsberg — F.-Bat.: Frauenburg.

23. Mai. II. Bat.: Brandenburg — I. und F.-Bat. hatten Ruhe und führten Exerzier- und Felddienst-Uebungen mit Platz-Patronen aus.

Ob.-Lt. Ranisch verließ das Regiment durch K.-O. vom 20. Mai zum Kommandeur des 1. Garde-Landw.-Regts.[1]) ernannt. Hptm. v. Klitzing übernahm daher am 24. Mai die Führung des Füs.-Bataillons, Sec.-Lt. v. Homeyer die der 1. Kompagnie.

24. Mai. I. Bat.: Elbing — II Bat.: Ruhe — F.-Bat.: Damerau. Es ging die Nachricht ein, daß die Bataillone von Dirschau resp. von Elbing ab durch die Eisenbahn weiter befördert werden würden.

25. Mai. I. Bat.: Altfelde — II. Bat.: Schreinen — F.-Bat.: Fischau.

26. Mai. I. Bat.: Gnojau — II. Bat.: Braunsberg — F.-Bat.: Alt-Münsterberg.

27. Mai. I. und F.-Bat.: Dirschau — II. Bat.: Neukirch.

28. Mai. II. Bat.: Elbing — I. und F.-Bat.: werden auf der Eisenbahn eingeschifft, um nach Görlitz befördert zu werden. Abfahrt: I. Bat.: 9 Uhr Abends; F.-Bat.: 10¼ Uhr Abends.

---

[1]) Dieses Regiment gehörte zu dem Reserve-Armee-Korps, welches gemäß K.-O. v. 19. Mai bei Berlin formirt wurde (4 Garde-Ldw.-Regimenter, 13., 15., und 21. Ldw.-Regiment, 2. Pomm. und 2 Brandb. Landw. Kav.-Regimenter).

Das General-Kommando verläßt Königsberg und geht nach Görlitz ab.

29. Mai. II. Bat.: Einschiffung und Abfahrt nach Görlitz $9^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

30. Mai. Ankunft in Görlitz; I. Bat. früh $3^{1}/_{2}$ Uhr, II. Bat. Abends $7^{3}/_{4}$ Uhr, F.-Bat. früh gegen 6 Uhr.

In Folge der ununterbrochenen, fast $1^{1}/_{2}$ tägigen Eisenbahn-Fahrt hatten die Bataillone eine sehr bedeutende Anzahl von Augen-Kranken.

Das II. Bataillon bezog für die Nacht Quartiere in Görlitz; das I. und Füs.-Bataillon traten unmittelbar nach ihrer Ausschiffung den Marsch nach ihren Kantonnements an. Derselbe war durch die große Hitze für die bereits sehr ermüdeten Leute in hohem Grade anstrengend, besonders beim Füs.-Bataillon.

In Görlitz meldeten sich beim Regiment die zur Kriegsschule kommandirt gewesenen P.-Fähnrichs Vorbstädt, v. Ernest, v. Spies und v. d. Trenck, sowie der Pr.-Lt. v. Gabain, bisher Lehrer an der Kriegsschule zu Neiße. Letzterer übernahm jetzt statt des Lt. v. Homeyer die Führung der 1. Kompagnie.

31. Mai. II. Bat.: Marsch in die Kantonnements.

Das Regiment stand jetzt in folgenden Kantonnements, in welchen es bis zum 7. Juni blieb:

Regts.-Stab: Schönberg.

I. Bat.: St., 1., 3. und 4. Komp.: Schönberg, 2. Komp.: Ob.-Halbendorf.

II. Bat.: St., 7. und 8. Komp.: Ob.-Bellmannsdorf, 5. Komp.: Nied.-Bellmannsdorf, 6. Komp.: Mitt.-Bellmannsdorf.

F.-Bat.: Nachdem Anfangs die 9. Komp. in Kundorf, Stab und 10. Komp. in Ob.-Berna, 11. in Mitt.-Berna, 12. in Nied.-Berna gestanden hatte, seit dem 1. Juni: Stab: Ob.-Rudelsdorf, 9. Komp.: Kundorf, 10. Komp.: Kundorf und Ob.-Rudelsdorf, 11. und 12. Komp.: Nied.-Rudolsdorf.

Es wird angemessen sein, zunächst eine kurze Uebersicht der Verhältnisse zu geben, welche die Dislokation des I. Korps in die Kantonnements um Görlitz bedingt hatten.

Darüber, daß ein Krieg mit Oesterreich bevorstände, konnte kaum noch ein Zweifel bleiben; die gesammte Preußische Armee war kriegsbereit und es mußte nur noch die Entscheidung getroffen werden, wie dieselbe am vortheilhaftesten aufzustellen wäre, um beim Ausbruch der Feindselig-

keiten die Preußischen Grenzen zu decken und zugleich sofort zur Aktion bereit zu sein. Da dem Feinde 2 Wege in das Herz der Preußischen Staaten offen standen, entweder durch Ober-Schlesien oder durch Sachsen, da ferner ein Aufmarsch der ganzen Armee auf einem Punkt aus Rücksichten auf die schwierige Verpflegung so großer Truppenmassen und auf den dadurch bedingten beträchtlichen Zeitaufwand außer Frage blieb, so wurde das III. und IV. A.-K. als I. Armee unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl K. H. zur Deckung der Marken in der Lausitz, das V. und VI. A.-K. als II. Armee unter S. K. H. dem Kronprinzen zur Deckung Schlesiens in dieser Provinz, endlich das VIII. A.-K. und die 14. Div. als Elb-Armee unter Gen. v. Herwarth in Thüringen aufgestellt. Zur I. Armee sollten demnächst noch das Garde- und II. A.-K. hinzutreten. Das I. Korps marschirte vorläufig bei Görlitz auf, um die Verbindung der I. und II. Armee zu vermitteln nnd nach Bedarf einer dieser beiden sich anzuschließen. Bei Berlin formirte sich inzwischen aus Landwehr-Truppentheilen das Reserve-Armee-Korps. Gegen die Deutschen Kleinstaaten konzentrirte sich die Main-Armee unter Gen. v. Falckenstein (13. Div., Div. Beyer, Koburg'sches Kontingent, später auch das aus Schleswig-Holstein kommende Korps des Gen. v. Manteuffel).

Das I. Korps war bei Görlitz in folgender Ordre de bataille aufmarschirt:

1. Avantgarde: Gen.-Maj. v. Großmann.
   1. Inf.-Brigade, Jäger-Bat. Nr. 1, 1. und 5. 4-Pfünd. Batterie, 1 Komp. Pioniere Bats. Nr. 1, Avantgarden-Brückentrain, Drag.-Regt. Nr. 1, 1. reit. Batterie.
2. Gros: Gen.-Lt. v. Clausewitz.
   3. und 4. Inf.-Brig., 3. Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 1, Hus.-Regt. Nr. 1.
3. Reserve-Infanterie: Gen.-Maj. v. Barnekow.
   2. Inf.-Brig., 4. 12-Pfünd. Batterie.
4. Reserve-Kavallerie: Ob. v. Bredow.
   Kür.-Regt. Nr. 3, Ulan.-Regt. Nr. 8 und 12, 3. reit. Batterie.
5. Reserve-Artillerie: Ob. v. Oertzen.
   2. Fuß-Abth. }
   2. und 4. reit. Batt. } Feld-Art.-Regts. Nr. 1.
   1. 6-Pfünd.-Batt. }
   2., 3. und 4. Komp. Pionier-Bats. Nr. 1.

Umfassender Sicherheits-Maßregeln bedurfte das Korps vorläufig nicht, da ein unvermutheter Ausbruch der Feindseligkeiten fürs

Erste nicht zu erwarten war und da außerdem nach den eingegangenen Nachrichten in der Nähe der Grenze Oesterreichischer Seits nur schwache Kavallerie-Detaschements standen. Es wurde daher jedes Kantonnement nur durch eine Orts-Wache und durch einige Doppelposten gedeckt. Um erforderlichen Falls das ganze Korps allarmiren zu können, wurden am 1. Juni Fanale auf der Landskrone und auf dem Weinberg bei Görlitz errichtet, deren Brennen das Signal geben sollte zum sofortigen Abrücken der Truppen nach den Allarmplätzen. Für die Avantgarde war als solcher der Schnittpunkt der Chausseen Seidenberg-Görlitz und Radmeritz-Schönberg vorgeschrieben. Jedes Ueberschreiten der Grenze war streng untersagt.

Bemerkenswerth war es, daß die Bevölkerung dieser Grenz-Distrikte einem Krieg viel günstiger gesinnt war, als die im Innern des Landes, und daß dieselbe auch dem Resultat eines solchen mit großer Sicherheit entgegensah. Die Quartierwirthe unterzogen sich daher sehr bereitwillig den Beschwerden einer häufig zahlreichen Einquartierung und das Verhältniß zwischen beiden Theilen wurde trotz der oft sehr hervortretenden provinziellen Verschiedenheiten ein recht freundliches.

Während der Tage, welche das Regiment in den Kantonnements bei Schönberg verblieb, mußte eifrig daran gearbeitet werden, die Feldtüchtigkeit der Kompagnien zu erhöhen, da diese zum größeren Theil aus eingezogenen Reserven bestanden und da ihre Offiziere meist soeben erst dahin versetzt oder aus der Landwehr einbeordert waren. Die Reserven schossen auf provisorisch hergerichteten Schießständen gemäß kriegsmin. Verf. vom 14. Mai, wonach für dieselben pro Mann 15 scharfe Patronen als Uebungs-Munition bewilligt waren. Außerdem wurde fleißig exerziert und Felddienst geübt.

Am 2. Juni Vorm. wurde eine Rekognoszirungs-Patrouille des Füs.-Bataillons nach Seidenberg entsandt. (1. Zug der 10. Kompagnie unter Lt. v. Rozynski). Dieselbe brachte die Nachricht, daß nur in Friedland 2 Esk. des Regts. Radetzky-Husaren ständen, welche nach Bergendorf einen Posten von 1 Unteroffzr. 6 M. vorgeschoben hatten, von welchen die Grenze entlang häufig Patrouillen entsendet wurden.

Am Nachmittag desselben Tages machte das ganze Regiment eine größere Felddienst-Uebung in der Richtung auf Seidenberg.

Von den Kantonnements-Orten und ihrer nächsten Umgebung mußten durch Offiziere des Regiments Croquis verfertigt und eingereicht werden.

Am 5. Juni erhielt das Regiment Befehl, sich für den Weitermarsch nach der Gegend von Hirschberg am 7. bereit zu halten. An diesem Tage bezogen die 7. und 8. Kompagnie in Ob. Bellmannsdorf und die 9. Kompagnie in Kundorf auf Befehl des Brig.-Kommandeurs Allarm-Häuser.

Inzwischen war nehmlich auch das II. A.-K. von rückwärts herangekommen, und es war alsdann am 30. Mai ein Links-Abmarsch der I. Armee angeordnet worden, wodurch dieselbe der II. Armee näher kam. Am 8. Juni war daher das III. Armee-Korps bis in die Gegend von Görlitz gelangt, und das I. Armee-Korps, dessen letzte Echellons am 6. Juni hier eingetroffen waren, trat am 7. ebenfalls den Links-Abmarsch auf Hirschberg an. Zugleich wurde am 4. Juni das I. A.-K., sowie das Garde-Korps, der II. Armee zugetheilt. Am 6. erhielt das Regiment die freudige Nachricht, daß es nunmehr unter dem Oberbefehl seines erhabenen Chefs stände. Höchstdieser war am 2. Juni zum Militär-Gouverneur von Schlesien und Oberbefehlshaber der II. Armee ernannt worden, worauf am 8. die Beförderung zum General der Infanterie folgte.

Vom 7. Juni ab wurden die Märsche von der Avantgarde bereits in kriegsmäßiger Weise mit allen Vorsichtsmaßregeln ausgeführt. Die Vorhut marschirte mit geladenen Gewehren, und jeder laute Lärm, wie Singen 2c., war den Leuten untersagt. Die Marschquartiere wurden jedoch nur durch vorgeschobene Doppelposten gesichert.

Die Avantgarde marschirte am 7. Juni in nachstehender Ordre de bataille:

1. Vorhut: Oberst v. Beeren,
   I. und II. Bat. Regt. Kronprinz,
   5. Esk. Litth. Drag.-Rgts.,
   1. 4-Pfünd. Batterie.
2. Gros der Avant-Garde: General v. Pape,
   Füs.-Bat. Regt. Kronprinz,
   I. und Füs.-Bat. Regt. Nr. 41.,
   Jäger-Bat. Nr. 1.,
   1., 2. und 4. Esk. Litth. Drag.-Regt.,
   1 reit. Batterie,
   1 Komp. Pion.-Bat. Nr. 1 nebst Feld-Brückentrain.
3. Nachhut: Oberst v. Koblinski,
   I. Bat. Regt. Nr. 41,
   3. Esk. Litth. Drag.-Regt.,
   5. 4-Pfünd. Batterie.

Für die Folge fand fast täglich ein Wechsel in der Zuweisung der einzelnen Abtheilungen an die Theile der Avantgarde statt.

Am 7. Juni waren die Marsch-Quartiere folgende: I. Bat. (mit welchem der Regts.-Stab marschirte) Markliſſa; II. Bat. Stab und 5. Komp. Schadwalde; 6. Kompagnie Ob.-Oertmannsdorf; 7. und 8. Kom-

pagnie Ob. Beerberg; Füs.-Bat. St. Schloß Tschocka; 9., 11. und 12. Kompagnie Eckersdorf; 10. Kompagnie Rengersdorf.

Am 8. Juni: I. Bat. Kunzendorf; II. Bat. St. und 5 Komp. Rabishau; 6., 7. und 8 Komp. Birngrätz; Füs.-Bat. Rabishau.

Am 9. Juni erreichten das I. und II. Bat. Warmbrunn, vom Füs.-Bat. kam der Stab, 9. und 10. Komp. nach Seidorf, 11. Komp. nach Märzdorf und 12. Komp. nach Seidorf und Zillerthal.

In diesen Ortschaften blieb das Regiment vorläufig stehen. — Am 10. Juni erhielten die Bataillone Kenntniß von dem schon am 7. durch A. K.-O. ergangenen Befehl zum Ablegen der Epaulettes, an deren Stelle die neu eingeführten Achselstücke zu tragen waren. — Am 11. gab das Regiment 1 Offizier (Lt. Gerlach), 1 Unteroffzr. und 3 M. zu einem größeren Kommando ab, welches in die Gegend von Myslowitz geschickt wurde, um dort für 100,000 M. Quartiere mit Verpflegung zu bestellen. Es scheint, als habe diese Maßregel wesentlich dazu beigetragen, den Feind über die beabsichtigte Marschrichtung der Preußischen Korps zu täuschen und seine Konzentration gegen die I. Armee zu verhindern.

Weitere Dislokationen wurden bald durch das Eintreffen genauerer Nachrichten über die Stellung der Oesterreichischen Armee veranlaßt. Aus diesen ging hervor, daß ein feindlicher Angriff nur noch über Neiße zu erwarten wäre. In Folge dessen zog die II. Armee sich links hin bis in die Gegend von Neiße, und zwar: I. A.-K. nach Münsterberg, V. A.-K. nach Grottkau, VI. A.-K. nach Steinau, Garde-Korps nach Brieg.

Das Regiment hatte hierbei folgende Märsche:

12. Juni: I. Bat. St., 1. und 2. Komp. Nied.-Märzdorf, 3. Komp. Ruhnau, 4. Komp. Märzdorf. — II. Bat. St., 5. und 6. Komp. Schönbach, 7. Komp. Waltersdorf, 8. Komp. Adlersruh — Füs.-Bat. Wernersdorf.

Reisemarsch der Avantgarde.

13. Juni: I. Bat. Salzbrunn — II. Bat. Seitendorf — F.-B., St., 9. und 11. Komp. Nied.-Salzbrunn, 10. und 12. Komp. Sorgau.

Am Nachm. des 7. hatte ein Theil des Regiments das Glück, den Kronprinzen K. H. bei sich zu sehen, Höchstdieser begab sich zu Pferde von Schloß Fürstenstein aus, wo das Haupt-Quartier des Ober-Kommandos stand, nur von dem Adjutanten, Grafen zu Eulenburg, begleitet, zuerst zu den Kompagnien des Füs.-Bataillons und sodann zum I. Bataillon, dessen Offiziere zum Empfange ihres Chefs in der Kurhalle zu Salzbrunn versammelt waren. Hier traf S. K. Hoheit um 9 Uhr Abends

ein und unterhielt sich längere Zeit auf's Huldvollste fast mit jedem einzelnen der Offiziere.

An diesem Tage trat statt der bisherigen Magazin-Verpflegung die Beköstigung durch die Quartier-Wirthe ein.

14. Juni: I. B. Burkersdorf und Ohmsdorf — II. B. St. und 8. Komp. Schwengfeld, 5. und 7. Komp. Eßdorf, 6. Komp. Wörischau — F.-B. St., 9. und 10. Komp. Ob.-Weistritz, 11. und 12. Komp. Poln. Weistritz.

Am Morgen dieses Tages bald nach Beginn des Marsches wurde dem I. und Füs.-Bataillon das Glück zu Theil, von S. K. H. dem Kronprinzen nochmals gesehen zu werden. Höchstderselbe fuhr von rückwärts her an den Bataillonen vorüber und begrüßte sie in gnädigster Weise..

15. Juni: Ruhe.

16. Juni: Das ganze Regiment, Langenbielau. Abends 11½ Uhr traf die Nachricht ein, daß an Sachsen, Hannover und Kurhessen von Preußen der Krieg erklärt sei. Hiermit schwand also der letzte Zweifel betreffs des bevorstehenden Krieges. Da in Folge dieser Nachricht eine sorgfältigere Sicherung der rechten Flanke geboten war, wurde die 3. Kompagnie des Regiments allarmirt, bezog nebst der halben 3. Esk. Drag. Regt. Nr. 1 auf dem Eulengebirge Allarmhäuser und setzte 2 Feldwachen zur Beobachtung des Braunauer Passes aus. Dieselbe blieb bis auf Weiteres in jener Stellung.

17. Juni: Das ganze Regiment, Frankenstein.

Die Avant-Garde marschirte in 2 Kolonnen unter Oberst v. Beeren und General v. Pape.

Das Korps hatte mit dem 17. Juni die Gegend von Münsterberg erreicht und stand jetzt folgendermaßen:

Avantgarde: Kloster Heinrichau,
Gros: Münchhof,
Reserve-Kav.: Prielom,
Reserve-Art.: Danckwitz,
Reserve-Inf.: nebst 2 Kavallerie-Regimentern und 4 Batterien in der Gegend von Waldenburg zur Beobachtung der Gebirgspässe von Landshut und Charlottenbrunn.

Die Märsche von Warmbrunn bis Frankenstein waren im höchsten Grade anstrengend gewesen. Wenn schon die außerordentliche Hitze, der den Basalt-Chausseen eigenthümliche dichte Staub und theilweise die Länge

der Märsche diese nicht wenig beschwerlich machten, so war es doch vorzugsweise das gebirgige Terrain, welches den des Bergsteigens völlig ungewöhnten Leuten das Marschiren aufs Aeußerste erschwerte. Für das I. und Füs.-Bat. war der angreifendste Tag der 12. Juni, an welchem die Kompagnien erst um 4 Uhr Nachmittags ihre Quartiere erreichten. Die Anstrengung bei dem Ersteigen der Höhen von Kupferberg hatte hier bei vielen Leuten epileptische Anfälle zur Folge. Das II. Bataillon hatte seinen schwersten Marsch am 13. Juni und verlor bei demselben 1 M. (Gren. Grumblies der 6. Komp.), welcher in Folge der Anstrengung noch vor dem Einrücken in's Quartier starb. Glücklicher Weise blieb dies der einzige Verlust des Regiments, während andere Truppentheile deren mehr aufzuweisen hatten. Bei dem ganzen Korps waren es 12 Mann, welche bei diesen Märschen den Tod fanden und dann in Schweidnitz beerdigt worden sind. Es waren jene Märsche in Folge der zusammentreffenden Wirkung der Temperatur und des Terrains ohne Frage die schwierigsten, welche das Regiment während des ganzen Feldzuges gehabt hat. Zugleich waren sie jedoch eine treffliche Vorbereitung für die späteren Märsche in Feindesland, welche dann vergleichsweise weniger schwer erschienen.

Während das I. Korps diesen Linksabmarsch ausführte, hatten die Ereignisse mit schnellen Schritten der Entscheidung zugeführt. — Nachdem Gen. v. Manteuffel am 7. Juni in Holstein eingerückt war, hatte am 12. der Oesterreichische Gesandte Berlin verlassen. Oesterreich erklärte den Bundesfrieden für gebrochen und beantragte am 11. beim Bundestage die Mobilmachung sämmtlicher nichtpreußischen Kontingente des Bundesheeres. Am 14. Juni wurde dieser Antrag mit zweifelhafter Majorität angenommen und Preußen erklärte darauf den Bund für aufgelöst.

Tags darauf erfolgte sodann die Kriegserklärung an Sachsen, Hannover und Kurhessen, da diese Staaten jede Garantie ihrer Neutralität verweigerten. An Oesterreich erfolgte eine besondere Kriegserklärung nicht, da durch den Bundesbeschluß vom 14. der Krieg gegen Preußen schon ausgesprochen war, dagegen wurden später die feindlichen Vorposten durch Parlamentäre von dem Beginn des Kriegszustandes benachrichtigt.

Da eine verschärfte Beobachtung der Grenzen jetzt nothwendig wurde, formirte die Avantgarde des I. Korps Detaschements zur Sicherung der Gebirgsstraßen nach Oesterreich hin. Das I. und II. Bataillon des Regiments bildeten mit der 3. Esk. Drag.-Regts. Nr. 1 und der 1. 4-Pfünd. Batterie eins dieser Detaschements unter Oberst v. Beeren; das andere unter Oberst v. Bernhardi, Komm. des Litth. Drag.-Regts., bestand aus den Füs.-Bat. der Regimenter „Kronprinz“ und Nr. 41 und der 4. und 5. Esk. Dragoner.

Das Detaschement v. Beeren hatte Anfangs die Beobachtung des Abschnitts Bielau-Reichenstein, vom 19. Juni aber nur Bielau-Eckersdorf, mit Anschluß rechts an die 2. Brigade, links an die Besatzungs-Truppen von Glatz.

Das Detaschement v. Bernhardi sicherte den Abschnitt Reichenstein-Patschkau, rechts anschließend an die genannten Besatzungs-Truppen, links an das VI. A.-K. Es war befohlen, Oesterreichische Truppen, wo sie sich zeigten, sofort anzugreifen, ohne jedoch die Grenze zu überschreiten.

Am 18. Juni rückte die 3. Komp. nach Einziehung des Detaschements auf dem Eulengebirge, in Frankenstein ein. Außerdem erfolgten bei den Detaschements verschiedene Dislokationen. — Das Detaschement v. Beeren entsandte die 5. Komp. als Soutien der weiter vorgeschobenen Kavallerie-Posten nach Quiquendorf, wo dieselbe 1 Allarmhaus bezog und 1 Feldwache aussetzte. Nachmittags rückte ferner die 8. Komp. nach Kamenz und schob Feldwachen vor, wurde aber schon am 19. früh nach Zadel zurückgezogen. Am 20. rückten diese beiden Kompagnien nach Frankenstein, erhielten jedoch Gegenbefehl und kehrten sofort wieder in die genannten Ortschaften zurück.

Das Füs.-Bat. war am 18. Juni Vorm. nach Bärwalde und Reisezadel abgerückt, wurde jedoch, sowie die 4. Esk. Dragoner Nachmittags nach Kamenz beordert. Hier blieben die 10. und 11. Kompagnie zur Sicherung des dortigen Neiße-Ueberganges, während die 9. Komp. nach Rogau und die 12. Komp. nach Schromin vorgeschoben wurden und die Verbindung mit den bei Patschkau aufgestellten Füsilier-Bataillon 41. Regiments aufnahmen. Letzterem war die 5. Eskadron Dragoner beigegeben.

Am 19. Juni früh lösten die 10. und 11. Komp. die Vorposten ab, und besetzte die erstere Ober-Plottnitz, die letztere Nieder-Plottnitz, während die 9. und 12. Komp. nach Kamenz zurückgingen. Die Vorposten bemerkten während der folgenden Nacht in dem nahen Oesterreichischen Dorf Weißwasser marschirende Kavallerie-Abtheilungen und sahen mehrere Feuerkugeln werfen. Am Morgen fand sich dieser Ort unbesetzt. Am 20. Mittags löste das Regiment Nr. 41 die Vorposten ab, und es rückten jetzt die 9. Komp. nach Dorndorf, die 10. nach Grunau die 11. nach Kamenz.

Während das Regiment in und bei Frankenstein kantonnirte, waren noch folgende Veränderungen eingetreten: Gemäß Korps-Bef. vom 16. Juni übernahm am 19. d. Mts. der bisher abkommandirte Major v. Blumenthal das Kommando des Füs.-Bat. In Folge dessen trat Hptm. v. Klitzing zur 1. Komp. zurück und Pr.-Lt. v. Gabain wurde der 10.

Komp. zugetheilt. Außerdem wurden versetzt durch Reg.-Bef. vom 18. Juni: Lt. v. Rozynski von der 10. zur 2., Lt. v. Prondzynski von der 2. zur 6., Lt. v. d. Trenck von der 7. zur 1., Portepee-Fähnrich v. d. Trenck von der 1. zur 7. Kompagnie.

Vom 18. ab trat wieder Magazin-Verpflegung ein.

Am 19. wurde das Schwärzen des Helmbeschlags befohlen und noch an demselben Tage ausgeführt.

Inzwischen hatte der Krieg faktisch begonnen. Preußische Truppen waren am 15. Juni in Hannover eingerückt, am 16. hatte die Elb-Armee und ein Theil der I. Armee die Sächsische Grenze überschritten und diese beiden Armeen waren dann am 19. unter den gemeinsamen Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl K. H. gestellt worden. Auch hatten am 18. Oesterreichische Husaren in Oberschlesien Preußisches Gebiet betreten und auf Preußische Patrouillen gefeuert.

Am 18. Juni erließ endlich S. M. der König folgenden Aufruf an sein Volk:

An Mein Volk!

In dem Augenblicke, wo Preußens Heer zu einem entscheidenden Kampfe auszieht, drängt es Mich, zu Meinem Volke, zu den Söhnen und Enkeln der tapferen Väter zu reden, zu denen vor einem halben Jahrhundert Mein in Gott ruhender Vater unvergessene Worte sprach.

„Das Vaterland ist in Gefahr!"

Oesterreich und ein großer Theil Deutschlands steht gegen dasselbe in Waffen!

Nur wenige Jahre sind es her, seit Ich aus freiem Entschlusse und ohne früherer Unbill zu gedenken, dem Kaiser von Oesterreich die Bundeshand reichte, als es galt, ein Deutsches Land von fremder Herrschaft zu befreien. Aus dem gemeinschaftlich vergossenen Blute, hoffte Ich, würde eine Waffenbrüderschaft erblühen, die zu fester, auf gegenseitiger Achtung und Anerkennung beruhender Bundesgenossenschaft und mit ihr zu all dem gemeinsamen Wirken führen würde, aus welchem Deutschlands innere Wohlfahrt und äußere Bedeutung als Frucht hervorgehen sollte. Aber Meine Hoffnung ist getäuscht worden. Oesterreich will nicht vergessen, daß seine Fürsten einst Deutschland beherrschten; in dem jüngeren, aber kräftig sich entwickelnden Preußen will es keinen natürlichen Bundesgenossen, sondern nur einen feindlichen Nebenbuhler erkennen. Preußen — so meint es — muß in allen seinen Bestrebungen bekämpt werden, weil, was Preußen frommt, Oesterreich schade. Die alte unselige Eifersucht ist in hellen Flammen wieder aufgelodert: Preußen soll geschwächt, ver-

nichtet, entehrt werden. Ihm gegenüber gelten keine Verträge mehr, gegen Preußen werden Deutsche Bundesfürsten nicht bloß aufgerufen, sondern zum Bundesbruch verleitet. Wohin wir in Deutschland schauen, sind wir von Feinden umgeben, deren Kampfgeschrei ist: „Erniedrigung Preußens!“

Aber in Meinem Volke lebt der gute Geist von 1813. Wer wird uns einen Fuß breit Preußischen Boden rauben, wenn wir ernstlich entschlossen sind, die Errungenschaften unserer Väter zu wahren, wenn König und Volk, durch die Gefahren des Vaterlandes fester als je geeint, an die Ehre desselben Gut und Blut zu setzen, für ihre höchste und heiligste Aufgabe halten. In sorglicher Voraussicht dessen, was nun eingetreten ist, habe Ich seit Jahren es für die erste Pflicht Meines Königlichen Amtes erkennen müssen, Preußens streitbares Volk für eine starke Machtentwickelung vorzubereiten. Befriedigt und zuversichtlich wird mit Mir jeder Preuße auf die Waffenmacht blicken, die unsere Grenzen deckt. Mit seinem Könige an der Spitze wird sich Preußens Volk ein wahres Volk in Waffen fühlen! Unsere Gegner täuschen sich, wenn sie wähnen, Preußen sei durch innere Streitigkeiten gelähmt. Dem Feinde gegenüber ist es einig und stark; dem Feinde gegenüber gleicht sich aus, was sich entgegenstand, um demnächst in Glück und Unglück vereint zu bleiben.

Ich habe Alles gethan, um Preußen die Lasten und Opfer eines Krieges zu ersparen, das weiß mein Volk, das weiß Gott, der die Herzen prüft. Bis zum letzten Augenblick habe Ich, in Gemeinschaft mit Frankreich, England und Rußland, die Wege für eine gütliche Ausgleichung gesucht und offen gehalten. Oesterreich hat nicht gewollt, und andere Deutsche Staaten haben sich offen auf seine Seite gestellt. So sei es denn. Nicht Mein ist die Schuld, wenn Mein Volk schweren Kampf kämpfen und vielleicht harte Bedrängniß wird erdulden müssen: aber es ist uns keine Wahl mehr geblieben! Wir müssen fechten um unsere Existenz, wir müssen in einen Kampf auf Leben und Tod gehen gegen diejenigen, die das Preußen des großen Kurfürsten, des großen Friedrich, das Preußen, wie es aus den Freiheitskriegen hervorgegangen ist, von der Stufe herabstoßen wollen, auf die seiner Fürsten Geist und Kraft, seines Volkes Tapferkeit, Hingebung und Gesittung es emporgehoben haben.

Flehen wir den Allmächtigen, den Lenker der Geschicke der Völker, den Lenker der Schlachten an, daß Er unsere Waffen segne!

Verleiht uns Gott den Sieg, dann werden wir auch stark genug sein, das lose Band, welches die Deutschen Lande mehr dem Namen als der That nach zusammenhielt, und welches jetzt durch Diejenigen zerrissen

ist, die das Recht und die Macht des nationalen Geistes fürchten, in anderer Gestalt fester und heilvoller zu erneuern.

Gott mit uns!

Berlin, den 18. Juni 1866.

gez. Wilhelm.

Am 20. Juni erfolgte sodann nachstehender Armee-Befehl S. K. H. des Kronprinzen:

Soldaten der zweiten Armee!

Ihr habt die Worte unseres Königs und Kriegsherrn vernommen! Die Bemühungen Seiner Majestät, dem Lande den Frieden zu erhalten, waren vergeblich. Mit schwerem Herzen, aber stark im Vertrauen auf die Hingebung und Tapferkeit seiner Armee ist der König entschlossen, zu kämpfen für die Ehre und die Unabhängigkeit Preußens, wie für die machtvolle Neugestaltung Deutschlands.

Durch die Gnade und das Vertrauen Meines Königlichen Vaters an Eure Spitze gestellt, bin Ich stolz darauf, als der erste Diener unseres Königs mit Euch Gut und Blut einzusetzen für die heiligsten Güter unseres Vaterlandes.

Soldaten! Zum ersten Male seit über 50 Jahren steht unserem Heere ein ebenbürtiger Feind gegenüber. Vertraut auf Euere Kraft, auf unsere bewährten vorzüglichen Waffen und denkt, daß es gilt, denselben Feind zu besiegen, den einst unser größter König mit einem kleineren Heere schlug.

Und nun Vorwärts mit der alten Preußischen Losung:

„Mit Gott für König und Vaterland!“

H.-Q. Neiße, den 20. Juni 1866.

Der Ober-Befehlshaber der 2. Armee.

gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

General der Infanterie und Militär-Gouverneur
der Provinz Schlesien.

Jene Worte des Königlichen Herrn, so voller edler Mäßigung und voll Vertrauen auf Preußens gute und gerechte Sache, gingen begeisternd durch das ganze Preußenland; sie verbanden, wie er selbst es ausgesprochen hatte, alles, was noch uneins und zaghaft sein mochte, in dem einen Entschlusse, mit Gut und Blut einzustehen für die Ehre und Größe des Vaterlandes. An jeden Soldaten der II. Armee aber trat jene Königliche Mahnung in noch erhöhter Bedeutung heran, da des Thronerben Worte dieselben erinnerten, daß sie zu der hohen Auszeichnung berufen wäre, unter seiner Leitung und unter seinen Augen in den Kampf zu gehn. —

Inzwischen hatte ein harter Schlag das erhabene Kronprinzliche Paar

getroffen, um so schmerzlicher, als S. K. H. der Kronprinz bereits fern von dem Kreise der Seinigen durch seine Pflichten als Militär-Gouverneur von Schlesien gefesselt war: Der Verlust des Prinzen Sigismund. Am 18. Juni um 1¼ Uhr Mittags starb dieser Prinz in dem zarten Alter von noch nicht 2 Jahren. —

Am 22. Juni erhielten die Hauptquartiere der I. und II. Armee den telegraphischen Befehl, in Böhmen einzurücken und die Vereinigung in der Richtung auf Gitschin zu suchen. Schon vorher hatte die Konzentration des Garde- und V. A.-K. auf der Linie Kamenz-Silberberg begonnen, während das VI. A.-K. vorläufig zur Deckung dieses Abmarsches an der Neiße stehn blieb und eine Demonstration gegen die Grenze ausführte. Dagegen war das I. Korps am 19. Juni telegraphisch zum sofortigen Abmarsch auf Landshut beordert worden, um nach Erfordern über Schreibershau an die I. Armee herangezogen zu werden. Dasselbe trat daher am 20. den Rechts-Abmarsch nach Landshut an.

Das Regiment hatte folgende Märsche:

20. Juni: I. B. 1 Uhr Mitt. Abm. nach Schönheide — II. B. 12 Uhr Mitt. Abm. ebendahin — F.-B. 5 Uhr Nachm. Abm. nach Peterwitz.

21. Juni: I. u. F.-B. Peterswaldau — II. B. Stein-Seiffersdorf.

Die Avantgarde marschirte in 2 Parallel-Kolonnen unter Ob. v. Beeren und Gen. v. Pape.

Um 3½ Uhr trifft beim Regiment die Benachrichtigung des Gen. v. Großmann ein, daß der Krieg mit Oesterreich ausgebrochen sei und daher Feldwachen auszustellen wären. Die 7. Komp. stellt eine Feldwache gegen Kaschbach noch um 5½ Uhr Nachm. auf.

22. Juni: I. B. Ob.-Weistritz — II. B. Buckersdorf (das ganze Bat. in 1 Gehöft) — F.-B. 9. Komp. Burkersdorf, 10. Komp. Ohmsdorf, 11. u. 12. Komp. Bivak in Ohmsdorf.

23. Juni: I. B. Weißstein — II. B. Nied.-Hermsdorf — F.-B. Altwasser, 9. Komp. Neu-Weißstein.

24. Juni: I. B. Schwarzwaldau — II. B. Forst — F.-B. Hartau, 10. Komp. bivakirt.

Es erfolgte der Befehl, daß das Putzen der Rockknöpfe nunmehr unterbleiben sollte.

Am 25. Juni marschirte das Regiment bei fortwährend strömenden Regen weiter, die Vorhut bestehend aus dem II. und I. Bat. des Regiments, der 5. Esk. Dragoner und der 1. 4Pf.-Batterie. Von den Truppen des Gros der Avantgarde folgten zunächst das Füs.-Bat. des Regiments,

diesem das ½ Jäger-Bataillon, die 4. und 5. Esk. Dragoner 2c. Allgemein herrschte gespannte Erwartung, ob noch an diesem Tage die Grenze überschritten werden würde, denn bis zum letzten Augenblick wurde etwas Bestimmtes hierüber nicht bekannt. So wurde Landshut und dann Liebau passirt, bis endlich die Grenzpfähle sich zeigten, welche mit lautem Hurrahruf begrüßt wurden. Der langersehnte Moment des Einrückens in Feindesland war also jetzt wirklich gekommen. — Das Regiment marschirte in folgender Ordnung: als Spitze die 7. Komp[1].), dann der Rest des II. Bat. (5., 6., 8. Komp.), und hierauf das I. Bat. Als erster Infanterie-Truppentheil des ganzen Korps überschritt daher die 7. Komp. die Grenze — dies geschah um 10¼ Uhr. Das I. Bataillon erreichte dieselbe um 10½ Uhr. Die ersten Häuser auf Oesterreichischem Boden erschienen vollständig verlassen, und es machte einen eigenthümlichen Eindruck, alle Fenster und Thüren verschlossen und nirgends einen Menschen zu sehn, während bisher der Durchmarsch durch eine Ortschaft das Signal zum Herbeiströmen aller Einwohner zu geben pflegte.

Das I. und II. Bataillon machten bereits in und bei dem Dorfe Königshan unweit der Grenze halt. Hier sollte die Vorhut bivakiren. Das Füs.-Bat., als zum Gros der Avantgarde (Gen. v. Pape) gehörig, blieb mit dem Regiment Nr. 41 auf Preußischem Boden. Dasselbe erhielt in dem Dorfe Dittersbach enge Quartiere, während die 9. Kompagnie Allarmhäuser zwischen Dittersbach und der Grenze bezog und hart an der letzteren 1 Offizier-Wache aufstellte. Von der Vorhut bivakirte das I. Bataillon neben Königshan und hatte 2 Flankenwachen und 1 Lagerwache aufgesetzt. Außerdem wurde für die Nacht der 3. Schützenzug in ein Allarmhaus am südlichen Dorf-Ausgange gelegt.

Das II. Bataillon gab die Vorposten, und zwar bivakirte die 5. und 8. Kompagnie als Gros derselben unmittelbar östlich von Königshan; die 6. Kompagnie stand auf dem Wege nach Schwarzwasser und hatte 2 Feldwachen gegen Lanpersdorf ausgestellt, die 7. Kompagnie endlich stand südlich neben Berggraben und hatte 1 Feldwache vorgeschoben.

Während des ganzen Tages fiel bis gegen Abend ein so heftiger Regen, daß das Abkochen in den Gehöften des Dorfs angeordnet wurde.

Für den 26. Juni war eine Ablösung des Regiments durch das 41. Regiment befohlen, doch unterblieb dieselbe und das Regiment behielt die beschriebene Aufstellung. Morgens unternahm Ob. v. Beeren mit 1 Esk. Dragonern eine Rekognoszirung über Bernsdorf hinaus. Hierbei wurden feindliche Kavallerie-Patrouillen gesehn. Diese näherten sich

[1]) Vor derselben nur 1 Zug der Dragoner-Eskadron.

während des Nachmittags mehrfach den Vorposten, und in der Nacht sah man das Feuer einer Feldwache in etwa ¼ Meile Entfernung.

Die 9. Komp. wurde Vormittags in den Allarmhäusern durch die 11 Komp. abgelöst; Nachmittags 6 Uhr nahm die 5. Komp. die Stelle der 6., die 8. die der 7. Komp. ein.

Um 6 Uhr Nachmittags wurde das Gros der Avantgarde über die Grenze herangezogen und bivakirte alsdann unweit nördlich Königshan. Das Füs.-Bat. des Regiments nahm auf dem linken Flügel die höchste Stelle des Bivaks am Saume eines größeren Waldes ein.

Die II. Division lag während dessen bei Schömberg dicht an der Grenze. Um die Verbindung mit derselben aufzunehmen, entsandte Ob. v. Beeren eine Patrouille von 30 M. (Lt. Gallandi). Diese erreichte über fast unwegsames waldiges Gebirgs-Terrain, ohne etwas vom Feinde anzutreffen, die Vorposten der II. Division und erfuhr, daß auch hier nur einzelne Oesterreichische Dragoner-Patrouillen sich gezeigt hätten.

Durch Korps-Befehl wurde am 26. den Truppen bekannt gemacht, daß Bivaks-Bedürfnisse an Holz und Stroh ferner nicht mehr geliefert werden würden, soweit solche nicht durch Requisition zu beschaffen wären. Da auf diesem Wege nur ganz unbedeutende Stroh-Quantitäten zu erlangen waren, bivakirte das Regiment am 25. und 26. Juni fast durchweg ohne jedes Lagerstroh. Das später stets ergriffene Auskunftsmittel, durch abgeschnittenes Getreide jenen Mangel zu ersetzen, war damals noch nicht gefunden und kam erst in Anwendung, nachdem das Aussehn der ersten feindlichen Bivaksplätze gelehrt hatte, daß auch von Oesterreichischer Seite hierin ohne jede Rücksicht verfahren wurde. —

Der 1tägige Aufenthalt des I. Korps bei Liebau und Schömberg wurde durch den bedeutend weiteren Weg bedingt, welchen die übrigen Korps bis zu ihrem nächsten Bestimmungsort zurückzulegen hatten. Nach der Disposition S. K. H. des Kronprinzen sollte nehmlich die II. Armee am 28. Juni folgendermaßen aufmarschirt sein: I. Armee-Korps Arnau, Garde-K. Königinhof, V. A.-K. Gradlitz, Kav.-Div. Trautenau, VI. A.-K. in der Grafschaft Glatz. —

Es folgt jetzt in Beilage A. IV. die Kriegs-Rangliste des Regiments, wie diese nach den früher erwähnten Versetzungen und vorzüglich auch während des Treffens bei Trautenau sich darstellte.

Treffen bei Trautenau.

Uebersicht

über die Vertheilung der Offiziere bei dem 1. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz am 27. Juni 1866[1])

Regiments-Kommandeur: Oberst v. Beeren.
Adjutant: Lt. v. Usedom II.

I. Bataillon

Ob.-Lt. v. Schlichting,
Adj.: Lt. v. Auer I.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Hptm. v. Klitzing	Hptm. Liebelt	P.-L. v. Homeyer (Hptm. Krause)	P.-L. Taureck.
1. Zug: Lt. v. Lölhöffel II. (Lt. Kurella)	3. Zug: Lt. Frisch	5. Zug: Lt. Janson	7. Zug: Lt. Hermenau. schließt: P.-F. Vorbstädt.
2. Zug: Lt. v. d. Trenck schließt: Lt. Kurella	4. Zug: Lt. v. Rozynsky schließt: Uoffzr. v. Schau	6. Zug. P.-F. Hahn (P.-L. v. Homeyer) schließt: Uoffzr. Hahn	8. Zug: Lt. Giesche.
Sch.-Zug: Lt. v. Scharfenort II.	Sch.-Zug: Lt. Gallandi	Sch.-Zug: Lt. v. Auer II.	Sch.-Zug: Lt. v. Buddenbrock.

II. Bataillon

Major Scheuermann
Adj.: Pr.-Lt. v. Plehwe.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Hptm. v. Heyking	Hptm. Kollin	Hptm. v. Lettow (Lt. v. Lölhöffel I.)	P.-L. v. d Heyde. (Lt. Gerlach).
1. Zug: Lt. Beumelburg	3. Zug: Lt. v. Prondzynski	5. Zug: Lt. Tausch	7. Zug: Lt. Pfennig. (P.-F. v. Ernest).
2. Zug: Lt. v. Kalckstein II.	4. Zug: Lt. Weise	6. Zug. Lt. v. Lölhöffel I. (Feldw. Puttien) schließt: P.-F. v. d. Trenck	8. Zug: Lt. Gerlach. (Lt. Pfennig) schließt: P.-F. v. Ernest.
Sch.-Zug: P.-F. v. Spies	Sch.-Zug: Lt. Springer	Sch.-Zug: Lt. v. Rehbinder	Sch.-Zug: Lt. v. Auer III.

---

[1]) Die in Parenthesen eingeschlossenen Namen bezeichnen den während des Gefechts eingetretenen Wechsel im Kommando der betreffenden Abtheilung.

Füsilier-Bataillon,
Maj. v. Blumenthal,
Adj. Lt. Schwartz.

9. Komp.	10. Komp.	11. Komp.	12. Komp.
Hptm. v. Arnim	Hptm. Karitzky	Hptm. v. Gersdorff	Hptm. v. Bülow.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Oehlmann	Lt. Jerosch	Lt. Meyer	Lt. Baumann.
2. Zug.	4. Zug.	6. Zug.	8. Zug.
P.-L. v. Brandt	P.-L. v. Gabain	P.-L. v. Usedom I.	P.-L. v. Kalckstein I.
(Feldw. Walther)		(Uffzr. v. Massenbach)	
schließt:	schließt:	schließt:	schließt:
Lt. Kleist	Uffzr. v. Staszewsky	Uffzr. v. Massenbach	Lt. v. Usedom III.
Sch.-Zug:	Sch.-Zug:	Sch.-Zug:	Sch.-Zug:
Lt. v. Schleussing	Lt. Dittrich	Lt. Schmidt	Lt. Ritzke.

Das I. Armee-Korps sollte, um am 28. Juni die vorgeschriebene Stellung bei Arnau erreichen zu können, am 27. bis Trautenau vorrücken. Der betreffende Parole-Befehl vom 26. Juni lautete:

„Korps-Befehl: 1)–11) ꝛc., 12) Es kommt vor allem darauf „an, daß das Korps sobald als möglich bei Trautenau auf dem linken „Ufer der Aupa in einer konzentrirten Aufstellung unter Sicherung beider „Flanken gegen überraschende Annäherung feindlicher Streitkräfte steht."

„Avantgarden-Befehl: 1)—4) ꝛc., 5) Morgen früh 2 Uhr läßt „der Kommandeur der Vorposten die Feldwachen durch Kavallerie-Pikets „ablösen; um 3½ Uhr steht die Vorhut an ihrem heutigen Bivak, die „sämmtlichen Truppen des Gros zur selbigen Zeit auf dem Bivaksplatz „in der Rendezvous-Stellung zum Vormarsch bereit. ꝛc."

Die spezielle Ordre de bataille für den 27. Juni war folgende:

Kommandirender General: Gen. d. Inf. v. Bonin, General-Adj. S. M. des Königs.

(Chef des Gen.-Stabs: Ob. v. Borries.)

A. Rechte Flügel-Kolonne.

a. Rechtes Seiten-Detaschement: Ob. v. Koblinski, Kommandeur des Regts. Nr. 41.

1) I. Bat. Regts. Nr. 41 (Maj. v. Schirrmeister).
2) II. Bat. Regts. Nr. 41 (Maj. Schröder).
3) 4. Komp. Jäger-Bat. Nr. 1 (Hptm. v. Ziegler).
4) 1. Esk. Litth. Drag.-Regts. (Rittm. Hagen).
5) 2 Gesch. der 3. 4-Pfünd. Batterie (Lt. Schmidt II.).

b. Avantgarde: Gen.-Lt. v. Großmann, Komm. der 1. Inf.-Div. (Gen.-Stabs-Offzr. Maj. Meydam).

I. Vorhut: Ob. v. Beeren, Komm. des Regts. Kronprinz.

1) II. Bat. Regts. Kronprinz (Maj. Scheuermann).

2) I. Bat. Regts. Kronprinz (Ob.-Lt. v. Schlichting).

3) 3. Esk. (Maj. v. Jastrszembski) und 5. Esk. (Rittm. v. Oetinger (Litth. Drag.-Regts.).

4) 1. 4-Pfünd. Batterie (Hptm. Magnus).

5) Pionier-Detaschement (Lt. Volkmann).

II. Gros der Avantgarde: Gen.-Maj. v. Pape, Komm. der 1. Inf.-Brig.

1) 1., 2. und 3. Komp. des Jäger-Bat. Nr. 1 (Maj. v. Sommerfeld).

2) Füs.-Bat. Regts. Kronprinz (Maj. v. Blumenthal).

3) Füs.-Bat. Regts. Nr. 41 (Maj. Kulenkamp).

4) 2. u. 4. Esk. Litth. Drag.-Regts. (Ob. v. Bernhardi, Komm. des Regts.).

5) ½ 1., 2., 3. u. 4. Esk. Ulan.-Regts. Nr. 8 (Ob.-Lt. v. Below).

6) 5. 4-Pfünd. Batterie (Hptm. Gerhards) und 1. reit. Batterie (Hptm. Preinitzer).

7) 1 Komp. Pionier-Bats. Nr. 1.

c. Reserve-Infanterie: Gen.-Maj. v. Barnekow, Komm. der 2. Inf.-Brig.

1) I. und Füs.-Bat. Regts. Nr. 43 (Ob. v. Treskow).

2) 1. u. 3. Komp. und II. u. Füs.-Bat. Regts. Nr. 3 (Ob. v. Blumenthal).

3) ½ 1. Esk. Ulan.-Regts. Nr. 8.

4) 4. 12-Pfünd. Batterie (Hptm. Wittich).

d. Reserve-Artillerie: Ob. v. Oertzen, Komm. des Feld-Art.-Regts. Nr. 1.

1) 2. u. 4. reit. Batterie, 1. 6-Pfünd. Batterie und II. Fuß-Abtheilung.

2) Zur Artillerie-Bedeckung: II. Bat. Regts. Nr. 43 (Maj. v. Löbell).

3) Zur Bagage-Bedeckung: 2. u. 4. Komp. Regts. Nr. 3.

4) 2., 3. u. 4. Komp. Pionier-Bats. Nr. 1 (Maj. Cramer).

B. Linke Flügel-Kolonne.

a. Gros: Gen.-Lt. v. Clausewitz, Komm. der 2. Inf.-Div. (Gen.-Stabs-Offzr.: Maj. v. Stosch.)

1) 3. Inf.-Brig. (Gen.-Maj. v. Malotki).
2) 4. Inf.-Brig. (Gen.-Maj. v. Buddenbrock).
3) Husar.-Regt. Nr. 1 (Ob.-Lt. v. Kehler).
4) 3. Fuß-Abth. Feld-Art.-Regts. Nr. 1 (Maj. Noack).

b. Reserve-Kavallerie: Ob. v. Bredow, Komm. der 1. Kav.-Brigade.
1) Kürass.-Regt. Nr. 3 (Ob. Graf zu Dohna).
2) Ulan.-Regt. Nr. 12 (Ob.-Lt. v. Kehler).
3) Reit. Batterie (Hptm. Körber).

Rekapitulation.

Rechtes Seiten-Detaschem.	2 Bt. Inf.	1 Kp. Jäger	1 Esk.	2 Gesch.	— Kp. Pion.
Avantgarde .	4 „ „	3 „ „	7½ „	16 „	1 „ „
Gros . .	12 „ „	— „ „	4 „	24 „	— „ „
Ref.-Infanterie	4½ „ „	— „ „	1½ „	6 „	— „ „
Ref.-Kavallerie	— „ „	— „ „	8 „	6 „	— „ „
Ref.-Artillerie	1½ „ „	— „ „	— „	42 „	3 „ „
Summa	24 Bt. Inf.	1 Bt. Jäger	21 Esk.	96 Gesch.	1 Bt. Pion.

Der Marsch der Linken-Flügel-Kolonne ging über Albendorf, der der rechten über Goldenölse. Das rechte Seiten-Detaschement hatte die Straße über Schatzlar zu verfolgen und sich in gleicher Höhe mit der Vorhut zu halten.

Das Korps durchschritt demnach 3 Gebirgs-Defileen, welche sämmtlich bei Trautenau in das Aupa-Thal ausmünden.

Wie befohlen, wurden um 2 Uhr früh die Feldwachen des II. Bataillons durch Kavallerie-Pikets ersetzt und stand um 3½ Uhr die gesammte Avantgarde auf ihren Bivaks-Plätzen bereit. Nachdem der kommandirende General in einer kurzen Ansprache an deren Gros darauf hingewiesen hatte, daß dieser Tag wahrscheinlich ein Gefecht bringen würde, begann gegen 4 Uhr der Vormarsch.

An der Tete der Vorhut marschirte die 3. Eskadron Litth. Drag.-Regiments, welche 1 Zug unter Lt. Gamp als Spitze vorgeschoben hatte[1]). Es folgte dann das II. Bataillon des Regiments. Dasselbe hatte Anfangs die 6. Kompagnie als Spitze, die 5. Kompagnie dagegen nach rechts hin detaschirt. Hinter dem Dorfe Bernsdorf wurde diese Marschordnung des Bataillons dahin geändert, daß die 5. Kom-

[1]) Am Eingange des Defilees blieb später die 3. Eskadron zurück und nur der Zug des Lt. Gamp behielt die Tete vor der 5. Komp.

pagnie die Chaussee zu verfolgen hatte, während die 8. Kompagnie als rechte Seiten-Deckung und die 7. Kompagnie als linke Seiten-Deckung verwendet wurden. Die 6. Kompagnie endlich marschirte zwischen der 5. und 7. Kompagnie, um die Verbindung derselben zu vermitteln.

Die 6. und 7. Kompagnie hielten sich während des ganzen Marsches in beträchtlicher Entfernung von der Chaussee, überstiegen das Ueberschar-Gebirge und vereinigten sich in dem Dorf Döberle, von wo sie gemeinsam bis Parschnitz marschirten. Die 8. Kompagnie dagegen näherte sich am Eingange des Defilees von Goldenölse der 5. Kompagnie und blieb auf drei Viertheile des Engpasses mit etwa 300 Schritt Abstand rechts neben derselben; alsdann wurde sie durch 1 Zug dieser Kompagnie abgelöst, da die Mannschaften in Folge des schwierigen Terrains völlig erschöpft waren, und benutzte von hier ab gemeinschaftlich mit dem Rest der 5. Kompagnie die Chaussee.

An dem Schnittpunkt der Liebauer und der Schöneberger Straße vereinigte sich um 9½ Uhr das ganze II. Bataillon.

Das I. Bataillon folgte in Halbbataillonen aus den Teten abgezogen.

Den Schluß der Vorhut bildete die Dragoner-Eskadron v. Oetinger.

Das im Gros befindliche Füs.-Bataillon marschirte in Sektionen aus der Tete abgebrochen hinter dem Jäger-Bataillon und wurde gefolgt von dem Füs.-Bataillon 41. Regiments. Die Kavallerie hatte die Queue.

Der Marsch war einigermaßen erschwert durch die sehr bald eintretende Hitze und verzögerte sich außerdem vielfach durch das ungemein zeitraubende Absuchen des Terrains, welches eine Uebersicht kaum an einzelnen Stellen gestattete. Für die als Seitendeckungen verwendeten Kompagnien des II. Bataillons war derselbe äußerst anstrengend, da diese fast ununterbrochen, ohne gebahnte Wege zu finden, ein sehr koupirtes und bewaldetes Gebirgs-Terrain passiren mußten. Dort war es hin und wieder nur mit Hilfe des Kompasses möglich die Marschrichtung festzuhalten.

Der Engpaß selbst bildet ein etwa ½ Meile langes Defilee, das auf beiden Seiten meist von hohen, senkrecht aufsteigenden Felswänden begrenzt, vollständig durch einen Bach und die daneben angelegte Chaussee ausgefüllt wird. Am nördlichen Eingange des Passes beginnend, ziehen sich die zerstreuten Gebäude des Dorfs Goldenölse weit in denselben hinein.

Während bisher nur einzelne feindliche Kavallerie-Patrouillen sichtbar geworden waren, trafen in diesem Dorfe die Dragoner der Spitze auf eine Abtheilung des Regiments Windischgrätz-Dragoner, welche erst nach kurzem Scharmützel mit Verlust eines Gefangenen und mehrerer Pferde sich zurückzog.

Die Avantgarde machte in Goldenölse einen längeren Halt und während desselben wurde der erwähnte gefangene Oesterreichische Dragoner vorübergeführt. Derselbe erregte die allgemeinste Aufmerksamkeit, denn ein jeder hatte das Gefühl, als wäre jetzt erst der Krieg wirklich begonnen, da man endlich einen feindlichen Soldaten in nächster Nähe vor sich sah. Beim weiteren Vormarsch wurden mit ebenso großem Interesse die gefallenen Oesterreichischen Dragoner-Pferde betrachtet, welche auf der Chaussee die Stelle des Scharmützels bezeichneten. Am südlichen Ausgang des Passes wurde dann die erste menschliche Leiche sichtbar, ein erschossener Windischgrätz-Dragoner.

Während des Marsches hörte man ein seltsam schrilles, anhaltendes Pfeifen, das von dem Parschnitzer Fabrik-Gebäude herzukommen schien und, wie man vermuthete, bestimmt war, dem Feinde den Anmarsch des Korps zu signalisiren. Später wurde in südlicher Richtung eine Infanterie-Salve gehört — wie es sich in der Folge herausstellte, von einer Abtheilung der 2. Division gegen feindliche Dragoner abgegeben.

Um so überraschender war es, nach Verlassen des Engpasses auf einer großen Wiese bei dem Dorf Parschnitz die Truppen der 2. Division zu sehen, welche zum Theil schon mit zusammengesetzten Gewehren ruhten, zum Theil aber in die Rendezvous-Stellung rückten.

Die linke Flügel-Kolonne war nämlich dort schon um 8 Uhr eingetroffen und wartete die Ankunft der rechten ab, weil beide Kolonnen angewiesen waren, bei Parschnitz ihre Vereinigung zu bewirken und daselbst unter dem Schutze der Avantgarde, die Trautenau besetzen sollte, 2 Stunden zu ruhen. In Folge des verzögerten Marsches der letzteren war daher die Stadt während dieser Zeit unbesetzt geblieben.

9½ Uhr. Um 9½ Uhr machte die Vorhut auf der Chaussee unweit Trautenau einen kurzen Halt, um die Räumung der Aupa-Brücke abzuwarten, welche nach Meldung der Spitze verbarrikadirt und von feindlichen Schützen besetzt war.

9¾ Uhr. Zu diesem Zwecke setzte sich gegen 10 Uhr das II. Bataillon in Bewegung, und zwar 5., 8., 6., 7. Kompagnie einander folgend. Etwa 500 Schritt vor der Stadt wurde der 2. Zug nach links, die ganze 7. Kompagnie nach rechts detaschirt. Während jener dem Flußufer folgte, marschirte die letztere, deren Auftrag dahin ging, die Stadt zu

umgehen und sodann wieder zum Bataillon zu stoßen, querfeldein in der Richtung auf Nieder-Altstadt.

Am nördlichen Eingange von Trautenau angekommen, fand das Bataillon die Brücke nicht mehr besetzt[1]). Nachdem die Teten-Sektion des Bataillons die Verbarrikadirung rasch beseitigt hatte, marschirte dieses in die Stadt und sodann trabten die beiden Dragoner-Eskadrons der Vorhut nach dem Pilnikauer Ausgange vor.

Auf dem Marktplatz setzten die 6. und 8. Kompagnie unter den Lauben der südöstlichen Häuserreihe die Gewehre zusammen, während die 5. Kompagnie den Befehl erhielt, den Südausgang von Trautenau zu besetzen. Dieselbe durchschritt mit Schützen an der Tete die Stadt und nahm, da die vorliegenden Höhen dies geboten, erst am südlichen Abhange des Galgenbergs Aufstellung.

Das I. Bataillon, 1., 4., 2., 3. Kompagnie nach einander in Sektionen abgebrochen, folgte sehr bald dem II. und marschirte, die Regiments-Musik an der Tete, mit klingendem Spiele in die Stadt.

Das Gros der Avantgarde trat, mit etwa 500 Schritt Abstand von der Vorhut, gleich darauf ebenfalls an.

Den Besitz des vorliegenden Höhen-Terrains jedoch sollte das Korps so leichten Kaufs nicht erlangen.

Das X. Oesterr. Korps, F.-M.-L. v. Gablenz, welches bisher bei Josephstadt-Schurz gestanden, hatte Befehl erhalten, am 27. Juni früh 8 Uhr auf Trautenau vorzugehen, gegen diesen Ort Stellung zu nehmen und dem anmarschirenden Feinde, „wo er sich zeigte, mit aller Energie auf den Leib zu gehen, die Verfolgung jedoch nicht zu weit auszudehnen."

Gegen 10 Uhr traf die Brigade Mondl[2]) dieses Korps, von Prausnitz kommend, bei Trautenau ein und nahm sofort auf den Höhen südöstlich der Stadt Aufstellung. Die beabsichtigte Besetzung der Stadt unterblieb auf eigenen Befehl des F.-M.-L. v. Gablenz.

Trautenau bildet den Knotenpunkt der Chausseen nach Schömberg und Liebau, nach Schatzlar, nach Pilnikau und Hohenbruck. Sein Besitz ist daher von entscheidender Wichtigkeit für jedes Truppen-Korps, das von Preußen her durch die Gebirgs-Defileen in südwestlicher Richtung vordringen will. Die Stadt ist von geringer Größe, hat enge Gassen,

---

[1]) Die Brücke war von abgesessenen Windischgrätz-Dragonern besetzt gewesen, welche sich bei der Annäherung des II. Bataillons zurückzogen.

[2]) Inf.-Regt. Mazzucelli Nr. 10, Inf.-Regt. Parma Nr. 24, 12. Feld-Jäger-Bat. und 4pfdge. Fuß-Batterie Nr. 1. III.

welche meist von ziemlich hohen Häusern gebildet werden, einen geräumigen Marktplatz, und wird nach allen Seiten hin von Gärten und von zerstreuten Gebäudegruppen umgeben. Die nach dem Gabelpunkt der Chausseen von Hohenbruck und von Pilnikau führende Straße ist nur an ihrer nordwestlichen Seite mit Häusern besetzt, an der andern Seite aber gegen den Kapellenberg fast ganz frei. Trautenau liegt tief im Grunde am südlichen Ufer des Aupa-Flusses, der hier einen starken Bogen von Norden nach Nordosten beschreibt. Seine geringe Tiefe gestattet ein Durchwaten fast an allen Stellen. Südlich und südöstlich treten an die Stadt die steilen Höhen des Galgenbergs, des Kapellenbergs und des Hopfenbergs dicht heran, zu deren Plateaus nur tief eingeschnittene Hohlwege hinaufführen. Während nordwestlich des Galgenberges das rechte Aupa-Ufer ein flacher geböschtes Terrain zeigt, begleitet nordöstlich vom Hopfenberge eine Reihe beträchtlicher Höhen den Lauf des Flusses bis Parschnitz. Dieses bergige Terrain setzt sich südlich über die Dörfer Alt-Rognitz und Hohenbruck fort und ist dort von zahlreichen Wald-Parzellen bedeckt. Auf dem linken Ufer erheben sich ähnliche Höhengruppen, welche nur gegenüber Parschnitz etwa 1000 Schritt von dem Flußbett zurücktreten. Dieser Zwischenraum wird durch eine bedeutende Wiesenfläche ausgefüllt.

Für den Besitz der Stadt sind in erster Linie die oben genannten 3 Berge maßgebend, von deren Gipfeln jene vollkommen eingesehen werden kann. Der höchste derselben, der Kapellenberg eignet sich für eine andauernde Vertheidigung besonders auch dadurch, daß er auf seinem Plateau ein Reduit bietet in der massiven St. Johannes-Kapelle, welche gegen die Stadt hin von einem kleinen Gehölz verdeckt ist.

Durch die Besetzung der dominirenden Höhen war hiernach beim Eintreffen der Avantgarde des I. Korps die feindliche Brigade Mondl bereits im faktischen Besitz der Position von Trautenau. Es galt jetzt, den Feind zurückzuwerfen, um dem Korps den Weg nach Arnau zu öffnen. Für den bevorstehenden Kampf aber standen jenem alle Vortheile zu Gebote, welche eine Aufstellung auf beträchtlichen Höhen gewährt, verdeckt durch Gehölz und hohe Getreidefelder und fast nach allen Seiten hin in ein offenes und gleichmäßig abfallendes Terrain übergehend.

Auf Preußischer Seite wußte man von der Nähe des Gablenz'schen Korps noch nichts, als die Vorhut die Stadt betrat. Da die eingezogenen Nachrichten das Auftreten bedeutender feindlicher Truppenmassen nicht vermuthen ließen, hatte die zuerst eingetroffene linke Flügel-Kolonne die Absuchung jener weiter entfernten Höhen wohl nicht vorgenommen, der Führer der Vorhut dagegen hielt sich überzeugt, daß dies ge-

schehen wäre, und glaubte in den auf dem Hopfenberge sichtbaren feindlichen Tirailleurs Patrouillen der 2. Division zu sehen. Derselbe beschränkte sich daher darauf, seine Kavallerie durch Trautenau vorgehen zu lassen.

So war es möglich, daß die Avantgarde durch das feindliche Feuer vollständig überrascht wurde, als dieses bei der ersten Offensiv-Bewegung der 1. Kompagnie des Regiments begann. Dieselbe war über die letzten Häuser links der Straße hinausgekommen und schwenkte jetzt links, um auf die Wiese neben der Chaussee zu rücken, auf welcher das I. Bataillon Rendezvous machen sollte. Die Musik hatte soeben aufgehört zu spielen. In diesem Moment überzeugten sich gleichzeitig Hptm. v. Klitzing, Ob.-Lt. v. Schlichting und Maj. Meydam, welche vor der Kompagnie ritten, daß die auf der Höhe des Kapellenbergs und auf der Wiese zwischen diesem und der Stadt sichtbaren Leute feindliche Soldaten wären. Ob.-Lt. v. Schlichting befahl sofort dem Hptm. v. Klitzing, mit seiner Kompagnie gegen den Berg vorzugehen und dieser ließ den halben Schützenzug unter Lt. v. Scharfenort II. schwärmen. Kaum war dies geschehen, als plötzlich das heftigste Kleingewehrfeuer vom Kapellenberg und vom Hopfenberg her begann.

In diesem Augenblick befanden sich die Kompagnien des Regiments an folgenden Punkten: 1. und 4. Komp. am Südausgang von Trautenau, 2. und 3. in der Straße zwischen diesem und dem Marktplatz, 5. Komp. am Galgenberg, 6. und 8. Komp. auf dem Markt, 7. Komp. unweit Nied.-Altstadt, das ganze Füs.-Bataillon etwa 500 Schritt vom Nord-Ausgange der Stadt. $10^1/_2$ Uhr

Das Jäger-Bat. hatte damals mit der Tete eben die Stadt erreicht, das Füs.-Bat. Regts. Nr. 41 war dicht hinter dem des Regiments Kronprinz.

Das rechte Seiten-Detaschement endlich hatte Nieder-Altstadt noch nicht erreicht. Von demselben war Rittm. Hagen mit 3 Zügen Dragonern bis unweit westlich Trautenau vorgegangen.

Die Aufstellung des Feindes erstreckte sich vom Kapellenberge bis zu dem Dorfe Kriblitz, das östlich am Fuße des Hopfenbergs liegt. Der Galgenberg war von demselben unbesetzt geblieben.

Ob. v. Beeren ließ jetzt die 1. und 4. Komp. des Regts. gegen den Kapellenberg vorgehen und von der 2. und 3. Komp. die hohen Gebäude der südöstlichen Stadtseite besetzen. Da das Gefecht der erstgenannten Kompagnien nicht vorwärts ging, versuchte auf Befehl des Oberst die Batterie Magnus durch das Pilnikauer Thor zu debouchiren, um in der linken Flanke der feindlichen Aufstellung Position nehmen zu kön- I. Gefechts-Abschnitt. $10^1/_2$ Uhr.

nen. In Folge des heftigen Kleingewehrfeuers, das vom Kapellenberg her den Südausgang der Stadt bestrich, gelang dies nicht; die Batterie mußte sofort umkehren, was bei der Enge der Straße nur durch Absträngen der Pferde und Herumheben der Geschütze bewirkt werden konnte und beträchtlichen Zeitverlust verursachte. Dieselbe fuhr dann durch den Altstadter Ausgang ins Freie und nahm Stellung auf einer flachgeböschten Höhe südlich Nieder-Altstadt.

Die 6. Komp. des Regts. wurde ihr als Spezial-Bedeckung beigegeben. Inzwischen war die 7. Komp. von Altstadt her eingetroffen und ging durch den südöstlichen Theil der Stadt gegen den Kapellenberg vor.
11 Uhr. Zugleich wurde die 8. Komp. durch den Pilnikauer Ausgang gegen die linke Flanke des Feindes vorgeschickt. Als dieselbe neben der 5. Komp. ankam, erfolgte eine Attaque zwischen dem Oesterr. Regt. Windischgrätz-Dragoner und den 3 Dragoner-Eskadrons der Preuß. Avantgarde. Jene beiden Kompagnien trugen durch ihr Feuer wesentlich dazu bei, die feindliche Kavallerie zum Rückzuge zu zwingen.

Während dessen war der Galgenberg für kurze Zeit durch eine Abtheilung des feindlichen 12. Jäger-Bat. besetzt worden und konnte durch die 8. Komp. erst gestürmt werden, nachdem das enfilirende Feuer derselben in empfindlicher Weise nach verschiedenen Seiten gewirkt hatte.

Vom Gros der Avantgarde war das Jäger-Bat. in die Stadt gerückt und hatte mit 2 Komp. die Häuser der südöstlichen Stadttheile besetzt, 1 Kompagnie (Reuter) aber durch den Südausgang gegen die Höhen vorgeschickt. Die beiden Füs.-Bat. warfen je 2 Kompagnien über die Aupa gegen den Hopfenberg und gegen Kriblitz vor und nahmen mit den übrigen Kompagnien in Reserve Aufstellung im östlichen Theile der Stadt.

11¼ Uhr. Der Hopfenberg wurde bald vom Feinde geräumt und drangen jetzt, während die vorgeschobenen 2 Füs.-Kompagnien des Regiments Kronprinz zum Bataillon zurückgezogen wurden, die beiden Kompagnien des 41. Regiments von Kriblitz her allmälig gegen die Nordseite des Kapellenberges vor.

Von dem inzwischen eingetroffenen Detaschement v. Koblinski wurde 1 Kompagnie nach außerhalb der Stadt gegen die feindliche linke Flanke vorgeschoben. Bald folgten dieser Kompagnie noch 3 andere, während 2 Kompagnien und 1 Zug Jäger in die südöstliche Stadt-Lisiere zum Angriff des Kapellenberges vorgingen und hier nach rechts hin Anschluß an die dort fechtende 7. Kompagnie des Regiments Kronprinz gewannen. 2 Kompagnien und der Rest der Jäger blieben auf dem Markt in Reserve.

Um dieselbe Zeit nahm eine feindliche Batterie westlich Hohenbruck das Terrain am Südende der Stadt unter Feuer, während sie zugleich mit der Batterie Magnus Schüsse wechselte. Jenes Feuer hinderte wesentlich das weitere Vordringen der gegen die feindliche linke Flanke bestimmten Kompagnien.

Endlich wurde jedoch ein Frontal-Angriff gegen den Kapellenberg durch die in der südöstlichen Stadt-Lisiere postirten Abtheilungen des 41. Regiments und des Jäger-Bataillons und durch die 7. Kompagnie des Regiments Kronprinz unternommen. Derselbe gelang, da zugleich die über Kriblitz und den Hopfenberg vorgegangenen Abtheilungen gegen die rechte Flanke des Feindes andrangen. 12 Uhr.

Die starke feindliche Stellung war von der Avantgarde genommen, von einer Truppenzahl also, welche der zurückgedrängten Oesterr. Brigade Mondl ungefähr gleich kam.

Die Fortnahme der Trautenauer Höhen und der hiermit beginnende Rückzug der Brigade Mondl in die Linie Hohenbruck-Alt-Rognitz bildet einen wesentlichen Abschnitt des Gefechts.

Für das Regiment wird dieser Abschnitt jedoch erst durch das später fallende Sammeln desselben in Trautenau bezeichnet, da bis zu diesem Moment die Kompagnien meist ihre während des Kampfs genommenen Stellungen beibehielten.

Die Thätigkeit derselben gestaltet sich während jenes ersten Gefechts-Abschnitts im Speziellen folgendermaßen:

Sobald das feindliche Schnellfeuer begann, wurden die 1. und 4. Kompagnie, welche letztere eben aus der Stadt debouchirte, sofort angewiesen, den Kapellenberg anzugreifen, und zwar sollte die 4. Komp. links von der 1. vorgehn. Da das Terrain bis zum Fuße des Berges keinerlei Deckung gewährte, ließen Hptm. v. Klitzing und Pr.-Lt. Taureck ihre Kompagnien vollständig ausschwärmen. I. Bataillon.

Bei der 1. Komp. durchbrach ein Theil der Mannschaften den neben der Chaussee befindlichen Lattenzaun und drang jenseits desselben vor. Hierdurch bildeten sich zwei Gefechtslinien, deren vordere die vorliegende Wiese besetzte und, hinter einzelnen Heuhaufen geringe Deckung findend, vorzüglich die am Fuße des Berges aufgestellten feindlichen Tirailleurs beschoß. Die zweite Linie, gewissermaßen das Soutien bildend, deckte sich im Chausseegraben (a) und richtete ihr Feuer auf den Gipfel des Kapellenberges. Gesammelt konnte dieser Schützenschwarm nicht werden, da für geschlossene Trupps eine annähernd geschützte Aufstellung sich nirgends vorfand. Die in erster Linie ausgeschwärmten Grenadiere versuchten, vorzüglich unter Anleitung des Lt. v. d. Trenck, von einem Heuhaufen 1. Komp.

zum andern laufend, gegen die Höhe zu avanciren. Da jedoch mehrere Leute beim Verlassen ihrer Plätze sogleich fielen, gelang es nur wenigen, sich bis auf etwa 200 Schritt dem Fuße des Berges zu nähern. Hptm. v. Klitzing ließ während dessen das an dieser Seite der Chaussee vereinzelt liegende kleine Gehöft (b) durch einige Gruppen besetzen.

Trotz des heftigen Feuers erlitt die Aufstellung zweiter Linie wenig Verlust, da der Feind fast durchweg zu hoch schoß, so daß die meisten seiner Kugeln die rückwärts liegende Häuserreihe trafen.

Nachdem die weiter vorgedrungenen feindlichen Schützen zurückgetrieben waren, sah man jetzt nur den Gipfel des Kapellenberges von dichten Tirailleur-Schwärmen besetzt, die in dem kleinen Gehölz vorzügliche Deckung fanden. Außerdem wurden hin und her marschirende geschlossene Abtheilungen von geringer Stärke bemerkt, welche mehrfach zur Salve in die Feuerlinie rückten. Eine derselben, etwa 1 Kompagnie stark, machte den Versuch, tambour battant zu avanciren, gelangte jedoch, heftig beschossen, nur bis in die Lisiere des Wäldchens und ging dann mit sichtbar beträchtlichem Verlust zurück.

Die Leute der 1. Kompagnie schossen im Allgemeinen gut und mit vorzüglicher Ruhe.[1])

11¼ Uhr. Nach ungefähr dreiviertelstündigem Feuergefecht gewann der Hauptmann die Ueberzeugung, daß aus der bisher festgehaltenen Stellung ein weiteres Vordringen unmöglich wäre. Er sammelte deshalb seine Leute in dem Chausseegraben, ließ durch den Lt. v. Lölhöffel II. die nächsten Häuser (c) besetzen, um den Abzug der Kompagnie zu decken, und führte diese darauf längs der Chaussee im Laufschritt bis hinter eine einzeln liegende Scheune am Fuße des Galgenberges (d), wohin dann auch Lt. v. Lölhöffel II. mit seiner Abtheilung folgte.

4. Komp. Die 4. Komp. besetzte bald nach Beginn des Gefechts die nahe liegenden Häuser (e) mit ihrem Schützenzuge, der von hier aus, durch ein freieres Schußfeld begünstigt, den Angriff der Kompagnie vorbereiten sollte. Zugleich erhielt der 8. Zug Befehl, die weiter vorgedrungenen Schützen der 1. Kompagnie zu unterstützen. Derselbe ging im Laufschritt vor und nahm seine Aufstellung in der Höhe der südwestlichen Stadt-
10¾ Uhr. Ecke. Der 7. Zug folgte bald unter der persönlichen Leitung des Kompagnie-Führers. Das lebhafte Feuer des Feindes und die Unmöglichkeit, mit den ermüdeten Mannschaften schnell Terrain zu gewinnen, zwangen jedoch den Pr.-Lt. Taureck, zunächst hinter einer Scheune an der südöst-

---

[1]) So streckte Gren. Schröter einen feindlichen Offizier, der zu Pferde auf dem Kapellenberge erschien, mit dem ersten wohlgezielten Schusse nieder.

lichen Seite der Stadt (f) Deckung zu suchen. Nachdem hier das Gepäck abgelegt und einige Augenblicke geruht war, ging der Zug im schnellsten Laufe über ein Stück freies Feld bis in den zum nördlichen Abhange des Kapellenbergs führenden Hohlweg und nistete sich dort ein. Doch nach kurzem und sehr heftigen Feuergefecht sah Pr.-Lt. Taureck sich durch weit überlegenes enfilirendes Feuer gezwungen [1]), jene Stellung aufzugeben, und ging daher im Laufschritt längs der südwestlichen Stadt-Enceinte zurück bis zum Südausgang derselben [2]).

Der Schützenzug wurde jetzt aus den Häusern gezogen, und bald kam auch der 8. Zug, welcher zugleich mit den Schützen der 1. Kompagnie seine Stellung verlassen hatte, zur Kompagnie. Diese wurde darauf rangirt und rückte im Laufschritt die Chaussee entlang bis hinter die Scheune am Fuß des Galgenberges (d). 11 Uhr.

Gedeckt durch eben diese Scheune war inzwischen auch die 1. Kompagnie rangirt worden und Hptm. v. Klitzing versuchte jetzt, durch den zur südlichen Seite des Kapellenbergs führenden Hohlweg vorzudringen, indem er selbst mit dem ausgeschwärmten 2. Zuge vorging und dem Lt. v. Lölhöffel II. befahl, mit dem Soutien zu folgen. Letzterer wurde jedoch durch feindliches Feuer, welches den fraglichen Hohlweg enfilirte, am Vorrücken gehindert und machte hiervon dem Hauptmann Meldung, welcher darauf den ½ 1. Zug unter Lt. v. Lölhöffel II. zur Verstärkung der Schützenlinie in deren rechte Verlängerung ausschwärmen ließ und den Lt. v. Scharfenort II. anwies, mit dem Rest der Kompagnie hinter der oft genannten Scheune stehn zu bleiben. Zugleich wurden die Schützen längs eines Kornfeldes mehr rechts gezogen, so daß dieselben jetzt den Nord-Abhang des Galgenbergs inne hatten, wo das Terrain der Feuerwirkung nach dem Kapellenberg günstiger war. — 1. Komp. 11½ Uhr

Pr.-Lt. Taureck hatte, bei dem Standort der 1. Kompagnie angelangt, in das früher von dieser besetzte kleine Gehöft (b) 2 Sektionen detaschirt und führte dann die 4. Kompagnie in Schwärm-Attaque gegen den Kapellenberg vor. Inzwischen hatte nehmlich das Feuer in der Richtung des Galgenbergs zugenommen, und man sah eine Kompagnie und 1 Zug Jäger gegen den linken Flügel der feindlichen Aufstellung vorgehn. Es schien daher geboten, mit diesen Abtheilungen zugleich einen neuen Angriff 4. Komp. 11¼ Uhr.

---

1) Es fielen hier die Gren. Diester, Riemann, Gren. Brozinski tödtlich verwundet.

2) P.-Fähnr. Vorbstädt wurde hier, mit dem Rangiren des 7. Zuges beschäftigt, durch eine Gewehrkugel verwundet, welche in die linke Backe eindrang und unter dem linken Ohr hinausging. Nur auf bestimmten und wiederholten Befehl des Bataillons-Kommandeurs verließ derselbe das Gefecht.

zu versuchen. Es gelang der Kompagnie jedoch abermals nur, bis auf etwa 400 Schritt an den Berg heran zu kommen. Hier (h) nahm dieselbe mit Benutzung geringer Unebenheiten des Terrains und einzelner kleinen Gebüsche Stellung und beschoß von dort aus den Kapellenberg.

1. Komp. Die Tirailleurs der 1. Kompagnie waren erst kurze Zeit auf dem Galgenberge im Feuer gewesen, als Lt. v. Lölhöffel II. verwundet wurde [1]). Gleich darauf debouchirte aus dem Süd-Ausgange der Stadt die Jäger-Kompagnie Reuter, schwärmte am Rande der Chaussee aus und begann ein sehr lebhaftes und wirksames Feuer gegen die Höhen. Unglücklicher Weise richtete sich jedoch dasselbe zum Theil auch gegen den Galgenberg, da die dort befindlichen Schützen der 1. Kompagnie in Folge ihrer geschwärzten Helme für Feinde gehalten wurden. Hptm. v. Klitzing wurde
11¾ Uhr. dadurch genöthigt, seine Schützenlinie zurückzuziehn, worauf die Kompagnie hinter der Scheune, welche bisher dem Soutien als Deckung gedient hatte, neu rangirt wurde. Alsdann schickte der Hauptmann Mannschaften zum Wasserholen ab, da der erschöpfte Zustand der Leute eine Erfrischung dringend erforderte.

Nach längerer Ruhe, während deren Maj. v. Schirmeister mit weiteren 3 Kompagnien des 41. Regiments von rechts her ins Gefecht rückte, glaubte Hptm. v. Klitzing, von neuem vorgehn zu können. Er ließ daher
12½ Uhr. den Schützenzug auf der Höhe des Galgenbergs ausschwärmen und stellte das Soutien in dem Hohlwege am nordwestlichen Abhange desselben auf (i). Da inzwischen der Kapellenberg geräumt war, kam die Kompagnie nicht mehr in Thätigkeit. Nachdem sie längere Zeit hier unter dem Granatfeuer der bei Hohenbruck aufgefahrenen Oesterreichischen Batterie gestanden hatte, rückte sie längs der Chaussee bis an den Südausgang
2 Uhr. der Stadt [2]) und kurz darauf auf den Marktplatz.

4. Komp. Die 4. Kompagnie verließ bald, nachdem die Tirailleurs der
Kurz vor 12 Uhr. 1. Kompagnie zurückgegangen waren, ebenfalls ihre Gefechtsstellung, da ein weiteres Vordringen jetzt unmöglich schien, und wurde auf der Chaussee rangirt. Als dann rückte sie auf Befehl des Bataillons-Kommandeurs nach dem Markte ab.

2. u. 3. Kmp. 10½ Uhr. Die 2. und 3. Kompagnie machten bei Beginn des Feuers in der engen Gasse, welche von der südwestlichen Markt-Ecke nach dem Pilni-

---

[1]) Lt. v. Lölhöffel II. erhielt einen Schuß durch das rechte Schultergelenk, während er eben den Arm erhoben hatte. Er nahm den niedergefallenen Degen in die linke Hand, erreichte mit Anstrengung das Soutien und mußte dann zurückgetragen werden.

[2]) Hier wurde der Gren. Skott durch einen Schuß aus einem der nächsten Häuser verwundet.

tauer Ausgange führt, Halt, und wurde dann sofort auf Befehl des Ob. v. Beeren die Pionier-Sektion der 2. Kompagnie links herausgezogen, um die nächsten Hausthüren und einen Thorweg zu öffnen, welche, durchweg fest verschlossen und verriegelt, augenblicklich jeden Durchgang nach dem Feinde hin versperrten.

Wenn bei den Kompagnien, die außerhalb der Stadt von dem plötzlichen Schnellfeuer getroffen wurden, die erste Ueberraschung sofort vor dem lebenden Einfluß eigener Gefechtsthätigkeit verschwand, so machte sich den im Innern der Stadt befindlichen Abtheilungen um so mehr die Ungewißheit ihrer Lage fühlbar. Es war dies ein peinlicher Moment für Offiziere und Leute, unthätig dastehn zu müssen in dem Bewußtsein, daß jede Entwickelung bei der Enge der Lokalität unmöglich sei, während das feindliche Kleingewehrfeuer an Heftigkeit stets zuzunehmen schien. Außerdem wurde der Schall desselben durch das Bergterrain und durch die hohen Häuser der Stadt so vielfach gebrochen, daß man kaum wußte, auf welcher Seite der Feind stand.

Endlich war es den Bemühungen der arbeitenden Mannschaften gelungen, den vorhin erwähnten Thorweg (k) zu sprengen, und jetzt ging auf Befehl des Ob.-Lt. v. Schlichting der Schützenzug der 3. Kompagnie durch denselben vor, um die Stellung des Feindes zu rekognesziren.

Zugleich wurde der 4. Zug und der 2. Schützenzug in die Häuserreihe zwischen diesem Durchgang und dem Ausgange der Stadt, der 6. Zug dagegen in die Häuser zwischen jenem und dem Marktplatz vertheilt. Der 3. und 5. Zug blieben als Soutiens auf der Straße stehn.

Während jene 3 Züge aus den Fenstern, theilweise auch von den flachen Dächern der Gebäude die Höhen beschossen, gelangte der 3. Schützenzug über einen Hofraum und sodann durch eine schmale Gasse bis in die südliche Vorstadt von Trautenau, wo er, an mehreren vereinzelten Gebäuden (l) Stellung nehmend, das Feuer gegen den Kapellenberg eröffnete und nach rechts Fühlung mit den Schützen der 4. Kompagnie aufnahm. Nachdem der Zugführer, Lt. v. Auer II., Einsicht in die Gefechtslage gewonnen hatte, ließ er dem Bataillons-Kommandeur Meldung darüber machen und ging sodann auf Befehl mit seinem Zuge in die Stadt zurück, wo dieser in die schon vom 5. Zuge besetzten Häuser vertheilt wurde.

Inzwischen war die 2. Kompagnie bald aus den Häusern herausgezogen und in der Straße (m) gesammelt worden, um die Sicherung des südlichen Ausgangs von Trautenau zu übernehmen. $^1/_2$ Zug unter Lt. v. Rozynski schwärmte aus und zog sich, da an jenem Ausgange sich keine geeignete Position bot, längs der äußeren Stadt-Seite bis zu der südöst- 2. Komp. 11 Uhr.

lichen Ecke derselben, drang hier in ein stark verrammeltes massives Gebäude (n) ein und beschoß auf etwa 300 Schritt Entfernung mit vorzüglichem Erfolge den Kapellenberg [1]).

Der Rest der Kompagnie rückte bis an den Süd-Ausgang der Stadt und besetzte hier das äußerste Gehöft auf der linken Seite der Straße. Nachdem die Tornister im Hofraum abgelegt waren, blieb die Kompagnie dort stehn. Nur wenige Leute wurden an den Fenstern des Hauses vertheilt.

Als gegen 12 Uhr von links her Preußische Abtheilungen gegen den Kapellenberg vordrangen, führte Lt. v. Rozynski seinen Halbzug, welcher jetzt nicht mehr freies Schußfeld fand, zur Kompagnie zurück.

Diese marschirte, nachdem der Berg genommen war, in die zur
12¼ Uhr. Südwest-Ecke des Marktplatzes führende Straße und wurde hier (o) vollends rangirt [2]). Sodann nahm dieselbe auf der nordwestlichen Markt-Seite unter den Lauben Stellung (p).

Von der 3. Kompagnie war der 6. Zug aus den Häusern gezogen
3. Komp. worden, als der Feind von den Höhen zu weichen begann, und dieser,
12 Uhr. sowie der 5. Zug befanden sich nunmehr geschlossen mit der 4. Kompagnie des Regiments und mit dem Rest des Detaschements v. Koblinski auf der Mitte des Marktes. Während jetzt die Oesterreichischen Granaten in immer kürzeren Zwischenräumen in die Stadt einschlugen, sprengte plötzlich der Chef der 3. Kompagnie, Hptm. Krause, in schnellstem Tempo, mit weißem Tuche über den Augen zu seiner Kompagnie heran, die ihn mit freudigem „Hurrah“ begrüßte. Derselbe war in Folge einer sehr bedeutenden Augen-Krankheit, nur auf speziellen höheren Befehl, in Liebau zurückgeblieben, hatte sich jedoch, nachdem er den Beginn des Gefechts erfahren, sogleich zu Pferde gesetzt und war in schärfster Gangart von Liebau bis Trautenau geeilt. Leider wurde ihm nicht der Lohn zu Theil, seine Kompagnie noch ins Gefecht führen zu dürfen.

2 Uhr. Bald darauf wurde auch der 3. Schützenzug zur Kompagnie herangezogen, und, nachdem zugleich die 1. Kompagnie auf den Markt gerückt war, stand hier das ganze Bataillon vereinigt.

---

1) Durch vorzügliche Ruhe und Präcision des Schießens zeichnete sich hier Sergt. Schillinsky aus. Derselbe erhielt später das M.-E. II. K. Der Halbzug hatte in dieser Stellung keinen Verlust, obgleich jenes Gebäude ganz besonders der Zielpunkt der feindlichen Geschosse zu sein schien, die, meist zu hoch gehend, nur durch einen Regen herabstäubenden Kalks lästig wurden.

2) Es fehlte bei der Komp. damals nur der Unteroffzr. v. Schau mit einigen Leuten, welcher, schon zu Anfang des Gefechts von derselben abgekommen, sich zunächst dem 3. Schützenzug, dann aber der 7. Komp. angeschlossen hatte. Bei dieser machte er den Sturm auf den Kapellenberg mit.

Die 5. Kompagnie hatte in ihrer Position am Süd-Abhange des Galgenbergs (q) den Schützenzug aufgelöst und 2 Gruppen desselben unter P.-Fähnr. v. Spies links rückwärts auf der Höhe des Bergs (r) aufgestellt. II. Bat. 5. Komp.

Kaum war diese Aufstellung beendet, als plötzlich zwischen den Bäumen der Hohenbrucker Chaussee etwa 250 Schritt vor der Schützenlinie ein Offizier des Regiments Windischgrätz erschien. Einige Schüsse fielen auf ihn, und sein Pferd brach zusammen. Gleichzeitig sah P.-Fähnr. v. Spies auf etwa 500 Schritt Entfernung in der Richtung des Kapellenbergs (s) das 12. Oesterr. Jäger-Bataillon geschlossen marschiren und ließ dasselbe von seinen Leuten beschießen. Es traten jedoch von feindlicher Seite nur einige Schützen-Rotten heraus, um dies Feuer auf kurze Zeit zu erwidern. P.-F. v. Spies verlor hierbei 1 Mann. Unmittelbar darauf bemerkte der Hauptmann das Regiment Windischgrätz, welches auf der Höhe nördlich Hohenbruck (t) im Aufmarsch begriffen war. Derselbe ließ von einzelnen Schützen ein sehr langsames Feuer auf 700 Schritt dorthin abgeben, worauf das feindliche Dragoner-Regiment, das sichtlich einige Verluste erlitt, sehr bald etwa 300 Schritt zurückging und hinter der Höhe eine vollständig gedeckte Aufstellung nahm.

Um dasselbe besser im Auge behalten zu können, nahm jetzt die Kompagnie Stellung in dem Winkel der gabelförmig sich trennenden Chausseen (u), so daß der linke Flügel ihrer Schützenlinie die Hohenbrucker Chaussee berührte. Zugleich verließ P.-F. v. Spies den Galgenberg und trat zum Schützenzuge zurück [1]).

Die 8. Kompagnie hatte nach ihrem Einrücken in die Stadt vom Ob. v. Beeren Befehl erhalten, für die Avantgarde zu requiriren und setzte daher auf den Marktplatz die Gewehre zusammen, bei welchen 3 Sektionen zur Bewachung zurückblieben. Kaum hatte jedoch die Requisition ihren Anfang genommen, als das Feuer begann. Die Kompagnie eilte sogleich an die Gewehre und erhielt zunächst von dem Bataillons-Kommandeur den Auftrag, zur Degagirung der 7. Kompagnie gegen Nied.-Altstadt zu marschiren; Ob. v. Beeren aber änderte diesen Befehl dahin, daß dieselbe den Pilnikauer Ausgang besetzen sollte. Pr.-Lt. v. d. Heyde rückte dorthin ab, fand indessen jenen Ausgang schon durch die 2. und 3. Kompagnie gesichert und beschränkte sich deshalb darauf, die Kompagnie in die Häuser der südwestlichen Straßenseite zu vertheilen. Nach kurzer Zeit wurde dieselbe, da von hier aus keine Feuerwirkung erreicht werden 8. Komp.

---

[1]) Dies muß vom Feinde bemerkt worden sein, da etwa eine Viertelstunde später eine Abtheilung des 12. Jäger-Bataillons den Galgenberg besetzte.

11 Uhr. konnte, wieder gesammelt und marschirte dann nach dem Markt zurück[1]), wo sie unter den Lauben Stellung nahm. Als dort die 7. Kompagnie eintraf, und durch die südöstliche Stadtseite vorgeschoben wurde, sollte jene als Soutien folgen, erhielt aber gleich darauf nach Rücksprache des Bat.-Kommandeurs mit dem Generalstabs-Offizier der Division, Maj. Meydam, den Befehl: „auf der Pilnikauer Straße vor und der Oesterreichischen Aufstellung in den Rücken zu gehn". Die Kompapnie marschirte also durch den Süd-Ausgang von Trautenau und sodann längs der Chaussee[2]) bis zum Theilungspunkt derselben. Nachdem hier hinter einer Scheune (v) die Tornister abgelegt worden, verfolgte sie die Hohenbrucker Chaussee, bis an die Aufstellung der 5. Komp.

5. u. 8. Kmp. Nachdem die letztere weiter rückwärts ihre Tornister abgelegt und dann einige Zeit in der oben beschriebenen Position (u) gestanden hatte, avancirten 7 Züge des Regiments Windischgrätz, den Terrain-Senkungen folgend. Hptm. v. Heyking nahm jetzt das Soutien in die Feuerlinie und ließ von den Schützen bereits auf 700 Schritt Entfernung das Feuer eröffnen. Gleich darauf erschien von rechts rückwärts eine Abtheilung des Litth. Drag.-Regiments — 3 Züge der 1. Esk. unter Rittmeister Hagen — und ritt gegen die feindliche Kavallerie an. Als die letztere bis auf 500 Schritt an die Kompagnie herangekommen war, ließ der Hauptmann auch vom Soutien Rottenfeuer abgeben und dies fortsetzen, bis beide Abtheilungen 400 Schritt von der Kompagnie entfernt auf einander trafen. Dann verringerte derselbe das Feuer, ohne jedoch vollständig damit aufhören zu lassen, weil den Litthauischen Dragonern bei sichtlich erschöpften Pferden und in dem denkbar ungünstigsten Terrain von der feindlichen Uebermacht völlige Vernichtung zu drohen schien. Das Feuer wurde mit vermehrter Vorsicht fortgesetzt, auch während von Preußischer Seite noch die Eskadrons v. Jastrzembski und v. Oetinger, von Oesterreichischer Seite aber weitere 3 Eskadrons Dragoner und 1 Eskadron Ulanen in das Gefecht eingriffen. Zugleich gab auch die 8. Komp. des Regiments dorthin Feuer ab. Dieselbe war in dem Moment des Zusammentreffens beider Kavallerie-Massen auf der Chaussee links rückwärts der 5. Kompagnie (w) angelangt, marschirte sofort nach der rechten Flanke auf und feuerte, halbrechts anschlagend, hinter jener

1) Während des Sammelns erhielt die Kompagnie ein resultatloses Feuer aus dem südlichen Eckhause des Marktes.

2) Hier hatte die Kompagnie, durch das vom Kapellenberge herkommende Feuer den ersten Verwundeten, Gren. Schmidtke. Mit seinem Gewehr bewaffnete sich der Feldwebel Molkentin und machte davon im weiteren Verlaufe des Gefechts wacker Gebrauch.

Kompagnie fort in die feindlichen Dragoner-Haufen. Nach kurzem, aber erbitterten Handgemenge machten beide Kavallerie-Massen Kehrt und gingen zurück. Als die feindliche Kavallerie, welche in schnellster Gangart auf Hohenbruck zujagte, über 500 Schritt von der Kompagnie entfernt war, gab Hptm. v. Heyking das Signal „Stopfen" und nahm das Soutien aus der Schützenlinie zurück. Der Kampfplatz zeigte jetzt ein wildes Gewirr von Leichen und Verwundeten, von reiterlosen Pferden und pferdelosen Dragonern. Inmitten dieser Scene sah man jedoch einen zurückgebliebenen Oesterreichischen Offizier damit beschäftigt, auf die am Boden liegenden Preußen einzuhauen. 2 gleichzeitig fallende Schüsse von Tirailleurs der 5. Kompagnie machten diesem Treiben ein schnelles Ende[1]). Später zeigte sich auf jener Stelle ein zweiter feindlicher Offizier, der anscheinend von einem Lazarethgehilfen gefolgt, um die Verwundeten bemüht war; den letzteren ließ man ruhig gewähren.

Wenn auch einzelne der in das pêle-mêle des Handgemenges entsendeten Kugeln ein falsches Ziel gefunden haben sollten, so ist doch ohne Zweifel das Feuer der 5. und 8. Kompagnie den Preußischen Dragonern von wesentlichem Nutzen gewesen, denn selbst die hohe Bravour, mit welcher die wackeren Litthauer auf den weit überlegenen Feind einhieben, hätte den ungünstigen äußeren Verhältnissen gegenüber kaum einen glücklichen Erfolg erringen können.

Kaum war das Zurückgehen der feindlichen Kavallerie erfolgt, als plötzlich von der Höhe des nahen Galgenberges ein heftiges Feuer gegen beide Kompagnien, 5. und 8. begann[2]). Pr.-Lt. v. d. Heyde erhielt so- 11½ Uhr.
fort einen Schuß durch das Gelenk der rechten Hand, mit welcher er den Säbel in die Höhe hielt, und mußte auf Befehl des Bat.-Kommandeurs das Gefecht verlassen. Lt. Gerlach, der jetzt die Führung der 8. Kompagnie übernahm, während Lt. Pfennig den 8. Zug, P.-Fähnr. v. Ernest aber den 7. Zug erhielt, suchte durch den Rand des Chausseegrabens die Kompagnie einigermaßen gegen jenes Feuer zu sichern und ließ dasselbe erwidern, soweit die gedeckte Stellung der feindlichen Schützen dies

1) Am 29. Juni, während des weiteren Vormarsches des Armee-Korps, meldete sich ein Unteroffizier des Drag.-Regiments bei dem Kommandeur des II. Bataillons und sprach seinen Dank für die ihm von Leuten desselben gewordene Rettung aus; er sei von dem oben erwähnten Windischgrätz-Dragoner-Offizier, als er sich von einem Sturz mit dem Pferde erhoben hatte, attaquirt worden. Ein Schlag hatte seine Brust gestreift; ein zweiter ihm zugedachter Hieb wäre nicht zur Ausführung gekommer, weil der Offizier in diesem Augenblick von einer Kugel durchbohrt vom Pferde gestürzt sei.

2) Der Berg war von einer Abtheilung des 12. Feld-Jäger-Bataillons besetzt worden. S. oben.

zuließ. Gleich darauf ritt Major Scheuermann an die 8. Komp. heran und gab den Befehl, die feindlichen Schützen von dem Galgenberg zu vertreiben. Der Auftrag war ein schwieriger; es mußte unter dem feindlichen Feuer die steile Böschung erstiegen werden. Lt. v. Auer III. bat, ihm die Ausführung zu übertragen. Ihm folgte unter freudigem „Hurrah" sein Zug, erkletterte den schroffen Berghang, warf sich mit einzelnen Schützen in die Flanke der feindlichen Aufstellung und beschoß dieselbe. Der Feind stutzt und wird nun in der Front attaquirt, räumt mit Hinterlassung von 3 Todten die Position und zieht sich nach dem Kapellenberg hin zurück. Lt v. Auer III. hatte nur während eines kurzen Anhaltens auf halber Höhe des Berges einige Verwundete verloren[1]).

Dieses Flankenfeuer hatte 5 — 7 Minuten gedauert, war aber so schlecht gezielt, daß die 5. Kompagnie dadurch nur 2 Verwundete, die 8. Kompagnie außer den beim Sturm des Berges Verwundeten nur 1 Todten hatte.

. Komp. Lt. Gerlach schickte darauf den 7. Zug längs der Chaussee vor und wollte selbst nach Heranziehung des Schützenzuges folgen. Letzterer hatte sich jedoch bei dem Beschießen der abziehenden feindlichen Schützen aufgehalten, und jetzt fuhr eine feindliche Batterie südwestlich Hohenbruck auf (x), welche mit großer Präcision die auf dem Galgenberg und in dessen Nähe befindlichen Preußischen Abtheilungen zu beschießen anfing.

Der 7. Zug sah sich, da weiter vorwärts weder ein Angriffs-Objekt, noch eine Deckung zu bemerken war, durch das Artillerie-Feuer gezwungen, Schutz in dem Hohlwege zu suchen, welcher in den Süd-Abhang des Galgenbergs eingeschnitten ist. Hierher zogen sich bald darauf auch die Kompagnie v. Gabain und mehrere kleinere Abtheilungen des Regiments Nr. 41, sowie die 3. Kompagnie des Jäger-Bataillons. Zu zwei verschiedenen Malen versuchte Hptm. v. Gabain, mit diesen Truppen vorzurücken, doch beide Versuche scheiterten an dem heftigen Granatfeuer. Dagegen wurde auf das in etwa 700 Schritt Entfernung nochmals erscheinende Dragoner-Regiment Windischgrätz mit Erfolg Einzelfeuer abgegeben[2]).

2 Uhr. Als das Signal „Sammeln" gehört wurde, rückte P.-F. v. Ernest nach der oben erwähnten Scheune (v), um das Gepäck umzuhängen, und traf hier mit dem Schützenzuge zusammen, der bisher den östlichen Abhang des Galgenbergs besetzt gehalten hatte und dort ebenfalls dem

---

[1]) Lt. v. Auer III. erhielt in der Folge hierfür eine Allerh. Belobigung.

[2]) Feldw. Molkentin und Gren. Korinth der 8. Komp. zeichneten sich hier durch Ruhe und gutes Schießen besonders aus.

feindlichen Geschütz-Feuer ausgesetzt gewesen war. Beide Züge marschirten sodann gemeinschaftlich in die Stadt.

Der 8. Zug war schon bald nach Beginn des Artillerie-Feuers bis an den Vereinigungs-Punkt der beiden Chausseen und später bis in die Nähe des Süd-Ausgangs der Stadt zurückgegangen, da Lt. Gerlach nach mehrfachen Verlusten[1]) die Ueberzeugung gewann, daß Resultate dort nicht zu erreichen waren. Nach längerem Verweilen am südlichen Ausgang von Trautenau rückte derselbe dann auf erhaltenen Befehl nach dem Marktplatz. $1^3/_4$ Uhr.

Die 5. Komp. war in ihrer Aufstellung geblieben, indem der Hauptmann sich darauf beschränkte, seine Leute im Chausseegraben und hinter einem niedrigen Boden-Absatz möglichst gedeckt zu vertheilen. Glücklicher Weise genügte dies, die Kompagnie vor größeren Verlusten zu bewahren. Während eines zweistündigen, meist lebhaften Granatfeuers, dem dieselbe hier ausgesetzt war, verlor sie nur 1 Todten, doch zerrissene Mäntel und Achselklappen, sowie 1 zerschossenes Gewehr bewiesen, wie leicht mehr Opfer hätten fallen können. Für einige Zeit wurde dies Feuer der feindlichen Batterie durch die Preußische Batterie Magnus zum Theil abgezogen, und während der letzten halben Stunde schossen die Oesterreichischen Geschütze abwechselnd 1 Schuß nach dem Kapellenberge und 1 Schuß nach der 5. Kompagnie. 5. Komp.

Nachdem dieselben gegen $^3/_4$2 Uhr ihr Feuer eingestellt hatten, ließ Hauptmann v. Heyking auf das Signal „Sammeln" umhängen und zur Erfrischung der äußerst erschöpften Leute Wasser holen. Darauf rückte er nach dem Marktplatz.

Die 6. Komp., welche bisher als Reserve auf dem Markt zurückgehalten worden, wurde ca. um $11^1/_2$ Uhr durch den Ob. v. Beeren als Spezial-Bedeckung zu der 1. 4-Pfünd. Batterie (Magnus) kommandirt, welche jetzt auf dem rechten Aupa-Ufer unweit der Nied.-Altstadter Fabrik gegen Hohenbruck Stellung nahm (z). Hptm. Collin folgte dorthin und stellte die Kompagnie links rückwärts der Batterie hinter einer flachen Boden-Erhebung auf. Bald darauf kamen die 1., 3. und 5. Eskadron Dragoner nach beendeter Attaque zurück und blieben in der Nähe halten. Zugleich begann die Batterie Magnus auf die bei Hohenbruck stehenden feindlichen Geschütze[2]) zu feuern, deren Geschosse sich jetzt für längere Zeit zum Theil gegen dieselbe richteten und somit auch die 6. Kompagnie 6. Komp. $11^1/_2$ Uhr.

[1]) Dem Gren. Harnack war bereits durch eine Granate ein Bein abgerissen worden.

[2]) S. oben, 5. u. 8. Komp.

trafen. Der Hauptmann suchte durch eine weitläufige Aufstellung der Leute den Wirkungen des Feuers vorzubeugen und erreichte es dadurch, daß trotz der zahlreichen Granaten, welche zwischen die Kompagnie und in deren Nähe einschlugen, keine Verluste vorkamen.

1½ Uhr. Nach Verlauf von ungefähr 1½ Stunden verließ die Batterie jene Position und versuchte, von der Kompagnie gefolgt, durch den Altstadter Eingang in die Stadt zu rücken, wendete sich aber, da dieser stark von feindlichen Granaten bestrichen war, links, durchschritt dann die Aupa und fuhr auf der Höhe zunächst der Stadt auf (α).

7. Komp. Die 7. Kompagnie war, nachdem sie die Chaussee verlassen hatte, in der Richtung auf Nied.-Altstadt geblieben. Sie marschirte Anfangs in Sektionen und der zur Hälfte aufgelöste Schützenzug bildete den Vortrupp. Bald wurde dieser vollends aufgelöst, worauf der Rest der Kompagnie in Halbzügen aufmarschirte. Etwa 300 Schritt südöstlich von Nied.-Altstadt (β) traf dieselbe mit der Tete des rechten Seiten-Detaschements zusammen und war eben im Begriff, dort die Aupa zu überschreiten, als Lt. v. Plehwe ihr den Befehl überbrachte, zum Bataillon zurückzukehren, da dieses den Marsch auf der Pilnikauer Straße fortsetze.

11¼ Uhr. Die Kompagnie machte jetzt Kehrt und in demselben Moment schallte von Trautenau das erste Gewehrfeuer herüber. Dieselbe marschirte dann, dem linken Aupa-Ufer folgend der Stadt zu, brach in Sektionen ab und überschritt den Fluß vermittelst einer Laufbrücke (γ), deren leichte Verbarrikadirung zuvor fortgeräumt werden mußte. Dann ging sie im Laufschritt bis unter die Lauben an der westlichen Ecke des Marktplatzes, und Hptm. v. Lettow machte dem Bataillons-Kommandeur von seinem Eintreffen Meldung.

Auf Anordnung des letzteren rückte die Kompagnie — noch immer im Kehrt — nach der südlichen Marktecke. Nachdem hierauf ein nach dem Kapellenberg führender Durchgang (δ) ermittelt und durch Lt. v. Rehbinder rekognoszirt worden, befahl Maj. Scheuermann die jenseits dieses Durchgangs am Fuße des Kapellenbergs gelegenen Häuser zu besetzen und denselben unter Feuer zu nehmen. Als Hptm. v. Lettow im Laufschritt dorthin gelangt war, fand er jene Häuser bereits von Jägern eingenommen, meldete dies dem Major und verfolgte alsdann rechts schwenkend, die äußere, dem Markt parallel laufende Straße. Als die Tete das letzte Gebäude derselben (ε) erreicht hatte, erhielt die Kompagnie starkes Feuer vom Kapellenberge, wodurch sogleich 2 Mann verwundet wurden. Sie wurde jetzt hinter jenem Gebäude aufgestellt, während der ½ Schützenzug unter Lt. v. Rehbinder ausschwärmte und etwa 50 Schritt vom Ausgange der Straße, wo der zur Kapellenhöhe führende

Weg sich in den Berg einschneidet (ζ) eine mangelhafte Position einnahm und sofort ein lebhaftes Feuer begann. Nach rechts hin hatte die Kompagnie keinen unmittelbaren Anschluß an einen andern Truppentheil, links dagegen etwas später an die Kompagnie v. Döring des Regiment No. 41, welche die Stadt-Lisiere am Fuße des Hopfenbergs besetzte.

Nachdem die beschriebene Position der Kompagnie einige Zeit ausreichende Deckung gewährt hatte, zeigte sich plötzlich der Galgenberg vom Feinde besetzt[1]). Von 5 Leuten der Schützenlinie, welche, instinktmäßig dorthin sich wendend, ihre Deckung verließen, wurden 2[2]) sofort erschossen. Zu gleicher Zeit fiel 1 Unteroffizier[3]) unmittelbar neben dem Kompagnie-Chef durch einen Schuß vom Kapellenberge her, ebenso im 6. Zuge der P.-Fähnr. v. d. Trenck, welcher eben beschäftigt war, einige Leute seines Zuges, die, unruhig geworden durch das unvermuthete Flankenfeuer, ohne Kommando schießen wollten, hiervon zurückzuhalten. Ein Schuß durch den Rückgrat endete auf der Stelle sein Leben. 11½ Uhr.

In Folge dieser Verluste faßte der Hauptmann den Entschluß, zunächst sich gegen die Stellung des Feindes am Galgenberge zu wenden. Dies war um so mehr geboten, da der Kapellenberg aus den Häusern hinreichend beschossen wurde, da ferner der Kompagnie in ihrer augenblicklichen Stellung die Gelegenheit zu weiterer Entwickelung fehlte und da endlich der Besitz des Galgenbergs auch den Gewinn des Kapellenbergs zu bedingen schien.

Ehe aber die bezüglichen Anordnungen getroffen werden konnten, erhielt Lt. v. Rehbinder einen Schuß durch den Waffenrock und gleich darauf wurde Hptm. v. Lettow, der sein Pferd bisher nicht verlassen hatte, durch eine feindliche Kugel getroffen, welche den linken Unterarm und die Weichtheile über der Hüfte durchbohrte. Er war jedoch noch im Stande, die Schützen der Kompagnie aus ihrer bisherigen Position zurückzuziehen und längs der von Soutien besetzten Straße bis an eine Scheune nahe dem Fuße des Galgenberges (η) vorzuschicken; dann zwang eine Anwandlung von Ohnmacht ihn, vom Pferde zu steigen; doch war derselbe trotz wiederholter Bitten seiner Offiziere nicht zu vermögen, seine Kompagnie zu verlassen. Das Soutien folgte den Schützen bis an jene Scheune, legte in derselben die Tornister ab und wurde darauf in dem

1) S. oben. 8. Komp.

2) Gren. Dombrowski und Wanning, Letzterer hatte während des ganzen Tages sich vorzugsweise durch frischen Muth und gleichbleibende Heiterkeit ausgezeichnet.

3) Landwehr-Unteroffzr. Woike, durch das Herz geschossen. Am 27. Juni fiel auch ein Bruder desselben als Landwehr-Offizier bei Langensalza.

nahen Hohlwege in Sektions-Kolonne, Front nach dem Galgenberge, aufgestellt (9). Die Schützen richteten sich während dessen in dem Dachraum des Gebäudes ein und begannen den Berg zu beschießen.

Nachdem die neue Aufstellung genommen war, mußte der Hauptmann, durch den bedeutenden Blutverlust gezwungen, nach wiederholten Ohnmachten endlich das Gefecht verlassen, meldete aber zuvor dem Bataillons-Kommandeur den Standort der Kompagnie.

Gleich darauf wurde der Galgenberg durch den Schützenzug der 8. Kompagnie gestürmt und das Feuer der Schützen richtete sich jetzt
11¾ Uhr. wieder gegen den Kapellenberg.

Gegen 12 Uhr zog sich die 4. Kompagnie 41. Regiments, aus dem Südost-Theile der Stadt kommend heran, und da ein gemeinschaftlicher Angriff beider Kompagnien Aussicht auf Erfolg zu haben schien, avancirte der Schützenzug gegen den Kapellenberg. Das Soutien folgte, nachdem Hptm. v. Döring sich gegen den Lt. v. Lölhöffel I., auf welchen jetzt die Führung der 7. Kompagnie übergegangen war, bereit erklärt hatte, links von derselben ebenfalls zum Sturm vorzugehen. Sobald die Kompagnien den Abhang erstiegen, begann der Feind, obgleich noch immer feuernd, sich vom Rande des Berges zurückzuziehen, so daß die Schützen die Kuppe bereits frei fanden. Die Kapelle wurde nun erbrochen und darin 30—40 Gefangene gemacht. Zahlreiche Oesterreicher bedeckten todt und verwundet die Fläche des Berges, darunter mehrere Stabsoffiziere und eine beträchtliche Anzahl von Subaltern-Offiziere.

Gleichzeitig hatten noch andere Abtheilungen des Regiments Nr. 41 und vereinzelte Jäger die Höhe aus mehr nördlicher Richtung erstiegen.

Eine feindliche Abtheilung, welche in einiger Entfernung eine Terrain-Einsenkung noch besetzt hielt, zog sich bald vollends zurück.

Während die Abtheilungen des 41. Regiments dem Feinde nachdrangen, hielt Lt. v. Lölhöffel I. seine Kompagnie auf dem Berge zurück, um den Besitz desselben zu sichern. Die Kapelle wurde daher besetzt, zugleich auch für die Verwundeten Sorge getragen und die Abführung der Gefangenen bewirkt.

12¼ Uhr. Nach einiger Zeit begannen feindliche Granaten in ziemlich bedeutender Zahl den Berg zu bestreichen[1]). Um die Kompagnie vor größeren Verlusten zu schützen und gleichzeitig den auf's Aeußerste erschöpften Leuten[2]) Ruhe zu gewähren, ließ Lt. v. Lölhöffel jetzt, da das Vorterrain

[1]) Dieselben rührten von der südwestlich Hohenbruck aufgefahrenen Oesterr. Batterie her, welche bisher das Terrain am Galgenberge beschossen hatte. S. oben 5. und 8. Komp.

[2]) Die Leute waren durch die Anstrengungen der Vormarsches, welche gerade

vom Feinde vollkommen frei war, die Mannschaften zerstreut sich niederlegen. Bis gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr dauerte das Artillerie-Feuer fort.

Nachdem die Kompagnie über 2 Stunden den Kapellenberg besetzt gehalten hatte, erhielt Lt. v. Lölhöffel I. die Nachricht, daß das Sammeln des Regiments auf dem Marktplatze befohlen sei. Während die Kompagnie im Abziehen nach der Stadt begriffen war, wurde ein Theil derselben, welcher die letztere noch nicht erreicht hatte, mit diesem der Führer der Kompagnie, durch ausdrücklichen Befehl des Gen.-Maj. v. Malotki in die Nähe des Galgenbergs vorbeordert. Der Rest desselben wurde in der Stadt durch den Bataillons-Kommandeur der 8. Kompagnie angeschlossen. 3 Uhr.

Das Füsilier-Bataillon des Regiments marschirte, aus der Tete in Reihen gesetzt, auf der Chaussee gegen Trautenau vor und war an einigen vereinzelten Gebäuden, etwa 400 Schritt von der Stadt entfernt (ι), angekommen, als es plötzlich und ganz unvermuthet heftiges Gewehrfeuer vom Hopfenberge her erhielt. Mehrere Leute fielen sofort[1]) und dem Hptm. v. Gersdorff wurde sein Pferd verwundet. Maj. v. Blumenthal befahl, das Bataillon in Kompagnie-Kolonnen auseinanderzuziehen, worauf die einzelnen Kompagnien sich, gedeckt durch die nahen Scheunen, formirten, und zwar die 9. und 12. Kompagnie hinter den Gebäuden unmittelbar rechts neben der Chaussee ($\varkappa$), die 11. Kompagnie hinter einer Scheune links derselben (λ), die 10. Kompagnie endlich hinter einer nach linkshin etwa 80 Schritt entfernt liegenden Scheune (μ). Während dies geschah, erhielt der Maj. vom Gen. v. Großmann die Anweisung, den Hopfenberg anzugreifen, und befahl daher der 10. und 11. Kompagnie, über die Aupa gegen diesen Berg vorzugehen, die 9. und 12. Kompagnie sollten in Reserve folgen. Füs.-Bat.

Zunächst ließ die 11. Kompagnie den $\frac{1}{2}$ Schützenzug unter Lt. Schmidt schwärmen. Dieser ging längs einer Häuserreihe (ν) bis an den Fluß vor, durchwatete denselben, überschritt sodann auf einer Laufbrücke (ξ) den Mühlengraben und besetzte ein nahe liegendes Fabrik-Ge- 11 Komp.

---

bei dieser Kompagnie vorzugsweise groß gewesen, im höchsten Grade erschöpft. Schon bei der Alternative, ob der Feind zu verfolgen, oder die gewonnene Stellung zu behalten sei, wurde der Entschluß des Lt. v. Lölhöffel I. hauptsächlich dadurch bedingt, daß es vollständig unmöglich war, einem Theile der Mannschaften für den Augenblick eine weitere Anstrengung zuzumuthen.

[1]) Todt: Füs. Buttgereit 10. Komp., Sergt. Lackowitz und Füs. Rathke 11. Komp., Füs. Erdmann 12. Komp.

Verw.: Gefr. Hillbrand 9. Komp., Füs. Pommerenke 10. Komp., Füs. Sturmat 11. Komp.

bäude (*o*) und den steilen Uferrand. Das **Soutien** folgte auf demselben Wege, legte das Gepäck ab und schwärmte alsdann, der 5. **Zug** rechts, der **Schützenzug** links des 6. **Zuges**, da Hptm. v. Gersdorff annahm, daß eine andere Kompagnie als Soutien folgen würde. Zugleich mit der 11. Kompagnie überschritten Lt. v. **Brandt** II. und Lt. **Kleist** mit Leuten der 9. Kompagnie die Aupa, ebenso Lt. v. **Kalkstein** I. mit etwa der Hälfte seines 8. Zuges. Diese Offiziere waren bei dem Auseinanderziehen des Bataillons von ihren Kompagnien abgekommen und hatten sich dann, in der Annahme, das ganze Bataillon werde den Hopfenberg angreifen, den avancirenden Schützen der 11. Kompagnie angeschlossen. Sie stellten jetzt die Verbindung zwischen der letztgenannten Kompagnie und den weiter links ausgeschwärmten Schützenzügen des Füs.-Bataillons 41. Regiments her. Hptm. v. Gersdorff ging sofort gegen den Trautenau-Kriblitzer Hohlweg vor, und nahm sodann in diesem Hohlwege und in der südöstlich daran gelegenen Schlucht (π) Stellung. Der Feind hatte die Höhen des Hopfenbergs und besonders den von der Stadt nach Alt-Rognitz führenden, tief eingeschnittenen Hohlweg (ϱ) mit dichten Schützenschwärmen besetzt und unterhielt ein lebhaftes Feuer.

10. Komp. Die 10. **Kompagnie** war, nachdem die Fahne zur 12. Kompagnie zurückgeschickt worden, sehr bald der 11. gefolgt. Der aufgelöste Schützenzug überschritt an der östlichen Stadt-Ecke den Fluß, theils eine schmale Laufbrücke benutzend, theils das Wasser durchwatend, legte am Ufer die Tornister ab und wurde dann vom Kompagnie-Chef in den Kriblitzer Hohlweg und in die nächsten Häuser von Trautenau vertheilt (σ). Das **Soutien** unter Pr.-Lt. v. Gabain folgte bis an den Fluß, bog dann aber, da das Ufer an dieser Stelle mit ziemlich hohen Mauern bekleidet war, rechts aus, marschirte über die große Aupa-Brücke nach dem östlichen Stadt-Ausgange und stellte sich dort in der Nähe des Schützenzugs auf.

12. Komp. Die 12. **Kompagnie** nahm in dem kleinen Stadttheile auf dem linken Aupa-Ufer (τ) Stellung und löste zunächst den **Schützenzug**, dann auch den 7. **Zug** zur Besetzung der Häuser und des Ufers auf. Ein Theil ihrer Schützen ging im weiteren Verlaufe des Gefechts durch die Aupa bis auf das jenseitige Ufer vor.

11. Komp. Das Frontalfeuer der 11. Kompagnie konnte dem Feinde wenig Abbruch thun, da dieser in dem Alt-Rognitzer Hohlwege vorzügliche Deckung fand. Hptm. v. Gersdorff zog daher seinen rechten Flügel bis an die Stadt heran und zwang von hier aus durch enfilirendes Feuer die feindlichen Tirailleurs sehr bald, den Hohlweg entlang sich ostwärts abzuziehen. Der Hauptmann folgte mit seinen Schützen und machte hier eine Anzahl

Gefangene[1]). In der Mitte des Hohlwegs traf derselbe mit dem Lt. v. Usedom I. zusammen, der gleichzeitig, die Aupa durchwatend, hierher vorgegangen war und den jenseitigen Rand des Hohlweges mit seinen Schützen besetzte. In der Schützenlinie knieend, wurde Lt. v. Usedom I. unmittelbar darauf von 2 Kugeln getroffen und mußte aus dem Gefecht zurückgetragen werden. Sehr bald danach drang indessen der Feind von der Höhe des Berges und vom südöstlichen Ende des Hohlweges verstärkt vor und drängte die Preußischen Schützen bis an die Stadt zurück. Hptm. v. Gersdorff blieb jetzt einige Zeit in der Nähe der Stadt, um seinen erschöpften Leuten eine kurze Ruhe zu lassen.

Als der Feind durch das Flankenfeuer der 11. Kompagnie aus dem Alt-Rognitzer Hohlwege vertrieben war, hatte die 10. Kompagnie ihren Schützenzug eingezogen. Zugleich erhielt die 12. Kompagnie Befehl, nach dem nordöstlichen Ausgange der Stadt zu rücken. Dort besetzte sie mit dem 7. Zuge die Stadt-Lisiere. 10. Komp. 12. Komp.

Maj. v. Blumenthal wollte jetzt mit allen 3 Kompagnien[2]) zugleich den Berg hinauf vordringen. Hptm. v. Gersdorff sah sich indessen durch die weit ausgedehnte Stellung der 11. Kompagnie gezwungen, um einen kurzen Aufschub zu bitten, und begab sich selbst nach dem linken Flügel seiner Aufstellung, welcher in seiner ersten Position geblieben war und dort einige Verluste erlitten hatte. 11 Uhr. 11. Komp.

Der Bataillons-Kommandeur ließ sodann dem Gen. v. Pape Meldung machen, daß das Bataillon die beschriebene Stellung eingenommen habe und augenblicklich außer Stande sei, weiter vorzugehen. Der General befahl darauf, der Major sollte die besetzte Aufstellung gegen etwaige Angriffe vertheidigen, jedoch aus derselben nicht vorrücken, da andere Truppen zur Stürmung des Berges bestimmt wären.

Bald darauf avancirte die Kompagnie v. Buddenbrock des Regiments Nr. 41 an der 11. Kompagnie vorüber gegen die Höhe, welche demnächst vom Feinde geräumt wurde.

Hptm. v. Gersdorff sammelte nun seine Züge in der Mitte seiner Aufstellung, gedeckt durch den Rand des Hohlwegs und marschirte dann nach dem Sammelplatz des Bataillons. Während dessen hatten Lt. v. Brandt II. und Lt. Kleist mit ihren Leuten sich der 12. Kompagnie angeschlossen und erhielten vom Hptm. v. Bülow Befehl, gemeinschaftlich mit dem 7. Zuge 2 nahe liegende Häuser zu besetzen. Lt. v. Brandt II. beschoß aus dem ihm zugewiesenen Gebäude (χ), welches auch Schützen

1) Dieselben waren vom Regiment Parma.
2) Ueber den Verbleib der 9. Komp. s. unten.

der 2. Jäger-Kompagnie enthielt, einige Zeit mit Vortheil die am Kapellenberg sichtbaren feindlichen Tirailleurs. Das vom Lt. Kleist besetzte Haus dagegen bot kein freies Schußfeld nach den Höhen. Derselbe begab sich deshalb zur 12. Kompagnie zurück und erhielt den Auftrag, mit einer Abtheilung von 30 Mann den östlichen Theil der Stadt abzupatrouilliren.

9. Komp. Die 9. Kompagnie war in Folge des wohl irrthümlich überbrachten oder mißverstandenen Befehls eines Adjutanten des General-Kommandos längs der Chaussee bis auf die Parschnitzer Wiese zurückgegangen und hatte dort ihr Gepäck abgelegt. Da weitere Anweisungen ihr nicht zukamen, beschloß Hptm. v. Arnim, über den Fluß gegen die rechte Flanke der feindlichen Stellung vorzugehn, erhielt aber, noch ehe er die Aupa überschreiten konnte, vom Gen. v. Pape Befehl, in die Stadt

11¼ Uhr. zu rücken. Die Kompagnie ging daher auf der Chaussee vor und stieß in Trautenau wieder zum Bataillon.

Dasselbe stand, nachdem auch die Abtheilungen der Lts. v. Kalkstein,

12 Uhr. v. Brandt II. und Kleist zurückgekehrt waren, vollständig gesammelt in der nach Kriblitz führenden Stadt-Straße, mit der Tete an einem Heiligen-Altar, unweit des östlichen Ausgangs, mit der Queue bis an die Aupa-Brücke.

II. Gef.-Abschnitt. Mit dem Moment, wo es der 1. Inf.-Brigade gelungen war, die Brigade Mondl zur Aufgabe der Trautenauer Höhen zu zwingen, begann der zweite Abschnitt des Gefechts, das Zurückdrängen des Feindes bis hinter die Linie Alt-Rognitz-Hohenbruck. Während das Regiment Kronprinz in der Stadt gesammelt und dann auf dem linken Aupa-Ufer in Reserve aufgestellt wurde, drängte das Jäger-Bataillon und der größte Theil des 41. Regiments dem auf Hohenbruck zurückgehenden Feinde nach. Da jedoch das Terrain die Defensive desselben unterstützte und da jene Truppentheile, durch das vorangegangene Lokal-Gefecht auseinandergekommen, meist nur kompagnieweise vorgingen — woher ihre Offensive nothwendig des Zusammenwirkens und des Nachdrucks entbehren mußte — so kam das Gefecht hier bald zum Stehen und gewann erst dann weiteren Fortgang, als nach 1 Uhr Theile der 2. Division zur Thätigkeit kamen.

Bereits um 11½ Uhr hatte der kommandirende General dem Gros den Befehl ertheilt, 6 Bataillone in der Richtung auf Alt-Rognitz-Hohenbruck zu detaschiren, zunächst, um durch Bedrohung der rechten Flanke des Feindes diesen zum Rückzuge von den Trautenauer Höhen zu veranlassen. Das 44. und das 45. Regiment unter Gen. v. Buddenbrock überschritten daher bei Parschnitz die Aupa und avancirten in der angegebenen Richtung. Doch das ungemein koupirte Terrain, welches hier zu durchschreiten war,

verursachte so bedeutenden Zeitverlust, daß jene Regimenter zur Fortnahme des Kapellenbergs nichts mehr beitragen konnten und jetzt erst das Gefecht eröffneten. Während also das Regiment Nr. 45 gegen Alt-Rognitz und das Regiment Nr. 44 gegen Hohenbruck andrangen, inzwischen noch verstärkt durch je 1 Bataillon der Regimenter Nr. 4 und Nr. 5, traf die 1. Garde-Inf.-Division, welche am 27. Juni bis Eypel marschiren sollte, bei Parschnitz ein und stellte sich dem Gen. v. Bonin zur Disposition. Derselbe lehnte jedoch ihre Unterstützung ab, da er bei dem höchst günstigen Stande des Gefechts diese Division nicht hindern wollte, ihr vorgeschriebenes Marschziel zu erreichen. Sie setzte daher nach 2stündigem Rendezvous ihren Marsch fort. 1 Uhr.

Gegen $2^1/_2$ Uhr hatten 2 Batterien der linken Flügel-Kolonne auf dem Galgenberg und auf dem Hopfenberg Position genommen und unterstützten jetzt wirksam das Gefecht der Infanterie. Obgleich um diese Zeit die bisher am Gefecht betheiligten Truppen der Avantgarde[1]) nach der Stadt zurückgezogen wurden, gelang es gegen 3 Uhr, den Feind auch aus der Linie Hohenbruck-Alt-Rognitz zu verdrängen. Derselbe zog sich in südlicher Richtung zurück. In jenen Ortschaften setzten sich die Flügel der Preußischen Gefechtslinie fest und das Feuer verstummte allmälig. $2^1/_2$ Uhr. 3 Uhr.

Die Reserve-Infanterie war inzwischen in die Gegend von Kriblitz, der Rest des Gros — 3 Bataillone des 4. und 5. Regiments — nach Trautenau vorgeschoben.

Während dieser Vorgänge stand vom Regiment bald nach 2 Uhr das I. und Füs.-Bat. gesammelt in Trautenau. Die Kompagnien des II. Bataillons trafen, mit Ausnahme der als Partikular-Bedeckung abkommandirten 6. Kompagnie und des Theils der 7. Kompagnie, welcher durch den Gen. v. Malotki südlich der Stadt verwendet worden war, später ebenfalls in der Stadt ein. Während fortdauernd feindliche Granaten ohne bedeutende Wirkung in dieselbe einschlugen, hatte Ob. v. Beeren schon vorher von den successive eintreffenden Kompagnien Requisitions-Kommandos entsenden lassen, um Erfrischungen für die Mannschaften zu besorgen, da diese fast durchweg vom frühen Morgen ab bisher nichts genossen hatten. Zugleich ließ der Oberst die Fronten des Markts und die Hauptstraßen absuchen, da man noch immer Schüsse aus den Fenstern bemerken wollte. Diese Untersuchungen blieben fast durchweg ohne wesentliche Resultate; einzelne vorgefundene Gewehre und Pistolen wurden sofort vernichtet[2]). das Regt.

[1]) 2 Kompagnien Regts. Nr. 41 blieben noch ferner im Gefecht.

[2]) Allerdings konnte etwas weiteres kaum gefunden werden, da die Urheber

2½ Uhr. Gegen 2½ Uhr wurde das I. Bataillon des Regiments aus der Stadt nach dem linken Aupa-Ufer zurückgezogen.

Füs.-Bat. Das Füsilier-Bataillon, welches bis dahin in der nach Kriblitz zu führenden Stadtstraße stehn geblieben war, erhielt kurz vorher den Befehl, durch Besetzung der Aupa-Brücke diesen Abschnitt zu sichern. Maj. v. Blumenthal ließ daher durch die 9. und 12. Kompagnie die nächsten Gebäude des rechten Fluß-Ufers besetzen und stellte die 10. und 11. Kompagnie auf dem linken Ufer außerhalb der Stadt (ψ) in Reserve auf. Von den erstgenannten Kompagnien nahm die 12. ein Gehöft der östlichen Straßenseite unmittelbar neben der Brücke (ω) ein, die 9. dagegen ein massives Eckhaus und dessen Neben-Gebäude auf der westlichen Seite derselben (A).

I. Bat. 1., 2. u. 3. Komp. Unmittelbar, nachdem diese Aufstellung beendet war, verließen die 1., 2. und 3. Kompagnie gemeinsam durch den Nord-Ausgang die Stadt. In der Nähe des von der 9. Kompagnie besetzten Hauses entstand bei der Enge der Straße einiger Aufenthalt dadurch, daß gleichzeitig ein Bataillon des 4. Regiments von Norden her in die Stadt einrückte. Diese Stockung, begleitet von dem starken Geräusch einer in nächster Nähe explodirenden Granate, endlich einige Schüsse, welche von der 9. Kompagnie auf ein gegenüber liegendes Haus abgegeben wurden, aus dessen

---

jener Schüsse bei genauer Kenntniß der Lokalitäten wohl in allen Fällen Zeit und Gelegenheit finden mußten, rechtzeitig zu verschwinden. Außerdem rührten ohne Zweifel die meisten Kugeln, welche man aus den Fenstern abgefeuert glaubte, aus der Gefechtslinie her. Jedenfalls kann von einem systematischen Feuer der Einwohner Trautenaus nicht die Rede sein. Daß man aber ein solches voraussetzte, ist außer den unwillkürlichen Uebertreibungen, welche naturgemäß der erregten Phantasie Einzelner entsprangen, vorzugsweise den in den Straßen angehefteten Plakaten des Bürgermeisters Roth zuzuschreiben. Wenn es auch leider nicht gelungen ist, Exemplare derselben nachträglich aufzufinden, so hat doch jeder, der dieselben gelesen, übereinstimmend den Eindruck behalten, als wäre darin die Schützengilde von Trautenau nicht zur Ausführung polizeilicher Maßregeln, sondern zu einer Vertheidigung der Stadt für den Fall der Preußischen Invasion designirt und außerdem die Nicht-Uniformirung dieses Korps ausdrücklich anempfohlen gewesen. Sei es nun, daß die etwa beabsichtigte Formation einer Landes-Vertheidigung noch nicht zur Ausführung gekommen war, sei es, daß nur einzelne Bürger Trautenaus in dem unvorsichtig ausgedrückten Inhalt jener Schriftstücke mehr gefunden haben, als Dr. Roth selber anzudeuten beabsichtigte, und später danach handelten:

Das eine dürfte feststehn, daß einzelne Schüsse aus den Häusern gegen die Truppen gefallen sind, die von Preußischen oder Oesterreichischen Soldaten nicht herrühren konnten. Positiven Verlust haben dieselben den letzteren wohl nicht verursacht, viel weniger auf den Gang des Gefechts den geringsten Einfluß üben können; höchstens mochten sie dazu beitragen, die Ruhe der des Gefechts ungewohnten Leute einigermaßen zu beeinträchtigen.

Fenstern angeblich geschossen war, ließen den Irrthum entstehn, jenes Eckhaus wäre vom Feinde besetzt. Die Folge war ein kurzes Feuer gegen dasselbe, das glücklicher Weise noch keinen bedeutenden Schaden verursacht hatte, als der Irrthum erkannt wurde.

Die 3 Kompagnien rückten sodann, noch eine Strecke weit nördlich der Stadt von einzelnen Granaten begleitet, längs der Chaussee auf die Wiese bei Parschnitz, wo (B) mit zusammengesetzten Gewehren Rendevous gemacht wurde.

Die 4. Kompagnie verließ die Stadt unter spezieller Führung des Regiments-Kommandeurs zugleich mit den übrigen Kompagnien des Bataillons, jedoch durch den Altstadter Ausgang, durchwatete die Aupa und machte in einem hochgelegenen Gehöft nördlich der Stadt (C) Rendezvous. 4. Komp. 2½ Uhr.

Hier fand dieselbe bereits 2 Kompagnien des Jäger-Bataillons, bei diesen den Kommandeur, Maj. v. Sommerfeld, vor.

Das Füsilier-Bataillon erhielt gleich nach dem Durchziehen des I. Bataillons vom Gen. v. Pape Befehl, seine Position zu verlassen und weiter rückwärts geschlossen Aufstellung zu nehmen. Die Kompagnien rückten in Folge dessen bis auf eine schmale Wiese nördlich der Chaussee (D) und ruhten hier ebenfalls mit zusammengesetzten Gewehren. Diese Rast wurde dazu benutzt, die in der Nähe gefallenen Leute des Bataillons zu beerdigen. Füs.-Bat. 2¾ Uhr.

Die Bataillone ruhten jetzt in dem vollen Bewußtsein des errungenen Sieges, in dem frohen Gefühl, zum ersten Male dem Feinde gegenübergestanden und wacker ihre Pflicht gethan zu haben. Man freute sich, manchen schon todt geglaubten Kameraden wieder zu sehn, und die Erlebnisse jedes Einzelnen während des Gefechts wurden eifrig besprochen. Mancher benutzte auch diesen Moment der Ruhe, einige Zeilen an die Seinigen in der Heimath zu schreiben — der Schluß dieser Briefe sollte freilich anders lauten, als der Anfang.

Das Feuer erklang immer ferner und verstummte dann gänzlich; Niemand konnte mehr zweifeln, daß die Arbeit des Tags gethan sei. Bei dem Füs.-Bataillon erschien der kommandirende General und hob in einer Ansprache an die Leute die von der Avantgarde bewiesene Tapferkeit rühmend hervor. Dem I. Bataillon wurde zwar diese Anerkennung nicht bekannt, doch war auch hier der letzte Zweifel an der Vollständigkeit des Erfolgs beseitigt, als man durch vorüberreitende Offiziere der Garde-Division deren Nähe erfuhr. Inzwischen belustigten sich die Mannschaften damit, dem Einfangen einiger versprengten Oesterreicher, welche an dem bewaldeten Abhang jenseits der Aupa bemerkt wurden, zuzusehen, und die ziemlich zahlreichen Gefangenen zu mustern.

II. Bat. 6. Komp. Die 6. Kompagnie stand bis $2^1/_2$ Uhr mit der Batterie Magnus auf der Höhe nördlich der Stadt (α). Letztere war hier nicht zu Schuß gekommen. Um diese Zeit verließ die Batterie ihre Stellung, fuhr auf $2^1/_2$ Uhr. die Chaussee herunter und sodann auf die zunächst dahinter liegende bedeutende Höhe (F)[1]). Die Kompagnie folgte, gerieth aber unweit des Eingangs der Stadt zwischen ein Bataillon des 4. Regiments, das in die Stadt einrückend, mit dem I. Bataillon des Regiments zusammengetroffen war und nun eine rückgängige Bewegung machte, um Platz zu gewinnen. Da die Kompagnie hierbei einigermaßen auseinander kam, ordnete Hptm. Collin dieselbe auf einer kleinen Wiese neben der Chaussee (G) und folgte dann erst, nachdem das I. Bataillon vorbeimarschirt war, der Batterie, neben welcher er Stellung nahm.

5., 7. u. 8. Komp. Die übrigen Kompagnien des Bataillons hatten auf Anordnung des Regiments-Kommandeurs kurze Zeit requirirt und wurden dann durch den Major Scheuermann geschlossen an der südwestlichen Ecke des Marktplatzes aufgestellt. Derselbe sammelte außerdem eine ziemlich bedeutende Anzahl Versprengter von fremden Truppentheilen, ließ diese rangiren und schloß sie sodann seiner Kolonne an. Auf dem Markte befand sich damals auch fast das ganze Regiment Nr. 41 unter seinem Kommandeur Oberst v. Koblinski.

5. Komp. In Folge eines plötzlich entstandenen Allarms, wonach der Pilnikauer Ausgang der Stadt vom Feinde angegriffen sein sollte, wurde die 5. Kompagnie zur Besetzung desselben verwendet. Diese sperrte mit je 2 Sektionen die beiden südlich vom Markte abführenden Straßen, während der Rest der Kompagnien in die nächsten Häuser vertheilt wurde. Kurz darauf ergab es sich jedoch, daß jene Nachricht vollständig grundlos gewesen war, woher der Hauptmann die Kompagnie am Süd-Ausgange von Trautenau wieder sammelte, da der Markt, durch hin und her marschirende Truppen, durch Wagen ꝛc. beengt, keinen Raum dazu bot. Hier erschien jetzt Gen.-Major v. Malotki und befahl dem Hptm. v. Heyking in bestimmtester Weise, ungesäumt vorzugehen. Dieser marschirte hierauf längs der Chaussee vor, fand an den letzten Scheunen und auf der Hohenbrucker Chaussee bereits das 2. Bat. Regiment Nr. 5 vor und nahm deshalb eine Aufstellung à cheval der Pilnikauer Chaussee (H). Er ließ, da vom Feinde nichts zu bemerken war, die Leute ruhen und während dessen die Distancen im Vorterrain abschreiten und markiren.

7. Komp. Ein Theil der 7. Komp. unter Pr.-L. v. Lölhöffel I. hatte inzwischen, wie früher bemerkt, von dem Gen.-Maj. v. Malotki ebenfalls

[1]) Hier waren auch die übrigen Batterien der Avantgarde aufgefahren.

den Befehl erhalten, in südlicher Richtung vorzugehn, und zwar sollte derselbe sich hinter der 5. Komp. als Soutien aufstellen. Lt. v. Lölhöffel fand diese Komp. bald in der eben beschriebenen Stellung und nahm etwas rückwärts geschlossen Position.

Der dritte Gefechts-Abschnitt beginnt mit der Aufgabe der Linie Hohenbruck-Alt-Rognitz und umfaßt das Rückzugs-Gefecht bis zum Antritt des Rückmarsches auf Liebau und Schömberg. III. Gef.-Abschnitt.

Gegen 3 Uhr hatte das Detaschement v. Buddenbrock die Dörfer Hohenbruck und Alt-Rognitz genommen: schon $1/2$ Stunde danach traf die Oesterreichische Brigade Grivicic auf dem Kampfplatze ein $3^{1}/_{2}$ Uhr. und wurde von dem Feld-Marschall-Lt. v. Gablenz persönlich gegen den Preußischen linken Flügel geführt, während zugleich die Brig. Mondl in der Front wieder vorging. Der kommandirende General ließ jetzt die Artillerie der Avantgarde durch 2 Batterien der Reserve-Artillerie verstärken und beauftragte den Gen. v. Großmann, mit den 3 disponiblen Bataillonen des Gros, welche noch in und bei Trautenau standen, die Stadt zu besetzen.

Die in vorderster Linie stehenden Preußischen Bataillone hielten einige Zeit mit Aufbietung der letzten Kräfte ihre Stellung fest, und 2 Bataillone des Regiments Nr. 45 schlugen bei Alt-Rognitz den umfassenden Angriff des I. Treffens der Brigade Grivicic ab, doch bald erschien das Regiment Mensdorf-Ulanen mit Artillerie in ihrer linken Flanke. Bei dem Fehlen jeder Unterstützung mußten sie jetzt — zwischen 4 und 5 Uhr — den Rückzug auf Parschnitz antreten, worauf auch die übrigen Abtheilungen allmälig zu weichen begannen. Das Gefecht ging langsam und mit kurzen Unterbrechungen zurück, bis die Bataillone des Gros an die Aufstellung der Reserve-Infanterie gelangten und, von dieser gedeckt, die Aupa überschreiten und bei Parschnitz sich railliren konnten. Auf die Reserve-Infanterie traf nun die ganze Wucht des feindlichen Angriffes. —

Gen. v. Barneckow hatte mit dem 1. und Füs.-Bat. des Regiments Nr. 43 den Kapellenberg und den Kriblitzer Wald besetzt, das Regiment Nr. 3 aber als 2. Treffen weiter rückwärts an der Wald-Lisiere nordöstlich Kriblitz (I) und auf der nahe liegenden Höhe (K) aufgestellt. Eine Kompagnie desselben war bis in das Wäldchen am Ostende jenes Dorfes vorgeschoben.

Auf feindlicher Seite war inzwischen auch die Brigade Wimpffen ins Gefecht gerückt und griff jetzt die Aufstellung des Regts. Nr. 43 an, während die Brig. Grivicic in der Richtung auf Parschnitz avancirte. Zugleich war die feindliche Artillerie bis auf 40 Geschütze ver-

stärkt, welche Trautenau und die Preußische Stellung mit Geschossen überschütteten.

An diesem Feuer scheiterte auch das Vorgehen der Preußischen Reserve-Kavallerie, welche, verstärkt durch das 1. Huf.-Rgt. und 2 Eskadrons Litth. Ulanen durch die Stadt zu debouchiren versuchte.

Die beiden Bataillone des Ob. v. Treskow setzten jedoch trotz enormer Verluste den immer erneuten Angriffen der Brigade Wimpffen den zähesten Widerstand entgegen. Wo Salven nicht ausreichten, den Fortschritten des weit überlegenen Gegners Einhalt zu thun, warfen Bajonett-Attaquen die andringenden Massen zurück, so daß jene feindliche Brigade endlich in Auflösung gegen Hohenbruck zurückging.

Als dann aber die ganze Oesterr. Brig. Knebel, welche eben das Gefechtsfeld betrat, in der Front angriff, während zugleich mehrere Ba-
6¾ Uhr. taillone der Brig. Grivicic gegen die linke Flanke des 43. Regiments und auf Kriblitz vordrangen, mußten diese tapfern Bataillone endlich weichen. Sie zogen sich an der Aufstellung des 3. Regiments vorbei und marschirten bei Parschnitz auf.

Ein ähnlicher Kampf begann jetzt für das letztere Regiment. Auch hier mußte wiederholt zur Bajonett-Attaque geschritten werden, um das Vordringen des Feindes zurückzuweisen.

Erst, als Trautenau von Preußischen Truppen vollständig geräumt war, ging zunächst um $7\frac{1}{2}$ Uhr das 2. Bat., dann um 8 Uhr auch der
8 Uhr. Rest des Regiments — 6 Komp. — über die Aupa nach Parschnitz zurück, aufgenommen durch das Jäger-Bat. und durch 2 Füs.-Komp. des Regiments Kronprinz, welche die bewaldete Höhe südlich jenes Orts inzwischen besetzt hatten.

Der Feind drängte hier nicht weiter nach. Ein schwacher Versuch desselben, aus der Stadt zu debouchiren, wurde durch ein Bataillon des 4. Regiments und durch das Feuer zweier nordwestlich Parschnitz aufgefahrenen Batterien zurückgewiesen.

9 Uhr. Bald nach 9 Uhr hatten sämmtliche Preußische Truppen den Rückmarsch in die Defileen begonnen. Nur das 2. Bat. 43. Regts. blieb zur Deckung desselben noch einige Stunden bei Parschnitz stehen, außerdem einzelne kleinere, von ihren Truppentheilen abgekommene Abtheilungen, welche zum Theil bis $3\frac{1}{2}$ Uhr früh dort blieben, ohne vom Feinde gestört zu werden. Derselbe mochte den errungenen Erfolgen einigermaßen mißtrauen, nach der heißen Arbeit des Tages auch kaum im Stande sein, seinen Truppen noch weitere Anstrengungen zuzumuthen.

I. Bat. Während der beschriebenen Vorgänge hatte das I. Bat. des Regiments die Rendezvous-Stellung bei Parschnitz beibehalten, in welcher

später auch die 4. Komp. eintraf. Die letztere war etwa 2 Stunden in dem Gehöft nördlich der Stadt (C), zeitweise unter feindlichem Artillerie-Feuer stehen geblieben und hatte gegen 4½ Uhr, nachdem die Aupa oberhalb Trautenau durchwatet worden, versucht, durch den Altstadter Eingang in die Stadt zu rücken. Hier kam dieselbe jedoch in so starkes Granatfeuer, daß Ob. v. Beeren dem Komp.-Führer befahl, zurückzugehen. Dieser überschritt daher auf einer Laufbrücke (γ) den Fluß und marschirte über die Höhen nach Parschnitz, wo er gegen 5 Uhr zum Bataillon stieß. 4½ Uhr. 5 Uhr.

Etwas nach 6 Uhr erhielt dieses Befehl, nordwärts abzurücken. 6 Uhr. Jetzt erst griff bei demselben der Gedanke Raum, daß das Gefecht einen ungünstigen Ausgang haben könnte; bisher war man, obgleich das sich nähernde Feuer ein Vordringen des Feindes andeutete, der festen Ueberzeugung gewesen, daß dies nur eine augenblickliche Schwankung sein könnte, der erforderlichen Falls die Garde bald ein Ende machen müßte.

Das Bataillon rückte nunmehr, die Parschnitzer Wiese überschreitend, nach einer kleinen Bergkuppe südlich Wolta (L) und machte hier, gedeckt durch ein vorliegendes Wäldchen, abermals mit zusammengesetzten Gewehren Rendezvous. Bald konnte es kaum noch zweifelhaft bleiben, daß der Tag verloren war. Immer schneller näherte sich das Gefecht in den Höhen jenseits der Aupa, und Bagage, Parks und Reserve-Artillerie begannen, in schneller Gangart nach dem Defilee abzufahren.

Gegen 7½ Uhr erhielt das Bataillon Befehl, weiter zurückzugehn, 7½ Uhr. und rückte in Folge dessen durch Wolta nach der Höhe nordöstlich dieses Dorfs (M), wo es neben einigen Batterien mit Gewehr bei Fuß Stellung nahm.

Hier stellte sich die 9. Kompagnie, welche von ihrem Bataillon abgekommen war[1]) unter das Kommando des Ob.-Lt. v. Schlichting.

Bald darauf wurden an einer in westlicher Richtung gelegenen Waldecke (N) einige Gestalten zu Pferde sichtbar. Da sich allgemein das Gerücht verbreitet hatte, der Feind habe eine sehr bedeutende Verstärkung erhalten, da es ferner nicht bekannt war, daß ein Theil des Detaschements v. Koblinski bereits über Nied.-Altstadt zurückgegangen war, vermuthete der Bataillons-Kommandeur, daß der Feind eine Umgehung des Preußischen rechten Flügels ausgeführt habe, und hielt es für geboten, der Möglichkeit einer solchen in einiger Entfernung vom Defilee entgegenzutreten.

Er ließ daher die 2. und 9. Kompagnie, welche je 1 Zug als Schützen auflösten, vorrücken und folgte mit dem Rest des Bataillons.

Als dasselbe etwa die Hälfte des Wegs bis zu jener Waldspitze

---

[1]) S. unten Füs.-Bat.

zurückgelegt hatte, überzeugte der Oberstlieutenant sich, daß vom Feinde in dieser Richtung nichts vorhanden sei; er zog daher die vorgeschobenen Kompagnien ein, und rückte nach der Chaussee, wo er den Gen. v. Groß-mann um Verhaltungsbefehle anging. Derselbe beauftragte ihn, jenseits des Defilees eine Aufnahme-Stellung zu nehmen.

8½ Uhr. Ob.-Lt. v. Schlichting rückte demgemäß in das Defilee, stellte jedoch, da der Marsch durch haltende Trains, Wagen 2c. fortwährend gestört wurde, schon unweit des Zugangs zum Engpaß zunächst die 9. Kompagnie, etwas später die 1. und 2. Kompagnie zur Aufnahme der zurückkommenden Abtheilungen, neben der Chaussee auf.

Da vom Feinde nichts mehr bemerkbar wurde, setzte das Bataillon bald darauf den Rückmarsch fort.

II. Bat. 7. Komp. 4½ Uhr. Der hinter der 5. Kompagnie aufgestellte Theil der 7. Kompagnie erhielt bereits um 4½ Uhr vom Gen. v. Pape Befehl, seine jetzt von einem Theil des Füs.-Bat. Regiments Nr. 41 [1]) eingenommene Stellung als Soutien der vorgenannten Kompagnie zu verlassen und das Regiment aufzusuchen. Pr.-Lt. v. Lölhöffel I. marschirte nach der Stadt, wurde jedoch durch die Reserve-Kavallerie, welche soeben einrückte und darauf nach kurzem Halten wieder zurückging, längere Zeit daran verhindert, über die Aupa-Brücke die Chaussee zu gewinnen. Nachdem der Nord-Ausgang der Stadt frei geworden war, rückte derselbe nach der nördlich gelegenen Höhe (F), wo er sich der 6. Kompagnie anschloß.

5. Komp. Die 5. Kompagnie erhielt in ihrer Aufstellung a cheval der Pilnikauer Chaussee (H) einige Zeit hindurch Granatfeuer von einer feindlichen Batterie, welche, südöstlich des Kapellenbergs stehend, abwechselnd den südlichen und den westlichen Ausgang der Stadt beschoß, erlitt jedoch hierdurch keine Verluste.

6¼ Uhr. Um 6¼ Uhr verließ dieselbe ihre Stellung, da in südlicher Richtung feindliche Abtheilungen nicht sichtbar waren und weiter hinten nur zurückgehende Preußische Truppen sich zeigten. Sie rückte durch Trautenau ebenfalls bis auf die von der 6. Kompagnie besetzte Höhe (F).

6. Komp. Die letztere hatte während dieser ganzen Zeit ihre Aufstellung neben den Batterien der Avantgarde beibehalten und Anfangs mit zusammengesetzten Gewehren geruht. Als jedoch die Batterien gegen feindliche Artillerie und Infanterie zu feuern begannen, welche nach dem Zurückgehn

6½ Uhr. des 43. Regiments jenseits der Aupa sichtbar wurden, schwärmte die ganze Kompagnie auf Anordnung des Gen. v. Pape links von der Artillerie im Kornfelde aus.

---

[1]) Derselbe richtete sich an jener Stelle bereits zum Biwak ein.

Unmittelbar darauf traf Lt. v. Lölhöffel mit dem vorerwähnten Theil der 7. Kompagnie hier ein und wurde dieser in der linken Verlängerung der 6. Kompagnie ebenfalls aufgelöst. 5., 6. u. 7. Komp.

Um $7^3/_4$ Uhr meldete Hptm. v. Heyking dem Gen. v. Pape die Ankunft der 5. Kompagnie, welche auf Befehl desselben hinter den genannten Kompagnien als Soutien (F) Stellung nahm. $7^3/_4$ Uhr.

Bis Sonnen-Untergang[1]) blieben die Batterien in Thätigkeit und wurden selbst von feindlicher Artillerie (Q. u. K.) beschossen, doch ohne daß die Infanterie dadurch Verluste gehabt hätte. Erst als jene bei einbrechender Dunkelheit abfuhren und auch die Kompagnien, ihre bisherige Gefechts-Formation beibehaltend, mit linksum sich abzogen, schlug eine feindliche Granate in die ausgeschwärmte 6. Kompagnie, und verwundete 9 Leute. $8^3/_4$ Uhr.

Auf der Chaussee noch Theile des 5. Regiments und des Jäger-Bataillons, sowie die 1. Komp. 43. Regiments treffend, rückten dieselben bis hinter die nordöstlich der verlassenen Aufstellung gelegene Wald-Parzelle und traten, nachdem hier die aufgelösten Züge sich gesammelt hatten, gemeinsam den Rückmarsch an. Eine Sektion der 6. Kompagnie folgte als Spitze. —

Maj. Scheuermann hatte, nachdem über die 5. Kompagnie durch den Gen. v. Malotki disponirt worden war, nochmals Befehl erhalten, auf das linke Aupa-Ufer zurückzugehn, woselbst sich das Regiment unter Ob. v. Beeren sammeln sollte. Da wiederholte Anfragen, ob die vorgenannte Kompagnie sich dem zurückbeorderten Bataillon wieder anschließen dürfe, ohne Erfolg blieben, so wurde dieselbe in ihrem neuen Verhältniß belassen; der Major rückte mit dem Rest seiner Kolonne, die gesammelten Versprengten mit sich führend, über die Laufbrücke (γ) zu dem vom Regts.-Kommandeur bestimmten Sammelplatz, wo das Füs.-Bat. des Regiments bereits stand (D). Nach einer kurzen Ruhe befahl der Oberst den weiteren Rückmarsch und führte jene selbst querfeldein nach der nördlichen Seite der von der Avantgarden-Artillerie besetzten Höhe (E)[2]). Hier blieb dieselbe einige Zeit halten und trat gegen 7 Uhr auf weiteren Befehl den Marsch nach dem Defilee an. 7. u. 8. Kmp. $5^1/_2$ Uhr.

Das Füsilier-Bataillon erhielt auf seinem Rendezvous-Platz (D) bald nach dem Zurückkommen der Reserve-Kavallerie vom Gen. v. Großmann Befehl, auf der von Artillerie und Theilen des II. Bataillons be- Füs.-Bat. $5^3/_4$ Uhr.

---

1) Die Sonne ging am 27. Juni bereits um $8^1/_2$ Uhr unter.

2) Das Füs.-Bat., welches nach Absicht des Oberst v. Beeren folgen sollte, wurde von dem Gen. v. Pape davon abgehalten, indem er anderweitig darüber verfügte. — S. unten Füs.-Bat.

setzten Höhe (F) eine Aufnahme-Stellung zu nehmen. Jedoch noch ehe diese Höhe von dem Bataillon vollständig erstiegen war, wurde jener Befehl dahin geändert, daß die Aufstellung mehr nach Parschnitz zu quer über das Aupa-Thal zu bewirken sei. Das Bataillon machte daher Kehrt, rückte auf die Chaussee und dann längs derselben bis zum Anfang der Parschnitzer Wiese, wo es sich rechts wendete und auf der Wiese Front machte (R).

9. Komp. Während dessen war die an der Queue befindliche 9. Kompagnie[1]) durch andere Truppentheile, deren damals verschiedene, in einer Höhe marschirend, die Chaussee anfüllten, von der 10. Kompagnie getrennt worden und hatte, das Abbiegen des Bataillons nicht bemerkend, den Marsch geradeaus fortgesetzt. Sowohl bei der Kompagnie, wie auch beim Bataillon wurde dieses Versehen erst bemerkt, als es zu spät war, eine Wiedervereinigung zu erreichen. Durch die große Masse der zurückmarschirenden Truppen wurde jede Uebersicht so erschwert, daß es dem Hptm. v. Arnim nicht gelang, den Standort des Bataillons zu ermitteln, und auch der nach allen Richtungen reitende Bataillons-Adjutant die Kompagnie nicht aufzufinden vermochte. Dieselbe folgte schließlich den rückwärts marschirenden Truppentheilen und traf bei Wolta das I. Bataillon des Regiments, bei welchem sie bis zum Antritt des Rückmarsches und während desselben verblieb[2]).

Maj. v. Blumenthal hatte inzwischen dahin disponirt, daß die 12. Kompagnie die Höhen jenseits der Aupa zu besetzen hatte, die 10. und 11. Kompagnie dagegen auf der Wiese geschlossen stehen bleiben sollten.

Kurz vor 6 Uhr. Nachdem die 12. Kompagnie die Aupa durchwatet hatte, erfolgte die Besetzung der Höhen in der Art, daß der 8. Zug den südwestlich vorspringenden Winkel des dort befindlichen Waldes (S), die beiden andern Züge der Kompagnie aber die vorliegende Höhe einnahmen (T). Sämmtliche 3 Züge schwärmten hierzu vollständig aus. In der Wald-Lisiere befand sich nach linkshin die 4. Kompagnie des Jäger-Bataillons. Da zwischen dieser und der Position des 8. Zuges eine Lücke blieb, so wurde durch den Bat.-Kommandeur auch noch der 4. Zug der 10. Komp. über den Fluß hin detaschirt, um die Verbindung mit den Jägern herzustellen.

Anfangs wurde diese Aufstellung nur durch einzelne feindliche Granaten getroffen, bald aber zog das Gefecht des 3. Regiments sich näher, und jetzt schlugen zahllose matte Kugeln sowohl in der Schützenlinie, wie

---

[1]) Das Bataillon war kompagnieweise in Sektionen abgebrochen, und es folgten sich daher im Kehrt 12., 11., 10., 9. Komp.

[2]) S. oben I. Bat.

auch um den geschlossenen Theil des Bataillons ein. Dieselben verursachten jedoch, da sie meist zu hoch gingen, ebenso wie die noch immer hin und wieder ankommenden Granaten, außer einigen durchlöcherten Mänteln rc. keinen Schaden.

Hptm. v. Gersdorff ging in Folge dessen mit dem Lt. Meyer und einigen ausgesuchten Schützen bis an das Fluß-Ufer vor, um schon auf weitere Entfernung den Feind beschießen zu können. Dies gelang für kurze Zeit gegen eine Abtheilung feindlicher Jäger, welche westlich Kriblitz über offenes Terrain marschirten.

Gleichzeitig kreuzten sich fortwährend genau über dem Bataillon die Geschosse der Preußischen[1]) und der feindlichen Artillerie, welche quer über das Aupa-Thal einander beschossen.

Während dessen zogen sich Theile der 2. Division und des Regiments Nr. 43, die Schlucht zwischen den besetzten Höhen verfolgend, durch die Aufstellung des Füs.-Bat. ab.

Als das Gefecht näher kam, hatte die 12. Kompagnie mehrfach Gelegenheit, feindliche Abtheilungen zu beschießen, deren Schützen sich zuletzt bis auf einige 100 Schritt näherten.

Nachdem die Schützen des Jäger-Bataillons durch den Wald direkt auf Parschnitz und das Regiment Nr. 3 südlich dieses Orts über die Aupa sich zurückgezogen hatten und damit das Vorterrain von Preußischen Truppen vollständig geräumt war, erhielten Hptm. v. Bülow und Pr.-Lt. v. Gabain die Weisung, zum Bataillon zurückzukehren. 8 Uhr.

Auf den Wunsch des Gen. v. Barneckow, welcher durch das Bataillon im Railliren seiner Brigade behindert zu sein erklärte, rückte sodann Maj. v. Blumenthal bis an den vom West-Ende von Parschnitz zur Chaussee führenden Weg (U), wo die Gewehre zusammengesetzt wurden. Nach 8½ Uhr. einiger Zeit wurde das Bataillon durch den Gen. v. Pape[2]) auf die Chaussee und längs derselben bis Wolta geführt. In der Nähe dieses 8 Uhr. Dorfs machte es auf Befehl des kommandirenden Generals noch einmal einen kurzen Halt, um der 2. Brigade Zeit zu den erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu lassen.

Dann wurde der Marsch auf Königshan fortgesetzt.

Für die Preußischen Truppen war der jetzt folgende Marsch eine Rückm. Anstrengung der außerordentlichsten Art. Größtentheils seit 2½ Uhr

---

[1]) Es war dies die Batterie, neben welcher die 5. und 6. Komp. des Regiments Stellung hatten.

[2]) Gen. v. Pape blieb während des ganzen Rückmarsches bei dem Füs.-Bat.

früh unter dem Gewehr, nach einem Marsche bei etwa 27° Hitze[1]) meist durch waldiges Gebirgs-Terrain, das vielfach nicht Weg noch Steg bot, nach darauf folgendem längeren Gefecht in ähnlichem Terrain, bei weitem der Mehrzahl nach, ohne während dieser ganzen Zeit mehr genossen zu haben, als etwa ein mitgenommenes Stück Brodt[2]), hatten die Leute jetzt einen Nachtmarsch vor sich, dessen Dauer für den einzelnen nicht abzusehen war. Zu aller körperlichen Müdigkeit gesellte sich dann das niederdrückende Gefühl, sich vor dem Feinde zurückzuziehen, nur noch fühlbarer nach der vorhergegangenen Siegesfreude.

Alle diese Einflüsse vereinigten sich, jenen Rückzug zu einer Strapaze ohne Gleichen zu machen. In der That schleppten die Mannschaften sich bald nur noch mechanisch und in einem Zustande halber Betäubung weiter fort. Von der Eile eines Rückzugs war nichts zu bemerken. Dagegen konnten die selbst nicht weniger erschöpften Offiziere nur durch fortwährendes Antreiben der Queuen den Zusammenhang der Kolonnen erhalten. Wo ein kurzer Halt gemacht wurde, fiel alles sofort in einen todtenähnlichen Schlaf, welcher dann der kräftigsten Weckungsversuche spottete.

Dennoch rückten die Truppentheile vollkommen geschlossen in ihre Bivaks, wo nach dem Zusammensetzen der Gewehre alles auf der Stelle und ohne den geringsten Versuch, irgend welche Bequemlichkeit oder Erwärmung zu erlangen, sich dem Schlafe überließ.

Truppentheile der 2. Brigade hatten eine Vorpostenstellung vom nördlichen Endpunkt des Defilees genommen.

I. Bat. u. 9. Komp. Das I. Bataillon des Regiments traf, begleitet von der 9. Kompagnie um $2\frac{1}{2}$ Uhr früh auf seinem am Morgen verlassenen Bivaks-

II. Bat. Platz nördlich Königshan ein, die 5. und 6. Kompagnie um dieselbe Zeit ebenfalls in ihrem früheren Bivak südlich dieses Orts. Die 7. und 8. Kompagnie waren bald nach $1\frac{1}{2}$ Uhr in Königshan eingetroffen. Das

Füs.-Bat. Füsilier-Bataillon erreichte gegen 3 Uhr Morgens seine frühere Lager-Stelle südöstlich dieses Orts.

Die Verluste während des Treffens bei Trautenau hatten sich folgendermaßen gestaltet:

1. Verlust des Oesterr. X. Armee-Korps:

196 Offiziere, 5586 Mann.

---

1) Die Temperatur kühlte sich erst etwas ab, als Nachmittags gegen 3 Uhr ein leichter Regen fiel.

2) Die Ergebnisse der Requisition waren, wo eine solche überhaupt erfolgt war, bei der Kürze der disponibeln Zeit sehr spärlich und konnten nicht gleichmäßig zur Vertheilung kommen, so daß viele Leute gar nichts dabei erhalten haben.

2. Total-Verlust des I. A.-K.:

a. Todt	15 Offzr.	229 M.
b. Verwundet . .	41 „	967 „
c. Vermißt . . .	— „	86 „
Summa	56 Offzr.	1282 M.

Außerdem 78 Pferde.

3. Verlust des Regiments Kronprinz:

Nachweisung
der Verluste des 1. Ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 1 Kronprinz in dem Treffen bei Trautenau, 27. Juni 1866[1]).

Bataillon und Komp.	Todt			Verwundet: An den Wunden gestorben			Verwundet: Später geheilte			Vermißt			Summa des Verlusts			Bemerkungen
	O.	U.	G.	O.	U.	G.	O.	U.	G.	O.	U.	G.	O.	U.	G.	
1. K.	.	.	1	.	.	1	1	2	2	.	1	1	1	3	5	
2. K.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	
3. K.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	2	
4. K.	.	.	4	.	.	1	1	2	6	.	.	.	1	2	11	P.-F. Vorbstädt als Offizier berechnet
I. Bat.	.	.	5	.	.	3	2	4	10	.	1	1	2	5	19	
5. K.	.	.	2	.	.	.	.	.	4	.	.	2	.	.	8	
6. K.	.	.	.	.	.	1	.	.	8	.	.	.	.	.	9	
7. K.	1	1	2	.	.	.	1	.	7	.	.	.	2	1	9	P.-F. v. d. Trenck als Offzr. berechnet
8. K.	.	.	.	.	.	2	1	.	3	.	1	1	1	1	6	
II. Bat.	1	1	4	.	.	3	2	.	22	.	1	3	3	2	32	
9. K.	.	.	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	3	
10. K.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	2	1	.	2	4	
11. K.	.	1	1	.	.	2	1	.	11	.	.	.	1	1	14	
12. K.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	1	2	
F.-B.	.	1	4	.	.	3	1	1	14	.	2	2	1	4	23	
Regt.	1	2	13	.	.	9	5	5	46	.	4	6	6	11	74	

Außerdem 1 Mann der 4. Kompagnie leicht verwundet und in der Front verblieben.

Die Verwundeten des Regiments waren zum größten Theile in den

[1]) Vergl. Beilage B.

Händen des Feindes zurückgeblieben, darunter auch Hptm. v. Lettow, Lt. v. Lölhöffel II. und P.-F. Vorbstädt. Wenn auch die Verluste des Offizier-Korps der Zahl nach nicht bedeutend gewesen waren, so wurde es doch schmerzlich empfunden, daß man jene Kameraden der feindlichen Gefangenschaft nicht hatte entziehen können. Bei den Pr.-Lts. v. d. Heyde und v. Usedom I. war dies möglich gewesen, bei den vorhin genannten Offizieren dagegen wurde jeder Transport durch den Arzt entschieden untersagt.

Tief beklagt wurde der Tod des P.-Fähnr. v. d. Trenck, welcher umsomehr dem Offizier-Korps bereits zugezählt werden durfte, da seine Beförderung in kürzester Zeit bevorstand[1]). Eine nach allen Seiten hin reich begabte Natur, ausgezeichnet durch Charakter-Eigenschaften, wie sein jugendliches Alter diese selten so bestimmt ausgeprägt zu zeigen pflegt, hatte er durch musterhafte Erfüllung seiner militärischen Pflichten und durch persönliche Liebenswürdigkeit die ungetheilte Liebe und Achtung seiner Kameraden gewonnen, als eine Oesterreichische Kugel seinem Leben ein frühes Ende bereitete.

Am 27. Juni hatte auch das V. A.-K. unter Gen. v. Steinmetz sein erstes Gefecht. Nach hartem Kampfe gegen das VI. Oesterr. Korps blieb dasselbe im Besitz des Defilees von Nachod. Die I. und die Elb-Armee waren schon Tags zuvor bei Hühnerwasser und bei Podol im Gefecht gewesen.

Von Trautenau bis Königgrätz.

28. Juni bis 2 Juli.

28. Juni. Der Tag nach dem Treffen von Trautenau brach klar und heiter über den Biwaks von Liebau und Königshan an, doch beleuchtete er dort nur ernste und düstere Gesichter.

28. Juni. Bald schallte auch von Neuem Geschützdonner aus der Richtung von Trautenau herüber, Anfangs undeutlich und schwach, dann allmälig zunehmend und anscheinend sich nähernd. Man wußte jetzt, die Garde hatte das Werk des vergangenen Tages aufgenommen; ihr Erfolg mußte über das weitere Vordringen des Korps entscheiden. Trotz körperlicher

---

1) Diese Beförderung erfolgte noch nach v. d. Trenk's Tode durch K.-O. v. 12. Juli.

Ermüdung, welche die wenigen Stunden der Ruhe nicht hatten beseitigen können, fühlte jeder den heißen Wunsch, wieder vorzugehen und den kämpfenden Kameraden Unterstützung zu bringen. Doch der Befehl zum Vormarsch erfolgte nicht; er konnte vielleicht nach den vorhergegangenen Anstrengungen nicht gegeben werden, denn es war immerhin fraglich, ob augenblicklich der lebhafte Drang, ins Gefecht zu kommen, die physische Kraft nicht überschätzte, welche nicht allein zum Vormarsch durch das genugsam bekannte schwierige Gebirgsterrain, sondern auch zur energischen Durchführung eines darauf mit Gewißheit bevorstehenden entscheidenden Gefechts, nothwendig war.

Der Kanonendonner verstummte endlich — die Entscheidung war also gefallen — und noch immer kam keine Nachricht über den Ausgang des Gefechts. Die widersprechendsten Gerüchte gingen durch das Lager, abentheuerliche Erzählungen über das Schicksal der zurückgebliebenen Verwundeten gesellten sich dazu: der Zustand banger Erwartung wurde immer unerträglicher. Da endlich — die Dunkelheit war schon hereingebrochen — sprengt ein Adjutant des General-Kommandos längs der Chaussee und ruft: „Die Oesterreicher sind geschlagen, die Garde ist in Trautenau." Da war es, als wäre eine schwere Last von jedem Herzen genommen, wie ein Blitz drang die Freuden-Botschaft bis in die entferntesten Winkel des Biwaks und ein viel tausendstimmiger Hurrah-Ruf pflanzte sich weit hin über die Felder fort.

In aller Frühe war die Ordre de bataille des Armee-Korps wieder vollkommen hergestellt. Beim Regiment wurde jetzt die Führung der 7. Komp. statt des verwundeten Hpt. v. Lettow dem Pr.-Lt. v. Gabain übertragen, die der 8. Komp. statt des P.-Lt. v. d. Heyde dem P.-Lt. v. Kalckstein I.

Am 28. Juni warf das V. Korps den Feind bei Skalitz zurück, die I. und die Elb-Armee hatten ein glückliches Gefecht bei Münchengrätz.

Am 29. Juni trat das Korps seinen Vormarsch um 5 Uhr früh in derselben Ordnung, wie am 27.[1]), an und setzte denselben bei noch größerer Hitze ohne Unterbrechung bis Parschnitz fort. Die gespannte Erwartung, mit der man dem Schauplatze des neulichen Kampfes entgegensah, half jedoch leicht über alle Beschwerden hinweg. Auf der Parschnitzer Wiese wurde Rendezvous gemacht, und hier erhielt das Regiment 29. Juni.

[1]) Nur mit dem Unterschiede, daß statt der bei Trautenau stark dezimirten 1. Eskadron die 5. Drag.-Eskadron dem Detaschement v. Koblinski, die 3. und 4. der Vorhut zugewiesen waren.

die freudige Nachricht, daß es alsbald an seinem erhabenen Chef vorbeidefiliren werde. Dann wurde wieder angetreten, und jetzt ging es die Chaussee entlang an den Höhen vorüber, um welche 2 Tage vorher so heiß gekämpft worden war. Nördlich der Stadt waren menschliche Leichen nicht mehr zu erblicken, doch zahlreiche Pferde-Kadaver machten sich durch ihre Ausdünstung sehr unangenehm bemerkbar. Nachdem die von zahlreichen Preußischen und Oesterreichischen Verwundeten angefüllte Stadt durchschritten worden, zeigten südlich derselben die in bester Ordnung aufgereihten Waffenröcke einer feindlichen Infanterie-Kompagnie, wie eilig der Feind seine Bivaks verlassen hatte. Von den östlichen Höhen trug der schwache Luftzug hin und wieder noch einen leichten Leichengeruch herüber.

Südwestlich Trautenau hielt S. K. H. der Kronprinz mit seinem Stabe. Er begrüßte sein Regiment in huldvoller Weise und reichte mehreren Offizieren, sowie dem Fahnenträger des I. Bataillons, Sgt. Hellwig, die Hand. Diese Güte des erhabenen Herrn konnte allerdings nicht ganz das Gefühl schmerzlichen Bedauerns beseitigen, daß das Regiment seinem Chef nach einem unglücklichen Gefecht gegenübertreten mußte, doch ließ sie die Befürchtung schwinden, daß dem Verhalten der Truppe ein Mißerfolg zugerechnet werden könnte, der allein durch äußere Verhältnisse bedingt worden war. So konnte denn ein Unteroffizier des Regiments, an welchen S. K. Hoheit die Worte richtete: „Nun, ihr habt euch vorgestern schlagen lassen?" der Wahrheit gemäß erwiedern: „Königliche Hoheit, wir sind nicht geschlagen worden." Höchstderselbe erwiederte hierauf mit den gnädigen Worten: „Ich freue mich, daß das Regiment sich tapfer gehalten hat."

Für das I. Bataillon des Regiments begann hinter Weigelsdorf die beschwerliche Aufgabe, die steilen und dichtbewaldeten Bergabhänge zu beiden Seiten der Straße abzusuchen. Zu diesem Zweck wurde zunächst die 1. und 4. Kompagnie, später zur Ablösung derselben die 2. und 3. Kompagnie vollständig aufgelöst. Manche Spuren des eiligen Rückzugs der feindlichen Truppen fanden sich im Gehölz vor, fortgeworfene Montirungsstücke u. dgl. Auch eine Anzahl Gefangener wurde noch gemacht.

Erst um 4 Uhr Nachmittags bezog die Avantgarde auf einem hohen und kahlen Berge neben dem südwestlich von Pilnikau gelegenen Dorfe Pilsdorf ein Bivak, das durch den Mangel an Wasser, Lebensmitteln und Stroh höchst unvortheilhaft ausgezeichnet war. Dazu kam, daß das Lager 2 mal, um 7 und um 9 Uhr Abends durch falsche Nachrichten über die Annäherung feindlicher Truppen allarmirt wurde. Die Grundlosigkeit des ersten Allarms klärte sich auf, noch ehe die Truppentheile den Bivaksplatz verlassen hatten, bei dem zweiten jedoch nahmen dieselben Auf-

stellung auf den Höhen südlich der Chaussee und kehrten erst nach längerem Warten in ihr Bivak zurück. Die empfindlichste Folge dieser Störungen war, daß der erste Allarm das Ausgießen der eben am Feuer befindlichen Speisen verursachte, deren nochmals vorgesuchte Reste durch den zweiten Allarm vollends vernichtet wurden.

Gegen Abend wurde das Füs.-Bat. 41. Rgts. und ein Dragoner-Detaschement zur Besetzung der Elb-Uebergänge bei Neuschloß und Arnau vorgeschoben. Eine Patrouille des Drag.-Regts. ging in der Richtung auf Eisenbrod ab, um die Verbindung mit der I. Armee aufzusuchen, fand diese jedoch nicht und ermittelte nur, daß jene Gegend von Truppen vollständig frei sei.

Die Avantgarde der 1. Garde-Division war am 29. Juni nach Königinhof vorgegangen und hatte diese Stadt mit Sturm genommen. Das V. Korps schlug den Feind an diesem Tage bei Schweinschädel ebenso die I. und die Elb-Armee bei Gitschin.

Am 30. Juni verließ S. M. der König Berlin, um sich zur Armee nach Böhmen zu begeben. Zugleich erließ Allerhöchstderselbe folgende Proklamation an die Truppen: 30. Juni.

Soldaten Meiner Armee!

Ich begebe Mich heute zu Euch, Meinen im Felde stehenden braven Truppen, und biete Euch Meinen Königlichen Gruß. In wenigen Tagen sind durch Eure Tapferkeit und Hingebung Resultate erfochten worden, welche sich würdig anreihen an die Großthaten unserer Väter. Mit Stolz blicke Ich auf sämmtliche Abtheilungen Meines treuen Heeres und sehe den nächsten Kriegsereignissen mit freudiger Zuversicht entgegen.

Soldaten! Zahlreiche Feinde stehen gegen uns im Kampfe. Laßt uns indeß auf Gott den Herrn, den Lenker aller Schlachten und auf unsere gerechte Sache bauen. Er wird durch Eure Tapferkeit und Ausdauer die sieggewohnten Preußischen Fahnen zu neuen Siegen führen.

gez. Wilhelm.

Der II. Armee ging an diesem Tage der Befehl zu, die Elb-Linie zu behaupten und den Anschluß an die vordringende I. Armee zu erstreben. Es behielten daher die Korps im Allgemeinen ihre Stellungen bei, und zwar Haupt-Quartier und Garde-K. Königinhof, I. Armee-Korps Pilnikau, V. Armee-Korps Gradlitz. Nur das VI. Armee-Korps wurde bis Brsitz herangezogen.

Die Armee des Prinzen Friedrich Karl K. H. rückte in der Richtung Miletin weiter vor.

Das von der I. Armee entsendete 1. Garde-Drag.-Regt. stellte bei Arnau die Verbindung beider Armeen her.

Gegen Mittag wurde das Regiment nebst dem Ostpr. Jäger-Bat., einer Esk. Dragoner und 2 Geschützen als Ablösung des Füs.-Bat. 41. Regiments zur Besetzung der Elb-Uebergänge vorgeschickt. Das Füs.-Bat. besetzte Arnau und bivakirte dort auf dem Marktplatze, das II. Bat. und die 2. und 3. Komp. bezogen Bivaks bei Neustadtl, während die 1. und 4. Komp. über die Elb-Brücke nach Neuschloß vorgeschoben wurden. Jäger und Kavallerie waren auf beide Punkte vertheilt.

1. Juli. Am 1. Juli gelangte die I. Armee bis gegen Miletin. Von der II. Armee wurde das I. Armee-Korps als Avantgarde über die Elbe bis Ob.-Prausnitz vorgeschoben; von den übrigen Korps derselben verließ nur das VI. seine Stellung, um nach Gradlitz, an das V. A.-K. herangezogen zu werden.

Die Avantgarde des I. Korps marschirte bis etwa ½ Meile nordwestlich von Miletin und bivakirte dann auf einer Höhe bei dem Dorfe Chroastow.

2. Juli. Den 2. Juli über blieben die Truppen der II., sowie die der I. Armee, in ihren Stellungen, die Elb-Armee jedoch wurde näher an die letztere herangezogen.

Da über den Standort der feindlichen Hauptmacht bisher bestimmte Nachrichten fehlten, lag es in der Absicht des Ober-Kommandos, am 3. Juli durch die I. Armee gegen die Elb-Linie Königgrätz-Josephstadt und durch die II. Armee gegen die Aupa und die Metau hin rekognosziren zu lassen. Das I. Armee-Korps war bestimmt, während dessen zur Beobachtung der Festung Josephstadt auf Gr.-Bürglitz vorzugehen, während die Elb-Armee sich der Flußübergänge bei Pardubitz bemächtigen sollte.

Die Meldungen jedoch, welche im Laufe des Tages eingingen, ergaben mit Bestimmtheit, daß der größte Theil der Oesterreichischen Armee auf dem rechten Elb-Ufer östlich der Bistritz stände.

In Folge dessen faßte S. M. der König sogleich den Entschluß, am folgenden Tage mit allen Kräften den Feind anzugreifen. Um 12 Uhr Nachts wurde an die II. Armee der Befehl expedirt, wonach diese die rechte Flanke des Feindes angreifen sollte. Die erste große Entscheidungs-Schlacht war damit unwiderruflich beschlossen.

Schlacht bei Königgrätz.

Uebersicht

über die Vertheilung der Offiziere bei dem 1. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz am 3. Juli 1866

Regiments-Kommandeur: Oberst v. Beeren.
Adjutant: Lt. v. Usedom II.

I. Bataillon

Ob.-Lt. v. Schlichting,
Adj.: Lt. v. Auer I.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Hptm. v. Klitzing	Hptm. Liebelt	Hptm. Krause	P.-L. Taureck.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
(Lt. Kurella)	Lt. Frisch	Lt. Janson	Fdw. Boldt.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug.	8. Zug:
Lt. v. d. Trenck	Lt. v. Rozynski	Lt. v. Homeyer	Lt. Giesche.
	schließt:	schließt:	
	Uoffzr. v. Schau	Uoffzr. Hahn	
Sch.-Zug:	Sch.-Zug:	Sch.-Zug:	½ Sch.-Zug:
Lt. v. Scharfenort II.	Lt. Gallandi	Lt. v. Auer II.	Lt. v. Buddenbrock.[1]

II. Bataillon

Major Scheuermann
Adj.: Pr.-Lt. v. Plehwe.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Hptm. v. Heyking	Hptm. Collin	P.-L. v. Gabain	P.-L. Kalckstein I.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Beumelburg	Lt. v. Prondzynski	Lt. Tausch	Lt. Pfennig.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug.	8. Zug:
Lt. v. Kalckstein II.	Lt. Weise	Lt. v. Lölhöffel I.	Lt. Gerlach.
			schließt:
			P.-F. v. Ernest.
Sch.-Zug:	Sch.-Zug:	Sch.-Zug:	Sch.-Zug:
P.-F. v. Spies	Lt. Springer	Lt. v. Rehbinder	Lt. v. Auer III.

Füsilier-Bataillon

Maj. v. Blumenthal
Adj. Lt. Schwartz.

9. Komp.	10. Komp.	11. Komp.	12. Komp.
Hptm. v. Arnim	Hptm. Karitzky	Hptm. v. Gersdorff	Hptm. v. Bülow.

---

1) Der ½ Schützenzug unter Lt. Hermenau war bei der Bagage des Regiments zurückgeblieben.

1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Oehlmann	Uffzr. v. Staszewsky	Fdw. Kraska	Lt. Baumann.
2. Zug.	4. Zug.	6. Zug.	8. Zug.
P.=L. v. Brandt II.	Lt. Jerosch	Uffzr. v. Massenbach	Lt. Nitzke.
schließt:			
Lt. Kleist			
Sch.=Zug:	Sch.=Zug:	Sch.=Zug:	Sch.=Zug:
Lt. v. Schleussing	Lt. Dittrich	Lt. Schmidt	Lt. v. Usedom III.

Neblig und unter fortdauerndem feinen Regen brach der Morgen des 3. Juli an. Bereits um 6 Uhr früh gelangte an die Avantgarde folgender Befehl des kommandirenden Generals:

„Die Truppen haben sich sofort für einen Vormarsch in der Richtung auf Sadowa gefechtsbereit zu halten und, insofern die Proviant=Kolonnen noch herankommen, für heute sich mit Rationen und Portionen zu komplettiren.

Nähere Befehle werden ergehen.

Ober=Prausnitz, den 3. Juli 1866.

Der kommandirende General.

gez. v. Bonin.

Gegen 7 Uhr wurde in südlicher Richtung Kanonendonner gehört, Anfangs nur schwach und anscheinend in weiter Entfernung, sehr bald aber deutlicher und an Heftigkeit immer zunehmend. Von dem südlichen Punkte des Biwaks von Chroastow konnte später sogar das regelmäßig wiederkehrende Aufblitzen eines Geschützes — wahrscheinlich auf der Höhe von Horenowes — genau beobachtet werden.

Um 8½ Uhr erfolgte für die Truppen des Korps der Befehl, binnen 1 Stunde marschfertig zu stehn, bis dahin aber abzukochen, soweit Lebensmittel vorhanden wären. Letzteres konnte nur in sehr geringem Maßstabe geschehen, da die von Oesterreichischen Truppen schon früher ausgesogene Gegend durch die Requisitionen des vorhergegangenen Ruhetages vollends erschöpft war. Ein Empfang von den Proviant=Kolonnen hatte nicht mehr stattfinden können.

Um 9 Uhr gab dann das General=Kommando nachstehende Disposition aus:

„Das Oberkommando der II. Armee theilt mit, daß . . . . .

(folgt die allgemeine Disposition des Ober=Kommandos der II. Armee).

Hiernach wird die Avantgarde, gefolgt von der Reserve=Infanterie und Reserve=Kavallerie über Groß=Trotin, Weiß=Polikan auf Groß=Bürglitz, das Gros, gefolgt von der Reserve=Artillerie, über Zabres, Lanzow, Sedletz auf Groß=Bürglitz marschiren. Das Gros bildet sich eine eigene

Avantgarde und tritt sofort über Swicin an, läßt ein Bataillon an der Straße zurück, welches zur Disposition der Reserve-Artillerie übertritt.

Die Bagage bleibt bei der Avantgarde, Gros und Reserven beim jetzigen Bivak, so lange seitwärts der Straße unter schwacher Bedeckung halten, bis sie weitere Befehle erhält.

Ich werde mit der Avantgarde marschiren. Das Gros hat einen Offizier und einen halben Zug Husaren zu mir zu kommandiren, welche mich in der Höhe seines Bivaks-Platzes erwarten.

Ober-Prausnitz, den 3. Juli 1866.

Der kommandirende General.

gez. v. Bonin.

Diese Disposition gelangte erst um 9 Uhr 20 Min. an die Avant- 9½ Uhr.
garde, und um 9½ Uhr trat dieselbe ihren Vormarsch an.

Die Ordre de bataille des I. Korps war folgende:

Kommandirender General:

Gen. d. Inf. v. Bonin, Gen.-Adj. S. M. des Königs.
Chef des Gen.-Stabs: Ob. v. Borries.
Kommand. der Artillerie: Ob. Knothe.
Erster Ingen.-Offizier: Ob. Weber.

A. Avantgarde:

Gen.-Lt. v. Großmann, Kommand. d. 1. Inf.-Div.
Gen.-St.-Off. Maj. Meydam.
Komm. der Art. Ob.-Lt. Rohde.

1) 1. Inf.-Brig. (Gen.-Maj. v. Pape).
   a. Inf.-Rgt. Nr. 41 (Ob. v. Koblinski).
   b. Gren.-Rgt. Kronprinz (Ob. v. Beeren).
   c. Jäg.-Bat. Nr. 1 (Maj. v. Sommerfeld).
2) Kombinirte Kav.-Brig. (Ob. v. Bernhardi, Komm. des Drag.-Rgts. Nr. 1.)
   a. Litth. Drag.-Rgt. Nr. 1.
   b. 2., 3. und 4. Esk. Ulanen-Rgt. Nr. 8 (Oberst-Lieutenant v. Below.)
3) 1. reit. Batt. (Hptm. Preinitzer) und 1. (Hptm. Magnus) und 5. (Hptm. Gerhards) 4-Pfünd. Batt.
4) 1. Komp. Pion.-Bat. Nr. 1 mit leichtem Feldbrücken-Train (Hptm. Schütze).
5) 1. leichtes Feld-Lazareth.

B. Gros:

Gen.-Lt. v. Klausewitz, Kommandeur der 2. Inf.-Div.
Gen.-St.-Off. Major v. Stosch.

Kommand. der Art. Major Noack.

1. 3. Inf.-Brig. (Gen.-Maj. v. Malotki).

a. II. und Füs.-Bat. Inf.-Rgts. Nr. 44 (Oberst v. La Chevallerie).

b. Gren.-Rgt. Nr. 4 (Ob. v. Wedell).

2) 4 Inf.-Brig. (Gen.-Maj. v. Buddenbrock).

a. Inf.-Rgt. Nr. 45 (Ob. v. Boswell).

b. I. und II. Bat. Gren.-Regt. Nr. 5 (Oberst v. Memerty)[1]).

3) Husar.-Rgt. Nr. 1 (Ob.-Lt. v. Kehler).

4) 3. 12-Pfünd., 3. 6-Pfünd. u. 3. u. 4. 4-Pfünd. Bat.

C) Reserve-Infanterie:

Gen.-Maj. v. Barnekow, Komm. der 2. Inf.-Brig.

1) 2. Inf.-Brigade.

a. Gr.-Rgt. Nr. 3 (Ob. v. Blumenthal)[2]).

b. Inf.-Rgt. Nr. 43 (Ob. v. Treskow).

2) 1. Esk. Ulan.-Rgts. Nr. 8.

3) 4. 12-Pfünd. Batterie (Hptm. Wittich).

D. Reserve-Kavallerie:

Ob. v. Bredow, Komm. der 2. Kav.-Brig.

1) Kürass.-Rgt. Nr. 3 (Ob. Gr. zu Dohna).

2) Ulanen-Rgt. Nr. 12 (Ob.-Lt. v. Kehler).

3) 3. reit. Batt. (Hptm. Körber).

E. Reserve-Artillerie:

Ob. v. Oertzen, Komm. des 1. Feld-Art.-Regts.

1) 1. 6-Pfünd. Batt., 2. Fuß-Abth. und 2. und 4. reit. Batterie.

2) I. Bat. Inf.-Rgts. Nr. 44 zur Bedeckung der Artill.

3) 2., 3. und 4. Komp. Pion.-Bat. Nr. 1 (Maj. Cramer).

Rekapitulation.

Avantgarde .	6 Bt. Inf.	1 Bt. Jäger	8 Esk.	18 Gesch.	1 Kp. Pion.
Gros . .	10 „ „	— „ „	4 „	24 „	— „ „
Ref.-Infanterie	5¾ „ „	— „ „	1 „	6 „	— „ „
Ref.-Kavallerie	— „ „	— „ „	8 „	6 „	— „ „
Ref.-Artillerie	1 „ „	— „ „	— „	42 „	3 „ „
Summa	22¾ Bt. Inf.	1 Bt. Jäger	21 Esk.	96 Gesch.	1 Bt. Pion.

[1]) Das Füs.-Bat Regts. Nr. 5 abkommandirt zur Deckung des leichten Feld-Lazareths.

[2]) Die 7. Komp. Regts. Nr. 3 abkommandirt zur Deckung der Bagage.

Der bei Beginn des Marsches für kurze Zeit unterbrochene Regen begann sehr bald wieder und hielt nun in wechselnder Stärke bis Nachmittags circa 3 Uhr an. Der strenge Boden der Feldwege bis Miletin war vollkommen durchweicht, und selbst die Chaussee von dort bis Weiß-Polikan zeigte sich von einer starken Schicht aufgelösten Lehms bedeckt, dessen Schlüpfrigkeit den Marsch in hohem Grade erschwerte. Nichts desto weniger wurde derselbe aufs Aeußerste beschleunigt; alles strebte mit Aufbietung der ganzen Kraft so energisch vorwärts, daß die Pferde der berittenen Offiziere den Kolonnen im Schritt kaum zu folgen vermochten. Während dessen nahm der Kanonendonner, welcher aus der rechten Flanke der Marsch-Kolonne herzukommen schien, an Heftigkeit stets zu und ging endlich in ein ununterbrochenes Rollen über, in welchem ein Unterscheiden der einzelnen Schüsse kaum noch möglich war.

Bei Weiß-Polikan wurde ein kurzes Rendezvous gemacht, sodann begann der Vormarsch von Neuem. Die Höhe von Gr.-Bürglitz gewährte dann zum ersten Male einen freien Anblick nach dem Schlachtfelde. Der Horizont wurde hier südlich durch das brennende Dorf Masloweb und durch die Höhe des Swiep-Waldes begrenzt, an welcher letzteren kämpfende Kolonnen sichtbar waren.

Bei Kl.-Bürglitz angelangt, formirte sich die Avantgarde rechts der Straße in 3 Treffen, und zwar bildeten das 1. Treffen, vom rechten Flügel einander folgend: Füs.-Bat., I. Bat., II. Bat. Regiments Nr. 41, das 2. Treffen, rechts debordirend, in gleicher Weise: Füs.-Bat., I. Bat., II. Bat. Regiments, das 3. Treffen endlich das Jäg.-Bat. Die Kavallerie folgte links rückwärts, während die beiden Batterien den Weg über Benatek und die Westlisiere des Swiep-Waldes entlang einschlugen.

Hatte bisher schon die ungewöhnlich schlechte Beschaffenheit der Wege den Marsch ungemein erschwert, so machten dieselben Schwierigkeiten sich jetzt in noch ungleich höherem Maßstab geltend, da der Weg durch hohe Kornfelder, oft von Mannshöhe, führte, deren lockerer Lehmboden noch weit mehr erweicht war, als der festere der Landstraßen. Mehrfach waren außerdem tief eingeschnittene Hohlwege zu durchschreiten, deren steile und schlüpfrige Ränder nur mit Mühe erstiegen werden konnten. Trotzdem avancirte die Brigade in vorzüglicher Ordnung; Intervalle und Richtung der einzelnen Bataillone wurden fortdauernd aufrecht erhalten und streng kontrollirt.

Die Marsch-Direktion der Brigade ging zunächst auf Benatek, bald jedoch machte dieselbe eine Achtelschwenkung links und erhielt damit die Richtung auf Chlum.

Nachdem vorher schon zahlreiche Verwundete und Granat-Trichter den Anfang des Gefechtsfeldes hatten erkennen lassen, schlugen bei Masloweb die ersten Granaten um die Brigade ein.

Das Füs.-Bat. detachirte hier die 10. Komp. rechtshin zur Absuchung des Swiep-Waldes, doch verfolgte diese, ihrem aufgelösten Schützenzuge folgend, nur die östliche Lisiere desselben, da mittlerweile bemerkt wurde, daß der Wald stark von Preußischen Truppen besetzt sei. Als die Kompagnie wieder zum Bataillon stieß, schlug eine Granate in ihre rechte Flanke und warf mehrere Leute nieder, verwundete jedoch nur 1 Mann. Das I. Bat. hatte schon vorher 1 Granate[1]) erhalten, welche im 1. Zuge 16 Mann zu Boden warf, ohne doch bedeutende Verletzungen zu verursachen.

Inzwischen hatte das 1. Treffen aus Masloweb von einigen versprengten feindlichen Trupps Feuer erhalten. Es wurde daher das II. Bat. 41. Regts. dorthin detaschirt und zugleich das Jäger-Bataillon an die Tete der Brigade gezogen. Ohne daß ein weiterer Aufenthalt nothwendig geworden wäre, wurde der Vormarsch neben Masloweb vorüber fortgesetzt. Hierbei streifte der linke Flügel des 2. Treffens scharf die westliche Lisiere dieses Orts.

Das detachirte Bataillon folgte bald nach Erfüllung seines Auftrags der Brigade.

Immer zahlreicher schlugen die Granaten jetzt ein, einzelne Mannschaften und kleine Trupps der Garde kamen der Brigade entgegen und sammelten sich hinter derselben. Bald hatte bei den Bataillonen die Nachricht sich verbreitet, das Gefecht stände zweifelhaft. Ein heransprengender General-Adjutant bestätigte dies und trieb zur Eile an. Mit Aufbietung aller Kräfte strebten die Leute jetzt vorwärts und endlich sah man dicht vor der Front der Brigade die Höhen von Chlum. Etwa 400 Schritt nördlich davon schlossen die Bataillone auf und nahmen die Schützen vor[2]), die Spielleute schlugen den Avancirmarsch.

Um $4\frac{1}{4}$ Uhr war die nördliche Spitze war Chlum erreicht[3]).

[1]) Es war dies überhaupt die 2te Granate, welche bei dem I. Bataillon bemerkt wurde. Bei ihrem Einschlagen war es genau 4 Uhr.

[2]) Der 4. Schützenzug des Füs.-Bat. wurde von einer Granate getroffen, als er eben ausschwärmend um die Flanke des Bataillons herausging.

Während die Bataillone tambour battant avancirten, riefen einige zurückgehende versprengte Leute der Garde dem II. Bataillon zu: „Was wollt Ihr, Ihr werdet auch nichts mehr machen, wir müssen auch zurück.“ Hierauf ertönte plötzlich eine laute Stimme aus der 5. Kompagnie: „Na, wi welle man verseke.“

[3]) Hier ritt Gen. v. Hiller an das II. Bat. des Regiments heran mit den

Der Gang der Schlacht hatte sich bis zum Eintreffen der Avantgarde des I. Korps in folgender Weise gestaltet:

Nach Anordnung des F.-Z.-M. v. Benedek war die feindliche Armee bereits am frühen Morgen schlachtbereit aufmarschirt, und zwar stand auf dem äußersten rechten Flügel in der Linie Racitz-Horenowes-Masloweb das II. A.-K. (F.-M.-L. Graf Thun), auf den Höhen von Masloweb und Chlum das IV. A.-K. (F.-M.-L. Graf Festetics)[1]), auf den Höhen von Chlum und Lipa das III. A.-K. (F.-M.-L. Erzherzog Ernst), auf den Höhen bei Langenhof das X. A.-K. (F.-M.-L. Freih. v. Gablenz), auf den Höhen von Popowitz als linker Flügel das K. Sächsische A.-K. (Gen. d. Infanterie, Kronprinz v. Sachsen), und hinter dem letzteren das VIII. A.-K. (Gen.-Maj. Weber). Hinter diesem Flügel hatte außerdem bei Prim die I. leichte Kavallerie-Division (Gen.-Maj. Freih. v. Edelsheim), Stellung, hinter dem rechten bei Nedelist die II. leichte Kavallerie-Division (Gen.-Maj. Fürst Taxis). Dieselben bildeten mit dem VI. A.-K. (F.-M.-L. Freih. v. Ramming), dem I. A.-K. (Gen.-Maj. Graf Gondrecourt), den 3 Reserve-Kavallerie-Divisionen (I.: F.-M.-L. Prinz v. Holstein, II.: Gen.-Maj. v. Zaitseck, III.: Gen.-Maj. Graf Coudenhove) und der Armee-Geschütz-Reserve (Ob. v. Tiller), welche sämmtlich bei Wsestar, Rosnitz, Sweti und Briza aufgestellt wurden, die Reserve der Armee zur ausschließlichen Verfügung des Höchstkommandirenden.

Die gesammte Kaiserliche Armee, in der Totalstärke von 206,000 Mann, stand hiernach in einem weiten Bogen, im Rücken die Elbe und die Festung Königgrätz. Der rechte Flügel lehnte sich an die sumpfige Niederung des Trotinka-Baches, die Front wurde nach Westen hin gedeckt durch die Bistritz, welche, durch die vorhergegangenen starken Regengüsse angeschwollen, ein bedeutendes Marschhinderniß bildete, der starke linke Flügel endlich, welcher schon mit Rücksicht auf die Dislokation der Preußischen Armeen weniger gefährdet war, schloß sich nach Süden hin an ausgedehnte Waldungen, die dem Anmarsch größerer Truppen-Korps ungemein hinderlich sein mußten.

Worten: „Gott sei Dank, daß Ihr kommt; die Garde ringt schwer." Gleich darauf sank er etwa 30 Schritt rechts vorwärts des Bataillons — tödtlich getroffen vom Pferde. Ebenso wurde der Adjutant des Generals, Lt. the Losen, 50 Schritt hinter der Queue des Füs.-Bataillons erschossen.

[1]) Der Disposition des F.-Z.-M. v. Benedek gemäß sollte eigentlich das **IV.** Armee-Korps zwischen Chlum und Nedelist, das II. rechts vom IV. Armee-Korps Sellung nehmen. Demgemäß waren auch die Verschanzungen für den rechten Flügel vor der Linie Chlum-Nedelist angelegt.

Einen offenen Zugang bot daher nur der c. $^3/_4$ Meile breite Raum zwischen der Bistriz bei Benatek und dem Trotinka-Bach bei Racitz.

Eine Reihe bedeutender Höhen zieht sich jedoch von Horenowes über Maslowed, Chlum, Lipa, Langenhof und Problus bis Hradek hin. Diese Höhen, welche zwischen Hradek und Lipa sich allmälig nach dem Bistritz-Bach abdachen, fallen zwischen Lipa und Racitz ziemlich steil nach Norden ab und bieten daher dort der Vertheidignng einen wesentlichen Vortheil.

Nach der Elbe zu senkt sich das Höhen-Terrain in flachen Böschungen und geht bei den Ortschaften Nedelist, Sweti, Rosnitz und Charbusitz in eine vollkommen ebene Fläche über. Dasselbe bietet hiernach überall vorzüglich gedeckte Stellungen für größere Reserven.

Das beschriebene Terrain war durch zahlreiche Geschütz-Emplacements, Schützengräben, Verhaue &c. für eine nachhaltige Vertheidigung vorbereitet, und eine fortlaufende Kette von Batterien krönte den Scheitel der Höhen.

Auf Preußischer Seite war gegen 6 Uhr früh der Aufmarsch der I. Armee beendigt, und auch die Elb-Armee befand sich im Vormarsch gegen Nechanitz. Um 6 Uhr befahl daher Prinz Friedrich Karl K. H. das Vorrücken der I. Armee, deren Gefecht sodann noch vor 7 Uhr bei Sadowa begann. Die Elb-Armee war schon um $6^1/_2$ Uhr bei Alt-Nechanitz im Gefecht mit den vorgeschobenen Abtheilungen des Königl. Sächsischen Korps.

Gegen 8 Uhr erschien S. M. der König auf dem Schlachtfelde und wurde schon auf der Höhe von Dub durch die Granaten einer Oesterreichischen Batterie begrüßt. Se. Majestät befahl nunmehr, mit der I. Armee sofort zum Angriff auf die Bistritz-Linie vorzugehen. Ueber diese weit hinauszugehen, wurde vorläufig nicht beabsichtigt, da die eigentliche Entscheidung nur mit dem Eingreifen der beiden Flügel-Armeen eintreten konnte, also erst nach dem Herankommen der II. Armee, das vor mehreren Stunden nicht zu erwarten war. Es galt daher zunächst nur den Abschnitt der Bistritz zu gewinnen und andauernd zu behaupten. Die Elb-Armee dagegen hatte ihrem Auftrage gemäß möglichst weit gegen die feindliche linke Flanke vorzudringen.

Es begann jetzt auf der ganzen Schlachtlinie das Gefecht, das sich auf dem linken Flügel der I. Armee bald am heftigsten gestaltete. Um den Feind bis zum Anmarsche der II. Armee in seiner Front zu beschäftigen, war es nothwendig, noch etwas über die Bistritz hinaus vorzugehen, und dies geschah zuerst durch die 7. Division, welche jenen Flügel bildete. Dieselbe war bald im heißen Kampfe um den Swiep-Wald bei Maslowed. Dieser Vorbewegung folgten allmälig die 8., 4. und 3. Division.

Das III. Korps und das Kavallerie-Korps wurden in Reserve zurückgehalten. Während dessen drang die Elb-Armee, lebhaft fechtend, bis gegen Problus vor, konnte jedoch bei der Beschaffenheit des dortigen Terrains die Umfassung des feindlichen Flügels nicht erreichen.

Auf Oesterreichischer Seite waren inzwischen mit Ausnahme der Reserve sämmtliche Korps in das Gefecht verwickelt worden. Da es dem IV. A.-K. und Theilen des III. A.-K. nicht gelang, die Div. Fransecky aus dem Swiep-Walde zurückzuwerfen, hatte auch das II. A.-K. sich dorthin gewendet. Hierzu wurde dessen rechter Flügel von Horenowes bis gegen Benatek vorgenommen und so vollends die demselben vorgeschriebene zurückgebogene Flanken-Aufstellung aufgegeben. Nur die Brigade Henriquez dieses Korps behielt ihre Position bei Trotina. Es ergab sich dadurch eine weite Lücke in der rechten Flanke der feindlichen Aufstellung, in welcher nur einzelne Batterien und wenige Bataillone zurückblieben.

Um 11¼ Uhr traf S. K. H. der Kronprinz auf der Höhe von Choteborek ein. Von der II. Armee waren damals erst 3 Divisionen disponibel, die 1. Garde-Div., deren Tete bei Zizelowes angelangt war, die 11. Div., welche eben auf den Höhen nördlich Racitz aufmarschirte, und die 12. Div., welche nordöstlich dieses Orts die Höhen von Habrina erreicht hatte. Die beiden letztgenannten Divisionen befanden sich bereits im Artillerie-Kampf gegen die bei Horenowes stehenden Oesterreichischen Geschütze.

S. K. Hoheit beschloß, mit den disponibeln Kräften sofort die feindliche Stellung anzugreifen. Als point de vue bestimmte Höchstderselbe 2 weithin sichtbare Bäume auf der Höhe von Horenowes.

F.-Z.-M. v. Benedek hatte schon bald nach 10 Uhr dem IV. A.-K. den Befehl zur Rückkehr in die Linie Chlum-Nedelist zugehen lassen; doch erst um 12½ Uhr begann dieser Abmarsch, dessen Ausführung bei den im Gefecht stehenden Truppen einen bedeutenden Zeitaufwand erforderte. Damals hatte auch das Oesterr. II. A.-K. auf die Nachricht von dem Anrücken der II. Armee theilweise eine gleiche Bewegung rückwärts angetreten. Der Rückmarsch dieser beiden Korps wurde jedoch bereits durch die andringenden Preußischen Divisionen gestört, und die einzelnen Truppenkörper sahen sich in das Gefecht verwickelt, noch ehe sie ihren Aufmarsch in den vorgeschriebenen Stellungen bewirken konnten.

Während indessen das Preuß. VI. A.-K. über Racitz und den Horicka-Berg auf Sendrasitz und Trotina vorrückte, war die Avantgarde der 1. Garde-Div. zum Theil zur Besetzung von Wrchownitz und Zelkowitz verwendet werden, zum Theil ging dieselbe gegen Benatek und Horenowes

vor. Das Gros derselben avancirte fechtend über Horenowes gegen Chlum und drang bald nach 2 Uhr in die östliche Lisiere dieses Orts ein. Chlum war damals nur von einem Oesterr. Bataillon besetzt, dessen Widerstand leicht überwältigt wurde. Alle Anstrengungen der nächsten feindlichen Bataillone, Chlum wiederzugewinnen, scheiterten an der energischen Vertheidigung der Garde, welche sodann, aus der Südspitze dieses Dorfs vorbrechend, eine Attaque der Oesterr. Kavallerie-Brig. Schindlöcker abschlug und bald auch des Dorfes Rosberitz sich bemächtigte.

3 Uhr. Jetzt erst erfuhr F.-Z.-M. v. Benedek den Verlust jener Orte, und es begannen nun von Oesterreichischer Seite verzweifelte Anstrengungen, dieselben wiederzugewinnen.

Da alle Angriffe der zunächst disponibeln Bataillone des III. A.-K. abgeschlagen wurden, ertheilte endlich der Feldzeugmeister dem VI. A.-K. (Ramming) den Befehl, zur Erstürmung von Rosberitz und Chlum vorzugehen.

Das I. Korps war damals erst nördlich von Benatek, das V. Korps nördlich Horenowes angelangt, die 11. Division marschirte hinter Nedelist auf, um dann auf Rosberitz-Sweti vorzurücken, und die 12. Division befand sich noch weit zurück im Kampf gegen die Oesterr. Brigade Henriquez bei Trotina. Da ferner die Avantgarde der 2. Garde-Div. in das Gefecht bei Cistowes eingegriffen hatte und das Gros derselben auf den Wald von Lipa dirigirt worden war, so fiel dem Gros der 1. Garde-Division die schwere Aufgabe zu, ohne jede Unterstützung mit seinen, durch das vorhergegangene Dorfgefecht dezimirten und zerrissenen Bataillonen der Uebermacht eines ganzen, noch vollständig intakten Armee-Korps die Spitze zu bieten.

Verschiedene Angriffe der Oesterreichischen Kolonnen auf Rosberitz wurden abgeschlagen, endlich jedoch drang die Brigade Rosenzweig in das Dorf ein, und die schwachen Abtheilungen der Garde, welche mit höchster Aufopferung von Abschnitt zu Abschnitt sich der anflutenden gewaltigen Uebermacht entgegenstemmten, wurden zersprengt und gegen Chlum hin geworfen. Obgleich es ihnen dann gelang, in den Hohlwegen südlich von Chlum wieder festen Fuß zu fassen, konnte es doch nicht verhindert werden, daß Theile der feindlichen Tirailleurschwärme durch die Schützenlinien der Garde bis in die Gehöfte des südlichen Theils von Chlum eindrangen und dort sich festsetzten. In Front und linker Flanke von dem Feuer der Garde überschüttet und auch in der rechten Flanke durch das Artillerie-Feuer des bei Nedelist angelangten VI. Korps getroffen, ging endlich die Brigade Rosenzweig in Auflösung zurück. Bald aber drang die Brigade Jonak, gefolgt von der Brig. Hertweck, westlich von Rosberitz vor.

Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen, während zugleich das Oesterr. III. A.-K., nachdem Lipa von der 2. Garde-Division gestürmt war, seinen Rückzug auf Wsestar antrat, dem dann das X. A.-K. in derselben Richtung folgte. Theilweise durch die Kolonnen dieser Korps mitgerissen und zersprengt, gingen daher auch die Reste des Oesterr. VI. A.-K. in Auflösung über Wsestar zurück.

Unmittelbar darauf aber begann ein neuer Angriff durch das intakte I. A.-K. (Gondrecourt). Dasselbe warf die Brig. Ringelsheim[1]), gefolgt von der Brig. Leiningen und von der Brig. Knebel des X. A.-K., gegen die Höhen von Chlum vor. Dieselbe ging mit dem rechten Flügel bei dem an der Chaussee einzeln gelegenen Gehöft vorbei und drang bis auf den Gipfel der Höhe vor. Zugleich drängte die Brig. Poschacher[2]) die Abtheilungen der Garde, welche nach dem Zurückweichen der Brig. Rosenzweig Rosberitz wieder besetzt hatten, aus diesem Dorfe zurück, warf ihre Schützen gegen Chlum vor und begann nun, aus dem nördlichen Theile und längs der West-Lisiere von Rosberitz zum Angriff vorzugehen. Die Brig. Abele des Korps wurde in Reserve zurückgehalten.

Gleichzeitig traf von allen Seiten ein konzentrisches Artillerie-Feuer von unerhörter Heftigkeit die Höhen von Chlum.

So war die Gefechtslage, als die Avantgarde des I. Korps auf dem Schlachtfelde eintraf. Die Garde hatte kaum noch Munition genug, um das Gefecht fortzuführen; ihre Batterien mußten zum Theil bereits aus diesem Grunde abfahren. Die Infanterie der Garde war durch das Dorfgefecht zersplittert, nachdem die Auflösung unverhältnißmäßig starker Schützenschwärme gegen die immer wieder andringenden feindlichen Kolonnen hatte erfolgen müssen. Die letzten Kräfte waren hier verausgabt, zahlreiche Versprengte mußten weiter rückwärts erst gesammelt werden. Chlum selbst war nur von schwachen zerstreuten Abtheilungen besetzt, deren Zusammenschließen durch die unzähligen das Dorf überschüttenden Granaten fast unmöglich gemacht war; einzelne Gehöfte im Besitz der versprengten feind-

---

[1]) Brig. Ringelsheim hatte sich hierzu folgendermaßen formirt:
1. Treffen: 26. Jäger-Bat. (rechts) und Regt. König v. Hannover Nr. 42 (links 3 Bataillone).
2. Treffen: Regt. Herzog Wilh. v. Würtemberg Nr. 73 (3 Bataillone).

[2]) Brig. Poschacher war formirt wie folgt:
1. Treffen: Regt. König v. Preußen Nr. 34 (rechts 3 Bataillone), 18. Jäger-Bat. (links).
2. Treffen: Regt. Freih. v. Martini Nr. 30 (3 Bataillone); dem 1. Treffen schloß sich rechts das 17. Jäger-Bat. des VI. A.-K. an.

lichen Trupps, und keine größere Kolonne als Reserve disponibel, um erneuten Angriffen des Feindes entgegengestellt zu werden.

Der Angriff des bisher vom Gefecht nicht berührten Oesterr. I. A.-K. mußte aller Berechnung nach gelingen, wenn nicht frische Bataillone ihm entgegen geworfen werden konnten.

Da erschien die 1. Infanterie-Brigade.

Ihr Eingreifen warf die stürmenden feindlichen Kolonnen in das Chaos des allgemeinen Rückzugs der Oesterreichischen Armee zurück und machte es der Garde möglich, sich unbelästigt zu sammeln. Sie stürmte dann im Verein mit den anrückenden Teten des VI. Korps das 2mal verlorene Rosberitz. Zugleich drangen von Westen her Preußische Kavallerie-Massen vor und trieben die letzten disponibeln Brigaden des Feindes zurück. Das Vorgehen der Oesterr. Reserve-Kavallerie vermochte wohl, für den ungeordneten und fluchtartigen Abzug der Infanterie einige Zeit zu gewinnen, doch, aufgehalten durch die energischen Attaquen der Preußischen Schwadronen und getroffen von dem Schnellfeuer der Infanterie mußte auch sie bald zurückweichen. Zugleich rückte die ganze Schlachtlinie der Preußischen Armeen immer weiter vor, und immer enger wurde der Gürtel, der die flüchtenden feindlichen Massen umschloß. Nur 2 Auswege standen diesen offen, um das linke Elb-Ufer zu erreichen: südwärts über Pardubitz und durch die Festung Königgrätz, welche an diesem Tage ihre Thore längere Zeit geschlossen hielt. So drängte sich die ganze Oesterreichische Armee im wildesten Chaos auf engem Raume, und, wo nicht die Schlacht die taktische Ordnung der Truppen gelöst hatte, da schwand jetzt der letzte Zusammenhang. Die feindliche Kavallerie zersprengte die Haufen der eigenen Infanterie. Die schmalen Dämme, welche allein durch die Inundation zu den Thoren der Festung führten, wurden durch Geschütze und Fuhrwerk aller Art gesperrt und ein zahlreiches Armee-Material mußte im Wasser zurückgelassen werden. Doch die feindliche Artillerie übernahm den Schutz der Oesterreichischen Armee. So viel sie im Laufe des Tages auch gelitten, so viele Geschütze sie verloren hatte, setzte sie doch mit höchster Aufopferung bis zum letzten Augenblick ihr Feuer fort.

Gegen 8 Uhr Abends schwieg endlich auch dieses, und die Preußische Armee bezog auf dem gewonnenen Schlachtfelde die Bivaks. Eine ausgedehnte Verfolgung war nicht möglich, da die Dunkelheit jetzt schnell hereinbrach und da man nach den großen Anstrengungen dieses Tages der Infanterie aller Korps weitere Leistungen nicht zumuthen wollte.

Das Regiment Kronprinz hatte unter den Augen seines erhabenen Chefs wacker mitgefochten.

Es bleibt jetzt übrig, die Thätigkeit desselben im Speziellen zu schildern.

Sobald das 1. Treffen der 1. Brigade Chlum erreicht hatte, gingen 2 Jäger-Kompagnien en debandade durch das Dorf, wohin der Rest des Jäger-Bataillons, sowie das I. Bataillon und 2 Kompagnien des Füs.-Bat. 41. Regiments folgten. Die andern 2 Kompagnien des letztgenannten Bataillons zogen sich unter Leitung des Kommandeurs, Ob.-Lt. Kulenkamp, mehr rechts und überschritten westlich von Chlum die Höhe.

Durch den kurzen Aufenthalt, welchen das Auseinanderziehen dieser Bataillone verursachte, war jetzt das scharf ausschreitende 2. Treffen dicht an das 1. Treffen herangekommen. Das Füs.-Bat. des Regiments Kronprinz erstieg nun unmittelbar hinter den Kompagnien des Ob.-Lt. Kulenkamp und gegen diese rechts debordirend die Höhe. Das I. Bataillon wurde in der Schanze nordwestlich des nördlichen Eingangs von Chlum in Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen, wobei die 2. Kompagnie, welcher der bereits aufgelöste 1. Schützenzug sich anschloß, den Befehl erhielt, gegen die Höhe westlich des Dorfs vorzugehen; die 3. Kompagnie und der halbe 4. Schützenzug[1]) dagegen rückten durch den westlichen Theil von Chlum vor. Der Rest der 1. und 4. Kompagnie endlich wurde am Nordende dieses Orts in Reserve aufgestellt. Das II. Bataillon avancirte längs der östlichen Dorf-Lisiere.

Die 2. Kompagnie ging, sobald der Befehl zum Auseinanderziehen der Kompagnien gegeben war, im Laufschritt mit halbrechts gegen die Höhe vor und löste sofort ihren Schützenzug auf, welcher, links an den ausgeschwärmten 1. Schützenzug sich anschließend, geradezu auf den Kamm der Höhe avancirte. Das Artillerie-Feuer erreichte auf dem nördlichen Abhange derselben seine größte Furchtbarkeit. Ein Hagel von Granaten flog ohne die kleinste Pause pfeifend durch die Luft und schlug nach allen Seiten hin mit betäubendem Getöse in den Erdboden. Dazwischen wurden hin und wieder die blauen Rauchwölkchen der Shrapnels sichtbar; doch blieben die letzteren ziemlich harmlos, da sie fast durchweg in zu großer Höhe explodirten. 2 Komp.

Um diesem überwältigenden Feuer zu entgehn, strebten die Schützen in schnellstem Laufe der Höhe zu, soweit der steile Abhang und der schlüpfrige Lehmboden dies gestatteten.

Das Soutien der Kompagnie folgte Anfangs den Schützen, zog sich dann aber, die Direktion auf das Dorf Langenhof nehmend, mehr rechtshin, und folgte so der Marschrichtung des Füs.-Bat. Da in Folge dessen seine

[1]) Die andere Hälfte des 4. Schützenzugs war unter Lt. Hermenau zur Bedeckung der Bagage bei Chroastow zurückgeblieben.

Front von Schützen entblößt war, ließ Hptm. Liebelt den 1. Halbzug des 3. Zuges unter Sgt. Schillinsky schwärmen.

Der Schützenzug hatte inzwischen die Höhe überschritten und konnte daher der veränderten Marschdirektion der Kompagnie um so weniger folgen, als er schon am Süd-Abhange der Höhe auf eine dichte feindliche Tirailleurlinie von Infanterie [1]) traf, welche, in einem Graben gedeckt, die anstürmenden Schützen mit lebhaftem Feuer empfing. Diese warfen sich in einem auf ca. 200 Schritt Entfernung der feindlichen Aufstellung parallel laufenden Graben und eröffneten ebenfalls das Feuer.

Gleichzeitig hatten jedoch noch andere Schützenzüge denselben Graben erreicht und es lagen nun dicht neben einander, auf dem rechten Flügel der Schützenlinie ein Theil der Tirailleurs der 12. Kompagnie des Regiments und Füsiliere des 41. Regiments unter Lt. Witte, dann der 1. Schützenzug und der 2. Schützenzug des I. Bat. des Regiments, endlich auf dem linken Flügel Schützen des I. Bat. 41. Regiments unter Lt. v. Olfers.

Füs.-Bat. Das Füs.-Bat. hatte, sobald es die Höhe von Chlum in ca. 200 Schritt Entfernung vom Lipaer Walde zu ersteigen begann, seine Schützen aus den Intervallen vorgehn und im Avanciren Distanz nehmen lassen, während zugleich der 2. und 3. Schützenzug als Soutiens herausgezogen wurden. Der linke Flügel der Schützenlinie war, wie eben erwähnt, schon auf dem Süd-Abhange des Berges gegen feindliche Tirailleurs ins Gefecht gekommen; der größte Theil derselben blieb jedoch im Avanciren vor der Front des Bataillons, welches seinen Marsch gegen das anscheinend vom Feinde besetzte Langenhof richtete. Dasselbe wurde jetzt von einer Granate getroffen, die den Hptm. v. Bülow und mehrere Leute der 12. Kompagnie, darunter auch den Landwehr-Unteroffzr. Born, später Sec.-Lt. im Regiment, verwundete.

Als das Bataillon in der angegebenen Marsch-Direktion ca. 100 Schritt über die Milowitz-Königgrätzer Chaussee hinausgekommen war, bat Major Kulenkamp, der mit den beiden Füs.-Komp. des Regts. Nr. 41 links von jenem vorging und eben die Chaussee erreicht hatte, den Maj. v. Blumenthal um Unterstützung, da seine Abtheilung in der linken Flanke von starken feindlichen Schützenschwärmen beschossen wurde, welche die vom Süd-Ende von Chlum nach Langenhof führende Allee besetzt hielten.

Das Bataillon schwenkte nun links und avancirte, ca. 300 Schritt rechts der Chaussee bleibend, gegen die erwähnte Allee, während Maj. Kulenkamp mit seinen Kompagnien auf der Chaussee selbst vorrückte. Da

---

[1]) Die Oesterr. Brig. Ringelsheim; die Tirailleurs wahrscheinlich vom Regt. Hannover.

die schon bis halbwegs Langenhof vorgegangenen Schützen einige Zeit gebrauchten, um der veränderten Marschrichtung des Bataillons zu folgen, ließ Maj. v. Blumenthal jetzt den 4. und 5. Zug schwärmen, während dagegen die Soutien-Züge herangezogen wurden und eintraten. Die Allee wurde nach kurzem Feuergefecht von den Schützen genommen. Der 1. und 4. Schützenzug hatten sich während dessen in eben diese Allee und längs derselben an die Schützenlinie des Bataillons herangezogen, welche demnach jetzt aus 4 Zügen bestand.

Das Bataillon blieb nun im Avanciren, bis es etwa die von der nordwestlichen Ecke von Rosberitz nach Langenhof führende Straße erreicht hatte. Zwei feindliche Bataillone, welche einen Versuch machten, vorzubringen, wurden schon auf größere Entfernung durch das Feuer der Schützen zur Umkehr veranlaßt.

Die oben beschriebene Schützenlinie der Lts. Witte, v. Scharfenort II., Gallandi und v. Olfers war inzwischen nach einem kurzen Feuergefecht von ca. 10 Minuten mit „Hurrah" gegen die feindlichen Schützen vorgegangen und hatte den von denselben bisher besetzten Graben eingenommen, während jene mit Zurücklassung zahlreicher Todten und Verwundeten sich eilig zurückzogen und in einem Parallel-Graben weiter rückwärts von Neuem Stellung nahmen. Dies wiederholte sich in derselben Weise, jedoch in immer kürzeren Zwischenräumen, noch mehrmals. Die feindlichen Tirailleurs setzten sich immer wieder, die zahlreichen Gräben zu ihrer Deckung benutzend, wichen aber sofort, wenn die Preußischen Schützen gegen sie anliefen. So gelangten die letzteren bis in die am westlichen Chaussee-Rande in gleicher Höhe mit Rosberitz gelegenen Wiese. Hier erhielten sie aus dem Dorfe Infanterie-Feuer und wendeten sich daher gegen dasselbe, während die feindlichen Tirailleurs sich südwärts abzogen. Auf dieser Wiese befanden sich jetzt, durch einige Gebüsche und Boden-Unebenheiten gedeckt, die Lts. v. Scharfenort II., Witte und Olfers mit ihren Zügen. Lt. Gallandi hatte sich bald nach dem Ueberschreiten der Chaussee mit dem 2. Schützenzuge nach links gegen das einzeln an der Chaussee liegende Gehöft gewendet, aus welchem die Preußische Schützenlinie in der linken Flanke beschossen wurde, und dasselbe gemeinschaftlich mit einem Schützenzuge des Füs.-Bat. 41. Regiments unter Lt. Beck im ersten Anlaufe genommen. Es fanden sich in dem Gehöft etwa 2 Kompagnien feindlicher Infanterie vor; ein großer Theil der Leute jedoch und sämmtliche Offiziere waren verwundet, woher der geringe Widerstand zu erklären sein dürfte. Lt. Gallandi ließ nun die Gefangenen antreten und entwaffnen.

Die Oesterreichische Brigade Ringelsheim war also, nachdem sie

bis gegen die Westseite von Chlum bereits vorgedrungen gewesen, vor dem Anrücken des Füs.-Bataillons und der 2. Komp. des Regiments, sowie der 2. Füs.-Kompagnie des 41. Regiments zurückgewichen. Bataillone der Brig. Leiningen und Knebel, welche jetzt vorrücken sollten, wurden durch die nördlich Stresetitz angelangte Preußische Kavallerie der Brig. Graf Gröben aufgehalten und theilweise niedergeritten.

Mit diesem Moment hörte die Wirksamkeit der feindlichen Infanterie vollkommen auf. Nur die Brig. Poschacher hielt augenblicklich noch Rosberitz besetzt, doch auch sie stand bereits im Begriff, ihren Rückzug anzutreten.[1])

Die 2. Komp. hatte inzwischen nach dem Uebersteigen der Höhe von Chlum die Direktion auf die Mitte des Dorfes Rosberitz genommen und aus diesem bald Infanterie-Feuer erhalten, das von dem aufgelösten Halbzuge der Kompagnie unter Sgt. Schillinsky erwidert wurde.

Die Stellung der westlich von Rosberitz fechtenden Preußischen Truppen war jetzt folgende:

1. Das Füs.-Bat. des Regiments Front nach Südosten 300 Schritt südöstlich der Chaussee an der von Rosberitz nach Langenhof führenden Straße.

2. Der kleine geschlossene Theil der Kompagnieen des Maj. Kulenkamp auf der Chaussee nördlich ihres Schnittpunkts mit der eben genannten Straße.

3. Die 4 aufgelösten Züge des Füs.-Bat. etwa 200 Schritt vor der Front desselben mit dem vorgebogenen linken Flügel anschließend an aufgelöste Züge des Halb-Bat. Kulenkamp und an

4) die Schützen der Lts. v. Scharfenort II., und v. Olfers, welche noch die Wiese westlich von Rosberitz besetzt hielten.

5. Die 2. Komp. des Regts. im Vorgehen gegen Rosberitz begriffen, etwa 600 Schritt von dessen westlicher Lisiere entfernt.

6. Die Schützen der Lts. Gallandi und Beck theils in dem einzelnen Gehöft von der Chaussee mit dem Entwaffnen der Gefangenen beschäftigt, theils schon auf der Chaussee südlich jenes Gehöfts.

In diesem Moment wurde am Süd-Ende von Rosberitz, von dessen östlicher Seite herkommend, eine feindliche Jäger-Kolonne sichtbar — nach Oesterreichischen Berichten die 1. und 2. Division des 14. Jäger-Bataillons, welches, zum VI. A.-K. gehörend, dem Rückzuge dieses Korps nicht hatte folgen können, da es östlich von Rosberitz durch Husaren des Preuß. VI. A.-K. attaquirt worden war. Diese Kolonne suchte

1) S. unten, II. Bataillon.

sich jetzt südwärts abzuziehen, mußte jedoch unweit der südlichen Spitze jenes Dorfes Karré formiren, da sie von Südosten her abermals durch eine kleine Abtheilung des 4. Husaren-Regiments angegriffen wurde. Die Attaque der Husaren blieb jedoch ohne Erfolg, da dieselben gleichzeitig von einer überlegenen feindlichen Kavallerie-Abtheilung in der Flanke gefaßt wurden.

Zugleich ging die Brigade Schindlöcker[1]) der Oesterr. 1. Ref.-Kav.-Division gegen die Brig. Gröben vor, um die von dieser attaquirten Bataillone der Brigaden Leiningen und Knebel zu degagiren. Die Attaque derselben ging auf etwa 700 Schritt Entfernung an der Front des Füs.-Bat. des Regiments vorüber.

Major v. Blumenthal ließ daher die Schützen sich niederlegen, das Bataillon nahm die linke Schulter etwas vor, marschirte dann in Linie auf und gab, halbrechts anschlagend, mehrere Salven gegen die vorüberjagende Kavallerie-Masse. Zugleich feuerte der rechte Flügel der Schützen in diese hinein.

Der linke Flügel derselben, sowie die aufgelösten Füs.-Züge des 41. Regiments und die Schützen der Lts. v. Scharfenort II. und v. Olfers richteten dagegen ihr Schnellfeuer, zum Theil auf die nahe Distanz von circa 150 Schritt, gegen das vorhin erwähnte Karré des Oesterreichischen 14. Jäger-Bataillons. Dieses Karré wurde in kürzester Zeit fast vollständig zusammengeschossen; der Rest ergab sich zum Theil durch Winken mit Taschentüchern, zum Theil flüchtete derselbe aufgelöst in südlicher Richtung und nach Rosberitz hinein[2]).

Während dessen war die 2. Komp., deren Schützen unter Sergeant Schillinsky bis auf circa 100 Schritt an die westliche Lisiere von Rosberitz herankamen, durch einen Generalstabs-Offizier avertirt worden, daß sie in wenigen Augenblicken eine Kavallerie-Attaque zu erwarten habe. Hptm. Liebelt ließ daher die Schützen eintreten und rückte, das einzelne Gehöft rechts lassend, über die Chaussee bis in die südwestlich derselben 2. Komp.

---

[1]) Brig. Schindlöcker war formirt:
1. Treffen: Regt. Graf Stadion-Kürassiere Nr. 9.
2. Treffen: Regt. Kaiser Franz Josef-Kürassiere Nr. 11.

[2]) Der Platz, auf welchem jenes Karré Feuer erhalten hatte, wurde am 4. Juli von der 2. Kompagnie bei dem Absuchen des Schlachtfeldes betreten. Obgleich die Verwundeten damals bereits fortgeschafft waren, fand sich der Boden noch dicht mit Gefallenen bedeckt. Besonders war die Stelle, an welcher eine Ecke des Karrés gestanden hatte, noch deutlich bezeichnet durch die Leichen, welche hier, reihenweise über- und nebeneinander liegend, die Richtung der Glieder erkennen ließen.

gelegene Wiese. Hierdurch kam die Kompagnie noch über die Schützenlinie des Füs.-Bataillons hinaus. Kaum war diese Aufstellung genommen, als etwa 350 Schritt vor der Front derselben eine starke feindliche Kavallerie-Masse sichtbar wurde, welche mit ausgelegtem Säbel in nordwestlicher Richtung auf den rechten Flügel der Komp. ansprengte. Es war dies die Oesterr. Brig. Solms[1]) der 1. Res.-Kav.-Division, welche, während die Brig. Schindlöcker im Zurückgehen an Langenhof vorüber begriffen war, jetzt gegen das auf der Höhe nordöstlich dieses Orts aufmarschirte 1. Husaren-Regiment attaquiren wollte und hierbei mit ihrem rechten Flügel auf die Stellung der 2. Kompagnie traf. Es warfen sich zunächst 2 Esk. des 3. Drag.-Regiments, dann 1 Esk. des 12. Husaren-Regiments von Langenhof her dem Feinde entgegen. Obwohl diese schwachen Abtheilungen von der feindlichen Masse sofort zurückgetrieben wurden, gewann Hauptmann Liebelt durch das kurze Handgemenge so viel Zeit, um seine Kompagnie in Linie aufmarschiren zu lassen. Zugleich attaquirte aus westlicher Richtung auch die Eskadron v. Thiele des Regiments Zieten-Husaren Nr. 3 mit seltener Bravour. Die feindliche Kavallerie-Masse wendete sich jetzt gegen diese und kam hierdurch auf etwa 200 Schritt Distanz vor der Front der Kompagnie vorüber. Hauptmann Liebelt ließ gegen die rechte Flanke derselben 2 Salven und darauf Schnellfeuer geben, das auf diese Distanz von zerstörendster Wirkung sein mußte. Obgleich daher die Preuß. Husaren-Eskadron von den feindlichen Kürassiren vollkommen eingeschlossen wurde, lösten sich bald die Reihen der letzteren, die sodann, eine große Anzahl von Leuten und Pferden auf dem Platze lassend, in schärfster Karriere südwärts zurückgingen. Die Esk. v. Thiele, welche nur durch das Feuer der 2. Kompagnie vor vollständiger Vernichtung geschützt worden war[2]) ging jetzt gegen Langenhof zurück. Der Hauptmann ließ darauf einige Schützen-Rotten zur Beschießung der vereinzelten feindlichen Reiter vortreten, welche, bis rechts rückwärts der Kompagnie vorgedrungen, dort noch umherschwärmten.

---

[1]) Brig. Solms war formirt:
1. Treffen: Regt. Kaiser Ferdinand-Kürassiere Nr. 4.
2. Treffen: Regt. Prinz v. Hessen-Kürassiere Nr. 6 (rechts rückwärts als Staffel dem 1. Treffen folgend).

[2]) Am folgenden Tage (4. Juli) traf Hptm. Liebelt mit dem Rittm. v. Thiele auf dem Schlachtfelde zusammen und dieser äußerte sich gegen den Hauptmann, daß er ihm danke für die rechtzeitige und wirksame Hülfe, welche allein seine Schwadron vor vollständiger Vernichtung geschützt habe. Derselbe hat in der Folge noch an den Jahrestagen der Schlacht von Königgrätz an die Kompagnie telegraphisch nachstehende Glückwünsche gerichtet:

Inzwischen hatte Lt. Gallandi und Lt. Beck sich aus dem einzelnen Gehöft heraus und auf die Chaussee zwischen diesem und dem Süd-Ende von Rosberitz gezogen, wo ein Tirailleurzug des Ostpr. Jäger-Bataillons unter Lt. v. Lossow, von Chlum herkommend, sich ihnen anschloß [1]).

Gleich darauf begann der Feind, Rosberitz zu räumen. Geschlossene Infanterie in Sektions-Kolonnen und mehrere Geschütze bewegten sich in bester Ordnung die Dorfstraße entlang dem Süd-Ausgange zu. Der westliche Theil von Rosberitz zeigt unweit dieses Ausganges eine Lücke von circa 30 Schritt Breite, die einen freien Durchblick auf die Dorfstraße gewährt. Hier erschienen jetzt die abrückenden Kolonnen sehr deutlich sichtbar auf dem dunklen Hintergrunde einer Holzwand, welche dort die andere Seite der Straße begrenzt und die Schützen der genannten Offiziere hatten Gelegenheit, auf circa 300 Schritt Entfernung ein sehr wirksames Schnellfeuer gegen dieselben abzugeben. Ein Geschütz verlor dadurch seine Bespannung und wurde vom Feinde zurückgelassen.

Während dessen wurden das Füs.-Bat. und die 2. Kompagnie des Regiments unmittelbar nach Beschießung der feindlichen Kavallerie-Massen außer dem Oesterr. Artillerie-Feuer, dem sie noch immer ausgesetzt waren, auch von den Shrapnels einer Preuß. Batterie getroffen, Füs.-Bat. u. 2. Komp.

---

1) 3. Juli 1867.

Hauptmann Liebelt.

Königsberg i. P.

Die Eskadron gedenkt der treuen Waffen-Brüderschaft. Hoch lebe die brave zweite Kompagnie.

v. Thiele.

2) 3. Juli 1868.

Hauptmann Liebelt.

Königsberg i. Pr.

Ein Hoch der braven zweiten Kompagnie und ihrem Chef am Tage von Königgrätz.

v. Thiele.

Das Feuer der 2. Kompagnie konnte selbstredend nur einen Theil der Brig. Solms, den rechten Flügel des Regiments Hessen-Kürassiere, treffen und zum Rückzuge zwingen. Der linke Flügel derselben blieb im Avanciren, kam bei Langenhof mit Theilen des Zieten-Husaren-Regts. und des 4. Ulanen-Regts. in's Handgemenge und erhielt dort Infanterie-Feuer von Kompagnien des II. A.-K.

[1]) Dies geschah, nachdem der letzte Sturm der Brig. Poschacher gegen Chlum abgeschlagen worden war. Lt. v. Lossow war aus der Süd-Lisiere dieses Dorfs gefolgt. Zugleich waren damals bereits die Schützen des II. Bat. des Regiments in das Nord-Ende von Rosberitz eingedrungen und von Osten her näherten sich Truppen des VI. A.-K. — S. unten II. Bat.

welche von der Höhe von Chlum die in Rosberitz sichtbaren feindlichen Kolonnen, sowie die westlich davon hin und her wogende Kavallerie beschoß. Das Füs.-Bataillon kniete, um sich gegen dieselben zu schützen, nieder, und der zurückreitende Bat.-Adjutant Lt. Schwarz verhinderte dann die Fortsetzung jenes Feuers.

Bald darauf wurden die eben erwähnten abziehenden Kolonnen, während sie eben im Begriff waren, aus der Süd-Spitze von Rosberitz zu debouchiren, durch attaquirende Preuß. Husaren und Ulanen festgehalten. Die Attaque konnte nicht gelingen, da jene hinter Zäunen und einzelnen Gebäuden des Dorfs geschützt standen. Nachdem daher die Preuß. Kavallerie zurückgegangen war, rückte die feindliche Infanterie in einer langen Kolonne ziemlich geschlossen nach Süden ab, erhielt jedoch hierbei heftiges Flankenfeuer von der Schützenlinie des Füs.-Bataillons, sowie von den oft erwähnten Tirailleurs des Lts. v. Scharfenort II., Witte und v. Olfers, welche bisher ihre Stellung am Süd-Ende von Rosberitz beibehalten hatten, jetzt aber der abziehenden feindlichen Kolonne feuernd folgten. Von letzterer blieben zahlreiche Leute zurück, sich den Preußischen Schützen freiwillig gefangen gebend, doch blieb der Haupttheil der Kolonne geschlossen und zog sich westlich an dem Dorfe Rosnitz vorbei, in seinem weiteren Rückzuge gedeckt durch eine dort auf der Höhe stehende Oesterr. Batterie. Gegen diese richtete sich darauf das Feuer der Schützen, welche jedoch bald in die Schußlinie einer Preußischen gegen jene feindlichen Geschütze feuernden Batterie geriethen und gegen das Kreuzfeuer beider Batterien in einer Terrainfalte Deckung suchen mußte. Als dann das Gefecht weiter rückwärts ging und die erwähnte Oesterr. Batterie abfuhr, sammelte Lt. v. Scharfenort II., während die Offiziere und Mannschaften des 41. Regiments sich in anderer Richtung entfernten, seine Leute im Avanciren und ließ auf der Höhe südlich Rosnitz die Gewehre zusammensetzen.

Das Füs.-Bataillon war bis Rosberitz vorgerückt und hatte, auf Befehl des Gen. v. Pape, der hier die Brigade sammelte, auf dem von der Süd-Seite des Dorfs in südwestlicher Richtung durch eine Wiese abführenden Wege die Gewehre zusammengesetzt. Die zunächst befindlichen Schützen wurden hier eingezogen, der größte Theil derselben jedoch unter Hptm. v. Arnim war schon zu weit vorgekommen und blieb im Avanciren bis Stezirek, wobei sich für diese noch mehrmals Gelegenheit fand, abziehende feindliche Truppen auf größere Distanzen zu beschießen. Von jenem Dorfe führte Hptm. v. Arnim seine Züge geschlossen in das Bivak, nachdem er sich überzeugt hatte, daß keine weiteren Abtheilungen der 1. Brigade bis dorthin folgten.

Lt. Gallandi war indessen mit seinen Schützen und einigen des Jäger-Bataillons längs der Chaussee bis zum südlichen Eingange von Rosberitz vorgegangen, welcher damals bereits von der feindlichen Infanterie verlassen war. Er traf hier mit Schützen des 51. Regiments zusammen, die aus östlicher Richtung herankamen, und schloß sich dann einem Theil der 10. Kompagnie des Regts. Nr. 41, Hptm. v. Buddenbrock, an, welcher von rückwärts her schnell gegen Wsestar avancirte und in der Nähe der nördlichen Lisiere dieses Orts auf eine noch feuernde feindliche Batterie traf. Hptm. v. Buddenbrock nahm in einem Graben östlich der Chaussee Stellung und begann ein lebhaftes Feuer gegen jene Batterie, das bald die Bedienung derselben zum Abzuge zwang. Die Geschütze blieben stehen, da ihre Bespannung größtentheils niedergeschossen war. Lt. Gallandi ging jetzt, da das Gefecht aufzuhören schien, zurück, um seine Kompagnie zu suchen, erfuhr jedoch bei dem am südlichen Ende von Rosberitz stehenden Füs.-Bataillon des Regiments, daß dieselbe bereits weiter vorgerückt wäre. Querfeldein gelangte er schließlich, nachdem seine Abtheilung noch einmal auf der Höhe von Rosnitz in schwaches feindliches Granat-Feuer gekommen war, nach dem Bivak des Regiments.

Die 2. Kompagnie war nach dem Zurückgehen der feindlichen Kavallerie bis an das Süd-Ende von Rosberitz marschirt, wo Hptm. Liebelt ein kurzes Rendezvous machte. Hierauf ging derselbe bis Wsestar vor und traf hier mit der Komp. v. Buddenbrock zusammen[1]), mit welcher gemeinsam er längere Zeit in feindlichem Artillerie-Feuer auf der Chaussee südlich Wsestar halten blieb. Da jedoch dort nur Abtheilungen der Garde und des VI. A.-K. sichtbar wurden, trat die Kompagnie wieder an und rückte bis an die Süd-Spitze von Rosnitz, wo der Hauptmann mit Bestimmtheit Truppen des Armee-Korps zu finden erwartete. 2. Komp.

Während die Leute hier mit zusammengesetzten Gewehren ruhten, schlugen noch 2 Granaten zwischen ihnen ein.

Lt. v. Scharfenort II. hatte inzwischen das hohe Glück gehabt, S. M. den König zu sehen und von Allerhöchstdemselben angesprochen zu werden. Seine Abtheilung befand sich noch auf der Höhe südlich von Rosnitz[2]), als in der Ferne ein vielstimmiger Hurrahruf hörbar wurde,

---

[1]) Unmittelbar vorher hatte der Schützenzug der 2. Komp. sich von dem Hptm. v. Buddenbrock getrennt und muß daher in geringer Entfernung an jener vorübergekommen sein, ohne sie zu bemerken.

[2]) Hier war Hptm. v. Arnim mit den avancirenden Schützen des Füs.-Bat. an dem Lt. v. Scharfenort II. vorübergekommen. Dieser wollte sich anschließen, erhielt jedoch von dem Hauptmann die Anweisung sein Bataillon aufzusuchen, und blieb daher stehn, um dasselbe zu erwarten.

der sich rasch näherte. Es war des Königs Majestät, der das gewonnene Schlachtfeld beritt und überall von dem begeisterten Jubel seiner Truppen begrüßt wurde. Lt. v. Scharfenort II. ließ seine Leute antreten, und ging S. M. dem Könige entgegen, um zu melden. Allerhöchstdieser fragte in gnädigster Weise, ob sein Zug viele Verluste gehabt hätte, und wendete sich alsdann an den Sergt. Thiel der 2. Komp, welcher das Abzeichen der Unteroffizier-Schule trug, mit der Frage, ob und wann er in Potsdam gewesen wäre. Endlich sprach Se. Majestät noch im Fortreiten die huldvollen Worte: „Ich danke euch, daß ihr so tapfer und entschlossen vorgegangen seid" — in der That der schönste Lohn, welcher im Moment des Sieges und unter dem verhallenden Donner der Schlacht dem Regiment zu Theil werden konnte.

Lt. v. Scharfenort II. rückte hierauf nach dem Süd-Ende von Rosnitz und traf dort mit der 2. Kompagnie zusammen, mit welcher er sodann in südwestlicher Richtung abrückte und hier endlich das Bivak des Korps fand, in welchem der größte Theil des Regiments bereits eingetroffen war.

3. Komp. Die 3. Kompagnie hatte, in Erfüllung ihres Auftrages, den 5. Zug und den ½4. Schützenzug als Tirailleurs vorgenommen und war dann durch den westlichen Theil von Chlum von Abschnitt zu Abschnitt vorgegangen. Einzelne Jäger und Mannschaften der Garde schlossen sich ihr an. Nachdem etwa ⅔ der Länge des Dorfs durchschritten waren, ließ Hptm. Krause einige Zeit unweit des die West-Lisiere begrenzenden Verhaues halten, zog den 5. Zug ein und schickte statt dessen den 6. Zug vor. Weiterhin räumte die Kompagnie einige Gebäude von feindlichen Schützen. Ein etwas stärker von solchen besetztes Gehöft mußte gewaltsam genommen werden. Als dann die Schützenlinie bereits über die Süd-Lisiere hinausgekommen war, befand sich das Soutien, welches durch einige brennende Gehöfte, durch Zäune und Gräben vielfach in seinem Vorrücken behindert worden war, noch innerhalb des Dorfes, als S. K. H. der Kronprinz an der Queue desselben erschien und den dort marschirenden Sergt. Quednau anzusprechen geruhte. Nachdem die Kompagnie aus der südlichen Lisiere des Orts debouchirt war, marschirte sie auf, avancirte nach einem kurzen Halt in der Richtung auf Rosberitz und nahm nordwestlich dieses Dorfs Stellung[1]). Dort war dieselbe später so glücklich, S. M. den König in einiger Entfernung vorüberreiten zu sehen.

[1]) Kurz nachdem die Kompagnie hier eingetroffen war, wurde die große Kavallerie-Attaque südwestlich Rosberitz von derselben bemerkt.

Gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr erschien hier Gen.-Lt. v. Großmann und ertheilte dem meldenden Hauptmann den Befehl, die Gefangenen, welche noch immer in großer Anzahl, zum Theil noch bewaffnet, in der Nähe zerstreut waren, zu sammeln und zurückzuführen. Dies geschah und die Kompagnie trat um $8\frac{1}{2}$ Uhr mit 15 Offizieren[1]) und 980 M. Gefangenen, welche letzteren durch ihre Offiziere rangirt worden waren, den Marsch in der Richtung auf Miletin an. Die Züge der Kompagnie waren rings um die Kolonne der Gefangenen vertheilt.

Südlich von Chlum wurde derselben noch einmal das Glück zu Theil, mit S. K. H. dem Chef zusammenzutreffen, welcher mit Hptm. Krause und Lt. v. Homeyer sich sehr gnädig zu unterhalten geruhte.

Nachdem der Hauptmann den Transport östlich an Chlum vorübergeführt hatte, ertheilte er nördlich dieses Orts dem Lt. v. Homeyer den Auftrag, denselben mit dem 5. und dem Schützenzuge weiter rückwärts zu eskortiren.

Er selbst marschirte mit dem 4. Zuge und dem $\frac{1}{2}$ Zuge des Lt. v. Buddenbrock zurück, um das Regiment aufzusuchen. Es gelang dem Hptm. Krause jedoch nicht, das letztere zu treffen, und er war daher gezwungen, um $12\frac{1}{4}$ Uhr Nachts sich dem Bivak des Regiments Nr. 45 anzuschließen. Erst am nächsten Morgen gelangte diese Abtheilung zum Regiment zurück.

Lt. v. Homeyer hatte sich inzwischen dem Hptm. Neumann vom Regt. Nr. 50 angeschlossen, welcher ebenfalls einen bedeutenden Gefangenen-Transport begleitete. Diesem Kommando übergab derselbe am Morgen des 4. Juli seine Gefangenen und erreichte dann gegen Mittag das Bivak des Regiments.

Die 1. und 4. Kompagnie — Halb-Bataillon v. Klitzing — waren, wie oben erwähnt, am Nord-Ende von Chlum durch den Ob. v. Beeren, in Reserve zurückgehalten worden. Hier blieb dieses Halb-Bataillon etwa $\frac{1}{4}$ Stunde, rückte dann mehr nach rechts hin und nahm am nördlichen Abhange der Höhe hinter dem auf dieser ausgehobenen Geschütz-Emplacement Aufstellung. Nachdem dasselbe hier längere Zeit in wirkungslosem feindlichem Artillerie-Feuer gestanden hatte, schlugen 2 Granaten kurz hinter einander in die 1. Kompagnie und tödteten und verwundeten dort mehrere Leute. Jetzt wurden der 1. und 8. Zug als Schützenlinie auf den Gipfel der Höhe vorgeschoben, wo dieselben bereits Schützen des 26. und 27. Regiments, sowie des 1. und 2. Garde-Regts. zu Fuß vorfanden und zwischen diese eindoublirten. Weiter rechts war eine Bat-

---

[1]) Zwei weitere gefangene Offiziere blieben verwundet in einem Lazareth zurück.

terie der 4. Art.-Brig. aufgefahren. Der geschlossene Rest des Halb-Bataillons hatte sich inzwischen bis an den Wald von Lipa gezogen, von dort aus den Kamm der Höhe erstiegen und dann sich rechts rückwärts der erwähnten Batterie aufgestellt. Die beiden aufgelösten Züge fanden nur ein Mal Gelegenheit, gegen 2 avancirende feindliche Kolonnen[1]) auf weite Distanz ein kurzes Feuer abzugeben. Diese gingen, da sie auch von Artillerie-Feuer getroffen wurden, bald wieder zurück. — Später zogen sich jene Züge rechtshin an das Halb-Bataillon, das zugleich etwas vorrückte, heran und wurden vor dessen Front vertheilt.

Bald darauf — während die nahe Batterie noch im Feuer stand — ritt S. K. H. der Chef, nur von seinem Adjutanten, Grafen zu Eulenburg, gefolgt, von Chlum kommend an das Halb-Bataillon heran und begrüßte dasselbe, nachdem Ob. v. Beeren die Meldung gemacht hatte, in huldvollster Weise. Den Fahnenträger fragte Höchstderselbe, ob seine Fahne in Gefahr gewesen wäre, worauf jener erwiederte, daß sie sich lange in sehr heftigem Granat-Feuer befunden habe. S. K. Hoheit entfernte sich demnächst in südlicher Richtung, ließ jedoch zuvor dem Hptm. v. Klitzing durch Höchstseinen Adjutanten die Direktion angeben, welche derselbe nunmehr zu nehmen hatte.

Kurz vor dem eben beschriebenen Zusammentreffen hatte S. K. H. der Kronprinz in dem südwestlich von Chlum abführenden Hohlwege den schwer verwundeten Gren. Neumann der 5. Komp. liegend gefunden. Dieser erhob sich bei der Annäherung seines Regiments-Chefs, trat auf ihn zu und küßte seine Hand, worauf Höchstderselbe sich nach der Art seiner Verletzung erkundigte und in überaus gnädigen Worten ihm Trost zusprach.

Gegen 7 Uhr rückte das Halb-Bataillon v. Klitzing der durch den Grafen zu Eulenburg erhaltenen Weisung gemäß direkt nach dem Bivaks-Platze des I. Korps ab.

II. Bat. Das II. Bataillon erhielt schon aus der Nord-Lisiere von Chlum Feuer, wahrscheinlich von einzelnen versprengten Oesterreichern[2]). In Folge dessen wurden die Schützen aus den Intervallen vor die Front genommen und durch Auflösung des 2. und 3. Schützenzugs verstärkt. Das Bataillon selbst blieb während dessen im Avanciren und folgte scharf der östlichen Lisiere, so daß der rechte Flügel der Schützenlinie den Ost-

---

[1]) Wahrscheinlich dieselben, welche die Schützen des Füs.-Bataillons beschossen. — S. oben Füs.-Bat.

[2]) Gren. v. Wyszogrodski 8. Komp. wurde durch einen Gewehrschuß aus der Nordspitze von Chlum verwundet.

Theil des Dorfes zu durchschreiten hatte. An der östlich vorspringenden Ecke von Chlum machte dasselbe einen kurzen Halt, trat aber bald wieder an und rückte, indem es sich scharf halbrechts zog, bis vor das Süd-Ende des Dorfs. Im südlichen Theile des letzteren, sowie in dem von der Kirche östlich abgehenden Hohlwege trafen die Schützen auf kleine Haufen feindlicher Mannschaften, welche Anfangs lebhaft feuerten, dann aber theils zurückgingen, theils sich ergaben[1]). Das Bataillon selbst befand sich während dieser ganzen Zeit in einem ungemein heftigen Granat-Feuer. Noch am Nord-Ende von Chlum explodirte eine Granate unmittelbar neben dem Bataillons-Kommandeur und warf diesen mit seinem Pferde zur Erde; doch hatte nur das letztere eine Verwundung erhalten, und Maj. Scheuermann, für kurze Zeit durch den Luftdruck und durch seinen Sturz etwas betäubt, führte das Bataillon, da seine Pferde nicht herangezogen werden konnten, zu Fuß, Anfangs auf einen Hornisten gestützt, weiter vor. Eine zweite Granate schlug später in die 8. Kompagnie, zerschmetterte dem Tambour Schwedland ein Bein und verwundete den Feldwebel derselben, Molkentin, schwer, sowie mehrere andere Leute leicht. Eine dritte traf die Distanz zwischen dem 5. und 6. Zuge, explodirte jedoch nicht und verwundete daher nur 1 Mann.

Das Bataillon stand nunmehr so, daß sein rechter Flügel den nach Rosberitz führenden Hohlweg, die Queue dagegen eine die südliche Lisiere von Chlum begrenzende Hecke berührte. Die Schützen lagen theils etwa 150 Schritt vor der Front, zum größeren Theil aber, da dort das gleichmäßig nach Süden abfallende Terrain wenig Deckung gewährte, in dem vom Süd-Ende des Dorfs senkrecht auf die Chaussee abführenden Hohlwege. Links von dieser Aufstellung waren mit Ausnahme einer Garde-Batterie, welche wegen Mangels an Munition bald abfuhr, keine Preußischen Truppen sichtbar. Nach rechts hin hatten die Schützen Anschluß an Tirailleurs der 2. Jäger-Kompagnie und des Regiments Nr. 41. Dieselben befanden sich einer feindlichen Schützenlinie gegenüber, welche hinter einem ca. 150 Schritt entfernten Bodenabsatz von etwa 1½ Fuß Höhe und in dem von der Süd-Spitze des Dorfs Chlum in südöstlicher Richtung verlaufenden Hohlwege gut gedeckt lag. An der West-Lisiere von

---

[1]) Durch das Feuer dieser feindlichen Abtheilungen fiel der Gren. Scharmacher 5. Komp.

Dieselben gehörten, ebenso wie die im westlichen Theile des Dorfs durch die 3. Komp. des Regts. gefangenen Oesterreicher, jedenfalls noch der Oesterr. Brig. Rosenzweig an, und erklärt sich daraus die Angabe des Oesterr. Gefechtsberichts, daß der Süd-Theil von Chlum von dieser Brigade genommen worden sei.

Rosberitz standen größere feindliche Infanterie-Abtheilungen; weiter hinten waren bedeutende Kavallerie- und Infanterie-Massen sichtbar.

Bald, nachdem das Bataillon die beschriebene Aufstellung genommen hatte, rückten 2 feindliche Bataillone — das 18. Jäger-Bataillon und ein Infanterie-Bataillon, wahrscheinlich vom Regt. König v. Preußen [1]) — von der nordwestlichen Ecke von Rosberitz en echellon vor und avancirten unter klingendem Spiel, Schützen in den Intervallen, mit großer Bravour gegen den rechten Flügel desselben. Bis auf 300 Schritt kamen sie an die Preußische Schützenlinie heran, dann erst eröffnete diese plötzlich ihr Schnellfeuer. Die berittenen Oesterreichischen Offiziere fielen sofort, die Bataillone stutzten, gingen dann aber auf energisches Antreiben der Offiziere noch etwa 100 Schritt vor, während die Leute in den Gliedern massenhaft stürzten. Dann folgte ein zweites Stutzen, einzelne Tambours fuhren noch fort zu schlagen, doch plötzlich löften die Kolonnen sich auf, und in regelloser Flucht stürzte alles nach Rosberitz zurück, während ein Theil sich auf der Stelle niederwarf und sich ergab. Das Bataillon war im Begriff gewesen, zur Salve aufzumarschiren; dies unterblieb, da inzwischen die feindlichen Kolonnen schon durch das Feuer der Schützen zurückgeworfen waren.

Major Scheuermann wollte jetzt sofort dem Feinde folgen, erhielt jedoch von dem Brigade-Kommandeur die Anweisung, stehen zu bleiben, bis das Füsilier-Bataillon des Regiments den Befehl zum gleichzeitigen Vorgehen gegen Rosberitz erhalten hätte. Während der Bat.-Adjutant, Pr.-Lt. v. Plehwe, mit diesem Befehl dorthin abgeschickt wurde, ließ der Major das Bataillon niederknien, da noch immer das heftigste Granat-Feuer dessen Position überschüttete. Lt. v. Auer III. meldete nun, daß sein 4. Schützenzug sich vollständig verschossen habe; derselbe wurde daher durch den 8. Zug in der Schützenlinie abgelöst und zugleich erfolgte eine Vertheilung von Patronen an die übrigen ausgeschwärmten Züge.

Nachdem Lt. v. Plehwe zurückgekehrt war, gestattete der General das Avanciren des Bataillons. Die Schützen gingen jetzt mit „Hurrah" gegen Rosberitz vor und drangen sofort in die nördliche Dorflisiere ein. Der Feind leistete nur geringen Widerstand, nach kurzem Schießen gaben seine Schützen sich gefangen. Von Soutiens wurde außer einer kleinen geschlossenen Abtheilung, etwa von der Stärke eines Zuges, in der Nähe nichts

[1]) Dies ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, weil verschiedene Angaben darin übereinstimmen, daß die Verwundeten und Gefangenen jenes Inf.-Bataillons rothe Abzeichen am Waffenrock hatten, während das Regt. Martini diese in blauer Farbe trug. Außerdem gehörten die später von den Schützen des Bataillons in Rosberitz gemachten Gefangenen meist dem Regt. König v. Preußen an.

bemerkt[1]). Die Schützenzüge hatten daher nur noch die Aufgabe, die Gefangenen, welche sich theils in einzelnen Gehöften verrammelt hatten, theils in der merkwürdigsten Weise[2]) versteckt waren, zusammenzutreiben und zu entwaffnen. Das Bataillon war den Schützen gefolgt und hatte dann an dem vom Nord-Ende des Dorfs nach Langenhof abgehenden Wege Halt gemacht. Zur Absuchung von Rosberitz wurde von hier aus noch der 1. Zug dorthin detaschirt. Bald darauf rückte das Bataillon bis zur südlichen Spitze des Dorfs vor, wo Gen. v. Pape das Sammeln der Brigade befohlen hatte, während zugleich die 2. Inf.-Brigade zur Ablösung derselben vorrückte. Dort wurden an der West-Lisiere des Orts die Gewehre zusammengesetzt.

In Rosberitz hatten inzwischen die ausgeschwärmten Züge des Bataillons eine sehr bedeutende Zahl von Gefangenen gemacht. Von den Zügen der 5. und 7. Komp. wurden deren mehrere 100 an die nachrückenden Abtheilungen der Garde abgeliefert. Der Bat.-Adj., Pr.-Lt. v. Plehwe, nahm in einem Gehöft allein 150 Mann gefangen. Hier ergab sich demselben der Major Hauer, Komm. des Oesterr. 14. Jäger-Bataillons. 146 Gefangene, welche Lt. Gerlach mit dem 8. Zuge gesammelt hatte, schickte derselbe durch eine Sektion unter Führung des Sgt. Neumann rückwärts. Dieser führte den Transport bis Horenowes zurück, wo S. K. H. der Kronprinz sein Hauptquartier genommen hatte. Am folgenden Tage hatte Sgt. Neumann das Glück, von Höchstdemselben angesprochen und über sein Kommando befragt zu werden. Er kehrte demnächst nach Ablieferung seiner Gefangenen zur Kompagnie zurück.

Der Lt. v. Rehbinder, Führer des 3. Schützenzuges, drang in Rosberitz in ein Gehöft mit verschlossenem Thore, das mit bewaffneten Oesterreichern angefüllt war. Bei Durchsuchung des Hauses fand er einen verwundeten Preußischen Offizier, an der Erde liegend, vor, welcher sich ihm als Prinz Anton von Hohenzollern zu erkennen gab und nach dem Stande der Schlacht fragte. Lt. v. Rehbinder war es somit vergönnt, dem Prinzen als erster den Sieg zu verkünden. Der Prinz übergab demselben darauf seine Uhr, Portemonnaie und Notizbuch zur Aufbewahrung. Der genannte Offizier ließ 2 Grenadiere zur Bewachung

[1]) Es hatte damals der Abmarsch der feindlichen Kolonnen aus dem Dorfe nach Süden hin wahrscheinlich schon begonnen. (S. oben 2. Komp. u. Füs.-Bat.) Nachdem der letzte Angriff gegen Chlum mit der Vernichtung der stürmenden Bataillone geendet hatte, waren die Reste der Brig. Poschacher, da östlich das 51. Regiment, westlich die oben genannten Truppentheile gegen Rosberitz andrangen, gezwungen, das Dorf zu räumen.

[2]) In Schornsteinen, Mehlkasten, unter Brücken u. dgl.

des Verwundeten zurück. Die erhaltenen Gegenstände übergab später Lt. v. Rehbinder einem General der Garde.

Das II. und Füs.-Bat. rückten gemeinschaftlich mit Abtheilungen des Regiments Nr. 41 gegen $^1/_2$8 Uhr von Rosberitz nach dem Bivak ab, welches die 1. Inf.-Brigade auf einem Wiesenstreifen am Nord-Rande des südwestlich von Problus gelegenen Waldes bezog. Das Regiment lagerte auf dem westlichen Theile der Wiese und war bis auf die detaschirte 3. Kompagnie bald nach 8 Uhr hier vollständig versammelt.

Nun klärte der Abend-Himmel sich auf und die untergehende Sonne trat hervor, um noch für kurze Zeit über dem Schlachtfelde zu leuchten. Bald stimmten sämmtliche Regiments-Musiken den Choral an: „Nun danket alle Gott" und mit entblößtem Haupte lauschte jeder in wahrer Andacht jenen Klängen, denn jetzt, in diesen ersten Augenblicken der Ruhe und Sammlung, begann das Bewußtsein sich zu erschließen, welch ein Tag durchlebt, welche entscheidende Riesenschlacht ausgekämpft war. Als dann nach Beendigung des Chorals die National-Hymne von den Musik-Korps angestimmt wurde, als die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz" über das weite Schlachtfeld hintönten, das bei hereinbrechender Dunkelheit von den unzähligen Lager-Feuern der Preußischen Armeen übersät erschien, so weit das Auge reichte, da weckte diese Melodie in jeder Brust so tiefen Nachklang, wie sie ihn wohl noch nie gefunden. Alle Müdigkeit war vergessen, denn jede persönliche Rücksicht mußte in nichts zusammenschwinden, vor dem freudigstolzen Gedanken: „Heil unserm Könige in seinem Siegerkranz". —

Wie groß die Erfolge des Tages von Königgrätz gewesen waren, sollten die Truppen aus den eigenen Worten ihres Königlichen Kriegsherrn erfahren, welcher demnächst folgenden Armee-Befehl an sein Heer richtete:

„Soldaten Meiner in Böhmen versammelten Armeen!

Eine Reihe blutiger und ruhmreicher Gefechte hat die rechtzeitige Vereinigung unserer sämmtlichen Streitkräfte in Böhmen möglich gemacht. Aus den Mir vorliegenden Berichten ersehe Ich, daß dies Resultat durch die sichere Führung Meiner Generale und durch die Hingebung und Tapferkeit sämmtlicher Truppen erreicht worden ist. Unmittelbar darauf hat die Armee, trotz aller Anstrengungen und Entbehrungen der vorhergehenden Tage, unter Meiner Führung, den Feind in einer festen Stellung bei Königgrätz energisch angegriffen, die gut vertheidigte Position nach heißem Kampfe genommen und einen glorreichen Sieg erkämpft. Viele Trophäen, über Hundert eroberte Kanonen, Tausende von Gefangenen geben aufs Neue Zeugniß von der Tapferkeit und Hingebung, in welcher alle Waffen mit einander gewetteifert haben. Der Tag von Königgrätz

hat schwere Opfer gefordert, aber er ist ein Ehrentag für die ganze Armee, auf welche das Vaterland mit Stolz und Bewunderung blickt. Ich weiß, Ihr werdet auch ferner Meinen Erwartungen entsprechen, denn Preußische Truppen wußten stets mit dem Heldenmuth diejenige Mannszucht zu vereinigen, ohne welche große Erfolge nicht erkämpft werden können.

H.-Q. Horic, den 4. Juli 1866.

gez. Wilhelm."

Die Verluste der beiden kämpfenden Armeen hatten sich in der Schlacht bei Königgrätz folgendermaßen gestaltet:

A. Die Preußischen Armeen.

	Todt		Verwundet		Vermißt		Summa	
	Offzr.	Mann	Offzr.	Mann	Offzr.	Mann	Offzr.	Mann
1) Die I. Armee	52	1013	154	3921	—	120	206	5054
2) Die Elb-Armee	22	328	49	1174	—	55	71	1557
3) Die II. Armee	25	489	57	1593	—	101	82	2183
Total-Summe	99	1830	260	6688	—	276	359	8794

B. Die Oesterreichisch-Sächsische Armee.

	Total-Verlust der Oestr.-Sächsischen Armee		Davon kommt auf das Oestr. I. Armee-Korps	
	Offiziere	Mann	Offiziere	Mann
Todt	335	5411	67	704
Vermißt	43	7521	19	2148
Verwundet	452	7472	75	1111
Verwundet gefangen .	307	8984	78	2167
Unverwundet gefangen	202	12677	51	3469
Total-Summa	1339	42394	290	9599

An Kampf-Trophäen fielen dem Sieger 187 Oesterreichische und 1 Sächsisches Geschütz und 5 Fahnen in die Hände, ferner ein außerordentlich zahlreiches Kriegs-Material, endlich 19,800 Mann Gefangene.

Die Verluste des I. A.-K. waren folgende:

	Todt		Verwundet		Vermißt		Summa	
	Offzr.	Mann	Offzr.	Mann	Offzr.	Mann	Offzr.	Mann
Inf.-Regt. Nr. 41	1	9	5	54	—	3	6	66
Gren.-Regt. Kronprinz	—	16	1	62	—	6	1	84
Jäger-Bat. Nr. 1	2	15	2	37	—	—	4	52
Drag.-Regt. Nr. 1	—	3	1	14	—	—	1	17
1. Inf.-Div.	3	43	9	167	—	9	12	219
2. Inf.-Div.	—	8	—	24	—	—	—	32
Res.-Kav.-Brig. . . .	—	—	—	6	—	—	—	6
Summa des I. Korps	3	53	9	202	—	9	12	264

Die Verluste des Regiments, wie diese sich im Speziellen herausgestellt haben, ergiebt nachstehende Uebersicht[1]):

Nachweisung der Verluste des 1. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 1 Kronprinz in der Schlacht bei Königgrätz, 3. Juli 1866[2]):

Bataillon und Komp.	Todt			Verwundet: An den Wunden gestorben			Verwundet: Später geheilt			Vermißt			Summa des Verlusts			Bemerkungen
	O.	U.	G.	O.	U.	G.	O.	U.	G.	O.	U.	G.	O.	U.	G.	
1. K.	.	.	3	.	1	1	.	.	8	.	.	.	.	1	12	
2. K.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	5	
3. K.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
4. K.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	
I. B.	.	.	3	.	1	1	.	.	14	.	.	.	.	1	18	
5. K.	.	.	2	.	.	1	.	.	5	.	.	.	.	.	8	
6. K.	.	.	2	.	.	5	.	.	3	.	.	.	.	.	10	
7. K.	.	.	.	.	.	1	.	.	9	.	.	.	.	.	10	
8. K.	.	.	.	.	.	6	.	1	11	.	.	.	.	1	17	
II. B.	.	.	4	.	.	13	.	1	28	.	.	.	.	1	45	
9. K.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	
10. K.	.	.	.	.	.	1	.	.	3	.	.	.	.	.	4	
11. K.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	.	.	.	.	1	5	
12. K.	.	.	.	.	.	.	1	1	7	.	.	.	1	1	7	
F.-B.	.	.	.	.	.	1	1	2	16	.	.	.	1	2	17	
Regt.	.	.	7	.	.	.	1	3	58	.	.	.	1	4	80	

1) Die in derselben gegen obige Uebersicht sich ergebende Differenz erklärt sich dadurch, daß die 6 Vermißten sich später als verwundet herausstellten.
2) Vergl. Beilage B.

Außerdem 1 Offizier 3 Mann der 2. Kompagnie leicht verwundet und im Dienst geblieben, daher in die offizielle Verlust-Liste nicht aufgenommen.

Die verhältnißmäßig sehr geringen Verluste des Regiments und der Avantgarde des I. A.-K. überhaupt, sind nur dadurch zu erklären, daß es den Bataillonen möglich gewesen war, im schnellen Vorrücken durch das heftige feindliche Artillerie-Feuer zu bleiben.

Von Königgrätz bis Tobitschau.

4. bis 23. Juli.

4. Juli. Nach einer sehr kalten Nacht, die das Regiment auf feuchtem Wiesengrunde ohne jedes Lagerstroh — statt dessen abgeschnittenes Getreide zu verwenden, war unmöglich, da dieses im Laufe der Schlacht vollständig in den Boden gestampft war — hatte zubringen müssen, war der 4. Juli dazu bestimmt, den Truppen die so sehr nöthige Ruhe und Zeit zu ihrer Konzentration zu gewähren.

Der schon am Abend vorher sehr fühlbar gewordene Wassermangel machte sich jetzt immer empfindlicher bemerkbar. In den umliegenden Ortschaften fanden die Brunnen sich größtentheils verschüttet oder durch Abschneiden der Zugeimer unbrauchbar gemacht, die wenigen vorhandenen Teiche waren von Kavallerie rc. bald geleert und das Regiment sah sich daher für seinen Wasserbedarf auf die unmittelbare Umgebung seines Bivaks-Platzes beschränkt. Obgleich dieser aber in einer ziemlich tief liegenden Wiese bestand, war dennoch ein Wassergraben nirgends zu entdecken, und es wurden schließlich tiefe Löcher in den Boden gegraben, in denen einiges Grundwasser sich sammelte. Dieses mußte dann, obwohl vollkommen vom Lehm gesättigt, dem Bedürfniß abhelfen.

Das Regiment entsendete einige Kommandos zum Requiriren und außerdem die ganze 2. Komp. zum Begraben der Todten und zum Sammeln der zerstreuten Armatur-Gegenstände auf dem Terrain von dem Bivak bis nach Chlum und Langenhof.

Von den üppigen Getreide-Feldern, welche noch Tags zuvor den Vormarsch so sehr erschwert hatten, war jetzt keine Spur mehr zu finden; soweit das Auge reichte, stand nicht ein Halm mehr aufrecht, und es wurde der Eindruck hervorgerufen, als wäre eine Walze über die Felder hingegangen. Um so zahlreicher waren die Gewehre und Bekleidungsstücke der verschiedensten Art, welche überallhin verstreut lagen, hin und

wieder auch umgestürzte Patronen-Wagen und verlassene Geschütze. Dazwischen sah man theils vereinzelt, theils in ganzen Gruppen bei einander unzählige Leichen von Menschen und Pferden, außerdem eben so zahlreiche verwundete Oesterreicher, zu deren Fortschaffung die vorhandenen Kräfte trotz angestrengtester Arbeit der Krankenträger-Abtheilungen in keiner Weise zureichen konnten.

Die Requisitions-Kommandos mußten beträchtliche Strecken zurücklegen, um ihren Zweck zu erreichen. Lt. v. Rozynski ging dabei bis über den Trotinka-Bach hinaus; Lt. v. d. Trenck requirirte sogar in der Prager-Vorstadt von Königgrätz. Dennoch war das Regiment schließlich hinreichend mit Schlachtvieh versehen, Brod dagegen und Salz fehlten gänzlich [1]).

Während die Oesterr. Armee am 4. ihren Rückzug auf Hohenmauth und Zwittau in mehreren Kolonnen sehr eilig fortsetzte, wurde Preußischer Seits an diesem Tage nur die Kav.-Division v. Hartmann bis gegen Pardubitz vorgeschoben, und die 3. Garde-Inf.-Brig. übernahm die Beobachtung der Festung Josephstadt.

Nachmittags erschien im Haupt-Quartier S. M. des Königs der F.-M.-L. v. Gablenz, um die vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten nachzusuchen. Ein Stillstand der Operationen konnte für die Preußischen Heere selbstredend nicht eintreten, dagegen wurde jenem General der Bescheid, daß gegen Uebergabe der Festungen Theresienstadt, Josephstadt und Königgrätz ein dreitägiger Waffenstillstand bewilligt werden dürfte. —

5. Juli. Am 5. Juli begann der weitere Vormarsch der Preußischen Armeen, und zwar dirigirte sich die Elb-Armee auf Chlumetz, die I. Armee auf Bela-Prelauc, die II. Armee endlich auf Pardubitz-Chrudim. Diese ließ das VI. Armee-Korps zur Beobachtung von Josephstadt und Königgrätz zurück, welche letztere Festung eine kurze und resultatlose Beschießung erfuhr. —

Die Div. Rosenberg des Reserve-A.-K. erhielt noch am Abend dieses Tages Befehl, auf Prag zu marschiren. Dort traf dielbe am 8 Juli ein und der Ob.-Lt. Ranisch vom Regiment wurde zum Kommandanten der Hauptstadt Böhmens ernannt. Die Division Bentheim jenes Korps hatte bisher Dresden besetzt, erhielt jedoch jetzt ebenfalls Befehl, sich auf Prag zu dirigiren.

Das Regiment marschirte am 5. Juli bis südlich Ceperka, wo es

[1]) Seitdem am 30. Juni eine Portion Zwieback an die Truppen ausgegeben war, hatten diese kein Brod mehr empfangen.

ein Bivak bezog, nachdem vorher durch einen kurzen, aber ungemein heftigen Platzregen die Leute bis auf die Haut durchnäßt worden waren. Dasselbe hatte die von einem Theil der Oesterr. Armee eingeschlagene Rückzugsstraße zu verfolgen. Zu beiden Seiten der Chaussee zeigten die niedergetretenen Getreide-Felder, in welcher Breite die Flucht sich hingewälzt hatte. Zurückgelassene Fuhrwerke, eine bedeutende Kolonne von Munitions- und Proviant-Wagen, welche in dem weichen Boden einer Elbwiese stehen geblieben waren, endlich eine bei Kuklena ordnungsmäßig aufgefahrene Oesterr. Ponton-Kolonne bewiesen die Eile jenes Rückzuges. Todte Pferde wurden noch bis jenseits Pardubitz neben der Straße häufig sichtbar [1]).

Am 6. Juli wurde die Elbe bei Pardubitz auf 2 Ponton-Brücken überschritten. Das Regiment hatte Bivak bei Slatinan. 6. Juli.

Da es nicht mehr bezweifelt werden konnte, daß der Haupttheil des feindlichen Heeres die Richtung auf Olmütz nahm, so hatte S. M. der König beschlossen, der II. Armee die Beobachtung desselben zu überlassen, mit den beiden andern Armeen aber direkt auf Wien zu marschiren. Die Armee S. K. H. des Kronprinzen erhielt daher jetzt die Direktion gegen Mähr.-Trübau.

7. Juli. Das Regiment bezieht bei heftigem Regen ein Bivak bei Luze. — 7. Juli.

Ein kombinirtes Kavallerie-Detaschement geht bis Zwittau vor und allarmirt die dort lagernden feindlichen Truppen.

8. Juli. Die 1. Inf.-Brig. kommt in die Reserve des Korps, während die 2. Inf.-Brigade die Avantgarde übernimmt. In Folge dieses Wechsels tritt das Regiment erst um 12 Uhr Mittags seinen Marsch an. Von 2 dem I. Bataillon überlieferten Sächsischen Gefangenen wird durch Lt. v. Rozynski in Erfahrung gebracht, daß ein größerer Brod-Transport in Neuschloß vom Feinde zurückgelassen sei. Hier werden 900 Brode vorgefunden, welche endlich einem peinlich empfundenen Mangel abhalfen. 8. Juli.

Das Regiment bezieht bei Leutomischl zum ersten Male wieder Kantonnements, nachdem vom 25. Juni ab (resp. beim Füs.-Bataillon vom 26. Juni) ununterbrochen bivakirt worden, und zwar:

I. Bat. Nedozin. — II. und Füs.-Bat. Gr. Sedlitz.

---

1) Ein eigenthümliches Gegenstück zu diesen Bildern der großartigsten Zerstörung bildete ein friedlicher Leierkasten-Mann, welcher, neben der Chaussee stehend, die vorübermarschirenden Kolonnen mit den Tönen seines Instruments empfing und, natürlich die größte Heiterkeit erregend, durch zahlreiche Geldspenden seine Spekulation belohnt sah.

F.-M.-Lt. v. Gablenz traf am 8. Juli abermals behufs Abschließung eines Waffenstillstandes im Haupt-Quartier zu Pardubitz ein. Die von Oesterreichischer Seite vorgeschlagenen Bedingungen konnten jedoch um so weniger berücksichtigt werden, als die inzwischen erfolgte Abtretung Venetiens an Frankreich für Oesterreich die Aussicht eröffnete, seine Süd-Armee in kurzer Zeit gegen Preußen verwenden zu können, als daher zunächst alles darauf ankommen mußte, entscheidende Erfolge zu erreichen, ehe jene Armee herangezogen werden konnte.

9. Juli. 9. Juli. Die Mährische Grenze wird überschritten. Das Füsilier-Bataillon übernimmt die Bedeckung der Reserve-Artillerie des Armee-Korps. —

Kantonnements: I. und II. Bat. Mähr.-Lotschnau — Füs.-Bat. St., 9. und 10. Komp. Nickel — 11. Komp. Geyer — 12. Komp. Mohren.

Die 11. Division rückt der II. Armee nach: nur die 12. Division bleibt, durch einige Landw.-Bataillone verstärkt, zur Beobachtung der Festungen zurück.

10. Juli. 10. Juli. Das Ober-Kommando der gesammten Oesterr. Armee geht auf den Erzherzog Albrecht von Oesterreich über.

Während das I. Armee-Korps auf Mähr.-Trübau marschirt, wird die 1. Inf.-Brigade mit dem Ulan.-Regt. Nr. 12 und 1 Batterie zur Deckung des am 10. in Zwittau eintreffenden Haupt-Quartiers S. M. des Königs detaschirt.

Das II. und Füs.-Bataillon des Regiments bivakiren bei Greifendorf. Vom I. Bataillon bezieht die 1. Komp. Allarmhäuser in diesem Ort, die 4. Komp. giebt den rechten Flügel der Vorposten, die 2. Komp. besetzt Weiberkränke und schiebt 1 Feldwache vor zur Verbindung der 4. Komp. mit den weiter links bei Glasersdorf stehenden Vorposten des 41. Regiments.

Die 3. Komp. ist als Ehrenwache von S. K. H. dem Regiments-Chef nach Mähr.-Trübau detaschirt.

11. Juli. 11. Juli. Die Oesterr. Nord-Armee war jetzt mit Ausnahme eines sofort auf Wien dirigirten Theils bei Olmütz versammelt, und, da dieselbe durch das Vordringen der I. und der Elb-Armee ihre Rückzugslinie gefährdet sah, so wurde nur das VI. Armee-Korps zur Besetzung von Olmütz bestimmt, während die übrigen Korps theils vermittelst der Eisenbahn nach Wien, theils in Fußmärschen auf Preßburg den Rückzug fortsetzen sollten.

Inzwischen hatte man auf Preußischer Seite die Ueberzeugung gewonnen, daß von einer Offensive des an Zahl allerdings überlegenen Gegners für die II. Armee wenig mehr zu fürchten sei, und erhielt diese

deshalb Befehl, die Linie Proßnitz-Urtschitz zu besetzen, wodurch die Verbindung zwischen Olmütz und Wien auf dem rechten March-Ufer unterbrochen werden mußte und außerdem die Zerstörung der Eisenbahn bei Prerau möglich wurde.

Am 11. Juli hatte die II. Armee Ruhe, und auch die 1. Inf.-Brig. verblieb in ihrer Aufstellung bei Zwittau.

Das II. Bataillon des Regiments löste die Vorposten des 41. Regiments bei Glasersdorf ab und das Füs.-Bat. marschirte nach Rothmühl, wo es ebenfalls Feldwachen aussetzte.

12. Juli. Die I. Armee rückt in Brünn ein. 12. Juli.

Das Haupt-Quartier S. M. des Königs sollte an diesem Tage nach Czernahora verlegt werden, und, da der Weg dorthin bis Lottowitz durch ein Terrain führte, welches, zwischen den Marsch-Linien der I. und II. Armee liegend, von keiner derselben besetzt war, wurde der 1. Inf.-Brig. der ehrenvolle Auftrag zu Theil, wie bisher den Stand-Ort des Haupt-Quartiers, so jetzt auch dessen Vormarsch zu decken.

Während die Brig. Brüsau besetzte, um nach dem Durchpassiren S. Majestät den Marsch nach Oppatowitz anzutreten, wurde die 1. und 2. Komp. des Regiments weiter vorgeschoben und sollte die Straße durch das Brüsauer Thal und die Stadt Lottowitz besetzen. Zu diesem Zwecke wurde die 1. Kompagnie an geeigneten Punkten des Defilees vertheilt, die 2. Komp. dagegen, bei welcher der Bat.-Kommandeur Oberst-Lt. v. Schlichting sich aufhielt, nahm in Lottowitz Aufstellung.

S. M. der König geruhte, den Hptm. v. Klitzing in gnädigster Weise anzusprechen und bei der Durchfahrt durch Lottowitz, welche um 2 Uhr Mittags erfolgte, die zur Seite der Straße aufgestellte 2. Komp. huldvoll zu begrüßen.

Gegen 5 Uhr traten beide Kompagnien an und erreichten nach einem beschwerlichen Marsche, der fortwährend durch Gebirgs-Terrain führte, erst um 10 Uhr Abends Oppatowitz, wo die ganze Brigade sehr enge Kantonnements bezogen hatte.

13. Juli. S. M. der König zieht in Brünn ein. Die Elb-Armee erreicht bei Znaym die Thaja. 13. Juli.

Die Reserve des I. Armee-Korps wird um 10 Uhr Vormittags alarmirt, tritt jedoch erst um 3 Uhr Nachm. den Vormarsch an und erreicht gegen Abend ihr Biwak bei Pohora. Das Füs.-Bat. des Regts. wird wieder zur Bedeckung der Res.-Artillerie kommandirt und kantonnirt:

St. und 9. Komp. Kniehintz — 10. Komp. Schebethau — 11. Komp. Swietly — 12. Komp. Czetkowitz.

14. Juli. Das Oesterr. II. und IV. Armee-Korps verlassen Ol- 14. Juli.

müţ in südlicher Richtung. Theile der Kav.-Div., sowie das Husaren-Regiment Nr. 1 stoßen auf die Flanken-Deckungen des erstgenannten Korps. —

Das I. Armee-Korps näherte sich bis auf 2 Meilen der feindlichen Rückzugs-Linie Tobitschau-Kojetein.

Das Regiment bezieht nach einem beschwerlichen Marsche, der bei großer Hitze von 7 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags dauert, folgende Kantonnements:

I. und II. Bat. Rechutin — F.-Bat. Ptin.

Hptm. Collin geht zum Ersatz-Bataillon nach Königsberg ab. Die 6. Komp. übernimmt daher am folgenden Tage statt seiner der Pr.-Lt. v. Gabain, die 7. Komp. statt des Letzteren Pr.-Lt. v. Plehwe. An seiner Stelle wird Lieutenant v. Auer III. zum Adjutanten des II. Bataillons ernannt.

15. Juli. 15. Juli. Das Oesterr. I. Armee-Korps rückt von Olmütz auf Prerau, das VIII. auf Tobitschau-Kojetein ab. Letzteres entsendet als rechte Seiten-Deckung über Dub die Infanterie-Brigade Rothkirch mit 3 Batterien.

Die komb. Kav.-Division war an diesem Tage bestimmt, einen Offensiv-Stoß auf Prerau auszuführen; die 3. Inf.-Brig. sollte zur Sicherung derselben gegen Tobitschau vorgehen, um die March-Uebergänge zwischen diesem Ort und dem Dorfe Traubeck zu besetzen.

Es entspann sich in Folge dessen gegen 9 Uhr bei Tobitschau ein Gefecht zwischen dieser Brigade und dem feindlichen Flanken-Detaschement. Der Feind wurde aus Tobitschau geworfen und über Traubeck hinaus zurückgedrängt, während bei Wirowan 3 Eskadrons des Kür.-Regts. Nr. 5 eine Oesterr. Batterie von 18 Geschützen fortnahmen. Da hiermit der Zweck des Gefechts erreicht war, beschränkte die Brig. Malotki sich darauf, Traubeck und die March-Uebergänge zu besetzen.

Die Reserve war seit 5 Uhr früh auf dem Marsch und befand sich jetzt, circa ½ Meile nördlich von Urtschitz, als der Kanonen-Donner in ihrer linken Flanke begann und zugleich dort starke Staubwolken sichtbar wurden, welche von feindlichen Kolonnen herzurühren schienen. Oberst v. Beeren formirte sofort die beiden Bataillone des Regiments nach der linken Flanke in 2 Treffen zu je 2 Halb-Bataillonen und avancirte auf das Geschütz-Feuer zu. Mit lebhafter Freude wurde dieser Entschluß des Oberst bemerkt, man hoffte, gegen die feindliche rechte Flanke entscheidend in das Gefecht einzugreifen. Doch kaum war das Regiment etwa 1000 Schritt weit vorgerückt, als ein Befehl des Gen. v. Pape dasselbe anwies, halten zu bleiben, da der kommandirende General sich die Disposi-

tion über die Reserve-Infanterie ausdrücklich vorbehalten hätte. Es wurden einige 100 Schritt rückwärts des erreichten Punkts die Gewehre zusammengesetzt. Nach fast 2stündigem Rendezvous trat die Brigade gegen 11 Uhr wieder an, und zwar, da das Gefecht beendet schien, nach Urtschitz hin, wo sie der ursprünglichen Marsch-Disposition gemäß kantonniren sollte.

Inzwischen waren jedoch bei Dub neue feindliche Batterien erschienen, und zugleich hatte das Gros des Oesterr. VIII. A.-K. ein Detaschement, etwa 1 Brigade stark, zur Sicherung seines Abzuges auf Nenakowitz und Rakodau entsendet. Gegen dasselbe ging nun die Avantgarde des Korps vor und eröffnete um 2 Uhr bei Biskupitz das Gefecht. Die Reserve wurde in Folge dessen von Urtschitz bis Hrubschitz vorgezogen und die Infanterie machte gegen 2½ Uhr westlich dieses Dorfs Halt, während die Ref.-Artillerie in rascher Gangart vorging. Jenseits Hrubschitz war in ziemlicher Nähe heftiges Infanterie-Feuer hörbar, und man gab sich jetzt der bestimmten Erwartung hin, daß die Brigade endlich auch zum Gefecht gelangen werde. Plötzlich jedoch schwieg das Feuer; der Feind hatte sich eilig auf Dub zurückgezogen. So wurde auch diese Hoffnung getäuscht.

Gegen 2 Uhr hatte gleichzeitig auch die Div. Hartmann ein Gefecht gegen Theile des I. Oesterr. A.-K. bei Roketnitz gehabt.

Während sodann die Brig. Malotki ihre Stellung bei Wirowan und Traubeck beibehielt, lagerte der Rest des Korps zwischen Hrubschitz und Klopotowitz. Die Ref.-Infanterie gelangte erst gegen 5 Uhr, nachdem zuvor 2 mal die Bivaks-Stelle gewechselt war, auf ihren Lagerplatz am nördlichen Ausgange von Hrubschitz. Dieselbe war daher fast 12 Stunden in der Bewegung geblieben, und zwar bei so ungewöhnlich großer Hitze, daß jenes 2stündige Rendezvous fast eine größere Strapaze zu sein schien, als der Marsch selbst. Beim Regiment hatten trotzdem die Mannschaften sich während desselben ausgezeichnet gut gehalten. Daß vorzüglich die Aussicht, an den Feind zu kommen, der Grund der Ausdauer war, zeigte sich ganz besonders auf der letzten Strecke des Marsches, als die Ermüdung ihren höchsten Grad erreicht hatte, als aber zugleich auch das Gewehr-Feuer aus immer geringerer Entfernung herüberschallte. Viele Leute, deren Kräfte augenscheinlich versagten, ließen sich damals von kräftigeren Kameraden führen, nur um aus dem Gefecht nicht zurückbleiben zu müssen.

Die 1. Kompagnie war schon vor Urtschitz zur Reserve-Kavallerie detaschirt worden und marschirte, nachdem zuvor abgekocht worden, noch

um 8 Uhr Abends, jener folgend, nach Czechowitz und Czalloschitz ab, welche Orte erst um Mitternacht erreicht wurden.

Das Füs.-Bataillon kantonnirte bei der Reserve-Artillerie in Ottonowitz.

16. Juli. 16. Juli. S. K. H. der Kronprinz hatte bereits am 15. Juli beschlossen, nur das I. A.-K. zur Beobachtung von Olmütz zurückzulassen, das Garde- und VI. A.-K. dagegen auf Brünn zu dirigiren und durch das V. A.-K. die March entlang den Rückzug der Oesterr. Armee kotoyiren zu lassen.

Während am 16. das Garde-K. und das VI. A.-K. demgemäß ihren Marsch gegen Brünn fortsetzten, hatte das I. Korps die Aufgabe, unterstützt von einer Division des V. A.-K. und von der Kav.-Division nach Prerau vorzurücken, um dort die Eisenbahn-Linie zu unterbrechen. Um 2 Uhr Nachm. trat dasselbe an, und wurde dann die Avantgarde bei Traubeck, die Reserve aber bei Tobitschau und Wicklitzerhof aufgestellt, um die dort befindlichen Defileen zu sichern. Die 2. Division marschirte bis Prerau, fand diese Stadt schon vom Feinde geräumt und konnte daher sofort zu den nothwendigen Arbeiten, Sprengung einer Brücke ꝛc., schreiten. Die 10. Division hatte nebst der Kavallerie-Brigade Wnuck während dessen bei Dub Stellung genommen; die Kav.-Division war zur Beobachtung des rechten Beczwa-Ufers vorgerückt.

Die Reserve, zu welcher im Laufe des Tages die 1. Komp. des Regiments wieder zurückgetreten war, und die Reserve-Artillerie mit dem Füs.-Bataillon desselben, bezogen um Mitternacht ein Bivak zwischen Wicklitzerhof und Eywan.

17. Juli. 17. Juli. Während das Garde- und VI. A.-K. am 17. Juli Brünn erreichten, das V. dagegen Ruhe hatte, glaubte Gen. v. Bonin, das I. Korps in die früher für den 13. Juli vorgeschriebenen Kantonnements dirigiren zu müssen.

Die Reserve-Infanterie blieb bis 4 Uhr Nachm. in ihrem Bivak bei Wicklitzerhof, das durch die immer noch zunehmende Hitze bei seiner vollkommen schattenlosen Lage höchst ermattend wirkte[1]). Um 4 Uhr wurde der Marsch bei Urtschitz angetreten und darauf hier das Kantonnement bezogen.

18. Juli. 18. Juli. Während die I. Armee jetzt auf beiden Ufern der March

[1]) Ein Mann des Regiments erkrankte in diesem Bivak am Sonnenstich. Die Hitze war so groß, daß der Lack an vielen Helmen schmolz und in großen Tropfen herunterrann. Es wurde daher als eine bedeutende Erleichterung empfunden, den Marsch antreten zu dürfen, da hierbei die Hitze weit weniger quälend wurde, als bei dem Lagern auf dem glühenden Erdboden.

vorrückte, verfolgte die Elb-Armee in gleicher Höhe die Straße von Brünn nach Wien. Die disponibeln Theile des II. Armee sollten diesem Vormarsche folgen, auch das V. A.-K. marschirte deshalb am 18. auf Kojetein ab.

Das I. Korps nahm die durch seinen Auftrag gebotene Aufstellung gegen Olmütz. Zu diesem Behuf besetzte ein Detaschement unter Ob. v. Bredow, bestehend aus der Reserve-Kavallerie und 3 Bataillonen Infanterie (darunter das II. Bataillon des Regiments), Proßnitz. Die Avantgarde unter Gen. v. Barnekow belegte Rakodau, Wirowan und Dub und gab die Vorposten zwischen der Blatta und der alten March. Die Ref.-Infanterie besetzte Tobitschau und Umgegend, die Ref.-Kavallerie die Ortschaften Lobeditz, Annadorf 2c. Dem Gros war die Sicherung des linken March-Ufers übertragen, und hatte dasselbe je 1 Brigade nach Traubeck und Prerau dislozirt. Seine Vorposten-Linie erstreckte sich von der Beczwa bis zum Olleschnitz-Bach.

Am 18. Juli rückte daher das II. Bataillon des Regiments zum Detaschement Proßnitz ab und bezog in 2. Linie Allarmhäuser, u. z. 5. und 8. Komp. in Wrahowitz und Schmirsitz, 6. und 7. Komp. in Drzowitz; sämmtliche Kompagnien hatten Feldwachen gegen Olmütz auszustellen. In 1. Linie standen dort 2 Eskadrons Kavallerie.

Das I. Bataillon marschirte nach Tobitschau und das Füs.-Bataillon bezog mit der Ref.-Artillerie Kantonnements u. z. Stab, 9. und 10. Komp.: Lobeditz, 11. Komp.: Chrbow und 12. Komp.: Polkowitz. Das Verhältniß als Bedeckung der Artillerie hörte für das Bataillon am 20. Juli auf und wurde dieses dann ebenfalls nach Tobitschau verlegt.

In diesen Stellungen blieb das Korps bis zum 23. Juli.

Für die Kompagnien trat somit eine Periode verhältnißmäßiger Ruhe ein. Diese war in der That bereits sehr wünschenswerth, denn das fast 14 Tage ohne Unterbrechung fortgesetzte Bivakiren hatte in hohem Grade zerstörend auf die Ausrüstung der Mannschaften, vorzüglich auf deren Fußbekleidung, eingewirkt, und während der darauf folgenden Märsche mit Kantonnements hatte kaum ein weiteres Vorschreiten der Schäden verhindert werden können, für gründliche Ausbesserungen aber selbstredend jede Gelegenheit gefehlt. Hiermit und auch mit einzelnen Exerzier-Uebungen wurde jetzt, soweit der Wachtdienst es gestatten wollte, eifrig vorgegangen.

Die Oesterr. Besatzung von Olmütz unternahm nicht den geringsten Versuch, die Truppen des Korps zu stören, sehr bald indessen machte sich ein anderer Feind geltend, welcher hier noch zahlreiche Opfer forderte. Durch die Strapazen der vorhergegangenen Tage, deren glühende Hitze

mit empfindlich kalten Nächten wechselte, durch die mangelhafte und ungleichmäßige Ernährung begünstigt, brach die Cholera jetzt plötzlich in heftigster Weise bei den Truppen und auch bei der Landes-Bevölkerung aus. Nicht wenig mochte es hierzu beitragen, daß gerade jetzt Feldfrüchte und Gemüse einen Reife-Grad erreicht hatten, welcher sie eben genießbar erscheinen ließ. Dieselben wurden von den Mannschaften, die so lange allein auf die ihnen meist ungewohnte Fleisch-Nahrung angewiesen gewesen, in ihrem halbreifen Zustande mit Vorliebe genossen. Wenn in Folge dieser Verhältnisse der Körper des Soldaten nicht in dem Zustande war, schädlichen Einflüssen äußerer Art widerstehen zu können, so begünstigte außerdem die tiefe und flache Lage des Ufer-Terrains zu beiden Seiten der March, ebenso die Miasmen, welche auf den nahen Gefechts-Feldern sich entwickelten, endlich die Ueberfüllung der kleinen Ortschaften mit Truppen und Verwundeten in hohem Grade den Ausbruch der Krankheit. Schon am 17. Juli — in Urtschitz — waren einzelne Cholera-Fälle vorgekommen; doch erst mit dem Einrücken in die definitiven Kantonnements brach die Epidemie in ihrer vollen Heftigkeit aus. Fast in allen Häusern lagen Kranke, und die Lazarethe wurden bald so überfüllt, daß an den verschiedensten Stellen der Orte Krankenstuben hergerichtet werden mußten.

Die Offizier-Zahl des Regiments erhielt jetzt einen Zuwachs, indem die P.-Fähnriche v. Ernest, v. Spies und Borbstädt, sowie die demselben überwiesenen Landwehr-Unteroffiziere Lange, Wolff, Belian, Bräsicke und Born[1]) unterm 12. Juli zu Sec.-Lieutenants befördert wurden. Die letzteren blieben durchweg bei ihren bisherigen Kompagnien, resp. der 2., 3., 4., 9. und 12. Kompagnie. Zugleich erfolgte für die Unteroffiziere Hahn, v. Staszewski, v. Massenbach und v. Schau das Avancement zu Port.-Fähnrichen.

Am 18. Juli traf der beim Kadetten-Korps stehende P.-L. v. Lölhöffel bei dem Regiment ein, welcher früher hier gestanden und jetzt die Erlaubniß erhalten hatte, bei demselben während des Feldzugs Dienst thun zu dürfen. Er wurde der 10. Komp. überwiesen, kehrte jedoch schon am 27. Juli -- nach Abschluß der Waffenruhe — in sein früheres Verhältniß zurück.

Am 23. Juli ging die 8. Kompagnie gemeinschaftlich mit 2 Esk. des Ulan.-Regts. Nr. 8 und $1/2$ Batterie unter dem Kommando des Maj. v. Bode behufs Rekognoszirens und Fouragirens gegen Olmütz vor und führte ihren Auftrag aus, ohne auf feindliche Abtheilungen zu stoßen.

[1]) Lt. Born befand sich damals in Folge seiner bei Königgrätz erhaltenen Verwundung noch im Lazareth.

Inzwischen waren die Teten der I. und der Elb-Armee bis an den Ruß-Bach vorgerückt und standen daher nur noch 1 Tagemarsch von Wien ab. Es wurde nur das Herankommen der disponibeln Korps der II. Armee abgewartet, um energisch gegen den Feind vorzugehen. Derselbe hatte seine Truppenzahl durch die Formation von vierten und theilweise von fünften Bataillonen der Inf.-Regimenter zu verstärken gesucht. Aus Italien waren bereits c. 50,000 Mann herangezogen, die jetzt innerhalb der starken Floridsdorfer Verschanzungen zum Schutze der Hauptstadt standen. An der Donau befanden sich außerdem von der Nord-Armee bereits das III. und X. A.-K., ein Theil des Sächsischen Korps und die Kav.-Divisionen, welche schon bei Beginn des Rückzugs auf Wien dirigirt worden waren. Die Nord-Armee, durch die Preußischen Korps von der direkten Richtung auf die Hauptstadt abgedrängt, war genöthigt gewesen, den Umweg durch die kleinen Karpathen zu machen; es waren daher nur Theile des II. A.-K. schon bei Preßburg angelangt, der Haupttheil der Armee aber noch weit zurück.

Die seit mehreren Tagen schon eingeleiteten Verhandlungen, betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten, führten jedoch jetzt zum Zweck; am 21. Juli wurde im Hauptquartier S. M. des Königs zu Nikolsburg ein 5tägiger Waffenstillstand abgeschlossen, dessen Beginn für den 22. Mittags vereintbart war. An diesem Tage fand noch ein bedeutendes Gefecht bei Blumenau unweit Preßburg statt, das aller Berechnung nach siegreich für das Preuß. Korps unter Gen. v. Fransecky, vielleicht sogar mit der Eroberung von Preßburg geendet hätte, wenn der Eintritt des Waffenstillstandes nicht hindernd dazwischen getreten wäre.

Während des Waffenstillstandes. — Das IV. Bataillon des Regiments (Offizier-Rangliste). — Das II. Bataillon nach Königsberg versetzt. — Der Friedens-Schluß.

In Folge eines am 22. Juli ergangenen Befehls des Ober-Kommandos sollten die 3. Inf.-Brigade, das Ulanen-Regt. Nr. 12 und 2 Batterien sofort nach Wischau in Marsch gesetzt werden. Dieses Detaschement rückte noch an demselben Tage unter Gen.-Lt. v. Clausewitz dorthin ab. Unterm 23. erfolgte sodann telegraphisch der weitere Befehl, nur 1 Division und 2 Kav.-Regimenter vor Olmütz zu belassen, den Rest des Korps aber südwärts zu dirigiren und dem Detaschement v. Clausewitz anzuschließen.

Hierdurch war eine allgemeine Dislokations-Veränderung für die vor der Festung zurückbleibenden Truppen bedingt. Zur Besetzung des linken March-Ufers wurde jetzt ein Detaschement unter Ob. v. Beeren bestimmt, zusammengesetzt aus dem Regiment, der 1. und 3. Esk. Litth. Drag.-Regts. und der 4. 4-Pfd. Batterie.

Am 23. Juli rückte daher das I. und Füs.-Bat. nach Prerau, von wo die 11. und 12. Kompagnie bis Roketnitz vorgeschoben wurden. Das II. Bataillon kam nach Traubeck und detaschirte die 5. Kompagnie nach Kaiserswerth, die 7. nach Zittau. Sämmtliche Bataillone hatten Feldwachen gegen Olmütz zu geben. Am 24. wurde die 12. Kompagnie nach dem Dorfe Przedmost, unweit nordöstlich Prerau zurückgezogen, und außerdem in Roketnitz die 11. Kompagnie durch die 10., später, am 28. Juli, diese durch die 9. Kompagnie abgelöst. Beim II. Bataillon erfolgte ein Wechsel der Kompagnien erst am 29.

In dieser Aufstellung blieb das Regiment bis zum 31. Juli.

Das Detaschement befand sich jetzt in einer sehr exponirten Position, da dem Kommandanten von Olmütz über den Abschluß der Waffenruhe von dem Oesterr. Oberkommando keine Mittheilung zugegangen war. Die Preußische Notifikation hierüber erklärte derselbe nicht berücksichtigen zu können. Die weit ausgedehnte Stellung des schwachen Beobachtungs-Detaschements würde jede andauernde Vertheidigung gegen einen energischen Vorstoß der Festungs-Besatzung unmöglich gemacht haben.

Die Cholera-Fälle dauerten inzwischen fort; die Epidemie schien sogar noch zuzunehmen. Sehr heftig trat sie bei dem II. Bataillon des Regiments auf, dessen Kantonnement Traubeck eine vorzugsweise ungesunde Lage hatte[1]).

Am 26. wurde eine Rekognoszirung gegen Olmütz, verbunden mit Requisitionen, durch die 2. und 3. Kompagnie ausgeführt, welchen 1 Zug Dragoner beigegeben war. Dieselben gingen bis Kokor vor, wo die 2. Kompagnie requirirte, während die 3. links vorwärts dieses Dorfs Stellung nahm. Eine feindliche Kav.-Abtheilung, welche anscheinend gegen die Preußischen Dragoner attaquiren wollte, zog sich zurück, sobald die Kompagnie Schützen vornahm.

Am 26. Juli erfolgte zu Nikolsburg die Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien. Ihr Inhalt war im Wesentlichen folgender:

Der Territorial-Bestand Oesterreichs bleibt unverändert. — Rückzug der Preuß. Armeen erst nach dem definitiven Friedens-Abschluß. — Aner-

---

[1]) Kurz vorher war eine Batterie dort im Laufe eines Tages durch die ungemein zahlreichen Erkrankungen und Sterbefälle fast gefechtsunfähig geworden.

kennung der Auflösung des Deutschen Bundes und Zustimmung zur Neugestaltung Deutschlands mit Ausschluß Oesterreichs. — Anerkennung eines Norddeutschen Bundes und eines demnächst zu bildenden Süddeutschen Bundes. — Abtretung der Rechte Oesterreichs auf Schleswig-Holstein an Preußen. — Zahlung einer Kriegs-Entschädigung von 40 Millionen Thalern. — Anerkennung aller neuen Einrichtungen Preußens, incl. der Territorial-Aenderungen, wobei jedoch dieses verspricht, Sachsen in seinem Territorial-Bestande zu belassen. — Preußen verspricht, den Beitritt Italiens zum Waffenstillstande zu erwirken, sobald dieses in den Besitz des abgetretenen Venetiens gekommen ist.

Die Ratifikationen dieses Präliminar-Vertrags wurden am 28. Juli ausgewechselt. Die Operationen auf dem östlichen Theile des Kriegs-Schauplatzes hatten also ihr Ende erreicht. Schon am 27. wurde den Truppen des Detaschements vor Olmütz bekannt gemacht, daß alle Feindseligkeiten gegen die Festung nunmehr unterbleiben sollten.

Zugleich mit dem Abschluß der Präliminarien war eine Militär-Konvention vereinbart worden, worin vorläufig ein 4wöchentlicher Waffenstillstand, vom 2. August ab gerechnet, und außerdem eine Demarkations-Linie für die beiderseitigen Truppen festgesetzt wurde. Die letztere sollte über die Ortschaften Eger, Pilsen, Tabor, Neuhaus, Zlabings und Znaym gehen, sodann längs der Thaja bis zu ihrem Einflusse in die March, endlich östlich dieses Flusses aufwärts bis Napagedl und von hier in gerader Linie bis Oderberg. Für die Festungen Josephstadt, Königgrätz und Theresienstadt blieb ein Rayon von 1 Meile, für Olmütz ein solcher von 2 Meilen frei. Letztere Festung erhielt eine Etappen-Straße über Weiskirchen und Meseritsch. Die Verpflegung der Preuß. Truppen sollte durch die von ihnen belegten Landestheile geschehen.

Vermittelst kriegsmin. Verfügung v. 28. Juli wurde bestimmt, daß dieselbe in der Regel von den Quartier-Wirthen zu geben wäre, und zugleich die zu liefernden Portionen näher festgesetzt. Außer den vorgeschriebenen Speisen war pro Mann und Tag 1 Seidel Wein resp. ¼ Seidel Branntwein zu verabfolgen.

Schon unterm 25. Juli war durch Allerh. K.-O. den Truppen der reglementsmäßige Verpflegungs-Abzug von 1 Sgr. pro Tag für die Zeit vom 1. d. M. bis zum Aufhören des mobilen Verhältnisses erlassen worden.

Unmittelbar nach den oben erwähnten Ereignissen erhielten die Preußischen Armeen eine namhafte Verstärkung durch die vierten Bataillone der Inf.-Regimenter, welche zufolge der K.-O. v. 18. und 20. Juni aus Abgaben der entsprechenden Ersatz-Bataillone formirt worden waren. Nur wenige dieser Bataillone erfuhren eine Verwendung für spezielle

Zwecke; die Mehrzahl sollte zu ihren Regimentern stoßen, und blieb es dann den betreffenden Kommando-Behörden überlassen, dieselben entweder zur Ergänzung der entstandenen Manquements zu verwenden oder sie als selbstständige 4. Bataillone fortbestehn zu lassen. Sämmtliche 4. Bataillone des I. A.-K. waren durch K.-O. v. 3. Juli zur Verstärkung desselben bestimmt und wurden demnächst gemäß Verf. des Ober-Kommandos v. 19. Juli sofort nach beendeter Organisation vermittelst der Eisenbahn nach Oderberg geschafft und von dort aus durch den Gen.-Maj. Gr. Stolberg weiter nach Prerau instradirt. Da bei dem Korps die Verluste durchschnittlich nicht bedeutend gewesen waren, behielten jene Bataillone ihre bisherige selbstständige Formation.

Das 4. Bataillon des Regiments war am 17. Juli in Königsberg in der Stärke von 12 Offzr., 55 Unteroffzr., 1 Bat.-Tamb., 753 Gem. und 3 Lazgeh. formirt worden. Die Besetzung desselben mit Offizieren ergiebt die Anlage A. V.

Das Bataillon wurde am 21. Juli in Königsberg eingeschifft, von wo um 6 Uhr Abends die Abfahrt nach Oderberg erfolgte. Hier traf dasselbe, nachdem bereits während der Fahrt zahlreiche Cholera-Erkrankungen vorgekommen waren, am 23. um dieselbe Tageszeit ein und marschirte dann von dem Bahnhofe nach dem Städtchen Oderberg, blieb hier bis zum 26. Juli und trat am 27. den Marsch nach Prerau an.

Wenn es diesem Bataillon auch nicht mehr vergönnt war, sich vor dem Feinde zu bewähren, so bestand es doch bei den jetzt folgenden Märschen eine Probe, welche in glänzender Weise die hohe Leistungs-Fähigkeit und den guten Geist der Truppe bekundete.

Das Bataillon bestand aus Wehrleuten 1. und 2. Aufgebots, aus Reserven, Leuten des Dienststandes und soeben erst nothdürftig ausgebildeten Rekruten; jedoch war am zahlreichsten die Kategorie der Wehrleute vertreten, welche zum größten Theil nur wenige Tage vor dem Beginn der Eisenbahn-Fahrt eingezogen waren. Es hatte daher keine Zeit übrig bleiben können, diese des Dienstes lange entwöhnten Mannschaften in der Ausführung andauernder Märsche zu üben; es war außerdem unmöglich, daß das Schuhzeug derselben den nur durch längeren Gebrauch erreichbaren bequemen Sitz bereits erlangt hatte. Das Bataillon hatte jetzt die Aufgabe, bei großer Hitze Prerau in 3 Märschen zu erreichen, deren erster 6 Meilen, der zweite 5 Meilen betrug. Zum Ueberfluß führte der Weg durch ein bergiges Terrain, dessen Beschaffenheit an sich schon die des Bergsteigens ungewohnten Leute sehr bald ermüden mußte. Nichts desto weniger führte dasselbe diese Märsche in vollkommener Ordnung aus und, ohne viele Mannschaften zurücklassen zu müssen.

Am 27. Juli verließ das Bataillon um 7 Uhr früh Oderberg, kochte um 3 Uhr Nachm. auf freiem Felde ab und erreichte um 12 Uhr Nachts sein Marsch-Quartier Freiberg.

Am 28. Juli wurde der Marsch von 7 Uhr früh ab bis zum M.-Q. Weiskirchen fortgesetzt.

29. Juli Ruhe.

30. Juli Marsch nach Prerau.

Beim Regiment angelangt, bezog das Bataillon folgende Kantonnements: St., 14., 15. und 16. Komp. Prerau. — 13. Komp. Przedmost.

Erst hier wurde bei demselben die niederschlagende Nachricht von dem definitiv erfolgten Abschlusse des Waffenstillstandes bekannt.

Das Füs.-Bat. wurde in Folge jener Dislokation in nachstehende Kantonnements verlegt:

St., 9. u. 11. Komp. Roketnitz — 10. Komp. Lukowa — 12. Komp. Dlulowitz.

Für die Dauer des Waffenstillstandes sollten die Preußischen Armeen in dem durch die vereinbarte Demarkations-Linie umschlossenen Raum weitläufige Kantonnements beziehn. Die Mitte desselben nahm die I. Armee ein, den westlichen Theil die Elb-Armee und das Garde-Korps, endlich den östlichen Theil, begrenzt nach Westen hin durch die Eisenbahn-Linie Lundenburg-Zwittau und die Mährische Grenze, das VI., V. und I. A.-K. Von dem letzteren erhielt die I. Division den Distrikt um Wagstadt, die II. Division südlich davon den um Koritschan.

Der Marsch des Regiments dorthin wurde in folgender Art ausgeführt:

1. Aug.: I. u. IV. B. Weiskirchen — II. B. Jesserack — F.-B. Drahotusch — 16. Komp. als Bedeckung einer Batterie nach Drahotusch.

2. „ I., II. u. IV. B. Neu-Titschein — F.-B. Gr.-Petersdorf — 16. Komp. Barnsdorf.

3. „ I. B. Stauding — II. B. Wagstadt — F.-B. Bothenwald — IV. B. Partschendorf — 16. Komp. Brosdorf.

Ob. v. Beeren wird zur Führung der 2. Inf.-Brig kommandirt, da Gen. v. Barnekow die 2. Div. übernimmt. In Folge dessen geht die Führung des Regiments auf den Ob.-Lt. v. Schlichting, die des I. Bat. auf den Hptm. v. Klitzing, endlich die der 1. Komp. auf den Lt. v. Rozynski über.

4. „ I. u. IV. B. in die Kantonnements — II. B. Mokrolasetz — F.-B. Ruhe.

5. „ II. B. in das Kantonnement — F.-B. Mähr.-Ostrau.

6. „ F.-B. in die Kantonnements.

Das Gen.-Kommando hatte jetzt in Napagedl Quartier genommen.

Die Truppen der 1. Division, deren Stab in Wagstadt (vom 21. Aug. ab in Fulneck) stand, waren für die Dauer der weitläufigen Kantonnements in 2 Detaschements getheilt:

1. Det. des Ob. v. Beeren (Wigstadl) 2. Inf.-Brig., 2. und 5. Esk. Litth. Drag.-Regts., 3. 12-Pfd. Batt.

2. Det. des Gen.-Maj. v. Pape (Neuhübel) 1. Inf.-Brig., 1., 3. und 4. Esk. Litth. Drag.-Regts., 3. und 4. 4-Pfd. und 3. 6-Pfd. Batt., 1. leichtes Feld-Laz., ½ Krankentr.-Komp. und Pionier-Detaschement.

Das Regiment kantonnirte in folgenden Ortschaften:

I. Bat.: Reg.- u. Bat.-St. Strzebowitz — 1. Komp. Schönbrunn u. Neudorf — 2. Komp. Strzebowitz u. Martinau — 3. Komp. Schönbrunn — 4. Komp. Peruba.

II. Bat.: Hrabin.

Nachdem am 8. Aug. bereits die 5. und 6. Komp. nach Gr.-Pohlom verlegt worden, seit dem 19. Aug.:

St. u. 8. Komp. Hrabin — 5. Komp. Gr.-Pohlom — 6. Komp. Dobreslawitz — 7. Komp. Freiheitsau u. Chabitschau.

Füs.-Bat. St., 9. u. 10. Komp. Oderberg — 11. Komp. Hruschau — 12. Komp. Wirbitz und Padlau.

Später wechselten die in Oderberg stehenden Kompagnien mit dem Kant. Wirbitz-Padlau in der Art, daß am 18. Aug. die 12. Komp. mit der 9., am 30. diese mit der 10. die Kantonnements tauschten.

IV. Bat. St., 13. u. 14. Komp. Königsberg — 15. Komp. Wagstadt u. Brosdorf — 16. Komp. Polanka.

Am 7. Aug. wurde die 14. Komp. nach Stauding und Neuhübel verlegt, und am 14. Aug. tauschte die 14. mit der 16. Komp., am 27. die 13. mit der 15. Komp. die Quartiere aus.

Die in Brosdorf stehende Hälfte der 15. Komp. hatte die Bedeckung der 4. 4-Pfd. Batterie, die andere Hälfte derselben in Wagstadt die Bewachung des Div.-Stabs-Quartiers übernommen; außerdem waren 1 Unteroffzr. 15 M. der Kompagnie bis zum 7. Aug. als Wache zum Brig.-Stabs-Quartier Neuhübel kommandirt.

Vom 7. Aug. ab ging die Bewachung des Brig.-Stabs auf den nach Neuhübel verlegten Theil der 14. Komp. über.

Da mit dem Eintreffen der mobilen Korps die bisher von immobilen Truppentheilen gesicherten Etappen-Punkte an jene übergeben wurden, fungirte vom 13. Aug. ab in Stauding der Führer der zum Theil dort liegenden 16. Komp., Hptm. Jany, als Etappen-Kommandant. Nach dem Bahnhof Oderberg gab vom 14. bis zum 31. das Füs.-Bat. ein Kommando von 60 M. unter Lt. v. Brandt II. (vom 28. ab Lt. Meyer).

Am 3. August verließ S. M. der König in Begleitung S. K. H. des Kronprinzen die Armee, um sich nach Berlin zu begeben. Zuvor hatte Allerhöchstderselbe am 30. Juli über die Elb-Armee bei Bodendorf, am 31. Juli über 3 Divisionen der I. Armee bei Schönkirchen, endlich am 2. August über das V. A.-K. bei Wischau große Revue abgehalten.

Mit dem Abmarsch aus der Gegend von Prerau hatte die Cholera bei den Truppen fast vollständig aufgehört, und sowohl während des Marsches, wie später in den neu bezogenen Kantonnements kamen nur noch sehr vereinzelt Erkrankungen vor, die dann meistens leichter Art waren.

Da die Quartier-Wirthe sich in den meisten Fällen außer Stande erklärten, die Verpflegung der Mannschaften in der vorgeschriebenen Weise zu bewirken, so wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß dieselbe zunächst durch die k. k. Bezirks-Aemter, später auf Kosten der Oesterr. Regierung durch die Preuß. Verwaltung geliefert wurde.

Den Offizieren war es freigestellt, für die Zeit vom 2. August bis zum Abschluß des Friedens statt der chargemäßigen Natural-Verpflegung eine Geld-Entschädigung zu empfangen. Dieselbe betrug

1) für einen General . . . . pro Tag 20 Thlr.
2) „ „ Oberst oder Reg.-Führer . . . . . „ „ 10 „
3) „ „ Stabsoffzr., Bat.- oder Abth.-Führer . „ „ 7 „
4) „ „ Hauptmann, Rittm. oder Komp.-Führer „ „ 5 „
5) „ „ Lieut. resp. Offzr.-Dienstthuer . . . „ „ 3 „ [1])

Wiederholt trafen jetzt beträchtliche Transporte der verschiedensten Erfrischungen, Wein, Cigarren, Fleischwaaren ꝛc. ein, welche, aus freiwilligen Beiträgen für die im Felde stehenden Preußischen Truppen beschafft, bisher den schnell vorgedrungenen Armeen nicht hatten nachgebracht werden können. Wenn diese Liebesgaben ihren eigentlichen Zweck, dem Soldaten für augenblickliche Entbehrungen Ersatz zu geben, nicht mehr erreichen konnten, so dienten sie doch dazu, die Zeit der Erholung von den überstandenen Strapazen ihm behaglicher und angenehmer zu machen. —

---

[1]) Diese Anfangs nur für Böhmen und Mähren normirten Sätze erhielten durch Verf. des Gen.-Gouv. für Mähren v. 22. Aug. auch für Oesterr. Schlesien Geltung.

Die Eisenbahn Oderberg-Prerau war aus Preußischen Mitteln so weit hergestellt werden, daß der regelmäßige Betrieb derselben wieder eintreten konnte. Von Seiten der Landes-Bewohner wurden jedoch bald so häufig böswillige Versuche gemacht, jene Reparaturen zu zerstören, daß durch Detasch.-Befehl vom 6. August besondere Maßregeln für die Sicherung der Bahn angeordnet werden mußten. Auf jedem Bahnhof wurde nun eine Wache aufgestellt, welche häufige Patrouillen längs des Schienen-Strangs zu entsenden und während der Nacht denselben durch Doppelposten zu sichern hatte. Die Ausführung dieser Bestimmungen war dem Füs.-Bataillon für die Strecke von Oderberg bis Prziwost, dem I. Bataillon von Przіwost bis zum Schnittpunkt der Bahn mit der Johannisdorf-Wischkowitzer Straße, endlich dem IV. Bataillon von dort bis zur Odermühle bei Partschendorf übertragen. Erst am 30. August konnte eine Verminderung der Bahnhofs-Wachen und der Fortfall der Doppelposten verfügt werden.

Bei den Bataillonen wurde jetzt fleißig exerziert und Felddienst geübt, Anfangs nur in den Kompagnien, später auch häufiger im Bataillons-Verhältniß. Ein Theil der Offiziere wurde einige Zeit hindurch mit Rekognoszirungen beschäftigt, welche von dem Chef des Generalstabs der Armee behufs Berichtigung und Vervollständigung der vorhandenen Karten angeordnet waren.

Am 29. August erschien eine kriegsmin. Verfügung, wonach das II. Bataillon von Pillau nach Königsberg versetzt wurde. Dasselbe hatte jenen Ort fast 8 Jahre als Garnison gehabt.

Nachdem der Frieden schon am 13. August mit Würtemberg, mit Baden am 17. und mit Bayern am 22. abgeschlossen worden, wurde derselbe von Preußen und Oesterreich in Prag am 23. August unterzeichnet und am 30. ratifizirt. Es blieb bei den im Präliminar-Vertrage festgesetzten Bedingungen. In gleicher Weise wurde dann am 3. September mit Hessen-Darmstadt und am 21. Oktbr. mit Sachsen Frieden geschlossen.

Von dem Tage nach erfolgter Ratifikation des Friedens, also vom 31. August ab, erfolgte die Verpflegung der Truppen wieder auf Preußische Rechnung, dagegen mußte denselben bis zu ihrem Abmarsch freies Quartier gegeben werden.

Hptm. v. Bülow war inzwischen bereits von seiner Verwundung hergestellt und hatte am 13. August seine Kompagnie wieder übernommen. Am 30. ging die Führung der 3. Kompagnie an Stelle des beurlaubten Hptm. Krause auf den Lt. v. Brandt II. über, und, nachdem am 1. September der verwundete P.-L. v. d. Heyde die 8. Kompagnie übernommen hatte, wurde Lt. v. Kalckstein I. zur Führung der 1. Kompagnie kommandirt.

Die Rückkehr des Regiments nach Königsberg. — Telegramm des Chefs K. H., die Fahnen des Regiments von J. K. H. der Kronprinzessin mit Lorbeer-Kränzen geschmückt.

Am 3. September begann endlich für das Regiment der Abmarsch aus Feindesland. Dasselbe sollte als erster Truppentheil nach der Heimath befördert werden. Dies geschah in folgender Art:

3. Sept. I. Bat. (bei demselben der Regt.-Stab): Marsch nach Hultschin. — II. Bat.: Schillersdorf. — IV. Bat.: Pleska.

Trotz der erbitterten Feindseligkeit gegen alles Preußische, welche in so vielen Fällen bei der Oesterreichischen Bevölkerung hervorgetreten war, wurde den Mannschaften des Regiments doch die Genugthuung zu Theil, bei ihrem Ausmarsch aus den Kantonnements fast überall in freundlicher, oft sogar in herzlicher Weise, Abschied nehmen zu können; ein Beweis, daß es ihnen gelungen war, bei längerem Zusammenleben die Antipathien ihrer unfreiwilligen Wirthe gründlich zu beseitigen.

Doch so viele schöne und erhebende Erinnerungen sich an die letzte Vergangenheit knüpften, so gut die Mannschaften während des 4wöchentlichen Waffenstillstandes es gehabt hatten, so zeigte es sich jetzt doch, daß alles dies vergessen wurde gegenüber der Aussicht, bald wieder den vaterländischen Boden betreten zu können. Mit lautem Jubel wurde der Preußische Grenzpfahl begrüßt, und, als dann die Grenze überschritten wurde, während das Musikkorps abwechselnd die National-Hymne und das Preußenlied spielte, gingen die Herzen auf bei dem so lange entbehrten Anblick des Preußischen Adlers. Mochte die engere Heimath auch noch in weiter Ferne liegen, es genügte jedem, zu wissen, daß er wieder in Preußen sei.

Das Städtchen Hultschin hatte dem I. Bataillon einen feierlichen Empfang bereitet. Alle Straßen waren mit Kränzen festlich geschmückt und herzliche Ansprachen begrüßten den ersten heimkehrenden Truppentheil der Preußischen Armee. Abends gab die Stadt den Offizieren des Bataillons einen Ball.

Die Verpflegung der Mannschaften erfolgte nach dem Ueberschreiten der Grenze durch die Quartier-Wirthe.

4. Sept.: I. Bat.: Annaberg. — II. Bat.: Kozizanowitzk, Ruderschwald, Karbeck. — IV. Bat.: Schillersdorf.

5. Sept.: Einschiffung der Bataillone auf dem Bahnhof Oderberg. Abfahrt: I. Bat.: 6 Uhr früh. — II. Bat.: 11 Uhr 35 Min. Vorm. — Füs.-Bat.: 6½ Uhr Nachm. — IV. Bat.: 12½ Uhr Nachts.

Die 12. Kompagnie bleibt zufolge Verf. des Gen.-Komm. vom 4. August vorläufig zur Besetzung von Oberberg zurück.

7. Sept.: Ankunft in Königsberg: I. Bat.: 5 Uhr früh. — II. Bat.: 1½ Uhr Mittags. — Füs.-Bat.: 4 Uhr 14 Min. Nachm. — IV. Bat.: 1½ Uhr in der Nacht vom 7. zum 8. Sept.

Das I. Bataillon wurde an dem Bahnhofe von einer Deputation der Stadt Königsberg begrüßt und rückte dann geschlossen nach dem Parade-Platz, überall, sowie später auch die andern Bataillone, von lebhafter Theilnahme des Publikums empfangen und mit zahlreichen Kränzen bedacht.

Der schönste Empfang wurde jedoch dem Regiment durch eine Depesche S. K. H. des Chefs zu Theil, welche nach dessen Höchsteigener Bestimmung dem I. Bataillon sofort bei seiner Ankunft übergeben werden sollte. Höchstderselbe sendete in diesem Telegramm seinem Regiment ein herzliches Willkommen bei der Ankunft in der Heimath und theilte mit, daß J. K. H. die Kronprinzessin für jede Fahne einen Lorbeer-Kranz bestimmt habe.

Mit dem wärmsten und innigsten Danke wurde die seltene Huld empfunden, womit der Chef sowohl, wie seine erhabene Gemahlin, darum besorgt gewesen waren, durch den Lorbeer-Schmuck der Fahnen dem Einzuge des Regiments in seine alte Garnison eine höhere Weihe zu verleihen.

Die 1. Kompagnie nimmt Theil an dem Einzuge der Truppen in Berlin. — Einzug in Königsberg. — Allerhöchste Auszeichnungen für den Krieg 1866.

S. M. der König hatte beschlossen, durch einen feierlichen Einzug der Truppen in die Hauptstadt Preußens, bei welchem außer der Garnison von Berlin auch alle übrigen Theile der Armee durch Deputationen vertreten sein sollten, der Rückkehr seiner siegreichen Heere in das Vaterland einen bestimmten Ausdruck zu geben. Vom I. Korps waren dazu befohlen: die 1. Kompagnie des Regiments mit der Fahne des I. Bataillons, 1 Zug des Ostpreuß. Jäger-Bats., 1 Zug des Litth. Drag.-Regiments und 1 Zug des Ostpreuß. Feld-Art.-Regiments.

Die 1. Kompagnie brachte am Vormittag des 15. September die Fahne des I. Bataillons nach dem General-Kommando, wo die Frau Generalin v. Bonin, Exzellenz, im Auftrage J. K. H. der Kronprinzessin

den von Höchstdieser der Fahne bestimmten Lorbeer-Kranz an derselben befestigte. Der Bat.-Kommandeur, Ob.-Lt. v. Schlichting, wohnte diesem Akt bei. In der Nacht vom 15. zum 16. September wurde dann die Kompagnie auf der Eisenbahn eingeschifft, um nach Berlin befördert zu werden. Als Offiziere befanden sich bei ihr: Hptm. v. Klitzing, P.-Lt. Taureck, und die Sec.-Lts. v. d. Trenck, v. Scharfenort II. und Kurella; außerdem der P.-Fähnr. Hahn. Für die Zeit bis zum Einzuge wurde demnächst die Kompagnie in Charlottenburg einquartiert.

Der 20. und 21. September waren für den festlichen Einmarsch der Truppen bestimmt. Ganz Berlin bis in seine entlegensten Theile hin hatte sich für diese Tage mit Bannern und Guirlanden geschmückt, in reichster Pracht erschien jedoch die eigentliche Festesstraße vom Brandenburger Thor bis zum Lustgarten. Den schönsten Schmuck, der am lebendigsten von der Bedeutung der Feier sprach, bildeten hier die eroberten 208 feindlichen Geschütze, welche in langen Reihen zu beiden Seiten den Mittelweg der Linden einschlossen. Am Endpunkte der Siegesstraße war dann ein hochragender Altar errichtet, hinter welchem, nach dem Schlosse zu, eine Kolossal-Statue der Borussia sich erhob, umgeben von den Heldenbildern sämmtlicher Kurfürsten und Könige aus dem Hause Hohenzollern. Auf dem Königs-Platze stellten die Truppen sich in Parade auf, um S. M. den König zu erwarten. Nachdem Allerhöchstderselbe, von einem dreimaligen „Hurrah" begrüßt, erschienen war und die Fronten abgeritten hatte, setzte der Zug sich in Bewegung. Den Einmarsch eröffneten unter Führung des Gen.-Feldm. v. Wrangel die nicht in der Front stehenden Generale und berittenen Offiziere der mobilen Truppentheile, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten Sr. Majestät. Ihnen folgten der Minister-Präsident Gr. Bismarck und die Generale v. Moltke, v. Roon, v. Voigts-Rheetz und v. Blumenthal. Sodann erschien S. M. der König, gefolgt von J. K. H. dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl, hinter diesen die Prinzen Karl, Albrecht, Adalbert und Alexander von Preußen, hierauf die Generale v. Herwarth, v. Bonin, v. Steinmetz, v. Falckenstein, v. Manteuffel, v. Schmidt und v. d. Mülbe. Hierauf folgten die Kolonnen der einrückenden Truppentheile. Am Brandenburger Thore nahm S. M. der König die Begrüßungen von Jungfrauen der Stadt und von den Behörden derselben entgegen und führte dann den Zug bis zu der Blücher-Statue auf dem Opern-Platze, wo Allerhöchstderselbe hielt, um die Truppen vorüberdefiliren zu lassen. Am 20. September fand der Einzug folgender Truppentheile statt: 1. Garde-Inf.-Division mit sämmtlichen während des Feldzugs erbeuteten Fahnen und Standarten, schwere

Garde-Kav.-Brigade, Reserve-Artillerie des Garde-Korps, Mecklenburg-Schwerinsches Garde-Bataillon, 1 komb. Bataillon, 1 komb. Eskadron und 1 komb. Batterie (sämmtlich aus Truppentheilen der I. und der Elb-Armee zusammengesetzt).

Die Offiziere der 1. Kompagnie des Regiments hatten sich an dem ersten Einzugstage nach Berlin begeben, um sich bei S. K. H. dem Chef zu melden.

Am 21. September erfolgte in entsprechender Weise der Einmarsch nachstehender Truppen: 2. Garde-Infanterie-Division, leichte Garde-Kav.-Brigade, 2. komb. Bat. (unter Kommando des Ob.-Lt. v. Blumenthal, je 1 Kompagnie des Gren.-Regts. Kronprinz, des Königs-Gren.-Regiments und der Gren.-Regimenter Nr. 10. und 11.), 1 komb. Abtheilung des Landw.-Regts. Nr. 20, 1 komb. Jäger-Kompagnie, 1 komb. Pionier-Kompagnie, 1 komb. Eskadron und 1 komb. Batterie (sämmtlich aus Truppen der II. und der Main-Armee zusammengesetzt).

Nach dem Vorbei-Marsche vor des Königs Majestät stellten sich die Truppen vor dem Altar auf dem Lustgarten auf und es fand ein gottesdienstlicher Akt statt, dessen Schluß der Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott" bildete.

Am Abend dieses Tages entfaltete sich eine höchst glänzende Illumination der Hauptstadt.

Schon am 20. September waren 2 Erlasse S. M. des Königs erschienen, deren einer die Stiftung des Erinnerungs-Kreuzes für den Feldzug betraf, während der zweite eine Amnestie zum Gegenstand hatte. Zugleich fand ein großes Avancement für die ganze Armee statt, dem die Verleihung von Regimentern an die hervorragendsten Führer des eben beendeten Feldzuges sich anschloß. S. K. H. der Kronprinz wurde hierbei zum Chef des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8 ernannt.

Die 1. Komp. des Regiments erhielt jetzt in Berlin selbst Quartiere. Am 24. September wurde derselben die Gnade zu Theil, von dem erhabenen Chef in Potsdam bewirthet zu werden. Nachdem an diesem Tage die Komp. vermittelst der Eisenbahn dorthin befördert worden, geruhte Höchstderselbe, die Offiziere zum Diner in dem neuen Palais zu empfangen; die Unteroffiziere und Mannschaften speisten in dem Lokale der Central-Halle.

Am Morgen des 26. trat dann die Kompagnie die Rückfahrt nach Königsberg an.

Am 17. September hielt die gesammte Garnison Königsberg hier ihren Einzug, nachdem sämmtliche Truppentheile aus Oesterreich eingetroffen waren. Hierzu sammelten sich die Truppen am Morgen dieses Tages vor dem Brandenburger Thor. Das Regiment stellte sich vorher auf dem Parade-Platz auf, wo im Namen J. K. H. der Kronprinzessin die Frau Generalin v. Bonin, Exzellenz, die Lorbeerkränze auch an den Fahnen des II. und Füs.-Batoillons befestigte. Darauf rückte dasselbe ebenfalls nach dem Sammelplatze außerhalb der Stadt ab.

Gegen 10 Uhr begann das Einrücken der Truppen, an deren Tete der Stamm des Garde-Landwehr-Bataillons Königsberg marschirte. Diesem folgte unmittelbar das Regiment. Bei dem letzteren marschirten die inzwischen bereits entlassenen Wehrleute und Reservisten, welche den Krieg mitgemacht hatten, geschlossen hinter ihren Bataillonen. Auch hier waren die Straßen reich mit Kränzen und Fahnen geschmückt, und eine dichte Menschenmenge besetzte alle Häuser bis zu den Dächern hinauf. In der Mitte der Vorstadt war eine mächtige Ehrenpforte errichtet, und dort hielt der Festzug, um die Begrüßung der Stadt Königsberg von ihren Vertretern zu empfangen. Alsdann bewegte derselbe sich weiter fort, die ganze Stadt bis zum Königsthore durchschreitend. Blumen und Kränze ohne Zahl überströmten von allen Seiten her die Kolonnen, in welchen schließlich unter der Fülle des Blumenschmucks die einzelnen Gestalten kaum noch zu erkennen waren. Von dem Herzogs-Acker aus rückten darauf die Truppen nach ihren Quartieren ab.

Am Abend des 20. September gaben dann die Einwohner Königsbergs den Offizier-Korps ein Fest in den für diesen Zweck vereinigten Lokalen der Börsenhalle und der Loge zu den drei Kronen. In geschmackvollster Weise waren die Gärten mit Guirlanden, Büsten und Emblemen ausgestattet und gewährten, prachtvoll beleuchtet, einen ungemein anmuthigen und glänzenden Anblick. Mehrere Musik-Korps und Sänger-Chöre wechselten mit musikalischen Aufführungen ab. In den anstoßenden Sälen war ein verschwenderisch besetztes Büffet arrangirt.

Wohlthuender aber, als alle Festlichkeiten, welche an die siegreiche Heimkehr der Truppen sich knüpften, war diesen die freudige Anerkennung der erkämpften Erfolge und die Beweise herzlichen Entgegenkommens, welche von allen Seiten ihnen zu Theil wurden.

So war denn der Krieg beendet, welchen Oesterreich so trotzig herausgefordert hatte, dessen Erfolgen es in prahlender Selbstüberschätzung

so blindlings vertraute. Fast ganz Deutschland hatte mit dem mächtigen Kaiserreich gegen Preußen in Waffen gestanden, und jetzt lagen alle jene Feinde niedergeschmettert diesem zu Füßen. Der alte Ruhm der Preußischen Fahnen hatte nach einem halben Jahrhundert des Friedens von Neuem sich auf's Glänzendste bewährt. Acht Tage hatten genügt, die Heere Oesterreichs in wilde Flucht zu schlagen; über 200 Geschütze, 11 Fahnen und Standarten waren gewonnen, fast 40,000 Gefangene füllten die Preußischen Festungen an, und unaufhaltsam waren Preußens Armeen vorgedrungen, bis ihre Banner vor den Thoren der stolzen Kaiserstadt wehten. An Land und Leuten wurden 1306 Quadrat-Meilen und über 4 Millionen Seelen gewonnen, aber wichtiger noch war der Gewinn, den Preußen in der erhöhten Geltung seiner Macht vor den Augen Europas sich erkämpft hatte und in dem unerschütterlichen Vertrauen zu seiner Armee, das jetzt alle Kreise seiner Bevölkerung durchdrang.

Für die Kämpfe des Jahres 1866 wurde dem erhabenen Chef des Regiments, S. K. H. dem Kronprinzen, nachdem derselbe auf dem Schlachtfelde von Königgrätz den Orden pour le mérite aus den Händen seines Königlichen Vaters erhalten hatte, durch Allerh. K.-O. vom 20. September der mit dem Bildniß Friedrichs des Großen geschmückte Stern zu diesem Orden verliehen, welchen S. M. der König nach dem Beispiele König Friedrich Wilhelm III. Majestät für die ersten seiner Feldherren, für die Führer der II. und I. Armee, bestimmt hatte.

Dem Regiment wurden folgende Auszeichnungen zu Theil:

1)	Oberst v. Beeeren	.....	der Kronen-Orden	3.	Kl. m. Schw.
2)	Ob.-Lt. v. Schlichting	...	„ „	4.	„ „ „
3)	Major Scheuermann	...	„ Rothe Adl.-O.	4.	„ „ „
4)	Major v. Blumenthal	..	„ „ „	4.	„ „ „
5)	Hptmann v. Klitzing	....	„ Kronen-Orden	4.	„ „ „
6)	„ v. Bülow	....	„ Rothe Adl.-O.	4.	„ „ „
7)	„ v. Heyking	...	„ „ „	4.	„ „ „
8)	„ v. Gersdorff	..	„ „ „	4.	„ „ „
9)	„ Krause	.....	„ „ „	4.	„ „ „
10)	„ Liebelt	.....	„ „ „	4.	„ „ „
11)	„ v. Lettow	....	„ „ „	4.	„ „ „
12)	Prem.-Lt. v. d. Heyde	...	„ „ „	4.	„ „ „
13)	„ Taureck	.....	„ „ „	4.	„ „ „
14)	„ v. Plehwe II.	..	„ „ „	4.	„ „ „

15) Prem.-Lt. v. Usedom I. . . der Rothe Adl.-O. 4. Kl. m. Schw.
16) Sec.-Lt. v. Usedom II. . . „ Kronen-Orden 4. „ „ „
17) „ v. Brandt II. . . „ Rothe Adl.-O. 4. „ „ „
18) „ v. Lölhöffel II. . „ „ „ 4. „ „ „
19) „ v. Rehbinder . . „ „ „ 4. „ „ „
20) „ (i. L.-Rgt.) Meyer „ Kronen-Orden 4. „ „ „
21) Stabs-Arzt Dr. Meyer „ Rothe Adl.-O. 4. „ „ „

die abkommandirten Offiziere:

22) Oberst Ranisch . . . . . . der Kronen-Orden 3. Klasse.
23) Hauptmann v. Winterfeld „ Rothe Adl.-O. 4. Klasse m. Schw.
23) Prem.-Lt. v. Petersdorff „ „ „ 4. „ „ „
25) „ Riebers. . . . „ „ „ 4. „ „ „
26) „ Schlüter . . . „ Kronen-Orden 4. „ „ „
27) Sec.-Lt. Keyler . . . . . „ Rothe Adl.-O. 4. „ „ „

Eine Allerhöchste Belobigung erhielten:[1])

1) Sec.-Lt. v. Auer I.
2) „ Schwartz.
3) „ v. Auer III.
4) „ v. Usedom III.
5) Assistenz-Arzt Radziwill.
6) Der abkommandirte Zahlmeister, Lieut. a. D. Lehmann.

Das Militär-Ehrenzeichen I. Klasse erhielten:

1) P.-Fähnr. Vorbstädt.
2) Feldw. Kraska der 11. Komp.
3) Feldw. Holzhausen der 1. Komp.
4) Unteroffzr. Matthias der 11. Komp.

Außerdem wurden für das Regiment 72 Militär-Ehrenzeichen II. Kl. bewilligt, deren Vertheilung in folgender Art erfolgte.

I. Bataillon.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Uffzr. Rieswandt.	Feldw. Scheffler.	Feldw. Austen.	Feldw. Boldt.
„ v. Valmoski.	P.-Fähnr. v. Schau.	Sergt. Binder.	Sergt. Helwig.
Gefr. Kalmuckow.	Sgt. Opfermann.	„ Quednau.	„ Panzer.
Gren. Adelt.	„ Schillinsky.	Uffzr. Kurella.	Uffzr. Belian.
„ Kather.	„ Thiel.	Gefr. Rewiger.	„ Heydler.
	Gren. Killaith.	„ Wichmann.	„ Stabbert.
	„ Korteng.	Gren. Krause.	Gren. Krause I.
		Laz.-Geh. Retty.	„ Romey II.

[1]) Die Belobigungs-Zeugnisse für die betreffenden Offiziere der II. Armee waren mit kunstvollen Randzeichnungen versehen, deren Entwurf von J. K. H. der Frau Kronprinzessin herrührte.

II. Bataillon.

5. Komp.
P.-Fähnr. v. Spies.
Sergt. Bildat.
" Stürtz.
Gefr. Fuhrmann.
Gefr. Hornist Monien.
Hornist Völk.
Gren. Beitis.
Gren. Fryck.

6. Komp.
Gren. Gramms.
" Laukenings.
" Smeilus.

7. Komp.
Feldw. Puttien.
Sgt. Molkentien.
Uffz. Brankowski.
" Stillger.
Gren. Burgeleit.
Gren. Schacknath.
" Schewski.

8. Komp.
Feldw. Molkentien.
Gefr. Kohl.
Gefr. Schomer.
Tamb. Schwedland.
Gren. Korinth.
" Schlegel.

Füsilier-Bataillon.

9. Komp.
Feldwebel Walter.
Sergeant Borm.
Untoffzr. Bräsicke.
Füs. Mickszas.

10. Komp.
Feldweb. Bendrien.
Sergeant Buchholz.
" Fischlin.
" Wenk.
Gefr. Bogdann.

11. Komp.
P.-F. v. Massenbach.
Sergt. Ottmann.
Uffzr. Born I.
Füs. Rogge.
" Scheffler.

12. Komp.
Feldwebel Lemke.
Sergt. Brendtner.
" Britz.
" Tiedtke.
Uffzr. Elisath.
" Feyerabend.
Füs. Winkler.

Das von S. M. dem König unter dem 20. September 1866 gestiftete Erinnerungs-Kreuz für den Feldzug 1866 [1]) gelangte bei den Bataillonen des Regiments nach Maßgabe der hier folgenden Uebersicht zur Vertheilung an die Berechtigten:

	Mit der Inschrift: „Kœniggrætz"	Mit der Inschrift: „Treuen Kriegern"	Für Nichtkombattanten mit der Inschrift: „Pflichttreue im Kriege"	Summa
I. Bataillon . .	795	176	4	975
II. " . .	833	128	6	967
Füsilier-Bataillon	850	114	3	967
IV. Bataillon .	—	762	3	765
Total-Summa	2478	1180	16	3674

Dem kom. General des I. Korps, Gen. der Inf. v. Bonin, war bereits durch K.-O. vom 3. August wegen der „rühmlichen Theilnahme des 1. Armee-Korps an den glorreichen Erfolgen der Schlacht von Königgrätz" der Kronen-Orden 1. Klasse mit Schwertern und dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen.

[1]) Gemäß K.-O. v. 6. Novbr. 1866 ist der Besitz des Erinnerungs-Kreuzes für die Anrechnung dieses Jahres als Kriegsjahr maßgebend.

Der Divisions-Kommandeur, Gen.-Lt. v. Großmann, erhielt den Stern und die Schwerter zum Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, endlich der Brigade-Kommandeur, Gen. v. Pape, den Orden pour le mérite.

Demobilmachung. — Armee-Befehl S. K. H. des Kronprinzen. — Auflösung des IV. Bataillons und des Ersatz-Bataillons. — Formation fünfter Kompagnieen. — Tableaus, welche das Offizier-Korps des Regiments in seiner Zusammensetzung während des Feldzugs darstellen, werden S. K. H. dem Chef gewidmet.

Durch Allerh. K.-O. vom 17. September wurde S. K. H. der Kronprinz von dem Oberbefehl über die II. Armee und von der Stellung als Militär-Gouverneur von Schlesien entbunden. Schon vorher, beim Verlassen der Armee, hatte Höchstderselbe durch folgenden Erlaß von seinen Truppen Abschied genommen:

Armee-Befehl.

Der Friede mit Oesterreich ist geschlossen. Ein Feldzug, wie ihn glänzender die Geschichte nicht aufzuweisen vermag, ist in weniger als drei Monaten ruhmvoll zu Ende geführt. Preußens Ansehen und Stellung sind mächtig gehoben, für Deutschlands Geschicke die Grundlagen einer, so Gott will, gedeihlichen und glücklichen Entwickelung gewonnen. Die zweite Armee hat einen entscheidenden Antheil an den Erfolgen dieses Feldzuges gehabt. Durch die Kämpfe von Nachod und Skalitz, von Schweinschädel, Soor und Königinhof hatten wir zugleich die schöne Provinz Schlesien vor einem feindlichen Einfalle bewahrt, vier Oesterr. Armee-Korps hinter einander geschlagen und die Vereinigung mit der ersten Armee herbeigeführt, als in der unter unseres Königs Oberbefehl gewonnenen ruhmreichen Schlacht von Königgrätz der zweiten Armee die Ehre zu Theil ward, den Sieg zu entscheiden. Als wir dann den geschlagenen Feind rastlos und unaufhaltsam verfolgend, bei Tobitschau und in der Umgegend von Olmütz mehrere siegreiche Gefechte bestanden hatten, waren wir endlich vor den Thoren der feindlichen Hauptstadt angelangt, als Oesterreich Unterhandlungen zum Abschluß des Friedens begann.

Mit gerechtem Stolze dürft Ihr auf Eure Leistungen zurückblicken: ein Jeder von Euch hat im vollen Sinne des Wortes seine Schuldigkeit gethan, und die Thaten der II. Armee reihen sich würdig den größten unserer an Ruhm und Ehre so reichen Geschichte an. Ich danke Gott mit

Euch, der uns von Sieg zu Sieg und nach kurzem glänzenden Kriege zu einem ehrenvollen Frieden geführt! So lange Ich lebe, wird es mir ein erhebendes Gefühl und eine theure, unvergeßliche Erinnerung bleiben, während dieses denkwürdigen Kampfes an der Spitze der braven Truppen des Garde-, I., V. und VI. Armee-Korps gestanden zu haben.

Indem Ich Meiner braven und Mir so theuren zweiten Armee ein herzliches Lebewohl zurufe, danke ich den Herren Generalen und Offizieren den Unteroffizieren und Soldaten für ihre Tapferkeit, Ausdauer und Pflichttreue und spreche die Erwartung aus, daß auch während des Friedens ein Jeder bestrebt sein wird, den alten, aufs Neue glänzend bewährten Ruf des Preußischen Heeres ungetrübt und ungeschmälert zu behaupten.

Berlin, den 8. September 1866.

gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz,
General der Infanterie, Oberbefehlshaber der II. Armee
und Militair-Gouverneur von Schlesien."

Unvergeßlich müssen Jedem, der das hohe Glück hatte, unter der Führung von Preußens erhabenem Thron-Erben an den Kämpfen des Jahres 1866 theilzunehmen, diese huldvollen Abschieds-Worte seines ruhmgekrönten Feldherrn bleiben.

Die Demobilmachung der I., II. und Elb-Armee wurde unterm 3. September befohlen. Die betreffende K.-O. bestimmte mit Rücksicht auf die in Aussicht genommenen Neuformationen folgendes:

1. Bei der gesammten Infanterie werden die vierten und Ersatz-Bataillone aufgelöst und die Mannschaften derselben, welche nicht den seit dem Oktbr. 1863 eingestellten Dienst-Altersklassen angehören, unverzüglich entlassen.
2. Dasselbe geschieht mit den älteren, über den Friedens-Etat vorhandenen Mannschaften aller Feldtruppen, insofern sie nicht für die Ausführung der angeordneten Etats- und Formations-Aenderungen erforderlich sind.
3. Sämmtliche Infanterie-Regimenter, mit Ausnahme der Garde und der aus den heimathlichen Brig.-Verbänden abkommandirten Regimenter, formiren zunächst, unter Zuhilfenahme der jüngsten Rekruten und — soweit es nöthig — der Dienstalters-Klassen aus der Einstellung von 1862, fünfte Kompagnien auf dem Friedensfuß, dergestalt, daß die Bataillone, sobald eine ihrer Kompagnieen zu anderweitigen Formationen verwendet wird, die etatsmäßige Stärke behalten.

4. Bei den Jäger-Bataillonen verbleiben nach Auflösung ihrer Ersatz-Kompagnien und nach Einstellung der jüngeren Mannschaften derselben in die Bataillone, die jüngsten Reserven bei der Fahne, soweit dies nöthig ist, um, unter Festhaltung des Etats, das 9. Jäger-Bataillon und weitere Neuformationen dieser Waffe angemessen zu komplettiren.
5. Bei sämmtlichen Garde- und Linien-Kavallerie-Regimentern wird unter Auflösung der Ersatz-Eskadron eine fünfte resp. sechste Eskadron formirt.
6. Sämmtliche Batterien behalten vorläufig 6 bespannte Geschütze. Die reitenden Abtheilungen der bestehenden 9 Feld-Artillerie-Regimenter bleiben in 4 Batterien formirt. Die Batterien des 1. und 2. Ref.-Art.-Regts., sowie die bei der Main-Armee aus Hannoverschem Material errichteten 3 Fuß-Batterien bleiben bestehen. Je 2 neue Friedens-Kompagnien werden bei den Festungs-Art.-Regimentern Nr. 4 und Nr. 8 errichtet; bei dem Fest.-Art.-Regt. Nr. 7 behalten 2 solche Kompagnien die erhöhte Stärke von 200 M.
7. Sämmtliche 9 Pionier-Bataillone formiren sich zu je 5 Kompagnien.
8. Die Train-Bataillone erhalten einen erhöhten Präsenz-Stand an Leuten und Pferden.

Die näheren Ausführungs-Bestimmungen zu der obigen K.-O. ergingen von Seiten des Kriegs-Ministeriums unter demselben Datum. Für die Infanterie waren dadurch folgende Anordnungen getroffen:

1. Die Landwehr-Inf.-Bataillone marschiren sofort und, soweit sie als Besatzungs-Truppen verwendet sind, nach ihrer Ablösung durch Linien-Truppen in ihre Stabs-Quartiere, wo die Mannschaften entlassen werden.
2. Sämmtliche Garde- und Linien-Inf.-Regimenter setzen sich unter Einreihung der bei den 4. und Ersatz-Bataillonen befindlichen Rekruten und Mannschaften des Friedens-Dienststandes auf die etatsmäßige Friedens-Stärke zu 3 Bataillonen.
3. Bei den Garde-Regimentern und den Regimentern Nr. 19, 25, 30, 34, 35, 36 und 39, sowie bei deren vierten und Ersatz-Bataillonen werden die Leute des Beurlaubtenstandes sofort entlassen.
4. Alle übrigen Inf.-Regimenter behalten zunächst noch den jüngsten Jahrgang ihrer Reserven (Einstellung 1862), um behufs erhöhter Kriegs-Bereitschaft je drei fünfte Kompagnien in der normalen Friedens-Stärke an Unteroffizieren, jedoch nur zu 2/3 des Mannschaft-Standes u. z. 1/3 der Einstellung 1865 und 1/3 der

von 1864 zu errichten. Deren Führung wird einem geeigneten älteren Offizier übertragen.

5. Sobald die Abgaben für die 5. Kompagnien erfolgt sind und in den Regimentern einschließlich der Neuformationen die Zusammensetzung nach Dienstalters-Klassen ausgeglichen ist, kommen auch die Mannschaften des jüngsten Jahrgangs der Reserve und die im Herbst 1863 eingestellten Leute, soweit sie für jene Zwecke nicht erforderlich gewesen sind, zur Entlassung.

6. Die Bespannung gelangt bei allen Regimentern zum Verkauf.

Am 6. September wurde auch die Demobilmachung der Main-Armee befohlen.

Das stellvertretende Gen.-Kommando des I. A.-K. wurde mit dem 10. September seiner Funktionen enthoben, welche nunmehr wieder auf den Gen. d. Inf. v. Bonin übergingen.

Die Auflösung des IV. und des Ersatz-Bataillons des Regiments erfolgte hiernach am 11. September, als an dem für den Beginn der Demobilisirung festgesetzten Tage.

Während die Offiziere dieser Bataillone zur Landwehr entlassen wurden resp. zu den Kompagnien des Regiments zurücktraten, gestaltete die Ueberweisung der Unteroffiziere und Mannschaften sich bei denselben in folgender Art:

Das IV. Bataillon war am					
11. September stark:	80 Unt.	1 B.-Tb.	710 G.	3 Lzg.	12 Trainf.
Abgang:					
11. Septbr. an die 3 Bataillone des Regiments überwiesen . . .	26 "	— "	113 "	— "	12 "
11. Septbr. zur Landwehr resp. Reserve entlassen	54 "	1 "	597 "	3 "	— "
Summa wie oben	80 Unt.	1 B.-Tb.	710 G.	3 Lzg.	12 Trainf.

Das Ersatz-Bataillon war am				
4. September stark:	72 Uoffzr.	583 Gem.	198 Handw.	2 Lazgeh.
Abgang:				
5. Septbr. zur Landwehr entlassen	— "	6 "	— "	— "
8. " " " "	— "	56 "	— "	— "
9. " " " "	— "	23 "	— "	1 "
10. " gestorben	1 "	— "	— "	— "
11. Septbr. zur Landw. resp. Reserve entlassen	29 "	8 "	— "	1 "
11. Septbr. an die Bataillone des Regiments überwiesen	59 "	490 "	— "	— "
11. Septbr. als zur Handwerks-Abtheilung gehörig dem II. Bataillon des Regiments überwiesen . .	12 "	— "	198 "	— "
Summa wie oben	80 Uoffzr.	583 Gem.	198 Handw.	2 Lazgeh.

Die fünften Kompagnien der Bataillone wurden gleichzeitig in der vorgeschriebenen Zusammensetzung zu je 13 Unteroffzr. 77 Gemeinen formirt, und übernahmen die Führung derselben: beim I. Bat. Pr.-Lt. v. Brandt I., beim II. Bat. Pr.-Lt. Peters, beim Füs.-Bat. Pr.-Lt. v. d. Heyde.

Diejenigen Hauptleute, welche während des mobilen Verhältnisses in andern Funktionen sich befunden hatten, traten jetzt wieder zu ihrer Kompagnie zurück; Hptm. v. Arnim übernahm die 4. Kompagnie.

Die Entlassung zur Landwehr und Reserve erfolgte bei den Bataillonen zunächst am 11. Septbr. in folgendem Umfange:

I. Bat:	29 Unt.	410 Gem.	2 Trainf.
II. Bat:	30 „	296 „	— „
Füs.-Bat.:	22 „	304 „	— „
Summa	81 Unt.	1010 Gem.	2 Trainf.

Nachdem dann in den nächsten Tagen der befohlene Ausgleich der Alters-Klassen zwischen den Kompagnieen und Bataillonen stattgefunden hatte[1]), wurde am 14 September der disponibel bleibende Rest der Reserven ebenfalls entlassen, und zwar:

I. Bat:	2 Unt.	25 Gem.
II. Bat:	4 „	193 „
Füs.-Bat:	1 „	25 „
Summa	7 Unt.	243 Gem.

Vereinzelte Entlassungen kamen bei den Bataillonen noch bis gegen Ende dieses Monats vor.

Die sämmtlichen Reit- und Zug-Pferde des Regiments wurden am 19. Septbr. öffentlich versteigert resp., soweit sie für den Gebrauch der leichten Kavallerie geeignet befunden waren, dem Train-Bataillon überwiesen. Gemäß K.-O. v. 30. Aug. d. J. ging in den Besitz der im Frieden rationsberechtigten Offiziere eine ihren Rationen entsprechende Anzahl von Augmentations-Pferden unter Erlaß einer Summe von 100 Thlrn. gegen den Einkaufs-Preis über.

Die Trainsoldaten wurden bei dem II. Bataillon am 18., bei den beiden andern Bataillonen am 20. September entlassen.

---

1) Zum Ausgleich der Dienstalters-Klassen zwischen den Regimentern der Division erfolgten noch bis gegen Ende des Monats November mehrfache Versetzungen von Mannschaften von den Truppentheilen der 2. Inf.-Brigade zu dem Regiment und von letzterem dorthin.

Zur Erinnerung an den Feldzug hatte das Offizier-Korps unmittelbar nach dem Einrücken in Königsberg mehrere größere Tableaux aus einer Reihe photographischer Bilder zusammenstellen lassen, welche in sehr geschickt arrangirten Gruppen sämmtliche Linien- und Landwehr-Offiziere des Regiments zeigten, kompagnieweise geordnet, wie dieselben während des Krieges speziell im Regiment vertheilt gewesen waren. Diese Tableaux wurden demnächst am 18. Okt. S. K. H. dem Chef gewidmet, welcher Exemplare derselben gnädigst entgegenzunehmen geruhte.

Gen. v. Bentheim. — Rückwirkende Bestimmung über Erhöhung der Feldzulagen 2c. — Vermehrung der Armee. — Formation des Inf.-Regts. Nr. 73. — Versetzung von Offizieren. — Ob. v. Auer. — Gen. v. Falckenstein. — S. K. H. der Chef auf der Durchreise durch Königsberg von dem Regiment begrüßt. — Auflösung der Handwerker-Abtheilung.

Durch K.-O. vom 17. September erfolgte ein Wechsel in dem Kommando der Division, indem der Gen.-Lt. v. Großmann in der gleichen Eigenschaft zur 9. Div. versetzt und dagegen der Gen.-Maj. v. Bentheim, bisher Komm. der 1. komb. Inf.-Brig., zum Kommandeur der 1. Division ernannt wurde. Lt. Kehler, Adjutant der 1. Inf.-Division, wurde in gleicher Eigenschaft zur 24. Inf.-Brigade kommandirt.

Am 22. September kehrte der verwundete Hptm. v. Lettow zum Regiment zurück, bald darauf, am 4. Okt., auch der Sec.-Lt. Borbstädt.

Unter dem 2. Oktober erschien eine Allerhöchste Kabinets-Ordre, durch welche die Mobilmachungs-Gelder und Feldzulagen, sowie die Ausrüstungsgelder für die berittenen Offiziere und Beamten, sehr beträchtlich erhöht wurden. Da dieser Bestimmung rückwirkende Kraft beigelegt wurde, kam jetzt noch nachträglich der Mehrbetrag für die ganze Zeit des mobilen Verhältnisses zur Auszahlung. Außerdem wurde durch diese Kabinets-Ordre sämmtlichen dauernd in der Armee angestellten Offizieren und Beamten ein Retablissements-Geld in der Höhe der neu aufgestellten Sätze des Mobilmachungs-Geldes bewilligt.

Vor Ablauf des an großen Ereignissen so überreichen Jahres 1866 sollte noch eine hochwichtige Maßregel ins Leben treten, eine bedeutende Vergrößerung des Preußischen Heeres. Durch den Hinzutritt der eroberten Länder war der Staat um 1306 Quadrat-Meilen mit 4,200,000 Einwohnern gewachsen, und es ergab sich hieraus die Noth-

wendigkeit, eine entsprechende Anzahl neuer Truppenkörper zu errichten, um auch für jene neuen Provinzen die gesetzlich dort unterm 13. Oktober eingeführte allgemeine Wehrpflicht zur Ausführung zu bringen. Mit Rücksicht auf die Volkszahl derselben wurden daher neu formirt: 16 Infanterie-Regimenter, 3 Jäger-Bataillone, 16 Kavallerie-Regimenter, 3 Feld-Artillerie-Regimenter, 3 Pionier-Bataillone und 3 Train-Bataillone. Diese Truppentheile repräsentirten eine Friedensstärke von c. 44,000 M. und eine Kriegsstärke von c. 54,000 Mann.

Die gesammte Preußische Armee umfaßte daher nunmehr auf Friedensstärke 256,649 Mann in 443 Bataillonen, 400 Eskadrons, 186 Batterien, 84 Fest.-Artillerie-, 48 Pionier- und 24 Train-Kompagnien [1]).

Zugleich wurde mit Berücksichtigung des bevorstehenden Anschlusses der übrigen Norddeutschen Truppen-Kontingente die Eintheilung der Armee im 12 Armee-Korps statt der bisherigen 9 verfügt.

Diese Neu-Formationen, sowie die veränderte Eintheilung und Dislozirung des Heeres erhielten die Allerhöchste Sanktion durch K.-O. vom 11. Oktober.

Die Stämme der neuen Truppentheile wurden durchweg aus Abgaben der bereits bestehenden gebildet, wie solche durch die bei der Demobilmachung angeordnete Formation fünfter Kompagnien und fünfter resp. sechster Eskadrons ꝛc. bereits vorbereitet waren.

Die Offizier-Besetzung der neu zusammentretenden Kadres erfolgte ebenfalls hauptsächlich durch Versetzung von Offizieren der bestehenden Truppentheile; gleichzeitig wurden jedoch auch die Offiziere der aufgelösten Hessischen und Nassauischen Truppenkörper in den Verband der Preußischen Armee übernommen, soweit dies von denselben nachgesucht war.

Die Allerh. K.-O. vom 30. Oktober bestimmte die bezüglichen Versetzungen und brachte zugleich zahlreiche Veränderungen und Avancements auch für den älteren Theil der Armee.

Die Inf.-Regimenter der 1. Division formirten durch die Abgabe von je 3 Kompagnien das Infanterie-Regiment Nr. 73, welches dem VII. A.-K. und zwar der 25. Inf.-Brigade zugetheilt wurde und mit seinem I. und Füs.-Bataillon in Münster, mit dem II. Bataillon in Coesfeld garnisoniren sollte. Dorthin traten am 10. November vom Regiment über, dessen 3. Kompagnie und die beiden fünften Kompagnien des II. und des Füs.-Bataillons als resp. 1., 2. und 9. Kompagnie des neu

[1]) Von den Staats-Einnahmen, welche jetzt auf 168,929,873 Thlr. angewachsen waren, nahm die Armee 44,071,479 Thlr., also 26% der gesammten Einnahmen, in Anspruch, während noch bei Beginn des Jahres 1866 29% der Staats-Einnahmen für dieselbe verwendet werden mußte.

errichteten Regiments[1]), außerdem 3 Hautboisten, 1 Bat.-Tambour und 1 Unteroffizier als Regiments-Schreiber. Da jene Kompagnien durchweg nur die Stärke von 13 Uffzr., 4 Spiell., 73 Gem. und 2 Hdw. haben sollten, so gab die bisherige 3. Kompagnie des Regiments an die fünfte Kompagnie des I. Bataillons, welche jetzt als 3. zurückblieb, an dem oben genannten Tage 64 Mann ab.

Von den Offizieren des Regiments waren unterm 30. Oktober versetzt worden:

1. Als Kommandeur der 40. Inf.-Brigade: der Ob. und Reg.-Komm. v. Beeren.

2. Zum Inf.-Regiment Nr. 73: der aggreg. Ob. Ranisch als Reg.-Kommandeur, ferner Maj. v. Blumenthal, Hptm. Krause, die Pr.-Lts. v. Petersdorff, Taureck und Schlüter, ersterer als Hauptmann und Komp.-Chef, und die Sec.-Lts. v. Kalckstein II., v. Rehbinder, Dittrich, v. Usedom III. und v. Spies, der erstgenannte als Pr.-Lieutenant[2]).

3. Zum Inf.-Regiment Nr. 78: der Sec.-Lt. Freih. v. Buddenbrock.

4. Zum Inf.-Regiment Nr. 88: der Sec.-Lt. Auer v. Herrenkirchen I.

Gemäß K.-O. von demselben Tage hatten die von der Garde und von den Grenadier-Regimentern der Linie bei dieser Veranlassung versetzten Offiziere den Helm ihres bisherigen Truppentheils — event. ohne Haarbusch —, ebenso, wenn der Helm desselben mit einer Inschrift ꝛc. versehen war, diese Inschrift auch ferner beizubehalten.

Unter demselben Datum war der Ob.-Lt. v. Auer, bisher im 1. Pos. Inf.-Reg. Nr. 18, zum Kommandeur des Regiments ernannt. In das letztere wurde ferner der aggreg. Maj. v. Wienskowski einrangirt. Der Pr.-Lt. Peters wurde zum Hauptmann und Komp.-Chef und die Sec.-Lts. v. Rozynski, v. Usedom II. und Oehlmann zu Pr.-Lieutenants befördert.

Endlich wurde durch K.-O. ebenfalls vom 30. Oktober, an Stelle des Gen. d. Inf. v. Bonin, welcher unterm 27. zum Gouverneur von Dresden ernannt worden war, dem kommandirenden General des VII. A.-K., Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein, das General-Kommando des I. Armee-Korps übertragen.

---

1) Die zu dem Regiment Nr. 73 abgegebenen 3 Kompagnien des 41. Regiments bildeten dessen 3., 4. und 10., die des 3. Regiments die 5., 6. und 11., endlich die des 43. Regiments die 7., 8. und 12. Kompagnie. Am 9. November Abends wurde das Regiment nach Münster eingeschifft.

2) Zu demselben Regiment wurde auch der Portepee-Fähnrich v. Beeren abgegeben (K.-O. v. 8. Dezbr.)



1tes Ostpreuss. Grenadier Rgt. No 1. Kronprinz.

Unter König Wilhelm.

Grenadier
Feldanzug im Mantel.

Fahnenträger
Feldanzug.

Hautboist
Parade Anzug.

Am 1. November sollte S. K. H. der Kronprinz um 1 Uhr Mittags Königsberg auf der Durchreise nach Petersburg passiren, wo S. K. Hoheit der am 9. d. Mts. stattfindenden Hochzeit des Großfürsten Thronfolgers v. Rußland beizuwohnen beabsichtigte. Da der betreffende Zug in Königsberg 30 Minuten anhielt, wünschte Höchstderselbe auf dem Bahnhofe die Offiziere und auch die dekorirten Mannschaften seines Regiments zu sehen. Diese versammelten sich daher im Parade-Anzug, durchweg bereits mit dem Bande des Erinnerungs-Kreuzes für den Feldzug geschmückt, um ihren hohen Chef zu erwarten. Nachdem der Zug, von dem Musik Korps des Regiments mit der National-Hymne empfangen, in den Bahnhof eingefahren war, besichtigte der Kronprinz, in dessen Begleitung auch die Generale v. Steinmetz und v. Blumenthal sich befanden, die dekorirten Leute und richtete fast an jeden einzelnen derselben einige gnädige Worte. Sodann unterhielt S. K. Hoheit sich noch längere Zeit mit den Offizieren und verließ dieselben erst, als der Augenblick der Abfahrt gekommen war.

Gemäß kriegsmin. Verf. vom 10. November erfolgte am 1. Dezember die Auflösung der Handwerks-Abtheilungen, welche bisher behufs Ergänzung der während des Feldzugs verbrauchten Bekleidungs-Garnitur in ihrer Formation geblieben waren. An demselben Tage kamen die der Landwehr und der Reserve entnommenen Mannschaften jener Abtheilungen zur Entlassung.

1867. — Rangliste. — Verleihung eines Fahnenbandes für den Feldzug 1866. — Ob. v. Gayl. — Die Offiziere der ehemaligen Hannoverschen Armee in die Preußische Armee übernommen. — Pr.-Lt. v. Usedom I. — Das Füsilier-Bataillon erhält Gewehre M 62. — Der Jahrestag des Treffens von Trautenau, Depesche S. K. H. des Chefs. — Der Norddeutsche Bund. — Feier des Jahrestages der Schlacht von Königgrätz, Depesche des Kronprinzen K. H. — Größere Uebungen. — Formation der Truppen-Kontingente der Bundes-Staaten. — S. K. H. der Chef übersendet Exemplare seines Bildes. — Die neu formirten Truppentheile erhalten veränderte Namen. — Neue Eintheilung der Landwehr.

Das Offizier-Korps des Regiments war durch die im Laufe des Jahres 1866 erfolgten zahlreichen Abgaben in seiner Zusammensetzung

wesentlich verändert, und es folgt daher zunächst (Beilage A VI.) eine Rangliste desselben, aus deren Vergleich mit der früher gegebenen Kriegs-Rangliste pro 27. Juni 1866 zugleich eine Uebersicht der in den Anciennitäts-Verhältnissen ꝛc. eingetretenen Aenderungen sich ergiebt:

Am 2. Januar wurden die Ersatz-Mannschaften bei dem Regiment eingestellt.

S. M. der König hatte bereits durch K.-O. vom 12. Dezember 1866 zur bleibenden Erinnerung an den Feldzug den Fahnen und Standarten derjenigen Truppentheile, welche vor dem August jenes Jahres die feindliche Grenze überschritten hatten, das Band des Erinnerungskreuzes für Kombattanten mit den vorschriftsmäßigen Quasten in Silber und Schwarz verliehen. Insofern dieselben ein Gefecht mitgemacht hatten, erhielten die Fahnenbänder über der Quaste 2 über einander gelegte Schwerter von gelbem Metall. Dieses Band sollte event. unter den für die Feldzüge von 1813—15, 1848—49 und 1864 verliehenen Fahnenbändern angebracht werden.

Ein gottesdienstlicher Weihe-Akt war hierfür angeordnet, und zwar fand derselbe für die Garnison von Berlin und Potsdam am Neujahrstage des Jahres 1867 statt. Zugleich wurden die sämmtlichen erbeuteten Fahnen und Standarten in der Garnison-Kirche zu Potsdam angebracht, wie S. M. der König in der betreffenden K.-O. vom 20. Dezember es aussprach: „um dort für ewige Zeiten als ein Denkmal des Ruhmes Meines siegreichen Heeres aufbewahrt zu werden.“

Dieser letzteren Feier sollten sämmtliche Ritter des Ordens pour le mérite und die Inhaber des Mil.-Verdiest-Kreuzes beiwohnen und war daher auch das Regiment dort durch den Hauptmann v. Gersdorff vertreten.

Sonntag den 3. März fand demnächst auch in Königsberg die Weihe der neuen Fahnenbänder statt, womit gleichzeitig die Vertheilung der Erinnerungs-Kreuze für den Feldzug 1866 an die noch bei der Fahne befindlichen Mannschaften verbunden wurde.

Schon Tags zuvor waren die Fahnen aller in Königsberg garnisonirenden Truppentheile nach dem General-Kommando gebracht worden. Am Morgen des 3. wurden dieselben dann, mit den neuen Bändern geschmückt, von dort abgeholt, um zu dem Gottesdienste nach der Schloßkirche getragen zu werden. Die 3 Fahnen des Regiments, 1 Fahne des I. Bat. I. Garde-Landw.-Regiments, 3 Fahnen des Regiments Nr. 41, 1 Fahne des Regiments Nr. 43 und 1 Fahne der 1. Artillerie-Brigade wurden dorthin gebracht durch eine Kompagnie des Regiments, kombinirt

aus 160 Mann des I. Bataillons, welche den Feldzug mitgemacht hatten. Führer dieser Kompagnie war der Hptm. Liebelt.

Auf dem Schloßhofe wurden die Gewehre zusammengesetzt und um 9 Uhr rückten die Mannschaften der Fahnen-Kompagnie in die Kirche, wo Deputationen sämmtlicher anderen Truppentheile bereits versammelt waren. Die 9 Fahnen, zu welchen hier noch die Standarte des Kürassier-Rgts. Graf Wrangel stieß, wurden gegenüber dem Altar aufgestellt. Nach der Predigt begab der Div.-Pred. Saran sich vor den Altar und sprach über die gesenkten Fahnen den Segen.

Nach beendetem Gottesdienst wurde die Garde-Landwehr-Fahne dem Stamm des Bataillons übergeben und die Fahne der Artillerie von der kombin. Kompagnie auf das General-Kommando, die übrigen Fahnen aber nach dem neuen Exerzier-Hause auf Herzogsacker gebracht.

Hier hatten sich inzwischen die zur Garnison gehörigen Truppen der 1. Division zur Parade-Aufstellung in Kompagnie-Front-Kolonnen (resp. in Eskadron-Front-Kolonne) formirt. Die Fahnen wurden unter präsentirtem Gewehr mit „Hurrah" empfangen und traten dann bei ihren Truppentheilen ein.

Nachdem hierauf bei abgenommenem Gewehr die Ausgabe der Erinnerungskreuze erfolgt war [1]), formirten die Regimenter durch Einschwenken ein offenes Viereck. Der Div.-Kommandeur, Gen.-Lt. v. Bentheim, trat sodann in die Mitte, um in einer Anrede an die Truppen auf die Bedeutung der Feier hinzuweisen, und schloß mit einem Hoch auf Se. M. den König.

Es wurde alsdann zurückgeschwenkt und ein Parademarsch in Kompagnie-Fronten mit Gewehr über ausgeführt.

Um 2 Uhr vereinigten sich die Offiziere der Division mit denen der Artillerie und des Ingenieur-Korps zu einem Diner in der Königshalle.

Der Gen.-Maj. v. Pape wurde durch K.-O. vom 5. März auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt. Am 9. d. M. nahm der General schriftlich von seiner Brigade in warmen Worten Abschied und äußerte hierbei: „Die Erinnerung an die Zeit, in der ich die Ehre gehabt habe, die tapfere I. Brigade zu kommandiren, gehört zu den schönsten meiner langjährigen Dienstzeit; die Erinnerung an die Tage von Trautenau, Chlum und Rosberitz, an denen die Brigade sich einen unvergänglichen Ruhm und mir den schönsten militärischen Orden erkämpft hat, wird mir unvergeßlich sein." — Gewiß wird ebenso ein jeder, der in der 1. Inf.-Brigade jene Tage mitgemacht hat, das Bild seines Brig.-Kommandeurs

---

1) Bei dem Regiment waren 730 Kreuze vertheilt.

in treuer Erinnerung behalten, wie dieser bei Trautenau kalt und fest im Kugelregen hielt, wie er dann am Tage von Königgrätz im feindlichen Artillerie-Feuer die Evolutionen seiner Brigade kommandirte und an ihrer Spitze in imponirender Ruhe der von Granaten überschütteten Höhe von Chlum entgegenritt.

Das Kommando der 1. Inf.-Brigade ging durch Allerh. K.-O. ebenfalls vom 5. März, auf den Oberst v. Gayl, bisher Komm. des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68, über.

An demselben Tage wurden die Offiziere der aufgelösten Hannoverschen Armee in den Verband des Preußischen Heeres übernommen und ihren neuen Truppentheilen überwiesen. In das Regiment wurden hierbei einrangirt die Pr.-Lts. Ostermeyer und v. Bock; aggregirt der Pr.-Lt. Walden.

Dagegen hatte dieses bald darauf das Ausscheiden des Pr.-Lts. v. Usedom I. zu beklagen. In Folge seiner schweren Verwundung im Treffen bei Trautenau hatte er sich einer Amputation des linken Unterschenkels unterziehen müssen und war daher bereits am 21. Febr. d. J. dem Regiment aggregirt worden. Jetzt wurde derselbe durch K.-O. vom 18. April unter Stellung à la suite des Regiments in den Neben-Etat des großen Generalstabes versetzt.

Eine kriegsmin. Verf. vom 13. Juni ordnete die Bewaffnung der Füsilier-Bataillone der Regimenter Nr. 1 — 32 mit neuen Zündnadel-Gewehren nach dem veränderten M/62 an. Das Füs.-Bataillon des Regiments hat seine nunmehr zur Ablieferung gelangenden Gewehre M/41 19 Jahre im Gebrauch gehabt.

Am 27. Juni, dem ersten Jahrestage des Treffens von Trautenau, wurde das Offizier-Korps des Regiments, welches sich zu einem gemeinsamen Mittagessen versammelt hatte, hoch erfreut durch einen telegraphischen Gruß S. K. H. des Chefs.

Inzwischen war die von Preußen erstrebte und durch die Kämpfe des Jahres 1866 angebahnte Neugestaltung Deutschlands beendet worden. Ein enger Bund sämmtlicher Norddeutschen Staaten unter der Hegemonie Preußens war geschlossen, die Truppen-Kontingente derselben dem Oberbefehl S. M. des Königs als des Bundes-Feldherrn unterstellt. Mit dem 1. Juli trat der Norddeutsche Bund ins Leben.

Der Jahrestag der Schlacht von Königgrätz fand also das Gebäude bereits fast gegründet, dessen Errichtung der höchste Zweck aller jener Schlachten gewesen war. Dieser Ehrentag wurde jetzt durch die ganze Armee hin glänzend gefeiert.

Die Garnison Königsbergs rückte am Morgen desselben in feldmarschmäßigem Anzuge zur Parade nach dem großen Exerzierplatz hinaus.

Ehe das Regiment dorthin abmarschirte, trat dasselbe, die Fahnen geschmückt mit den früher von J. K. H. der Kronprinzessin geschenkten Lorbeerkränzen, auf dem Herzogsacker an und brachte dort seinem Chef und dessen erhabener Gemahlin ein dreimaliges begeistertes Hurrah. Hiervon wurde S. K. H. dem Kronprinz telegraphisch Meldung gemacht und traf dann von Höchstdemselben eine Depesche ein, in welcher der Begegnung Sr. K. Hoheit mit dem Regiment bei Chlum in gnädigen Ausdrücken gedacht war.

Um 10¼ Uhr formirten sich die Truppentheile der Garnison im Viereck um einen auf dem oben genannten Platze errichteten Altar, worauf durch den Div.-Prediger Saran ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben nahmen die Truppen, unter dem Kommando des Gen.-Lt. v. Bentheim eine Parade-Aufstellung in zwei Treffen, präsentirten und brachten S. M. dem Könige ein dreimaliges „Hurrah“, wobei die Musik-Korps die National-Hymne spielten. Nachdem dann der kommandirende General v. Falckenstein den Parade-Marsch mit angefaßtem Gewehr in Zügen abgenommen hatte, formirten die Truppentheile sich in Kolonnen nach der Mitte zum Viktoria-Schießen und gaben 3 Salven ab. Sodann traten die Bataillone, noch immer in der Angriffs-Kolonne, mit Gewehr über an, nahmen in der Nähe des kommandirenden Generals zur Attaque Gewehr rechts, fällten das Gewehr und gingen mit „Hurrah“ in „Marsch Marsch“ an demselben vorüber. Ebenso defilirte die Artillerie im Trabe resp. im „Marsch Marsch“, das Kürassier-Regiment in der Attaque, das Train-Bataillon im Trabe.

Später versammelte das Offizier-Korps des Regiments sich zum Diner in der Königshalle. Der Abend wurde durch Speisung der Mannschaften und Tanz in den Kompagnien gefeiert [1]).

Für die neuen Truppentheile gewann der 3. Juli eine ganz besondere Bedeutung, indem an diesem Tage Fahnen und Standarten denselben verliehen und in Berlin durch Deputationen in Empfang genommen wurden, wie dies durch Kabinets-Ordre vom 24. Juni befohlen war.

S. K. H. der Kronprinz hatte in der Folge die Gnade, bei der

[1]) Eine Depesche, welche der 2. Komp. an diesem Tage von dem Rittmeister v. Thiele vom Zieten'schen Hus.-Regiment mit Bezug auf deren Wirksamkeit in der Schlacht von Königgrätz zuging, ist früher bei der Beschreibung der letzteren angeführt.

Taufe eines an diesem Jahrestage der Schlacht geborenen Sohnes des Hptm. v. d. Heyde, eine Pathenstelle zu übernehmen.

Gemäß K.-O. v. 13. Januar sollten die größeren Uebungen des Jahres 1867 nur garnisonweise abgehalten werden. Nachdem daher vom 27. Juni bis zum 6. Juli im Regiment, vom 8. bis 10. Juli in der Brigade exerziert worden war, fand zunächst am 13. ein größeres Manöver sämmtlicher in Königsberg garnisonirenden Truppen der Division gegen einen markirten Feind und sodann vom 15. bis 24. Felddienst-Uebungen mit gemischten Waffen unter Leitung der Regiments-Kommandeure statt. Am 25., 26. und 27. Juli folgten größere Uebungen sämmtlicher in Königsberg garnisonirenden Truppen in dem Terrain zwischen Wargen und Drugehnen. Während beider Nächte wurde bivakirt, und hatte das Regiment sein Bivak am 25. bei Wargen und am 26. bei Brasnicken.

Die Entlassung der Reserven erfolgte am 31. Juli.

Am 3. August, dem Geburtstage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Maj., wurde dem Regiment ein neuer Beweis der Huld seines durchlauchtigsten Chefs, indem dieser 12 Exemplare Höchstseines Bildes in größerem Format übersendete, welche, angemessen eingerahmt, an die Kompagnien vertheilt werden sollten. Diese Bilder wurden demnächst in den Revieren der Kompagnien angebracht, so daß die Mannschaften das Bild ihres Regiments-Chefs jetzt stets vor Augen haben.

Im September d. J. traten abermals Veränderungen von hoher Bedeutung für die Preußische Armee ein. Preußen hatte nehmlich mit den meisten Staaten des Norddeutschen Bundes Militär-Konventionen abgeschlossen [1]), welche, wenn auch in den Einzelnheiten vielfach verschieden, doch in dem wesentlichen Punkte übereinstimmten, daß dadurch die Organisation und Verwaltung der betreffenden Kontingente auf Preußen überging und daß besonders die Offizier-Korps derselben bezüglich aller Beförderungen, Versetzungen ꝛc. in den Offizier-Verband der Preußischen Armee übernommen wurden. Mit dem 1. Oktober d. J. sollten diese Konventionen sämmtlich ins Leben treten. Es wurden in Folge dessen 3 Thüringische, 1 Anhaltisches und 1 Oldenburgisches Infant.-Regiment, 1 Oldenburgisches Drag.-Reg. und 1 Oldenburgische 6-Pfd. Batt. formirt. Die Militär-Pflichtigen derjenigen Staaten, für welche die Formation

---

1) 26. Juni mit den Thüringischen Staaten (Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, beide Reuß) und mit Lippe-Detmold. — 27. Juni mit Bremen und Lübeck. — 28. Juni mit Schwarzburg-Sondershausen und Anhalt. — 30. Juni mit Schaumburg-Lippe. — 15. Juli mit Oldenburg. — 23. Juli mit Hamburg.

besonderer Truppentheile überhaupt nicht oder nur für einzelne Waffen stattgefunden hatte, sollten ihre Dienstpflicht bei den nächsten Preußischen Truppentheilen der betreffenden Waffe ableisten.

Die Zusammensetzung der Offizier-Korps wurde durch K.-O. v. 25. September festgestellt. Hiernach bestanden dieselben zwar im Allgemeinen aus den Offizieren der übernommenen Kontingente, doch erfolgte behufs Ausgleichung der Anciennitäts-Verhältnisse vielfach auch ein Austausch gegen Offiziere der Preußischen Armee.

Vom Regiment wurden hierbei folgende Offiziere versetzt:

1. zum 8. Westph. Inf.-Regt. Nr. 57: der Sec.-Lt. v. d. Trenck als Pr.-Lt. (Pat. v. 12. Dezbr. 1866);
2. zum Anhaltschen Inf.-Regt. Nr. 93: der Sec.-Lt. Schwartz,
3. zum 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95: die Sec.-Lts. à la suite des Regiments v. Goßler und Klein.

Außerdem waren militärische Konventionen am 7. April mit Hessen-Darmstadt und am 15. März mit Baden abgeschlossen. Die letztere betraf die Zulassung Badischer Offiziere und Offizier-Aspiranten zum Besuch der Preußischen Militär-Unterrichts- und Bildungs-Anstalten. Mit Hessen dagegen war der Uebertritt der gesammten großherzoglichen Truppen als geschlossene Division unter den Oberbefehl S. M. des Königs und in den Verband des Preuß. XI. A.-K. vereinbart. Ferner erhielt für diese Truppen die Preuß. Militär-Gesetzgebung mit dem 1. Oktober Geltung.

Am 1. November wurden bei dem Regiment die Rekruten eingestellt.

Durch K.-O. v. 7. November erhielten die neuformirten Truppentheile der Armee veränderte Benennungen, welche, entsprechend denen der ältern, die provinziellen Beziehungen derselben andeuteten. Die Inf.-Regimenter Nr. 73, 80 und 86 wurden hierbei zugleich in Füsilier-Regimenter umgestaltet, und zwar erhielt das erstgenannte den Namen: „Hannoversches Füsilier-Regiment Nr. 73.“

Zufolge kriegsmin. Verf. v. 25. Dezember trat endlich die neue Eintheilung der Landwehr-Bezirke für den ganzen Bereich des Norddeutschen Bundes und für das Großherzogthum Hessen in Kraft, wobei gleichzeitig auch für die bereits bestehenden Preußischen Bezirke wesentliche Veränderungen eintraten. Während bisher je 2 Inf.-Regt. aus dem Bezirk eines in 3 Bataillonen eingetheilten Landwehr-Regiments ihren Ersatz bezogen hatten, wurde nunmehr entsprechend jedem Linien-Regiment ein Landwehr-Regiment mit derselben Nummer zu 2 Bataillonen gebildet, dessen sämmtliche Ersatz-Mannschaften dem betreffenden Regiment der Linie überwiesen werden sollten. Eine Ausnahme machten nur die

Füsilier-Regimenter, deren Nummer je 1 „Reserve-Landwehr-Bataillon" erhielt.

Das Regiment hatte bisher seinen Ersatz gemeinschaftlich mit dem Regiment Nr. 41 aus den Bezirken Königsberg, Wehlau und Tilsit bezogen, jetzt dagegen erhielt dasselbe die sämmtlichen Mannschaften aus dem Bereich des 1. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 1, das folgende Kreise umfaßte:

1. Bat. (Tilsit): Kr. Heydekrug, Tilsit und Memel.

2. Bat. (Wehlau): Kr. Labiau, Wehlau und Niederung. —

---

1. Die Offiziere dürfen zum kleinen Dienst und zu Felddienst-Uebungen Kautschuck-Paletots tragen (kriegsmin. Verf. v. 20. Febr.).
2. Es werden zwei neue Kriegs-Schulen zu Hannover und zu Kassel eröffnet (K.-O. v. 7. März).
3. Veränderungen in der Bekleidung der Fußtruppen, und zwar:
   a. Neues Modell des Helms, der Vorderschirm abgerundet, die Hinterschiene fällt fort, der Thurm auf einer runden Scheibe befestigt.
   b. Der Waffenrock erhält einen niedrigen weiten, bei der Linie vorn abgerundeten Kragen von durchgehend farbigem Tuch, einen weiten unterschlagenden Theil auf der Brust; die Knöpfe auf der Patte des Brandenb. Aufschlags so angebracht, daß der oberste und unterste Knopf mit der Patte abschneiden.
   c. Der Mantel erhält einen hohen umgeschlagenen Kragen mit Abzeichen auf der herausschlagenden inneren Seite.
   d. An dem verkleinerten Tornister fällt für den Krieg der Holzkasten fort. Statt, wie bisher, 60 Patronen werden jetzt deren 80, resp. von den Unteroffizieren 30 mitgeführt. Spiegel und Hülsen fallen fort.
   e. An der Hose fällt das Futter fort; dagegen werden Unterhosen geliefert.
   f. Feldflaschen etatsmäßig.
   g. Das Kochgeschirr wird auch bei Paraden ohne Beutel getragen.
   h. Aexte werden nicht mehr von den Mannschaften getragen, sondern am Patronen-Wagen angebracht.
   i. Statt der Schuhe dürfen kurzschäftige Stiefeln beschafft werden.
   k. Am Brodbeutel ist die Anbringung einer kleinen Tasche und die Fütterung des Bodens gestattet.

(K.-O. v. 16. März), dazu kriegsmin. Verf. v. 2. April, wodurch der Fortfall eines Theils der bisher bestimmungsmäßig in dem Tornister mitzuführenden Gegenstände angeordnet ist.

4. Verordnung über die Organisation des Sanitäts-Korps (20. Febr.) und Instruktion zur Ausführung derselben (27. März).
5. Die Uebungen mit dem gezogenen Inf.-Gew. M/39 fallen fort (kriegsm. Verf. v. 20. April).
6. Regl. über die Bekleidung und Ausrüstung der Truppen im Frieden (30. April).
7. Es werden 2 neue Kadetten-Häuser in Plön und Oranienstein errichtet (K.-O. v. 9. Mai).
8. Eintheilung der Ersatz-Reserve in 2 Klassen (K.-O. v. 23. Mai).
9. Abänderungen zum Exerzier-Regl. (K.-O. v. 25. Mai).
10. Regl. über die Civil-Versorgung und Civil-Anstellung der Mil.-Personen des Heeres und der Marine vom Feldwebel abwärts (16. Juni).
11. Verordnung über die Disciplinar-Bestrafung in der Armee (21. Juli).
12. Die Stangen sind bei den Fahnen der Garde-Truppentheile zu Fuß, mit Ausnahme der Garde-Gren.-Regimenter gelb, bei den Standarten der Garde-Kavallerie und bei den Fahnen der Gren.-Regimenter der Garde und Linie weiß, bei allen übrigen Truppentheilen schwarz zu lackiren (K.-O. v. 31. Juli).
13. Gesetz, betreffend die allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienste (für den ganzen Norddeutschen Bund, 9. Novbr.).
14. Errichtung einer Unteroffizier-Schule in Bieberich (K.-O. v. 27. Novbr.).

1868. — Unteroffiziere des Regiments gehen zum Ordensfest nach Berlin. — Ein Kommando des Regiments wird nach Labiau abgeschickt. — Der Regiments-Kommandeur wohnt der Taufe des Prinzen Waldemar K. H. bei. — S. K. H. der Kronprinz erkundigt sich nach dem Befinden mehrerer erkrankter Offiziere des Regiments. — Depesche S. K. H. des Chefs aus Turin. — Ob.-Lt. v. Massow. — General d. Kav. Freih. v. Manteuffel. — Herbst-Manöver. — Das Mecklenburgische Kontingent. Rangliste pro 1. April 1869.

Dem Regiment wurde am 13. Januar durch den persönlichen Adjutanten, Hptm. v. Jasmund, telegraphisch mitgetheilt, daß mit Genehmigung S. M. des Königs auf Kosten des Kronprinzen K. H. 3 dekorirte

Leute desselben zur Feier des Ordensfestes nach Berlin zu senden wären. Es wurden hierzu der Feldw. Kraska, Inhaber des M.-E.-Z. I. Kl. und die Feldw. Boldt und Puttien, beide Inhaber des M.-E.-Z. II. Kl., bestimmt. Dieselben meldeten sich demzufolge am Vormittag des 18. Januar bei S. K. H. dem Chef in Höchstdessen Palais und nahmen dann an allen Festlichkeiten dieses Tages Theil.

Der in den ersten Monaten dieses Jahres durch eine vorhergegangene Mißerndte in Litthauen eingetretene Nothstand, rief dort Aufläufe von beschäftigungslosen Arbeitern ꝛc. hervor, welche schließlich die Behörden zur Requisition militärischer Hilfe veranlaßten. In Folge eines am 5. März eingetroffenen Befehls ging Hptm. v. Gersdorff noch um 9½ Uhr Abends mit dem Lt. Schmidt und 3 Uffzr. 50 Mann der 9. und 11. Kompagnie zu Wagen nach Labiau ab, wo derselbe um 4 Uhr früh eintraf. Am folgenden Morgen wurden noch 4 Uffzr. 50 Mann der 10. und 12. Komp. unter dem Kommando des Pr.-Lt. Walden eben dahin durch Wagen des Ostpr. Train-Bataillons befördert. Am 6. fuhr der Hauptmann mit 1 Uffzr. 30 Mann auf Schlitten über das Eis des Friedrichsgrabens und des Kurischen Haffs nach Gilge, wo er bis zum 8. blieb und dann nach Labiau zurückmarschirte. Lt. Walden war am 7. März mit 50 Mann nach Juvent marschirt und kehrte am 8. ebenfalls nach Labiau zurück. Nach Laukischken endlich, wo durch Chaussee-Arbeiter Exzesse begangen waren, wurde am 9. Lt. Schmidt mit 40 Mann abgeschickt, konnte jedoch schon Tags darauf den Rückmarsch antreten. Da es vorläufig nicht zu bestimmen war, wie lange jenes Kommando dorthin detaschirt bleiben würde, rückte am 10. März der Rest 11. Komp. unter Lt. v. Homeyer nach Labiau ab und wurden dagegen die dem Hptm. v. Gersdorff überwiesenen Mannschaften der übrigen Kompagnien am 12. unter dem letztgenannten Offizier nach Königsberg in Marsch gesetzt. Am 28. März verließ auch die 11. Kompagnie Labiau und traf am 29. wieder in Königsberg ein.

S. K. H. der Chef hatte den Wunsch gehabt, das Regiment bei der Taufe seines am 10. Februar geborenen jüngsten Prinzen vertreten zu sehen. Der Reg.-Komm., Ob. v. Auer, begab sich daher nach Berlin und wohnte nebst den dort kommandirten Offizieren des Regiments: v. Usedom I., Keyler und Giesche, sowohl dem Taufakt, welcher am 22. März Nachmittags 4 Uhr, in dem Kronprinzlichen Palais zu Berlin stattfand, wie auch dem darauf folgenden Diner bei. Dem neugeborenen Prinzen wurden die Namen „Joachim Friedrich Ernst Waldemar“ beigelegt.

Als bald darauf gleichzeitig mehrere schwere Krankheits-Fälle in dem Offizier-Korps des Regiments vorkamen, geruhte S. K. H. der Kron-

prinz unterm 9. April nach dem Befinden der betreffenden Offiziere — Ob.-Lt. Scheuermann, Hptm. Liebelt, Lt. Hörnecke und Lt. v. Auer III. — sich zu erkundigen. Es konnte ein günstiger Bericht über den Zustand der Erkrankten erstattet werden.

Schon am 27. April hatte das Regiment von Neuem Gelegenheit, seinem durchlauchtigsten Chef für einen Beweis huldvoller Theilnahme dankbar zu sein, indem dasselbe von Turin aus, wohin S. K. Hoheit zu einem Besuche des Königlich Italienischen Hofes sich begeben hatte, folgende Depesche erhielt:

„27. 4. 68. Torino.

Königl. Preußische Grenadier-Regiment Kronprinz, Königsberg Pr.

Einen freundlichen Gruß des Chefs aus dem südlichsten Punkte, den die Feldzüge meines Regiments erreichten.

Kronprinz."

Dieser Beweis, daß der Chef auch inmitten des Triumphzuges, welchen die begeisterte Bewunderung des Italienischen Volkes dem siegreichen Feldherrn des Kriegs wider Oesterreich bereitete, seines treuen Regiments und der Geschichte desselben gedachte, wurde mit hoher Freude und mit Gefühlen des wärmsten Danks begrüßt.

Bald darauf ging dem Regiment eine Reihe von Musikstücken zu, welche von S. K. Hoheit dem Kronprinzen aus Italien mitgebracht worden waren und auf Höchstdessen Befehl von den Musik-Korps des 1. Garde-Regiments z. F., der Grenadier-Regimenter Kronprinz und Nr. 11 und des Inf.-Regiments Nr. 53, endlich von denen des II. A.-K. eingeübt werden sollten [1]).

Schon im Juni verlor das Regiment seinen Kommandeur, Ob. v. Auer, indem durch K.-O. vom 13. d. M. die Versetzung desselben als

---

1) Es waren dies folgende Stücke:

1) Fanfara par rassegne o parate al presentarsi S. M. alle truppe. (Königl. Italienische Fanfare, welche stets beim Erscheinen des Königs gespielt wird.)

2) A. S. A. R. Frederico Guglielmo Principe Ereditario di Prussia rimembranze d' Italia quadriglia d' onore di Rafaele Biagi direttore d' orchestra ai balli della real corte eseqnita nelle nozze delle L. L. A. A. R. R. Principe Umberio e Principessa Margherita di Saccia.

3) Marcia defilé del 32o. regto. fanteria esercito Italiano C. Sontaglio capomusica anno 1868.

4) Marcia speciale del 31o. regimento fanteria par piano forte composta dal maestro Emilio Lorella capo musica al suddetto regimento.

5) Marcia d' ordinanza de Re d' Italia di G. Gabelli. (Königl. Italienischer Marsch, welcher stets für den König, wie auch für die Mitglieder der Königlichen Familie von der Armee und auch von der übrigen Musik gespielt wird.)

Abtheilungs-Chef in das Kriegs-Ministerium erfolgte. Zugleich aber wurde der Ob.-Lt. v. Massow, bisher Kommandeur des Füs.-Bataillons 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, mit der Führung des Regiments unter Stellung à la suite desselben beauftragt und demnächst bereits unter dem 7. Juli zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Zufolge Allerh. K.-O. vom 4. August trat auch bei dem General-Kommando des Korps ein Wechsel ein, indem der kommandirende General, Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein, von dieser Stellung auf seinen Antrag entbunden und zu den Offizieren von der Armee versetzt und der General-Adjutant S. M. des Königs, Gen. d. Kav. Freiherr v. Manteuffel, zum kommandirenden General des I. A.-K. ernannt wurde.

Nachdem im Regiment bereits vom 11.—16. Mai, und vom 18.—20. Mai in einer kombinirten Brigade unter dem Kommando des Ob. v. Koblinski, Kommandeur des Regiments Nr. 41, exerziert worden war, fand vor Beginn der Herbst-Uebungen, welche gemäß K.-O. vom 30. Januar in den Divisionen unter Theilnahme der gesammten disponibeln Feld-Artillerie abgehalten werden sollten, das Regiments-Exerzieren vom 13.—20. August, das Brigade-Exerzieren vom 21.—25. statt. Am 27. August rückten sodann die Truppen zum Manöver nach der Gegend von Landsberg und Heilsberg ab, welche am 29. erreicht wurde [1]). Während der Märsche wurden an geeigneten Terrain-Abschnitten kurze Gefechts-Uebungen in kleineren Detaschements ausgeführt.

Vom 31. August bis zum 2. September fanden Detaschements-Uebungen mit Bivakiren der Vorposten statt. Das Regiment hatte während dieser Tage folgende Quartiere:

Reg.-Stab: Norfken.

I. Bat.: Petershagen, Ingethen, Sieslack, Sallwarschienen.

II. Bat.: Weischnuren, Kohsten.

Füs.-Bat.: Reddenau, Borchertsdorff.

Die Vorposten bezog am 30. August das II. Bat., am 31. das Füs.-Bat., am 1. Sept. das I. Bat.

Am 3. Sept. marschirten die Truppen in die Gegend von Heilsberg, wo das Regiment nachstehende Ortschaften belegte:

Reg.-Stab und I. Bat.: Reichenberg — II. Bat.: Liewenberg — Füs.-Bat. Sternberg.

---

1) Das Regiment hatte folgende Marsch-Quartiere:

27. Aug.: St.: Arnsberg — I. Bat.: Tikrigehnen u. U. — II. Bat.: Tiefenthal u. U. — Füs.-Bat.: Kreuzburg.

28. Aug.: St.: Orschen — I. Bat.: Augam u. U. — II. Bat.: Jerlauken u. U. — Füs.-Bat.: Heinrichsbruch u. U.

Vom 5. bis zum 8. fanden hier Gefechts-Uebungen der vereinigten Division statt, welche sich von Liewenberg bis Heilsberg zogen.

Hieran schlossen sich vom 10.—12. Sept. Feldmanöver mit wechselnden Quartieren und unter Bivakiren der Vorposten. Das Regiment war für jene Tage folgendermaßen dislozirt:

9. Sept.: I. Bat.: auf Vorposten — II. u. Füs.-Bat.: Ruhe.
10. Sept.: Stab u. I. Bat.: Raunau — II. u. Füs.-Bat.: auf Vorposten.
11. Sept.: Bivak der ganzen Division bei Landsberg.
12. Sept.: Stab. u. Füs.-Bat.: Pr. Eylau — II. Bat.: Pr. Eylau u. U. — I. Bat.: Topprinnen u. U.

Nach 1 Ruhetage wurde alsdann am 14. der Rückmarsch nach Königsberg angetreten, wo die Truppen am 15. Sept. einrückten[1]).

Am 16. Sept. erfolgte die Entlassung der Reserven.

In Folge einer am 24. Juli d. J. abgeschlossenen Konvention wurden auch die Offiziere des Mecklenburg-Schwerinschen Kontingents in den Verband der Preuß. Armee übernommen, und durch K.-O. vom 10. Oktober die Anciennitäts-Verhältnisse derselben, sowie die Stellen-Besetzung der Truppentheile jenes Kontingents — 2 Inf.-Regimenter, 1 Jäger-Bataillon, 2 Drag.-Regimenter und 1 Fuß-Abth. Artillerie — geregelt. Bei dieser Veranlassung wurde der Sec.-Lt. v. Horn des Regiments zum Mecklenb. Füsilier-Regt. Nr. 90 versetzt.

---

1. Die Auszeichnungs-Schnur für die zur Dienstleistung bei den Unteroffizier-Schulen kommandirten Unteroffiziere erhält eine veränderte Färbung (K.-O. vom 27. Febr.).
2. Mil.-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund (26. März).
3. Regl. über die Geldverpflegung der Armee im Kriege (29. Aug.).
4. Eintheilung der Armee in 5 Armee-Abtheilungen — I. Armee-Abth.: I. und II. A.-K. (K.-O. vom 10. Oktober).

Die Ersatz-Mannschaften wurden den Truppentheilen erst mit dem Anfang des Monats Januar 1869 überwiesen. Bei dem Regiment trafen dieselben vom 1. bis zum 3. d. M. ein.

Die Rangliste des Regiments für 1. April 1869 s. in Beil. A. VII.

---

[1]) Das Regiment hatte am 14. Septbr. nachstehende Quartiere:
St. u. I. Bat.: Tharau u. U. — II. Bat.: Gr.-Lauth u. U. — Füs.-Bat.: Wittenberg u. U.

Das Jahr 1869 bringt dem Regiment Kronprinz ein Jubelfest von hoher Bedeutung; ein Viertel-Jahrtausend ist dahingegangen, seit auf des Kurfürsten Georg Wilhelm Befehl sich zum ersten Male seine Banner entfalteten, und immer gewaltiger sah diese lange Reihe der Jahre das Hohenzollern-Reich emporstreben durch seiner Fürsten Kraft und Weisheit und durch die Siege seines Heeres, bis endlich der Preußische Adler seine Fittiche über ganz Deutschland gebreitet hat. Wie das Regiment seit jenen Tagen in so vielen Schlachten seine todesmuthige Treue bewährt hat, wie die jüngste Vergangenheit nach den Siegen von Slankament, von Turin, Malplaquet, Hohenfriedberg, Zorndorf, Katzbach und Leipzig den Tag von Königgrätz anreihte, so möge es auch in dem neu beginnenden Abschnitt seiner Geschichte dem Regiment vergönnt werden, zu kämpfen und zu siegen:

„Mit Gott für König und Vaterland.“

Beilagen.

Beilage A.

I. Nach

der Offiziere des 1. Infanterie=

No.	Charge.	Namen.	Kompagnie.
1	Oberst u. R.=K.	Adolph v. Stahr ✠4 ✠ (*HEK3*)	—
2	Oberst=Lieut.	Ludwig v. Schlaberndorff ✠	—
3	Major	Louis v. Michaelis ✠	I.
4	=	Rudolph Walther v. Monbary ✠	II.
5	=	Karl Ranisch ✠4 ✠	F.
1	Hauptmann	Julius v. Schlichting ✠	12
2	=	Louis v. Zaborowski ✠	4
3	=	Eugen v. Zander ✠4 ✠	3
4	=	Louis v. Ledebur ✠	5
5	=	Alexander v. d. Oelsnitz ✠4 ✠ (*RA3*)	2
6	=	Hermann v. Lampieur (*RA3*)	7
7	=	Rudolph Schroeder ✠	10
8	=	Friedrich Scheuermann	1
9	=	Alexander v. Massenbach	11
10	=	Otto Schirrmeister ✠4	8
11	=	Wilhelm Stach v. Goltzheim	6
12	=	Hermann v. Langen	9
13	=	Maximilian v. Blumenthal	7
14	=	Hermann v. Pelchrzim	4
15	=	Wilhelm v. Przyborowski I.	5
16	=	Robert v. Dreßler	3
17	=	Julius v. Katzeler	11
18	=	Adalbert v. Rosenberg=Gruszczynski	2
19	=	Leopold v. Braun	10
20	=	Karl v. Wittich	1
21	=	Franz v. Zaborowski II.	6
22	=	Hans v. Winterfeld	9
23	=	Hugo Rolla du Rosey	8
24	=	Eduard Quadt	12
1	Prem.=Lieut.	Adolph v. Buelow	5
2	=	Hermann v. d. Gröben	12
3	=	Max v. Eckartsberg	1
4	=	Friedrich v. Homeyer	3
5	=	Friedrich Bormann	11

Ranglisten.

weisung

Regiments pro April 1860.

Vaterland.	Dienstalter J.	Dienstalter M.	Patent.	Bemerkungen.
Schlesien.	37	—	31/5. 1859.	
Uckermark.	34	1	31/5. 1859.	kommand. zur Führung des 3. Ldw.-Regts.
Ostpreußen.	32	11	25/10. 1857.	
Ostpreußen.	27	9	17/8. 1858.	
Ostpreußen.	27	9	31/5. 1859.	
Ostpreußen.	32	11	22/6. 1852.	
Westphalen.	26	5	22/6. 1852.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	28	6	22/6. 1852.	
Ostpreußen.	30	9	22/6. 1852.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	27	—	9/12. 1852.	
Ostpreußen.	25	9	10/5. 1853.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	26	3	8/6. 1854.	
Rheinprovinz.	24	2	5/12. 1854.	
Ostpreußen.	24	4	9/1. 1855.	
Westpreußen.	20	9	12/12. 1855.	
Ostpreußen.	23	8	15/1. 1856.	
Rheinprovinz.	23	8	13/8. 1856.	
Pommern.	19	9	21/7. 1857.	
Ostpreußen.	23	8	25/10. 1857.	
Ostpreußen.	24	8	27/3. 1858.	
Ostpreußen.	21	9	17/8. 1858.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Brandenburg.	21	2	15/1. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Westpreußen.	18	9	31/5. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	20	10	31/5. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	19	9	31/5. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Luxemburg.	19	7	31/5. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Brandenburg.	19	9	31/5. 1859.	Adj. der 1. Division.
Ostpreußen.	19	1	31/5. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Westpreußen.	20	9	14/4. 1860.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen	15	8	25/10. 1857.	Adj. d. 2. Inf.-Brigade.
Westpreußen.	14	11	10/4. 1858.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Schlesien.	16	9	17/8. 1858.	
Rheinprovinz.	15	10	15/1. 1859.	
Westphalen.	16	—	31/5. 1859.	

No.	Charge.	Namen.	Kompagnie.
6	Prem.-Lieut.	Ernst Baron v. Heyking	8
7	"	Adolph Jany I.	6
8	"	Tassilo v. Gabain I.	7
9	"	Franz Krueger	Regts.-Adj.
10	"	Gustav v. Doering	4
11	"	Richard Freih. v. Buddenbrock	9
12	"	Felix Bering	Adj. I.
1	Sec.-Lieut.	Hans Hagen	2
2	"	Edmund Krause	10
3	"	Adolph v. Hanstein	4
4	"	Wilhelm Collin	5
5	"	Robert Zacharias	3
6	"	Friedrich Liebelt	3
7	"	Otto v. Tecklenburg	4
8	"	Otto v. Steuben	4
9	"	Hermann v. Arnim	Adj. II.
10	"	Julius v. Peistel	7
11	"	Maximilian Peters	5
12	"	Wilhelm v. Mandelsloh	11
13	"	Albert v. Petersdorff	Adj. F.
14	"	Gustav Schlutius	11
15	"	Eduard v. Gabain II.	12
16	"	Georg Graf v. Rittberg	1
17	"	Heinrich v. Plehwe I.	7
18	"	Victor Jany II.	10
19	"	Paul v. d. Heyde	2
20	"	Alexander Graf Prebentow v. Przebendowski	4
21	"	Max v. Kleist	12
22	"	Julius v. Brandt I.	8
23	"	Leopold v. Schlaberndorff	8
24	"	Gustav Bredow	9
25	"	Paul Heim	6
26	"	Franz Riebes	6
27	"	Franz Lölhöffel v. Löwensprung	2
28	"	Wilhelm v. Schack.	12
29	"	Oskar Taureck	3
30	"	Walther v. Gostkowski	5
31	"	Richard v. Kózik	1
32	"	Siegfried v. Plehwe II.	9
33	"	Georg Eichmann	8
34	"	Karl v. Hippel	6
35	"	Maximilian Stroedel	7
36	"	Karl v. Brederlow	2
37	"	Otto Witte	10
38	"	Ernst v. Usedom I.	11
39	"	Nikolaus v. Kalckstein	10
40	"	Julius v. Queis	12
41	"	Emil v. Herrmann	7

Vaterland.	Dienstalter J.	Dienstalter M.	Patent.	Bemerkungen.
Pommern.	13	—	31/5. 1859.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	13	—	31/5. 1859.	kommand. b. d. Gewehr-Fabrik in Saarn.
Ostpreußen.	11	—	31/5. 1859.	kommand. b. 3. Bat. 1. Ldw.-Regts.
Ostpreußen.	12	11	31/5. 1859.	
Luxemburg.	12	8	31/5. 1859.	
Brandenburg.	8	7	31/5. 1859.	
Westpreußen.	12	1	14/4. 1860.	
Ostpreußen.	12	6	7/9. 1850.	kommand. als Lehrer b. d. Divisions-Schule.
Ostpreußen.	10	10	16/12. 1851.	kommand. b. Lehr-Inf.-Bataillon.
Pommern.	13	1	11/3. 1852.	
Ostpreußen.	11	3	15/7. 1852.	kommand. b. d. Gewehr-Prüfungs-Commission in Spandau.
Westpreußen.	10	7	9/11. 1852.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Sachsen.	11	4	10/11. 1852.	
Luxemburg.	7	—	26/4. 1853.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	7	—	26/4. 1853.	
Ostpreußen.	11	2	12/9. 1853.	
Westpreußen.	9	1	12/9. 1853.	
Pommern.	8	7	12/9. 1853.	kommand. b. Kadettenhause in Culm.
Westphalen.	9	1	13/12. 1853.	
Ostpreußen.	10	6	15/12. 1853.	
Westphalen.	8	7	15/12. 1853.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Ostpreußen.	6	—	29/4. 1854.	kommand. b. d. Kriegs-Akademie.
Westpreußen.	9	7	8/6. 1854.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Brandenburg.	7	6	15/3. 1855.	kommand. b. Kadettenhause in Culm.
Ostpreußen.	7	—	15/3. 1855.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Brandenburg.	6	7	15/3. 1855.	
Westpreußen.	7	—	16/3. 1855.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Westpreußen.	6	8	16/10. 1855.	
Ostpreußen.	6	4	8/11. 1855.	
Brandenburg.	6	2	8/11. 1855.	
Ostpreußen.	6	—	20/12. 1855.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Pommern.	5	11	15/1. 1856.	
Ostpreußen.	4	—	2/5. 1856.	
Westpreußen.	4	—	2/5. 1856.	kommand. b. 1. Ldw.-Regt.
Westpreußen.	6	4	22/10. 1856.	
Westpreußen.	5	8	22/10. 1856.	
Ostpreußen.	5	7	9/12. 1856.	
Ostpreußen.	4	11	10/1. 1857.	
Ostpreußen.	4	10	25/10. 1857.	
Frankfurt a. M.	5	1	10/4. 1858.	
Schlesien.	5	1	7/5. 1858.	
Ostpreußen.	4	7	13/11. 1858.	
Westpreußen.	3	10	13/11. 1858.	
Westpreußen.	3	—	12/2. 1859.	
Ostpreußen.	—	11	17/5. 1859.	
Ostpreußen.	2	11	13/10. 1859.	
Ostpreußen.	2	5	13/10. 1859.	
Ostpreußen.	3	3	11/2. 1860.	

No.	Charge.	Namen.	Kompagnie.
42	Sec.-Lieut.	Maximilian v. Brandt II.	3
43	"	Otto v. Rozynski	4
44	"	Stanislaus v. Leszynski	5
45	"	Viktor v. Usedom II.	9
1	Port.-Fähnrich	Adolph Lölhöffel v. Löwensprung	8
2	"	Otto Schwink	11
3	"	Walther v. Kalckstein	2
4	"	Julius v. Braun	5
5	"	Otto Oehlmann	4
6	"	Eugen v. Teckelnburg	3
7	"	Julius Lauterbach	7
8	"	Eduard v. Homeyer	6
9	"	Robert Giesche I.	10
10	"	Max Giesche II.	12
11	"	Rudolph Freiherr v. Hoevell	9
12	"	Ferdinand v. d. Trenck	1
			à la Suite
1	Oberst-Lieut.	Karl v. Schmidt ✠	—
			Unter
1	Regimentsarzt, Ober-St.-Arzt	Dr. Adolph Schultze	I.
2	Stabs-Arzt	Dr. Hermann Meyer	II.
3	Assistenz-Arzt	Rudolph Kueltzau	12
4	"	Friedrich Radziwill ✠4	4
1	Seconde-Lieut. a. D. und Zahlmeister 1. Kl.	Julius Lehmann F.W.3	F.
2	"	Philipp Goetz F.W.3	I.
3	Zahlmeister 1. Klasse.	Ferdinand Doering	II.

Vaterland.	Dienstalter J.	Dienstalter M.	Patent.	Bemerkungen.
Posen.	2	7	11/2. 1860.	
Ostpreußen.	1	7	3/3. 1860.	
Westpreußen.	—	2	6/3. 1860.	
Ostpreußen.	—	2	6/3. 1860.	
Westpreußen.	—	11	11/2. 1859.	
Ostpreußen.	1	7	11/6. 1859.	
Ostpreußen.	2	1	10/7. 1859.	
Ostpreußen.	1	4	20/9. 1859.	
Ostpreußen.	1	1	13/11. 1859.	
Luxemburg.	3	11	12/12. 1859.	
Westpreußen.	—	10	3/3. 1860.	
Rheinprovinz.	—	10	3/3. 1860.	
Brandenburg.	2	—	3/3. 1860.	
Brandenburg.	—	2	6/3. 1860.	
Pommern.	—	2	—	
Ostpreußen.	1	—	—	

des Regiments.

Vaterland.	J.	M.	Patent.	Bemerkungen.
Westphalen.	39	7	15/10. 1856.	Kommandant von Weichselmünde.

stab.

Vaterland.	J.	M.	Patent.	Bemerkungen.
Brandenburg.	21	6	—	
Ost-Friesland.	29	8	—	
Ostpreußen.	18	10	—	
Ostpreußen.	18	3	—	
Ostpreußen.	27	6	—	
Ostpreußen.	26	1	—	
Schlesien.	14	11	—	

II. Nach

der Offiziere ꝛc. des 1. Ostpreußischen Grenadier-

No.	Charge.	N a m e n.	Kompagnie.
1	General-Lieut. und Chef	S. K. Hoheit Friedrich Wilhelm Kronprinz	—
1	Oberst u. R.-K.	Adolph v. Stahr ✠3 (*HEK3*) ✠ (*RW4*)	—
2	Major	Louis v. Michaelis ✠	I.
3	„	Rudolph Walther v. Monbary ✠	II.
4	„	Karl Ranisch ✠ ✠4	F.
5	„	Julius v. Schlichting ✠	St.
1	Hauptm.	Eugen v. Zander ✠4 ✠	3
2	„	Alexander v. d. Oelsnitz ✠4 ✠ (*RA3*)	2
3	„	Friedrich Scheuermann	1
4	„	Wilhelm Stach v. Goltzheim	6
5	„	Maximilian v. Blumenthal	7
6	„	Hermann v. Pelchrzim	4
7	„	Julius v. Katzeler	9
8	„	Leopold Freiherr v. Braun	8
9	„	Hans v. Winterfeld	11
10	„	Hugo Rolla du Rosey	10
11	„	Adolph v. Bülow (*OEK3*)	12
12	„	Friedrich v. Homeyer	11
13	„	Ernst Baron v. Heyking	5
1	Pr.-Lt.	Adolph Jany	6
2	„	Franz Krüger	4
3	„	Felix Bering	3
4	„	Edmund Krause	10
5	„	Wilhelm Collin	12
6	„	Friedrich Liebelt	9
7	„	Hermann v. Arnim	Adj. II.
8	„	Julius v. Peistel	7
9	„	Maximilian Peters	11
10	„	Albert v. Petersdorff	Regts.-Adj.
11	„	Eduard v. Gabain	8
12	„	Heinrich v. Plehwe I.	2
1	Sec.-Lt.	Paul v. d. Heyde	12
2	„	Julius v. Brandt I.	4
3	„	Gustav Bredow	5

weisung

Regiments (Nr. 1) pro April 1861.

Vaterland.	Dienstalter J.	M.	Patent.	Bemerkungen.
—	—		—	
Schlesien.	38	1	31/5. 1859.	
Ostpreußen.	33	11	25/10. 1857.	
〃	28	9	17/8. 1858.	
〃	28	9	31/5. 1859.	
〃	33	11	18/8. 1860.	
〃	29	6	22/6. 1852.	
〃	28	—	9/12. 1852.	
Rheinprovinz.	25	2	5/12. 1854.	
Ostpreußen.	24	8	15/1. 1856.	
Pommern.	20	9	21/7. 1857.	
Ostpreußen.	24	8	25/10. 1857.	
Brandenburg.	22	2	15/1. 1859.	
Ostpreußen.	21	10	31/5. 1859.	
Brandenburg.	20	9	31/5. 1859.	Adj. der 1. Division.
Ostpreußen.	20	1	1/5. 1859.	
〃	16	8	12/7. 1860.	
Rheinprovinz.	16	10	22/1. 1861.	
Pommern.	14	—	23/2. 1861.	
Ostpreußen.	14	—	31/5. 1859.	
〃	13	11	31/5. 1859.	Adj. der 2. Inf.-Brigade.
Westpreußen.	13	1	14/4. 1860.	
Ostpreußen.	11	10	1/7. 1860.	kommand. b. Lehr-Inf.-Bat.
〃	12	3	18/8. 1860.	kommand. bei der Militair-Schieß-Schule in Spandau.
Sachsen.	12	4	19/9. 1860.	
Ostpreußen.	12	2	17/10. 1860.	
Westpreußen.	10	1	13/11. 1860.	
Pommern.	9	7	13/11. 1860.	kommand. b. Kadettenhause in Culm.
Ostpreußen.	11	6	13/12. 1860.	
〃	7	—	13/12. 1860.	
Brandenburg.	8	6	23/2. 1861.	kommand. b. Kadettenhause in Culm.
〃	7	7	15/3. 1855.	
Ostpreußen.	7	4	8/11. 1855.	
〃	7	—	20/12. 1855.	

No.	Charge.	Namen.	Kompagnie.
4	Sec.=Lt.	Franz Riebes	6
5	=	Franz Lölhöffel v. Löwensprung I.	10
6	=	Oskar Taureck	9
7	=	Siegfried v. Plehwe II.	Adj. I.
8	=	Georg v. Eichmann	10
9	=	Karl v. Hippel	2
10	=	Karl v. Brederlow	1
11	=	Ernst v. Usedom I.	Adj. F.
12	=	Nikolaus v. Kalckstein I.	8
13	=	Emil v. Herrmann	7
14	=	Maximilian v. Brandt II.	3
15	=	Otto v. Rozynski	4
16	=	Viktor v. Usedom II.	9
17	=	Walther v. Kalckstein II.	10
18	=	Otto Oehlmann	6
19	=	Adolph Lölhöffel v. Löwensprung II.	11
20	=	Eduard v. Homeyer	2
21	=	Ferdinand v. d. Trenck	12
22	=	Hugo Auer	1
1	Port.=Fähnrich	Robert Giesche I.	10
2	=	Gustav v. Montowt	6
3	=	Leo Gerlach	7
4	=	Friedrich Hörnecke	2
5	=	Eugen Keyler	5
6	=	Bruno Kuckein	4
7	=	Max Giesche II.	12
8	=	Rudolph Freiherr v. Hövell	9
9	=	Heinrich v. Goßler	3
10	=	Friedrich v. Kamptz	11
11	=	Georg Schwartz	8

à la suite

1	Oberst=Lieut.	Karl v. Schmidt ✠	—

Unter

1	Regts.= u. Ob.=St.=Arzt	Dr. Adolph Schultze	I.
2	St.=Arzt	Dr. Hermann Meyer	II.
3	=	Dr. Hermann Schickert	F.
4	Assist.=Arzt	Rudolph Kültzau	12
5	=	Friedrich Radziwill ✠4	4
1	Sec.=Lt. a. D. u. Zahlmstr. 1. Kl.	Julius Lehmann F.W.3	F.
2	=	Philipp Goetz F.W.3	I.
3	Zahlmstr. 1. Kl.	Ferdinand Döring	II.

Stand

Regiments=Stab
I. Bataillon } Königsberg.

Vaterland.	Dienstalter J.	M.	Patent.	Bemerkungen.
Ostpreußen.	5	—	2/5. 1856.	
Westpreußen.	5	—	2/5. 1856.	kommand. b. Kadettenhause in Culm.
"	6	8	22/10. 1856.	
Ostpreußen.	5	10	25/10. 1857.	
Frankfurt a. M.	6	1	10/4. 1858.	
Schlesien.	6	1	7/5. 1858.	
Westpreußen.	4	10	13/11. 1858.	
Ostpreußen.	1	11	17/5. 1859.	
"	3	11	13/10. 1859.	
"	4	3	11/2. 1860.	
Posen.	3	7	11/2. 1860.	
Ostpreußen.	2	7	3/3. 1860.	
"	1	2	6/3. 1860.	
"	3	1	12/7. 1860.	
"	2	1	12/7. 1860.	
Westpreußen.	1	11	12/7. 1860.	
Rheinprovinz.	1	10	12/7. 1860.	
Ostpreußen.	2	—	13/12. 1860.	
"	1	7	13/12. 1860.	
Brandenburg.	3	—	3/3. 1860.	
Ostpreußen.	2	1	12/7. 1860.	
"	2	—	12/7. 1860.	
Brandenburg.	1	6	12/7. 1860.	
Ostpreußen.	1	3	12/7. 1860.	
"	1	7	18/8. 1860.	
Brandenburg.	1	2	19/9. 1860.	
Pommern.	1	2	19/9. 1860.	
Sachsen.	1	2	19/9. 1860.	
Pommern.	—	10	12/2. 1861.	
Ostpreußen.	—	8	9/3. 1861.	

des Regiments.

Westphalen.	40	7	15/10. 1856.	Kommandant von Weichselmünde.

stab.

Brandenburg.	22	7	—	
Ost-Friesland.	30	8	—	
Ostpreußen.	12	1	—	
"	19	10	—	
"	19	3	—	
"	28	6	—	
"	27	1	—	
Schlesien.	15	11	—	

quartier.

II. Bataillon Pillau.
Füsilier-Bataillon Königsberg.

III. Rangliste

des Ersatz-Bataillons 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1 Kronprinz pro Mai 1866.

Nr.	Charge.	Namen.	Bezeichnung des bisherigen Verhältnisses (Truppentheil).	Datum des Zugangs.	Datum des Abgangs.	Bemerkungen.
1	Major	v. Ledebur	Maj. a. D., früher Hptm. u. K.-Chef i. Regt.	12/5	1/10	Bataillons-Kommdr., in das inactive Verhältniß zurückgetr.
2	Hauptm.	Selle	Hptm. im Regt.	12/5	17/7	Führer der 1. Komp., ausgesch. z. Uebern. des IV. Feld-Bats.
3	"	Jany	do.	12/5	17/7	Führer der 4. Komp., übergetr. zum IV. Feld-Bat.
4	Pr.-Lt.	Peters	Pr.-Lt. im Regt.	12/5	17/7	Führer der 2. Komp., übergetr. zum IV. Feld-Bat.
5	"	v. Plehwe I.	do.	12/5	11/9	Führer der 3. Komp., seit 6/8. kommand. z. Kadettenhause in Culm, zum Regt. zurückgetreten.
6	Sec.-Lt.	Frey	Sec.-Lt. I. Aufg. 2. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1	13/5	17/7	übergetr. zum IV. Feld-Bat.
7	"	v. Herrmann	Sec.-Lt. i. Regt.	12/5	17/7	do.
8	"	Oehlmann	do.	12/5	17/7	Adj. des Ers.-Bats., übergetr. zum IV. Feld-Bat.
9	"	Hoernecke	do.	12/5	17/7	übergetr. zum IV. Feld-Bat.
10	"	v. Scharfenort I.	do.	12/5	17/7	do.
11	"	v. Ludwiger	Sec.-Lt. 1. Aufg. 1. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1	13/5	11/9	in das Beurlaubten-Verhältn. zurückgetr.
12	"	Toop	do.	13/5	17/7	übergetr. zum IV. Feld-Bat.
13	"	Rohde	do.	13/5	11/9	in das Beurlaubten-Verhältn. zurückgetr.
14	"	Naumann	do.	20/6	8/6	übergetr. zum F.-Bat.
15	"	Lemke	do.	13/5	1/10	seit 17/7. Adj. des Ers.-Bats., in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetr.
16	"	Nebelung	do.	28/5	17/7	übergetr. zum IV. Feld-Bat.
17	"	Graemer	do.	13/5	17/7	—

Nr.	Charge.	Namen.	Bezeichnung des bisherigen Verhältnisses (Truppentheil).	Datum des Zugangs.	Datum des Abgangs.	Bemerkungen.
18	Sec.-Lt.	Ebel	Sec.-Lt. i. Regt.	12/5	17/7	übergetr. z. IV. Feld-B.
19	"	Hahn	Sec.-Lt. II. Aufgeb. 1. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-Regt. Nr. 1	19/5	11/9	Oekonomie-Offizier. bis 17/6.; in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetr.
			Unterstab.			
	St.-Arzt	manquirt				
	Assist.-Arzt	"				
	Zahlmstr. I. Kl. Sec.-Lt. a. D.	Götz	Zahlmstr. beim I. Bat. des Regts.	12/5	1/10	zum Regt. zurückgetr.
			Späterer Zugang an Offizieren.			
1	Unter-Arzt	Heer	Unt.-Arzt beim II. Bat. des Regts.	1/6	Juli	zur Vertret. des manq. Assist.-Arztes versetzt zum Ostpr. Fuß-Art.-Regt. Nr. 1.
2	Sec.-Lt.	Schlimm	Sec.-Lt. II. Aufgeb. I. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1	17/6	1/10	Oekonomie-Offizier — in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.
3	St.-Arzt	Dr. Stobbe	St.-Arzt beim Inf.-R. Nr. 41	18/6	27/9	
4	Sec.-Lt.	Kolbe	Sec.-Lt. I. Aufg. I. Bat. 1. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 1	11/7	11/9	in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.
5	Pr.-Lt.	Skrodzki	Pr.-Lt. II. Aufg. III. Bat. 1. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 1	12/7	28/7	Führer der 4. Komp., versetzt zum Ersatz-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 41.
6	"	v. Peistel	Pr.-Lt. II. Aufg. 1. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1, früher Pr.-Lt. im Regt.	12/7	21/9	in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.
7	Sec.-Lt.	Wendland	Sec.-Lieut. II. Aufg. I. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-Regt. Nr. 1	13/7	1/9	do.
8	Hptm.	Collin	Hptm. im Regt.	15/7	11/9	Führer der 4. Komp., zum Regt. zurückgetreten.

Nr.	Charge.	Namen.	Bezeichnung des bisherigen Verhältnisses (Truppentheil).	Datum des Zugangs.	Datum des Abgangs.	Bemerkungen.
9	Pr.-Lt.	Mottau	Pr.-Lt. II. Aufg. II. Bat. 1. Ostpreuß. Ldw.-R. Nr. 1	15/7	21/9	in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.
10	Sec.-Lt.	Graff	Sec.-Lt. II. Aufgeb. III. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-Regt. Nr. 1	15/7	7/8	do.
11	Unt.-Arzt	Dr. Südekum	—	19/7	11/9	zur Vertr. des manq. Assist.-Arztes.
12	Pr.-Lt.	v. Berken	Pr.-Lt. III. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-Regt. Nr. 1	6/8	21/9	Führer der 3. Komp., in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.
13	Sec.-Lt.	Mischpeter	Sec.-Lt. im Besatzungs-Ldw.-Bat. Nr. 33	9/8	11/9	in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgetreten.
14	"	Wichern	do.	9/8	11/9	do.

IV. Rangliste

des mobilen 1. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 1 Kronprinz am 27. Juni 1866.

Bezeichnung der Stelle.	Nr.	Charge.	Namen.	Kompagnie.	Bezeichnung des bisherigen Friedensverhältnisses (Truppentheil).
Regts.-Komm.	1	Oberst	v. Beeren	—	Komm. des Regts.
Bats.-Komm.	2	Ob.-Lieut.	v. Schlichting	I.	Bats.-Komm. im Regiment.
″	3	Major	Scheuermann	II.	do.
″	4	″	v. Blumenthal	F.	5. St.-Off. im Regt.
5. Stabsoffiz.	5	manquirt	—	—	—
Komp.-Chef	1	Hauptm.	v. Klitzing	1	Komp.-Chef im Regt.
″	2	″	v. Bülow	12	″
″	3	″	v. Heyking	5	″
″	4	″	v. Gersdorff	11	″
″	5	″	Karitzky	10	″
″	6	″	Krause	3	″
″	7	″	Collin	6	″
″	8	″	Liebelt	2	″
″	9	″	v. Lettow	7	″
″	10	″	v. Arnim	9	Prem.-Lieut. im Regt.
″	11	Pr.-Lieut.	v. d. Heyde	8	″
″	12	″	Taureck	4	″
Prem.-Lieut.	1	″	v. Gabain	10	à la suite des Regiments und Lehrer an der Kriegsschule zu Neiße.
″	2	″	v. Plehwe II.	Adj II.	Bats.-Adj. im Regt.
″	3	″	v. Usedom I.	11	Pr.-Lieut. im Regt.
″	4	″	v. Kalckstein I.	12	″
″	5	Sec.-Lieut.	v. Brandt II.	9	Sec.-Lieut. im Regt.
″	6	″	v. Rozynski	2	″
″	7	″	v. Usedom II.	Rgts.-Adj.	Adjutant des Regts.
″	8	″	v. Kalckstein II.	5	Sec.-Lieut. im Regt.
″	9	″	Lölhöffel v. Löwensprung I.	7	″
″	10	″	v. Homeyer	3	″
″	11	″	v. d. Trenck	1	Adj. des 3. Bats. (Tilsit) 1. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 1.
″	12	″	Auer v. Herrenkirchen I.	Adj. I.	Bats.-Adj. im Regt.
Sec.-Lieut.	1	″	v. Montowt	6	Sec.-Lieut. im Regt.
″	2	″	Giesche	4	″
″	3	″	Gerlach	8	″
″	4	″	Schwartz	Adj. F.	″
″	5	″	Gallandi	2	″
″	6	″	Lölhöffel v. Löwensprung II.	1	″

Bezeichnung der Stelle.	Nr.	Charge.	Namen.	Kompagnie.	Bezeichnung des bisherigen Friedensverhältnisses (Truppentheil).
Sec.-Lieut.	7	Sec.-Lieut.	Auer v. Herrenkirchen II.	3	Sec.-Lieut. im Regt.
"	8	"	Freih. v. Buddenbrock	4	"
"	9	"	v. Rehbinder	7	"
"	10	"	Weise	6	Sec.-Lieut. I. Aufg. Ldw.-Bat. Königsberg.
"	11	"	Naumann	12	do.
"	12	"	v. Schleussing	9	Sec.-Lieut. im Regt.
"	13	"	Auer v. Herrenkirchen III.	8	"
"	14	"	Beumelburg	5	Sec.-Lieut. I. Aufg. Ldw.-Bat. Königsberg.
"	15	"	Jerosch	10	do.
"	16	"	Meyer	11	do.
"	17	"	Ritzke	12	do.
"	18	"	Springer	6	Sec.-Lieut. im Regt.
"	19	"	Schmidt	11	"
"	20	"	Dittrich	10	"
"	21	"	Hermenau	4	Sec.-Lieut. I. Aufg. Ldw.-Bat. Königsberg.
"	22	"	Janson	3	do.
"	23	"	Frisch	2	do.
"	24	"	Tausch	7	do.
"	25	"	Oehlmann	9	do.
"	26	"	Pfennig	8	do.
"	27	"	Kurella	1	do.
"	28	"	Klein	5	Sec.-Lieut. im Regt.
"	29	"	v. Scharfenort II.	1	"
"	30	"	v. Usedom III.	12	"
"	31	"	Kleist	9	"
"	32	"	v. Prondzynski	6	Sec.-Lieut. I. Aufg. Ldw.-Bat. Ortelsburg.
"	33	Pt.-Fähnr.	v. d. Trenck	7	Pt.-Fähnr. im Regt.
"	34	"	v. Ernest	8	"
"	35	"	v. Spieß	5	"
"	36	"	Borbstädt	4	"
"	37	Unteroffiz.	Hahn	3	Unteroffiz. im Regt. Haben das Portepee-Fähnrichs-Examen bestanden und dienen auf Avantage.
"	38	"	v. Massenbach	11	
"	39	"	v. Staszewski	10	
"	40	"	v. Schau	2	

Bezeichnung der Stelle.	Nr.	Charge.	Namen.	Kompagnie.	Bezeichnung des bisherigen Friedensverhältnisses (Truppentheil).
			Unterstab.		
Oberstabs- und Regts.-Arzt	1	Stabsarzt	Dr. Meyer	I.	Bats.-Arzt im Regt.
Stabs-Arzt	2	Assist.-Arzt	Radziwill	II.	Assist.-Arzt im Regt.
"	3	"	Dr. Otto	F.	"
Zahlmeister	1	Zahlmstr.	Ottersohn	II.	Zahlmstr. im Regt.
"	2	Unteroffiz.	Scheibel	I.	Unteroff. im 6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43.
"	3	"	Gromsch	F.	Unteroffiz. im Regt.

Nachweisung

der abkommandirten Offiziere des 1. Ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 1 Kronprinz am 27. Juni 1866.

1	Oberst-Lieut.	Ranisch	Kommandeur des 1. Garde-Landwehr-Regts.
2	Hauptmann	v. Pelchrzim	Kommandeur des 1. Bats. 1. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 1.
3	"	v. Winterfeld	Adjutant beim General-Kommando des V. Armee-Korps.
4	Prem.-Lieut.	v. Petersdorff	Adjutant der 2. Inf.-Brig.
5	"	v. Brandt I.	Kompagnieführer der 6. Komp. (Wehlau) beim 1. Ostpr. Landw.-Regt. Nr. 1.
6	"	Riebes	Adjutant der 3. Inf.-Brigade.
7	"	Schlüter	Adjutant der 6. Inf.-Brigade.
8	Sec.-Lieut.	Keyler	2. Adjutant der 1. Inf.-Division.

V. Rangliste

des 4. Bataillons 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1 Kronprinz pro 20. Juli 1866.

Bezeichnung der Stelle.	Nr.	Charge	Namen.	Kompagnie.	Bezeichnung des bisherigen Friedensverhältnisses (Truppentheil).
Führer d. Bats.	1	Hptm.	Selle	—	Hptm. im Regt.
Komp.-Chef	1	„	Jany	16	„
Komp.-Führer	2	„	Hein	13	Hptm. II. Aufg. I. Bats. 1. Ostpr. Ldw.R. Nr. 1.
„	3	Pr.-Lt.	Peters	14	Pr.-Lt. im Regt.
„	4	„	v. Herrmann	15	„
Pr.-Lt.	1	Sec-Lt.	Stieren	14	Sec.-Lt. II. Aufg. 2. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	2	„	Frey	16	Sec.-Lt. I. Aufg. II. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	3	„	Oehlmann	Adj.	Sec.-Lt. im Regt.
„	4	„	Hoernecke	15	„
Sec.-Lt.	1	„	v. Scharfenort I.	13	„
„	2	„	Smolinski	16	Sec.-Lt. I. Aufg. III. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	3	„	Graemer	13	Sec.-Lt. I. Aufg. I. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	4	„	Toop	15	„
„	5	„	Nebelung	14	„
„	6	„	Ebel	16	Sec.-Lt. im Regt.
„	7	„	Giese	15	Sec.-Lt. I. Aufg. III. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	8	Portepee-Fähnrich	Sieg	15	Port-Fähnr. I. Aufg. II. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	9	Vice-Feldwebel	Kadach	13	Vice-Feldw. II. Aufg. I. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	10	„	Dyck	13	Unteroffiz. I. Aufg. III. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	11	„	Patzig	14	Unteroffiz. I. Aufg. Ldw.-Bats. Bartenstein Nr. 33.
„	12	„	Thimm	14	Unteroffiz. I. Aufg. I. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.
„	13	„	Salomon	16	Unteroffiz. II. Aufg. I. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 1.

Bezeichnung der Stelle.	Nr.	Charge.	Namen.	Kompagnie.	Bezeichnung des bisherigen Friedensverhältnisses (Truppentheil).
			Unterstab.		
Bats.-Arzt	1	St.-Arzt	Dr. Seydel	—	
Assist.-Arzt	2	Assist-Arzt	Dr. Kannenberg	—	
Zahlmstr.	1	Zahlmstr.	Friese	—	Bez.-Feldw. beim I. Bat. 2. Ostpr. Ldw.-R. Nr. 3.

VI. Rang- und

des Königlichen Ersten Ostpreußischen Grenadier-

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
	General der Inf. und Chef.	Seine Königliche Hoheit der Kronprinz.	—	—	—	—	—
1	Reg.-Komm. Oberst.	Kuno Tassillo v. Auer.	—	22/7. 1818	Königsberg in Ostpr.	Ev.	1/9. 1835
2	Bat.-Komm. Oberst-Lieut.	Julius Fr. v. Schlichting.	I.	15/11 1809	Groß-Eschenorth i. Ostpr.	Ev..	24/5. 1827
3	Bat.-Komm. Major.	Friedrich Ludwig Scheuermann.	II.	4/12. 1818	Düsseldorf i. d. Rheinprov.	Ev.	1/3. 1836
4	do.	Hermann Ferd. Cölestin v. Pelchrzim.	F.	13/8. 1819	Osterode i. Ostpreuß.	Ev.	18/8. 1836
5	Major.	Emil Karl August v. Wienskowski.	St.	8/11. 1826	Torgau in Sachsen.		10/8. 1843
1	Komp.-Chef Hauptmann.	Philipp Selle.	9	7/11. 1820	—	Ev.	10/10. 1840
2	do.	Friedrich Ludwig Emil v. Klitzing.	1	21/5. 1825	Karzow in Brandenbg.	Ev.	9/8. 1842
3	do.	Friedr. Wilhelm Adolph v. Bülow.	12	8/9. 1827	Insterburg in Ostpr.	Ev.	4/7. 1844
4	do.	Ernst August Moritz v. Heyking.	5	11/7. 1829	Pasewalk in Pomm.	Ev.	22/4. 1847

Quartier-Liste

Regiments Nr. 1 Kronprinz pro Januar 1867.

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	in der Landwehr J	in der Landwehr M	Datum des Patents	Früheres Verhältniß	Feldzüge	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
—	—	—	—	—	—	—	—	
31	5	—	—	Patent fehlt	Ob.-Lt. und Bats.-Kmdr. im 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18	1864 Dänemark 1866 Oesterreich	a. K. Kr.-O. 3. m. Schw. R. A.-O. 4. D. Kr.	
39	8	—	—	18/6. 1865 Ff	Major im Regiment	1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. Kr.-O. 4. m. S. D. Kr.	
30	11	—	—	12/11. 1864	Hauptmann im Regiment	1849 Baden 1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. m. Schw. Kr.-O. 4. D. Kr. b. (RA3)	
30	5	—	—	7/6. 1866 FG	do.	—	a. D. Kr.	
23	6	—	—	17/9. 1866 B	Hauptmann im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21	1848 Posen 1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	
26	4	—	—	15/3. 1859	Hauptmann im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8	1866 Oesterreich	a. D. Kr.	
24	6	—	—	4/3. 1860	Hauptmann im 7. Brandenb. Inf.-R. Nr. 60	1849 Baden 1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. m. Schw. Kr.-O. 4. m. Schw.	
22	5	—	—	12/7. 1860 C	Pr.-Lt. im Regiment	1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. m. Schw. b. (OEK3)	
19	9	—	—	23/2. 1861 Cc	Pr.-Lt. i. 5. Ostpreuß. Inf.-R. Nr. 41	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr.	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
5	Komp.-Chef Hauptmann	Adolph Theod. Wilhelm Jany.	8	31/1. 1829	Königsberg in Ostpr.	Ev.	22/4. 1847
6	do.	Wilh. Adolph Heinrich v. Gersdorff.	11	25/11 1833	Breslau in Schlesien.	Ev.	27/4. 1852
7	do.	Oskar Benno Berthold Karitzky.	10	1/1. 1827	Kerkow in Brandenb.	Ev.	1/10. 1846
8	do.	Wilhelm Collin.	6	13/6. 1829	Insterburg in Ostpr.	Ref.	21/1. 1849
9	do.	Friedrich Wilh. Liebelt.	2	27/3. 1829	Querfurth in Sachsen.	Ev.	1/10. 1848 11/9. 1852 entlassen 30/11. 1852 wieder eingetr.
10	do.	Hermann Emil Theod. Heinrich v. Lettow.	7	16/9. 1835	Malschütz in Pomm.	Ev.	29/4 1854
11	do.	Hermann Aug. v. Arnim.	4	4/11. 1830	Rahmgeist in Ostpr.	Ev.	6/3. 1849
12	do.	Maximilian Friedrich Wilhelm Peters.	3	22/10 1831	Egesien in Pomm.	Ev.	1/10 1851
1	Prem.-Lieut.	Paul Heinrich Sigism. v. d. Heyde.	12	5/10. 1836	Berlin in Brandenb.	Ev.	5/6. 1853
2	do.	Ahasver Xaver Julius v. Brandt I.	2	6/5. 1834	Tannenberg in Ostpr.	Ev.	21/12. 1853
3	do.	Franz Viktor Adalbert Riebes.	5	4/10. 1836	Mohrungen in Ostpr.	Ev.	2/5. 1856
4	do.	Siegfried Leopold v. Plehwe II.	6	21/8. 1836	Dwarischken in Ostpr.	Ev.	1/7. 1855
5	do.	Friedrich Ernst Ferdinand v. Usedom I.	11	9/7. 1840	Königsberg in Ostpr.	Ev.	24/5.
6	do.	Nikolaus Paul v. Kalckstein.	10	13/6. 1839	do.	Ev.	1/6. 1857

Dienstzeit im stehenden Heere J.	Dienstzeit im stehenden Heere M.	Dienstzeit in der Landwehr J.	Dienstzeit in der Landwehr M.	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
19	9	—	—	18/10. 1861 E	Pr.-Lt. im Regiment	1866 Oesterreich	—	
14	9	—	—	1/11. 1863	Pr.-Lt. i. 1. Pos. Inf.-R. Nr. 18	1864 Dänemark 1866 Oesterreich	a. O. p. l m. R. A.-O. 4. m. Schw.	
17	4	3	—	1/1 1864 F	Hauptmann im Ostpr. Füs.-R. Nr. 33	1849 Baden 1866 Oesterreich	—	
18	—	—	—	10/1. 1865 F	Pr.-Lt. im Regiment	1866 Oesterreich	—	
18	—	—	—	9/9. 1865 R	do.	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	wurde 11/9. 52 m. d. gesetzl. Vorbehalt entl. u. am 30/11. 52 als Sec.-Lieut. wieder eingest.
12	9	—	—	7/11. 1865 C	Pr.-Lt. i. Kais. Alex. Garde-Gren.-Regt. Nr. 1	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw. b. (MMV)	
17	11	—	—	15/6. 1866 E	Pr.-Lt. im Regiment	do.	—	
15	4	—	—	fehlt	do.	do.	—	
13	4	—	—	18/10. 1861 A	Sec.-Lt. im Regiment	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	
13	3	—	—	12/11. 1861 J	do.	—	—	
10	9	—	—	16/12. 1862 M	do.	1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	kommandirt als Adj. der 3. Inf.-Brigade.
11	7	—	—	10/9. 1864 T	do.	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	
7	8	—	—	11/2. 1865 Z	do.	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	
9	8	—	—	18/4. 1865 Zz	do.	do.	—	

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr.	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
7	Prem.-Lieut.	Emil Viktor Friedrich v. Herrmann.	3	16/3. 1837	Bansen in Ostpreuß.	Ev.	4/2. 1857
8	do.	Maximilian Albrecht v. Brandt II.	9	27/1. 1838	Lissa in Posen.	Ev.	9/10. 1857
9	do.	Hans Otto Aug. v. Rozynski I.	4	22/8. 1840	Tilsit i. Ostpr.	Ev.	20/9. 1858
10	Regts.-Adjut. Prem.-Lieut.	Viktor Eduard v. Usedom II.	1	17/12 1842	Königsberg in Ostpr.	Ev.	6/3. 1860
11	do.	Otto Oehlmann.	8	20/3. 1841	do.	Ev.	20/3. 1859
12	do.	Adolph Carl Lölhöffel v. Löwensprung I.	7	5/10. 1841	Danzig in Westpr.	Ev.	17/5. 1859
1	Sec.-Lieut.	Eduard Friedr. v. Homeyer.	11	15/3. 1837	Trier in der Rheinprov.	Ev.	11/7. 1859
2	do.	Andreas Carl Fr. Ferdinand v. d. Trenck.	8	9/4. 1841	Weischnuren in Ostpr.	Ev.	27/4. 1859
3	do.	Gustav Friedrich Wilh. Leopold v. Montowt.	1	16/7. 1840	Pillau i. Ostpr.	Ev.	18/3. 1859
4	do.	Friedrich Wilh. Ernst Hörnecke.	5	6/11. 1841	Lippehne in Brandenb.	Ev.	1/11. 1859
5	do.	Maximilian Heinr. Eugen Keyler.	6	12/10 1840	Königsberg in Ostpr.	Ev.	1/2. 1860
6	do.	Max Carl Adolph Giesche.	10	9/5. 1843	Berlin in Brandenb.	Ev.	6/3. 1860
7	do.	Hugo Leo Gerlach.	7	6/11. 1838	Schippenbeil i. Ostpr.	Ev.	1/5. 1859
8	Bats.-Adjut. Sec.-Lieut.	Johann Georg Ludwig Schwartz.	F.	14/8. 1842	Bartenstein in Ostpr.	Ev.	11/9. 1860
9	do. do.	Jakobus Theophilus Benjamin Johannes Gallandi.	I.	15/6. 1843	Paterswalde i. Ostpr.	Ev.	20/9. 1861
10	do.	Carl August Albin Lölhöffel v. Löwensprung II.	12	12/6. 1843	Pr.-Stargardt in Westpr.	Ev.	25/4. 1861
11	do.	Friedrich Wilh. Oskar Auer v. Herrenkirchen I.	3	18/11 1841	Königsberg in Ostpr.	Ev.	8/5. 1861

Dienstzeit im stehenden Heere J	M	in der Landwehr J	M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen: a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
10	—	—	—	15/6. 1866 G	Sec.-Lieut. im Regt.	1866 Oesterreich	—	
9	4	—	—	fehlt	do.	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	
8	4	—	—	"	do.	do.	—	
6	11	—	—	"	do.	do.	a. Kr. O. 4. m. Schw.	
7	10	—	—	"	do.	do.	—	
7	8	—	—	"	do.	do.	—	
7	7	—	—	12/7. 1860 R8R	Port.-Fähnr. im Regiment	do.	—	
9	—	—	—	13/12 1860 Z	do.	do.	—	kommandirt als Adj. beim Bez.-Komm. Hannov.
7	10	—	—	23/7. 1861 J	do.	do.	—	
7	3	—	—	23/7. 1861 O	do.	do.	—	
7	—	—	—	23/7. 1861 Q	do.	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	kommandirt zur Kriegs-Akademie.
6	11	—	—	23/7. 1861 R. 2. R.	do.	do.	—	
7	9	—	—	12/11. 1861 A	do.	do.	—	
6	5	—	—	11/2. 1862 Cc	do.	do.	—	
5	4	—	—	11/11. 1862 C. 2. c.	do.	do.	—	
5	9	—	—	11/11. 1862 D. 2. d.	do.	do.	a. R. A.-O. 4. m. Schw.	
5	9	—	—	11/11. 1862 U. 2. u.	do.	do.	—	kommdrt. als Inspekt.-Offiz. und Lehrer bei der Kriegsschule in Neiße.

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr.	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Dienst-eintritt. Tag, Monat, Jahr.
12	Sec.-Lieut.	Herm. Louis Wilhelm v. Scharfenort I.	7	9/5. 1844	Scharfenort in Ostpr.	Ev.	1/7. 1861
13	do.	Carl Otto Elimar v. Schleussing.	2	4/12. 1843	Rastenburg in Ostpr.	Ev.	6/5. 1862
14	Bats.-Adjut. Sec.-Lieut.	Amal Friedrich Wilhelm Edgar Auer v. Herrenkirchen II.	II.	3/8. 1844	Königsberg in Ostpr.	Ev.	1/7. 1862
15	do.	Carl Ferdinand Otto Springer.	6	27/9. 1842	Osterode i. Ostpreuß.	Ev.	10/9. 1862
16	do.	Alfred Heinr. Schmidt.	11	9/8. 1844	Kl.-Waldeck in Ostpr.		9/12. 1862
17	do.	Arthur Viktor Deodatus Ebel.	4	20/9. 1845	Pr.-Stargardt in Westpr.	Ev.	6/4. 1863
18	do.	Hermann Otto Alexander v. Scharfenort II	1	15/9. 1845	Wohlack i. Ostpreuß.	Ev.	1/2. 1864
19	do.	Adolph Daniel Andreas Berthold Kleist.	5	25/6. 1848	Kalthof i. Ostpreuß.	Ev.	7/4. 1866
20	do.	Friedr. Wilhelm Hugo v. Prondzynski.	9	10/9. 1840	Kukernese in Ostpr.	Ev.	1/4. 1863
21	do.	Friedrich Otto Hugo Viktor v. Ernest.	8	1/6. 1846	Königsberg in Ostpr.	Ev.	13/2. 1865
22	do.	Theod. Gottlieb Gustav Borbstädt.	2	19/4. 1845	Gr.-Kuglack in Ostpr.	Ev.	1/5. 1865
23	do.	Carl Ernst Philipp Born.	12	5/6. 1843	Wilkiehnen in Ostpr.	Ev.	1/4. 1865
24	do.	Rudolph Louis v. Rozynski II.	3	12/8. 1845	Königsberg in Ostpr.	Ev.	1/4. 1865
25	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
26	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
27	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
28	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
1	Port.-Fähnr.	Arthur Wilhelm Joseph Hahn.	1	11/2. 1846	Tapiau in Ostpreuß.	Ev.	1/5. 1865
2	do.	Carl Emil Stanislaus v. Staszewski.	10	29/9. 1846	Rastenburg in Ostpr.	Ev.	8/5. 1865
3	do.	Iwan Willy v. Massenbach.	11	13/6. 1847	Erben in Ostpr.	Ev.	8/5. 1865

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	in der Landwehr J	in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen: a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
5	7	—	—	11/11. 1862 D.5.d.	Port.-Fähnrich im Regiment	1866 Oesterreich	—	
4	9	—	—	10/10. 1863 J.8.i.	do.	do.	—	kommdrt. z. Gew.-Fabrik in Erfurt.
4	7	—	—	10/10. 1863 E.9.e.	do.	do.	—	
4	5	—	—	18/12. 1864	do.	do.	—	
4	2	—	—	18/12. 1864 E	do.	do.	—	
3	10	—	—	10/1. 1865 D	do.	do.	—	
3	—	—	—	11/10. 1865 N.5.n.	do.	do.	—	
—	10	—	—	7/4. 1866 G	Kadet i. Berlin	do.	—	
2	9	1	1	8/6. 1866 C	Sec.-Lieut. im Landw.-Bat. Ortelsburg Nr. 34	do.	—	
2	—	—	—	Patent fehlt	Port.-Fähnrich im Regiment	do.	—	
1	9	—	—	do.	do.	do.	a. M. E.-Z. I.	
1	9	—	1	do.	Sec.-Lieut. im 1. Ostpreuß. Landw.-Regt. Nr. 1	do.	—	
1	9	—	1	do.	do.	do.	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
1	9	—	—	Patent fehlt	Unteroffiz. im Regiment	1866 Oesterreich	—	
1	9	—	—	do.	do.	do.	—	
1	9	—	—	do.	do.	do.	a. M. E.-Z. II.	

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr.	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
4	Port.-Fähnr.	Bruno Carl Maria Levin v. Schau.	2	14/1. 1842	Böhmenhöfen in Ostpr.	Kath.	1/10. 1865
5	do.	Johann Vendelin v. Douglas.	9	24/5. 1846	Pruchinowo i. Posen.	Kath.	9/5. 1866
6	do.	bis incl. 12 manquiren.	—	—	—	—	—
							à la suite
1	Hauptmann	Eduard Constant. Louis Fortunat v. Gabain.	—	10/3. 1836	Memel in Ostpreuß.	Ev.	29/4. 1854
2	do.	Heinrich Rudolph Carl Christian Bernhard v. Plehwe I.	—	23/10 1835	Berlin in Brandenb.	Ev.	9/10. 1852
3	Prem.-Lieut.	August Botho Louis Traugott Graf zu Eulenburg.	—	22/10 1838	Königsberg in Ostpr.	Ev.	1/11. 1856
4	Sec.-Lieut.	Wilhelm Heinrich Martin v. Goßler.	—	29/9. 1841	Weißenfels in Sachsen.	Ev.	15/3. 1860
5	do.	Carl Friedrich Klein.	—	26/5. 1844	Conitz i. Westpreuß.	Ev.	21/9. 1863
							Unter
1	Regts.-Arzt, Oberstabsarzt	Dr. Theodor Adolph Petruschky.	I.	9/4. 1826	Medzibor in Schlesien.	Ev.	1/3. 1851
2	Bats-Arzt, Stabsarzt	Dr. Carl Isidor Prager.	F.	4/11. 1834	Barby i. Sachsen.	Ev.	1/4. 1858

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	in der Landwehr J	in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
1	4	—	—	Patent fehlt	Unteroffiz. im Regiment	1866 Oesterreich	a. M.-E.-Z. II.	
—	9	—	—	do.	do.	do.	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
des Regiments.								
12	9	—	—	Patent fehlt	Prem.-Lieut i. Regt.	1866 Oesterreich	—	Lehrer b. d. Kriegsschule in Neiße.
14	3	—	—	do.	do.	—	—	Komp.-Chef beim Kadettenhause zu Culm.
10	3	—	—	11/2. 1865 G.1	Sec.-Lieut. im 1. Garde-R. z. F.	1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4. m. Schw. Kr.-O. 4. b. (BL3) (HSEH3a) (RA3)	Persönl. Adj. S. K. H. des Kronprinzen.
6	11	—	—	23/7. 1861 L.2.1.	Sec.-Lieut. im Regt.	1866 in Deutschland	a. Kr.-O. 4. m. Schw. b. (HSEH3b)	kommdrt. z. Herz. Sachs.-Cob.-Gotha'schen Kontingent, von da zur Kriegs-Akademie.
3	4	—	—	11/10. 1865 Cc	do.	1866 Oesterreich	—	kommdrt. z. Herz. Sachs.-Cob.-Gotha'schen Kontingent.
stab.								
15	11	—	—	—	St.- u. Bats.-Arzt im Kais. Alex. Garde-Gren.-Regt. Nr. 1.	1866 Oesterreich	a. R. A.-O. 4.	Allerh. Kab.-Ord. v. 13/4. 1861.
8	10	—	—	—	Assist.-Arzt im Büreau des Gen.-Arztes I. Armee-C.	—	a. Kr.-O. 4.	Allerh. Kab.-Ord. vom 28/4. 1864, derselbe ist b. d. Mediz.-Stabe der Armee in Berlin kommdrt.

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr	Ort und Provinz.	Religion.	Dienst-eintritt. Tag, Monat, Jahr.
3	Bats.-Arzt, Stabsarzt	Dr. Friedr. Gustav Marks.	II.	21/8. 1832	Kinten in Ostpreuß.	Ev.	1/7. 1857
4	Assistenz-Arzt	Johann Friedrich Radziwill.	4	29/4. 1821	Kl.-Solrost in Ostpr.	Ev.	1/2. 1842
5	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
6	Sec.-Lt. a. D. und Zahlmstr. I. Klasse.	Julius Lehmann.	F.	21/1. 1813	Barven i. Ostpreuß.	Ev.	1/11. 1832
7	do.	Johann Philipp Götz.	I.	11/4. 1813	Heyde in Ostpreuß.	Ev.	9/4. 1834
8	do.	manquirt.	—	—	—	—	—

Standquartier:

Königsberg den 17. Januar 1867.

Dienstzeit im stehenden Heere J.	Dienstzeit im stehenden Heere M.	Dienstzeit in der Landwehr J.	Dienstzeit in der Landwehr M.	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
9	7	—	—	—	Assist.-Arzt im Litth. Ul.-R. Nr. 12.	1866 Oesterreich	—	Mittelst Allerh. K.-O. v. 27/9. 1864.
25	—	—	—	—	Unter-Arzt im Regt.	do.	a. R. A.-O. 4.	Erlaß d. Chefs d. Medizinalwesens v. 9/1. 1849.
—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	3	—	—	—	Feldwebel im Regt.	—	a. D.-A. III.	Zahlmstr.-Anciennetät v. 1/1. 1842.
32	10	—	—	—	do.	—	a. R. A.-O. 4. D.-A. III.	Zahlmstr.-Anciennität v. 9/4. 1843.
—	—	—	—	—	—	—	—	—

Königsberg in Ostpreußen.

gez. von Auer,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

VII. Rang- und

des Königlichen Ersten Ostpreußischen Grenadier-

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Dienst-eintritt. Tag, Monat, Jahr.
	General der Inf. und Chef.	Seine Königliche Hoheit der Kronprinz.	—	—	—	—	—
1	Reg.-Komm. Oberst.	Wilhelm v. Massow.	—	10/8. 1815	Schmarse in Brandenburg.	Ev.	1/6. 1834
1	Bats.-Komm. Oberst-Lieut.	Friedrich Ludwig Scheuermann.	II.	4/12. 1818	Düsseldorf i. d. Rheinprov.	Ev.	1/3. 1836
1	Bats.-Komm. Major	Emil Carl August v. Wienskowski.	I.	8/11. 1826	Torgau in Sachsen.	Ev.	10/8. 1843
2	do.	Friedrich v. Kurowski.	F.	30/10 1819	Friedland in Preußen.	Ev.	5/8. 1837
3	5. Stabsoffiz. Major	Paul Carl Hans v. Elpons.	—	23/8. 1826	Honnerwitz in Schlesien.	Kath.	4/7. 1844
1	Komp.-Chef Hauptm.	Friedrich Wilhelm Adolf v. Bülow.	12	8/9. 1827	Insterburg in Preußen.	Ev.	4/7. 1844
2	do.	Ernst August Moritz v. Heyking.	5	11/7. 1829	Pasewalk in Pommern.	Ev.	22/4. 1847
3	do.	Adolph Theodor Wilh. Jany.	8	31/1. 1829	Königsberg in Preußen.	Ev.	22/4. 1847

Quartier-Liste

Regiments Nr. 1 Kronprinz pro 1. April 1869.

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	Dienstzeit in der Landwehr J	Dienstzeit in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
—	—	—	—	—	—	—	—	
34	10	—	—	3/7. 1868 P.	Kommdr. des Füs.-Bat. 4. Oberschlesisch. Inf.-Regts. Nr. 63.	1866	a. R. A.-O. 4. Kr.-O. 4. D.-Kr. St. J. b. (RA5)	
33	1	—	—	22/3. 1868 S. 2. s.	Major im Regiment.	1849 1866	a. R.A.-O. 4 m. Schw. D.-Kr. Kr.-O. 4. b. (RA3)	
25	5	—	—	17/9. 1866 B.	Hauptmann im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21.	1848 1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw. D.-Kr. St. J.	
31	8	—	—	18/5. 1867 C.	Hauptm. im Westph. Füs.-Regt. Nr. 37.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	
24	9	—	—	22/3. 1868 L. l.	Hauptm. im 2. Oberschlesisch. Inf.-R. Nr. 23.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	
24	7	—	—	12/7. 1860 C.	Pr.-Lieut. im Regiment.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw. St. J. b. (ÖEK3)	
21	11	—	—	23/2. 1861 C. c.	Pr.-Lieut. im 5. Ostpreuß. Inf.-Regim. Nr. 41.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	
21	11	—	—	18/10. 1861 E.	Pr.-Lieut. im Regiment.	1866	—	

Nr.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
4	Komp.-Chef Hauptm.	Wilhelm Adolf Heinrich v. Gersdorff.	11	25/11 1833.	Breslau in Schlesien.	Ev.	27/4. 1852
5	do.	Oskar Benno Berthold Karitzky.	1	1/1. 1827.	Kerkow in Brandenbg.	Ev.	1/10. 1846
6	do.	Wilhelm Collin.	6	13/6. 1829.	Insterburg in Preußen.	Ev.	21/1. 1849
7	do.	Friedrich Wilhelm Liebelt.	2	27/3. 1829.	Querfurth in Sachsen.	Ev.	1/10. 1848. 11/9. 1852 entl. 30/11. 1852 angest.
8	do.	Hermann August v. Arnim.	4	4/11. 1830.	Nahmgeist in Preußen.	Ev.	6/3. 1849
9	do.	Maximilian Friedrich Wilhelm Peters.	3	22/10 1831.	Egesien in Pommern.	Ev.	1/10. 1851
10	do.	Paul Heinrich Sigism. August v. d. Heyde.	10	6/10. 1836.	Berlin in Brandenbg.	Ev.	5/6. 1853
11	do.	Hartwich Wilh. Emil Ostermeyer.	9	19/9. 1835.	Celle in Hannover.	Ev.	26/6. 1853
12	do.	Ahasver Xaver Julius v. Brandt.	7	6/5. 1834.	Tannenberg in Preußen.	Ev.	21/12. 1853
1	Prem.-Lieut.	Bernhard Wilh. Max Walden.	5	22/2 1838.	Holle in Hannover.	Ev.	20/5. 1855
2	do.	Siegfried Leopold v. Plehwe.	4	21/8. 1836.	Dwarischken in Preußen.	Ev.	1/7. 1855
3	do.	Adolf Carl Ernst v. Bock.	11	20/12 1840.	Osnabrück in Hannover.	Ev.	16 5. 1858
4	do.	Nikolaus Paul v. Kalckstein.	9	13/6. 1839.	Königsberg in Preußen.	Ev.	1/6. 1857
5	do.	Maximilian Albrecht v. Brandt.	3	27/1. 1838.	Lissa i. Posen.	Ev.	9/10. 1857

Dienstzeit im stehenden Heere J.	Dienstzeit im stehenden Heere M.	Dienstzeit in der Landwehr J.	Dienstzeit in der Landwehr M.	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
16	11	—	—	1/11. 1863	Pr.-Lieut. im 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18.	1864 1866	a. O. p. l. m. R. A.-O. 4 m. Schw.	
20	2	2	4	9/1. 1864 J.	Hauptm. im Ostpreußisch. Füs.-Regim. Nr. 33.	1849 1866	a. R. A.-O. 4	
20	2	—	—	10/1. 1865 F.	Pr.-Lieut. im Regiment.	1866	—	
20	3	—	3	9/9. 1865 K.	do.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	
20	1	—	—	15/6. 1866 E.	do.	1866	—	
17	6	—	—	30/10. 1866 A. 3. a	do.	1866	—	
15	6	—	—	5/3. 1867 D.	do.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	
2	1	—	—	14/6. 1867 B.	do.	—	—	
15	3	—	—	22/3. 1868 C.	do.	—	—	
2	1	—	—	17/12. 1862	Pr.-Lieut. im ehemalig. 7. Hannoversch. Inf.-Regt.	—	—	
13	9	—	—	10/9. 1864	Sec.-Lieut. im Regiment.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	
2	1	—	—	12/2. 1865	Pr.-Lieut. im ehemalig. 2. Hannoversch. Inf.-Regt.	—	a. b. (HG4)	
11	10	—	—	18/4. 1865 Z. z.	Sec.-Lieut. im Regiment.	1866	—	
11	6	—	—	4/10. 1866	do.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr.	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
6	Prem.-Lieut.	Hans Otto August v. Rozynski I.	2	22/8. 1840.	Tilsit i. Preuß.	Ev.	20/9. 1858
7	do.	Otto Oehlmann.	8	20/3. 1841.	Königsberg in Preußen.	Ev.	20/3. 1859
8	do.	Adolf Carl Lölhöffel v. Löwensprung.	7	5/10. 1841.	Danzig in Pr.	Ev.	17/5. 1859
9	do.	Eduard Friedr. v. Homeyer.	12	15/3. 1837.	Trier in der Rheinprov.	Ev.	11/7. 1859
10	do.	Gustav Friedr. Wilhelm Leopold v. Montowt.	1	16/7. 1840.	Pillau in Pr.	Ev.	18/3. 1859
11	do.	Friedrich Wilh. Ernst Hörnecke.	6	6/11. 1841.	Lippehne in Brandenbg.	Ev.	1/11. 1859
12	do.	Maximilian Heinr. Eugen Keyler.	10	12/10 1840.	Königsberg in Preußen.	Ev.	1/2. 1860
1	Regts.-Adjut. Sec.-Lieut.	Max Carl Ad. Giesche.	2	9/5. 1843.	Berlin in Brandenbg.	Ev.	6/3. 1860
2	do.	Hugo Leo Gerlach.	3	6/11. 1838.	Schippenbeil i. Preußen.	Ev.	1/5. 1859
3	Bats.-Adjut. Sec.-Lieut.	Jakobus Theophilus Benjamin Johannes Gallandi.	I.	15/6. 1843.	Peterswalde in Preußen.	Ev.	20/9. 1861
4	do.	Friedrich Wilh. Oskar Auer v. Herrenkirchen I.	4	18/11 1841.	Königsberg in Preußen.	Ev.	8/5. 1861
5	do.	Herm. Louis Wilhelm v. Scharfenort I.	8	9/5. 1844.	Scharfenort in Preußen.	Ev.	1/7. 1861
6	do.	Carl Otto Elimar v. Schleussing.	12	4/12. 1843.	Rastenburg in Preußen.	Ev.	6/5. 1862
7	Bats.-Adjut. Sec.-Lieut.	Amal Friedrich Wilhelm Edgar Auer v. Herrenkirchen II.	II.	3/8. 1844.	Königsberg in Preußen.	Ev.	1/7. 1862
8	do.	Carl Friedrich Otto Springer.	10	27/9. 1842.	Osterode in Preußen.	Ev.	10/9. 1862
9	do.	Alfred Heinr. Schmidt.	11	9/8. 1844.	Kl.-Waldeck in Preußen.	Ev.	9/12. 1862

Dienstzeit im stehenden Heere J.	Dienstzeit im stehenden Heere M.	in der Landwehr J.	in der Landwehr M.	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
10	6	—	—	30/10. 1866 D. 13 d.	Sec.-Lt. im Regiment	1866	—	
10	—	—	—	30/10. 1866 R. 16. r.	do.	1866	—	
9	10	—	—	13/12. 1866 A. 2. a.	do.	1866	—	
9	9	—	—	14/6. 1867 U.	do.	1866	—	
10	—	—	—	9/5. 1868 Z.	do.	1866	—	
9	5	—	—	Allerh. Cab.-O. v. 9/1. 1859	do.	1866	—	
9	2	—	—	Allerh. Cab.-O. v. 16/3. 1869	do.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	kom. zur Kriegs-Acad. in Berlin.
8	11	—	—	23/7. 1861 R. 2. R.	Port.-Fähnr. im Regim.	1866	—	
9	11	—	—	12/11. 1861 A.	do.	1866	—	
7	6	—	—	11/11. 1862 C. 2. c.	do.	1866	—	
7	11	—	—	11/11. 1862 U. 2. u.	do.	1866	—	kom. als Inspekt.-Offiz. und Lehrer b. d. Kriegsschule in Neiße.
7	9	—	—	11/11. 1862 D. 5. d.	do.	1866	—	
6	11	—	—	10/10. 1863 J. 8. i.	do.	1866	—	kom. zur Gewehr-Fabr. in Spandau.
6	9	—	—	10/10. 1863 K. 9. e.	do.	1866	—	
6	7	—	—	18/12. 1864 A.	do.	1866	—	
6	4	—	—	18/12. 1864 E.	do.	1866	—	

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
10	Sec.-Lieut.	Arthur Viktor Deodatus Ebel.	9	20/9. 1845.	Pr. Stargardt in Preußen.	Ev.	6/4. 1863
11	Bats.-Adjut. Sec.-Lieut.	Hermann Otto Alexander v. Scharfenort II.	F.	15/9. 1846.	Wohlack i. Pr.	Ev.	1/2. 1864
12	do.	Adolph Daniel Andreas Berthold Kleist.	5	25/6. 1848.	Kalthof i. Pr.	Ev.	7/4. 1866
13	do.	Friedrich Wilhelm Hugo v. Prondzynski.	11	10/9. 1840.	Kukernese in Preußen.	Ev.	1/4. 1863
14	do.	Friedrich Otto Hugo Viktor v. Ernest.	7	1/6. 1846.	Königsberg in Preußen.	Ev.	13/2. 1865
15	do.	Theod. Gottlieb Gustav Borbstädt.	2	19/4. 1845.	Gr.-Kuglack in Preußen.	Ev.	1/5. 1865
16	do.	Carl Ernst Philipp Born.	11	5/6. 1843.	Willkiehnen in Preußen.	Ev.	1/4. 1865
17	do.	Rudolph Louis v. Rozynski II.	3	12/8. 1845.	Königsberg in Preußen.	Ev.	1/4. 1865
18	do.	Iwan Willy v. Massenbach.	7	13/6. 1847.	Erben in Pr.	Ev.	8/5. 1865
19	do.	Bruno Carl Maria Levin v. Schau.	1	14/11 1842.	Böhmenhöfen in Preußen.	Kath.	1/10. 1865
20	do.	Carl Emil Stanislaus v. Staszewski.	4	29/9. 1846.	Rastenburg in Preußen.	Ev.	8/5. 1865
21	do.	Johann Wendelin v. Douglas.	12	24/5. 1846.	Pruchinowo in Posen.	Kath.	9/5. 1866
22	do.	Amal Ferdinand Wilhelm Benno Auer v. Herrenkirchen III.	6	28/10 1848.	Königsberg in Preußen.	Ev.	27/7. 1866
23	do.	Arthur Wilhelm Joseph Hahn.	10	11/2. 1846.	Tapiau i. Pr.	Ev.	1/5. 1865
24	do.	Friedrich Wilh. Oskar v. Hegener.	5	4/1. 1850.	Danzig in Pr.	Ev.	7/4. 1868
25	do.	Christoph Paul Wilh. Rogalla v. Bieberstein.	9	23/1. 1848.	Rosoggen i. Pr.	Ev.	19/2. 1867
26	do.	Hermann Conrad Max v. Scharfenort III.	1	30/5. 1849.	Wohlack i. Pr.	Ev.	1/4. 1867
27	do.	Curt Alexander Wilhelm August v. Heyking.	12	11/11 1849.	Königsberg in Preußen.	Ev.	1/4. 1867

Dienstzeit im stehenden Heere J	M	in der Landwehr J	M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
6	—	—	—	10/1. 1865 D.	Port.-Fähnrich im Regim.	1866	—	
5	2	—	—	11/10. 1865 N 5. n.	do.	1866	—	
3	—	—	—	7/4. 1866 G.	Cadet in Berlin.	1866	—	
6	—	—	—	8/6. 1866 C.	Sec.-Lieut. im Landw.-Bat. Ortelsburg Nr. 34.	1866	—	kom. als Adj. b. Landwehr-Bez.-Kombo. in Wehlau.
4	2	—	—	12/7. 1866 O. 2. o.	Port.-Fähnr. im Regim.	1866	—	
3	11	—	—	12/7. 1866 X. 5. x.	do.	1866	a. M.-E.-Z. I.	
4	—	—	—	14/11. 1866 A.	Sec. Lieut. im 1. Bat. (Königsberg) 1. Ostpreußisch. Ldw.-Regts. Nr. 1.	1866	—	
4	—	—	—	14/11. 1866 F.	do.	1866	—	
3	11	—	—	14/11. 1867	Port.-Fähnr. im Regim.	1866	a. M.-E.-Z. II.	
3	6	—	—	14/11. 1867 U.	do.	1866	a. M.-E.-Z. II.	
3	11	—	—	9/1. 1868 A.	do.	1866	—	
2	11	—	—	9/1. 1868 J.	do.	1866	—	
2	8	—	—	8/2. 1868 R. 3. k.	do.	—	—	
3	11	—	-	7/4. 1868	do.	1866	—	
1	—	—	—	7/4. 1868 J.	Cadet in Berlin.	—	—	
2	1	—	—	7/7. 1868 H. 3. h.	Port.-Fähnr. im Regim.	—	—	
2	—	—	—	7/7. 1868 B. 4. b.	do.	—	—	
2	—	—	—	7/7. 1868 C. 4. c.	do.	—	—	

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Dienst-eintritt. Tag, Monat, Jahr.
28	Sec.-Lieut.	Albert Carl Julius v. d. Trenck.	8	2/1. 1850	Bartenstein in Preußen.	Ev.	1/4. 1867
29	do.	Friedrich Ludwig Carl Baron v. Stiern.	4	21/6. 1850	Ratzebuhr in Pommern.	Ev.	14/4. 1867
30	do.	Friedr. Louis Herm. Oskar Arwed v. Pelchrzim.	10	20/2. 1849	Königsberg in Preußen.	Ev.	8/9. 1867
31	do.	Arnim August Severin Klost.	2	21/7. 1848	do.	Ev.	1/10. 1867
1	Port.-Fähnr.	bis 12 manquiren.	—	—	—	—	—

à la

1	Hauptm.	Heinrich Rudolph Carl Christian Bernhard v. Plehwe.	—	23/10 1835	Berlin in Brandenbg.	Ev.	9/10. 1852
2	do.	Franz Viktor Adalbert Riebes.	—	4/10. 1836	Mohrungen in Preußen.	Ev.	2/5. 1856
1	Prem.-Lieut.	Friedr. Ernst Ferdinand v. Usedom.	—	9/7. 1840	Königsberg in Preußen.	Ev.	24/5. 1859

Unter

1	Regts.-Arzt, Oberstabsarzt	Dr. Theodor Adolph Petruschky.	I.	9/4. 1826	Medzibor in Schlesien.	Ev.	1/4. 1850
2	Bats.-Arzt, Stabs-Arzt	Dr. Friedrich Gustav Marks.	II.	21/8. 1832	Kinten in Pr.	Ev.	1/7. 1857
3	do.	Carl Hugo Stitzer.	F.	26/4. 1837	Bebra in Sachsen.	Ev.	15/10. 1861

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	in der Landwehr J	in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen: a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
2	—	—	—	7/7. 1868 D.4.d.	Port.-Fähnrich im Regim.	—	—	
1	9	—	—	10/9. 1868 V.	do.	—	—	
1	7	—	—	Allerh. K.-O. v. 9/2. 1869	do.	—	—	
1	6	—	—	do.	do.	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	

suite.

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	in der Landwehr J	in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen: a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
16	5	—	—	30/10. 1866 V. 6. v.	Pr.-Lieut. im Regiment.	—	—	Komp.-Chef im Cadettenhause in Culm.
12	11	—	—	16/4. 1868	do.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	kom. z. Dienstleist. als Komp.-Chef b. Kadettenhause in Bensberg.
9	10	—	—	11/2. 1865 Z.	Sec.-Lieut. im Regiment.	1866	a. R. A.-O. 4 m. Schw.	in dem Neben-Etat des großen Generalstabes.

stab.

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	in der Landwehr J	in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen: a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
19	—	—	—	Allerh. K.-O. v. 13/4. 1861	St.- u. Bats.-Arzt im K. Alex. Garde-Gren.-Regt. Nr. 1.	1866	a. R. A.-O. 4	als einjähr. freiwill. Arzt eingetreten.
11	9	—	—	Allerh. K.-O. v. 27/9. 1864	Assist.-Arzt im Litth. Ulan.-R. Nr. 12.	1866	—	do.
7	6	—	—	Erlaß des Kr.-Min. v. 24/1. 1868	St.- u. Abth.-Arzt im Ostpreuß. Feld-Artill.-Regt. Nr. 1.	1866	—	do. v. 15. Oct. 1862 bis 9. März 1863 in der Reserve.

No.	Charge.	Vor- und Zunamen.	Kompagnie.	Geburts- Tag, Monat, Jahr.	Geburts- Ort und Provinz.	Religion.	Diensteintritt. Tag, Monat, Jahr.
1	Assist.-Arzt.	Johann Friedrich Radziwill.	4	20/4. 1821	Kl.-Sobrost in Preußen.	Ev.	1/2. 1842
2	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
3	do.	manquirt.	—	—	—	—	—
1	Unter-Arzt	Dr. Carl Hugo König.	5	24/10 1843	Canig i. Brandenburg.	Ev.	15/2. 1867
2	Unter-Arzt	Albert Reimann.	11	18/7. 1808	Braunsberg in Preußen.	Ev.	1/11. 1827
1	Sec.-Lt. a. D. Zahlmeister	Julius Lehmann.	F.	21/1. 1813	Barwen i. Pr.	Ev.	1/11. 1832
2	do.	Joh. Philipp Goetz.	I.	11/4. 1813	Heyde in Pr.	Ev.	9/4. 1834
3	Zahlmeister	Johann Otto Friese.	II.	27/3. 1839	Braunsberg in Preußen.	Ev.	28/2. 1857

Stand-

Regimentsstab
1. Bataillon
2. Bataillon
Füsilier-Bataillon

Königsberg den 1. April 1869.

Dienstzeit im stehenden Heere J	Dienstzeit im stehenden Heere M	Dienstzeit in der Landwehr J	Dienstzeit in der Landwehr M	Datum des Patents.	Früheres Verhältniß.	Feldzüge.	Orden und Ehrenzeichen. a. vaterländ. b. fremde.	Bemerkungen.
27	2	—	—	Erlaß des Chefs des Medizin.-Wesens v. 9/1. 1849	Unter-Arzt im Regiment.	1866	a. R. A.-O. 4	
—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	
2	2	—	—	Erlaß des Chefs des Medizin.-Wesens v. 18/5.1868	Unter-Arzt im 2. G.-Drag.-Regiment.	—	—	als einjährig. freiwill. Arzt eingetreten.
41	5	—	—	Erlaß des Kr.-Min. v. 1/6. 1835.	Lazar.-Gehilfe im Regt.	—	a. A. E.-Z.	
36	5	—	—	1/1. 1842	Feldwebel im Regiment.	1866	a. R. A.-O. 4 D.-Ausz. III.	
35	—	—	—	9/4. 1843	do.	—	a. R. A.-O. 4 D.-Ausz. III.	
12	1	—	—	17/9. 1867	Bez.-Feldw. b. 1. Bat. (Insterburg) 2. Ostpreußisch. Ldw.-Regts. Nr. 3.	1866	a. D.-Ausz. III	

Quartier.

Königsberg in Preußen.

gez. v. Massow,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Beilage B.

Namentliche Nachweisung der Verluste,

welche das 1. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz während des Feldzugs gegen Oesterreich 1866 durch Verwundungen, Cholera ꝛc. gehabt hat.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung ꝛc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
		I. Kompagnie.			
1	Sec.-Lt.	Lölhöffel v. Löwensprung II.	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel durch das rechte Schultergelenk	geheilt.
2	Unteroffiz.	Nieswandt	do.	Gewehrkugel durch den rechten Oberkiefer	geheilt, ganzinvalid.
3	do.	v. Palmowski	do.	Gewehrkugel durch die linke Backe	geheilt.
4	Gefreiter	Klauß	do.	Gewehrkugel durch den linken Oberschenkel	im Laz. zu Trautenau zurückgeblieben, später für todt erklärt.
5	do.	Kraß	do.	Gewehrkugel durch die Stirne	auf der Stelle todt.
6	do.	Schwarz	do.	Gewehrkugel an der linken Schläfe	geheilt, ganzinvalid.
7	do.	Skott	do.	Gewehrkugel durch das linke Bein	do.
8	Hautboist	Bachus	do.	—	gefangen genomm.
9	Hilfsmusik.	Frischgesell	do.	—	do.
10	Sergeant	Jaeger	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel durch den linken Oberschenkel	an seiner Wunde gestorben.
11	Gefreiter	Bolien	do.	durch einen Granat-Splitter der linke Theil des Afters u. die linke Hüfte fortgerissen	auf der Stelle todt.
12	do.	Schulz	do.	durch eine Granate zerrissen	do.
13	Grenadier	Albrecht	do.	Granatsplitter im rechten Ober-Schenkel	geheilt, halbinvalid.
14	do.	Bernt	do.	durch einen Granatsplitter verwundet	auf der Stelle todt.
15	do.	Hoffmeister	do.	Gewehrkugel über den falschen Rippen der linken Brustseite	geheilt, temporär ganzinvalid.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung ꝛc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
16	Grenadier	Jonix	Schlacht b. Königgrätz	2 Granatsplitter, am linken Oberarm und am linken Unterschenkel	geheilt, ganzinvalid.
17	do.	Krause	do.	Granatsplitter am linken Unterschenkel	do.
18	do.	Kryszanski	do.	Granatsplitter am rechten Oberarm	in Folge der Amputation gestorben.
19	do.	Laugallies	do.	durch einen Granatsplitter der Mittelhandknochen der linken Hand zerbrochen	geheilt, temporär ganzinvalid.
20	do.	Moldehnke	do.	Gewehrkugel im linken Schulterblatt	do.
21	do.	Schroeter	do.	Streif-Schuß durch einen Granatsplitter an den Schamtheilen	geheilt, halbinvalid.
22	do.	Wiechmann	do.	3 Granatsplitter, Verwundung am rechten Oberarm und am rechten Ellenbogen u. Zerschmetterung des rechten Zeigefingers	geheilt, ganzinvalid.
23	Unteroffiz.	Matzkuhn	—	—	15/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Zwittau gestorben.
24	Grenadier	Mowitz	—	—	25/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Zwittau gestorben.

2. Kompagnie.

25	Grenadier	Schipper	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel am linken Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
26	Hptm. und Komp.-Ch.	Liebelt	Schlacht b. Königgrätz	Granatsplitter, Kontusion am rechten Unterschenkel	in der Front verblieben, daher in den Verlust-Listen nicht geführt.
27	Gefreiter	Lappann	do.	Granatsplitter, Kontusion an der rechten Backe	do.
28	do.	Schwabe	do.	Granatsplitter, Kontusion an der linken Schulter	do.
29	Grenadier	Alberschewsky	do.	Granatsplitter, Kontusion an der rechten Hand und am linken Schulterblatt	do.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
30	Grenadier	Boehm	Schlacht b. Königgrätz	Gewehr- oder Shrapnelkugel im rechten Schienbein	geheilt, temporär ganzinvalid.
31	do.	Hollstein I.	do.	Granatsplitter a. rechten Schienbein	geheilt.
32	do.	Killait	do.	Gewehrkugel durch das linke Ellenbogen-Gelenk	geheilt, ganzinvalid.
33	do.	Zonns	do.	Granatsplitter am linken Fußgelenk	do.
34	do.	Buchholz	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
35	do.	Kapust	—	—	20/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Zwittau gestorben.
36	do.	Kriegereit	—	—	7/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
37	do.	Picklaps	—	—	20/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
38	do.	Schinck	—	—	20/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Zwittau gestorben.
39	do.	Subath	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
40	do.	Zeier	—	—	22/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.

3. Kompagnie.

41	Gefreiter	Liebrucks	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel im linken Fuß	geheilt, halbinvalid.
42	Grenadier	Bruweleit	do.	Gewehrkugel am Kopfe	an der Wunde gest.
43	do.	Borchert	—	—	24/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
44	do.	Brinkmons	—	—	23/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
45	do.	Dilba	—	—	22/7. 1866 an Cholera in Proßnitz gestorben.
46	do.	Hohmann	—	—	1866 an Cholera im Lazareth zu Tobitschau gestorben.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung ꝛc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
47	Grenadier	Laugalies	—	—	20/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
48	do.	Mantwill	—	—	17/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
49	do.	Mindt	—	—	22/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
50	do.	Schiewe	—	—	18/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gest.
			4. Kompagnie.		
51	P.-Fähnr.	Vorbstädt	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel durch die linke Backe	geheilt.
52	Unteroffiz.	Stabbert	do.	Gewehrkugel durch die linke Brust	geheilt, ganzinvalid.
53	do.	Till	do.	Gewehrkugel in das Brustbein	geheilt, halbinvalid.
54	Grenadier	Versinsky	do.	Gewehrkugel in der rechten Hüfte	an der Wunde gest.
55	do.	Boeck II.	do.	Gewehrkugel im linken Oberarm	geheilt.
56	do.	Boettcher I.	do.	Gewehrkugel an der linken Seite des Halses	gefangen genomm, geheilt.
57	do.	Diester	do.	Gewehrkugel im Unterleib	auf der Stelle todt.
58	do.	Gyszas	do.	do.	do.
59	do.	Krause II.	do.	Gewehrkugel durch beide Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
60	do.	Malwitz	do.	Gewehrkugel im rechten Oberschenkel	do.
61	do.	Reimann	do.	Gewehrkugel im Unterleib	auf der Stelle todt.
62	do.	Roese	do.	Gewehrkugel in der Brust	do.
63	do.	Wittke	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am rechten Handgelenk	in der Front geblieben, daher in den Verlust-Listen nicht geführt.
64	do.	Mai	Schlacht b. Königgrätz	Granatsplitter am linken Fuß	geheilt.
65	do.	Auslaender	—	—	25/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
66	Grenadier	Bendix	—	—	6/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Neu-Titschein gest.
67	do.	Elrodt	—	—	26/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
68	do.	Hoehmke	—	—	6/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
69	do.	Hollandt	—	—	20/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
70	do.	Klein	—	—	12/7. 1866 wegen Typhus ins Laz. zu Pardubitz, für todt erklärt.
71	do.	Koehn	—	—	18/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
72	do.	Loepkojus	—	—	2/8. 186 ; an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
73	do.	Taeubler	—	—	26/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.

5. Kompagnie.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
74	Gefreiter	Doering	Treffen bei Trautenau	—	gefangen genommn.
75	do.	Rohr	do.	Gewehrkugel durch den rechten Unterschenkel	geheilt, ganzinvalid.
76	Grenadier	Augstein	do.	Bajonettstich in der rechten Seite	geheilt, ganzinvalid.
77	do.	Bartschies	do.	2 Gewehrkugeln, an der rechten Hand u. an der rechten Brust	geheilt, invalid.
78	do.	Kuchanski	do.	Gewehrkugel durch die rechte Schulter	auf der Stelle todt.
79	do.	Voß	do.	Gewehrkugel über dem rechten Handgelenk	geheilt, ganzinvalid.
80	do.	Waschulewski	do.	Gewehrkugel durch den Kopf	auf der Stelle todt.
81	do.	Weiß	do.	—	gefangen genommn.
82	Gefreiter	Mack	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel durch den Kopf	auf der Stelle todt.
83	do.	Gersch	do.	Granatsplitter, unbekannt an welchem Körpertheil getroffen	do.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
84	Grenadier	Neumann	Schlacht b. Königgrätz	2 Granatsplitter, in die Mitte der rechten Seite und in den rechten Oberarm	geheilt, ganzinvalid.
85	do.	Newiger	do.	Granatsplitter im rechten Unterschenkel	do.
86	do.	Papendick	do.	Granatsplitter im linken Unterschenkel	geheilt.
87	do.	Scharmacher	do.	Gewehrkugel, durch die Lunge.	an der Wunde gest.
88	do.	Schieske	do.	Gewehrkugel, Streifschuß an der rechten Seite	geheilt.
89	do.	Wargenau	do.	Granatsplitter in der linken Backe	do.
90	do.	Adler	—	—	23/7. 1866 an brandiger Rose im Laz. zu Proßnitz gest.
91	do.	Kawohl	—	—	17/7.1866 an Krämpfen im Bivak bei Wicklitzerhof verst.
92	do.	Zack	—	—	28/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau verstorben.

6. Kompagnie.

93	Grenadier	Faust	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel in die rechte Hand	geheilt.
94	do.	Gramms	do.	Gewehrkugel am rechten Schulterblatt	geheilt, ganzinvalid.
95	do.	Kaiser	do.	Granatsplitter in der rechten Schulter	an der Wunde gest.
96	do.	Laukenings	do.	Shrapnelkugel in der rechten Seite des Rückens	geheilt, ganzinvalid.
97	do.	Nabel	do.	Granatsplitter im linken Schulterblatt	geheilt.
98	do.	Plauschineit	do.	Granatsplitter im linken Oberschenkelknochen	geheilt, ganzinvalid.
99	do.	Schemat	do.	Granatsplitter, Streifschuß an beiden Füßen	geheilt.
100	do.	Stachowitz	do.	Gewehrkugel am After	geheilt, ganzinvalid.
101	do.	Zehrt	do.	Granatsplitter am rechten Unterarm	do.
102	do.	Borm	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel im rechten Oberschenkel	an der Wunde gest.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung ꝛc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
103	Grenadier	Kerwien	Schlacht b. Königgrätz	Verwundung nicht bekannt	an der Wunde gest.
104	do.	Leckschus	do.	do.	do.
105	do.	Liedtke II.	do.	Gewehrkugel in der rechten Schulter	do.
106	do.	Manowsky	do.	Gewehrkugel im linken Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
107	do.	Maltebel	do.	Verwundung nicht bekannt	an der Wunde gest.
108	do.	Reinhardt	do.	Gewehrkugel durch die linke Backe	geheilt, ganzinvalid.
109	do.	Scheffler	do.	Gewehrkugel durch den Kopf	auf der Stelle todt.
110	do.	Schmidt	do.	Granatsplitter im Unterleibe	do.
111	do.	Smeilus	do.	Granatsplitter im linken Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
112	do.	Grumblies	—	—	am Lungenschlage gestorben auf dem Marsch nach Seitendorf 13/6. 1866.
113	Unteroffiz.	Seekus	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
114	Grenadier	Gauert	—	—	26/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
115	do.	Griggel	—	—	27/7. 1866 an Cholera in Traubeck gestorben.
116	do.	Klein	—	—	30/7. 1866 an Cholera in Traubeck gestorben.
117	do.	Scharrmann	—	—	26/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
118	do.	Scheidemann	—	—	5/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
119	do.	Seidler	—	—	28/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
120	do.	Wiese	—	—	28/7. 1866 an Cholera in Traubeck gestorben.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
			7. Kompagnie.		
121	Hptm. und Komp.-Ch.	v. Lettow	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel durch die linke Hüfte und am linken Ellenbogen	geheilt.
122	P.-Fähnr.	v. d. Trenck.	do.	Gewehrkugel durch die Brust	auf der Stelle todt.
123	Unteroffiz.	Woike	do.	Gewehrkugel durch die linke Brust	do.
124	Grenadier	Dambrowski	do.	Gewehrkugel durch die Brust	do.
125	do.	Heinrich	do.	Gewehrkugel am linken Oberschenkel	geheilt, gefangen genommen.
126	do.	Maszuttis	do.	Gewehrkugel im rechten Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
127	do.	Rogge	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am Kopf	geheilt, halbinvalid.
128	do.	Sakautzki	do.	Gewehrkugel am linken Oberschenkel	geheilt.
129	do.	Stegemann	do.	Bajonettstich am linken Fuß	do.
130	do.	Szalkau	do.	Gewehrkugel an der linken Seite des Kopfes	do.
131	do.	Wagner	do.	Gewehrkugel am rechten Fuß	do.
132	do.	Wahning	do.	Gewehrkugel durch die linke Brust	auf der Stelle todt.
133	Gefreiter	Meist	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel, Streifschuß am linken Fuß	geheilt.
134	Grenadier	Bohn	do.	Gewehrkugel im linken Fuß	do.
135	do.	Dittkuhn	do.	Gewehrkugel im linken Oberarm	an der Wunde gest.
136	do.	Krause	do.	Gewehrkugel, Streifschuß an der linken Backe	geheilt.
137	do.	Krüger I.	do.	Granatsplitter in der linken Unter-Extremität	geheilt, ganzinvalid.
138	do.	Lingenau	do.	Granatsplitter über dem rechten Knie	do.
139	do.	Lopp	do.	Granatsplitter im rechten Oberschenkel	do.
140	do.	Meyer	do.	Gewehrkugel im rechten Arm	do.
141	do.	Rogath	do.	Granatsplitter am linken Bein	geheilt, 20/8. 1866 an Cholera gest.
142	do.	Schewski	do.	Granatsplitter im rechten Oberschenkel	geheilt.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
143	Grenadier	Droebner	—	—	31/7. 1866 an Cholera gestorben.
144	do.	Moeske	—	—	27/7. 1866 an Cholera gestorben.
145	do.	Wasgindt	—	—	27/7. 1866 an Cholera gestorben.
146	do.	Zimmer	—	—	2/8. 1866 an Cholera gestorben.

8. Kompagnie.

147	Pr.-Lt. u. Komp.-F.	v. d. Heyde	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel im rechten Unterarm	geheilt.
148	Grenadier	Harnack	do.	Granate das rechte Bein zerschmettert	an der Wunde gest.
149	do.	Rogowsky	do.	Gewehrkugel in den Rücken	do.
150	do.	Schmidtke	do.	Gewehrkugel im rechten Schienbein	der rechte Unterschenkel amputirt, geheilt.
151	do.	Schneidereit	do.	Gewehrkugel in die linke Brust	geheilt.
152	Feldwebel	Molkentien	Schlacht b. Königgrätz	Granatsplitter im rechten Schienbein	geheilt, ganzinvalid.
153	Gefreiter	Scheidemann	do.	Granatsplitter im Oberschenkel	do.
154	do.	Schomer	do.	Granatsplitter in der linken Handwurzel	do.
155	Grenadier	Dommasch	do.	Verwundung unbekannt	an der Wunde gest.
156	do.	Huck	do.	Gewehrkugel am Kopf	geheilt.
157	do.	Kubert	do.	do.	geheilt, ganzinvalid.
158	do.	Kuhn	do.	Granatsplitter a. rechten Fußblatt	do.
159	do.	Kurtius	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am Kopf	geheilt.
160	do.	Mertinkot	do.	Verwundung unbekannt	an der Wunde gest.
161	do.	Neumann IV.	do.	do.	do.
162	do.	Rahn	do.	Granatsplitter im rechten Unterschenkel	geheilt, ganzinvalid.
163	do.	Schlegel	do.	Granatsplitter im rechten Schienbein	der rechte Unterschenkel amputirt, geheilt.
164	Tambour	Schwedland	do.	do.	do.
165	Grenadier	Stange	do.	Verwundung unbekannt	an der Wunde gest.
166	do.	Weiß	do.	do.	do.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung ꝛc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
167	Grenadier	v. Wyszo-grodzki	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel-Kontusion an der Brust	geheilt.
168	do.	Zigahn	do.	Granatsplitter am Kopf	an der Wunde gest.
169	Unteroffiz.	Beer	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
170	Gefreiter	Fisann	—	—	26/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
171	Grenadier	Goerigk	—	—	23/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
172	do.	Jordan	—	—	1/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
173	do.	Juschka	—	—	/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
174	do.	Krueger	—	—	/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
175	do.	Schimmer-mann.	—	—	21/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
176	do.	Simoneit	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
177	do.	Student	—	—	/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.
178	do.	Wittkautzky	—	—	/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Proßnitz gestorben.

9. Kompagnie.

179	Gefreiter	Hillbrandt	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel im linken Unterschenkel	in Folge der Amputation gestorben.
180	Füsilier	Jurgies	do.	Bajonettstich im rechten Fuß	geheilt.
181	do.	Neumann IV.	do.	Gewehrkugel durch die Stirne	auf der Stelle todt.
182	do.	Berg	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel durch die linke Wade	geheilt.
183	do.	Baltrusch	—	—	24/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung &c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
184	Füsilier	Freymuth	—	—	22/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
185	do.	Holtorff	—	—	27/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
186	do.	Melinath	—	—	22/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Zwittau gestorben.
187	do.	Nieswandt	—	—	1/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
188	do.	Stechel	—	—	31/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
189	do.	Westphal	—	—	kommandirt bei der Stabs-Wache des I. A.-K., vom 1866 an Cholera im Lazar. zu Napagedl gestorben.

10. Kompagnie.

190	Unteroffiz.	Schultz	Treffen bei Trautenau	—	gefangen genomm.
191	do.	Eckert	do.	—	do.
192	Füsilier	Buttchereit	do.	Gewehrkugel durch den Kopf	auf der Stelle todt.
193	do.	Pommerenke	do.	Gewehrkugel, Kontusion an der Brust	geheilt.
194	do.	Schulz III.	do.	Gewehrkugel, Streifschuß an der linken Schulter	do.
195	do.	Seeger	do.	—	gefangen genomm.
196	do.	Jurkuns	Schlacht b. Königgrätz	Gewehrkugel, Streifschuß am linken Unterarm	geheilt.
197	do.	Lowatz	do.	Granatsplitter am linken Unterschenkel	geheilt, temporär ganzinvalid.
198	do.	Nienke	do.	Granatsplitter im rechten Oberschenkel	in Folge der Amputation gest.
199	do.	Paehlke	do.	Granatsplitter a. rechten Unterschenkel	geheilt,
200	Gefreiter	Kebelka	—	—	22/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
201	do.	Oltersdorff	—	—	1/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung 2c.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
202	Füsilier	Geschwendtner	—	—	25/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
203	do.	Passarge	—	—	27/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
204	do.	Schackat	—	—	27/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
205	do.	Tiefensee	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.

11. Kompagnie.

206	Pr.-Lt.	v. Usedom I.	Treffen bei Trautenau	2 Gewehrkugeln, im linken Knöchel und im linken Oberschenkel	bis zur Hälfte des Unterschenkels amputirt, geheilt.
207	Sergeant	Lackowitz	do.	Gewehrkugel durch die Stirne	auf der Stelle todt.
208	Gefreiter	Baß	do.	Gewehrkugel im rechten Unterarm	geheilt.
209	do.	Hagelstein	do.	Gewehrkugel in der rechten Hüfte	an der Wunde gestorben.
210	Füsilier	Fischer	do.	Gewehrkugel am linken Unterschenkel	geheilt, ganzinvalid.
211	do.	Gelhaar	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am linken Knie	geheilt.
212	do.	Müller II.	do.	5 Gewehrkugeln, u. z. 1 durch die rechte Wade und 4 durch das Gesäß	geheilt, ganzinvalid.
213	do.	Nauwartat	do.	Gewehrkugel, Streifschuß an den beiden Mittelfingern der rechten Hand	geheilt.
214	do.	Pokern	do.	Gewehrkugel in den Unterleib	an der Wunde gestorben.
215	do.	Radau	do.	Gewehrkugel, Streifschuß an der rechten Schulter	geheilt.
216	do.	Radtke	do.	Gewehrkugel durch die Mitte der Brust	auf der Stelle todt.
217	do.	Sauerbaum	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am Kopf	geheilt.
218	do.	Scheffler I.	do.	Gewehrkugel, der linke Oberarm zerschmett.	geheilt, ganzinvalid, der Arm erhalten.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung rc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
219	Füsilier	Schoettke	Treffen bei Trautenau	Gewehrkugel, Streifschuß an beiden Oberschenkeln	geheilt, ganzinvalid.
220	do.	Schulz I.	do.	2 Gewehrkugeln, durch das linke Handgelenk und durch den rechten Oberschenkel	do.
221	do.	Sturmat	do.	Gewehrkugel, der Ringfinger der linken Hand zerschmettert	do.
222	do.	Plennies	Bivak bei Pilsdorf	Gewehrkugel durch die untere innere Hälfte des rechten Fersenbeins	durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden verw., geheilt, ganzinvalid.
223	Sergeant	Knorr	Schlacht b. Königgrätz	Shrapnelkugel, Streifschuß am Kopf	geheilt.
224	Füsilier	Buttkereit	do.	Gewehrkugel durch den rechten Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
225	do.	Krahnke	do.	Gewehrkugel, Streifschuß an der linken Schulter	geheilt.
226	do.	Paulun	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am Kopf	do.
227	do.	Podzies	do.	Gewehrkugel im linken Bein	geheilt, ganzinvalid.
228	do.	Sadzel	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am rechten Oberschenkel	geheilt.
229	do.	Griegoleit	—	—	15/8. 1866 an Cholera zu Lutojienczowitz in Schlesien gestorben.
230	do.	Knappe	—	—	27/8. 1866 wie vor.
231	do.	Pakull	—	—	30/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prosnitz gestorben.

12. Kompagnie.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung rc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
232	Sergeant	Britz	Treffen bei Trautenau	Shrapnelkugel, Streifschuß am linken Daumen	geheilt.
233	Füsilier	Erdtmann	do.	Gewehrkugel durch die rechte Seite der Brust	auf der Stelle todt.
234	do.	Thiel	do.	—	gefangen genommen.
235	Hptm. und Komp.-Ch.	v. Bülow	Schlacht b. Königgrätz	Granatsplitter am linken Daumen	geheilt.
236	Unteroffiz.	Born	do.	Granatsplitter an der linken Wange	do.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung rc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
237	Füsilier	Krahs	Schlacht b. Königgrätz	Granatsplitter am rechten Schienbein	geheilt.
238	do.	Loeper	do.	Granat-Prellschuß am linken Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
239	do.	Ludwig	do.	Gewehrkugel am linken Unterarm und an den Weichtheilen oberhalb der rechten Hüfte	geheilt, temporär ganzinvalid.
240	do.	Mitzkath	do.	Granatsplitter, Kontusion am Unterleib	geheilt.
241	do.	Nagath	do.	Granatsplitter an der Brust	geheilt, 26/7. 1866 an Cholera im Laz. zu Prosnitz gest.
242	do.	Preugschath	do.	Gewehrkugel, Streifschuß am rechten Oberschenkel	geheilt.
243	do.	Schattauer	do.	Granatsplitter am linken Oberschenkel	geheilt, ganzinvalid.
244	Gefreiter	Persian	—	—	31/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
245	Füsilier	Densch	—	—	28/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
246	do.	Glaus	—	—	23/8. 1866 an Typhus im Lazar. zu Ratibor gestorben.
247	do.	Gottschalk	—	—	26/7 1866 an Cholera in Przedmost gestorben.
248	do.	Kuhnke	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
249	do.	Sarge	—	—	31/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
250	do.	Wagner	—	—	28/7. 1866 an Cholera in Przedmost gestorben.
251	do.	Wiesenberg	—	—	26/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Tobitschau gest.
252	do.	Ziehe	—	—	3/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung zc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
			13. Kompagnie.		
253	Grenadier	Barwa	—	—	2/8. 1866 an Cholera in Neu-Titschein gestorben.
254	do.	Josellus	—	—	4/8. 1866 an Cholera in Neu-Titschein gestorben.
255	do.	Pekau	—	—	9/8. 1866 an Cholera in Fulneck gestorben.
			14. Kompagnie.		
256	Grenadier	Fechter	—	—	4/8. 1866 an Cholera in Weißkirchen gestorben.
257	do.	Mathes	—	—	14/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Fulneck gestorben.
258	do.	Schenk	—	—	29/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Schneidemühl gestorben.
			15 Kompagnie.		
259	Grenadier	Schroeder	—	—	2/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Weißkirchen gest.
			16. Kompagnie.		
260	Grenadier	Gibbens	—	—	7/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Königsberg i/Schl. gestorben.
261	do.	Hinz II.	—	—	6/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Neu-Titschein gest.
262	do.	Radagies	—	—	25/7. 1866 an Cholera im Lazar. zu Cosel gestorben.
263	do.	Podehl	—	—	2/8. 1866 ins Laz. zu Weißkirchen — seitdem vermißt.

Laufende Nr.	Charge.	Namen.	Ort der Verwundung ꝛc.	Art der Verwundung.	Bemerkungen.
264	Grenadier	Schink	—	—	2/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Weißkirchen gest.
265	do.	Stephan II.	—	—	5/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Prerau gestorben.
266	do.	Treinies	—	—	4/8. 1866 an Cholera im Lazar. zu Weißkirchen gest.

Beilage C.

sämmtlicher Offiziere, welche in dem Königl. Preußischen
seit dem 11. Juli 1855 gestanden

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	Ottomar Friedrich Adalb. v. Arend.	8/3. 1831 Pyritz in Pommern	im Cadetten-Corps — 15/8. 1838 Port.-Fähnr. im 37. Inf.-Regt. — 23/4. 1839 Sec.-Lieut. — 1/4. bis 27/11. 1850 komm. beim 5. komb. Res.-Bat. — Dec. 1851 bis 15/7. 1853 komm. bei der Div.-Schule zu Trier — 22/6. 1852 Prem.-Lieut. — 18/7. 1853 bis 18/7. 1854 komm. beim 9. Hus.-Regt. — 17/4. 1856 Hauptm. — 4/5. bis 4/11. 1856 und 23/2. 1857 bis 30/5. 1858 Comp.-Führ. beim Ldw.-Bat. Nr. 37. — 31/5. 1863 Comp.-Chef. Dienstauszeichnungs-Kreuz.
Hauptm.	Hermann August v. Arnim.	4/11. 1830 Nahmgeist in Ostpreuß.	
Oberst und R.-Komm.	Kuno Thassilo v. Auer.	22/7. 1818 Königsberg in Preuß.	1/9. 1835 in das 3. Inf.-Regt. eingetr. — 8/3. 1836 Port.-Fähnr. — 13/11. 1836 Sec.-Lieut. — 1843 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 1/3. 1846 bis 1/10. 1847 Adjut. beim 3. Bat. 3. Ldw.-Regts. — 1847 bis 1850 Bat.-Adjut. — 1850 bis 1855 Regts.-Adjut. — 18/8. 1851 Prem.-Lieut. — 7/6. 1855 Hptm. — 26/7. 1856 à la suite des 3. Inf.-Regts. gestellt, Adjut. bei

Alphabetisches Verzeichniß

Ersten Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz

haben und noch stehen.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
2/6. 1863 als Hauptm. und Komp.-Chef	2. Kompagnie	9/9 1865	Abschied mit Charakter als Major.
6/3. 1849 als Füsilier.	4/1. 1851 Port.-Fähnr. — 12/9. 1853 Sec.-Lt. — 22/6. bis 10/8. 1859 Adjut. beim Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 10/8. 1859 bis 1/4. 1862 Adjut. des II. Bat. — 17/10. 1860 Prem.-Lieut. — 1/1. bis 1/7. 1864 komm. zur Führung der Kommandantur-Geschäfte in Memel. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Hohenz. Denkmünze 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866.		
als Regts.-Kommandeur	31/12. 1866 Oberst.	13/6 1868	vers. in das Kriegs-Ministerium als Chef der Abthl. für das Invaliden-Wesen.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse
			dem Chef des Generalstabes der Armee. — 12/1. 1858 unter Belassung in diesem Verhältniß mit Pat. v. 9/2. 1853 in das 29. Inf.-Regt. vers. — 11/7. 1859 Major mit Pat. v. 14/6. 1859 und in demselb. Verhältniß dem 31. Inf.-Regt. aggregirt. — 10/2. 1859 à la suite dieses Regts. gestellt. — 25/6. 1864 Ob.-Lieut. — 18/4. 1865 in das 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18. versetzt. — Feldzug gegen Dänemark 1864. — Feldzug gegen Oesterreich (Gef. b. Gitschin, Schl. bei Königgrätz). Hohenz. Denkmünze für 1848/1849. R. Adl.-O. 4. Kl. (16/1. 1859). — Krönungs-Med. 1861. — Kriegsdenkmünze 1864. — Erinnerungskreuz 1866. — Kronen-O. 3. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.
Sec.-Lieut.	Ferd. Hugo Wilh. Auer v. Herrenkirchen.	15/1. 1840 Königsberg in Preuß.	
Sec.-Lieut.	Ferd. Wilh. Oskar Auer v. Herrenkirchen.	18/11. 1841 Königsberg in Preuß.	
Sec.-Lieut.	Amal Friedr. Wilhelm Edgar Auer v. Herrenkirchen.	3/8. 1844 Königsberg in Preuß.	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
9/10. 1859 als Füsilier	23/5. 1860 Port.-Fähnr. — 13/12. 1860 Sec.-Lieut. — 9/4. 1864 Adj. des I. Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — Allerh. Belobigung für den Feldzug 1866.	30/10	zum Infant.-Regt. Nr. 88 versetzt.
8/5. 1861 als Grenadier	14/10. 1861 Port.-Fähnr. — 11/11. 1862 Sec.-Lieut. — 30/9. 1864 bis 1/7. 1865 komm. bei der Central-Turn-Anstalt. — 20/11. 1866 als Lehrer und Inspektions-Offiz. b. der Kriegsschule in Neiße komm. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866.		
1/7. 1863 als Grenadier	14/2. 1863 Port.-Fähnr. — 10/10. 1863 Sec.-Lieut. — 17/7. 1866 Adj. des 2. Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — Allerh. Belobigung für den Feldzug 1866.		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Amal Ferd. Wilhelm Benno Auer v. Herrenkirchen.	28/10. 1848 Königsberg in Preuß.	
Oberst und R.-Komm.	Hugo v. Beeren.	12/5. 1811 Zeitz in Sachsen	im Kadetten-Korps. — 26/7. 1828 Unteroffiz. im 32. Inf.-Regt. — 19/9. 1828 Port.-Fähnr. — 18/9. 1830 Sec.-Lieut. — 10/5. 1834 bis Febr. 1845 Adjut. des Füs.-Bat. — 1/3. 1845 bis 11/1. 1849 Komp.-Führer beim 3. Bat. 32. Ldw.-Regts. — 12/12. 1845 Pr.-Lieut. — 1/10. 1849 bis 11/11. 1850 Komp.-Führer beim 4. komb. Res.-Bat. — 14/4. 1857 Major und Komm. 1. Bats. 28. Ldw.-Regts. — 1/7. 1860 vers. zum 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68. — 18/10. 1861 Ob.-Lieut. — 1861 komm. zur Generalstabsreise in der Rheinprovinz. — 1/7. 1862 vers. zum 2. Thür. Inf.-Regt. Nr. 32, Komm. des Füs.-Bats. Hohenz. Med. 1848/49. — Dienstauszeichnungs-Kreuz. — Ritter-Kreuz des Kön. Haus-Ordens von Hohenzollern.
Hauptm.	Ferdinand Adolph v. Below.	4/7. 1812 Königsberg.	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Heino Joseph Moritz Theod. Bering.	21/7. 1828 Graudenz	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
27/7. 1866 als Grenadier	9/3. 1867 Port.-Fähnr. — 8/2. 1868 Sec.-Lieut.		
7/4. 1863 à la suite des Regts., mit dessen Führung beauftragt	22/9. 1863 Oberst u. Regts.-Komm. — 30/10. 1866 à la suite des Regts. und Komm. der 40. Inf.-Brigade. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). R. Adl.-O. 3. Kl. m. Schl. — St. Johanniter-Ord. — Erinnerungskreuz 1866. — Kronen-O. 3. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.	31/12. 1866	zum Gen.-Major bef.
13/8. 1830 als Port.-Fähnr.	12/11. 1831 Sec.-Lieut. — 18/4. 1842 bis 2/4. 1844 Adjut. und Rechnungs-Führer des 1. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 2/4. 1844 bis Mai 1851 Adj. der 2. Inf.-Brig. — 21/5. 1846 Pr.-Lieut. — 3/6. 1851 Hauptm. und Komp.-Chef. (11. Komp.). Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungs-Kreuz.	27/3. 1858	vers. als Maj. u. Komm. des 2. Bats. 3. Ldw.-Regts. — seit 1859 im 6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43. — 1864 Oberst und Komm. des Westph. Füs.-Regts. Nr. 37. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Ord. pour le mérite 1866.
27/5. 1845 als Port.-Fähnr.	21/5. 1847 Sec.-Lieut. — März bis Mai 1851 komm. bei der Gew.-Fabrik Sömmerda. — 30/9. 1852 bis 1/10. 1854 kommandirt beim 1. komb. Res.-Bat. — 1/10. 1854 bis 29/5. 1856 Adj. des 2. Bats. 1. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49. — Russ. St. Wladimir-O. 3. Kl.	29/5. 1856	vers. zum 7. Jäger-Bat. — † 29/4. 1857.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	Theod. Casimir Rudolph v. Berken.	12/3. 1824 Wohlau	im Kadetten-Korps.
Major	Karl Julius Besch.	5/3. 1808 Königsberg in Preuß.	5/3. 1825 eingetr. beim 5. Inf.-Regt. — 13/2. 1826 Port.-Fähnr. — 15/2. 1827 Sec.-Lieut. — 1831 bis 1834 komm. zur allg. Kriegsschule. — Sept. 1836 bis Oktbr. 1837 Adjut. u. Rechn.-Führer des 2. Bats. 5. Ldw.-Regts. — Okt. 1837 bis März 1844 Lehrer bei der 2. Div.-Schule. — 30/3. 1844 bis 13/3. 1849 Adj. der 1. Inf.-Brig. — 16/5. 1844 Pr.-Lieut. Hohenz. Medaille 1848/49.
Ob.-Lieut.	Karl Ludwig Rogalla v. Bieberstein.	19/8. 1802 Nowydnor in Polen.	18/2. 1818 beim 1. Hus.-Regt. eingetr. — 20/11. 1820 Port.-Fähnr. — 21/10. 1823 vers. als Sec.-Lt. zum 16. Inf.-Regt. — 1/4. bis 1/10. 1828 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 1/1. 1834 bis März 1841 Reg.-Adj. — 10/1. 1838 Pr.-Lt. — März 1841 bis April 1844 Adj. der 14. Inf.-Brig. — 20/4. 1844 Hptm. und Komp.-Chef. — 27/3. 1847 vers. zum 3. Infant.-Regt. — 15/4. 1851 Maj. und Komm. des 3. Bats. 4. Landw.-Regts. — 9/5. 1854 versetzt zum 3. Inf.-Regt. Dienstauszeichn.-Kreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49.
Sec.-Lieut.	Christoph Paul Wilhelm Rogalla v. Bieberstein.	23/1. 1848 Rosoggen in Ostpreuß.	
Major	Maximilian Fr. Otto v. Blumenthal.	8/8. 1823 Gnakenburg in Pommern	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
12/8. 1841 als Sec.-Lieut.	April bis Oktbr. 1850 Adjut. des 2. Bats. 1. Ldw.-Regts. — Okt. 1850 bis 21/3. 1857 Regts.-Adj. — 5/12. 1854 Pr.-Lieut. — 21/3. 1857 Adjut. der 4. Inf.-Brig. Hohenz. Medaille 1848/49.	16/3. 1860	zum 10. Inf.-Regt. vers. — 1860 zum 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 vers. — 1865 Major. — Feldzug gegen Oesterreich 1866. O. pour le mérite 1866.
3/3. 1849 als Hauptm. und Komp.-Chef. (Patent vom 30/10. 1848)	2. Komp. — 1855 vers. zur 7. Komp. — 15/1. 1856 Maj. — 21/8. bis 17/9. 1856 Komm. des 1. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 20/2. 1857 bis 25/10. 1857 Führer des 1. komb. Res.-Bats. — 25/10. 1857 Komm. des I. Bats. Dienstauszeichnungs-Kreuz.	6/7. 1858	Abschied mit Pension, Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Uniform u. Aussicht auf Anstellung als Etappen-Inspektor.
8/2. 1855	Komm. II. Bat. — 15/10. 1856 Ob.-Lieut.	27/3. 1858	zur Disp. gestellt mit dem Charakter als Oberst, Armee-Uniform u. Pension. — † 30/3. 1860.
19/2. 1867 als Füsilier	15/10. 1867 Port.-Fähnr. — 7/7. 1868 Sec.-Lieut.		
9/8. 1840 als Sec.-Lieut. (Patent vom 10/8. 1840)	1/4. 1847 bis 1/4. 1848 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — Nov. 1850 bis Febr. 1851 kommand. beim 1. Bat. Garde-Landw.-Regts. — 15/7. 1852 Pr.-Lieut. — 19/3. 1853 bis 10/8. 1859 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts.		30/10. 1866 vers. z. Inf.-Regt. Nr. 73.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Adolph Carl Ernst Bock v. Wülfingen.	20/12. 1840 Osnabrück	in der Königl. Hannov. Armee. — 16/5. 1858 als Kadett vereidigt. — 1/4. 1859 Kadett-Sergeant im 2. Inf.-Regt. — 15/7. 1859 Sec.-Lieut. — 23/5. 1864 Pr.-Lieut. — 1864 bis 1865 komm. zur Mil.-Akademie in Hannover. Gefecht bei Langensalza 27/6. 1866. Hannov. Erinnerungs-Medaille 1866. — Hannov. Guelphen-O. 4. Kl. für das Gefecht bei Langensalza. Leichte Verwundung im Oberschenkel bei Langensalza.
Sec.-Lieut.	Theod. Gottlieb Gustav Borbstädt.	19/4. 1845 Gr.-Kuglack in Ostpreuß.	
Pr.-Lieut.	Friedrich Wilhelm Bormann.	31/7. 1827 Münster	Apr. 1845 eingetr. beim 15. Inf.-Regt. — 28/9. 1847 Sec.-Lieut. Hohenz. Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	21/7. 1857 Hptm. — 1/7. 1860 Komp.-Chef (7. Komp.). — 9/9. 1865 Major. — Febr. bis 16/6. 1866 komm. als Komm. 3. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 1. — 16/6. 1866 Komm. des Füs.-Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungs-Kreuz. — Erinnerungs-Kreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.		
9/3. 1867 als Prem.-Lieut. mit Pat. vom 12/2. 1865.	1/4. bis 2/10. 1868 komm. z. Mil.-Schießschule.		
1/5. 1865 als Grenadier	9/12. 1865 Port.-Fähnr. — 12/7. 1866 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen bei Trautenau). Erinnerungskreuz 1866. — Mil.-Ehrenzeichen 1. Kl. für das Treffen bei Trautenau. — 27/6. 1866 im Gefecht bei Trautenau durch einen Gewehrschuß in die linke Backe schwer verwundet.		
27/10. 1857	1860 komm. beim 1. komb. Inf.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1862 Hptm. — 1868 Absch. m. Char. als Major.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Carl Ernst Philipp Born.	5/6. 1843 Willkühren in Ostpreuß.	
Oberst und R.-Komm.	**Carl v. Bosse.**	1/5. 1798 Langendorf in Schlesien	1/5. 1813 eingetr. beim Ers.-Bat. 1. Schles. Regts. — Okt. 1813 vers. zum 11. Inf.-Regt. — 14/8. 1814 Port.-Fähnr. — 5/4. 1816 versetzt zum 23. Inf.-Regt. als Sec.-Lieut. — 1824 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 14/3. 1832 Pr.-Lieut. — 31/3. 1837 versetzt zum 27. Inf.-Regt. als Hptm. — 31/3. 1839 vers. zum 32. Inf.-Regt. — 7/4. 1842 vers. zum 1. Landw.-Regt. als Maj. — 29/3. 1844 vers. zum 7. Ldw.-Regt. — 30/3. 1846 vers. zum 7. Inf.-Regt. — 24/9. 1850 vers. zum 14. Inf.-Regt. — 26/9. 1850 Ob.-Lieut. Feldzug 1813, 1814, 1815, (Schlachten bei Laon, Ligny, Belle-Alliance; Gef. bei Vitry, Chateau-Thierry, Montmirail, Meaux, Lahage, Paris, Namur, Wawre; Belagerungen von Erfurt, Givet, Philippeville, Rocroy, Charleville, Longwy) — Insurgenten-Kampf in Posen 1848 (Gef. bei Kozmin). Denkmünze 1813, 14, 15. — Eisernes Kreuz 2. Kl. 1835 (für Laon und Ligny) Russ. St. Georgen-O. 5. Kl. 1837 (für dieselben Schlachten). — Dienstauszeichn.-Kreuz. — R. Adl.-O. 4. Kl. — Hohenz. Medaille 1848/49. — St. Johanniter-O.
Sec.-Lieut.	Constantin v. Bosse.	25/5. 1831 Neiße	im Kadetten-Korps. — 1/4. 1848 dem 7. Inf.-Regt. überwiesen. — 10/8. 1848 vers. zum 18. Inf.-Regt. als Sec.-Lieut. — 3/8. 1850 vers. zum 4. Inf.-Regt. Gef. bei Kozmin gegen die Polnisch. Insurgenten 1848. Hohenz. Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/4. 1865 als einjähr. Freiw. 14/11. 1866 als Sec.-Lieut. im Regiment eingestellt	30/4. bis 14/11. 1866 zur Dienstleistung bei dem Regt. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). — Erinnerungskreuz 1866. — 3/7. 1866 in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Granatsplitter am Kopf verwundet und Kontusion der linken Brust.	1/4. 1866	zur Reserve entlassen. — 12/7. 1866 Sec.-Lieut. im 1. Bat. 1. Ostpreuß. Ldw.-Regts. Nr. 1.
2/12. 1851 als Oberst und Regts.-Komm.	10/6. 1856 Komm. der 28. Inf.-Brigade.	15/10. 1856	zum Gen.-Major bef. — 1857 zur Disposition gestellt mit Pension.
2/11. 1852	20/5. bis 15/7. 1853 komm. bei der 1. Pion.-Abth. — 26/2. bis 31/7. 1857 komm. zur Gewehr-Prüf.-Komm. in Spandau.	27/10. 1857	zum 15. Inf.-Regt. vers. — 1860 Hptm. — 1861 im 6. Westph. Inf.-Regt. Nr. 55. — 1866 Abschied. Feldzug gegen Dänemark 1864. R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. 1864.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	Ahasver Xaver Julius v. Brandt.	6/5. 1834 Tannenberg in Ostpreuß.	
Pr.-Lieut.	Maximilian Albrecht v. Brandt.	27/1. 1838 Lissa	
Hauptm.	Hermann Siegism. Leopold Freiherr v. Braun.	30/7. 1821 zu Neucken in Ostpreuß.	
Sec.-Lieut.	Carl Albert Goswien v. Brederlow.	14/11. 1837 Thorn	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
21/12. 1853 als Füsilier	10/10. 1854 Port.-Fähnr. — 8/11. 1855 Sec.-Lt. — 22/6. bis 10/8. 1859 komm. beim Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 12/11. 1861 Pr.-Lieut. — 1/4. bis 1/10. 1862 komm. bei der Mil.-Schießschule. — 21/5. bis 11/9. 1866 komm. als Komp.-Führer beim Ldw.-Bat. Wehlau.		
9/10. 1857 als Füsilier	6/7. 1858 Port.-Fähnr. — 11/2. 1860 Sec.-Lieut. — 1/10. 1861 bis 1/4. 1862 komm. zur Central-Turn-Anstalt. — 1/10. 1864 bis 1/10. 1865 komm. zur Dienstleist. beim Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — 4/10. 1866 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Treffen bei Trautenau.		
16/7. 1839	15/11. 1839 Port.-Fähnr. — 26/2. 1842 Sec.-Lieut. — 1/6. bis 1/8. 1849 komm. bei der Gew.-Fabrik in Sömmerda. — 9/1. 1855 Pr.-Lieut. — 29/6. 1855 bis 1/3. 1856 komm. bei der Gewehr-Abnahme-Komm. in Stettin. — 5/5. 1856 bis 9/8. 1857 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 9/8. 1857 bis 22/6. 1859 ebenso beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 31/5. 1859 Hauptm. — 22/5. bis 10/8. 1859 Komp.-Führer beim Ersatz-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 11/8. 1859 bis 8/5. 1860 ebenso beim 1. Ldw.-Stamm-Regt. — 19/9. 1860 Komp.-Chef (6. Komp.). Hohenz. Denkmünze 1848/49.	14/10. 1861	Abschied mit Erlaubniß z. Tragen der Regts.-Uniform und Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie. — † 4/5. 1862.
20/6. 1856 als Musketier	23/10. 1857 Port.-Fähnr. — 13/11. 1858 Sec.-Lieut.	12/7. 1862	ausgeschieden zu den beurlaubten Offizieren des 2. Aufg. 1. Bats. 1. Ostpreuß. Ldw.-Regts. Nr. 1. — Gutsbesitzer auf Freudenthal.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Gustav Adolph Bredow.	6/2. 1837 Ragnit	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Walther Georg Franz Bronsart v. Schellendorf.	21/12. 1833 Danzig	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Richard Vikt. Heinr. Frhr. v. Buddenbrock	6/11. 1832 Potsdam	im Kadetten-Korps. — 27/4. 1850 als Sec.-Lieut. dem 1. G.-Regt. z. F. überw. — 6/12. 1855 mit Pension z. D. gest. — 16/4. 1857 dem 3. Inf.-Regt. aggreg.
Sec.-Lieut.	Karl Dietrich Ad. Frhr. v. Buddenbrock	6/3. 1843 Potsdam	im Kadetten-Korps. — 25/4. 1861 charg. Port.-Fähnr. im 2. Thür. Inf.-Regt. Nr. 32 (Pat. v. 8/12. 1861). — 11/11. 1862 Sec.-Lieut.
Hauptm.	Friedr. Wilh. Adolph v. Bülow	8/9. 1827 Insterburg	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
29/4. 1854 als char. Port.-Fähnr. (Patent v. 9/1. 1855) 23/2. 1861 zurückversetzt	20/12. 1855 Sec.-Lieut. — 11/8. 1859 bis 1/7. 1860 komm. beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 11/11. 1862 Prem.-Lieut.	1/7. 1860 9/8. 1864	vers. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — Absch. mit Pension.
26/4. 1851 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 25/11. 1851)	9/12. 1852 Sec.-Lieut. — 1/6. bis 26/7. 1854 komm. bei der 1. Pion.-Abthl. — 29/9. 1855 bis 1/10. 1858 komm. zur allgem. Kriegsschule.	30/7. 1859	vers. zum 8. Jäger-Bat. — 1862 Hauptm. im großen Generalstab. — 1867 Major. R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. — Kronen-Ord. 4. Kl. m. Schw.
21/7. 1857	1860 komm. beim 1. komb. Inf.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1864 Hptm. R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. 1866.
1/11. 1864	Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.	30/10. 1866	vers. zum Inf.-Regt. Nr. 78. — 1867 vers. zum Ostpr. Dragoner-Regt. Nr. 10.
4/7. 1844 als char. Port.-Fähnr.	8/9. 1844 Port.-Fähnr. — 21/5. 1846 Sec.-Lieut. (Pat. v. 26/5. 1845). — 1/6. 1849 bis 1/5. 1850 komm. beim 1. Bat. 1. Garde-Ldw.-Regts. — 3/4. 1852 bis 1/10. 1853 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 10/1. 1854 bis 21/3. 1857 Adj. beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 21/3. 1857 bis 21/8. 1859 Regts.-Adj. — 25/10. 1857 Pr.-Lieut. — 21/8. bis 20/9. 1859 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 20/9. 1859 bis 12/7. 1860 Adj. der 2. Inf.-Brig. — 12/7. 1860 Hauptm. — 13/12. 1860 Komp.-Chef (12. Komp.). Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Hohenz. Medaille 1848/49. — O. d. eis. Krone 3. Kl. 1853. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für die Schlacht		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	Hermann Julius Moritz v. Campieur	20/5. 1817 Allenburg	im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Wilhelm Collin	13/6. 1829 Insterburg	
Sec.-Lieut.	Otto Emil Walther Dittrich	14/6. 1846 Kalau in Ostpreuß.	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	bei Königgrätz. — St. Johanniter-Ord. 1867. 3/7. 1866 in der Schlacht bei Königgrätz an der linken Hand durch Granatsplitter leicht verwundet.		
14/8. 1834 als Port.-Fähnr.	13/2. 1836 Sec.-Lieut. — 1/4. 1842 bis 1/4. 1843 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 4/9. bis 4/10. 1848 komm. bei der Gew.-Fabrik Sömmerda. — 17/5. 1850 Pr.-Lieut. — 12/11. 1850 bis Jan. 1851 u. 2/3. 1851 bis Okt. 1855 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 10/5. 1853 Hptm. — 20/1. 1856 Komp.-Chef (7. Komp.) — 1859 bis 19/6. 1860 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Landw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49. — Russ. St. Annen-Ord. 3. Kl.	19/6. 1860	mit dem Char. als Maj. und der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt u. mit Vertretung d. Kommandeurs 2. Bats. 3. Ldw.-Regts. beauftragt. — 1866 Bez.-Komm. zu Gumbinnen.
21/1. 1849	2/5. 1850 Port.-Fähnr. (Pat. 28/3. 1850). — 15/7. 1852 Sec.-Lieut. — 28/9. 1855 bis 1/7. 1856 komm. zur Central-Turn-Anstalt. — 7/4. 1857 bis 1/4. 1858 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 20/9. 1859 bis 16/10. 1862 komm. zur Mil.-Schießschule. — 18/8. 1860 Pr.-Lieut. — 10/1. 1865 Hptm. und Komp.-Chef (11. Komp.) — 1865 zur 12. Komp. — 14/7. bis 10/9. 1866 beim Ersatz-Bat. — 31/3. 1868 1. Kl. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Hohenz. Medaille 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866.		
18/2. 1863	10/10. 1863 Port.-Fähnr. — 18/12. 1864 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.	30/10. 1866	vers. zum Inf.-Regt. Nr. 73. — 1868 vers. zum 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19. — 1869 Abschied.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Gustav Alex. Magn. v. Döring	13/9. 1830	im Kadetten-Korps. — 31/7. 1847 beim G.-Res.-Inf.-Regt. eingetr. — 6/4. 1848 Port.-Fähnr.
Sec.-Lieut.	Johann Wendelin v. Douglas	24/5. 1846 Pruchinowo in Posen	
Hauptm.	Karl Robert v. Dreßler	17/6. 1821 Tilsit	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Arthur Viktor Deodatus Ebel	20/9. 1845 Königsberg in Preußen	
Pr.-Lieut.	Karl Heinrich Louis Max v. Eckartsberg	2/4. 1826 Nieder-Zauche in Schles.	im Kadetten-Korps. — 10/8. 1843 als Unteroffiz. dem G.-Res.-Inf.-Regt. überwiesen. — 14/1. 1845 Port.-Fähnr. — 10/3. 1846 Sec.-Lieut. — 3/5. bis 15/10. 1849 komm. beim 1. Bat. 3. G.-Ldw.-Regts. — 1/10. bis 20/11. 1850 komm. bei der Gew.-Fabrik Sömmerda. — 26/6. 1851 vers. zum 2. Inf.- (Königs-) Regt. — 1/3. bis 3/7. 1851 Adj. des 2. Bats. 1. G.-Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.
Sec.-Lieut.	Karl Georg v. Eichmann	6/1. 1835 Frankfurt am Main	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
14/12. 1848	13/11. 1849 Sec.-Lieut. — 20/5. bis 15/7. 1852 und 1/6. bis 26/7. 1855 komm. bei der 1. Pionier-Abthl. — 29/9. 1856 bis Juli 1857 komm. bei der Central-Turn-Anstalt. Hohenz. Medaille 1848/49.	23/2. 1861	vers. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1863 Hauptm. R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. 1866.
9/5. 1866 bei dem Ers.-Bat. des Regts.	13/12. 1866 Port.-Fähnr. — 9/1. 1868 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
15/8. 1838 als Unteroffizier	7/5. 1839 Port.-Fähnr. — 23/5. 1841 Sec.-Lieut. — 14/11. 1850 bis 20/2. 1851 komm. beim Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 21/2. 1851 bis 1/4. 1852 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 8/6. 1845 Pr.-Lieut. — 28/9. 1854 bis 1859 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — † 9/12. 1860.
6/4. 1863 als Grenadier	13/11. 1863 Port.-Fähnr. — 18/12. 1864 Sec.-Lieut. — 8/5. bis 25/7. 1866 beim Ers.-Bat. — 25/7. bis 13/9. 1866 beim 4. Feld-Bat. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
11/4. 1854	11/4. bis 1/10. 1857 komm. beim Lehr-Inf.-Bat.	13/12. 1860	vers. als Hptm. u. Komp.-Chef zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 30/10. 1866 vers. zum Inf.-Regt. Nr. 73. — 1868 aggr. Maj. — vers. zum 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95. R. Adl.-O. 4. Kl. mit Schw. 1866.
1/4. 1855	20/12. 1855 Port.-Fähnr. — 10/4. 1858 Sec.-Lieut. — 1/10. 1862 bis 1/10. 1863 komm. beim Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1.	22/10. 1864	vers. zum 7. Westph. Inf.-Regt. Nr. 56. — Pr.-Lieut. — 1866 vers. zum 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Major	Paul Carl Hans v. Elpons	23/8. 1826	im Kadetten-Korps. — 4/7. 1844 Port.-Fähnr. im 23. Inf.-Regt. — 21/12. 1844 Sec.-Lieut. — 20/11. 1855 Pr.-Lieut. — 7/7. 1856 vers. in das Kadetten-Korps. — 6/7. 1859 Hptm. (Pat. v. 31/5. 1859) und à la suite des 23. Inf.-Regts. gestellt, komm. als Abthl.-Vorsteh. beim Kadetten-Hause in Potsdam. — 17/7. 1863 einrang. als Komp.-Chef in das 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Blokade von Josephstadt 5/7. bis 2/8. - Schlacht b. Königgrätz 3/7.)
Sec.-Lieut.	Friedr. Otto Hugo Viktor v. Ernest	1/6. 1846 Königsberg in Preußen	
Pr.-Lieut. à la suite des Regts.	August Botho Louis Traugott Graf zu Eulenburg	22/10. 1838 Königsberg in Preußen	1/11. 1856 eingetr. beim 1. G.-Regt. z. F. — 13/4. 1858 Sec.-Lieut. Kronen-O. 4. Kl. — Belg. Leopold-Ord., Offiz.-Kreuz.
Pr.-Lieut.	Tassilo Waldemar Oskar v. Gabain	8/5. 1831 Wartenburg in Ostpr.	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
22/3. 1868 als Major			
15/2. 1865 als Füsilier	11/10. 1865 Port.-Fähnr. — 12/7. 1866 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Gef. bei Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
24/12. 1865 als Pr.-Lieut. (mit Pat. vom 11/2. 1865)	persönlicher Adjut. S. K. Hoh. des Chefs. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Gefecht bei Nachod, Skalitz und Schweinschädel, Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. — Schw. z. Kronen-Ord. 4. Kl. — Franz. Ehren-Leg.-Offiz.-Kreuz. — Ital. St. Mauritius- und Lazarus-O. Offiz.-Kreuz. — Russ. St. Annen-O. 3. Kl. — Kgl. Sächs. Ernest.-Haus-O. Ritterkreuz 1. Kl.	16/5. 1867	vers. als Hauptm. zu den Offiz. der Adjutantur. — 1868 ausg. zur Res. des 1. G.-Regts. z. F. — Hofmarschall. S. K. H. des Kronprinzen.
28/4. 1849 als Sec.-Lieut.	20/5. bis 15/7. 1851 komm. b. der 1. Pion.-Abthl. — 1/8. bis 30/11. 1853 komm. bei der Gew.-Fabrik Danzig. — Okt. 1854 bis Okt. 1857 Adj. des II. Bats. — Okt. 1857 bis — Adj. des 3. Bats. 1. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Eduard Karl Konstantin Louis Ferdinand v. Gabain	10/3. 1836 Memel	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Johannes Jakob Theophil Benjamin Gallandi	15/6. 1843 Peterswalde in Ostpr.	
Sec.-Lieut.	Hugo Leo Gerlach	6/11. 1838 Schippenbeil	
Hauptm.	Wilh. Adolph Heinrich v. Gersdorff	25/11. 1833 Breslau	im Kadetten-Korps. — 27/4. 1852 als Sec.-Lt. dem 18. Inf.-Regt. überw. — 1/10. 1855 bis 1/7. 1856 komm. bei der Central-Turn-Anstalt. — 1856 bis 1859 komm. zur allgem. Kriegsschule. — 1859 bis 1860 komm. bei der Divis.-Schule V. Armee-Korps. — 11/2. 1860 Pr.-Lieut. — 15/5. 1861 bis 8/2. 1864 Regts.-Adjut. — 4/9. bis 18/9. 1862 komm. zur

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
29/4. 1854 als Sec.-Lieut. (Pat. v. 13/12. 1854)	31/5. bis 25/7. 1856 komm. b. der 1. Pion.-Abthl. — 28/2. bis 31/5. 1857 komm. bei der Gew.-Fabr. in Danzig. — 1/10. 1857 bis 26/6. 1859 komm. bei der allg. Kriegsschule. — 11/8. bis 1/10. 1859 Adj. beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 1/10. 1859 bis 1/10. 1860 komm. zur Kriegs-Akademie. — 14/10. 1862 komm. zur Kriegsschule in Neiße und à la suite des Regts. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.	1867	vers. zum Inf.-Regt. Nr. 74.
20/9. 1861 als Füsilier	11/2. 1862 Port.-Fähnr. — 11/11. 1862 Sec.-Lieut. — 15/12. 1866 Adj. des I. Bat. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866.		
1/5. 1859	12/7. 1860 Port.-Fähnr. — 21/10. 1861 Sec.-Lieut. — 30/5. bis 31/7. 1865 komm. beim Ostpr. Pion.-Bat. Nr. 1. — 1867 komm. zur Revisions-Komm. beim Art.-Depot zu Königsberg. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
12/11. 1864	als Hptm. u. Komp.-Chef (6. Komp.). — 1865 zur 11. Komp. vers. — 11/8. bis 25/8. 1867 komm. zur Generalstabsreise des I. Armee-Korps. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Gef. bei Trautenau.		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
			Generalstabs-Reise des III. Armee-Korps. Feldzug gegen Dänemark 1864. — (28/3. Vorpostengefecht vor den Düppeler Schanzen, 18/4. Erstürmung derselben). Kriegsdenkmünze 1864. — Düppelkreuz. — Orden pour le mérite für die Erstürmung der Düppeler Schanzen.
Sec.-Lieut.	Max Carl Adolph Giesche	9/5. 1843 Berlin	im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Alexander Wilhelm v. d. Goltz	22/9. 1808 Königsberg	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Wilhelm Heinrich Martin v. Goßler	29/9 1841 Weißenfels	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
6/3. 1860 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 19/9. 1860)	23/7. 1861 Sec.-Lieut. — 5/8. 1867 zur achtwöchentlichen Uebung beim Ostpr. Pion.-Bat. Nr. 1 komm. — 1/10. 1867 b. 1/4. 1868 komm. bei der Central-Turn-Anstalt. — 8/2. 1869 Reg.-Adj. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
25/3. 1827 als Port.-Fähnr.	16/5. 1828 Sec.-Lieut. — 1/10. 1835 bis 31/7. 1838 komm. zur allgem. Kriegsschule. — 1/10. 1838 bis 15/8. 1846 und Okt. 1847 bis Sept. 1848 Lehrer bei der 1. Div.-Schule. — 16/5. 1844 Pr.-Lieut. — 7/11. 1848 bis 1/9. 1849 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 14/8. 1849 Hauptm. und Komp.-Chef (3. Komp.) — 8/5. bis 8/8. 1855 Führer des 1. Bats. 4. Ldw.-Regts. Hohenz. Med. 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz.	26/6. 1856	vers. als Maj. u. Komm. 3. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 1860 im 6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43. — 1863 Absch. als Oberst mit Pens. u. Erl. zum Tragen der Unif. des 1. Inf.-Regts.
15/3. 1860 als Füsilier	19/9. 1860 Port.-Fähnr. — 23/7. 1861 Sec.-Lieut. — 26/4. 1864 à la suite des Regts. und komm. zum Kgl. Sachsen-Coburg-Gothaschen Contingent. Feldzug in Deutschland 1866. — (Gef. bei Langensalza, Friedrichshall 10/7. 1866). Krönungs-Medaille 1861. — Kron.-O. 4. Kl. m. Schw. — Königl. Sächs. Ernest.-Haus-Ord., Ritterkreuz 2. Kl.	25/9. 1867	vers. zum 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95. — 1868 Pr.-Lieut.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Walther Adolph Ludwig v. Gostkowski	31/8. 1835 Duben in Ostpreuß.	
Pr.-Lieut.	Walther Philipp Werner v. Gottberg	6/12. 1823 Wegen in Ostpreuß.	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Friedr. Hermann v. d. Gröben	17/2. 1828 Ludwigsdorf in Westpreuß.	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Karl Gottfr. Hans Maria Hagen	28/7. 1829 Königsberg in Preußen	1/10. 1847 einjährig. Freiw. beim 3. Inf.-Regt. — 1/10. 1848 entlassen. — 2/11. 1848 bei der 1. Pion.-Abth. eingetr. — 1/10. 1849 vers. zur 2. Pion.-Abth. — 28/12. 1849 Port.-Fähnr. — 31/12. 1850 außeretatsm. Sec.-Lt. Hohenz. Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/10. 1854	20/12. 1855 Port.-Fähnr. — 9/12. 1856 Sec.-Lieut.	23/2. 1861	vers. als Pr.-Lieut. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1863 Absch. — Rittergutsbesitzer.
9/8. 1840 als Sec.-Lieut. (Pat. v. 6/12. 1840)	Okt. 1847 bis März 1848 komm. zur allg. Kriegsschule. — Dez. 1849 bis Sept. 1850 Adj des 1. Bats. 1. Ldw.-Regts. — Okt. bis Nov. 1850 komm. zur allg. Kriegsschule. — Dezbr. 1850 bis Febr. 1851 komm. im Büreau d. Gen.-Komm. 1. A.-K. — 23/2. 1851 bis Nov. 1852 komm. zur allg. Kriegsschule. — 9/12. 1852 Pr.-Lieut. — 19/3. bis 8/5. 1853 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 8/5. 1853 bis 30/10. 1855 komm. zur trigonom. Abthl. des Gr. Generalstabes. — 30/10. 1855 bis — komm. beim Gr. Generalstab. Hohenz. Medaille 1848/49. — Russ. St. Annen-O. 3. Kl.	19/2. 1856	vers. als Hauptm. in den Gr. Generalstab. — 1859 Major. — 1864 versetzt zum 1. Westpr. G.-Regt. Nr. 6. — 1866 vers. in den Gr. Generalstab. — 1867 Chef des Generalstabes IX. A.-C. Feldzug 1866. R. Adl.-Ord. 3. Kl. mit Schl. u. Schw.
27/5. 1845 als Sec.-Lt.	Nov. 1850 bis März 1851 komm. beim Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 20/5. bis 15/7. 1852 komm. bei der 1. Pion.-Abthl. — 29/9. 1852 bis Juli 1853 komm. zur Central-Turn-Anst. — 1/6. bis 26/7. 1854 komm. bei der 1. Pion.-Abth. — 23/7. bis 31/12. 1855 komm. bei der Gew.-Prüf.-Komm. in Spandau. — 22/8. bis 30/9. 1856 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Landw.-Regts. — 1859 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. kombin. Inf.-Regt. — 1863 vers. zum Gren.-Regt. König Fr. W. IV. (1. Pomm.) Nr. 2. — 1866 Major im Inf.-Regt. Nr. 75. Feldzug gegen Oesterreich 1866. R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. 1865.
12/3. 1853 mit Pat. vom 14/1. 1851	31/5. 1855 bis 8/1. 1856 Erzieher beim Kadetten-Korps in Culm. — 6/8. 1855 Pat. vom 7/9. 1850 erhalten. — 6/4. bis Juli 1856 Lehrer bei der Div.-Schule 1. A.-K. — 1/7. 1856 bis 21/3. 1857 Adj. des 2. Bats. 1. Landw.-Regts. — 21/3. 1857 bis —	23/2. 1861	vers. zum 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1865 Hauptm. à la suite des Regts. — 1867 im 2. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Ernst Heinrich Hagen	19/5. 1831 Königsberg in Preußen	
Sec.-Lieut.	Arthur Wilh. Jos. Hahn	11/2. 1846 Tapiau	
Hauptm.	Karl Anton von Hanstein	27/10. 1809 Ershausen in Sachsen	
Pr.-Lieut.	Adolph Erdmann Max v. Hanstein	22/1. 1827 Stolp	im Kadetten-Korps. — 10/12. 1845 eingetr. beim 2. Garde-Regt. z. F. — 14/7. 1846 Port.-Fähnr. — 15/12. 1848 Absch. — 4/4. 1850 eingetr. beim 4. Jäger-Bat. — 12/1. 1851 Port.-Fähnr. Hohenz. Medaille 1848/49.
Sec.-Lieut.	Friedr. Wilh. Oskar v. Hegener	4/1. 1850 Danzig	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Adj. des 1. Bats. dess. Regts. — 27/9. 1858 bis 1860 Lehrer bei der Div.-Schule 1. A.-K. — 1860 komm. bei der Kriegsschule in Neiße.		
22/3. 1849	2/5. 1850 Port.-Fähnr. — 16/12. 1851 Sec.-Lieut. — 1/10. 1855 bis — Adj. des Füs.-Bats.	31/5. 1859	vers. als Pr.-Lieut. zum 4. Inf.-Regt. — 1860 im 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44. — 1861 à la suite des Litth. Drag.-Regts. Nr. 1, demnächst einrangirt. — 1866 Rittmstr. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Orden pour le mérite für das Treffen bei Trautenau 1866.
1/5. 1865 als Grenadier	12/7. 1866 Port.-Fähnr. — 7/4. 1868 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz. Erinnerungskreuz 1866.		
27/10. 1826	15/5. 1827 Port.-Fähnr. — 15/5. 1828 Sec.-Lieut. — 1838 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 1/10. 1839 bis 1/12. 1845 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 16/5. 1844 Pr.-Lieut. — Sept. bis Nov. 1848 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 31/10. 1848 Hptm. u. Komp.-Chef (12. Komp.). — 18/4. bis 29/4. u. 20/5. bis 13/6. 1855 Führer des 3. Bats. 4. Ldw.-Regts. Dienstauszeichnungskreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49.	8/11. 1855	vers. als Maj. u. Komm. 3. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 1859 im 3. Inf.-Regt. 1860 Ob.-Lieut. — 1861 des 3. Westph. Inf.-Regts. Nr. 16. — 1864 z. Disp. gest. als Gen.-Maj. m. Pension, lebt in Königsberg.
11/3. 1852 als Sec.-Lt.	30/5. bis 26/7. 1857 komm. bei der 1. Pion.-Abthl. — 25/6. 1859 bis 1860 komm. beim 1. Bat. 1. G.-Ldw.-Regts.	23/2. 1861	vers. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. 1866.
7/4. 1868 als Sec.-Lt.			

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Paul Friedr. Tiniatius Heim	24/1. 1835 Stettin	
Pr.-Lieut.	Emil Viktor Friedr. v. Herrmann	16/3. 1837 Bansen in Ostpreußen	
Hauptm.	Paul Heinrich Sigismund August v. d. Heyde	6/10. 1836 Berlin	im Kadetten-Korps. — 5/6. 1853 als Jäger im Garde-Jäger-Bat. eingetr. — 14/6. 1854 Port.-Fähnr.
Hauptm.	Ernst August Moritz v. Heyking	11/7. 1829 Pasewalk	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Curt Alex. Wilh. August v. Heyking	11/11. 1849 Königsberg in Preußen	
Sec.-Lieut.	Karl v. Hippel	15/2. 1836 Pleß in Schles.	1/4. 1855 beim 4. Inf.-Regt. eingetreten.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
15/6. 1854	8/2. 1855 Port.-Fähnr. — 15/1. 1856 Sec.-Lieut. — 11/8. 1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — † 9/10. 1861.
4/2. 1857	6/7. 1858 Port.-Fähnr. — 11/2. 1860 Sec.-Lieut. — 8/5. bis 25/7. 1866 Komp.-Führer beim Ers.-Bat. — 25/7. bis 13/9. 1866 Komp.-Führer beim 4. Feld-Bat. — 15/6. 1866 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866.	14/12 1868	Absch. m. Pens., Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Erl. z. Tragen der Armee-Uniform.
8/8. 1854	15/3. 1855 Sec.-Lieut. — 18/10. 1861 Pr.-Lieut. — 1/4. 1864 bis 1/10. 1865 komm. bei der Mil.-Schießschule. — 5/3. 1867 Hptm. und Komp.-Chef (7. Komp.). — 1868 zur 10. Komp. vers. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen bei Trautenau). Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. mit Schw. für d. Gef. bei Trautenau. Gewehrschuß durch den rechten Unterarm in dem Gefecht bei Trautenau.		
22/4. 1847 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 9/12. 1847.) 23/2. 1861 als Hauptm. und Komp.-Chef zurückvers.	14/10. 1848 Sec.-Lieut. — 1851 bis 1854 komm. zur allg. Kriegsschule. — 1/4. 1856 bis 1/4. 1857 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 4/4. 1857 bis 10/8. 1859 Adj. des 2. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 31/5. 1859 Pr.-Lieut. 5. Komp. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Hohenz. Medaille 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für d. Gef. bei Trautenau.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 11/8. 1859 bis 23/2. 1861 Regts.-Adj.
1/4. 1867 als Grenadier	14/11. 1867 Port.-Fähnr. — 7/7. 1868 Sec.-Lieut.		
11/12. 1855	9/7. 1856 Port.-Fähnr. — 7/5. 1858 Sec.-Lieut. — 1/6. 1860 zur 6wöchentl. Uebung bei der 1. Pion.-Abthl. komm. — 1/6. 1861 ebenso.	10/1. 1865	Absch. mit dem Char. als Pr.-Lieut. u. Pension.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Friedrich Wilh. Ernst Hörnecke	6/11. 1841 Lippehne in Brandenburg	
Hauptm.	Friedrich Gottlieb v. Homeyer	21/6. 1826 Trier	27/6. 1844 bei der 3. Schützen-Abtheilung eingetr. — 6/12. 1845 Port.-Fähnr. — 3/3. 1847 Sec.-Lieut. — 21/11. 1848 vers. zum 8. Jäger-Bat. — 25/4. 1853 vers. zum 7. Jäger-Bat. Hohenz. Medaille 1848/49.
Pr.-Lieut.	Eduard Friedrich v. Homeyer	15/3. 1837 Trier	
Sec.-Lieut.	Richard Franz Julius August v. Horn	13/8. 1848 Stobbenort in Ostpreuß.	
Hauptm.	Adolph Theodor Wilh. Jany	31/1. 1829 Königsberg in Preuß.	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Viktor Emil Jany	20/4. 1836 Königsberg in Preuß.	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/11. 1859 als Musketier	12/7. 1860 Port.-Fähnr. — 23/7. 1861 Sec.-Lieut. — 8/5. bis 25/7. 1866 beim Ers.-Bat. — 25/7. bis 13/9. 1866 beim 4. Feld-Bat. — 9/1. 1869 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
29/5. 1856	12/2. 1859 Pr.-Lieut. — 22/1. 1861 Hptm. u. Komp.-Chef (11. Komp.).	18/12. 1864	Absch. m. Pens. u. Aussicht auf Civilversorgung, — lebt in Tapiau.
11/7. 1859 als Musketier	3/3. 1860 Port.-Fähnr. — 12/7. 1860 Sec.-Lieut. — 14/6. 1867 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
1/4. 1867 als Grenadier	14/11. 1867 Port.-Fähnr. — 7/7. 1868 Sec.-Lieut.	10/10. 1868	vers. zum Mecklenb. Füs.-Regt. Nr. 90.
22/4. 1847 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 9/12. 1847)	14/10. 1848 Sec.-Lieut. — 1851 bis 1853 komm. zur allg. Kriegsschule. — 1/4. 1855 bis 1/4. 1856 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 31/5. 1859 Pr.-Lieut. — 1/9. 1859 komm. bei der Gew.-Revis.-Komm. in Saarn. — 2/8. 1860 bis 1/6. 1861 komm. bei der Gew.-Fabrik in Solingen. — 18/10. 1861 Hauptm. u. Komp.-Chef (8. Komp.). — 8/5. bis 25/7. 1866 beim Ers.-Bat. — 25/7. bis 13/9. 1866 beim 4. Feld-Bat. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Hohenz. Medaille 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866.		
26/4. 1853 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 15/4. 1854)	15/3. 1855 Sec.-Lieut. — 11/8. 1859 bis 1860 komm. beim 1. Landw.-Regt. — 22/11. 1860 komm. zur Unteroffiz.-Schule in Jülich.	23/2. 1861	als Pr.-Lieut. vers. zum 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1867 Hauptmann.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Nikolaus Paul v. Kalckstein	13/6. 1839 Königsberg in Preuß.	
Sec.-Lieut.	Walther Kurt v. Kalckstein	29/10. 1840 Königsberg in Preuß.	
Sec.-Lieut.	Friedrich Wilh. v. Kamptz	11/8. 1843 Stettin	
Hauptm., dem Regt. aggr.	Karl v. Karczewski		
Hauptm.	Benno Berth. Oskar Karitzky	1/1. 1827	1/10. 1846 1jähr. Freiw. im 14. Inf.-Regt. — 21/6. 1848 Vice-Feldw. im 2. Bat. 8. Landw.-Regts. — 11/5. bis 14/8. 1848, 7/5. bis 6/10. 1849 und 11/11. 1850 bis 31/1. 1851 beim 2. Bat. 8. Landw.-Regts. eingez. — 1/2. bis 30/6. 1851 beim 4. Bat. 8. Inf.-Regts. 18/1. 1851 Sec.-Lieut. — 5/2. 1852 zum 33. Inf.-Regt. vers. (Pat. v. 5/2. 1852). — 22/8. 1859 bis Febr. 1860 komm. beim Landw.-Stamm-Bat. 33. Inf.-Regts. — 12/9. 1859 Pr.-Lieut. — 9/1. 1864 Hauptm. u. Komp.-Chef. Feldzug in Baden 1849. — (Belager. von Rastatt.) Hohenz. Medaille 1848/49. — Badensche Medaille.
Hauptm.	Julius Ferdinand v. Katzeler.	3/2. 1822 Berlin	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/6. 1857 als Füsilier	6/7. 1858 Port.-Fähnr. — 13/10. 1859 Sec.-Lieut. — 18/4. 1865 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866.		
1/4. 1858 als Musketier	10/7. 1859 Port.-Fähnr. — 12/7. 1860 Sec.-Lieut. — 1/6. 1862 komm. zur 6wöchentl. Uebung beim Ostpreuß. Pion.-Bat. Nr. 1. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866.	30/10. 1866	vers. als Pr.-Lieut. zum Inf.-Regt. Nr. 73.
17/6. 1860 als Musketier	12/2. 1861 Port.-Fähnr. — 23/7. 1861 Sec.-Lieut.	16/4. 1864	vers. zum 2. Garde-Regt. z. F.
23/10. 1856	als Hauptm. aggr. u. zur Dienstleistung beim Kriegs-Min. komm.	23/5. 1857	vers. ins Kriegs-Ministerium. — 1867 Oberst.
25/6. 1864	10. Komp. — 1868 vers. zur 1. Komp. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. 1869.		
13/3. 1839	5/7. 1839 Port.-Fähnr. — 23/5. 1841 Sec.-Lt. — Wint. 1847/48 komm. bei der Div.-Schule des 1. A.-K. — 8/6. 1854 Pr.-Lieut. — 23/10. 1855 bis 1/1. 1856 komm. bei der Div.-Schule des	12/11. 1861	vers. zum 4. Brand. Inf.-Regt. Nr. 24. — 1865 Major im 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62. Feldzug gegen Dänemark 1864.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Maximilian Heinrich Eugen Keyler	12/10. 1840 Königsberg in Preußen	
Sec.-Lieut.	Karl Friedr. Klein	26/5. 1844 Conitz i. Westpreußen	
Sec.-Lieut.	Christian Albrecht Max v. Kleist	14/9. 1836 Widlitz in Westpreußen	im Kadetten-Korps. — 26/4. 1853 dem 4. Inf.-Regt. als Port.-Fähnr. überw. (Pat. v. 8/7. 1854).
Sec.-Lieut.	Adolph Daniel Andreas Berthold Kleist	25/6. 1848 Kalthof in Ostpreuß.	im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Friedr. Ludw. Emil v. Klitzing	21/5. 1825 Karzow in Brandenb.	im Kadetten-Korps. — 9/8. 1842 Unteroffiz. im Kaiser Franz. Gren.-Regt. - 11/2. 1843 Port.-Fähnr. — 11/7. 1844 Sec.-Lieut. und dem Regt. aggr. — 17/12. 1846 vers. zum 24. Inf.-Regt. — 17/3. 1847 einrang. - 1/4. 1853 bis 1/1. 1854 Adj. beim 2. Bat. 24. Landw.-Regts. — 1/1. 1854

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	1. A.-K. — 1/1. 1856 bis 11/8. 1859 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. — 12/2. 1859 Hauptm. — 11/8. 1859 bis 8/5. 1860 Komp.-Führer b. 1. Landw. Stamm-Regt. — 18/8. 1860 Komp.-Chef (9. Komp.) Hohenz. Medaille 1848/49. — Krönungs-Medaille 1861.		Kr.-O. 3. Kl. m. Schw. 1864.
1/2. 1860 als Grenadier	12/7. 1860 Port.-Fähnr. — 23/7. 1861 Sec.-Lieut. — 20/4. 1864 bis 10/5. 1866 Adj. des Füs.-Bats. — 10/5. bis 7/9. 1866 2. Adj. der mobilen 1. Inf.-Div. — 15/9. bis 14/11. 1866 Adj. der 24. Inf.-Brig. 1866 komm. z. Kriegs-Akad. — 16/3. 1869 Pr.-Lt. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz. — Gefecht bei Tobitschau.) Erinnerungskreuz 1866. — R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. f. den Feldz. 1866.		
21/9. 1863 als Füsilier	22/5. 1864 Port.-Fähnr. — 11/11. 1865 Sec.-Lieut. — 22/12. 1866 à la suite des Regts. u. komm. zum Königl. Sachsen-Kob.-Gotha-schen Kontingent. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.	25/9. 1867	vers. zum 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95.
16/10. 1855 als Sec.-Lt.	1859 komm. beim 1. Landw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. kombin. Inf.-Regt. — † 10/1. 1862.
7/4. 1866 als Sec.-Lt. (Pat. v. 18/4. 1866)	Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
23/8. 1862	6. Komp. — 1864. 1. Komp. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — Kr.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Gefecht bei Trautenau).	22/3. 1868	vers. als Major zum 3. Westphälisch. Inf.-Regt. Nr. 16.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
			bis 1/4. 1857 Adj. beim 3. Bat. 24. Landw.-Regts. — 10/5. 1855 Pr.-Lt. — 25/10. 1857 ausgesch. mit Pension und Aussicht auf Civilvers. zu den beurl. Offiz. des 2. Aufg. 3. Bats. 24. Landw.-Regts. — 10/7. 1859 Hauptm. — 21/8. bis 15/10. 1859 komm. bei der Linie. — 10/3. 1860 Komp.-Führer im 1. Aufg. — 1/4. bis 17/5. 1860 komm. beim 3. Bat. 24. Landw.-Regts. — 9/6. bis 1/7. 1860 komm. beim 20. komb. Inf.-Regt. — 9/6. 1860 Hauptm. à la suite 20. Inf.-R. (Pat. v. 4/3. 1860). — 1/7. 1860 vers. zum 60. Inf.-R. — 13/12. 1860 Komp.-Chef. Feldzug in Baden 1849. — (Belagerung von Rastatt. — Gef. bei Iserlohn, Homburg, Ruinthal, Kuppenheim u. Iffesheim.) Hohenz. Medaille 1848/49. — Badensche Medaille 1849. — R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Gefecht bei Kuppenheim.
Sec.-Lieut.	Arnim August Severin Kloht	21/7. 1848 Königsberg in Preußen	
Sec.-Lieut.	Joh. Aug. Richard v. Kożik	18/5. 1838 Königsberg in Preußen	im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Edmund Ferdinand Friedrich Krause	30/6. 1832 Königsberg in Preußen	18/5. 1849 beim 1. Artill.-Regt. eingetreten.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/10. 1867 als Grenadier	9/5. 1868 Port.-Fähnr. — 9/2. 1869 Sec.-Lieut.		
1/5. 1855 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 12/2. 1856)	10/1. 1857 Sec.-Lt. — 1860 komm. beim 1. komb. Inf.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. kombinirten Inf.-Regt.—1864 Pr.-Lt.
11/8. 1850	1/11. 1850 Port.-Fähnr. (Patent v. 12/7. 1850). — 16/12. 1851 Sec.-Lt. — 20/5. bis 15/7. 1853 komm. bei der 1. Pion.-Abth. — 1/10. 1854 bis 1/10. 1855 komm. beim 1. komb. Reserve-Bat. — 20/4. 1860 bis 1/10. 1860 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 1/7. 1860 Pr.-Lt. — 25/6. 1864 Hauptm. u. Komp.-Chef (3. Komp.) Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau, — Schlacht bei Königgrätz). Hohenz.-Medaille 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866. — R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.	30/10. 1866	vers. zum Infant.-Regt. Nr. 73.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	Franz Hugo Jakob Krüger	14/7. 1829 Königsberg in Preußen	
Major	Albert Gustav v. Kurowski	6/4. 1803 Königsberg	2/11. 1819 eingetreten im 3. Inf.-Regt. — 18/8. 1823 Port.-Fähnr. — 18/5. 1825 Sec.-Lieut. — Okt. 1837 bis Okt. 1840 Komp.-Führer beim 3. Bat. 3. Ldw.-Regts. — 25/2. 1839 Pr.-Lieut. — Aug. 1844 bis Novbr. 1845 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 18/11. 1845 Hauptm. und Komp.-Chef. Dienstauszeichnungskreuz. — Hohenzoll.-Medaille 1848/49.
Major	Friedrich v. Kurowski	30/10. 1819 Friedland in Ostpreußen	im Kadetten-Korps. — 5/8. 1837 als Unteroffiz. im 37. Inf.-Regt. eingestellt. — 4/10. 1838 Port.-Fähnr. — 27/10. 1842 Sec.-Lt. — 1/10. 1846 bis 1/10. 1847 komm. beim 5. komb. Res.-Bat. — 1854 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 17/4. 1856 Pr.-Lieut. — 31/5. 1859 Hauptm. — 17/10. 1860 Komp.-Chef. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Gefecht bei Nachod, Gefecht bei Skalitz, Kanonade bei Gradlitz). Dienstauszeichnungskreuz. — Erinnerungskreuz 1866. — R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.
Hauptm.	Hermann Louis v. Langen	12/8. 1819 Jülich	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
10/6. 1847	5/9. 1848 Port.-Fähnr. — 18/9. 1849 Sec.-Lieut. — 1/11. 1854 bis Oktober 1857 Adj. beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — Oktober 1857 bis 21/8. 1859 Adj. des 2. Bats. — 31/5. 1859 Pr.-Lieut. — 21/8. 1859 bis 21/7. 1860 Regts.-Adj. — 21/7. 1860 bis 12/11. 1861 Adj. der 2. Inf.-Brig. — 12/11. 1861 Hauptm. und Komp.-Chef (3. Komp.) Hohenz.-Medaille 1848/49.	25/6. 1864	vers. zum 8. Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 57.
12/3. 1853 als Major	20/5. 1853 bis 15/1. 1856 Komm. des 1. komb. Res.-Bats. — Komm. des 1. Bats.	15/9. 1857	Abschied mit Char. als Ob.-Lt., Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Unif. und Pension — lebt in Königsberg.
18/5. 1867 als Major	30/3. 1868 Komm. des Füs.-Bats.		
19/8. 1836 als Portepee-Fähnr.	8/8. 1840 Sec.-Lieut. — 14/4. 1846 bis 1/1. 1853 Adj. des F.-Bats. — 22/6. 1852 Pr.-Lieut. — 18/3. 1853 bis 15/10. 1855 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 15/10. 1855 bis 9/8. 1857 ebenso beim 2. Bat. desselb.	1/7. 1863	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. Maj. — 30/10. 1866 vers. zum Inf.-Regt. Nr. 73.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Witold Leo	16/6. 1835 Posen	im Kadetten-Korps. — 27/4. 1852 dem 12. Inf.-Regt. als Port.-Fähnr. überw. (Patent vom 5/1. 1853).
Hauptm.	Friedrich Louis v. Ledebur	1/12. 1810 Königsberg	
Sec.-Lieut.	Stanislaus Friedrich Wilhelm Joseph Ferdinand v. Leszinski		im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Hermann Emil Theodor v. Lettow	16/9. 1835 Malschütz in Pommern	im Kadetten-Korps. — 29/4. 1854 Sec.-Lieut. im Kais.-Alex.-Gren.-Regt. — 22/1. 1861 Pr.-Lieut. — Adj. der 2. Garde-Inf.-Div.
Hauptm.	Friedrich Wilhelm Liebelt	27/3. 1829 Querfurt.	1/10. 1848 einjähr. Freiw. im 4. Art.-Regt. — 26/9. 1849 vers. zum 18. Inf.-Regt. — 30/4. 1850 Port.-Fähnr. — 11/10. 1851 Sec.-Lieut. — 11/9. 1852 mit dem gesetzl. Vorbehalt entlassen. Hohenzoll.-Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Regts. — 13/8. 1856 Hptm. — 9/8. 1857 bis 1859 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 1860 Komp.-Führer beim 1. komb. Inf.-Regt. Hohenz. Medaille 1848/49.		
12/9. 1853	8/7. 1854 Sec.-Lieut.	9/12. 1856	unter dem gesetzl. Vorbehalt entlassen.
1/8. 1829	11/11. 1832 Port.-Fähnr. — 17/8. 1834 Sec.-Lieut. — 1/8. 1848 bis 22/3. 1852 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 22/8. 1848 Pr.-Lieut. — 8/4. 1852 bis Jan. 1855 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 22/6. 1852 Hptm. — 17/1. 1855 Komp.-Chef (5. Komp.). — 1859 Komp.-Führer beim Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 1859 ebenso beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49. – Dienstauszeichnungskreuz.	12/6. 1860	Abschied mit Charakt. als Major, Pension und Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Uniform.
6/3. 1860 als Sec.-Lieut.	1860 komm. beim 1. komb. Inf.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1863 Abschied. — 1867 Sec.-Lieut. im 4. Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 17.
7/11. 1865 als Hauptm. und Komp.-Chef	7. Komp. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen bei Trautenau.) Erinnerungskreuz 1866. – R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Tr. bei Trautenau. 27/6. 1866. Im Treffen bei Trautenau durch Gewehrschuß am linken Arm und an der linken Hüfte schwer verwundet.	30/4. 1867	vers. ins Kriegs-Ministerium.
30/11. 1852 als Sec.-Lieut. angest. (Patent v.10/11.1852.)	1/10. 1858 bis 24/6 1859 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 19/9. 1860 Pr.-Lieut. — 18/4. bis 9/9. 1865 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 9/9. 1865 Hauptm. u. Komp.-Chef (2. Komp.).		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Franz Eduard Fr. Wilh. Lölhöffel v. Löwensprung	23/10. 1837 Graudenz	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Adolph Carl Lölhöffel v. Löwensprung	5/10. 1841 Danzig	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Carl August Albin Lölhöffel v. Löwensprung	12/6. 1843 Pr.-Stargardt	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Gustav Eduard Ernst Leopold Friedrich Wilhelm v. Mandelsloh	14/10. 1833 Münster	13/12. 1853 Sec.-Lieut. im 8. Jäger-Bat.
Hauptm.	Eduard Alexander Reinhold v. Massenbach	30/4. 1818 Bannaskeim in Ostpr.	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. – Schlacht bei Königgrätz.) Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für die Schl. bei Königgrätz.		
2/5. 1856 als Sec.-Lieut.	11/8. 1859 bis 1/5. 1860 komm. beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 1/5. 1860 bis 15/5. 1861 komm. beim Kadettenhause in Culm. — 15/5. 1861 komm. beim Kadettenhause in Berlin. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.	30/4. 1864	vers. als Pr.-Lieut. zum Kadetten-Korps. — 1866 Hauptm.
17/5. 1859 als char. Port.-Fähnr. (Patent vom 11/2. 1860)	12/7. 1860 Sec.-Lieut. — Juni u. Juli 1863 u. 1864 komm. beim Ostpr. Pion.-Bat. Nr. 1. — 13/12. 1866 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
25/4. 1861 als char. Port.-Fähnr. (Patent vom 14/10. 1861)	11/11. 1862 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau.) Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Treffen bei Trautenau. 27/6. 1866 im Treffen bei Trautenau durch Gewehrschuß in der rechten Schulter schwer verwundet.	22/3. 1868	vers. zum Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35.
30/6. 1859	1860 komm. beim 1. komb. Inf.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1861 vers. zum Westph. Füs.-Regt. Nr. 37. — 1863 Pr.-Lieut. — † 1864.
19/12. 1835	6/7. 1836 Port.-Fähnr. — 12/5.1839 Sec.-Lieut. — 1/10. 1842 bis 1/4. 1843 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 1/4. 1843 bis 1/10. 1847 Adj. desselb. Bats. — 1/3. 1849 bis 1/1. 1853 Adj. des I. Bats.	23/2. 1861	vers. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1864 Maj. im 2. Pomm. Gr.-Regt. (Colberg) Nr. 9. — 1868 Ob.-Lieut. R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. 1866.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Iwan Willy v. Massenbach	13/6. 1847 Erben in Ostpr.	
Oberst und Regts.-Komm.	Wilhelm v. Massow	10/8. 1815 Schmarse in Brandenb.	1/6. 1834 im 23. Inf.-Regt. — 15/1. 1834 Port.-Fähnr. — 12/3. 1836 Sec.-Lieut. — 1841 komm. zur Uebung b. Lehr-Inf.-Bat. — 20/3. 1840 bis 20/8. 1851 Adjut. des I. Bats. — 11/9. 1851 Pr.-Lieut. — 27/3. 1852 bis 10/8. 1857 Komp.-Führer b. 1. Bat. 23. Ldw.-Regts. — 10/8. 1854 Hptm. — 10/8. 1857 Komp.-Chef. — 10/3. 1861 vers. z. 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63. — 10/5. 1862 Maj. 20/4. 1864 Komm. des II. Bats. — 20/9. 1866 Ob.-Lieut. — 29/3. 1866 Komm. des Füs.-Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. R. Adl.-O. 4. Kl. — Kr.-O. 4. Kl. — St. Johann.-O. — Dienstauszeichnungs-Kreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866. — Russ. St. Annen-Ord. 5. Kl.
Oberst	Louis Bernhard v. Michaelis	18/5. 1810 Pr.-Eylau	im Kadetten-Korps. — 16/6. 1826 dem 18. Inf.-Regt. zugetheilt. — 21/12. 1828 vers. zum 33. Inf.-Regt. — 13/5. 1830 Port.-Fähnr. — 26/3. 1831 Sec.-Lieut. — 1834 komm. zur sechswöchentl. Dienstl. b. 1. Bat. 1. Garde-Ldw.-Regts. — 1835 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 1/3. 1843 bis 6/12. 1847 und 23/2. 1850 bis 31/3. 1851 komm. beim Ldw.-Bat. Nr. 33. — 10/2. 1844 Prem.-Lieut. Dienstauszeichn.-Kreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	— 22/6. 1852 Pr.-Lieut. — 20/3. 1853 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. — 9/1. 1855 Hauptm.		
8/5. 1865 als Füsilier	12/7. 1866 Port.-Fähnr. — 14/11. 1867 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — Mil.-Ehrenzeichen 2. Kl. für den Feldzug 1866.		
13/6. 1868 à la suite des Regts., beauftragt mit der Führung	7/7. 1868 Regts.-Komm. — 23/7. 1868 Oberst.		
11/3. 1851 als Hauptm. und Komp.-Chef	1. Komp. — 25/10. 1857 Major. — 1/9. 1858 Komm. des I. Bats. — 18/10. 1861 Ob.-Lieut. 25/6. 1864 Charakter als Oberst. Krönungs-Med. 1861. — R. A.-O. 4. Kl.	11/10. 1864	Abschied mit Pension. — Lebt in Königsberg.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Gustav Friedrich Wilhelm Leopold v. Montowt.	16/7. 1840 Pillau	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Maximilian Müller	5/9. 1823 Brandenburg in Brandenb.	16/6. 1841 eingetr. beim 25. Inf.-Regt. — 30/11. 1841 Port.-Fähnr. — 4/4. 1844 vers. zum 27. Inf.-Regt. — 26/6. 1845 Sec.-Lieut. — 1/10. 1846 bis 15/4. 1847 komm. beim 4. komb. Res.-Bat. — 1/7. 1850 bis 11/5. 1851 Adj. des 1. Bats. 27. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.
Pr.-Lieut.	Otto Oehlmann.	20/5. 1841 Königsberg in Preußen	
Hauptm.	Alexander Karl Louis v. d. Oelsnitz	17/6. 1814 Gilgenburg	
Major dem Regt. aggr.	Karl Heinr. Gustav v. d. Oelsnitz	3/4. 1809 Heynau in Schlesien	1/4. 1826 eingetr.
Hauptm.	Hartwig Wilh. Emil Ostermeyer	19/9. 1835 Celle.	in der Kgl. Hannov. Armee im Kadetten-Korps zu Hannover. — 26/6. 1853 vereid. — 4/4. 1854

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
18/3. 1859 als Musketier	12/7. 1860 Port.-Fähnr. 23/7. 1861 Sec.-Lieut. — 9/5. 1868 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
8/2. 1853		13/3. 1856	Abschied mit Charakt. als Pr.-Lieut., Erlaubn. zum Tragen der Armee-Uniform u. bedingter Aussicht auf Anstellung im Civildienst unter gesetzl. Vorbehalt.
20/3. 1859	13/11. 1859 Port.-Fähnr. — 12/7. 1860 Sec.-Lieut. — 8/5. bis 25/7. 1866 Adj. des Ersatz-Bats. — 25/7. bis 13/9. 1866 Adj. des 4. Feld-Bats. — 30/10. 1866 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
18/4. 1833	18/11. 1833. Port.-Fähnr. — 21/2. 1835 Sec.-Lieut. — 1/10. 1839 bis 1/4. 1840 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 10/10. 1841 bis 10/10. 1844 komm. zur allg. Kriegsschule. — 1/3. 1847 bis 26/1. 1851 Adj. beim 3. Bat. 1. Landw.-Regts. — 13/11. 1849 Pr.-Lieut. — 26/1. bis 3/4. 1851 Adj. beim 4. Bat. des Regts. — 4/4. 1851 bis Jan. 1856 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. — 9/12. 1852 Hauptm. — 4/1. 1856 Komp.-Chef (2. Komp.). Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstausz.-Kreuz. — R. A.-O. 4. Kl. 1856. — Russ. St. Annen-O. 3. Kl. 1856.	2/6. 1863	vers. als Major zum 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72. — 1865 Absch. als Ob.-Lieut. mit Pens. — Lebt in Gilgenburg.
14/6. 1859 als Major		10/3. 1860	vers. als Komm. 1. Bats. 11. Landw.-Regts.
9/3. 1867 als Pr.-Lt. (Pat. v. 8/5. 1859)	14/6. 1867 Hauptm. u. Komp.-Chef (9. Komp.).		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
			Port.-Fähnr. im 2. Inf.-Regt. — 16/10. 1854 Sec.-Lieut. — 8/5. 1859 Pr.-Lieut. — 1859 und 1860 komm. zur Mil.-Akademie in Hannover. — 1861 bis 1866 Bats.-Adj. 27/6. 1866 Gef. bei Langensalza. Kgl. Hannov. Erinnerungs-Medaille 1866.
General-Feldm. u. Regts.-Chef	Graf Paskiewicz v. Eriwan Fürst von Warschau		s. S. 872 der „Gesch. des Königl. Preuß. Ersten Inf.-Regts."
Pr.-Lieut.	Julius Karl Friedr. v. Peistel	29/3. 1832 Danzig	im Kadetten-Korps.
Major	Hermann Ferd. Cöl. v. Pelchrzim	13/8. 1819 Osterode	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Friedrich Louis Hermann Oskar v. Pelchrzim	26/2. 1849	im Kadetten-Korps bis Quarta.
Hauptm.	Maximilian Friedr. Wilhelm Peters	22/10. 1831 Egesien in Pommern	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
17/10. 1850		1/2. 1856	gestorben.
1/4. 1851	3/5. 1852 Port.-Fähnr. — 12/9. 1853 Sec.Lieut. — 1/4. 1858 bis 1/4. 1859 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 21/6. bis 10/8. 1859 komm. beim Ersatz-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 13/11. 1860 Pr.-Lieut.	22/5. 1864	ausgeschieden als halbinvalid mit Pension und zu den beurl. Offiz. des 2. Aufgeb. 1. Bats. 1. Landw.-Regts übergetr. — 1867 Hauptm. — 12/7. bis 21/9. 1866 Komp.-Führer beim Ersatz-Bat. des Regts.
18/8. 1836 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 20/8. 1836)	25/2. 1841 Sec.-Lieut. — 1/11. 1846 bis 1/11. 1847 komm. beim 1. Art.-Regt. — 1/4. 1848 bis 1/4. 1849 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 19/9. 1850 bis 1/2. 1854 Adj. beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. — 6/1. 1853 Pr.-Lieut. — 30/5. 1854 bis 10/8. 1857. Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 25/10. 1857 Hauptm. — 24/6. bis 10/8. 1859 Komp.-Führer beim Ersatz-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 1/7. 1860. Komp.-Chef. — 15/5. bis 15/9. 1866 Führer des Besatz.-Bats. 1. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 1. — 7/6. 1866 Major. — 1/11. 1866 Komm. des Füs.-Bats.	12/3. 1868	z. Disp. gestellt und zum Bez.-Komm. zu Wohlau (2. Bat. 10. Landw.-R.) ernannt.
8/9. 1867	7/4. 1868 Port.-Fähnr. — 9/2. 1869 Sec.-Lieut.		
1/10. 1851	6/7. 1852 Port.-Fähnr. — 12/9. 1853 Sec.-Lieut. — 1/10. 1855 bis 30/9. 1856 komm. beim 1. komb.		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Julius Waldemar Constantin Albert v. Petersdorff	14/8. 1829 Königsberg in Preußen	im Kadetten-Korps. 16/10. 1849 beim 3. Inf.-Regt. eingetr. — 5/2. 1851 Port.-Fähnr.
Sec.-Lieut.	Kurt Anton Alexand. v. Pirch	21/6. 1834 Wundichow in Pommern	im Kadetten-Korps.
Hauptm. à la suite des Regts.	Heinrich Rudolph Karl Christian Bernhard v. Plehwe	23/10. 1835 Berlin	9/10. 1852 in das 4. Inf.-Regt. eingetr. — 19/1. 1854 Port.-Fähnr.
Pr.-Lieut.	Siegfried Leopold Christian v. Plehwe	21/8. 1836 Dwarischken in Ostpreußen	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Res.-Bat. — 30/9. 1856 bis 20/6. 1859 komm. zur allg. Kriegsschule. — 11/8. bis 1/10. 1859 komm. beim 2. Bat. 1. Landw.-Regts. — 1/10. bis 18/10. 1859 Adj. desselben Bats. — 18/10. 1859 bis 1/5. 1861 komm. beim Kadettenhause in Culm. — 13/11. 1860 Pr.-Lieut. — 8/5. bis 25/7. 1866 beim Ersatz-Bat. — 25/7. bis 13/9. 1866 Komp.-Führer beim 4. Feld-Bat. — 30/10 1866 Hauptm. u. Komp.-Chef (3. Komp.). Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
15/12. 1853 als Sec.-Lt.	28/2. bis 31/5. 1857 komm. bei der Gew.-Fabr. in Danzig. — 1/10. 1857 bis 1/10. 1858 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 1/7. 1859 bis 21/7. 1860 Adj. des Füs.-Bats. — 21/7. 1860 bis Dez. 1861 Regts.-Adj. — 13/12. 1860 Pr.-Lieut. — Dez. 1861 Adj. der 2. Inf.-Brig. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz. — Gefecht bei Tobitschau.) Erinnerungskreuz 1866. — R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.	30/10. 1866	vers. zum Inf.-Regt. Nr. 73 als Hauptm. und Komp.-Chef.
27/4. 1852 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 1/1. 1852)	15/12. 1853 Sec.-Lieut.	12/2. 1856	mit dem gesetzl. Vorbehalt entlassen.
15/3. 1855 als Sec.-Lt.	1/5. 1858 bis 1/5. 1861 komm. zum Kadettenhause in Culm. — 23/2. 1861 Pr.-Lieut. — 1/5. 1861 bis 17/7. 1862 komm. zum Kadettenhause in Berlin. — 17/7. 1863 bis 4/10. 1865 komm. zum Kadettenhause in Culm. — 30/10. 1866 à la suite des Regts. und Hauptm. und Komp.-Chef beim Kadettenhause in Culm.		
1/7. 1855 als	12/2. 1856 Port.-Fähnr. — 25/10. 1857 Sec.-Lieut. — 1/9. 1860 bis 9/4. 1864 Adj. d. 1. Bats. —		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Ob.-Lieut.	Hermann von Plessen	8/4. 1803 Königsberg in Brandenburg	im Kadetten-Korps. — 9/7. 1820 überw. dem K. Franz Gren.-Regt. als Port.-Fähnr. — 30/7. 1821 Sec.-Lieut. — 31/3. 1835 Pr.-Lieut. — 9/4. 1839 bis 17/7. 1843 Komp.-Führer beim komb. G.-Res.-Bat. — 12/4. 1843 Hauptm. und Komp.-Chef. — 19/10. 1848 Maj. — 16/1. 1849 Komm. des 1. Bats. 1. G.-Ldw.-Regts. — 13/7. 1854 Ob.-Lieut. Feldzug in Schleswig-Holstein 1848 (Gef. bei Schleswig). Dienstauszeichnungskreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49.
Sec.-Lieut.	Alexander Karl Herm. Constantin Graf Prebentow v. Przebendowski	27/11. 1835 Bohlschau in Westpreußen	im Kadetten-Korps. — 26/4. 1853 dem 21. Inf.-Regt. überw. — 11/4. 1854 Port.-Fähnr. — 10/3. 1855 Sec.-Lieut.
General der Inf. u. Regts.-Chef	Friedrich Wilhelm Nikolaus Carl, Kronprinz von Preußen K. H.		s.: Achter Abschnitt. 2. Kapitel.
Sec.-Lieut.	Friedrich Wilhelm Hugo v. Prondzynski	10/9. 1840 Kuckerneese in Ostpreußen	1/4. 1863 einjähr. Freiwill. im 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3. — 1/4. 1864 zur Res. entl. — 10/9. 1864 Sec.-Lieut. im 1. Aufg. Ldw.-Bat. Nr. 34. — 1/4. bis bis 1/5. 1864 zur Uebung eingezogen bei dem Regt.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	10/9. 1864 Pr.-Lt. — 15/1. bis 15/7. 1866 Adj. des 2. Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. für d. Feldzug 1866.		
14/11. 1854	Komm. des Füs.-Bat. R. A.-O. 4. Kl. 1856.	15/6. 1857	zum Komm. des 13. Inf.-Regts. bef. — 7/1. 1858 Komm. d. K. Franz Gr.-Regts. — 1861 Komm. der 15. Inf.-Brig. — 1862 General-Maj. — 1863 zur Disp. gestellt mit Pension und Char. als Gen.-Lieut.
10/4. 1855 mit Pat. v. 16/3. 1855	11/8. 1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1866 Abschied als Hptm. m. Pens. u. Reg.-Unif. — Lebt in Berlin. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Verwundet in der Schlacht bei Königgrätz und in Folge dessen Amputation eines Arms. R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. 1866.
4/6. 1860			
8/6. 1866 als Sec.-Lt. angestellt (Pat. v. 8/6. 1866)	1/9. 1865 bis Mai 1866 komm. bei dem Regt. zur Dienstleistung. — 1/10. 1868 Adj. beim Bez.-Komm. Wohlau. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	August Wilhelm v. Przyborowski	21/1. 1818 Althof-Lötzen	
Hauptm.	Karl Eduard Heinr. Ferdinand Quadt	8/4. 1822 Danzig	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Julius Adolph Reinh. v. Queis	22/1. 1839 Wossau in Ostpreußen	
Oberst dem Regt. aggr.	Karl Friedrich Ranisch	5/1. 1815 Gumbinnen	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/9. 1835	17/12. 1837 Port.-Fähnr. — 22/5. 1841 Sec.-Lieut. — 1/4. 1849 bis 1/4. 1850 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 8/5. 1853 bis März 1854 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 10/5. 1853 Pr.-Lieut. — 19/3. 1855 bis 21/12. 1856 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 21/12. 1856 bis 1859 ebenso beim 3. Bat. desselben Regts. Hohenzoll. Medaille 1848/49.	23/2. 1861	vers. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1861 Absch. mit Pens. Erl. z. Tragen d. Unif. des 1. Inf.-Regts. — gestorb. 18/2. 1864.
8/8. 1837 als Unteroff.	11/5. 1840 Port.-Fähnr. — 20/8. 1844 Sec.-Lieut. — 26/6. 1852 bis Jan. 1853 komm. bei der Gewehr-Fabrik Sömmerda. — 21/7. 1857 Pr.-Lieut. — 1859 Komp.-Führer beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. Hohenzoll.-Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1868 aggreg. Major.
1/2. 1857 als	17/8. 1858 Port.-Fähnr. — 13/10. 1859 Sec.-Lieut. — 1860 komm. beim 1. komb. Inf.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. Kr.-O.4.Kl.m.Schw.1866.
8/8. 1832 als Port.-Fähnr.	15/2. 1834 Sec.-Lieut. -- 1/4. 1840 bis 1/4. 1842 komm. beim Kadetten-Korps zu Berlin. — 1/4. 1842 bis 1/4. 1846 Adj. d. Füs.-Bats. — 1/4. 1846 bis 16/6. 1849 Adj. der 2. Ldw.-Brig. — 13/8. 1848 Pr.-Lieut. — 16/6. bis ult. Nov. 1849 Adj. bei dem Truppen-Kommando in Frankfurt a. M. — Dez. 1849 bis Novbr. 1850 Adj. der 2. Ldw.-Brig. — Novbr. 1850 bis ult. Febr. 1851 Adj. der 3. mob. Div. — März bis 16/6. 1851 Adj. der 2. Ldw.-Brig. — 6/6. 1851 bis 9/12. 1852 Adj. der 1. Div. — 22/6. 1852 Hauptm. — 9/12. 1852 Komp.-Chef (9. Komp.) — 31/5. 1859 Major. — 3/7. 1859 Komm. des Füs.-Bats. — 25/6. 1864 Ob.-Lieut. Feldzug 1866 gegen Oesterreich. Hohenzoll.-Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz. — Krönungs-Medaille 1861. — R. A.-O. 4. Kl. — Kr.-O. 3. Kl. 1866.	30/10. 1866	zum Komm. Inf.-Regts. Nr. 73 ernannt.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Felix August Leopold v. Rehbinder	29/2. 1844 Ludwigshoff in Ostpreußen	im Kadetten-Korps.
Hauptm. à la suite d. Regts.	Franz Viktor Adalb. Riebes	4/10. 1836 Mohrungen	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut.	Georg Karl Eduard Gr. v. Rittberg	21/7. 1833 Danzig	30/9. 1850 eingetr. beim 4. Inf.-Regt.
Hauptm.	Ludwig Adalbert Adolph v. Rosenberg-Gruszczynski	18/1. 1823 Januschau in Westpreußen	im Kadetten-Korps.
Hauptm. à la suite d. Regts.	Hugo Viktor Joh. Rolla du Rosey	24/6. 1822 Kattenau in Ostpreußen	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
25/4. 1861 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 14/10. 1861)	7/3. 1863 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866.	30/10. 1866	vers. z. Inf.-Regt. Nr. 73. R. A.-O. 4. Kl. m. Schw. 1866.
2/5. 1856 als Sec.-Lt.	1/3. bis 1/6. 1859 komm. bei der Gew.-Fabrik Danzig. — 20/11. 1861 bis 12/4. 1864 Regts.-Adj. — 16/12. 1862 Prem.-Lieut. — 12/4. 1864 bis 1866 Adjut. der 3. Inf.-Brig. — 16/4. 1868 Hauptm. à la suite des Regts. u. komm. zur Dienstl. als Komp.-Chef b. Kadettenhause in Bensberg. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz. — Gefecht bei Tobitschau.) Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4 Kl. m. Schw. 1866.		
1/1. 1853	2/2. 1853 Port.-Fähnr. — 8/6. 1854 Sec.-Lieut. — 11/8. 1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1867 Hauptm. im 8. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 45.
12/8. 1841 als Sec.-Lt.	1/10. 1847 bis 1/10. 1848 und 1/4. 1852 bis 1/2. 1853 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 8/8. 1854 Prem.-Lieut. — 19/3. 1856 bis — Komp.-Führer beim 3. Bat. 1 Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1863 dim. — Lebt in Abbarton.
1/4. 1841	21/9. 1841 Port.-Fähnr. — 9/5. 1843 Sec.-Lieut. — Oktbr. 1847 bis März 1848 komm. zur allg. Kriegsschule. — Nov. 1850 bis Febr. 1851 komm. beim 1. Bat. 1. Garde-Ldw.-Regts. — 13/10. 1851 bis Okt. 1853 komm. zur allg. Kriegsschule. — 19/9. 1854 bis 22/6. 1859 komm. bei der Div.-Schule des 1. A.-K. — 13/8. 1856 Prem.-Lieut. — 31/5. 1859 Hauptm. — 23/6. bis 11/8. 1859 Komp.-Führer b. 3. Bat. 1. Ldw.-	15/3. 1866	Absch. mit Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Unif., Pension und Aussicht auf Civilversorgung.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Hans Otto August v. Rozynski	22/8. 1840 Tilsit	
Sec.-Lieut.	Rudolph Louis v. Rozynski	12/8. 1845 Königsberg in Preuß.	
Hauptm.	Rudolph Emil Ferd. v. Sanden	29/10. 1809 Georgenburg in Ostpr.	
Sec.-Lieut.	Friedrich Wilhelm v. Schack	22/12. 1833 Trzyn in Westpr.	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Regts. — 11/8. 1859 bis 8/5. 1860 Komp.-Führer b. 1. Ldw.-Stamm-Regt. — 13/11. 1860 Komp.-Chef (10. Komp.). — 5/8. 1862 à la suite des Regts. und 1. Mil.-Lehrer beim Kadettenhause in Berlin. Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz.		
20/9. 1858 als Füsilier	20/9. 1859 Port.-Fähnr. — 3/3. 1860 Sec.-Lieut. — 1/4. 1862 bis 15/1. 1866 Adj. des II. Bats. — 30/10. 1866 Prem.-Lieut. — 3/11. 1867 bis 8/2. 1869 Regts.-Adj. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866.		
1/4. 1865 14/11. 1866 als Sec.-Lieut. angest. (Pat. v. 14/11. 1866)	einjähriger Freiwilliger im Regt. — 1/4. 1866 zur Reserve entlassen. — 13/5. 1866 als Unteroffiz. aus der Res. eingezogen. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.	10/9. 1866	zur Res. entlassen. — 4/10. 1866 Sec.-Lt. im 1. Bat. 1. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 1.
31/1. 1833 als einjähr. Freiwilliger	14/11. 1834 Port.-Fähnr. — 16/2. 1836 Sec.-Lieut. — 1/10. 1839 bis 1/10. 1840 komm. b. 1. komb. Res.-Bat. — Dez. 1848 bis Nov. 1849 Adj. u. Rechnf. des 1. Bats. 1. Ldw.-Regts. — Nov. 1850 bis März 1851 Komp.-Führer beim Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 13/5. 1851 Prem.-Lieut. — 8/8. 1854 Hauptm. — 7/12. 1854 bis Aug. 1857 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 10/8. 1857 Komp.-Chef (7. Komp.) Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz.	14/12. 1858	Absch. mit Pension, Führer der Hafen-Gendarmerie in Memel. — 1864 Platzmajor v. Colberg.
6/1. 1854	10/4. 1855 Port.-Fähnr. — 22/10. 1856 Sec.-Lieut.	23/2. 1861	vers. als Pr.-Lieut. zum 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Hermann Louis Wilhelm v. Scharfenort	9/5. 1844 Scharfenort in Ostpr.	
Sec.-Lieut.	Hermann Otto Alex. v. Scharfenort	15/9. 1846 Wohlack in Ostpr.	
Sec.-Lieut.	Herm. Conrad Max v. Scharfenort	30/5. 1849 Wohlack in Ostpr.	
Sec.-Lieut.	Bruno Karl Maria Levin v. Schau	14/11. 1842 Böhmenhöfen in Ostpr.	
Ob.-Lieut.	Friedrich Ludwig Scheuermann	4/12. 1818 Düsseldorf	1/3. 1836 beim 28. Inf.-Regt. eingetreten. – 12/10. 1837 Port.-Fähnr. — 26/1. 1840 Sec.-Lieut. — 23/6. 1845 bis 15/7. 1849 Adjut. und Rechnungsführer beim 2. Bat. 28. Ldw.-Regts. — 22/10. 1849 bis 1/12. 1853 Regts.-Adj. — 10/5. 1851 Prem.-Lieut. — 1/3. bis 16/3. 1854 Komp.-Führer beim 3. Bat. 28. Ldw.-Regts. Feldzug in Baden 1849. Hohenz. Medaille 1848/49. — Badensche Medaille 1849.
Hauptm.	Otto Theod. Bernh. Schirmeister	14/9. 1820 Schloß Flatow in Westpr.	21/7. 1839 eingetr. im 3. Inf.-Regt. — 16/11. 1839 Port.-Fähnr. — 8/8. 1840 Sec.-Lieut. — 22/7. 1842 vers. zum 30. Inf.-Regt. m.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/7. 1861 als Füsilier	8/12. 1861 Port.-Fähnr. — 11/11. 1862 Sec.-Lieut. — 8/5. bis 25/7. 1866 beim Ers.-Bat. — 25/7. bis 13/9. 1866 beim 4. Feld-Bat. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866.		
1/2. 1864 als Füsilier	12/11. 1864 Port.-Fähnr. — 11/10. 1865 Sec.-Lieut. — 1/10. 1867 Adj. des Füs.-Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866.		
1/4. 1867 als Grenadier	14/11. 1867 Port.-Fähnr. — 7/7. 1868 Sec.-Lieut.		
1/10. 1865 als einjähr. Freiwilliger	12/7. 1866 Port.-Fähnr. — 14/11. 1867 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866. — Milit.-Ehrenzeichen 2. Kl. für den Feldzug 1866.		
16/3. 1854	5/12. 1854 Hauptm. — 17/3. 1855 bis 1/11. 1857 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 25/10. 1857 Komp.-Chef (1. Komp.). — 12/11. 1864 Major. — 24/8. 1865 Komm. des 2. Bats. — 21/3. 1868 Ob.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Dienstauszeichnungskreuz. — Krönungs-Medaille 1861. — Kronen-O. 4. Kl. 18/10. 1861. — Russ. St. Annen-O. 3. Kl. 1864. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. 1866.		
27/3. 1847	1/10. 1848 bis Nov. 1850 Lehrer bei der Div.-Schule 1. A.-C. — 1/12. 1850 bis Febr. 1851 Adj. der 4. mob. Inf.-Brig. — 17/2.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 18/10. 1862 nobilitirt. — 1867 z. Disp. gest. und Bez.-

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
			Pat. v. 13/8. 1839. — 15/10. 1844 bis 15/10. 1847 komm. zur allg. Kriegsschule.
Sec.=Lieut.	Leopold Ludw. Wilh. v. Schlabrendorff	15/2. 1837 Berlin	15/12. 1854 beim K. Franz Gr.=Regt. eingetr. — 8/9. 1854 Port.=Fähnr. — 13/6. 1855 Sec.=Lt.
Ob.=Lieut.	Ludwig Phil. Ferd. v. Schlabrendorff	24/10. 1808 Prenzlow	5/4. 1826 eingetr. im K. Franz Gr.=Regt. — 14/11. 1854 Maj. u. Komm. 1. Bats. 1. G.=Ldw.=Regts. Feldzug in Schleswig=Holstein 1848. Dienstauszeichnungskreuz.
Sec.=Lieut.	Karl Otto Elimar v. Schleussing	4/12. 1843 Rastenburg	im Kadetten=Korps.
Ob.=Lieut.	Friedrich Julius v. Schlichting	15/11. 1809 Gr. Eschenorth in Ostpreußen	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	bis Juni 1851 Lehrer bei der Div.-Schule 1. A.-C. — 21/6. 1851 bis 11/5. 1852 Adj. der 2. Inf.-Brig. — 11/5. bis 21/3. 1857 Adj. der 4. Inf.-Brig. — 22/6. 1852 Pr.-Lt. — 20/12. 1855 Hauptm. — 22/4. 1857 bis 17/8. 1858 Direktor der Div.-Schule 1. A.-C. — 17/8. 1858 Komp.-Chef (8. Komp.). — 1860 Komp.-Führer beim 1. komb. Inf.-Regt. Hohenz. Medaille 1848/49. — R. Adl.-O. 4. Kl. 1860.		Komm. zu Pr. Stargardt.
8/12. 1855 mit Pat. vom 8/11. 1855	11/8. 1859 komm. beim 1. Landw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — † 13/4. 1863.
27/3. 1858	Komm. II. Bats. — 31/5. 1859 Ob.-Lieut. — 14/6. 1859 für die Dauer des Kriegszustandes Komm. des 3. Ldw.-Regts. R. Adl.-O. 4. Kl. 1860.	1/7. 1860	zum Komm. 3. kombin. Inf.-Regts. ernannt. — 1865 Gen.-Maj. und Komm. der 7. Inf.-Brig. — 1866 Absch. Feldzug gegen Oesterreich 1866.
6/5. 1862 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 15/1. 1863	10/10. 1863 Sec.-Lieut. — 1/11. bis 14/12. 1866 Adj. des I. Bats. — 15/12. 1866 komm. bei der Gew.-Fabr. in Erfurt. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866.		
24/5. 1827	14/2. 1832 Port.-Fähnr. — 14/5. 1834 Sec.-Lieut. — 10/8. 1842 bis Jan. 1845 Führer der Strafsektion in Pillau. — 27/5. 1848 bis 19/3. 1853 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 27/6. 1848 Pr.-Lieut. — 22/6. 1852 Hauptm. — 18/4. 1853 Komp.-Chef (12. Komp.). — 18/8. 1860 Major. — 21/11. 1860 bis 9/8. 1862 komm. als stellv. Komm. 1. Bats. 1. Ostpr. 1. Ldw.-Regts. Nr. 1. — 1864 Komm. des I. Bats. — 18/6. 1865 Ob.-Lieut.	16/5. 1867	Abschied mit Charakt. als Oberst, Pension u. Erlaubniß z. Tragen der Regts.-Unif. — Bez.-Komm. zu Lötzen.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Pr.-Lieut.	Gustav Friedrich Heinr. Schlüter	31/8. 1837 Justinenhof in Brandenburg	29/3. 1856 beim 35. Inf.-Regt. eingetr. — 13/11. 1856 Port.-Fähnr. — 19/12. 1857 Sec.-Lt. — 1/2. 1861 bis 16/11. 1864 Adj. des 2. Bats. Feldzug gegen Dänemark 1864 (Belag. der Düppeler Schanzen. — 18/4. Sturm auf dieselben. — 29/6. Uebergang nach Alsen. — 2/2. Gef. bei Missunde. — 22/2. Gef. bei Wielhoi. — 17/3. Gef. bei Düppel. — 29/6. Gef. bei Horuphaff.) — 1/2. Kanonade bei Eckernförde. — 6/2. Uebergang bei Arnis. Kriegsdenkmünze 1864. — Düppelkreuz. — Alsenkreuz. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1864.
Sec.-Lieut.	Gustav Adolph Schlutius	15/3. 1832 Minden	
Oberst à la suite des Regts.	Karl Heinr. Steph. v. Schmidt	6/10. 1803 Münster	6/10. 1818 im 9. Inf.-Regt. eingetr. — 19/2. 1821 P.-Fähnr. — 8/11. 1821 Sec.-Lieut. im 4. Inf.-R. — 1/10. 1825 bis 1/8. 1828 komm. zur allgem. Kriegsschule. — 1/4. bis 1/10. 1829 komm. beim Lehr-Inf.-Bat. — 20/5. 1837 Pr.-Lieut. — 1/3. 1842 bis 1/10. 1843 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 24/10. 1850 Maj. u. Komm. des 1. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 11/3. 1851 Komm. des 1. Bats. 1.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Hohenz. Med. 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz. — 22/1. 1865 R. Adl.-O. 4. Kl. — Erinnerungskreuz 1866. — Kronen-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.		
16/11. 1864 als Pr.-Lieut.	21/12. 1865 Adj. der 6. Inf.-Brig. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866. — Kronen-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.	30/10. 1866	versetzt zum Inf.-Regt. Nr. 73.
7/10. 1851	1/1. 1853 Port.-Fähnr. — 15/12. 1853 Sec.-Lieut. — 29/5. bis 26/7. 1856 komm. bei d. 1. Pion.-Abth. — 1859 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1866 Hptm. R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. 1866.
21/7. 1857	Komm. d. Füs.-Bat. — 19/8. 1859 à la suite des Regts. und Kommandant von Weichselmünde und Neufahrwasser. R. Adl.-O. 4. Kl. 18/1. 1864.	2/4. 1866	z. Disp. gestellt m. Pens., Verleihung d. R. Adl.-O. 3. Kl. m. Schl. u. Erlaubniß zum Tragen der Regts.-Unif.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
			Ldw.-Regts. — 15/10. 1856 Ob.-Lieut. Dienstauszeichnungskreuz. - Hohenz. Medaille 1848/49.
Sec.-Lieut.	Alfred Heinrich Schmidt	9/8. 1844	
Hauptm.	Heinrich Rudolph Schroeder	30/3. 1840 Gumbinnen	
Sec.-Lieut.	Johann Georg Ludwig Schwartz	14/8. 1842 Bartenstein in Ostpreußen.	
Hauptm.	Philipp Selle	7/10. 1820 Mainz	10/10. 1840 beim 36. Inf.-Regt. eingetr. — 10/3. 1841 Port.-Fähnr. — 22/7. 1843 Sec.-Lieut. — 1/1. 1848 bis 31/6. 1854 Bat.-Adj. — 1/7. 1844 bis 22/3. 1859 Regts.-Adj. — 13/7. 1854 Pr.-Lieut. — 1858 komm. z. Generalstabsreise des VIII. A.-K. — 15/3. 1859 Hauptm. — 22/3. 1859 bis 1/7. 1860 komm. als Platzmajor in Cöln. — 1/7. 1860 vers. als Komp.-Chef zum Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. Hohenzoll.-Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
9/12. 1862 als Grenadier	10/7. 1863 Port.-Fähnr. — 18/12. 1864 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		
19/1. 1834	18/9. 1834 Port.-Fähnr. — 15/2. 1836 Sec.-Lieut. — Okt. 1838 bis Okt. 1839 komm. beim 1. komb. Res.-Bat. — 17/7. 1840 bis 31/5. 1844 Adj. u. Rechn.-F. des 2. Bats. 1. Landw.-Regts. — 20/11. 1850 b. 16/5. 1851 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Landw.-Regts. — 14/1. 1851 Pr.-Lieut. — 16/6. 1851 bis Aug. 1856 Komp.-Führ. beim 3. Bat. 1. Ldw.-Rgts. — 8/6. 1854 Hauptm. — 21/8. 1856 Komp.-Chef (10. Komp.). Hohenzoll.-Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1865 Major. — 1868 Ob.-Lieut. — 1869 Bez.-Komm. zu Thorn. Feldzug gegen Oesterreich. 1866. R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. 1866.
11/9. 1860 als Grenadier	9/3. 1861 Port.-Fähnr. — 11/2. 1862 Sec.-Lieut. — 10/5. 1866 Adj. des Füs.-Bats. Krieg gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — Allerh. Belobigung für den Feldzug 1866.	25/9. 1867	vers. zum Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.
12/11. 1861	9. Komp. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Dienstauszeichnungskreuz. — Erinnerungskreuz 1866.	18/3. 1867	vers. als Major zum 5. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Oberst u. Regts.-Komm.	Heinrich v. Seydewitz	15/10. 1799 Gera in Reuß	im Kadetten-Korps zu Dresden. — 1/5. 1815 Sec.-Lieut. in Königl. Sächs. Diensten. — 1/6. 1815 dem K. Preuß. Obersächs. Landw.-Regt. zugetheilt. — 1816 vers. zum 26. Inf.-Regt. — 14/6. 1829 Pr.-Lieut. — 14/12. 1833 Hauptm. u. Komp.-Chef. — 21/3. 1848 Major im 25. Inf.-Regt. — 22/3. 1853 Ob.-Lt. Feldzug in Frankreich 1815. Feldzug in Rheinbayern und Baden 1849. (Gefecht bei Rinnthal, Bischweier, Kuppenheim, Neu-Malsch). Denkmünze für Nicht-Kombattanten 1815. — Dienstauszeichnungskreuz. — Hohenzoll.-Medaille 1848/49. R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug in Baden. Streifschuß am rechten Fuß durch eine Kartätschkugel im Gefecht bei Bischweier.
Pr.-Lieut.	Carl v. Sobbe	17/3. 1834 Naumburg	im Kadetten-Korps. 26/4. 1851 als char. Port.-Fähnr. dem 2. Magd. Inf.-Regt. Nr. 27 überw. (Pat. v. 25/11. 1851). — 16/12. 1852 Sec.-Lieut. — 1/4. 1856 bis 1/4. 1857 komm. beim 4. komb. Res.-Bat. — 16/6. bis 20/8. 1859 Adj. der 14. Inf.-Brig. — 28/10. 1859 bis 31/12. 1861 komm. bei der Kriegsschule in Erfurt. — 19/9. 1860 Pr.-Lieut.
Sec.-Lieut.	Louis Casimir v. Spies	8/3. 1846 Rosenau in Ostpreußen	im Kadetten-Korps.
Sec.-Lieut	Karl Ferdinand Otto Springer	27/9. 1842	

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
10/6. 1856	15/10. 1856 Oberst. R. Adl.-O. 3. Kl. m. Schw. am Ringe.	17/5. 1859	Abschied mit Char. als Gen.-Major u. Pension.
9/1. 1864		11/3. 1865	Absch. m. Char. als Hptm. Erlaubn. zum Tragen d. Armee-Unif., Pension u. bed. Auss. auf Anstell. im Civildienst.
6/3. 1865 als Füsilier	11/10. 1865 Port.-Fähnr. — 12/7. 1866 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — Milit.-Ehrenzeichen 2. Kl. f. d. Feldzug 1866.	30/10. 1866	vers. z. Inf.-Regt. Nr. 73.
10/9. 1862 als Füsilier	10/4. 1863 Port.-Fähnr. — 18/12. 1864 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866.		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Hauptm.	Ernst August Wilhelm Stach v. Goltzheim	20/8. 1818 Theerwisch-Wolka in Ostpreußen	im Kadetten-Korps.
Oberst u. Regts.-Komm.	Adolph August Ferdinand v. Stahr	15/2. 1807 Frankenstein in Schlesien	im Kadetten-Korps. — 8/4. 1824 Unteroff. im 22. Inf.-Regt. — 20/12. 1824 Port.-Fähnr. — 15/3. 1827 Sec.-Lieut. — 1830 bis 1833 komm. zur allgem. Kriegsschule. — 1834 bis 1840 komm. bei der 12. Divis.-Schule. — 13/6. 1838 Pr.-Lieut. — 18/6. 1846 Hauptm. — 15/11. 1851 Major. — Novbr. 1852 Komm. des 2. Bats. — 18/10. 1853 Komm. d. 2. Bats. 23. Landw.-Regts. — 9/5. 1854 Komm. des 1. Bats. 10. Landw.-Regts. — 9/4. 1857 Ob.-Lt. Feldzug gegen die Insurgenten in Posen 1848. — (26/4. 1848 Gef. bei Rasczkow. — 7/5. 1849 Straßengefecht in Breslau). Hohenzollern-Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz. — R. Adl.-O. 4. Kl. — Hohenz. Ehren-Kreuz 3. Kl. — Russ. St. Wladimir-O. 4. Kl.
Sec.-Lieut.	Karl Emil Stanisl. v. Staszewski	29/9. 1846 Rastenburg	
Sec.-Lieut.	Karl Julius Otto v. Steuben	8/1. 1834 Seeburg	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
18/8. 1836 als Portepee-Fähnrich	18/5. 1840 Sec.-Lieut. — 1/10. 1847 bis Mai 1848 komm. beim 1. Art.-Regt. — Juni bis Nov. 1849 komm. beim 1. Bat. 1. G.-Ldw.-Regts. — 22/6. 1852 Pr.-Lieut. — 30/7. 1852 bis 19/3. 1853 und 4/4. 1854 bis 24/1. 1859 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 15/1. 1856 Hauptm. — 12/2. 1859 Komp.-Chef (6. Komp.). Hohenz. Medaille 1848/49. - Dienstauszeichnungskreuz.	13/3. 1862	zur Disp. gest. mit Char. als Major und Pension.
19/5. 1859 mit d. Führ. des Regts. beauftragt	31/5. 1859 Oberst u. Regts.-Komm. — 7/4. 1863 à la suite des Regts. und Komm. der 5. Inf.-Brig.	22/9. 1863	zum Gen.-Major bef. — 1864 Komm. v. Luxemburg. – 1865 Abschied mit Pension und Char. als Gen.-Lieut.
8/5. 1865 als Füsilier	12/7. 1866 Port.-Fähnr. — 9/1. 1868 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866.		
26/4. 1853 als Sec.-Lt.	1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1863 Pr.-Lieut. im Ldw.-Regt. Nr. 33. — Abschied. — Gefallen 1864 in Amerikanischen Diensten.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Friedrich Ludwig Karl Freiherr v. Stiern	21/6. 1850 Ratzebuhr in Pommern	
Sec.-Lieut.	Maximilian Wilhelm Rudolph Strödel	17/7. 1837 Heilsberg	
Pr.-Lieut.	Alexis Louis Adalbert Oskar Taureck	25/11. 1835 Elbing	
Sec.-Lieut.	Otto Alfred Konrad Waldemar Johann v. Teckelnburg	6/2. 1834 Luxemburg	im Kadetten-Korps.
Major	Bartholomäus v. Trebra	23/5. 1802 Königsberg	1/3. 1818 eingetr. im Ostpr. Jäger-Bat. — 19/3. 1822 Port.-Fähnr. — 17/12. 1822 Sec.-Lieut. — 2/2. 1827 versetzt zum 2. Jäger-Bat. — 8/1. 1842 Pr.-Lieut. — 10/12. 1845 Hauptm. u. Komp.-Chef. — 30/10. 1851 vers. zum G.-Jäger-Bat. als Major. Dienstauszeichnungskreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49. — Russ. St. Stanislaus-O. 2. Kl. 1852.
Sec.-Lieut.	Andreas Carl Friedr. Ferdinand v. d. Trenck.	9/4. 1841 Weischnuren in Ostpr.	
Sec.-Lieut.	Arthur Otto v. d. Trenck	28/2. 1846 Weischnuren in Ostpr.	1/10. 1864 einjährig Freiw. im 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
14/4. 1867 als Grenad.	8/2. 1868 Port.-Fähnr. — 10/9. 1868 Sec.-Lieut.		
7/10. 1855	22/10. 1856 Port.-Fähnr. — 13/11. 1858 Sec.-Lieut. — 11/8. 1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt.
15/9. 1854	10/7. 1855 Port.-Fähnr. — 22/10. 1856 Sec.-Lieut. — 5/11. 1861 bis 17/10. 1864 Adj. beim Gouv. in Königsberg. — 9/6. 1864 Pr.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.	30/10. 1866	vers. z. Inf.-Regt. Nr. 73.
26/4. 1853 als Sec.-Lieut.	1/6. bis 26/7. 1855 komm. bei der 1. Pion.-Abthl. — 1/9. 1858 bis — Adj. des 1. Bats. 1. Ldw.-Regts.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt.
25/7. 1854	Komm. 1. Bats.	20/12. 1855	Absch. m. Char. als Ob.-Lieut., Pension u. Erl. z. Tragen der Unif. des Garde-Jäger-Bats. — † 23/5. 1860.
27/4. 1859	14/8. 1860 Port.-Fähnr. — 13/12. 1860 Sec.-Lieut. — 9/12. 1864 bis 25/5. 1866 Adj. beim 3. Bat. 1. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 1. — 29/9. 1866 bis 20/3. 1867 Adj. beim Landw.-Bat. Hannover. — 20/3. 1867 Regts.-Adj. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz.) Erinnerungskreuz 1866.	25/9. 1867	vers. als Pr.-Lieut. (Pat. vom 12/12. 1866) zum 8. Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 57. — 1869 Absch. mit Pension.
1/10. 1864 als Gren. vers.	12/5. 1865 Unteroffiz. — 6/6. 1865 Port.-Fähnr. — 12/7. 1866 Sec.-Lieut.		

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Albert Carl Julius v. d. Trenck	2/1. 1850 Bartenstein	
Hauptm.	Eduard v. Usedom	28/4. 1806 Stavieczin in Polen	
Pr.-Lieut. à la suite des Regts.	Friedr. Ernst Ferdinand v. Usedom	9/7. 1840 Königsberg	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Viktor Eduard v. Usedom	17/12. 1842 Königsberg	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen bei Trautenau.) Erinnerungskreuz 1866. Gefallen 27/6. 1866 im Treffen bei Trautenau.		
1/4. 1867 als Grenadier	14/11. 1867 Port.-Fähnr. — 7/7. 1868 Sec.-Lieut.		
23/4. 1823	23/2. 1826 Port.-Fähnr. — 15/8. 1828 Sec.-Lieut. — 1/1. bis 1/7. 1835 komm. bei der Gew.-Fabr. in Danzig. — Okt. 1838 bis Dez. 1848 Adj. des I. Bats. — 20/8. 1844 Pr.-Lieut. — 28/8. 1849 bis Nov. 1850 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 14/1. 1851 Hauptm. und Komp.-Chef (10. Komp.). Dienstauszeichnungskreuz. — Hohenz. Medaille 1848/49.	2/7. 1857	vers. als Major u. Komm. 1. Bats. 1. Ldw.-R. — seit 1859 im 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1864 Oberst, Absch. m. Pension u. Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Ostpreuß. Gr.-Regts. Nr. 1. Wohnt in Sangerhausen.
24/5. 1859 als Sec.-Lieut. (Pat. v. 17/5. 1859)	21/7. 1860 bis 29/9. 1862 Adj. des Füs.-Bats. — 29/9. 1862 bis 28/7. 1865 komm. zur Kriegs-Akademie. — 1/10. 1865 bis 1/5. 1866 komm. beim Garde-Feld-Art.-Regt. — 11/2. 1865 Pr.-Lt. — 21/2. 1867 dem Regt. aggr. — 18/4. 1867 à la suite des Regts. u. in den Neben-Etat des großen Generalstabes vers. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen bei Trautenau.) Erinnerungskreuz 1866. — R.Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für das Treffen bei Trautenau. 27/6. 1866 im Treffen b. Trautenau durch Gewehrschuß in den Oberschenkel u. Gewehrschuß durch den linken Fuß schwer verwundet. In Folge dessen 20/7. 1866 in der Mitte der linken Wade amputirt.		
6/3. 1860 als Sec.-Lieut.	1/10. 1862 bis 18/4. 1864 Adj. des Füs.-Bats. — 1/9. 1863 auf 4 Wochen komm. als Ordonnanz-Offizier bei Sr. Königl. Hoheit	16/3. 1869	vers. zum 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Albert Eduard v. Usedom	20/1. 1847 Königsberg	im Kadetten-Korps.
Pr.-Lieut.	Bernhard Wilhelm Max Walden	22/2. 1838 Holle in Hannover	in der Königl. Hannov. Armee, im Kadetten-Korps zu Hannover. 20/5. 1855 vereid. — 6/4. 1856 Port.-Fähnr. im 3. Inf.-Regt. — 26/11. 1856 Sec.-Lieut. — 1859 bis 1861 komm. zur Militair-Akademie in Hannover. — 6/5. 1859 Pr.-Lieut. (Pat. v. 18/5. 1859). Gefecht bei Langensalza. Königl. Hannoversche Erinnerungs-Medaille 1866.
Ob.-Lieut.	Rudolph Herrmann Ottomar Hugo Walther v. Monbary	19/4. 1815 Krummenort in Ostpreußen	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	dem Kronprinzen. — 18/4. 1864 bis 2/2. 1867 Regts.-Adj. — 30/10. 1866 Pr.-Lieut. — 2/2. 1867 Adj. der 3. Inf.-Brig. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Kröniggrätz.) Krönungs-Medaille 1861. — Erinnerungskreuz 1866. — Kronen-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866.		
9/4. 1864 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 18/12. 1864)	11/11. 1865 Sec.-Lieut. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz). Russ. St. Annen-Medaille 1864. — Erinnerungskreuz 1866.	30/10. 1866	vers. zum Infant.-Regt. Nr. 73.
9/3. 1867 als Pr.-Lieut. (Pat. v. 17/12. 1862) dem Regt. aggr.	22/3. 1868 einrang.		
7/8. 1832 als Port.-Fähnrich	14/2. 1834 Sec.-Lieut. — 13/9. 1840 bis 19/8. 1842 komm. beim Kadettenhause in Culm. — 1/4. 1843 bis 31/5. 1844 komm. zur Verwaltung der Kommandanturgeschäfte in Memel. — 1/6. 1844 bis 30/9. 1849 Adj. u. Rechnungsführer beim 2. Bat. 1. Landw.-Regts. — 13/5. 1848 Pr.-Lieut. — 1/10. 1849 bis 13/2. 1851 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. — 14/2. 1851 bis 7/8. 1852 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 22/6. 1852 Hauptm. — 15/7. 1852 Komp.-Chef (8. Komp.) 17/8. 1858 Major. — 11/9. 1858 bis Juli 1859 Direktor der Div.-Schule 1. A.-K.	14/8. 1865	mit Führung des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46 beauftr. unter Stellung à la suite desselben. — 1866 Oberst und Regts.-Komm. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Orden pour le mérite 1866.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Heinrich Karl Wilh. Hubert Weth	13/5. 1839 Wetzlar	im Kadetten-Korps.
Major	Emil Karl August v. Wienskowski	8/11. 1826 Torgau	im Kadetten-Korps. — 10/8. 1843 Sec.-Lieut. im 21. Inf.-Regt. (Pat. vom 8/11. 1843). — 1/10. 1848 bis 1/10. 1849 komm. beim 2. komb. Res.-Bat. — 1850 bis 1853 komm. zur allg. Kriegsschule. 1/2. bis 1/10. 1854 Bats.-Adj. 13/7. 1854 Pr.-Lieut. — 1/10. 1854 bis 31/5. 1855 Regts.-Adj. — 1855 bis 1858 komm. zur topogr. Abtheil. des Generalstabes. — 19/3. bis 20/6. 1858 Komp.-Führer beim 1. Bat. 21. Landw.-Regts. — 12/2. 1859 Adj. der 5. Inf.-Brig. — 30/5. 1859 Hauptm. — 17/10. 1860 Komp.-Chef. — 26/11. 1864 bis 17/9. 1866 Adj. beim Gen.-Kommando 1. A.-K. Feldzug in Posen 1848. — (2/5. 1848 Gef. bei Wreschen.) Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau. — Schlacht bei Königgrätz. — Gefecht bei Tobitschau.) Hohenz. Medaille 1848/49. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.-O. 4. Kl. m. Schw. für den Feldzug 1866. — Dienstausz.-Kreuz.
Hauptm.	Hans Adolph Ernst Eduard v. Winterfeld	26/9. 1822 Nieden in Brandenburg	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	— 3/7. 1859 Komm. des II. Bats. — 17/3. 1863 Ob.-Lieut. Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz. — Kronen-O. 4. Kl. — 18/1. 1861.		
8/5. 1858 als Sec.-Lt.		12/4. 1859	vers. zum 1. Art.-Regt. — 1863 Absch.
17/9. 1866 als überz. Maj. dem Regt. aggr.	30/10. 1866 einrang. — 20/5. 1867 Komm. des I. Bats. St. Johann.-O. 1868.		
9/8. 1840 als Port.-Fähnrich	9/5. 1843 Sec.-Lieut. — 4/9. bis Okt. 1848 komm. bei der Gew.-Fabrik in Sömmerda. — 17/2. bis August 1850 Adj. u. Rechn.-Führer beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts. — 8/3 1851 bis 29/11. 1852 Adj. beim 3. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 1/1. 1853 bis 1/10. 1855 Adj. des Füs.-Bats. — 13/3. 1856 Prem.-Lieut. — 22/8. bis 16/9. 1856 Regts.-Adj. des 1. Ldw.-Regts. — 3/4. 1858 bis 10/7.	17/9. 1860	vers. als Maj. z. 8. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Otto Ernst Andreas Witte	6/4. 1839 Danzig	im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Albrecht Karl v. Wittich	18/6. 1823 Königsberg	im Kadetten-Korps.
Hauptm.	Franz August Karl Louis v. Zaborowski	8/10. 1823 Luxemburg	
Hauptm.	Louis Hermann Ferdinand v. Zaborowski	2/12 1816 Wesel	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	1859 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 31/5. 1859 Hauptm. — 10/7. 1859 bis 13/3. 1862 Adj. der 1. Div. — 13/3. 1862 Komp.-Chef (6. Komp.). — 1862 (10. Komp.). — 25/6. 1864 Adj. beim Gen.-Komm. 5. A.-K. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Krönungs-Medaille 1861. — Kron.-O. 4. Kl. 25/1. 1863. — Dienstauszeichnungskreuz. — R. Adl.-O. 4. Kl. mit Schw. 1866.		
2/5. 1857 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 16/2. 1858)	12/2. 1859 Sec.-Lieut. — 1859 komm. beim 1. Ldw.-Regt.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1868 vers. als Pr.-Lieut. zum Schles. Füs.-Regt. Nr. 38. Kronen-Ord. 4. Klasse mit Schw. 1866.
9/8. 1840 als Port.-Fähnr. (Pat. v. 11/8. 1840)	26/2. 1842 Sec.-Lieut. — 15/10. 1852 bis Oktbr. 1854 Adj. beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 20/12. 1855 Prem.-Lieut. — 15/8. bis 13/9. 1856 Komp.-Führer beim Ldw.-Bat. 33. — 10/8. 1857 bis 1858 ebenso beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1867 Maj. im 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — R. Adl.-Ord. 4. Kl. m. Schw. 1866.
11/7. 1840	22/11. 1840 Port.-Fähnr. — 16/5. 1842 Sec.-Lieut. — Okt. 1849 bis Nov. 1850 komm. b. 1. komb. Res.-Bat. — 1/10. 1853 bis 1/10. 1854 komm. zum 1. Jäg.-Bat. — 15/1. 1856 Pr.-Lieut. Hohenz. Medaille 1848/49.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1867 Major.
5/8. 1833 als Port.-Fähnr.	15/5. 1834 Sec.-Lieut. — 30/8. 1841 bis 31/3. 1847 Adjut. und Rechn.-Führ. des 3. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 19/6. 1848 bis Nov. 1850 Führer der Straf-Sektion in Pillau. — 27/6. 1848 Prem.-Lieut. — 26/11. 1850 bis 7/8. 1852 Komp.-Führer beim 2. Bat. 1. Ldw.-Regts. — 22/6. 1852 Hauptm. — 7/8. 1852 bis Juli 1854 Komp.-Führer beim 1. komb. Res.-Bat. — 20/6. 1854 Komp.-	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt. — 1862 Maj. im 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14. — 1866 Ob.-Lieut. zur Disp. gest. m. Pension.

Letzte im Regiment bekleidete Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Robert Sylvester Zacharias	31/12. 1829 Danzig	
Major	Friedr. Albert August Hermann Eugen v. Zander	14/11. 1814 Insterburg	
Pr.-Lieut.	Franz Felix Johann Joseph Bering	26/7. 1830 Graudenz	im Kadetten-Korps.

Eintritt in das Regiment.	Veränderungen in dem Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
	Chef (4. Komp.). — 1859 Komp.-Führer beim 1. Bat. 1. Ldw.-Regts. Hohenz. Medaille 1848/49.		
11/10. 1849	4/1. 1851 Port.-Fähnr. — 9/11 1852 Sec.-Lieut. — 1/10. 1856 bis 1/10. 1857 Komm. b. 1. komb. Res.-Bat. — 11/8. 1859 bis — Komm. beim 1. Bat. 1. Landw.-Regts.	1/7. 1860	vers. zum 1. komb. Inf.-Regt.
23/10. 1831	13/5. 1833 Port.-Fähnr. — 17/7. 1834 Sec.-Lieut. — 15/10. 1837 bis Aug. 1840 komm. zur allg. Kriegsschule. — 15/9. 1841 bis Aug. 1846 komm. bei der 1. Div.-Schule. — 26/9. 1846 bis Aug. 1847 komm. bei der 2. Divis.-Schule. — 15/10. 1847 bis 31/8. 1848 u. Okt. 1848 bis Nov. 1850 komm. bei der 1. Div.-Schule. — 18/7. 1848 Prem.-Lieut. — Nov. 1850 bis Juli 1851 Komp.-Führer b. Ers.-Bat. der 1. Inf.-Brig. — 15/2. 1851 bis 15/4. 1854 interm. Direktor der Div.-Schule I. A.-K. — 22/6. 1852 Hauptm. — 15/4. bis Aug. 1854 Direktor der Div.-Schule u. Präses der Exem.-Komm. für Port.-Fähnr. des I. A.-K. — 11/8. 1854 Komp.-Chef (6. Komp.). — 1857 (3. Komp.). — 18/10. 1861 Major und dem Regt. aggr. — 24/12. 1861 bis 9/8. 1862 stellv. Komm. des Ldw.-Bats. Nr. 33. — 9/8. 1862 stellv. Komm. des 1. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 1. Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichnungskreuz. — R. Adl.-O. 4. Klasse.	10/2. 1863	vers. zum 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. — 1865 z. Disp. gest., beauftr. m. der Vertr. des Komm. 1. Bats. 1. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 1 Absch. — 1866 Ob.-Lieut., Adjut. b. stellvertr. Gen.-Komm. 1. A.-K. — † 17/11. 1867. St. Johann.-Ord.
1/4. 1848 als char. Port.-Fähnr. (Pat. v. 11/3. 1849)	10/8. 1850 Sec.-Lieut. — 20/5. bis 15/7. 1851 komm. bei der 1. Pion.-Abthl. — 1/1. 1853 bis 1/9. 1860 Adj. des I. Bats. — 14/4. 1860 Pr.-Lieut. Hohenz. Medaille 1848/49. — Krönungs-Medaille 1861.	9/1. 1864	vers. zum 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21. — 1865 Hauptm. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — R. Adl.-Ord. 4. Kl. mit Schw. 1866.

Beilage D.

sämmtlicher Offiziere der Reserve des Königl. Ersten

Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Datum des Dienst-Eintritts.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut.	Gustav Adolph Heinrich Beer	5/12. 1844 Pobethen in Ostpreußen	1/10. 1866	Vice-Feldwebel im Ref.-Landw.-Bat. Nr. 33
Sec.-Lieut.	Fritz Leopold Bender	11/2. 1845 Königsberg	1/4. 1867	Vice-Feldwebel im 1. Bat. 5. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 41
Sec.-Lieut.	Otto Oscar Alexand. Borcke	21/10. 1840 Königsberg	1/10. 1863	Vice-Feldwebel im Ref.-Landw.-Bat. Nr. 33. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866
Sec.-Lieut.	Peter Joseph Johnen	5/1. 1838 Düsseldorf	1/10. 1863	Vice-Feldwebel im 1. Bat. 5. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 41. Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866
Sec.-Lieut.	Leo Anton Neide	28/11. 1843 Königsberg	1/10. 1866	Vice-Feldwebel im Ref.-Landw.-Bat. Nr. 33
Sec.-Lieut.	Johann Julius Adalbert Stephan	28/9. 1834 Schmalennigken i. Ostpreuß.	1/10. 1856	Sec.-Lt. im Ref.-Landw.-Bat. Nr. 33. 13/8. 1861

Alphabetisches Verzeichniß

Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1 Kronprinz.

Datum der Ueberweisung zur Reserve des Regiments	Veränderungen im Regiment.	Datum des Austritts aus der Reserve. des Regts.	Spätere Verhältnisse.	Civil-Verhältniß.
10/10. 1868	—	—	—	Landwirth.
14/12. 1868	—	—	—	Landwirth.
22/10. 1868	—	—	—	Regierungs-Supernumerar.
10/11. 1868	—	—	—	Ingenieur.
10/10. 1868	—	—	—	Regierungs-Supernumerar.
9/1. 1869	—	—	—	Partikulier.

Beilage E.

sämmtlicher
welche in dem Königlich Preußischen Ersten
seit dem 11. Juli 1855

Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Assist.-Arzt	Edwin Theodor Albrecht Clebs	6/2. 1834 Königsberg	
Ober-St.- u. Regts.-Arzt	Dr. Ernst Friedrich Leopold Clebsch	26/3. 1802 Colberg	1/4. 1825 Esk.-Chir. beim 4. Ul.-Regt. — 1/7. 1827 vers. zum 1. Gr.-Regt. z. F. — 14/7. 1829 Pensionär-Arzt im med. chir. Friedr.-Wilh.-Institut. — 4/9. 1830 St.-Arzt.
Assist.-Arzt	Arnold Eduard Rudolph Kültzau	17/9. 1819 Wehlau	1/7. 1841 Komp.-Chir. im 5. Inf.-Regt. — 1/10. 1842 vers. zum 3. Inf.-Regt. — 1/6. 1844 vers. zum 5. Inf.-Regt. — 1/10. 1846 vers. zum 3. Inf.-Regt. — 1/10. 1848 Assist.-Arzt. — 1/3. 1851 vers. zum 33. Inf.-Regt. — 1/11. 1851 vers. zum 4. Inf.-Regt. Hohenz. Medaille 1848/49.
Assist.-Arzt	Dr. Ernst Victor Benjamin Leyden	20/4. 1832 Danzig	1/3. 1854 Unter-Arzt beim 2. Gr.-Regt. z. F. — 1/7. 1854 vers. zum 5. Ulanen-Regt. — 12/8. 1854 Assist.-Arzt.
Assist.-Arzt	Dr. Isidor Lichtenstein	8/11. 1832 Danzig	
Stabs- u. Bats.-Arzt	Dr. Friedrich Gustav Marks	21/8. 1832 Kinten in Ostpreußen	

Alphabetisches Verzeichniß

Ober-Aerzte,

Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz
gestanden haben und noch stehen.

Eintritt in das Regiment.	Verhältnisse im Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
11/6. 1858	1jährig freiw. Arzt. — 30/7. 1859 Assist.-Arzt (I. Bat.).	15/3. 1860	entlassen. — Professor in Zürich.
11/8. 1831 als Regts.-Arzt	12/2. 1852 Ob.-St.-Arzt. Hohenz. Medaille 1848/49. R. Adl.-O. 4. Kl.	4/6. 1859	Absch. m. Char. als General-Arzt und Pension. † 4/11. 1863.
1/10. 1855	(I. Bat. — 1856 Füs.-Bat.)	3/10. 1863	Absch. mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienst. † 9/4. 1865.
1/4. 1855	(I. Bat. — 1855 II. Bat.)	28/4. 1859	vers. z. med. chir. Friedr.-Wilh.Institut. 1862 beim G.-Füs.-Regt. — 1864 Absch. als Ob.-St.-Arzt. — Prof. in Königsberg u. Geh. Medizinalrath.
15/5. 1858 als 1jähr.-Freiwill. 4/1. 1859 als Assist.-Arzt		15/5. 1859 3/9. 1859	zur Res. entlassen. vers. zum 3. Inf.-Regt.
1/7. 1857 10/11. 1866	1jährig freiw. Arzt. — 7/6. 1859 Assist.-Arzt (II. Bat.).	Jan. 1861	im 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43 angest. — 28/4. 1862 vers. zum Litth. Ulanen-Regt. Nr. 12. — 27/9. 1864 St.- u. Bats.-Arzt des I. Bats. 6. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 43.

Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Stabs- u. Bats.-Arzt	Friedrich Gustav Metzke	24/7. 1800 Stolzenberg in Westpreuß.	1/5. 1823 Komp.-Chir. beim 1. Art.-Regt. — 1/2. 1830 Bats.-Arzt beim 1. Bat. 14. Landw.-Regts. — 1/4. 1831 vers. zum 1. Bat. 1. Landw.-Regts.
Stabs- u. Bats.-Arzt	Dr. Herrmann Friedrich Meyer	17/3. 1807 Emden	1/9. 1830. Komp.-Chir. im 3. Inf.-Regt. — 1/10. 1833 vers. zum 3. Huf.-Regt. — 21/11. 1840 Bat.-Arzt beim 3. Bat. 22. Ldw.-Regts. — 30/5. 1841 vers. zum 2. Bat. 21. Landw.-Regts. — 16/4. 1850 vers. zum 3. Bat. 3. Landw.-Regts. — 12/2. 1852 St.-Arzt. Hohenz. Medaille 1848/49.
Assist.-Arzt	Otto Paul Joachim Regenborn	1/5. 1833 Kloschehnen in Ostpreußen	eingetr. 15/2. 1855. — beim 5. komb. Res.-Bat.
Ober-St.- u. Regts.-Arzt	Dr. Theodor Adolph Petruschky	9/4. 1826 Medzibor in Schlesien.	1846 im med. chir. Friedr.-Wilh.-Institut. — 1/4. 1850 in der Charité. — 1/3. 1851 im Kaiser Alex. Gren.-Regt. — 22/5. 1851 Assist.-Arzt. — 1/3. 1855 vers. zum Garde-Art.-Regt. — 18/12. 1860 St.-Arzt u. vers. zum Kais. Alex. Garde-Gren.-Regt.
Stabs- u. Bats.-Arzt	Dr. Karl Isidor Prager	4/11. 1834 Karby in Sachsen	1/4. 1858 beim 8. Inf.-Regt. eingetr. — 30/4. 1859 Unter- und Assist.-Arzt. — 20/6. 1859 im Bureau des Gen.-Arztes 1. A.-K.
Assist.-Arzt	Johann Friedrich Radziwill	29/4. 1821 Kl. Sobrost in Ostpreußen	1/2. 1842 Komp.-Chir. im 4. Inf.-Regt.
Stabs- u. Bats.-Arzt	Dr. Gottfried Theod. Hermann Schickert	21/3. 1823 Ortelsburg	1/4. 1849 Unterarzt im 3. Inf.-Regt. Hohenzoll.-Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Verhältnisse im Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
18/11. 1841	12/12. 1852 St.=Arzt. — (Füs.=Bat. — 1855 II. Bat.) Hohenz. Medaille 1848/49.	21/2. 1856	mit ges. Vorbehalt und Aussicht auf Anstellung im Civildienst entlassen.
12/3. 1856	(II. Bat.). — 8/5. bis 7/9. stellvertr. Regts.=Arzt. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — (Treffen b. Trautenau, Schlacht bei Königgrätz). Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.=O. 4. Kl. m. Schw. am weißen Bande für den Feldzug 1866.	10/11. 1866	vers. zum 6. Ostpr. Inf.=Regt. Nr. 43. 1867 vers. zum 5. Ostpr. Inf.=Regt. Nr. 41.
10/6. 1858		11/10. 1858	vers. zum 3. Kür.=Regt. - 1859 beim milit. chir. Friedrich=Wilhelm=Institut.
13/4. 1861 als Ob.=St.= u. Regts.=Arzt	1866 Chef=Arzt eines leichten Feld=Lazareths II. Res.=Armee=Korps. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Erinnerungskreuz 1866. — R. Adl.=O. 4. Kl. für den Feldzug 1866.		
28/4. 1864 als Stabs= u. Bats.=Arzt	(Füs.=Bat.) — 17/5. 1864 komm. zum Bureau des Mediz.=Stabes der Armee. Kr.=O. 4. Kl.	5/10. 1867	vers. zum Mediz.=Stabe der Armee.
1/6. 1843	9/1. 1849 Assist.=Arzt (II. Bat. — 1855 I. Bat.) — 17/5. bis 1/10. 1866 stellv. St.=Arzt d. II. Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Treffen b. Trautenau. Hohenzoll.=Medaille 1848/49. — R. Adl.=O. 4. Kl. — Erinnerungskreuz 1866. — Allerhöchste Belobigung für den Feldzug 1866.		
1/7. 1850 4/12. 1860	Unter=Arzt. (Füs.=Bat.)	21/3. 1854	vers. zum Bureau des Gen.=Arztes 1. A.=K. — 1/6. 1854 Assist.=Arzt. — 21/6. 1859 stellv.

Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Ober-St.- u. Regts.-Arzt	Dr. Adolph Schulze	16/1. 1815 Berlin	eingetr. 1/10. 1834. — St.-Arzt beim 8. Inf.-Regt.
Stabs- u. Bats.-Arzt	Dr. Karl Hugo Stitzer	26/4. 1837 Nedra in Sachsen	15/10. 1861 einjähr. freiw. Arzt im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36. — 15/10. 1862 zur Ref. entl. — 9/3. 1863 Unter-Arzt beim 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5. — 13/5. 1863 Assist.-Arzt. — 7/10. 1864 vers. zum Ostpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 8. — 1/4. 1866 vers. zum Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10. — 23/5. 1867 als St.-Arzt vers. zum Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1.
Assist.-Arzt	Dr. Charles Theodor Eustache Toussaint	24/4. 1822 Tapiau	1/10. 1846 Komp.-Chir. beim 5. Inf.-Regt.
Assist.-Arzt	Dr. Gustav Ernst Wilhelm Trautmann	3/3. 1820 Neudorf in Schlesien	1/4. 1839 eingetr. beim 5. Jäger-Bat. — 1/4. 1842 entl. — 11/10. 1844 eingetr. beim 6. Art.-Regt. — 1/4. 1849 vers. zum 4. Inf.-Regt. als Unt.-Arzt. — 1/6. 1854 Assist.-Arzt. Hohenzoll.-Medaille 1848/49.

Eintritt in das Regiment.	Verhältnisse im Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
			St.-Arzt beim 1. Bat. 1. Garde-Ldw.-Regts. — 30/7. 1859 St.- u. Bats.-Arzt daselbst.
		28/4. 1864	vers. als Ober-Stabs- u. Regts.-Arzt z. 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68.
30/7. 1859		13/4. 1861	vers. zum 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52. 1864 vers. zum 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18.
24/1. 1868	(Füs.-Bat.)		
1/9. 1848 1/10. 1855	9/1. 1849 Assist.-Arzt. Hohenzoll.-Medaille 1848/49. — R. Adl.-O. 4. Kl. 1858.	1/7. 1850	vers. zum 3. Inf.-Regt. — 1/12. 1853 vers. z. 4. Inf.-Regt. —
		13/4. 1858	vers. z. 2. Bat. 5. Ldw.-Regts. als Stabs- u. Bats.-Arzt.
1/11. 1855		1858	vers. z. 2. Bat. 3. Inf.-Regts.

Beilage F.

sämmtlicher

welche in dem Königlich Preußischen Ersten

seit dem 11. Juli 1855

Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Zahlmstr. 1. Kl.	Daniel Ernst Ferdinand Döring	21/9. 1824 Breslau	15/3. 1844 dreijährig Freiwill. im Garde-Schützen-Bat. — 20/11. 1847 zur Ref. entlassen. — 15/2. 1848 beim 5. Inf.-Regt. eingest. — 14/3. 1848 Unteroffiz. — 1/12. 1851 vers. zum 2. Bat. 5. Ldw.-Regts. — 24/12. 1851 Feldweb. und Rechn.-Führer — 16/2. 1854 Zahlmeister 2. Kl. Hohenz. Medaille 1848/49.
Zahlmstr. 1. Kl.	Robert Otto Alexander Fleischmann	21/6. 1822 Pillupönen	11/4. 1842 einjährig Freiwilliger im 3. Inf.-Regt. — 11/4. 1843 zur Ref. entl. — 15/6. 1843 Unteroffiz. — 15/1. 1846 beim 3. Inf.-Regt. eingest. — 1/11. 1846 Feldwebel. Hohenz. Medaille 1848/49.
Zahlmstr. 1. Kl.	Johann Otto Friese	27/3. 1839 Braunsberg	28/2. 1857 dreijährig Freiwill. im 3. Inf.-Regt. — 1/10. 1859 Unteroffiz. und versetzt zum 1. Bat. 3. Ldw.-Regts. — 22/3. 1864 Sergeant. - 1/2. 1866 Bezirks-Feldwbl. — 18/5. bis 14/7. 1866 Feldzahlmstr. des Besatz.-Bats. Insterburg. — 15/7. bis 13/9. 1866 ebenso beim 4. Feld-Bat. des Regts. — 12/11. 1866 bis 19/3 1867 komm. beim 8. Ldw.-Ulan.-Regt. — 20/3. 1867 komm. beim II. Bat. des Regts. Dienstauszeichn. 3. Kl.
Sec.-Lieut. a. D. Zahlmstr. 1. Kl.	Johann Philipp Götz	11/4. 1813 Heyde in Ostpr.	

Alphabetisches Verzeichniß

Zahlmeister,

Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz
gestanden haben und noch stehen.

Eintritt in das Regiment.	Verhältnisse im Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
4/8. 1857	(II. Bat.). — 22/3. 1858 Zahlmstr. 1. Klasse.	23/6. 1865	vers. zur Feuerwerks-Abtheilung in Spandau.
1/10. 1850	28/12. 1850 Rechn.-Führer. — 16/2. 1854 Zahlmstr. 1. Kl.	4/8. 1857	vers. zum 4. Inf.-Regt. — 1862 beim 7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60. — 1863 beim Train-Bat. III. A.-K.
17/9. 1867	Zahlmstr. 1. Kl. (beim II. Bat.). Feldzug gegen Oesterreich 1866. Erinnerungskreuz 1866.		
9/4. 1834	4/12. 1836 Unteroffiz. — 1/1. 1842 Feldwbl. — 9/4. 1843 Rechn.-Führer. — 27/6. 1848 Char. als Sec.-Lieut. — 16/2. 1854 Zahlmstr. 1. Kl. — 8/5. bis 13/9. 1866 Zahlmstr. beim Ers.-Bat. Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstauszeichn. 3. Kl. — R. Adl.-O. 4. Klasse.		

Charge.	Namen.	Datum und Ort der Geburt.	Frühere Verhältnisse.
Sec.-Lieut. a. D. Zahlmstr. 1. Kl.	Julius Lehmann	21/1. 1813 Barden in Ostpr.	
Zahlmstr. 1. Kl.	Leopold Ottersohn	24/12. 1827 Rogasen in Posen	5/10. 1847 Freiwill. in der Schul-Abthl. in Potsdam. — 1/10. 1850 im 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5. — 1/11. 1850 Unteroffiz. — 1/2. 1853 als Serg. vers. zum 1. Bat. 4. Ostpr. Ldw.-Regts. Nr. 5. — 1/12. 1855 Bezirks-Feldwbl. — 12/9. 1864 als Zahlmstr. 1. Kl. vers. zum 2. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3. — 1/2. 1865 vers. zum 8. Ldw.-Ulan.-Regt.

Eintritt in das Regiment.	Verhältnisse im Regiment.	Ausscheiden aus dem Regiment.	Spätere Verhältnisse.
1/11. 1852	3/8. 1834 Unteroffiz. — 1/10. 1840 Feldwebel. — 1/1. 1842 Rechn.-Führer. — 11/2. 1847 Charakt. als Sec.-Lieut. — 16/2. 1854 Zahlmstr. 1. Kl. — 25/6. bis 1/9. 1859 komm. zur Handwerksstätte in Königsberg. — 8/5. bis 7/9. 1866 Kriegs-Zahlmstr. des 1. mobilen A.-K. Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Hohenz. Medaille 1848/49. — Dienstausz. 3. Kl. — Erinnerungskreuz 1866. — Allerh. Belobigung für den Feldzug 1866· R. Adl.-Ord. 4. Kl. 1886.		
18/7. 1865	(beim II. Bat.). — Erkrankte während der Mobilmachung beim Durchmarsch durch Königsberg, blieb während des Feldzuges krank in Pillau und ist nach dem Feldzuge ausgeschieden.	20/10. 1866	Abschied mit Pension.

Beilage G.

Chronologische Uebersicht

des Zugangs und Abgangs an Offizieren, Reserve-Offizieren, Portepee-Fähnrichen, Aerzten und Zahlmeistern
bei dem Königl. Ersten Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz.
vom 11/7. 1855 bis 1/4. 1869.

Zugang.				Abgang.			
Jahr	Tag.	Charge.	Namen.	Jahr	Tag.	Charge.	Namen.
1855	10/7.	P.-Fähnr.	Taureck.	1855	8/11.	Hauptm.	v. Hanstein.
	1/10.	Assist.-Arzt	Kültzau.		20/12.	Major	v. Trebra.
	1/10.	"	Toussaint.				
	16/10.	Sec.-Lieut.	v. Kleist.				
	1/11.	Assist.-Arzt	Trautmann.				
	8/12.	Sec.-Lieut.	v. Schlaberndorff.				
	10/12.	P.-Fähnr.	Eichmann.				
	20/12.	"	v. Gostkowski.				
1856	10/2.	P.-Fähnr.	v. Kożik.	1856	1/2.	Feldm.	Paskiewicz
	10/2.	"	v. Plehwe.				Fürst v. War-
	10/2.	"	Schultz.				schau.
	12/3.	St.-Arzt	Meyer.		12/2.	Sec.-Lieut.	v. Pirch.
	12/4.	P.-Fähnr.	v. Clausewitz.		19/2.	Pr.-Lieut.	v. Gottberg.
	12/4.	"	Heydenreich.		21/2.	St.-Arzt.	Metzke.
	2/5.	Sec.-Lieut.	Riebes.		13/2.	Sec.-Lieut.	Mülter.
	2/5.	"	v. Lölhöffel.		12/4.	P.-Fähnr.	v. Wobeser.
	2/5.	P.-Fähnr.	v. Wobeser.		15/5.	"	Kohlstock.
	15/5.	"	v. Kornatzki.		29/5.	Sec.-Lieut.	Bering I.
	29/5.	Sec.-Lieut.	v. Homeyer.		14/6.	P.-Fähnr.	Graf v. Rittberg.
	10/6.	Ob.-Lt.	v. Seydewitz.		26/6.	Hauptm.	v. d. Goltz.
	9/7.	P.-Fähnr.	v. Hippel.		15/10.	Oberst	v. Bosse.
	22/10.	"	Strödel.		9/12.	Sec.-Lieut.	Leo.
	22/10.	"	v. Trebra.				
	23/10.	Hauptm.	v. Karczewski.				
	9/12.	P.-Fähnr.	Schröder.				
1857	10/1.	P.-Fähnr.	Besch.	1857	12/4.	P.-Fähnr.	v. Trebra (gest.).
	2/5.	"	Witte.		23/5.	Hauptm.	v. Karczewski.
	14/5.	"	v. Trotha.		15/6.	Ob.-Lieut.	v. Plessen.
	21/7.	Ob.-Lieut.	v. Schmidt.		21/7.	Hauptm.	v. Usedom.
	21/7.	Sec.-Lieut.	Frhr. v. Budden-		4/8.	Zahlmstr.	Fleischmann.
			brock		15/9.	Ob.-Lt.	v. Kurowski.
	4/8.	Zahlmstr.	Döring.		27/10.	Sec.-Lieut.	v. Bosse.
	25/10.	P.-Fähnr.	v. Brederlow.				
	27/10.	Sec.-Lieut.	Bormann.				

Zugang.				Abgang.			
Jahr	Tag.	Charge.	Namen.	Jahr	Tag.	Charge.	Namen.
1858	27/3.	Major	v. Schlaberndorff.	1858	14/1.	P.-Fähnr.	v. Clausewitz.
	8/5.	Sec.-Lieut.	Weth.		14/1.	"	Heydenreich.
	10/6.	Assist.-Arzt	Stegenborn.		14/1.	"	v. Kornatzki.
	6/7.	P.-Fähnr.	v. Bülow.		14/1.	"	v. Trotha.
	6/7.	"	v. Herrmann.		14/1.	"	v. Wobeser.
	6/7.	"	v. Kalckstein.		27/3.	Ob.-Lieut.	Rogalla v. Bieberstein.
	6/7.	"	v. Brandt.				
	17/8.	"	v. Queis.		27/3.	Hauptm.	v. Below.
					10/4.	P.-Fähnr.	Schroeder.
					10/4.	"	Schultz.
					13/4.	Assist.-Arzt	Toussaint.
					6/7.	Major	Besch.
					11/10.	Assist.-Arzt	Regenborn.
					27/10.	Sec.-Lieut.	v. Bosse.
					11/12.	Hauptm.	v. Sanden.
						Assist.-Arzt	Trautmann.
1859	17/5.	Sec.-Lieut.	v. Usedom.	1859	12/4.	Sec.-Lieut.	Weth.
	17/5.	P.-Fähnr.	v. Lölhöffel.		28/4.	Assist.-Arzt	Leyden.
	31/5.	Ob.-Lt.	v. Stahr.		17/5.	Oberst	v. Seydewitz.
	4/6.	Assist.-Arzt	Lichtenstein.		23/5.	Sec.-Lieut.	Hagen II.
	11/6.	P.-Fähnr.	Schwinck.		30/6.	"	v. Bronsart.
	14/6.	Major	v. d. Oelsnitz.		4/7.	Ober-St.-Arzt	Clebsch.
	30/6.	Sec.-Lieut.	v. Mandelsloh.				
	10/7.	P.-Fähnr.	v. Kalckstein II.		10/8.	Assist.-Arzt	Prager.
	30/7.	Ober-St.-Arzt	Schultze.		3/9.	"	Lichtenstein.
					3/9.	"	Schnell.
	30/7.	Assist.-Arzt	Clebs.				
	30/7.	"	Schnell.				
	20/9.	P.-Fähnr.	v. Rozynski.				
	20/9.	"	v. Braun.				
	13/11.	"	Oehlmann.				
	12/12.	"	v. Teckelnburg.				
1860	3/3.	P.-Fähnr.	Lauterbach.	1860	10/3.	Major	v. d. Oelsnitz.
	3/3.	"	v. Homeyer.		15/3.	Assist.-Arzt	Clebs.
	3/3.	"	Giesche I.		16/3.	Hauptm.	v. Berken.
	6/3.	Sec.-Lieut.	v. Usedom II.		12/6.	"	v. Ledebur.
	6/3.	"	v. Leszinski.		19/6.	"	v. Campieur.
	6/3.	P.-Fähnr.	Giesche II.		1/7.	Ob.-Lt.	v. Schlaberndorff.
	6/3.	"	Freiherr v. Hövell.		1/7.	Hauptm.	v. Zaborowski I.
	14/4.	"	v. d. Trenck.		1/7.	"	Schroeder.
	23/5.	"	Schäffer.		1/7.	"	Schirrmeister.
	23/5.	"	Auer.		1/7.	"	v. Langen.
	5/6.	General-Major	Kronprinz von Preußen K. H.		1/7.	"	v. Dreßler.
					1/7.	"	v. Rosenberg-Gruszczynski.
	28/6.	St.-Arzt	Schickert.				
	12/7.	P.-Fähnr.	v. Montowt.		1/7.	"	v. Wittich.
	12/7.	"	Gerlach.		1/7.	"	v. Zaborowski II.
	12/7.	"	Hörnecke.		1/7.	"	Quadt.
	12/7.	"	Keyler.		1/7.	Pr.-Lt.	v. d. Gröben.

Zugang.				Abgang.			
Jahr	Tag.	Charge.	Namen.	Jahr	Tag.	Charge.	Namen.
1860	18/8.	P.-Fähnr.	Kuckein.	1860	1/7.	Pr.-Lieut.	Bormann.
	19/9.	"	v. Goßler.		1/7.	"	Bar. v. Heyking.
					1/7.	"	v. Gabain I.
					1/7.	"	Frhr. v. Budden-brock.
					1/7.	"	Zacharias.
					1/7.	Sec.-Lieut.	v. Teckelnburg.
					1/7.	"	v. Steuben.
					1/7.	"	v. Mandelsloh.
					1/7.	"	Schlutius.
					1/7.	"	Gr. v. Rittberg.
					1/7.	"	Gr. v. Prebentow.
					1/7.	"	v. Kleist.
					1/7.	"	v. Schlabrendorff.
					1/7.	"	Bredow.
					1/7.	"	Heim.
					1/7.	"	v. Kozick.
					1/7.	"	Strödel.
					1/7.	"	Witte.
					1/7.	"	v. Queis.
					1/7.	"	v. Leszinski.
					12/7.	P.-Fähnr.	v. Teckelnburg.
					12/7.	"	v. Braun.
					12/7.	"	Lauterbach.
					13/12.	Hauptm.	v. Eckartsberg.
					13/12.	P.-Fähnr.	Schwinck.
1861	12/2.	P.-Fähnr.	v. Kamptz.	1861	23/2.	Hauptm.	v. Massenbach.
	23/2.	Hauptm.	v. Heyking.		23/2.	"	v. Przyborowski.
	23/2.	Sec.-Lieut.	Bredow.		23/2.	Pr.-Lieut.	v. Döring.
	9/3.	P.-Fähnr.	Schwartz.		23/2.	"	Hagen.
	13/4.	Ober-St.-Arzt	Petruschky.		23/2.	"	v. Hanstein.
	25/4.	P.-Fähnr.	v. Lölhöffel.		23/2.	Sec.-Lieut.	Jany II.
	25/4.	"	v. Rehbinder.		23/2.	"	v. Schack.
	14/10.	"	Auer.		23/2.	"	v. Gostkowski.
	12/11.	Hauptm.	Selle.		13/4.	Ober-St.-Arzt	Schultze.
	8/12.	P.-Fähnr.	v. Scharfenort.		23/7.	P.-Fähnr.	Kuckein.
					23/7.	"	Frhr. v. Hövell.
					13/8.	"	Giesche I.
					14/10.	Hauptm.	Frhr. v. Braun.
					12/11.	"	v. Katzeler.
1862	11/2.	P.-Fähnr.	Gallandi.	1862	13/3.	Hauptm.	Stach v. Goltzheim
	6/5.	"	v. Schleußing.		13/7.	Sec.-Lieut.	v. Brederlow.
	23/8.	Hauptm.	v. Klitzing.				
1863	14/2.	P.-Fähnr.	Auer v. Herren-kirchen.	1863	9/1.	Pr.-Lieut.	Bering.
	7/4.	Ob.-St.	v. Beeren.		10/2.	Major	v. Zander.
	10/4.	P.-Fähnr.	Springer.		2/6.	Hauptm.	v. d. Oelsnitz.
					22/9.	Oberst	v. Stahr.

Zugang.				Abgang.			
Jahr	Tag.	Charge.	Namen.	Jahr	Tag.	Charge.	Namen.
1863	2/6.	Hauptm.	v. Arend.	1863	3/10.	Assist.-Arzt	Kültzau.
	10/7.	P.-Fähnr.	Schmidt.				
	10/10.	″	Dittrich.				
	13/11.	″	Ebel.				
1864	9/1.	Pr.-Lieut.	v. Sobbe.	1864	16/4.	Sec.-Lieut.	v. Kamptz.
	9/4.	P.-Fähnr.	v. Usedom.		28/4.	St.-Arzt	Schickert.
	28/4.	St.-Arzt	Prager.		30/4.	Sec.-Lieut.	v. Lölhöffel I.
	22/5.	P.-Fähnr.	Klein.		22/5.	Pr.-Lieut.	v. Peistel.
	25/6.	Hauptm.	Karitzky.		25/6.	Hauptm.	Krüger.
	1/11.	Sec.-Lieut.	Frhr. v. Buddenbrock.		9/8.	Pr.-Lieut.	Bredow.
					11/10.	Oberst	v. Michaelis.
	12/11.	Hauptm.	v. Gersdorff.		22/10.	Sec.-Lieut.	v. Eichmann.
	12/11.	P.-Fähnr.	v. Scharfenort.		18/12.	Hauptm.	v. Homeyer.
	16/11.	Pr.-Lieut.	Schlüter.				
1865	6/6.	P.-Fähnr.	v. d. Trenck.	1865	10/1.	Sec.-Lieut.	v. Hippel.
	18/7.	Zahlmstr.	Ottersohn.		11/3.	Pr.-Lieut.	v. Sobbe.
	11/10.	P.-Fähnr.	v. Ernest.		23/6.	Zahlmstr.	Döring.
	11/10.	″	v. Spies.		14/8.	Ob.-Lt.	v. Walther.
	7/11.	Hauptm.	v. Lettow.		9/9.	Hauptm.	v. Arend.
	9/12.	P.-Fähnr.	Vorbstädt.				
	24/12.	Pr.-Lieut.	Gr. zu Eulenburg.				
1866	7/4.	Sec.-Lieut.	Kleist.	1866	15/3.	Hauptm.	Rolla du Rosey.
	12/7.	P.-Fähnr.	Hahn.		2/4.	Oberst	v. Schmidt.
	12/7.	″	v. Staszewski.		27/6.	P.-Fähnr.	v. d. Trenck (gefallen.)
	12/7.	″	v. Massenbach.				
	12/7.	″	v. Schau.		17/9.	Hauptm.	v. Winterfeld.
	12/7.	″	v. Beeren.		30/10.	Oberst	Ranisch.
	17/9.	Major	v. Wienskowski.		30/10.	Major	v. Blumenthal.
	10/11.	St.-Arzt	Marks.		30/10.	Hauptm.	Krause.
	14/11.	Sec.-Lieut.	Born.		30/10.	Pr.-Lieut.	v. Petersdorff.
	14/11.	″	v. Rozynski II.		30/10.	″	Taureck.
	30/11.	Ob.-Lt.	v. Auer.		30/10.	″	Schlüter.
	13/12.	P.-Fähnr.	v. Douglas.		30/10.	Sec.-Lieut.	v. Kalckstein II.
					30/10.	″	Auer v. Herrenkirchen I.
					30/10.	″	Frhr. v. Buddenbrock.
					30/10.	″	v. Rehbinder.
					30/10.	″	Dittrich.
					30/10.	″	v. Usedom III.
					30/10.	″	v. Spies.
					30/10.	P.-Fähnr.	v. Beeren.
					31/12.	Oberst	v. Beeren.
1867	9/3.	Pr.-Lieut.	Ostermeyer.	1867	30/4.	Hauptm.	v. Lettow.
	9/3.	″	v. Bock.		16/5.	Ob.-Lt.	v. Schlichting.
	9/3.	″	Walden.		16/5.	Pr.-Lieut.	Gr. zu Eulenburg.

Zugang.				Abgang.			
Jahr	Tag.	Charge.	Namen.	Jahr	Tag.	Charge.	Namen.
1867	13/3.	P.-Fähnr.	Auer v. Herrenkirchen.	1867	18/5.	Hauptm.	Selle.
					13/8.	„	v. Gabain.
	18/5.	Major	v. Kurowski.		25/9.	Sec.-Lieut.	v. d. Trenck.
	17/9.	Zahlmstr.	Friese.		25/9.	„	v. Goßler.
	15/10.	P.-Fähnr.	Rogalla v. Bieberstein.		25/9.	„	Schwartz.
					25/9.	„	Klein.
	4/11.	„	v. Scharfenort.		5/10.	St.-Arzt	Prager.
	14/11.	„	v. d. Trenck.				
	14/11.	„	v. Heyking.				
	14/11.	„	v. Horn.				
1868	4/1.	St.-Arzt	Stitzer.	1868	12/3.	Major	v. Pelchrzim.
	22/3.	Major	v. Elpons.		22/3.	Hauptm.	v. Klitzing.
	7/4.	Sec.-Lieut.	v. Hegener.		22/3.	Sec.-Lieut.	v. Lölhöffel II.
	7/4.	P.-Fähnr.	v. Pelchrzim.		13/6.	Oberst	v. Auer.
	9/5.	„	Kloth.		10/10.	Sec.-Lieut.	v. Horn.
	13/6.	Ob.-Lt.	v. Massow.		14/12.	Pr.-Lieut.	v. Herrmann.
	10/10.	Sec.-Lieut.	Beer.				
	10/10.	„	Neide.				
	22/10.	„	Borcke.				
	10/11.	„	Johnen.				
	14/12.	„	Bender.				
1869	9/1.	Sec.-Lieut.	Stephan.	1869	16/3.	Pr.-Lieut.	v. Usedom II.

Nachtrag

zu dem

„Alphabetischen Verzeichniß sämmtlicher Offiziere etc.“

(Geschichte des Königlich Preußischen Ersten Infanterie-Regiments von A. C. v. d. Oelsnitz).

Sec.-Lieut. Freih. v. Barnekow, 1831 vers. zum 39. Inf.-Regt. — 1860 Oberst und Komm. des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68. — 1864 Gen.-Maj. und Komm. der 3. Inf.-Brig. — 1865 Komm. der 2. Inf.-Brig. — 1866 Ord. pour le mérite. — 1867 Gen.-Lieut. und Komm. der 16. Div.

Prem.-Lieut. Boretius, 1851 vers. als Hauptm. zum 3. Inf.-Regt. — 1858 Abschied als Major. — Lebt in Pr. Stargardt.

Hauptm. v. Bornstedt, 1852 vers. als Maj. und Komm. 3. Bats., 22. Ldw.-Regts. — 1856 im 23. Inf.-Regt. — 1857 Komm. des 5. Jäger-Bats. — 1858 im 19. Inf.-Regt. — 1858 Abschied als Ob.-Lieut.

Stabs-Kap. v. Brederlow, 1815 vers. zum 2. Rhein. Ldw.-Regt. — Oberst und Kommandant von Posen. — Gen.-Maj. z. Disp. — † 3/2. 1867.

Hauptm. Breetz, 1814 vers. als Maj. und Komm. 3. Bats. 18. Ldw.-Regts. — 1853 Ob.-Lieut. und Komm. des 4. Inf.-Regts. — 1857 Oberst und Kommandant von Glatz. — 1858 z. Disp. als Gen.-Maj. — Lebt in Glogau.

Hauptm. Bronsart v. Schellendorf, 1846 vers. zum 5. Inf.-Regt. — 1848 Maj. und Komm. 2. Bats. 5. Ldw.-Regts. — 1853 im 3. Inf.-Regt. — 1857 Oberst und Kommandant von Wesel. — 1858 Komm. des 35. Inf.-Regts. — 1859 Gen.-Maj. und Kommandant von Danzig. — 1861 Komm. der 2. Inf.-Brig. — 1864 Gen.-Lieut. und Komm. der 10. Div.; dann im Kriegs-Min. — 1866 Abschied. — Lebt in Hannover.

Sec.-Lieut. Bütdorf, 1832 ausgesch. als Prem.-Lieut. — † 15/8. 1855.

Ob.-Lieut. Freih. v. Buddenbrock 1854 vers. als Komm. des 5. Inf.-Regts. — 1841 Kommandant von Königsberg. — 1842 Gen.-Maj. — 1847 Abschied als Gen.-Lieut. — † 13/4. 1859.

Maj. de la Chevallerie, 1853 vers. als Komm. 2. Bats. 5. Ldw.-Reg. — 1859 Absch. als Oberst — Lebt in Elbing.

Kap. v. Ciesielski, 1841 vers. zum 5. Inf.-Regt. — 1847 Komm. 3. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 1852 im 11. Inf.-Regt. — 1854 Komm. des 17. Inf.-Regts. — 1857 Komm. der 27. Inf.-Brig. — 1858 Gen.-Maj. — 1862 Komm. der 7. Div. — 1862 z. Disp. — 1866 Char. als Gen. der Inf. — Lebt in Düsseldorf.

Maj. v. Dobschütz, 1850 vers. als Komm. des Ldw.-Bats. Nr. 33. — 1853 Ob.-Lieut. — Absch.

Sec.-Lieut. Graf zu Dohna-Reichertswalde, 1801 dim. — † 3/1. 1845.

Ob.-Lieut. v. Fallois, 1854 vers. als Komm. des 21. Inf.-Regts. — 1858 Gen.-Maj. und Komm. der 23. Inf.-Brig. — 1860 z. Disp. als Gen.-Lieut. — †
Sec.-Lieut. v. Foller, 1815 vers. zur Gendarmerie. — Gutsbesitzer auf Caymen. — † 1845.
Hauptm. v. Freyhold, 1854 vers. als Maj. und Komm. 3. Bats. 4. Ldw.-Regts. — 1858 im 4. Inf.-Regt. — 1859 Ob.-Lieut. — Abschied. — Lebt in Langfuhr bei Danzig.
Sec.-Lieut. v. Gabain, 1851 vers. als Prem.-Lieut. zum Kadetten-Korps. — 1854 Hauptm. im 5. Inf.-Regt. — 1864 Maj. im Westph. Füs.-Regt. Nr. 37. — 1867 Absch. als Ob.-Lieut. — Lebt in Braunsberg.
Hauptm. v. Garn, 1847 vers. als aggr. dem 9. Inf.-Regt. — 1850 Maj. und Komm. 2. Bats. 12. Ldw.-Regts. — 1851 im 6. Inf.-Regt. — Absch.
Sec.-Lieut. v. Götzen, 1848 ausg. als Prem.-Lieut. — 1851 angest. im 5. Inf.-Regt. — 1853 Hauptm. — 1859 im 4. Inf.-Regt. — 1860 Maj. im 21. Inf.-Regt. — 1865 Ob.-Lieut. — 1867 Komm. des 1. Westph. Inf.-Regts. Nr. 13. — Absch. — Lebt in Berlin.
Prem.-Lieut. v. d. Goltz, 1846 vers. als Hauptm. zum 4. Inf.-Regt. — 1851 Maj. — Komm. des 2. Bats. 4. Ldw.-Regts. und wieder zum 4. Inf.-Regt. — 1858 Ob.-Lieut. — 1859 Absch. als Oberst — Lebt in Berlin.
Sec.-Lieut. Freih. v. d. Goltz, 1834 vers. zum 3. Kür.-Regt. — 1857 in die Adjutantur. — 1851 im 1. Hus.-Regt. — 1856 Maj. — 1857 im Garde-Hus.-Regt. — 1858 Komm. des 6. Ulan.-Regts. — 1864 Komm. der 4. Kav.-Brig. — 1866 z. Disp. als Gen.-Lieut. — Lebt in Bromberg.
Hauptm. v. d. Goltz, 1848 vers. als Maj. und Komm. 1. Bats. 18. Ldw.-Regts. — 1851 im 5. Inf.-Regt. — 1853 Ob.-Lieut. — 1858 Komm. des 22. Inf.-Regts. — 1861 Komm. der 28. Inf.-Brig. — 1862 Gen.-Maj. — 1864 Gen.-Lieut. und Komm. der 2. Div. — 1865 Absch. — 1866 stellvertr. komm. General des I. A.-K. — Lebt in Redden bei Bartenstein.
Kap. v. Grabowsky, 1837 vers. als Maj. und Komm. 2. Bats. 14. Ldw.-Regts. — 1842 Komm. des 2. Bats. 13. Ldw.-Regts. — †.
Maj. v. Gutzmerow, 1836 Absch. — Ob.-Lieut. a. D. — † 2/9. 1861.
Sec.-Lieut. v. Hanenfeld, 1848 vers. als Prem.-Lieut. in den Großen Generalstab. — 1849 Hauptm. — 1856 Maj. — 1858 Ob.-Lieut. im 21. Inf.-Regt. — 1859 Abthl.-Chef im Großen Generalstab. — 1860 Oberst — 1862 Chef des Generalstabes II. A.-K. — 1863 Komm. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11. — 1865 Gen.-Maj. und Komm. der 21. Inf.-Brig. — 1866 Komm. der 2. Div. — Ord. pour le mérite. — 1867 Gen.-Lieut. — Absch. — Lebt in Dresden.
Sec.-Lieut. v. d. Brüggeney gen Hasenkamp, 1848 vers. zum 28. Inf.-Regt. — 1844 ausg.
Sec.-Lieut. Heumann, 1853 vers. zum 32. Inf.-Regt. — † 1850.
Sec.-Lieut. v. Heyligenstädt, 1849 aggr. dem 1. Drag.-Regt. — † 27/1. 1851.
Oberst Holfelder, 1851 Komm. der 1. Ldw.-Brig. — 1852 Komm. der 2. Inf.-Brig. 1853 Gen.-Maj. — 1856 z. Disp. als Gen.-Lieut. — †.
Ob.-Lieut. v. Horn, 1854 vers. als Komm. des 20. Inf.-Regts. — 1858 Komm. der 26. Inf.-Brig. — 1859 Komm. der 4. Inf.-Brig. — 1862 Komm. der 8. Div. — 1866 Ord. pour le mérite. — Z. Disp., Char. als Gen. d. Inf. — Lebt in Berlin.
Oberst Frhr. v. d. Horst, 1848 Komm. der 13. Inf.-Brig. — 1849 Komm. der 2. Ldw.-Brig. — 1859 Komm. der 3. Inf.-Brig. — Z. Disp. als Gen.-Lieut. — † 1869.
Kap. Kalau v. Hoven, 1833 vers. als Maj. und Komm. 2. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 1838 im 4. Inf.-Regt. — 1841 z. Disp. — Lebt in Königsberg.
Oberst v. Hülsen, 1852 Absch. als Gen.-Maj. — † 19/1. 1858.
Hauptm. Kappe, 1844 vers. als Maj. und Komm. 2. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 1851 im 32. Inf.-Regt. — 1852 Ob.-Lieut. und Komm. des 6. Inf.-Regts. — 1853 Oberst — 1857 Kommandant von Stralsund. — 1858 z. Disp. als Gen.-Maj. — Lebt in Potsdam.
Sec.-Lieut. v. Katzeler, 1845 vers. zum 2. Garde-Regt. z. F. — 1855 Hauptm. — Absch.

Prem.-Lieut. v. Katzeler, 1854 Absch. — Hauptm. a. D., Rittergutsbes. auf Wiedersee, Kr. Graudenz.
Prem.-Lieut. v. Keyserlingk, 1803 Absch. als Kapitain. — Gutsbes. auf Blankenau, fällt 11/10. 1813 als Kapitain der Landwehr.
Sec.-Lieut. Graf v. Klinckowström I., 1835 ausg. — Gutsbes. auf Neudorf. — † 7/6. 1836.
Sec.-Lieut. Graf v. Klinckowström II., 1836 ausg. — Gutsbes. auf Hohenfelde und Wartnicken.
Ob.-Lieut. v. Kortzfleisch, 1851 Oberst und Komm. des 10. Inf.-Regts. — 1856 Gen.-Maj. und Komm. der 9. Inf.-Brig. — 1859 Komm. der 6. Div. — 1861 Gen.-Lieut. — 1862 z. Disp. — 1864 stellvertr. komm. General des III. A.-K. — † 12/3. 1866.
Maj. Baron v. Koschkull, 1848 vers. zum 40. Inf.-Regt. — 1852 Komm. des 5. Inf.-Regts. — 1857 Gen.-Maj. und Komm. der 14. Inf.-Brig., dann der 2. Inf.-Brig. — 1860 Absch. als Gen.-Lieut. — Lebt in Warmbrunn.
Kap. Krüger, 1843 vers. als Maj. und Komm. 1. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 1849 z. Disp. — †.
Hauptm. v. Kyckbusch, 1852 Absch. als Maj. — Gutsbes. auf Kl. Rhein. — † 18/2. 1868.
Prem.-Lieut. v. Lehwaldt, 1845 vers. als Hauptm. in den Großen Generalstab. — 1850 Maj. — 1856 Ob.-Lieut. — 1859 Komm. des 2. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 3. — 1861 Chef des Generalstabes VII. A.-K. — 1862 Gen.-Maj. — 1863 Komm. der 7. Inf.-Brig. — 1864 Absch. als Gen.-Lieut. — 1866 Kommandant von Neiße, Komm. des Berennungs-Korps von Theresienstadt ꝛc. — Lebt in Königsberg.
Sec.-Lieut. Liebermann v. Sonnenberg, 1831 vers. zum 36. Inf.-Regt. — 1845 Prem.-Lieut. — 1849 Hauptm. — 1856 Maj. und Komm. 1. Bats. 30. Ldw.-Regts. — 1859 im 15. Inf.-Regt. — Absch. als Ob.-Lieut. — Lebt in Düsseldorf.
Hauptm. v. Lindenfels, 1848 vers. als Maj. und Komm. 3. Bats. 32. Ldw.-Regts. — z. Disp.
Maj. v. Leszinski, 1848 z. Disp. als Ob.-Lieut. — † 26/1. 1857.
Sec.-Lieut. v. Losch, 1808 Absch. als Kap. — † 6/4. 1831.
Sec.Lieut. v. Losch, 1833 ausg. als Prem.-Lieut. — † 11/7. 1855.
Maj. v. Manstein, 1850 vers. als 2. Komm. 2. Bats. 2. Garde-Ldw.-Regts. — 1852 im Kaiser Alex. Gren.-Regt. — 1853 Ob.-Lieut. — 1856 Kommandant von Colberg. — 1857 Komm. des 16. Inf.-Regts. — 1859 Gen.-Maj. und Komm. der 12. Inf.-Brig. — 1863 Gen.-Lieut. und Komm. der 6. Div. — 1864 Ord. pour le mérite. — 1866 derselbe Ord. mit Eichenlaub. — 1867 komm. General des IX. A.-K. — Chef des Schlesw. Inf.-Regts. Nr. 84.
Maj. v. Müller, 1837 ausg. — † 29/8. 1855.
Kap. Müller, 1841 ausg. als Maj. — † 4/3. 1860.
Kap. v. d. Oelsnitz, 1836 Absch. als Maj. — † 5/8. 1859.
Sec.-Lieut. v. Ostrowski I., 1840 vers. zum 8. Inf.-Regt. — 1847 Absch. als Prem.-Lieut.
Prem.-Lieut. v. Ostrowski, 1854 vers. als Hauptm. zum 4. Inf.-Regt. — 1864 Maj. im 5. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51. — 1867 im 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11. — 1868 Ob.-Lieut.
Kap. Panthenius, 1838 vers. zum 18. Inf.-Regt. — 1839 Maj. — 1846 Komm. 3. Bats. 19. Ldw.-Regts. — Absch. als Ob.-Lieut.
Hauptm. v. Pawlowski, 1848 Absch. als Maj. — Gutsbes. auf Lapsau bei Königsberg. — † 1868.
Sec.-Lieut. v. Falken-Plachecki, 1845 vers. zum 33. Inf.-Regt. — 1849 abg.
Maj. v. Pressentin, 1852 vers. zum 4. Inf.-Regt. — 1856 Ob.-Lt. — 1857 Absch.
Hauptm. v. Puttkammer, 1848 z. Disp. als Maj. — Lebt in Königsberg.
Hauptm. v. Quednow. 1851 vers. als Maj. zum 4. Inf.-Regt. — 1854 Absch. — Ob.-Lieut. a. D. — Lebt in Königsberg.
Sec.-Lieut. v. Rehbinder, 1842 ausgesch. — Lebt in Darkehmen.

Maj. v. Reibnitz, 1835 Absch. als Ob.-Lieut. — Gutsbesitzer auf Kirschitten. — † 15/9. 1857.

Prem.-Lieut. Frhr. v. Reitzenstein, 1817 Absch. — 1856 Prem.-Lieut. mit Char. als Hauptm. im Invalidenhause zu Berlin.

Sec.-Lieut. Rochs, 1852 vers. zum 31. Inf.-Regt. — 1858 Prem-Lieut. — 1860 im 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71. — 1861 Hauptm. — 1866 Absch. als Maj. — Lebt in Erfurt.

Ob.-Lieut. v. Rosenberg-Gruszczynski, 1832 Komm. des 18. Inf.-Regts. — 1838 Komm. der 12. Ldw.-Brig. — 1839 zur Disp. als Gen.-Maj.

Maj. Rolla du Rosey, 1837 Komm. 3. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 1847 im 5. Inf.-Regt. — Absch. als Oberst. — Lebt in Königsberg.

Kap. v. Rozynski, 1828 Absch. als Maj. — † 1869.

Hauptm. v. Rozynski, 1853 Absch. als Maj. — Lebt in Königsberg.

Sec.-Lieut. v. Schau, 1842 Absch. — Hauptm. a. D. und Gutsbesitzer auf Korbsdorf. — † 22/3. 1861.

Hauptm. Schimmelfennig v. d. Oye, 1848 Maj. und Komm. 1. Bats. 3. Ldw.-Regts. — 1851 im 4. Inf.-Regt. — Absch. als Ob.-Lieut. — Lebt in Königsberg.

Ob.-Lieut. Schröders, 1847 Komm. des 13. Inf.-Regts. — 1849 Komm. der 13. Ldw.-Brig. — Absch. als Gen.-Maj. — †.

Hauptm. v. Schrötter, 1848 vers. als Maj. zum 4. Inf.-Regt. — 1851 im 5. Inf.-Regt. — 1853 Absch. als Ob.-Lieut. — Lebt in Leuzen an der Elbe.

Maj. Schulz, 1841 Komm. 1. Bats. 12. Landw.-Regts. — 1847 im 10. Inf.-Regt. — 1848 Absch. als Ob.-Lieut.

Prem.-Lieut. Sergiant, 1854 vers. zum 28. Inf.-Regt. — Absch. als Hauptm. — †.

Maj. v. Skopnick, 1848 z. Disp. als Ob.-Lieut. — † 15/2. 1856.

Prem.-Lieut. v. Stangen, 1848 Absch. — † 18/8. 1862.

Sec.-Lieut. Stach v. Goltzheim I., 1852 Absch. als Prem.-Lieut. — Lebt in Breslau.

Sec.-Lieut. v. Stein, 1847 Absch. als Prem.-Lieut. — Hofrath in St. Petersburg.

Ob.-Lieut. Stein v. Kaminski, 1842 Komm. des 36. Inf.-Regts. — 1848 Komm. der 10. Ldw.-Brig. — 1849 Gen.-Maj. — 1851 Absch. — Lebt in Königsberg.

Sec.-Lieut. v. Steinmetz, 1818 vers. zum 2. Gr.-Regt. z. F. — Orden pour le mérite. — 1857 Gen.-Maj. und Komm. der 1. Div. — 1858 Gen.-Lieut. — 1863 komm. General des II. A.-K. — 1864 komm. General des V. A.-K. — 1866 Schwarzer Adler-O., Chef des Westph. Füs.-Regts. Nr. 37.

Sec.-Lieut. v. Straelau, 1/1. 1810 bei dem Regiment eingetr. — 1813 Fähnr. — Schwer verw. im Gef. bei Merseburg, dafür das eis. Kreuz II. Kl. — 1/6. 1813 Sec.-Lieut. — Aug. 1813 vers. zum 5. Schles. Ldw.-Regt. — Maj. a. D. — Lebt in Breslau.

Maj. v. Stückradt, 1830 Komm. des 3. Bats. 1. Ldw.-Regts. — 1835 Oberst 1838 Kommandant von Pillau. — 1839 Gen.-Maj. — 1851 Absch. — Gen.-Lieut. a. D. — Lebt in Königsberg.

Prem.-Lieut. v. Stückradt, 1844 vers. zum 4. Inf.-Regt. — 1850 Maj. u. Komm. 1. Bats. 19. Ldw.-Regts. — 1854 Komm. des 3. Jäger-Bats. — 1856 Ob.-Lieut. — 1857 im 8. Inf.-Regt. — 1858 Kommandant von Magdeburg. — 1861 Kommandant von Thorn. — 1862 Gen.-Maj.

Sec.-Lieut. v. Stückradt, 1846 Absch. — Baumeister in Berlin.

Maj. v. Tiedewitz, 1832 Absch. als Ob.-Lieut. — † 1/8. 1857.

Ob.-Lieut. v. d. Trenck, 1855 Komm. des 24. Inf.-Regts. — 1858 Komm. der 3. Inf.-Brig. — 1862 z. Disp. als Gen.-Lieut. — Lebt in Königsberg.

Hauptm. Trotta v. Treyden, 1851 Maj. und Komm. 3. Bats. 3. Ldw.-Regts. — † 1854.

Kap. Ventzky, 1822 Absch. — Maj. a. D. — † 6/1. 1863.

Prem.-Lieut. Waagen, 1827 vers. zum 24. Inf.-Regt. — Hauptm. a. D. und Landrath zu Memel. — Geh. Reg.-Rath und Landrath zu Leobschütz.

Maj. Wegener, 1846 Komm. 3. Bats. 4. Ldw.-Regts. — 1850 Absch. als Ob.-Lieut.

Hauptm. v. Werder, 1851 vers. als Maj. zum 33. Inf.-Regt. — 1854 Komm. des Ldw.-Bats. Nr. 40. — 1858 Komm. des 4. Jäger-Bats. — 1857 Ob.-Lieut. — 1858 im 2. Garde-Regt. z. F., dann à la suite des Garde-Jäger-Bats. — 1859 Inspekteur der Jäger und Schützen. — 1860 Oberst. — 1863 Komm. der 8. Inf.-Brig. — 1866 Orden pour le mérite. — 1867 Komm. der 3. Div.

Sec.-Lieut. v. Wittich, 1849 vers. als Prem.-Lieut. zum 5. Inf.-Regt. — 1854 Hauptm. im 20. Inf.-Regt. — 1857 im 34. Inf.-Regt., dann Maj. im Großen Gen.-Stab. — 1862 Ob.-Lieut. — 1864 Oberst und Chef des Generalstabs V. A.-K. — 1866 Orden pour le mérite. — Komm. der 5. Inf.-Brig. — 1868 Brig.-Komm. in der Großh. Hessischen Div.

Prem.-Lieut. Freih. v. Wrangel, 1849 vers. als Hauptm. zum Großen Generalstab. — 1856 Maj. — 1859 Ob.-Lieut. — 1860 Oberst und Komm. des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61. — 1865 Gen.-Maj. und Komm. der 26. Inf.-Brig. — 1866 Orden pour le mérite. — 1867 Komm. der 18. Div.

Kap. Würst, 1834 Absch. als Maj. — † 16/5. 1865.

Sec.-Lieut. v. Zaborowski, 1836 vers. zum 40. Inf.-Regt. — 1852 Hauptm. — † 14/9. 1854.

Die Ritter des Ordens pour le mérite und des eisernen Kreuzes, welche zur Zeit des ein Vierteltausendjährigen Bestehens des Regiments noch lebten.

Tableau zum Supplement der Regimentsgeschichte.

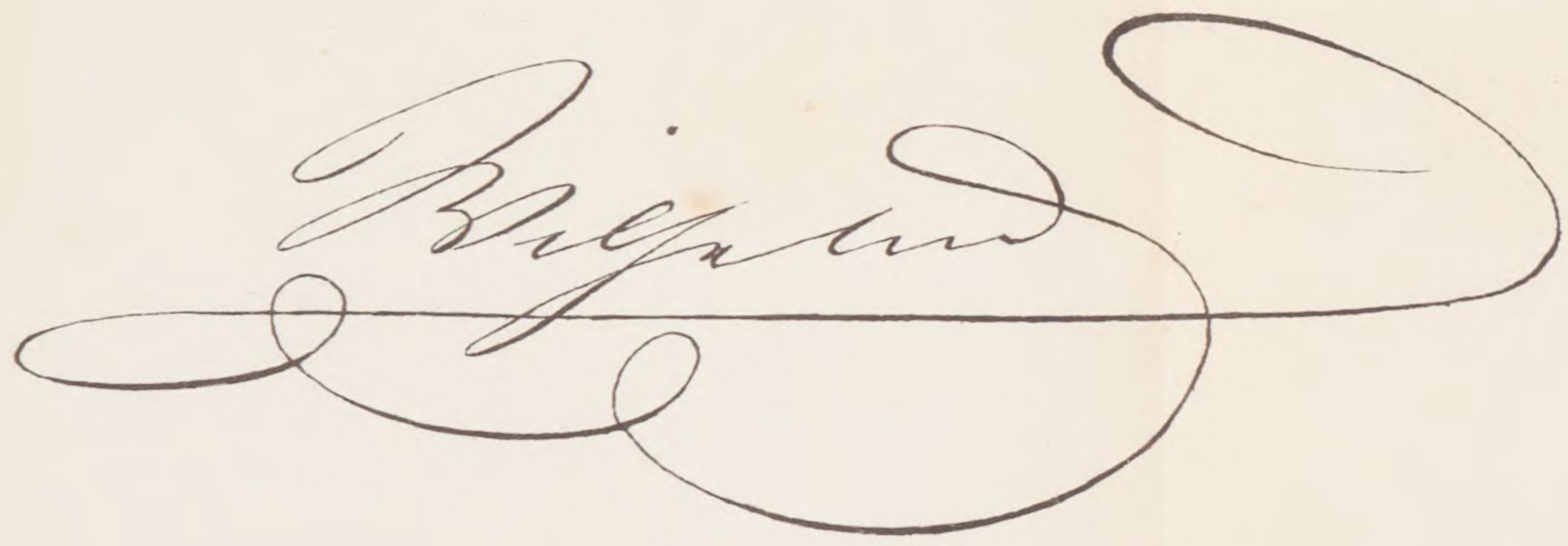
A. Ritter des Ordens pour le mérite.

1. Seine Königliche Hoheit der Kronprinz — seit dem 4. Juni 1860 Chef des Regiments.
2. von Steinmetz, General der Infanterie, kommandirender General des V. Armee-Korps. 1813 beim Regiment eingetreten, 1818 zum 2. Garde-Regiment z. F. versetzt.
3. von Manstein, General der Infanterie, kommandirender General des IX. Armee-Korps. 1848 als Major ins Regiment versetzt, 1850 zum Kommandeur des 2. Bataillons 2. Garde-Landwehr-Regiments ernannt.
4. von Werder, General-Lieutenant, Kommandeur der 3. Division. 1848 als Hauptmann aus dem Großen General-Stabe ins Regiment versetzt; 1851 als Major ins 33. Infanterie-Regiment versetzt.
5. von Barnekow, General-Lieutenant, Kommandeur der 16. Division. 1826 beim Regiment eingetreten. 1831 ins 39. Infanterie-Regiment versetzt.
6. Frhr. von Wrangel, General-Lieutenant, Kommandeur der 18. Division. Früher im 1. Garde-Regiment z. F. 1843 als Seconde-Lieutenant im Regiment wieder angestellt. 1849 als Hauptmann in den Großen General-Stab versetzt.
7. von Hanenfeld, General-Lieutenant z. D.; 1832 beim Regiment eingetreten, 1848 als Premier-Lieutenant in den Großen General-Stab versetzt. Zuletzt Kommandeur der 2. Division.
8. von Wittich, General-Major, Brigade-Kommandeur bei der Hessischen Division. 1835 beim Regiment eingetreten, 1849 als Premier-Lieutenant in das 5. Infanterie-Regiment versetzt.
9. von Below, Oberst und Kommandeur des Westphälischen Füsilier-Regiments Nr. 37. 1830 beim Regiment eingetreten; 1858 als Major zum 2. Bataillon 3. Landwehr-Regiments versetzt.
10. Walther von Monbary, Oberst und Kommandeur des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46. 1832 beim Regiment eingetreten, 1865 als Kommandeur zum genannten Regiment versetzt.
11. von Berken, Major und Bataillons-Kommandeur im 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23. 1841 beim Regiment eingetreten, 1860 als Hauptmann ins 10. Infanterie-Regiment versetzt.
12. Hagen, Rittmeister im Litthauischen Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen). 1849 beim Regiment eingetreten, 1859 als Premier-Lieutenant ins 4. Infanterie-Regiment versetzt.
13. von Gersdorff, Hauptmann und Kompagnie-Chef beim Regiment. 1864 mit einem Patent vom 1. November 1863 vom 1. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 18 herversetzt.

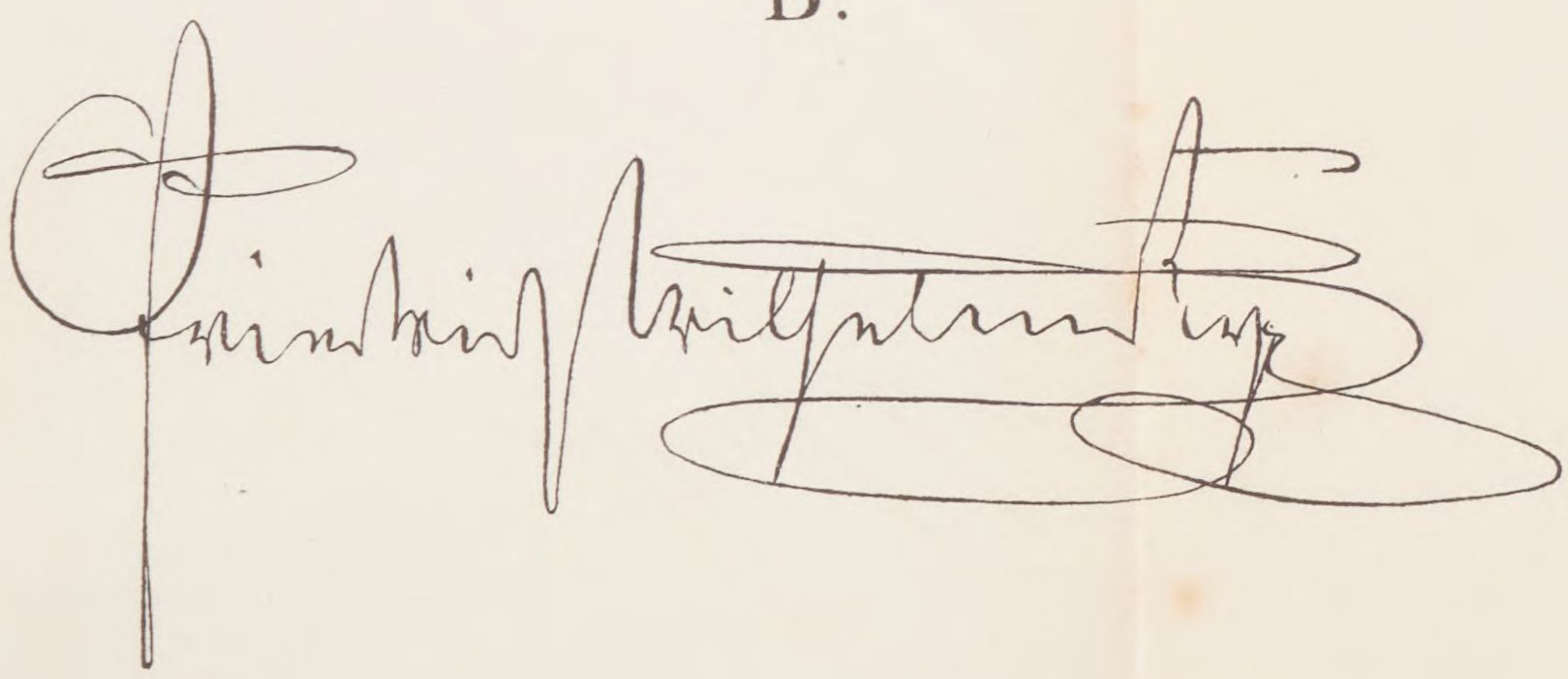
B. Die Ritter des eisernen Kreuzes.

1. Frhr. v. Fabeck, General-Lieutenant z. D., 1800 beim Regiment eingetreten, 1814 als Kapitain zum Kaiser Alexander Grenadier-Regiment versetzt. 1832 bis 1838 Kommandeur des diesseitigen Regiments, demnächst Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade.
E. K. II. für Leipzig,
blessirt bei Merseburg und Leipzig.
2. Frhr. v. Braun, Oberst-Lieutenant a. D., 1801 beim Regiment eingetreten, 1813 noch als Seconde-Lieutenant zum 2. Reserve-Bataillon des Leib-Infanterie-Regiments versetzt.
E. K. I. nicht beim Regiment erworben.
3. v. Reitzenstein, Hauptmann im Invalidenhause Berlin, 1807 beim Regiment eingetreten, 1817 als Premier-Lieutenant pensionirt.
E. K. II. für Leipzig.
4. v. Petersdorff, Oberst-Lieutenant z. D., 1808 mit dem Füsilier-Bataillon v. Bergen ins Regiment gekommen, 1837 als Major zur Disposition gestellt.
E. K. II. für Leipzig,
blessirt bei Gr. Görschen und Leipzig.
5. Rolla du Rosey, Oberst z. D., 1809 beim Regiment eingetreten, 1837 als Kommandeur des Landwehr-Bataillons Angerburg versetzt.
E. K. II. durch Vererbung erhalten.
6. v. Woisky, Oberst-Lieutenant a. D., 1810 beim Regiment eingetreten, 1840 als Major erbetenen Abschied mit dem Charakter als Oberst-Lieutenant erhalten.
E. K. II. für Laon und Paris,
blessirt bei Merseburg und Leipzig.
7. v. Straelau, Major a. D., 1810 beim Regiment eingetreten, im August 1813 noch als Seconde-Lieutenant zum 5. Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment versetzt.
E. K. II. für Merseburg,
blessirt bei Merseburg (noch als Portepeefähnrich.)
8. v. Firks, Major a. D., März 1813 als Seconde-Lieutenant beim Regiment eingetreten, 1838 mit dem Charakter als Major erbetenen Abschied erhalten.
E. K. II. für Laon und Paris,
blessirt bei Gr. Görschen.
9. v. Steinmetz, General der Infanterie. Kommandirender General des V. Armee-Korps. März 1813 als Seconde-Lieutenant beim Regiment eingetreten, 1818 zum 2. Garde-Regiment z. F. versetzt.
E. K. II. für Laon und Paris,
blessirt bei Königswartha.

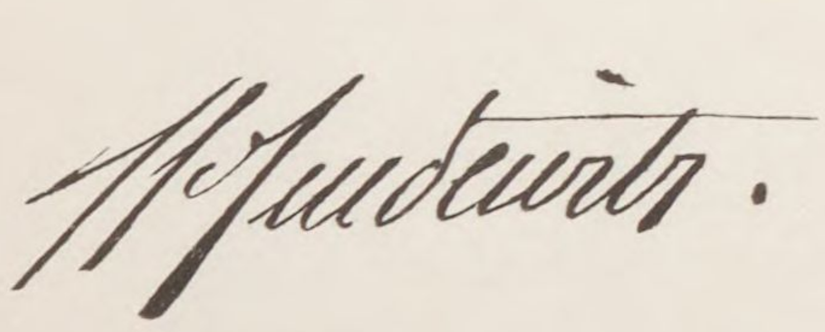
A.

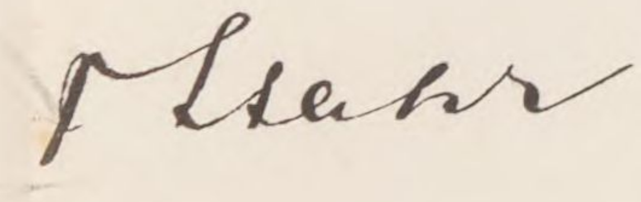
IX. 

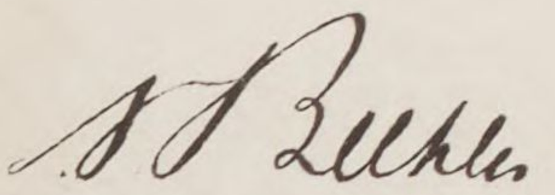
B.

XIX. 

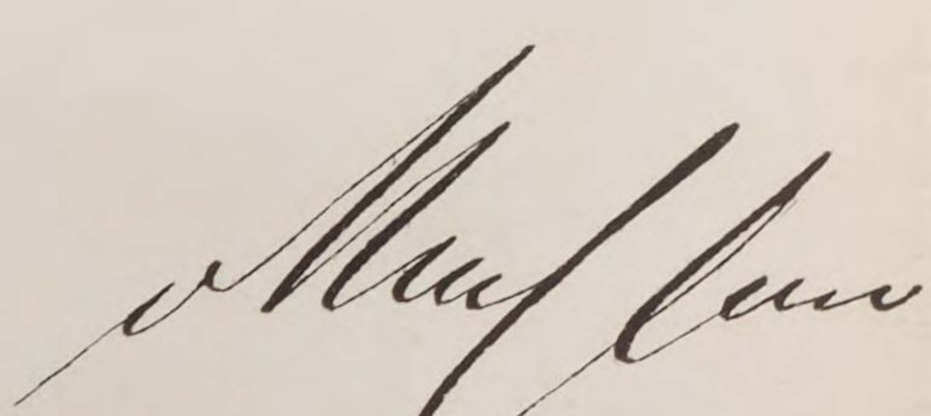
C.

47. 

48. 

49. 

50. 

51. 

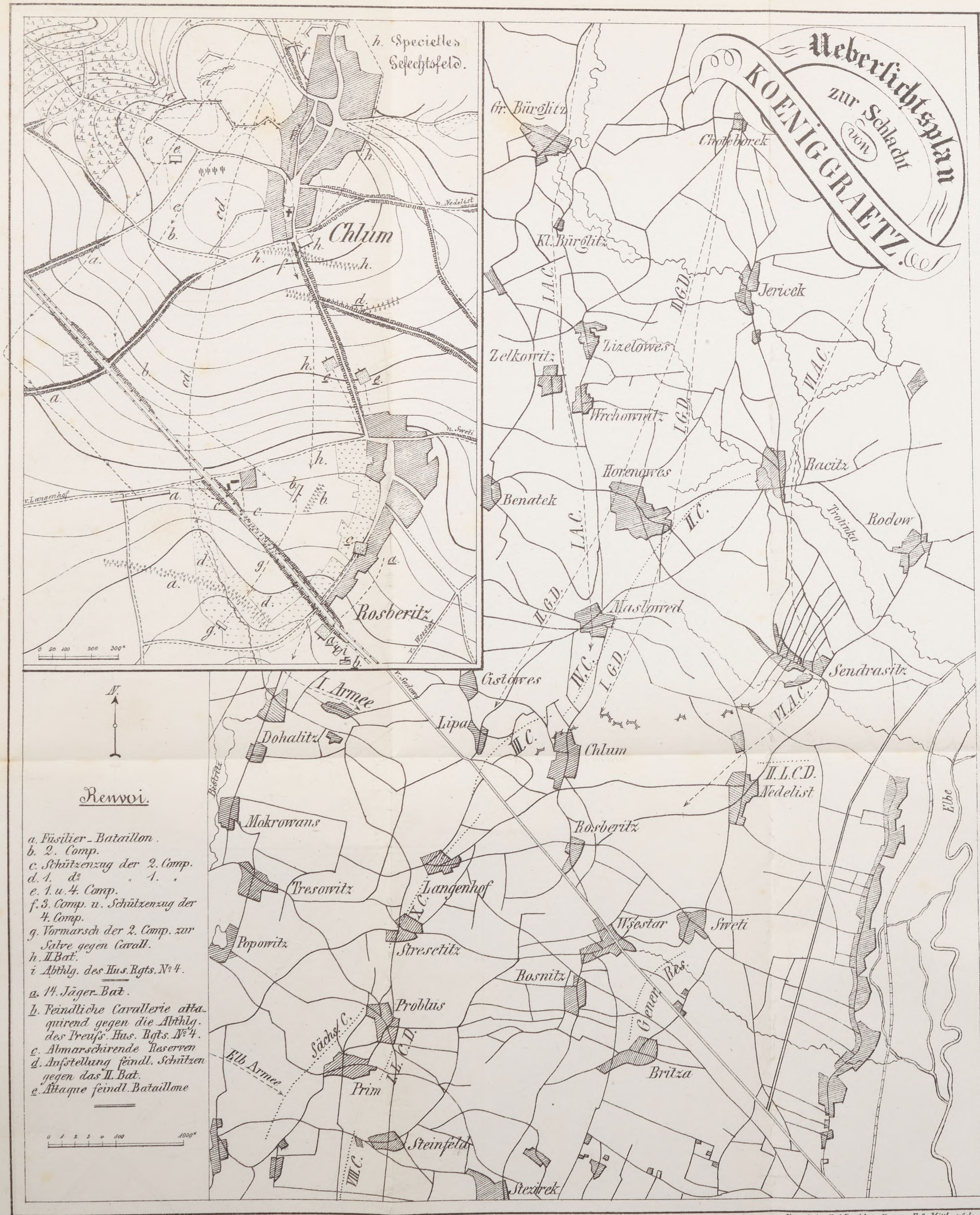
Königl. Hof Lith Louis Veit, Berlin.



gez. v. Kleist, Lt. im Gr. Rgt. Kronprinz.

Königliche Hof-Buchhandlung v. E. S. Mittler & Sohn. Berlin.

Aut. Druck d. Kgl. Hof-Lith. Louis Veit, Burg-Str. 6. Berlin.



gez. v. Kleist, Lt. im Gren. Rgt. Kronprinz.

Königliche Hof Buchhandlung v. E.S. Mittler & Sohn Berlin

Aut. Druck d. Kgl. Hof-Lith. Louis Vert, Burg-Str. 5. Berlin.



Das vierteltausendjährige Jubiläum des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1.

Ein Fest der ungewöhnlichsten Art war es, für das Regiment selbst ein Akt tiefer Bedeutung, dem dieses im Jahre 1869 entgegenging. Es galt, das vierteltausendjährige Bestehen des ältesten Truppentheils der Armee zu feiern und damit die großen und schönen Erinnerungen seiner ehrenreichen Vergangenheit. 123 Schlachten, Gefechte und Belagerungen weist seine Geschichte auf, in welchen es für das erhabene Haus der Hohenzollern kämpfte und blutete; durch alle Theile Deutschlands hin, in Ungarn, Böhmen, Frankreich und Italien, haben seine Fahnen geweht, und meist folgte der Sieg, immer aber Ehre und Ruhm ihrer Bahn. Jedoch noch höhere Bedeutung beansprucht jenes Fest; denn es ist nicht ein Jubelfest des Regiments allein, es ist das vierteltausendjährige Jubiläum der Armee und ihrer Treue für Preußens Herrscherhaus, der festen, todesmuthigen Treue, die nicht wankte in guten wie in bösen Tagen.

Eine würdige Begehung dieser Feier vorzubereiten, war schon lange vorher Gegenstand der lebhaftesten Thätigkeit für das Regiment gewesen, und, wie im Jahre 1819 bei dem 200jährigen Jubelfeste des Regiments der damalige Chef desselben, weiland Herzog Carl v. Mecklenburg-Strelitz, so hatte auch diesmal der Erlauchte Chef des Regiments, Seine Königliche Hoheit der Kronprinz die Gnade gehabt, über die Art der Feier die Befehle Seiner Majestät des Königs Höchstselbst einzuholen und demnächst dem Regiments-Kommandeur direkt zukommen zu lassen. Seine Majestät hatte bestimmt, daß dieselbe am 3. Juli stattfinden solle, am Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, in welcher vor 3 Jahren das Regiment unter den Augen seines erhabenen Chefs gefochten hatte, und Höchstdieser hatte huldreichst versprochen, der Jubelfeier beiwohnen und so ihr die schönste Weihe geben zu wollen.

Nachdem ein Festprogramm unter Mitwirkung einer für diesen Zweck zusammengetretenen Kommission von Offizieren entworfen worden, erhielt dasselbe die Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit in nachstehender Form:

Freitag 2. Juli: Abends 8 Uhr. Kameradschaftliche Zusammenkunft und Souper der früheren und jetzigen Offiziere des Regiments in der Loge zum Phönix. (Reiseanzug.)

Sonnabend 3. Juli: ½9 Uhr steht das Regiment auf dem Schloßhofe. (Paradeanzug.)

½10 Uhr Parade auf Herzogsacker.

11 Uhr Preisturnen und Bajonettfechten ebendaselbst.

½1 Uhr gemeinschaftliches Essen der Mannschaften auf dem Kasernenhofe.

3 Uhr. Festdiner bei Sr. K. Hoheit dem Kronprinzen im Moskowitersaale des Königl. Schlosses.

8 Uhr. Fest der Mannschaften auf dem Kasernenhofe.

Sonntag 4. Juli: 9 Uhr. Gottesdienst des Regiments in der Schloßkirche.

5 Uhr. Kameradschaftliches Diner in der Königshalle. (Gesellschafts-Anzug.)

Es wurden demnächst zur speziellen Ausführung der nothwendigen Vorbereitungen weitere Kommissionen gebildet:

1) Zur Bewirthung der Offiziere und ihrer Gäste (Ob.-Lt. Scheuermann, Hptm. von der Heyde, Pr.-Lt. v. Montowt und Sek.-Lt. Gerlach).
2) Zur Ausschmückung der Kaserne u. s. w. (Maj. v. Elpons, Hptm. v. Gersdorff, Stabsarzt Dr. Marks, Pr.-Lt. v. Kalckstein, Sek.-Lt. v. Massenbach).
3) Für Verpflegung und Vergnügungen der Mannschaften (Maj. v. Wienskowski, Hptl. Collin, v. Arnim und Ostermeyer, Pr.-Lt. v. Plehwe, Sek.-Lts. v. Ernest und v. Bieberstein).
4) Zur Beschaffung von Preisen und Prämiirung der besten Schützen, Turner und Bajonettfechter (Major v. Kurowski, Hptm. Karitzky, Pr.-Lt. v. Bock und Sek.-Lt. Kleist).

Sodann erging durch sämmtliche größeren Zeitungen eine Aufforderung an die Offiziere, welche früher dem Regiment angehört hatten, ferner an die Unteroffiziere und Mannschaften, die in demselben die Feldzüge von 1807, 1812, 1813 und 1814 mitgemacht, sowie an diejenigen, welche im Regiment sich das Militair-Ehrenzeichen oder das Allgemeine Ehrenzeichen erworben haben, endlich an die während des Feldzugs von 1866 bei dem Regiment Verwundeten, zur Angabe ihrer Wohnorte. An jene Offiziere wurden demnächst Einladungskarten des Offizier-Korps [1]) versendet, außerdem auch an die Reserve-Offiziere des Regiments, an diejenigen Landwehr-Offiziere, welche im Regiment den Feldzug 1866 mitgemacht haben, an die Generale und Regiments-Kommandeurs u. s. w. des Armee-Korps, an die Stabs-Offiziere der Garnison und an die Spitzen der Behörden, Stände, Korporationen u. s. w. [2]) Einladungskarten zu den Festlichkeiten der Mannschaften gelangten außer an die oben angegebenen Kategorien auch an 11 Unteroffiziere des Regiments Nr. 41 und an 3 Unteroffiziere des Regiments Nr. 73, welche vom Regiment bei den Neuformationen dorthin übergetreten waren, ferner an das Musik-Korps des 41. Regiments, welches während

---

[1]) Die Einladungskarte zeigte auf ihrer vorderen Seite in einer von Pieken und Spontons gebildeten Einfassung, um welche Bänder mit den Namen der Regenten, unter denen das Regiment bestanden, und mit den Namen seiner bedeutendsten Schlachten sich wanden, die Worte: „Zur 250jährigen Jubelfeier des Grenadier-Regiments Kronprinz beehrt sich einzuladen das Offizier-Korps." Darüber auf einem Bande mit der Inschrift: „Mit Gott für König und Vaterland" der Preußische Adler, umgeben von den Fahnen des Regiments, ihm zur Seite über dem Kurhut die Zahl 1619 und über der Königskrone die Zahl 1869, beide von einer Aureole umgeben. Auf der linken Seite des Blattes über den Zahlen, 1619, 1819 und 1869 3 Leute des Regiments in den Uniformen jener Jahre; unten links eine sitzende Borussia. Die Rückseite enthält das Fest-Programm, von einer einfachen Stab-Einfassung umschlossen, welche oben unter der Königskrone das Auszeichnungsschild des Regiments mit der Jahreszahl seiner Stiftung, zu den Seiten 2 Leute desselben in der Uniform von 1719 und 1769 trägt.

[2]) Es wurden Einladungskarten von Seiten des Offizier-Korps versendet:
3 an Offiziere à la suite des Regiments, 7 an Reserve-Offiziere, 28 an Landwehr-Offiziere und Aerzte, welche während des Feldzuges 1866 dem Regiment zugetheilt gewesen, 77 an aktive Offiziere, die im Regiment gestanden, 82 an dergleichen inaktive Offiziere, 11 an dergleichen Aerzte und Beamte, 31 an Generale und selbstständige Kommandoführer, 12 an Stabsoffiziere der Garnison, 5 an Aerzte, Auditeure u. s. w. der Garnison im Stabsoffizier-Range, 8 an Adjutanten der höheren Kommandos, 3 an die Militair-Geistlichkeit, 23 an Behörden, 2 an den Magistrat, 2 an die Stadtverordneten, 4 an die Kaufmannschaft, 3 an die Universität, 10 an die Konsulate, 15 an die Stände der Provinz, 9 an verschiedene andere, in Summa 335 Karten.

jener Festlichkeiten abwechselnd mit dem des Regiments spielen sollte, und an Deputationen sämmtlicher Truppentheile der Garnison [1]). Außerdem kam eine große Anzahl von Karten zur Vertheilung, welche zum Eintritt in die Kaserne während der Festlichkeiten berechtigten. [2])

Für Quartiere und Bespeisung der eingeladenen Unteroffiziere und Mannschaften, welche von auswärts her eintreffen sollten, war für die Dauer des Festes gesorgt und für diesen Zweck bei jeder Kompagnie 1 Stube eingerichtet.

Durch Allerh. K.-O. vom 27. März war für die Jubiläumfeier eine Beihilfe von 1000 Thalern bewilligt worden.

Außerdem war Seitens des Kriegs-Ministeriums d. d. 10. April 1869 das zur Herstellung des Feuerwerks erforderliche Pulver u. s. w. kostenfrei angewiesen.

2. Juli. — Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Chefs. — Kameradschaftliche Versammlung im Garten der Loge zum Phönix.

Als die Tage der Feier sich näherten, ließen anhaltende Regengüsse die Befürchtung entstehen, daß ungünstige Witterung den Festlichkeiten bedeutenden Abbruch thun werde. Mit dem 1. Juli trat jedoch

---

[1]) Es wurden dergleichen Karten ausgegeben:

Für das Musik-Korps 41. Regiments 46, an die 4 Inf.-Bat. der Garnison, an das Kür.-Regt. Graf Wrangel, an die Fuß-Abth. und an die reitende Abth. des Feld-Art.-Regts. Nr. 1, an das Fest.-Art.-Regt. Nr. 1 und an das Train-Bat. Nr. 1 je 6, an das Garde-Landw.-Bat. und an das Res.-Landw.-Bat. Nr. 33 je 3, an Feuerwerker 6, an die Kompagnien zur Ausgabe an die Unteroffiziere und Mannschaften der oben genannten Kategorien und, soweit hiernach noch Karten disponibel blieben, auch an andere Leute, welche früher im Regiment gestanden, in Summa 360 Stück.

[2]) Eintritts-Karten wurden verausgabt:

138 an die Offiziere des Regiments, 360 an die Kompagnien des Regiments, 25 an General-Kommando, Division und 3 Brigaden, 81 an die Offiziere der Garnison, 10 an die Militair-Geistlichkeit, 47 an Militair-Beamte u. s. w., 219 an Civil-Behörden, 250 an Magistrat, Stadtverordnete und Gewerke, 50 an die Kaufmannschaft, 50 an die Börse, 10 an die Konsulate, 25 an die Universität, 25 an die Schützengilde, 50 an die Logen, 35 an die Bahnverwaltungen, 8 an Zeitungs-Redaktionen, 150 zur Disposition der Fest-Kommissionen, endlich gegen 3500 an Stände, Angehörige von Offizieren und Mannschaften, welche früher im Regiment gestanden u. s. w., im Ganzen circa 5000 Karten.

plötzlich das schönste warme und trockene Wetter ein und dauerte dann während aller Festtage an.

Nachdem bereits am 1. Juli ein großer Theil der geladenen Gäste in Königsberg eingetroffen war, kamen im Laufe des 2. auch die letzten derselben an. [1])

An diesem Tage wurde auch die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Chefs mit dem Kourierzuge erwartet und hatten sich daher zum Empfange Höchstdesselben die Generale der Garnison, der Kommandeur des Regiments, Oberst v. Massow, nebst dem Regiments-Adjutanten, Lieutenant Giesche, und dem als Ordonnanz-Offizier Sr. K. H. kommandirten Pr.-Lt. v. Kalckstein, ferner der Oberpräsident der Provinz und die Spitzen der Civil-Behörden auf dem Bahnhofe versammelt.

Um 12 Uhr 25 Minuten traf Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ein und fuhr nach kurzer Begrüßung durch die festlich mit Bannern und Laubgewinden ausgeschmückten Straßen in der Equipage Sr. Excellenz des kommandirenden Generals Freiherrn v. Manteuffel nach dem Schlosse.

In dem Moment der Ankunft Sr. K. H. des Chefs brachte die 1. Kompagnie (Hptm. Karitzky) die Fahnen des Regiments ab, und Höchstderselbe hatte die Gnade, zu der Kompagnie heranzutreten, sie zu besichtigen und bei sich vorbeimarschiren zu lassen. Sodann begab sich Se. K. H. nach dem Ahnensaal des Königl. Schlosses, wo das gesammte aktive Offizier-Korps, sowie die Aerzte und Zahlmeister des Regiments Höchstdenselben erwarteten. Im Gefolge des Kronprinzen befanden sich, außer den oben genannten Offizieren des Regiments, Höchstdessen Hofmarschall Graf zu Eulenburg und dem Major Mischke vom Generalstabe, der kommandirende General und der Gouverneur von Königsberg, General Herwarth v. Bittenfeld Excellenz. Se. K. H. ließ sich durch den Regiments-Kommandeur sämmtliche Offiziere vorstellen und unterhielt sich mit jedem einzelnen in gnädigster Weise.

Viele derselben waren dem Kronprinzen bereits von früher bekannt und wurden von Höchstdiesem, noch ehe ihre Vorstellung erfolgen konnte, huldvoll begrüßt.

---

[1]) Zum Empfange der Gäste war am 1. und 2. Juli bei der Ankunft jedes Zuges ein Offizier des Regiments auf dem Bahnhofe anwesend, zu dessen Disposition eine Anzahl von Ordonnanzen bereit stand.

Inzwischen war ein Gemälde, dessen reichen Goldrahmen die Königskrone schmückte, den Chef in der Uniform des Regiments darstellend, in den Saal gebracht worden, und Seine Königl. Hoheit richtete nun an das Offizier-Korps folgende Worte:

„Meine Herren, ich schenke Ihnen mein Bild schon heute, damit es morgen bereits mit den übrigen Bildnissen aufgestellt werden kann. Ich freue mich, daß es mir möglich geworden, das Fest mit Ihnen feiern zu können. Ich glaube, weiter nichts hinzufügen zu müssen; Sie kennen ja alle meine Anhänglichkeit für das Regiment."

Später besuchte Seine Königliche Hoheit der Kronprinz die Schwimm-Anstalt des Regiments, um zu baden, und fuhr um 3 Uhr von dort unmittelbar zum Diner bei dem kommandirenden General. Hierzu waren sämmtliche Generale, Regiments-Kommandeure und Kommandanten des 1. Korps und die Spitzen der Civil- und städtischen Behörden, sowie die in Königsberg anwesenden Repräsentanten des großen Grundbesitzes geladen, außerdem aber vom Regiment sämmtliche Stabs-Offiziere und die ältesten Offiziere aller Chargen, endlich diejenigen Gäste des Regiments, welche Generale oder Regiments-Kommandeure waren.

Die übrigen Offiziere des Regiments hatten sich mit einem Theile der jüngeren Festgäste zum gemeinsamen Mittagessen im Kasino vereinigt.

Nach dem Diner besuchte Seine Königliche Hoheit der Kronprinz um $6^1/_2$ Uhr das Theater, wo die Vorstellung mit einem Festspiele begann, das Momente aus der Geschichte des Regiments in lebenden Bildern darstellte.

Das Offizier-Korps des Regiments hatte sich inzwischen gegen 8 Uhr im Garten der Loge zum Phönix versammelt, um dort seine Festgäste zu begrüßen. Hier vereinigten sich denn zum ersten Male alle, die früher dem Regiment angehört hatten und zum großen Theile aus weiter Ferne herbeigeeilt waren, seinen Jubeltag zu begehen [1]), und

[1]) Mancher Zug rührendster Anhänglichkeit an das alte Regiment trat bei den ehrwürdigen Veteranen hervor; so sei hier die Aeußerung eines derselben erwähnt, welcher aus Schlesien zu dem Feste gekommen war, obwohl seine eigene goldene Hochzeit in dieselben Tage fiel:

„Meine goldene Hochzeit kann warten, diese Feier nicht."

wenn auch Alter, Krankheit und Ungunst äußerer Verhältnisse so manchen zurückgehalten, so war es doch ein großer Kreis, der dort sich zusammenfand, darunter 6 Ritter des eisernen Kreuzes: die Gen.-Majore v. Bosse und Stein v. Kaminski, Oberst Rolla du Rosey, die Ob.-Lts. v. Petersdorff und v. Woisky und Major v. Strälau, ferner 8 Ritter des Ordens pour le mérite: General der Infanterie v. Manstein, die Gen.-Lts. v. Werder und Freiherr v. Barnekow, die Gen.-Majore v. Wittich und v. Below, Oberst Walther v. Monbary, Ob.-Lt. v. Berken und Rittm. Hagen, außerdem der General der Infanterie v. Ciesielski, Gen.-Lt. v. Stahr und Gen.-Lt. v. d. Trenck. Wahrhaft rührend und erhebend war die Innigkeit, mit der so manche der älteren Kameraden nach vieljähriger Trennung einander begrüßten.

Um 8½ Uhr erschien Seine Königliche Hoheit der Kronprinz in Mütze und Ueberrock mit Feldabzeichen, wie auch alle andern Theilnehmer des Festes, nur geschmückt mit dem großen Orden pour le mérite. Zunächst ließ Se. K. H. durch den Regiments-Kommandeur sich die Gäste des Regiments vorstellen und richtete an dieselben, die zum großen Theile ihm bereits bekannt waren, huldreiche Worte. Während dann abwechselnd die Musik des Regiments spielte und zugleich Erfrischungen herumgereicht wurden, geruhte Höchstderselbe den zum Feste herausgegebenen Nachtrag der Regimentsgeschichte und ein photographisches Tableau mit den Portraits der Ritter des eisernen Kreuzes und des pour le mérite entgegen zu nehmen und promenirte dann in den Gängen des Gartens und am Ufer des Schloßteichs, eine kurze Pfeife rauchend, welche Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin für das Fest eigens hatte verfertigen lassen. [1])

Um 9 Uhr führten die übrigen Musik-Korps der Garnison, nachdem sie vor der Loge mehrere Stücke vorgetragen hatten, den großen Zapfenstreich von dort bis zur Hauptwache hin aus.

Um dieselbe Zeit wurde in den Sälen des Logengebäudes das Büffet eröffnet. Als nach beendigtem Souper Seine Königliche Hoheit sich in den Garten zurückbegab, war dieser hell erleuchtet durch zahlreiche Ampeln, welche in dichten Reihen durch die dunkeln

---

[1]) Diese Pfeife zeigte auf dem Porzellankopfe unter der Zahl 1619 den Preußischen Adler, von Lorbeer- und Eichenzweigen umgeben, darunter inmitten verschiedener Embleme die Jahreszahl 1869.

In ihren übrigen Theilen war dieselbe nach Art einfacher Marschpfeifen gearbeitet.

Gebüsche schimmerten. Ebenso erglänzten auch alle andern den Schloßteich umgebenden Gärten, vorzugsweise der des kommandirenden Herrn Generals [1]), in reichster Illumination, welche, in dem Wasser des Teiches sich spiegelnd, einen ungemein schönen Anblick gewährte, während die tiefdunkeln Baumpartien des gegenüber liegenden Ufers hin und wieder von bengalischen Flammen und emporsteigenden Feuerwerkskörpern erhellt wurden. Zugleich waren dem Garten gegenüber zwei große Fahrzeuge mit den Sängern des Regiments aufgefahren, welche jetzt unter Leitung des Musikmeisters Ruckenschuh eine Anzahl von Liedern vortrugen. Das erste derselben war von dem Lieutenant Ebel des Regiments zur Jubelfeier gedichtet und von dem genannten Musikmeister in sehr ansprechender Weise komponirt worden. [2])

---

[1]) Die Damen des Regiments waren von Ihrer Excellenz der Frau Generalin v. Manteuffel eingeladen, aus diesem Garten das Fest anzusehen.

[2]) Dieses Festgedicht lautete folgendermaßen:

Mit Jubel füllt die Luft, Kam'raden!
Das Regiment, das uns umschließt,
Begehet heut', mit Gottes Gnaden
Den Tag, den keines noch begrüßt:
Ein vierteltausend Jahre alt,
So steht es da, von Ruhm umstrahlt.

Treu, ohne Furcht und ohne Zagen,
Ob auch die Zeiten noch so hart,
In guten wie in bösen Tagen,
Hat seine Ehre es bewahrt:
Durch alle Schlachten, die es schlug,
Es unversehrt die Fahnen trug.

Der große Kurfürst ruft die Seinen,
Denn Schweden rüstet sich zum Krieg;
Doch Preußens Held darf nur erscheinen
Und sein ist Ehre, Ruhm und Sieg:
Stettin und Rathenow sagt an,
Was unser Regiment gethan.

Die Türken gilt es zu bekriegen,
Die arg bedroh'n die Christenheit,
Doch Gott läßt uns nicht unterliegen,
Da wir für seine Ehr' im Streit:
Die blut'ge Schlacht von Slankament,
Die schlug das erste Regiment.

Um diese Fahrzeuge hatten unzählige Bote sich versammelt, so daß der Teich wie bedeckt von einer dichten Menschenmenge erschien. [1])

Und nun erscheint im Strahlenkranze
Friedrich der Einz'ge, unser Held;
Er führt zum siebenjähr'gen Tanze
Die Seinen muthig in das Feld:
Zorndorf und Hohenfriedberg spricht,
Wie Preußen seinen Lorbeer bricht.

Auch in den schwersten Unglückszeiten
Hat Eylau Lorbeer ihm gebracht,
Und in des Freiheitskampfes Streiten
Ward ihm der Sieg in mancher Schlacht:
Der Katzbach Wasser, Leipzigs Feld
Noch heute seinen Ruhm erzählt.

Blickt heut' mit Stolz, ihr Kameraden
Auf unsers Wilhelm festen Thron;
Für treuen Dienst uns zu begnaden,
Gab er zum Chef uns seinen Sohn:
Wir fühlen uns dem Thron verwandt,
Das „Kronprinz-Regiment" genannt.

Sei hochgeehrt des Führers Name,
Der uns bei Königgrätz geschaart,
Wo ausgestreu't der blut'ge Same
Und gold'ne Frucht geerndtet ward:
Er töne fort und immerfort,
Als echtes Schlachten-Losungswort.

Drum Brüder, diesen Ruhm zu wahren,
Sei unser Stolz, sei uns're Pflicht,
Und, ob uns dräuen rings Gefahren,
Dies Regiment es wanket nicht:
Um Chef und Truppe schlingt ein Band
Der Ruf: Gott, König, Vaterland!

Hurrah! Hurrah!

Nach Beendigung dieses Gesanges brachte einer der in den Boten befindlichen Zuschauer ein „Hoch" auf das Jubel-Regiment aus, in welches das versammelte Publikum kräftig einstimmte.

Die übrigen vorgetragenen Lieder waren:

1. Prinz, vorwärts, wenn die Trompeten schmettern ꝛc. — 2. Gebet nach der Schlacht bei Königgrätz. (Es schweigen die Geschütze, geschlagen ist die Schlacht ꝛc.) — 3. Da nun mein Sinn nach Hause steht, so hab' ich frohen Muth ꝛc. — 4. Steh' ich in finstrer Mitternacht ꝛc. — 5. Die Wacht am Rhein. — 6. Stimmt an mit hellem, hohen Klang, stimmt an das Lied der Lieder ꝛc.

[1]) Welchen belebten Anblick der Schloßteich an diesem Abend gewährte, ergiebt sich schon daraus, daß Tags vorher selbst zu den höchsten Preisen Boote nicht mehr zur Miethe standen. Außerdem war eine so große Anzahl von Fahrzeugen vom Pregel auf denselben herübergebracht, daß dies schließlich von der Polizei untersagt werden mußte, um einer gefährlichen Ueberfüllung des Teiches vorzubeugen.

Als etwas später Seine Königliche Hoheit der Kronprinz nahe an das Ufer herantrat, erhob sich dort langtönender, begeisterter Jubelruf, der, weithin durch die Gärten sich fortpflanzend, selbst von dem auf der Schloßteichsbrücke eng gedrängten Publikum zurücktönte. Seine Königl. Hoheit dankte aufs Gnädigste und verweilte noch einige Zeit am Ufer im Gespräch mit den Umstehenden, dann verließ Höchstderselbe den Garten, um nach dem Schlosse zurückzufahren.

Ganz Königsberg strahlte in schönster Illumination [1]) und in den Straßen wogten Menschenmassen hin und her, wie sie seit der Krönung nicht mehr gesehen waren.

Die Offiziere des Regiments und viele ihrer Gäste blieben noch lange im Garten beisammen.

3. Juli. Begrüßung des Regiments durch Se. Königl. Hoheit den Chef auf dem Schloßhofe — Gnadenbezeugungen — Parade-Preis-Turnen und Bajonettfechten — Mittagessen der Mannschaften — Festdiner bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen im Moskowiter-Saal — Fest der Mannschaften während des Abends.

Am Morgen des 3. Juli um 8½ Uhr stand das Regiment im Paradeanzuge auf dem inneren Schloßhofe. Die Bataillone nahmen in Kompagnie-Front-Kolonnen formirt 3 Seiten desselben ein und zwar stand das 2. Bataillon mit dem Rücken gegen die Schloßkirche, das 1. an dessen rechten, das Füsilier-Bataillon an den linken Flügel sich anschließend. An der Fahne des 1. Bataillons, welche mit den beiden anderen Fahnen des Regiments sich vor der Front des 2. Bataillons befand, zeigte sich ein neuer Schmuck, bestehend in einem Fahnen-

[1]) Vorzüglich schön war der Anblick des Rathhauses, an dem inmitten eines Feuermeers die Zahl 1619 in Flammenzügen strahlte.

Eine originelle Ausschmückung zeigte ein Haus des Theaterplatzes: Hier stellten 2 Riesenlampions von 10 Fuß Länge Siegessäulen dar, auf welchen unter der Ueberschrift: „Es lebe der Kronprinz als Chef des 1. Regiments“ die sämmtlichen Schlachten Gefechte und Belagerungen des Regiments verzeichnet waren. Zur Seite dieser Säulen sah man 2 Ehrenpforten, neben welchen 4 Grenadiere ebenfalls aus 6 Fuß langen Lampions bestehend, Wache hielten.

bande, welches von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin dem Regiment zu seinem Jubelfest verliehen war. [1])

Die Festgäste hatten sich auf dem rechten Flügel des 1. Bataillons geordnet.

Um 1/2 9 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Chef zu Pferde und richtete nach kurzer Begrüßung des Regiments folgende Ansprache an dasselbe:

„Vor den ehrwürdigen Fahnen, welche Zeugen der ruhmvollen Vergangenheit meines Regiments waren, senke ich meinen Degen; in gleicher Weise begrüße ich die zur heutigen Feier versammelten Zeugen der neueren und neuesten Ereignisse in der Geschichte unseres Heeres. — Am heutigen Tage, Kameraden, dürft ihr mit gerechtem Stolze auf die 250 Jahre zurückblicken, in denen unser Regiment, eng verflochten mit den Schicksalen meines Hauses, unseres Vaterlandes, an allen Feldzügen des Heeres ruhmreichen Antheil nahm. Zu allen Zeiten hat das Regiment sich die Zufriedenheit seiner Fürsten und Könige erworben; denkt was das sagen will! Das älteste Regiment der Armee ist stolz darauf, sagen zu können, daß es von den ersten Zeiten an, wo es Heere gab, bis auf den heutigen Tag überall seine Schuldigkeit gethan hat. Auf die euch allen wohlbekannte Geschichte desselben, brauche ich nicht einzugehen, aber erwähnen muß ich des Zusammentreffens des heutigen Festes mit dem Gedächtnißtage des Sieges von Königgrätz, welcher der reichen Zahl der Thaten des meinen Namen führenden Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1 seinen denkwürdigsten Abschluß verlieh.

Wenden wir unsere Blicke mit Dank zu Gott, der sichtbar über Preußen gewaltet. — Heute vor 3 Jahren, wo ihr unter meinen Augen euch an de Entscheidung jener Schlacht betheiligtet, war es, als wir unter unseres Königs Führung den bedeutungsvollen Kampf für Deutschlands und Preußens Geschick kämpften.

Seine Majestät haben mir befohlen, euch seinen Königlichen Glückwunsch auszusprechen. Möge denn das älteste Regiment eingedenk der Königlichen Gnaden, welche demselben heute erneut zu Theil geworden, sich stets seiner Vergangenheit würdig zeigen und Angesichts einer mit Gottes Hilfe nunmehr friedlichen Zeit sich durch Mannszucht und Gehorsam auszeichnen. Ich kenne mein Regiment und baue fest auf dasselbe in guten wie in bösen Tagen.

Achtung! präsentirt das Gewehr!

Und nun fordere ich euch auf, mit mir einzustimmen in den alten Preußischen Ruf:

Es lebe Seine Majestät, unser allergnädigster Kriegsherr! Hurrah!"

---

[1]) Dieses Fahnenband zeigte in reicher Stickerei auf schwerem Silberstoff folgende Inschriften:

1) „Victoria Kronprinzeß", daneben die Jahreszahl 1619 und ein Wappenschild mit dem Namenszuge Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin,
2) „1. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz", daneben die Zahl 1869 und die vereinigten Wappen von Preußen und England.

Bei dem begeistert gerufenen „Hurrah“ auf Seine Majestät den König begann das Abfeuern von 101 Kanonenschüssen.

Hierauf erbat der Regiments-Kommandeur Oberst v. Massow das Wort und sprach:

„Kameraden! Wir feiern heute das 250jährige Stiftungsfest des Regiments. Das Bewußtsein, an diesem Ehrentage unsern erlauchten Chef vor der Front zu wissen, Kameraden, von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen aufgefordert zu sein, einzustimmen in den Ruf: „Es lebe Seine Majestät der König!“ bewegt freudig die Brust jedes Einzelnen von uns.

Das Regiment lebt seit 250 Jahren in Preußens Geschichte, von Ost nach West, von Nord nach Süd, von der unteren Donau bis zur Seine, vom Po bis zur Schelde und Düna sind in dem weiten Raum Europas Städte, Festungen und Orte bezeichnet, wo das Grenadier-Regiment Kronprinz unter Brandenburgs Herrschern, unter Preußens Königen in Schlachten siegte, in Belagerungen ausharrte und in Gefechten durch unüberwindliche Bravour Großes leistete. Es würde zu weit führen, diese alle namentlich anzugeben. Für Euch, die Ihr mit der Geschichte des Regiments bekannt seid, genügt es, daran zu erinnern, daß das Regiment in 30 Schlachten, 60 Gefechten und 33 Belagerungen für sein erhabenes Herrscherhaus freudevoll sein Blut vergossen und stets seine Fahnen siegreich heimgeführt hat. Ich nenne nur die Schlachten von Warschau, Zenta, Cassano, Turin, Malplaquet, Chotusitz, Hohenfriedberg, Gr. Jägerndorf, Zorndorf und Torgau, bei Pr. Eylau, Gr. Görschen, Bautzen, an der Katzbach, Leipzig, Lâon, Paris und Königgrätz. Die alten lorbeergekrönten Fahnen sind heute noch die Zeugen der ruhmvollen Gedenktage längst vergangener Zeiten.

Kameraden! laßt uns, angeregt durch die heutige Feier, in Zukunft mit doppelter Ehrfurcht auf sie hinblicken, mit gesteigerter Liebe an ihnen hängen. Bei der Jubelfeier vor 50 Jahren nannte der Chef des Regiments die ruhmreichen Feldherren v. Blücher und v. Yorck, unter deren Befehl das Regiment die Feldzüge 1813 und 1814 siegreich mitgemacht hatte. Heute ist das Regiment so glücklich, seinen eigenen hohen Chef unter die ersten Heerführer zu zählen. Noch lebendig ist im Regiment die Erinnerung an den Kampf vor 3 Jahren, wo Seine Königliche Hoheit der Kronprinz entscheidend in die Schlacht bei Königgrätz eingriff und das Regiment unter seinem Befehl gezeigt hat, daß es eingedenk war der ruhmvollen und glorreichen Thaten seiner Vorfahren!

Kameraden! so werdet Ihr dies auch in der Zukunft bewähren und den alten Wahlspruch hochhalten: „zu siegen und zu sterben für unser Königshaus“, und zur Bethätigung, daß dieser Gedanke frisch und thatkräftig den alleinigen Ehrgeiz jedes Einzelnen von uns ausmacht, stimmt ein in den Ruf: „Hoch lebe Seine Königliche Hoheit der Kronprinz, unser erlauchter Chef! Hurrah!“

Das dreifache „Hurrah“ des Regiments begleiteten 21 Kanonenschüsse.

Demnächst verlas auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Höchstdessen General-Stabsoffizier, Major Mischke, die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. Juni 1869.

„Ich beauftrage Eure Königliche Hoheit, dem 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz zu seiner am 3. Juli dieses Jahres stattfindenden Stiftungsfeier mit Meinem Königlichen Glückwunsch die beifolgende Ordre [1]) zu übergeben und hoffe, daß es Ihnen Freude machen wird, demselben die folgenden von mir beschlossenen Beförderungen und Auszeichnungen an dem Festtage zu verkündigen.

Es werden befördert:

Hptm. und Komp.-Chef v. Bülow unter Aggregirung bei dem Regt., zum Major, Pr.-Lt. Walden zum Hptm. und Komp.-Chef und Sek.-Lt. Giesche zum Pr.-Lt.

Gen.-Major zur Disp. v. Bosse, zuletzt Kommdr. der 28. Inf.-Brig., erhält den Charakter als Gen.-Lt.

Es erhalten Auszeichnungen:

1. Offiziere des Regiments.

Der Kommdr. des Regts. Oberst v. Massow, den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife.

Ob.-Lt. Scheuermann, den Königl. Kronen-Orden 3. Kl.

Hptm. und Komp.-Chef v. Heyking,

Sek.-Lt. Gallandi, — den Königl. Kronen-Orden 4. Kl.

2. Offiziere, welche früher im Regiment gestanden:

Gen. d. Inf. zur Disp. v. Ciesielski, früher Kommdr. der 7. Div., den Rothen Adler-Orden 1. Kl. mit Eichenlaub.

Gen.-Lt. zur Disp. v. Fabeck, zuletzt Gen.-Major und Kommdr. der 3. Inf.-Brig., den Stern zum Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub (demselben ist die Dekoration direkt zugesandt).

Gen.-Major zur Disp. Stein v. Kaminski, zuletzt Kommdr. der 10. Landw.-Brig., den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub.

Oberst zur Disp. Rolla du Rosey, zuletzt im 5. Inf.-Regt. den Königl. Kronen-Orden 2. Kl.

---

[1]) Siehe weiter unten.

Ob.-Lt. zur Disp. v. Petersdorff,
Ob.-Lt. a. D. v. Woisky, beide zuletzt im 1. Inf.-Regt., den Rothen Adler-Orden 3. Kl.

3. Mannschaften des Regiments:

Stabshautboist Ruckenschuh, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Außerdem jedes Bataillon des Regts. 2 Allgemeine Ehrenzeichen, welche nach Bestimmung Eurer Königlichen Hoheit zu vergeben sind.

4. Mannschaften, welche früher im Regiment gestanden.[1])

Ehemaliger Feldwebel Schwan,
Ehemaliger Sergeant Lau,
Ehemaliger Grenadier Lewer,
Ehemaliger Grenadier Helmig, — das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die anbei erfolgenden Dekorationen haben Eure Königliche Hoheit den Beliehenen in Meinem Namen zu übergeben.

Berlin, den 30. Juni 1869.

(gez.) Wilhelm.

An meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen Königliche Hoheit."

Se. Königl. Hoheit der Chef vertheilte alsdann an die Dekorirten, welche in die Mitte des Vierecks vorgetreten waren, die verliehenen Auszeichnungen[2]) und gab jedem derselben glückwünschend die Hand. Die beförderten Offiziere erhielten aus Höchstdessen Händen die Epaulettes ihrer neuen Charge.

Seine Excellenz der kommandirende General ergriff hierauf das Wort. Seine Ansprache lautete:

---

[1]) Friedrich Schwan im Regiment 1822—1848, zuletzt Feldwebel der 5. Kompagnie, beschäftigt bei der Fortifikation zu Königsberg.

Friedrich Lau, im Regiment 1820—1832, zuletzt Sergeant der 4. Kompagnie, Stadtgerichtsbote in Königsberg.

Christian Lewer im Regiment 1811—1815 zuletzt Füsilier der 12. Kompagnie, lebt zu Adl. Waldburg bei Nordenburg. Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Russischen St. Georgen-Kreuzes.

Michael Helmig, im Regiment 1806—1818, zuletzt Musketier der 3. Komp., lebt in Pöhnen Kreis Friedland, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

[2]) Die 6 Allgemeinen Ehrenzeichen wurden von Sr. Königl. Hoheit vergeben, wie folgt:

1. Bat.: Feldwebel Müller 3. Komp. und Sergeant Lenz 1. Komp.
2. Bat.: Feldwebel Nötzel 6. Komp. und Sergeant Fischer 7. Komp.
Füsilier-Bat.: Vice-Feldwebel Borm 9. Komp. und Sergeant Gerull 10. Komp.

„Grenadiere! wie vor 50 Jahren der König, unter dem das Regiment die Freiheitskämpfe mitgefochten hat, dem Regiment bei seiner 200jährigen Jubelfeier ein bleibendes Zeichen Königlicher Gnade in einer äußeren Auszeichnung verliehen hat, so haben Seine Majestät der König auch jetzt, wo Euer 250jähriges Jubelfest wieder wenige Jahre nach einem glorreichen Kriege, in dem der König selbst kommandirt hat, stattfindet, dem Regimente bleibende Auszeichnungen zu verleihen geruht. Die Kaserne, in der Ihr liegt, heißt von heute an: „Kaserne Kronprinz" und dann befahlen Se. Majestät, um, wie Allerhöchst dieselben in der Ordre es aussprechen, dem Regiment einen neuen Beweis Seines Königlichen Wohlwollens zu geben, daß das Regiment zur Erinnerung an seinen erlauchten Chef fortan den Namen: „Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1" führen soll.

Grenadiere! bleibt solcher Auszeichnung immer werth!"

Hierüber gingen demnächst dem Regiment folgende Allerhöchste Kabinets-Ordres zu:

„Ich will dem Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz, welches am 3. Juli dieses Jahres den Jahrestag seiner Errichtung feiert, einen erneuten Beweis Meines Königlichen Wohlwollens geben, indem Ich hierdurch bestimme, daß dasselbe zur Erinnerung an seinen jetzigen Chef, den Kronprinzen Meinen Sohn, fortan den Namen „Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1" führen soll. — Das General-Kommando hat dies an dem genannten Tage bekannt zu machen.

Berlin, den 30. Juni 1869.

(gez.) Wilhelm.

An das General-Kommando des 1. Armee-Korps."

„Ich habe bestimmt, daß die gegenwärtig vom 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz belegte Defensions-Kaserne auf dem Herzogsacker zu Königsberg in Pr. vom 3. Juli ab die Benennung „Defensions-Kaserne Kronprinz" führen soll, und beauftrage das General-Kommando, dies bei der an dem genannten Tage stattfindenden Stiftungsfeier bekannt zu machen.

Berlin, den 30. Juni 1869.

(gez.) Wilhelm.

An das General-Kommando des 1. Armee-Korps."

Nachdem hierauf die Bataillone die Gewehre zusammengesetzt hatten, versammelte der Regiments-Kommandeur die Offiziere in der Mitte des Schloßhofes und ließ denselben die nachstehenden Ordres vorlesen:

„In Folge Ew. Königl. Hoheit Verwendung vom 19. Juni d. J. habe Ich dem invaliden Feldwebel Blank, früher im 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz, in Gnaden aus Anlaß der bevorstehenden Feier des 250jährigen Bestehens des genannten Regiments, zu seiner gesetzlichen Pension von 5 Thalern monatlich einen Zuschuß von 7 Thalern (sieben Thalern) monatlich bewilligt und das Kriegs-Ministerium beauftragt, vom 1. d. M. ab diesen Zuschuß zahlen zu lassen.

Schloß Babelsberg, den 1. Juli 1869.

(gez.) Wilhelm.

An Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen."

„Ich habe an dem heutigen Tage, an welchem der älteste Truppentheil Meiner Armee das Fest des 250jährigen Bestehens feiert, Meinen Sohn den Kronprinzen beauftragt, dem Regiment meinen Königlichen Gruß zu überbringen. Ich blicke mit Befriedigung auf diesen langen Zeitraum ehrenvoller Geschichte zurück und spreche es dem Regiment gerne aus, daß Ich die zuversichtliche Hoffnung hege, dasselbe werde sich, wie bisher, durch Tapferkeit und strenge Mannszucht — das Offizier-Korps insbesondere durch Bethätigung des Preußischen Offiziersinnes in seiner wahren Bedeutung — ein Anrecht auf Meine fernere Zufriedenheit und Dankbarkeit erwerben. Möge das Regiment seines Namens und seiner Vergangenheit stets eingedenk sein und möge Gottes Segen stets auf seinen Fahnen ruhen.

Berlin, den 3. Juli 1869.

(gez.) Wilhelm.

An das 1. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz."

„Ich habe dem Offizier-Korps Meines Grenadier-Regiments an dem Tage, an welchem das Regiment sein einvierteltausendjähriges Bestehen feiert, einen besonderen Beweis meiner wohlwollenden Theilnahme und anhänglichen Gesinnung durch Ver-

leihung Meines Bildnisses ertheilen wollen, und beauftrage das Kommando des Regiments, für die angemessene Aufstellung desselben bis zur Errichtung einer eigenen Offizier-Speise-Anstalt Sorge zu tragen.

Königsberg, den 3. Juli 1869.

(gez.) Friedich Wilhelm Kronprinz.
Chef des Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1
meines Namens.

An das Kommando Meines, des Ersten Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1."

Seine Königliche Hoheit hatte inzwischen die während des Feldzugs von 1866 dekorirten Leute, welche vor der Front des Füsilier-Bataillons angetreten waren, sich vorstellen lassen, und gnädige Worte an dieselben gerichtet.

Das Regiment trat darauf an, Seine Königliche Hoheit der Chef zog den Degen, setzte sich an seine Spitze und führte es durch die festlich geschmückten Straßen unter lebhafter Theilnahme des zahlreich versammelten Publikums, bis zum Herzogsacker, wo inzwischen die übrigen Truppentheile der Garnison sich unter dem Kommando des Divisions-Kommandeurs, General-Lieutenant v. Bentheim Excellenz, in Parade formirt hatten.

Die Aufstellung derselben ging — Front gegen die „Defensions-Kaserne Kronprinz" — von der südlichsten Ecke des Platzes bis gegen das neue Exerzierhaus hin.

Als das Regiment mit der Tete auf dem Herzogsacker ankam, ritt Seine Königliche Hoheit zu dem auf dem rechten Flügel der Parade haltenden kommandirenden General und meldete, daß das Regiment zur Stelle sei. Dasselbe marschirte dann mit klingendem Spiel an der Parade-Aufstellung entlang und stellte sich, Front gegen dieselbe, der linke Flügel gegenüber dem rechten der Parade, in Linie auf.

Sobald das Regiment stand, gab Seine Königliche Hoheit dem General-Lieutenant v. Bentheim das Zeichen, die in Parade stehenden Truppen zurücksalutiren zu lassen.

Hierauf ritt Seine Excellenz der kommandirende General vor die Front, gab das Kommando zum Präsentiren und brachte mit folgenden Worten das Hoch auf das Regiment aus:

„Dem ältesten Regiment der Armee, den glorreichen Fahnen des Grenadier-Regiments Kronprinz! Hurrah!

In das „Hurrah" der Truppen stimmte die versammelte Menschenmenge lebhaft ein und von den Wällen der Kaserne Kronprinz herab wehten unzählige begrüßende Tücher und Hüte. [1]) Zugleich fiel an dem großen Mittelthurm der Kaserne das verhüllende Tuch und der neue Namen derselben „Defensions-Kaserne Kronprinz" wurde dort in großen schwarzen Buchstaben sichtbar.

Sodann rückte das Regiment mit rechtsum bis auf den nördlichen Theil des Herzogsackers, stellte sich dort hinter seinem durchlauchtigsten Chef auf und die Garnison defilirte im Parademarsch — mit Gewehr auf, die Infanterie in Kompagniefronten, Kavallerie und Artillerie in Halbzügen, Train in Zügen — an Höchstdiesem und seinem Regiment vorüber.

Bei dem zweiten Vorbeimarsch — Infanterie mit Gewehr über in der Kolonne, Kavallerie in halben Eskadrons, Artillerie in Batteriefronten und Train in Zügen — setzte Se. Königl. Hoheit sich selbst an die Spitze des Regiments und führte dasselbe an der Tete aller anderen Truppen mit gezogenem Degen an Sr. Excellenz dem kommandirenden General vorbei. [2])

Nach beendigter Parade betrat Se. Königl. Hoheit der Chef die Kaserne, von den Wällen herab durch 21 Salut-Schüsse begrüßt. Hier überreichte Oberst v. Massow als Gedenkblatt der Jubelfeier ein durch den Lieutenant Kleist des Regiments ausgeführtes Tableau [3]), das von Sr. Königl. Hoheit dankend entgegengenommen wurde.

---

[1]) Dort waren Tribünen hergerichtet, auf denen die Damen und Angehörigen der Offiziere des Regiments und eine große Zahl eingeladener Zuschauer ihre Plätze hatten.

[2]) Bei diesem Parademarsch war Major v. Bülow bei seiner bisherigen — der 12. — Kompagnie auf Befehl Sr. K. H. des Kronprinzen eingetreten.

[3]) Dieses Tableau stellt ein Marmor-Monument dar, dessen Spitze ein Adler krönt; in seinen Fängen erscheint ein geschwungenes goldenes Band mit der Zahl 1619, ähnlich dem Auszeichnungsschilde an den Helmen des Regiments. Hinter dem Adler erscheinen Fahnen, wie solche in älterer Zeit vom Regiment geführt wurden, im Vordergrunde die jetzigen Fahnen, an ihren Spitzen die Lorbeerkränze, mit welchen Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin dieselben nach dem Feldzuge 1866 schmückte. Auf dem Mittelfelde erscheint unter der Königskrone in einem Lorbeerkranze, an dessen Schleife der Orden pour le mérite hängt, das Bild Sr. Königl. Hoheit des Chefs, umgeben von den Portraits der 4 Obersten, welche das Regiment kommandirten, seit Se. Königl. Hoheit Chef desselben ist, und von 3 Medaillons, auf welchen die Kaserne Kronprinz, das Königsthor und die Schloß-Hauptwache sich dargestellt finden. Zwischen denselben sind die Namen: Slankament, Turin, Leipzig und Königgrätz eingegraben, letzterer unmittelbar unter dem Bilde des Chefs. Unten lehnen zwei Pergamentrollen, auf denen die Schlachten und Gefechte des Regiments verzeichnet stehen. Der Sockel zeigt den Namen des Regiments, zur Seite die Zahlen 1719 und 1819. Neben dem Monument halten ein Grenadier im Parade-Anzug und ein Füsilier im Feld-Anzuge Wache.

Hierauf begab Se. Königl. Hoheit sich zu den Turngerüsten, um dem Preisturnen und Bajonettiren beizuwohnen. Hier wurde zunächst das einfache Kontrafechten vorgeführt; dann fochten die gewandteren Bajonettirer gegen je 2 Gegner; schließlich folgte das Turnen.

Se. Königl. Hoheit der Chef geruhte seine volle Zufriedenheit auszusprechen und vertheilte mit Höchsteigener Hand Preise [1]) an die besten Schützen [2]), Fechter und Turner; jeder derselben aber erhielt zur Erinnerung an diesen Tag ein wohlgetroffenes Bild Sr. Königlichen Hoheit.

Höchstdieser betrat dann abermals die Kaserne, in deren festlich geschmücktem Hofe das Mittagessen der Mannschaften hergerichtet war. Laubgewinde umzogen alle Gebäude derselben, dazwischen wehten zahlreiche Fahnen in den Preußischen, Weimarischen und Englischen Farben, so wie in denen der Stadt Königsberg. In der Nähe des Mittelthurms erhob sich eine große mit Laub umflochtene Tribüne für die Musik, ihr gegenüber eine ähnliche für die Zuschauer. Auf Schilden, welche, an den Flaggenbäumen befestigt, den Kasernenhof umgaben, waren die Schlachten des Regiments verzeichnet; gleiche Schilde mit den Namen seiner Chefs erschienen an dem großen Thurme der Kaserne, in ihrer Mitte die Büsten des Königspaars und die des Regiments-Chefs und seiner Gemahlin von Kornblumen umkränzt. In dem freien Raum des Hofes gewährten die langen, weißgedeckten Tafeln, um welche die Leute und ihre Festgäste die reichlich vorhandenen Speisen und Getränke

---

[1]) Es wurden folgende Preise vertheilt:

a) An die besten Turner: 1 Uhr, 1 versilberter Becher, 3 Pfeifen, 1 Cigarrenkasten, 3 Messer, 4 Seidel, 5 Brieftaschen, 4 Feuerzeuge, 6 Cigarrenspitzen, 4 Portemonnaies, 5 Cigarrentaschen, 2 Aschbecher.

b) An die besten Schützen: 1 Uhr, 1 Becher, 2 Pfeifen, 1 Cigarrenkasten, 3 Messer, 3 Seidel, 4 Brieftaschen, 4 Feuerzeuge, 1 Cigarrenspitze, 3 Portemonnaies, 3 Cigarrentaschen, 1 Aschbecher.

c) An die besten Bajonettfechter: 1 Uhr, 1 Becher, 1 Pfeife, 1 Cigarrenkasten, 3 Messer, 3 Seidel, 3 Brieftaschen, 4 Feuerzeuge, 2 Cigarrenspitzen, 2 Portemonnaies, 2 Cigarrentaschen, 1 Aschbecher.

Alle diese Gegenstände waren mit bezüglichen Inschriften versehen, die Pfeifen außerdem auf dem Kopfe mit den Abbildungen eines Piqueniers von 1619 und eines Grenadiers von 1869.

[2]) Das Preisschießen hatte, da während des Festes selbst die Zeit [illegible] gelte, bereits am 2. Juli Vormittags stattgefunden.

sich trefflich schmecken ließen, einen freundlichen, belebten Anblick. [1]) Gleichzeitig spielte abwechselnd die Musik des Regiments.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz verweilte längere Zeit in der Kaserne und trat zu jeder der Kompagnien heran, viele Leute mit gütigen Worten ansprechend. Während des Essens brachte der Feldwebel Boldt 4. Kompagnie ein Hoch auf Se. Majestät den König, der Feldwebel Walter 9. Kompagnie ein Hoch auf Se. Königliche Hoheit den Chef aus.

Die Damen des Regiments hatten sich in dem Kasernenhofe versammelt, um auch diesen Theil des Festes anzusehen und mehreren derselben wurde die Gnade zu Theil, Sr. Königl. Hoheit vorgestellt zu werden.

Um 3 Uhr fand das Diner im Moskowiter Saal statt, welches Se. Königl. Hoheit der Chef seinem Offizier-Korps und dessen Gästen gab. Zu demselben waren außerdem die Spitzen der Behörden, der Universität, der Stadt- und des Landkreises befohlen. Der gewaltige Moskowiter Saal war in sehr geschmackvoller und würdiger Weise dekorirt worden. Rothe Vorhänge theilten den weiten Raum in zwei Hälften, deren größere die hufeisenförmig arrangirte Tafel enthielt. Auf ihr prangten prachtvolle silberne Tafelaufsätze, welche für die Feier des Tages eigens hierher gesendet worden waren, theils Geschenke der Englischen Königsfamilie zur Hochzeitsfeier des Kronprinzlichen Paares, theils von den Städten der Monarchie bei derselben Feier gewidmet. Die Wände und sämmtliche Säulen des Saales waren mit Gewehrpyramiden, Rosetten aus Säbeln und Pistolen gebildet, mit Blumen

---

[1]) Die Mannschaften waren bei dem Mittagsessen in Mütze und Seitengewehr. — Es waren in Summa 1808 Kouverts hergerichtet, davon 115 für die von Truppentheilen der Garnison Königsberg eingeladenen Leute, 245 für die zufolge Aufruf des Regiments und direkt durch die Kompagnien eingeladenen Gäste.

Jede Portion bestand aus 3/4 Pfund Schweinefleisch (Rohgewicht, nur Schinken und Vorderblatt), 1 Quart Reis mit Milch, Zucker, Zimmet und Butter, 1/2 Quart Backobst, außerdem per Kompagnie 1 1/2 Tonne Bayrisch Bier.

Im Ganzen wurden 20 Tonnen Bayrisch Bier verausgabt.

Zur Ausschmückung der Kaserne waren 8000 Ellen Laubguirlanden und 210 Bäumchen verwendet, ferner 62 Fahnen (von der Stadt leihweise überlassen). — Zum Schlagen des Laubes u. s. w. wurden Kommandos von je 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 18 Mann am 25. Juni nach Schugsten (Oberförsterei Fritzen) und am 27. nach Pogauen (Oberförsterei Greiben) abgeschickt und am folgenden Tage von jedem dieser Orte durch 7 Wagen des Train-Bataillons je 1 1/2 Fuder Laub, 4 Fuder Nadelholz, 15 große und 75 kleine Fichtenbäumchen und 15 Birkenbäumchen abgeholt.

und Wappenschilden reich geschmückt; Gruppen von Zierpflanzen füllten die Zwischenräume. Durch eine große Pyramide von Waffen, vor welcher eine Reihe kleiner Mörser sich hinzog, war ein Nebenraum abgetheilt, in dem die Hautboisten des Regiments ihren Platz hatten.

In der kleineren Abtheilung des Saales trat gewissermaßen die Geschichte des Regiments dem Beschauer entgegen. In einer Reihe von Bildern, welche dem Regiment zum Theil von ihren Besitzern für die Tage der Feier anvertraut, zum Theil als Festgeschenke verehrt [1]) oder schon von früher her in dessen Besitz waren, sahen die ernsten Gestalten seiner Chefs auf das Jubelfest hernieder; die General-Lieutenants Grafen Friedrich und Otto Magnus v. Dönhoff, General-Lieutenant Joachim Friedrich v. Alt-Stutterheim, General-Feldmarschall Wilhelm Magnus v. Brünneck, General-Lieutenant Ernst Friedrich Philipp v. Rüchel, General-Major August Wilhelm v. Alt-Stutterheim, General der Infanterie Herzog Carl v. Mecklenburg-Strelitz, General der Infanterie Georg Johann v. Rauch, General-Feldmarschall Herrmann v. Boyen, General-Feldmarschall Paskiewicz Fürst v. Warschau und endlich der erhabene Chef, unter dessen Augen das Regiment jetzt seine Jubelfeier beging, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit. Neben diesen Bildern stellte ein großes Oelgemälde, von Sr. Majestät dem Könige als bedeutungsvoller Festschmuck gesendet, in wahrhaft lebendig ergreifender Ausführung jenen schönen Moment aus der Geschichte des Regiments dar, als sein Chef, Herzog Carl v. Mecklenburg im Gefecht bei Goldberg die Fahne ergreifend, das 2. Bataillon den anstürmenden Massen der französischen Kavallerie entgegenführte. Die Portraits noch lebender Zeugen dieses Tages erschienen neben jenem Bilde in dem Tableau, welches die aus dem Regiment hervorgegangenen Ritter des Eisernen Kreuzes und des pour le mérite umfaßte.

Den Abschluß des Saales bildete ein großes Transparent, auf welchem, umgeben von allegorischen Gestalten, die Bilder Ihrer Majestäten des Königs und der Königin erschienen.

Auf der zum Moskowiter Saale führenden Treppe standen Doppelposten in den verschiedenen Uniformen, welche das Regiment während der Jahrhunderte seines Bestehens getragen: am Fuße der Treppe 2 Piqueniere von 1619, auf dem ersten Absatz derselben 2 Grenadiere von 1719, auf dem zweiten Absatz 2 Musketiere von 1819, am Ein-

[1]) Siehe Schluß.

gange des Saales endlich 2 Grenadiere in der heutigen Uniform. Gleiche Doppelposten waren längs des von den Königlichen Zimmern nach dem Saale führenden Ganges vertheilt. Alle diese Mannschaften machten die Honneurs der von ihnen dargestellten Zeit entsprechend. [1])

Als die Gäste sich versammelten, [2]) fand jeder derselben auf seinem Platze ein großes Erinnerungsblatt in reichem Farbendruck vor, welches in einem Einschnitt zugleich das Menu des Diners enthielt. Dem Regiment wurde durch dieses Blatt von Neuem die beglückende Gewißheit, daß die erhabene Gemahlin seines Chefs auch in weiter Ferne an der Feier warmen Antheil nehme, denn der Entwurf jenes Kunstwerks rührte von der eigenen Hand der hohen Frau her. Dasselbe ist daher im schönsten Sinne ein Gedenkblatt für das Regiment und für jeden Theilnehmer seines Jubelfestes. [3])

Um 3 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Kronprinz im Saale, und das Diner begann unter den Klängen des Yorkschen Marsches. [4])

---

[1]) Die Uniformen dieser Mannschaften waren eigens für diesen Zweck gearbeitet, und hatte das Zeughaus zu Berlin mit Genehmigung des Kriegs-Ministeriums die betreffenden Proben dem Regiment übersandt. Die Griffe mit den entsprechenden Waffen wurden von denselben vorher unter Leitung eines Offiziers geübt.

[2]) Der befohlene Anzug war: Gala mit dunkeln Unterkleidern, die Offiziere ohne Schärpe.

Zur Bedienung waren auf Befehl Sr. Königl. Hoheit auch 18 Mann des Regiments kommandirt.

[3]) Das Erinnerungsblatt zeigt in der Mitte, von schwarz-weißen Fahnenstangen getragen, eine weiße Flagge, mit der Inschrift: „Gedenkblatt zur Feier des vierteltausendjährigen Bestehens am 3. Juli 1869," rechts und links davon Waffen verschiedener Zeiten vom Jahre 1619 herab bis auf die Gegenwart, darüber in einem Lorbeerkranz den Preußischen Adler, inmitten einer rothen und einer schwarzen Fahne (von 1619 und 1769), unter der Flagge ein Band mit dem Namen des Regiments. Umgeben wird das Bild von Bändern, welche, um einen Rahmen geschlungen, die Namen sämmtlicher Schlachten, Gefechte und Belagerungen des Regiments zeigen. Auf den vier Ecken erscheinen in Lorbeerkränzen die Inschriften: „Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg," „Wilhelm, König von Preußen" und die Zahlen 1619 unter dem Kurhute und 1869 unter der Königskrone. In der oberen Seite des Rahmens befindet sich das Eiserne Kreuz, in der unteren der Orden pour le mérite.

[4]) Das Programm der Musik war für das Diner folgendes:

1. Yorkscher Marsch von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zur Oper „der Freischütz" von C. M. v. Weber.
3. Der Hohenzollern Ruhm, symphonischer Marsch zur vierteltausendjährigen Jubiläumsfeier des Grenadier-Regiments Kronprinz, komponirt von Ruckenschuh.
4. Ständchen für Cornet à Piston mit Waldhornbegleitung von Herfurth.
5. Rimembranze d'Italia, Quadriglia d'Onore di Raffaele Biagi.

Zur rechten Seite Sr. Königl. Hoheit befand sich Oberst v. Massow, zur linken der kommandirende General Freiherr v. Manteuffel Excellenz, gegenüber der Hofmarschall Graf zu Eulenburg zwischen dem Ober-Präsidenten v. Horn Excellenz und dem General der Infanterie v. Manstein Excellenz.

Während der Tafel wurde ein Album herumgegeben, in das zuerst Se. Königl. Hoheit der Chef, dann alle übrigen Anwesenden ihre Namen eintrugen. Dieses Album sollte als Erinnerungszeichen des Festes dem Regiment verbleiben.

Bei dem ersten Glase Champagner erhob Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sich und sprach:

„Meine Herren! nach alter Gewohnheit gilt unser erstes Glas Sr. Majestät dem Könige. Der 3. Juli ist eben so unzertrennbar von der Preußischen Geschichte, wie von dem Namen Sr. Majestät. Heute vor drei Jahren war Er es, der uns zum Siege führte; heute vor 3 Jahren schlugen Ihm die dankbaren Herzen der Armee voll Begeisterung entgegen, als sich die Geschicke des engeren und weiteren Vaterlandes entschieden. Wenn ich heute bereits ein Mal von der inneren Bedeutung des Tages gesprochen, so ist eine Wiederholung wohl gestattet, denn ich sah mein Regiment am heutigen Tage im Augenblicke der letzten Entscheidung auf der blutigen Wahlstatt. Nie werde ich vergessen, was ich in jenem Augenblick empfand. Es erfüllte sich, was ich dem Regiment sagte, als ich sein Chef wurde: ich sah, wie es seine Schuldigkeit that. Se. Majestät erkannten das in gnädiger Weise an; Sie alle wissen es, und wir könnrn uns nicht dankbarer dafür aussprechen, als wenn wir jetzt in den alten Schlachtenruf einstimmen, mit dem wir den heutigen Tag begannen: „Gott segne, Gott erhalte, Gott schütze den König! Seine Majestät lebe hoch!"

In das begeisterte „Hoch", das den weiten Saal erfüllte, fiel die Musik mit den ernstergreifenden Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" ein.

Seine Excellenz der kommandirende General brachte sodann das Hoch auf Se. Königl. Hoheit mit folgenden Worten:

„Mir fällt nach der Festordnung die Ehre zu, den Toast auf Ew. Königliche Hoheit auszubringen. Da spreche ich Ew. Königlichen Hoheit zuvörderst unsern tief empfundenen Dank für Ihr Hierherkommen aus, denn nicht blos Höchstdero Grenadier-Regiment, dem ganzen 1. Armee-Korps, in

---

6. Der alte Dessauer Marsch.
7. Siegeshymne 1866, komponirt von Sr. K. H. dem Prinzen Albrecht (Sohn).
8. Der Torgauer Marsch.
9. Chor der Priester und Marsch aus der „Zauberflöte" von Mozart.
10. Hochzeitsmarsch von Mendelssohn.

dessen Reihen dasselbe zählt, haben Ew. Königl. Hoheit eine Gnade dadurch erwiesen. Und nun würde der Brauch es fordern, daß ich die hohen Eigenschaften hervorhebe, die Ew. Königl. Hoheit auszeichnen, und der Jahrestag des 3. Juli gebietet es fast, daß ich von dem Feldherrnlorbeer spräche, der Ew. Königl. Hoheit Stirne ziert. Aber das wäre nicht in Ew. Königl. Hoheit Sinn! Und dann hat dies Hoch bei dem heutigen Feste doch auch eine Bedeutung, die über alles Persönliche hinausgeht. Wir feiern heute nicht blos das Jubelfest dieses Regiments, wir feiern zugleich das vierteltausendjährige Bestehen der Armee und somit das vierteltausendjährige Dasein unserer Treue für Fürst und Fürstenhaus! Nächst dem Hoch auf des Königs Majestät kann bei dem heutigen Feste kein Hoch lauter und voller ertönen, als das auf den Königlichen Sohn, den Gott zum dereinstigen Erben dieses mächtigen Reiches gesetzt hat. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz lebe hoch!"

Wiederum erklang mächtig und aus warmen, treuen Herzen das Hoch der Versammelten.

Gegen Ende der Tafel erhob sich wiederum Se. Königl. Hoheit und brachte folgenden Toast aus:

„Meine Herren! ich befinde mich in einer eigenthümlichen Lage. Ich wünsche auf das Wohl des Regiments zu trinken und, da ich selbst diesem Regiment angehöre und die Bescheidenheit es verbietet, auf unser Wohl zu trinken, so bitte ich, meine Worte, die ich jetzt an mein Regiment richte, so anzusehen, als gelten sie dem tapfern und bewährten 1. Armee-Korps und der ganzen Preußischen Armee. Mein Regiment kennt meine Gesinnung für dasselbe; als ältestes Regiment der Armee darf es sich mit Recht seiner vierteltausendjährigen Vergangenheit rühmen. Durch die Königlichen Gnadenbeweise, welche heute dem Regiment und seinen früheren Mitgliedern zu Theil geworden, haben auch Seine Majestät dies Allergnädigst anerkannt. Auch die Vaterstadt des Regiments hat desselben in hochherziger Weise gedacht, indem sie eine Stiftung ins Leben gerufen, die noch viel späteren Generationen zum Segen gereichen wird und für die ich nicht genug meinen Dank aussprechen kann.[1]) Und so fordere ich Sie denn auf, meiner Gesinnung Rechnung tragend, mit mir in das Wohl meines Regiments einzustimmen: Mein Regiment und die ganze Armee, sie leben hoch!"

Während der Tafel traf eine große Anzahl telegraphischer Glückwünsche zu der Jubelfeier von nah und fern ein. Die Depesche, welche des Königs Majestät an Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen richtete, gedenkt in ernsten Worten der Bestattung des einstigen kommandirenden Generals des 1. Korps General der Infanterie v. Werder, welche am Morgen des 3. Juli erfolgt war, und des Königlichen Dankes, der allen denen folge, welche vor 3 Jahren an

[1]) Siehe am Schluß.

diesem Tage hingebend in den Tod gegangen, den Se. Majestät den Ueberlebenden nicht oft genug aussprechen könne. Auch Ihre Majestät die Königin sendete Sr. Königlichen Hoheit einen Glückwunsch, ebenso Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Carl und Adalbert. Ein Schreiben des Großherzogs von Hessen und bei Rhein Königl. Hoheit brachte dem Chef Höchstdessen Glückwunsch und zugleich dem 1. Preußischen Regiment den beglückwünschenden Gruß des 1. Hessischen, des Leibgarde-Regiments Sr. Königlichen Hoheit, welches im Jahre 1871 ebenfalls sein vierteltausendjähriges Jubiläum feiern wird. An das Regiment waren zahlreiche Depeschen von den Truppentheilen der Armee und von früheren Kameraden gerichtet, welche in herzlicher, warmer Weise seines Ehrentages gedachten.[1])

[1]) Aus der großen Zahl dieser Depeschen mögen einige wegen der besonderen Beziehungen, welche sie bieten, wörtlich hier Platz finden:

a. Aus Labiau: „Zweihundert Kameraden des Kreises Labiau feiern heute das 250jährige Jubiläum des Regiments und bringen auf Ew. Königl. Hoheit Wohl ein donnerndes Hoch aus.

Das Fest-Komitee.

b. Vom General-Lieutenant z. D. v. Fabeck, einst Kommandeur des Regiments:

„Dem Offizier-Korps des Ersten Grenadier-Regiments zu Königsberg i. Pr.

Kameradschaftlichen Gruß!

Gott erhalte Sie alle glücklich und gesund bis zu Ihrer letzten Lebensstund!

Potsdam, den 3. Juli 1869.

v. Fabeck."

c. „Das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 dem 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz zu seinem vierteltausendjährigen Ehrentage ein dreifaches donnerndes Hurrah!

v. Knappe, Oberst und Regiments-Kommandeur."

d. „Im Gefühle der gleichen Auszeichnung, denselben hohen Chef zu haben, begrüßt an seinem Ehrentage das älteste Regiment.

Die jüngste Schwester 53."

e. „Das älteste Infanterie-Regiment beglückwünscht zur heutigen Feier das älteste Reiter-Regiment.

v. Oppen."

f. „Dem ältesten Regiment der Armee zur Jubelfeier kameradschaftlichen Gruß.

Die Offiziere des 8. Armee-Korps.
v. Herwarth."

Gegen $6^1/_2$ Uhr hob Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Tafel auf und verweilte dann noch längere Zeit in der Unterhaltung mit einzelnen der Anwesenden im Saale. Die Mannschaften in den alten Uniformen, welche Höchstderselbe schon früher hatte hereinkommen lassen, standen jetzt als Ehrenwache zu beiden Seiten des Einganges in einem Gliede formirt. —

Der Abend des 3. Juli war für das Fest der Mannschaften in der Kaserne bestimmt.

Dort begannen gegen 8 Uhr Gäste und Zuschauer sich einzufinden. An dem großen Mittelthurm der Kaserne war inzwischen das von Sr. Königlichen Hoheit dem Chef geschenkte Portrait Höchstdesselben und das

---

g. „Dem 1. Regiment sendet das 2. zum heutigen Festtage kameradschaftlichen Gruß.

v. Ziemietzki."

h. „250 Jahre sind vorüber! Ein donnerndes Hurrah den tapfern Kronprinz Grenadieren, den braven Ostpreußen! Ueber 1000 Jahre wieder.

Das Offizier-Korps vom 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49."

i. $^1/_4$ Tausend Jahr,
Wir gratuliren Brüder,
Hoch schwebt der Preußische Aar,
Wir singen Siegeslieder.

Offizier-Korps 66."

k. „Dem ältesten Regiment der Armee am Pregelstrome ruft das festlich vereinigte 2. Bataillon des jüngsten Regiments aus Thüringens Bergen ein donnernd Hurrah.

2. Bataillon 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96.
v. Nitsche."

l. „Zur Jubelfeier des Regiments senden die Offiziere der Marine ihre besten Wünsche und sprechen ihre herzliche kameradschaftliche Theilnahme aus.

Heldt.
Kontre-Admiral und Marine-Stations-Chef."

m. Aus Cüstrin:

„Den würdigen Söhnen, die im Norden, Osten, Westen, Süden,
Sich tapfer, stark und treu bewährt im Krieg' und Frieden.
Euch, die Ihr, wie im Feld, heut' froh geschaart
Um den erlauchten Chef, den theuern Königssohn,
Der alten Zeiten frohbeglückt gedenkt
Und Eure Herzen zu dem Höchsten lenkt,
Euch und dem hohen Chef ein Hurrah heut' und immerdar,
Ein Hoch dem Königsthron.

Die ersten hundert Väter aus der Stammesfeste!"

Bild des Gefechts bei Goldberg aufgestellt, um auch von den Mannschaften gesehen zu werden.

Das Schlachtgemälde gab jetzt die Veranlassung zu einer wahrhaft ergreifenden Scene. Die beiden Töchter des General-Majors v. Kurnatowski, welcher in jenem Gefecht als Major das 2. Bataillon kommandirte, waren vom Regiment gebeten worden, der Feier beizuwohnen. Als diese Damen in der Kaserne erschienen, führte Major v. Bülow sie vor jenes Bild und überreichte ihnen dort im Namen des Offizier-Korps zwei Kränze mit der Bitte, diese auf dem Grabe ihres Vaters niederzulegen, als Zeichen, daß noch jetzt das Gedächtniß seines Heldenmuths im Regiment fortlebe. Tief bewegt waren beide Damen, als dann der Moment, welchen das Bild darstellt, ihnen erläutert und daran erinnert wurde, wie an jenem 24. August 1813 Herzog Carl von Mecklenburg durch Händedruck ihrem tapferen Vater gedankt habe, als endlich Se. Excellenz der kommandirende General hinzutrat und herzliche Worte zu ihnen sprach.

Gegen $8^1/_2$ Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von dem Offizier-Korps am Kasernenthor empfangen, und es begann nun der Tanz der Mannschaften, der mit dem Gesange von Soldatenliedern abwechselte. Es waren dazu 2 größere und 2 kleinere Tanzplätze [1]) aus Holzdielen hergerichtet, die hohe Flaggenstangen und Laubguirlanden einschlossen.

Inzwischen entwickelte sich bald ein ungemein lebhaftes und mannigfaltiges Treiben auf dem Kasernenhofe; in der großen Zahl der Zuschauer [2]) waren alle Stände und Klassen der Gesellschaft vertreten, so daß dieses Fest beinahe den Charakter eines allgemeinen Volksfestes gewann. Unter dieser Menschenmenge bewegte sich Seine Königl. Hoheit der Kronprinz in gnädigster Weise, an jeden der Tanzplätze herantretend und überall durch gütige Worte die Festfreude erhöhend; so geruhte Höchstderselbe ein Glas Bier, das ein Grenadier in der Uniform von 1619 „Frisch vom Faß" überreichte, huldvoll anzunehmen. — Für die Verpflegung der Leute war durch Vorräthe von Bier,

---

[1]) Zum Tanze waren durch die Kompagnien im Ganzen 600 Mädchen eingeladen worden. Das 2. Bataillon benutzte die beiden kleineren Tanzplätze zu beiden Seiten der Zuschauer-Tribüne, die andern Bataillone je einen der größeren Plätze.

[2]) Im Ganzen waren an 5000 Eintrittskarten vom Regiment ausgegeben worden.

Punsch und belegten Butterbroden reichlich gesorgt, [1]) zu deren Vertheilung jede Kompagnie ein Zelt aus Laubwerk hergerichtet hatte. Außerdem wurden die Unteroffizierfrauen des Regiments in dem kleinen Speisesaal der Kaserne mit kalten Speisen und Punsch bewirthet; für die Gäste waren auf der Zuschauer-Tribüne Getränke bereit.

Um 9½ Uhr begann das Feuerwerk, eröffnet durch 101 Kanonenschläge. Von den 3 Thürmen und von den Wällen der Kaserne stiegen unter den Klängen der Regiments-Musik unzählige Feuerwerks-Körper gleichzeitig und in ununterbrochener Folge empor; wohin das Auge sich wendete, überall erschienen Feuergarben und zahllose Leuchtkugeln, überall prasselten Schwärmer und stiegen Raketen, die oft in schwindelnder Höhe dem Auge sich entzogen, bis dann an ihrer Stelle ein Kreis in den schönsten Farben erglänzender Sterne am tiefen Nachthimmel sichtbar wurde und, ein mildes Licht verbreitend, herabschwebte. Dazwischen erschienen auf den Wällen zahlreiche Feuerräder, Sterne und allegorische Figuren im Brillantfeuer. Die große Anzahl der gleichzeitig entzündeten Feuerkörper, so wie die vorzügliche Anordnung des Ganzen, welche der Premier-Lieutenant Lübke getroffen hatte, vereinigten sich zu einer so mächtigen und schönen Gesammtwirkung, wie wohl selten ein Feuerwerk sie erreichen wird. [2]) Schließlich erschien am großen Mittelthurm ein mächtiges **W** unter der Königskrone zusam-

---

[1]) Es erhielt jeder 3 Brödchen mit Käse, Wurst oder Fleisch belegt und 3 Gläser Punsch, deren Ausgabe gegen zuvor vertheilte Marken verschiedener Form erfolgte; außerdem empfing jede Kompagnie zur Vertheilung eine Tonne Bayrisches Bier, 3 Tonnen Braunbier und 300 Stück Cigarren.

Im Ganzen wurden am Abend 14 Tonnen Bayrisch Bier und 36 Tonnen Braunbier verausgabt.

Als Geschenke waren für das Fest der Mannschaften eingegangen: vom Hoflieferanten Weinhändler Leschinsky 2 Oxhoft Düsseldorfer Arrac-Punsch-Essenz (circa 6000 Gläser), vom Tabacksfabrikanten A. E. Sackſen und vom Kaufmann H. Crüger je 1000 Cigarren.

[2]) Für das Feuerwerk waren durch das Kriegs-Ministerium unterm 10. April 2½ Centner ordinaires Pulver, ½ Centner Gewehrpulver. 1½ Centner Salpeter und ¾ Centner Schwefel und unterm 1. Juni noch 3 Centner altes französisches Pulver, im Ganzen also 8¼ Centner Materialien bewilligt. Die Anfertigung des Feuerwerks übernahm mit aufopfernder Bereitwilligkeit der Premier-Lieutenant Lübke und leitete mit großen Opfern an Zeit und Mühe die erforderlichen Arbeiten, zu denen vom 29. April ab 4, später 12 Mann vom Regiment dauernd kommandirt waren.

Zum Werfen der Schwärmer und Leuchtkugeln gab das Festungs-Artillerie-Regiment 2 7pfdge. und 2 10pfdge. Mörser her.

Es kamen im Ganzen circa 13,000 Leuchtkugeln und circa 3000 Raketen zur Verwendung.

mengesetzt aus zahllosen farbigen bengalischen Flämmchen, die Musik stimmte die Nationalhymne an und ein tausendstimmiges jubelndes „Hurrah" erhob sich aus den Menschenmassen, die den weiten Raum der Kaserne erfüllten. Den Schluß des Feuerwerks bezeichneten abermals 101 Kanonenschläge.

Ehe noch die dichte schwarze Wolke der Pulverdämpfe, welche jetzt über der Kaserne lag, verschwunden war, glänzte bereits das Innere derselben in schönster Illumination. Sämmtliche Fenster der langen Fronten waren hell erleuchtet, auf den Wällen brannten hohe Fanale und abwechselnd bengalische Flammen, auf den Rasenplätzen des Hofes zahlreiche Pechpfannen, um die Tanzplätze endlich, um die Tribünen und in vielfachen Verschlingungen durch den ganzen Hof hin zogen sich Guirlanden von farbigen Lämpchen, Laternen und Lampions. [1])

Dem Eingange in die Kaserne gegenüber erschienen die lebensgroßen Transparentbilder Sr. Majestät des Königs und des durchlauchtigsten Chefs, an vielen anderen Stellen transparente Inschriften, vorzüglich am Mittel-Thurm die folgenden Verse. [2])

„Du, dessen hohen Namen stolz wir tragen,
Der uns geführt zu blut'gen Ehrentagen,
O, Königssohn! sei uns in diesen Mauern
Gegrüßt. Wir spüren heut mit heil'gen Schauern
Den Blick der Väter ernst auf uns gerichtet,
Streng forschend, ob die Zeit nicht hat vernichtet,
Das Edelste in uns; laßt Euch's nicht kümmern!
Wir fühlen, Väter, über Weltentrümmern
Uns noch als Eurer höchsten Sehnsucht Erben
Für's Zollernhaus zu leben und zu sterben."

Gleichzeitig erschienen auch in den nächsten Straßen der Stadt viele Häuser [3]) in heller Illumination, ganz besonders die der Kaserne

---

[1]) Gegen 900 Glaslampen hatte das Regiment leihweise von den Direktionen der Königshalle und der Landschaft erhalten; für Lampions und zur Beleuchtung der Fenster wurden circa 100 Pfund Licht verwendet.

[2]) Verfaßt von dem Stabsarzt Dr. Marks des Regiments.

[3]) An einem jener der Kaserne gegenüber befindlichen Häuser zeigte sich folgende transparente Inschrift:

„Da drüben weht das Reichspanier,
Der Preußen Stolz und Deutschlands Zier,
Drum rufen wir hier jubelnd aus:
Heil, Heil dem Hohenzollernhaus."

gegenüber liegende Häuserfront auf Herzogsacker. Dichte Menschenmassen drängten sich dort, welche fast ganz den weiten Platz erfüllten.

Der Tanz der Mannschaften des Regiments dauerte fort bis gegen den Morgen. [1]) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz verweilte dabei bis gegen 11 Uhr und fuhr dann erst nach dem Schlosse zurück. Höchstderselbe hatte noch im Laufe des Abends dem Regiment als Geschenk ein silbernes Cornet à Piston von schöner Arbeit und vorzüglichem Tone übergeben.

4. Juli. — Gottesdienst des Regiments in der Schloßkirche. — Kameradschaftliches Diner in der Königshalle. — Ball bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General. — Abfahrt Sr. Königl. Hoheit des Chefs. — Geschenke, welche das Regiment zu seinem Jubiläum erhalten.

Am Morgen des 4. Juli (Sonntag) marschirte das Regiment im Ordonnanz-Paradeanzug [2]) nach der Schloßkirche, welche mit grünen Guirlanden festlich ausgeschmückt war. Bald wurde dieselbe bis in ihre fernsten Stellen gefüllt. Se. Königl. Hoheit der Chef hatte mit der Generalität in der Königlichen Loge Platz genommen; die Offiziere des Regiments befanden sich dem Altar gegenüber, der übrige Raum war, so weit er nicht von den Mannschaften des Regiments eingenommen wurde, den Gästen desselben, den Offizieren der Garnison und denjenigen Damen und Herren überwiesen, welche hierzu besondere Eintrittskarten von dem Regiment erhalten hatten. [3])

Der Gottesdienst begann mit dem Liede:

„Herr Jesu Christ dich zu uns wend;“

---

[1]) Die Mannschaften erschienen während des Abends in Feldmütze und Seitengewehr. Zur Beaufsichtigung waren der Offizier der Kasernen du jour, außerdem 1 Hauptmann und 3 Lieutenants im Dienstanzuge zur Stelle; ferner war die Kasernenwache für die Dauer der Festlichkeit auf 2 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 18 Mann verstärkt, um an beiden Thoren, deren eines als Eingang, das andere als Ausgang diente, den Zudrang Unberechtigter abzuweisen.

[2]) Sämmtliche Offiziere — die berittenen zu Fuß — befanden sich während des Marsches nach der Kirche an der Tete des Regiments.

[3]) Es waren circa 800 solche Karten ausgegeben worden.

worauf der Divisions-Prediger Saran das Evangelium des Sonntags und die Epistel (Psalm 40, V. 1—7) verlas.

Es wurde demnächst das Lied gesungen:

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“

Sodann hielt der Militair-Ober-Prediger Jahr folgende Festpredigt:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Amen.

Hesekiel 37, 1—14.

Ein Dank- und Lobtag ist heute; denn Sonntag ist heute, der Tag des Herrn, an welchem wir allwöchentlich ihm, dem ewigen und allein herrlichen Gotte, die Opfer unserer Lippen und Herzen darbringen. Ein Dank- und Lobtag ist heute; denn der vierte Juli ist heute, der dritte Tag der Erinnerung an jenen glänzenden Morgen nach blutiger Schlacht, da unsere jubelnden Seelen erst inne wurden, was der Herr am Tage zuvor Großes an uns gethan hatte. Ein Dank- und Lobtag ist heute; denn eine zweihundertfünfzigjährige Gnadenführung unseres Gottes steht heute vor unsern Augen, die Gnadenführung, mit welcher er euer Regiment gesegnet hat, theure Kameraden vom Grenadier-Regimente Kronprinz. Nun so laßt uns unsere Harfen stimmen zu Psalter und Lobgesang! Nachdem wir gestern schon unserer Freude einen Ausdruck gegeben haben, laßt uns jetzt im heiligen Schmucke der Herzen, mit Andacht und frommen Sinne kommen vor das Angesicht des barmherzigen Gottes und wie vor drei Jahren zu seiner Ehre anheben das alte und doch immer wieder neue Lied: „Nun danket Alle Gott.“

Zuvor aber vertiefen wir uns in Gottes heiliges Wort, um mit seiner Hilfe die ganze Bedeutung dieses Festes zu begreifen. Aber wie? Dazu soll uns der verlesene Text dienen, das Gesicht des Hesekiel mit seinen Todtengebeinen, das Gesicht des Hesekiel, das wir nicht lesen können, ohne daß ein Schauder unsere Herzen durchdringt? Ja, das Gesicht des Hesekiel. Denn nicht zur Verwesung liegen sie dort, die Gebeine, welche die Helden Judas, welche das Volk Israel bedeuten. Sie stehen auf vor den Geistesaugen des Propheten, sie stehen auf zu neuem Leben am Tage des Herrn. Und nicht zum Schrecken werden sie dem Propheten gezeigt, sondern zum Troste und zur Freude: dazu, daß er gedenke der vergangenen Gnade Gottes, da er Israel erweckte in Egyptenland; dazu, daß er hoffend warte auf eine noch fröhlichere Auferstehung seines Volkes. Das sind aber auch die Geistesgebilde, Freudengedanken, Hoffnungen, welche uns jetzt bewegen müssen. Auch vor unseren Geistesaugen müssen heute lebendig werden die Gebeine unserer entschlafenen Helden, auch wir müssen heute freudig gedenken an die Erweckung unseres Volkes, auch wir müssen heute hoffend schauen auf ein noch fröhlicheres deutsches Ostern — kurz, auch wir müssen heute feiern ein patriotisches Auferstehungsfest. Und das sei der Gegenstand unserer Betrachtung.

Unser heutiges Stiftungsfest ein patriotisches Auferstehungsfest.

Denn 1) Wir sehn vor unsern Geistesaugen heute auferstehn alle entschlafenen Helden unseres Regiments;
2) wir feiern heute die Auferstehung unseres deutschen Vaterlandes;
3) wir stärken uns heute in der Hoffnung auf seine noch herrlichere Auferstehung.

Unser Text, theure Kameraden, beginnt damit, daß der Prophet im Geiste hinausgeführt wird auf ein weites, weites Feld. Auf diesem Felde schaut er die Gebeine der Helden seines Volkes, welche verdorrt daliegen. Aber siehe! da werden sie plötzlich lebendig vor seinen Augen, sie stehen auf und werden wieder mit Fleisch und Blut überkleidet.

Ein solcher Tag des Gesichtes ist aber heute auch für uns. Auch wir werden heute hinausgeführt auf ein weites, weites Feld, auch wir schauen da die Gebeine der Helden unseres Regimentes, und siehe! sie werden lebendig vor unsern Augen. Denn ein Tag der Erinnerung ist heute, ein Tag der Erinnerung, an welchem wir auf die zweihundertfünfzigjährige Geschichte eures Regimentes zurückblicken, theure Kameraden, ein Tag der Erinnerung, an welchem wir die Thaten feiern, durch welche euer Regiment den Lorbeerkranz preußischer Ehre mitgeflochten hat. Aber könnten wir solche Gedächtnißfeier begehn, ohne daß wir im Geiste auf das weite Blachfeld hinausziehn, auf welchem diese Thaten vollbracht sind, ohne daß wir uns die Gestalten derer lebendig vergegenwärtigen, durch deren Blut und Tapferkeit eure Fahnen fleckenlos erhalten sind bis zu dieser Stunde? Ja, wie dem Propheten Hesekiel, so geht es heute auch uns.

Wo aber liegt das Feld, auf welches der Geist der Erinnerung uns hinführt? Liegt es vielleicht hier in der Provinz, bei Groß Jägerndorf und Pr. Eylau? oder in Pommern, bei Stettin, Anklam, Zorndorf? oder in Sachsens blutgetränkten Gefilden, bei Torgau und Möckern? oder an des Rheines vielumworbenen Ufern, bei Bonn und Kaiserswerth? oder in den Niederlanden, bei Oudenarde und Malplaquet? oder in Frankreichs ungastlichen Grenzen, dicht bei der unruhigen Hauptstadt? oder in dem Norden Italiens, bei Cassano und Turin? oder in Böhmen, bei Prag und Soor? oder in Ungarn, bei Ofen und Salankament? oder an der Katzbach reißenden Fluthen? Wo liegt das Feld, auf welches der Geist der Erinnerung uns hinführt? — Durch alle diese Orte müssen wir ziehen, über alle diese Felder müssen wir schreiten. Denn überall da haben eure Fahnen geweht, überall da liegen eure Todten begraben, überall da sehen wir sie jetzt im Geiste auferstehn, um mit uns den ewigen Gott zu preisen. Wohin aber wollen wir sie zusammenrufen, daß einstimmig zum Himmel unser Lobgesang dringe? Wo soll der Sammelplatz sein? Natürlich hier in dieser Stadt, von welcher sie ausgezogen sind zum blutigen Streite, natürlich in dieser Stadt, in welcher Georg Wilhelm, der Stifter des Regiments, begraben liegt. So treten wir denn hin an sein Grab, dort in dem hohen Chore des ehrwürdigen Doms! Da ziehen sie an unsern Geistesaugen vorüber, die tapfern Offiziere, die, oft Großvater, Vater und Sohn, in diesem Regimente für ihrer Churfürsten und Könige Ehre gekämpft und geblutet haben. Und hinter ihnen schreitet daher eine bunte Menge braver Grenadiere: zuerst oft gar sonderbare Gestalten, allmählich aber immer mehr tragend die ostpreußischen Züge mit dem kernigen, festen,

muthigen Gepräge. Männer sind's, bei deren Anblick man Lobenthals Wort begreift: „Ich weiß, mein Regiment steht felsenfest.“ Vorn tragen die Wunden, die in der Schlacht gefallen sind. Treue leuchtet aus aller Augen. Aller Lippen preisen den Herrn, daß die Söhne vor drei Jahren der Väter nicht unwürdig gewesen sind. So ziehn sie vorüber, Mann an Mann, Jahrzehnt auf Jahrzehnt, Jahrhundert nach Jahrhundert vor dem Auge unseres Geistes. — Ein patriotisches Auferstehungsfest feiern wir heute. Wir können uns nicht freuen, wir können unsere Posaunen nicht erklingen lassen zum heiligen Liede, wir gedächten denn, wie unser geliebter König gestern, zugleich derer, welche dem Regimente seinen Ruhm erworben haben, nun aber schon entschlafen sind. Denn Heil einem Volke, welches auch am festlichen Tage seiner Todten nicht vergißt!

Indeß wir müssen noch tiefer hinein in unsern Text und durch ihn noch tiefer hinein in die Bedeutung unserer heutigen Festfeier. Die Gebeine nämlich, welche der Prophet sieht, sind nicht bloß die Gebeine einzelner Helden oder eines einzelnen Stammes, sie sind die Gebeine eines ganzen Volkes: des Volkes Israel, welches ja zur Zeit des Hesekiel in der babylonischen Gefangenschaft war, erstorben also als Volk und ganz und gar todt in den Augen der Heiden. Von diesem seinem ganzen Volke wird dem Propheten die selige Verheißung, daß es wieder lebendig werden soll als Volk, daß es, erlöst aus den Händen seiner Feinde, Jehovah, dem Gotte seiner Väter, wieder dienen soll in Jerusalem und dem ganzen heiligen Lande. Denn so lautet das Wort des Herrn: „Siehe, ich will eure Gräber aufthun und will euch aus denselben herausholen und euch in das Land Israel bringen.“

Weil denn aber das der eigentliche Inhalt unseres Textes ist, darum führt er uns eben in die tiefste Bedeutung unseres heutigen Festes hinein. Denn dieselbe Gnadenthat, oder doch eine ähnliche, als der Herr hier dem Volke Israel zu thun verheißt, feiern wir heute als an unserm Volke gethan. Unser Volk hat nämlich in seiner Geschichte auch eine babylonische Gefangenschaft. Das ist die Zeit des dreißigjährigen Krieges, jene schreckliche Zeit, welche nicht bloß viel Jammer und Noth über unser Volk gebracht, sondern alle seine Herrlichkeit zerknickt und zerbrochen hat, welche es aus dem Buche der Völker ausgestrichen hat, es gleichsam in den Todesschlaf gelegt, wie die Jungfrau, von der wir als Kinder gehört haben. O wer denkt nicht noch jetzt mit Erröthen an diese babylonische Gefangenschaft, wo unsere Felder zertreten wurden von Schweden und Kroaten, von Spaniern und Franzosen. Schauet doch hin! Verbrannt sind die Dörfer, verwüstet die Städte, verklungen das deutsche Lied. Nur noch beten kann unser Volk in seinen geplünderten Kirchen, und auch das nicht einmal, weil das furchtbare Elend Vielen den Glauben geraubt hat, welchen die Reformation gebracht. Auf diese babylonische Gefangenschaft, auf diesen dreißigjährigen Krieg aber werden wir mit aller Macht hingewiesen. Denn 1619 ist das Regiment gestiftet: 1619, also im Anfange des dreißigjährigen Krieges. Aber wir werden auf diese Gefangenschaft und diesen Krieg hingewiesen, — um zu erkennen, daß das Wort des Propheten wieder einmal in Erfüllung gegangen ist: „Siehe ich will eure Gräber aufthun und will euch mein Volk aus denselben herausholen“; — um zu sehn, wie aus dem ersten preußischen Regimente die preußische Armee herauswächst, wie durch die preußische Armee Preußen groß wird, wie durch Preußen das deutsche Volk wieder ins Leben erweckt wird, das da todt war und im Grabe ruhte, — kurz um inne zu werden, daß unser heutiges Stiftungsfest ein patriotisches Auferstehungsfest ist.

Jedoch, wie der Prophet bei der Beschreibung seines Gesichtes nicht eilt, wie er bei den einzelnen Zügen verweilt: bei der ersten Lebensregung, bei der Erweckung, bei der Auferstehung, so eilen auch wir nicht gleich von dem Grabe des dreißigjährigen Krieges zu dem herrlichen Leben der Gegenwart. Wir verweilen ein wenig bei den einzelnen Lebenswundern unseres Gottes, welche er an unserm Volke gethan hat. Womit aber sollen wir da unsere Betrachtung beginnen? Mit nichts Anderm, als daß wir auf den Lebensbaum hinschauen, den der Herr im Garten Deutschlands gepflanzt hat, auf den Stamm der Hohenzollern, aus welchem wir alle unsere jetzige Kraft und Herrlichkeit gesogen haben, mit nichts Anderem, als daß wir der herrlichen Fürsten gedenken, deren Tapferkeit, Klugheit und Selbstverleugnung wir Alles verdanken, was wir als Volk sind. Sodann laßt uns gedenken der Stürme und Winde, durch welche Gott der Herr das todte Gebein unseres Volkes wieder lebendig gemacht hat: der Schwedenkriege, der Kämpfe am Rhein und in Ungarn, der polnischen Kriege, der drei schlesischen Kriege, vor Allem des Befreiungskrieges, des entscheidungsreichsten unter diesen Lebens- und Frühlingsstürmen. Endlich aber vergegenwärtigen wir uns den Auferstehungstag selbst, den 3. Juli 1866. Wolkenbedeckt war der Himmel, als die erste Armee auszog in nächtlicher Stille. Trüb war der Morgen, als der Kampf begann. Heiß war der Streit, immer heißer dort in dem Walde bei Benatek und Sadowa. Schon schaute ängstlich die tapfere siebente Division aus nach der Linken, ob nicht bald die Hilfe käme. Da kam sie zur rechten Zeit. Ihr brachtet sie, ihr von der zweiten Armee. Chlum ward genommen. Festgehalten mit unüberwindlicher Tapferkeit. Da war der Sieg errungen — und aus dem Todesschlafe für immer auferweckt das deutsche Volk. Nun steht es wieder da unter den Völkern geachtet und geehrt, nun hat es endlich das Vaterland, von dem es so lange singend geträumt, nun hat es wieder den König, nach dem es sich so lange gesehnt, ja nun kann es heute mit uns feiern seine fröhliche Auferstehung.

Ist das aber auch wirklich schon Alles erlangt? Dürfen wir wirklich schon sagen, daß der Herr an unserm Volke Aehnliches gethan, als er an dem Volke Israel zu thun verheißen? Sind wir wirklich schon ein lebendiges Volk, an welchem die einzelnen Stämme sich nur als Glieder fühlen? Ja, müssen wir antworten, wenn wir die Gegenwart mit der Vergangenheit vergleichen, ja, freudig ja. Aber ein prophetisches Wort, ein Wort der Weissagung bleibt das Wort des Hesekiel, auch wenn wir es auf unser Volk anwenden. Denn wohl sind die Gräber aufgethan, in denen unser Volk verdorrte und vertrocknete; sein Name steht wieder eingeschrieben in dem Buche der Völker. Aber das preußische Reich deutscher Nationen ist noch nicht völlig aufgerichtet, das preußische Reich deutscher Nationen, welches, wie dereinst das römische Reich deutscher Nationen, der Schiedsrichter der Völker, der Hort der Wahrheit, der Schutz der christlichen Kirche ist; noch warten wir seiner in Geduld.

Wird es dereinst aufgerichtet werden? Wird das Königthum, das dereinst an diesem Altare seinen Ursprung genommen hat, seinen schützenden Scepter einmal strecken über das ganze deutsche Land? — Wir weissagen nicht; denn wir sind keine Propheten, wie Hesekiel, der Mann Gottes; wir weissagen nicht, aber wir hoffen, indem wir deine Geschichte, du erstes Regiment, als Unterpfand nehmen, daß nach göttlichem Rathschlusse die Hohenzollern durch die Preußische Armee vollenden werden, was sie vor 250 Jahren durch deine Stiftung nach göttlichem Rathschlusse begonnen haben. Wir hoffen.

Aber wie? hört darum vielleicht unsere heutige Feier auf ein patriotisches Auferstehungsfest zu sein? Gewiß nicht. Denn zu Ostern, dem Urbilde unseres heutigen Festes, feiern wir auch eine geschehene Gnadenthat Gottes, die Auferstehung unseres hochgelobten Heilandes von dem Tode, und in ihr die Auferstehung der verlorenen Menschheit aus dem Todesschlafe der Sünde; und doch blicken wir auch zugleich hoffend auf die zukünftige, noch herrlichere Gnadenthat Gottes, durch die er allen Staub verklären wird nach dem Bilde seines heiligen Sohnes. Wie dürften wir darum nicht gleich also handeln an einem patriotischen Ostern?

Weil wir denn aber noch hoffen müssen, nun darum ruft uns Allen der heutige Tag auch eine ernste Mahnung zu, die Mahnung nämlich, daß wir Preußen im Vertrauen auf den allmächtigen Gott, der bis hieher geholfen, und in der Liebe zu unserm Königshause, durch das er geholfen, ausharren in der selbstverleugnenden Arbeit für des Vaterlandes Größe. Und zu dieser Arbeit bist auch du berufen, du erstes preußisches Regiment. Bleibe das erste durch Zucht im Frieden, durch Tapferkeit im Kriege, durch Gottesfurcht und Treue zu jeder Zeit. Vergiß es nicht, daß der Herr auch dir warnend zuruft: Die Ersten werden die Letzten sein, wenn sie nicht beharren bis ans Ende. Vergiß es nicht, damit in fünfzig Jahren sich die Söhne der Väter rühmen, wie wir heute unserer Väter.

Doch genug. Vielleicht zu lange schon habe ich den Drang unserer dankbaren Herzen gehemmt. Folgen wir ihm! Erheben wir unsere Herzen zum Throne Gottes empor und bringen wir Lob und Preis seiner großen Barmherzigkeit! Denn allerdings, nicht uns, nicht uns die Ehre, sondern Gott allein. Er hat geholfen durch die 250 Jahre hindurch. Er hat uns Männer zu Fürsten und Helden zu Feldherrn gegeben. Er hat unsere Fahnen behütet, daß sie niemals verloren gingen. Er hat unsere Arme und Herzen gestärkt, daß sie siegten und furchtlos blieben am blutigen Tage. Er hat's gethan, der Herr allein. Und darum: Nun danket Alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen. Amen.

Zum Gesange des Liedes „Nun danket alle Gott" erhoben sich nun nach dem Beispiele Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen alle Anwesenden.

Schließlich sprach der Divisionsprediger Saran das allgemeine Kirchengebet und fügte nach den Worten „verleihe unserm Könige eine lange und gesegnete Regierung" folgendes hinzu: „Beschütze das Königliche Kriegsheer und sonderlich sein erstes und ältestes Regiment, in welchem gestern unsere ganze Armee den Jubeltag ihrer Gründung gefeiert hat. Laß Dir in Gnaden wohlgefallen die Opfer des Dankes und der Anbetung, die wir heute in Deinem Heiligthume Dir bringen für alle die großen Gnadenthaten, durch die Du Dich je und je an unserm Heere und an diesem Regiment verherrlicht hast. Du hast es gar oft mit gewaltiger Hand zum Kampf und Sieg geführt, Du hast es mit Ruhm und Ehre gekrönt und durch seinen Dienst unserm theuern Königshause und unserm gesammten Vaterlande unzählig viel Gutes

erwiesen. O, hebe nun an aufs Neue, zu segnen unser ganzes Heer und das theure Regiment, das heute hier betend vor Dir steht. Erfülle mit Deinem heiligen Geiste seinen erlauchten Chef, alle Offiziere und Mannschaften, und gieb, daß dieses erste Regiment in Wahrheit immer das erste sei, an Tapferkeit wie an Treue gegen Dich, den König und das Vaterland."

Gleich nach dem Schlusse des Gottesdienstes fuhr Se. Königl. Hoheit der Kronprinz vermittelst Extrazuges nach Friedrichstein, um dem Wirklichen Geheimen Rath Grafen Dönhoff einen Besuch zu machen. Höchstderselbe kehrte von dort kurz vor Beginn des kameradschaftlichen Mittagessens zurück, welches um 5 Uhr Nachmittags das Offizier-Korps des Regiments mit seinen Gästen in der Königshalle vereinigte. Bei diesem Mittagessen brachte zunächst Oberst v. Massow in einer warmen Ansprache ein Hoch auf Se. Majestät den König und auf Se. Königl. Hoheit den Chef aus, dann ergriff Se. Königl. Hoheit selbst das Wort, um auf das Wohl der Gäste und früheren Kameraden des Regiments zu trinken. Hierauf erwiederte im Namen der letzteren der General der Infanterie v. Manstein mit einem Hoch auf das Grenadier-Regiment Kronprinz.

Inzwischen waren noch einige frühere Offiziere des Regiments nachträglich durch Auszeichnungen erfreut worden; es erhielten Major a. D. v. Montowt den Rothen Adler-Orden 3. Kl., Ob.-Lt. a. D. Schimmelpfennig v. d. Oye und Ob.-Lt. a. D. v. d. Oelsnitz denselben Orden mit der Schleife.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Tafel aufgehoben hatte, wurde im Garten der Königshalle der Kaffee gereicht, während die Kapelle des Regiments einige Quartette ausführte. Seine Königl. Hoheit blieb hier noch längere Zeit in huldvoller Unterhaltung mit den Anwesenden.

Am Abend dieses Tages fand ein Ball bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General Freiherrn v. Manteuffel statt, welchen dieser dem Jubiläum des Regiments zu Ehren gab und der zugleich einen glänzenden Schluß aller Feierlichkeiten bildete.

Se. Excellenz hatte hierzu, ganz wie es 1819 bei der 200jährigen Jubelfeier des Regiments von dem damaligen kommandirenden General v. Borstell geschehen war, das gesammte Offizier-Korps des Regiments mit dessen Damen, ferner die Portepee-Fähnriche und die auf Avantage dienenden jungen Leute, und, als Vertreter der Mannschaften per Bataillon 1 Feldwebel, 1 Unteroffizier und 1 Gemeinen geladen, ebenso

sämmtliche Festgäste des Regiments. Außerdem hatten die höheren Offiziere der Garnison, die Spitzen der Civil-Behörden und die ersten Familien der Stadt und Provinz Einladungen erhalten. Eine glänzende und sehr zahlreiche Gesellschaft — fast 500 Personen — versammelte sich um 1/29 Uhr in den reich geschmückten Sälen des General-Kommandos. — Bald erschien Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Ihre Excellenz die Frau Generalin v. Manteuffel führend, und, nachdem Höchstderselbe einige Vorstellungen entgegengenommen hatte, begann der Tanz.

Um 11 Uhr ertönten aus dem gleichfalls hell erleuchteten Garten die Klänge des Yorkschen Marsches von dem dort aufgestellten Musik-Korps des Regiments, und zugleich traten sämmtliche Offiziere desselben vom Kommandeur bis zum jüngsten Lieutenant nach der Anciennetät zur Polonaise an, der demnächst ein Walzer sich anschloß. Oberst v. Massow führte die Frau Generalin v. Manteuffel Excellenz, Oberst-Lieutenant Scheuermann die Frau Generalin v. Bentheim Excellenz, Major v. Wienskowski die Frau Generalin v. Gayl, die übrigen Offiziere tanzten mit den Damen des Regiments, einige auch mit andern durch verwandtschaftliche und gesellschaftliche Beziehungen demselben nahe stehenden Damen.

Der ausdrückliche Wunsch Sr. Excellenz des kommandirenden Generals war es gewesen, diesen Akt stattfinden zu sehen, und das Regiment mußte dies mit dem wärmsten und lebhaftesten Danke empfinden, denn, wie derselbe für sämmtliche Theilnehmer des Festes dieses als ein dem Jubel-Regiment geltendes bezeichnete, so hatte er zugleich für das Regiment selbst eine noch höhere und historische Bedeutung: er war das treue Abbild und eine schöne Erinnerung der gleichen Ceremonie, welche einst in denselben Räumen bei dem 200jährigen Jubiläum des Regiments sich vollzogen hatte.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ließ sich im Laufe des Abends viele der geladenen Damen und Herren vorstellen und unterhielt sich mit denselben in huldvollster Weise; später führte Höchstderselbe die Frau Generalin v. Manteuffel Excellenz zu Tische. Sodann zog Se. Königl. Hoheit, da die zur Abfahrt bestimmte Stunde herannahte, Abschied nehmend sich zurück. Oberst v. Massow hatte die Ehre, mit den Premier-Lieutenants v. Kalckstein und Giesche Höchstdenselben nach dem Bahnhofe begleiten zu dürfen, wo trotz der späten Stunde eine bedeutende Menschenmenge sich eingefunden hatte, um noch einmal

Se. Königl. Hoheit zu sehen und mit freudigem Zuruf zu begrüßen. Oberst v. Massow war so glücklich, von Höchstdiesem noch vor der Abfahrt die Versicherung zu erhalten, daß Se. Königl. Hoheit von dem Verlaufe des Festes durchaus befriedigt wäre. Um 12 Uhr erfolgte dann die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Chefs.

So war denn dieses Fest vorüber, dem schon lange vorher so viele Wünsche und Erwartungen gegolten hatten, und, wenn es auch bedauert werden mochte, daß die ersehnten Tage so schnell entschwunden waren, so mußte doch jeder mit freudiger Genugthuung auf ihren Verlauf zurückblicken. Alle Festlichkeiten hatten ja in wahrhaft schöner und würdiger Weise sich vollzogen, und von allen Seiten waren Beweise wärmster Theilnahme dem Regiment zugeströmt. Am beglückendsten jedoch war das Bewußtsein, von Sr. Majestät dem Königlichen Kriegsherrn mit Zeichen Allerhöchster Gnade und Zufriedenheit so reich bedacht zu sein, das Gefühl, dem geliebten Chef sich jetzt noch inniger verbunden zu fühlen durch die hohe Huld und Güte, womit Höchstderselbe jenen Ehrentagen seines Regiments ihren höchsten Glanz verliehen hatte.

So möge denn dieses Jubelfest dem Regiment ein Wahrzeichen einer Zukunft bleiben, würdig seiner schönen Vergangenheit, einer Zukunft reich an Ehre und Treue!

Schließlich mag hier eine Uebersicht der werthvollen und bedeutungsreichen Geschenke und Widmungen folgen, welche das Jubiläum dem Regiment brachte, zu deren früherer Erwähnung theilweise in der Beschreibung des Festes eine geeignete Stelle sich nicht fand:

1. Bild des Generals der Infanterie Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, Geschenk **Seiner Majestät des Königs.**

2. Bild **Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen,** Geschenk Höchstdesselben.

3. Bild des General-Wachtmeister Boguslaw Freih. von Schwerin, Geschenk des Grafen von Schwerin auf Wildenhof.

4. Bild des General-Lieutenants Friedrich Graf von Dönhoff,
5. Bild des General-Lieutenants Otto Magnus Graf von Dönhoff, beide Geschenke des Wirklichen Geheimen Raths Grafen von Dönhoff auf Friedrichstein.
6. Bild des General-Lieutenants Henkel von Donnersmark, Geschenk des Rittmeisters Graf Henkel von Donnersmark auf Nassenheide.
7. Bild des General-Feldmarschalls von Brünneck, Geschenk des Landraths von Brünneck auf Belschwitz.
8. Bild des Generals der Infanterie von Rauch, Geschenk der Hinterbliebenen desselben, Geschwister von Rauch.
9. Bild des General-Feldmarschalls von Boyen, Geschenk des General-Lieutenants und General-Adjutanten Seiner Majestät des Königs, von Boyen.
10. Geschenk **Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen**: „Aus meinem Tagebuche im Feldzug 1866".
11. Geschenk mehrerer Bewohner Königsbergs: 3100 Thlr. zu einer Stiftung dem Regiment ohne Beschränkung überwiesen.
12. Geschenk des Herrn von Alt-Stutterheim auf Abbarten [1]) 100 Thlr.
13. Geschenk des Hauptmanns a. D. von Katzler auf Wiedersee 50 Thlr.
14. Ein Kupferstich, darstellend „den Heimgang der Königin Louise" nebst poetischer Widmung von dem Oberst a. D. de la Chevallerie in Elbing.
15. „Das Gefecht bei Goldberg-Niederau am 23. August 1813" von dem Verfasser, General-Major z. D. Stern von Gwiazdowski.
16. „Geschichte des Königlich Preußischen stehenden Heeres. Erster Theil" (erschienen zur 250jährigen Feier des Bestehens des Regiments und hiermit zugleich der ganzen Armee) von dem Verfasser, Premier-Lieutenant Alt des See-Bataillons.

---

[1]) Derselbe ist ein Nachkomme des Regiments-Chefs, General-Lieutenant Joachim Friedrich v. Alt-Stutterheim.

17. Widmung des Stabshautboisten Ruckenschuh vom Regiment: „Der Hohenzollern Ruhm," symphonischer Marsch.

18. Widmung des Hautboisten Richter vom Regiment: 2 von demselben komponirte Soldatenlieder.

19. Festgedichte von dem Oberstabs-Arzt Dr. Petruschky und dem Sekonde-Lieutenant Ebel des Regiments, so wie von dem Premier-Lieutenant Herold des Landwehr-Regiments Nr. 4 (früher Sekonde-Lieutenant im Regiment).

Verzeichniß der Druckfehler.

Seite 2 Z. 13: Nassawor-Forst muß heißen Nassawer Forst.
= 2 = 17: Druskow-Forst m. h. Drusker Forst.
= 3 = 26: Wisoswill m. h. Wischwill.
= 16 = 25: dieselben m. h. dieselbe.
= 17 = 18: vor „und den 4. Jahrgang" ist einzufügen „per Bataillon".
= 34 = 33: Josau m. h. Jesau.
= 44 = 40: durchritt m. h. durchschritt.
= 50 = 26: Niedwotzken m. h. Niedwetzken.
= 56 = 18: geschehenen m. h. gesehenen.
= 57 = 23: Krauzischkehmen m. h. Kraupischkehmen.
= 57 = 36: hervorstehender m. h. hervorstechender.
= 62 = 10: Paskiwicz m. h. Paskiewicz.
= 63 = 32: Gohsen m. h. Gehsen.
= 63 = 40: (Kantonnements (oben) m. h. (Kantonnements s. oben).
= 64 = 4: Gohsen m. h. Gehsen.
= 67 = 16, 18 u. 21: Josau m. h. Jesau.
= 69 = 7—10 sind einzurücken.
= 74 = 38: 2. Pomm. m. h. 2 Pomm.
= 77 = 28: 1. Zug m. h. 1 Zug.
= 79 = 33: Nachm. des 7. m. h. Nachm. des 13.
= 86 = 28: Buckersdorf m. h. Burkersdorf.
= 95 = 38: Mazzucselli m. h. Mazzuchelli.
= 102 = 31: Als dann m. h. Alsdann.
= 103 = 8: lebenden m. h. belebenden.
= 108 = 16: (am Rande) Komp. m. h. 8. Komp.
= 128 = 5: Brodt m. h. Brod.
= 136 = 2: Baumann m. h. Naumann.
= 136 = 22: südlichen m. h. südlichsten.
= 139 = 16: Anblick m. h. Ausblick.
= 139 = 24: 2. Bat. Regiments m. h. 2. Bat. des Regiments.
= 147 = 6 u. 12: Ob.-Lt. Kulenkamp m. h. Major Kulenkamp.
= 148 = 8: einem Graben m. h. einen Graben.
= 150 = 3: Füs.-Kompagnie m. h. Füs.-Kompagnien.
= 150 = 18: südöstlich der Chaussee m. h. südwestlich der Chaussee.
= 153 = 1: hatte m. h. hatten.
= 154 = 24: mußte m. h. mußten.
= 169 = 12, 20, 23 u. 25: Lottowitz m. h. Lettowitz.
= 180 = 14: Peruba m. h. Poruba.
= 189 = 6: i. L.-Rgt. m. h. 1. L.-Rgt.
= 189 = 12: Riebers m. h. Riebes.
= 189 = 32: v. Palmoski m. h. v. Palmowski.
= 200 = 25: Verdiest-Kreuzes m. h. Verdienst-Kr.
= 210 = 26: Norfken m. h. Nerfken.
Beil. A. S. 1 Z. 15: v. Lampieur m. h. v. Campieur.
= = = 37: Patent des Pr.-Lt. Hörnecke 9. Jan. 1859 m. h. 9. Jan. 1869.
= = = 40 Z. 12: Klost m. h. Kloht.
= C. = 64: Hinter Sek.-Lt. Bering ist ausgel. Pr.-Lt. Bering (s. am Schlusse der Nachweisung).

Berlin, Druck von E. S. Mittler und Sohn, Wilhelmstraße 122.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oelsnitz, A. C. von der

Geschichte des k. preuss. Ersten Infanterie-Regiments seit seiner Stiftung
im J. 1619 bis zur Gegenwart Mit dem Porträt S. Maj. des Königs

Bd.: 2

Berlin 1855 - 1869

Bor. 155 q-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10013804-2